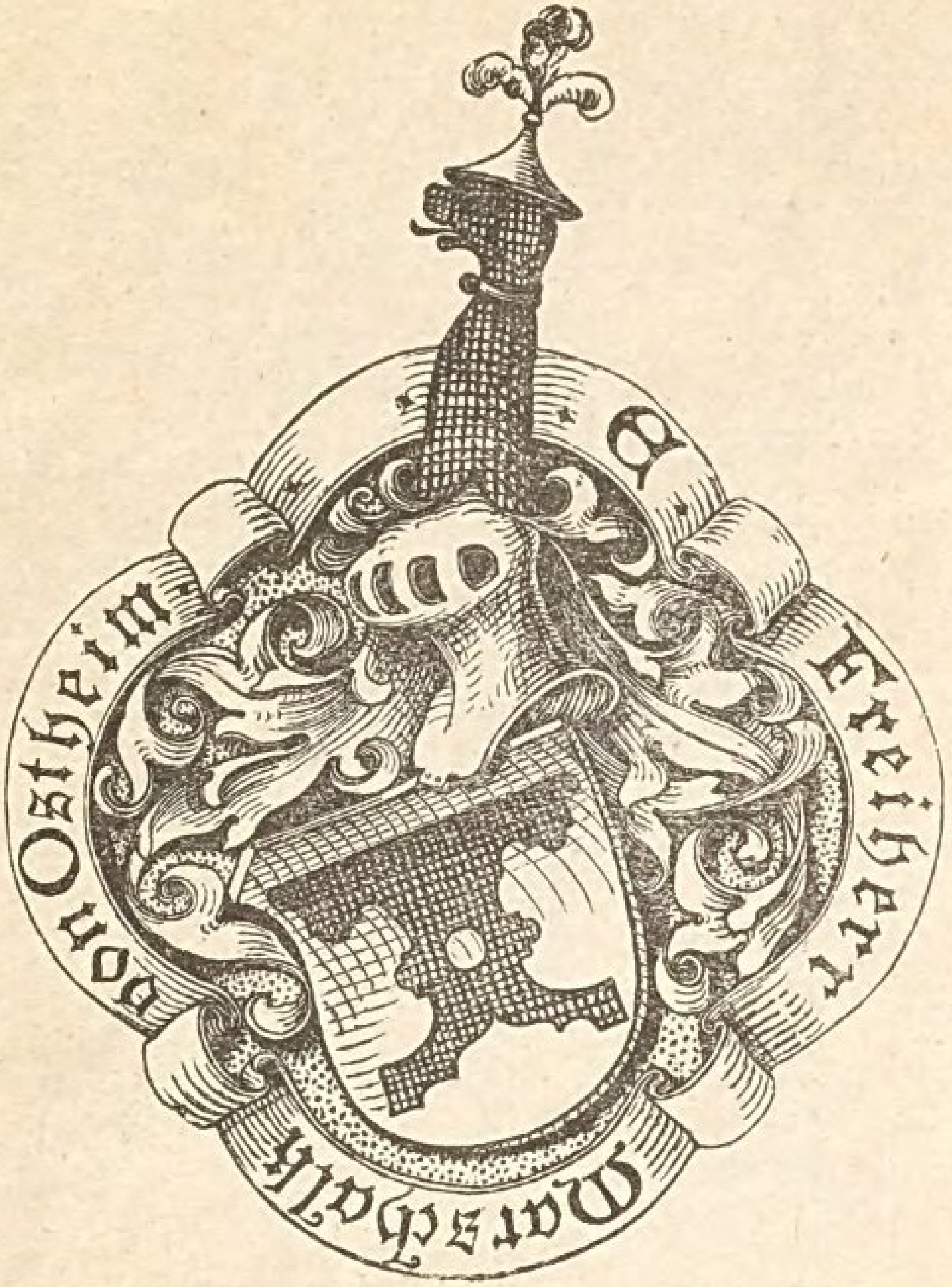
2. 54.
18
3: 12.



M. v. O.
Nat.
o. 30.

Ph. nat. o. 24.

Fürst.

Die Geheimnisse der Blumisterei

in

Beſchreibung und der Kultur

aller bekannten

Garten-, Glas- und Treibhaus-,

Blumen- und Ziergewæchse.

Auch die Kunſt

zu jeder Jahrszeit, ſich ohne großen Koſtenaufwand, ohne Glas- und Treibhaus die ſchönſten Blumen im Zimmer und vor dem Fenſter zu ziehen.

Auf dreißigjährige Erfahrung gegründet und nunmehr rationell dargeſtellt

von

Jacob Ernst von Reider,

königl. bayer. erſtem Landgerichts-Aſſeſſor, mehrerer gelehrten ökonomiſchen Geſellſchaften ordentlichem und Ehrenmitgliede.

Dritte gänzlich umgearbeitete viel vermehrte u. verbeſſerte Auflage.

Nürnberg und Leipzig.

Verlag von C. H. Zeh.

1827.

Vorrede
zur dritten Auflage.

Die äußerſt günſtige Aufnahme der erſten und zweiten Auflage der Geheimniße der Blumiſterei in dem kurzen Zeitraum von 1822 bis jetzt, macht nun die Herausgabe der dritten Auflage nöthig; dies iſt der ſprechende Beweiß, daß das blumiſtiſche Publikum in dieſem Werke die geſuchte Befriedigung fand, ob ſchon bereits damals recht viele ähnliche Werke erſchienen waren und ſeitdem deren noch mehrere erſchienen ſind. Die gröſſere Vollſtändigkeit des Werks in der richtigen Beſchreibung faſt aller bekannten Blumengewächſe, ſo wie auch der allgemein einfachen, eigenen Kultur-

methode, trug gewiß vieles zum ſchnellen Abſatze bei, welches mir, durch die vielen von allen Gegenden erhaltenen Zuſchriften, bezeugt worden iſt.

Die Theilnahme für Blumiſterei hat ſich auch in Deutſchland ſehr vermehrt und die Blumenzucht ſtehet wirklich in einigen Gegenden ſchon auf einer hohen Stufe. Die geringen Schriften über Blumiſterei können nicht mehr genügen, weil bei der Vermehrung von Gattungen und Arten von Blumen ſolche keine Belehrung mehr ertheilen konnten. Die größern Werke aber ſind theils wegen zu hohem Preiße, theils wegen der eignen botaniſchen Terminologie für die Mehrzahl von Blumenfreunden unzugänglich.

Ein umfaſſendes Werk über Blumiſterei, welches aber auch die zweckmäßigſte und einfachſte Kulturmethode aller bekannten Blumengewächſe enthält, war ein längſt erſehntes Bedürfniß für alle Blumiſten. Die Geheimniſſe der Blumiſterei ſollten dieſem Verlangen entſprechen. Deshalb

war ich beſonders bemühet alle bekannten Blumenpflanzen in möglichſter Gedrängtheit hierin aufzunehmen, und ſolche nach ihren Eigenſchaften und ihrer Kultur doch ſo deutlich zu beſchreiben, daß ſie von jedem ſelbſt ohne botaniſche Kenntniſſe leicht erkannt nnd unterſchieden werden können. Daß meine Bemühungen etwas Vollſtändiges zu liefern nicht fruchtlos waren, beweiſet die gute Aufnahme dieſes Werks, und ſo hätte ich alſo den Zweck erreicht, welchen ich bei deſſen Herausgabe beabſichtiget hatte.

Seit der Erſcheinung dieſes Werks, hatte ich alle beſchriebenen Pflanzen nochmals mit vollkommenen Naturexemplaren verglichen, hiebei viele Berichtigungen gemacht und manche verbeſſerte Kulturart mehrerer Pflanzen, dann ſehr viele ganz neue vorzügliche Ziergewächſe kennen gelernt. Aeußerſt günſtige Verhältniſſe geſtatteten mir die reichſten Blumenſammlungen zu benützen und auſſerdem wurden mir noch die ſicherſten Erfahrungen praktiſcher

und erfahrner Gärtner auf das bereitwilligſte mitgetheilt. Durch dieſe Vortheile, ſo wie auch noch durch den Beſitz der vorzüglichſten botaniſchen und Gartenſchriften, in Stand geſetzt, verwandte ich allen Fleiß und alle Aufmerkſamkeit auf die Bearbeitung dieſer neuen Ausgabe, um den Blumenfreunden einen reichen Schatz von Erfahrungen darbieten zu können. Denn nur ſehr wenige Blumengewächſe ſind beſchrieben, von denen ich nicht die vollkommenſten Exemplare vor mir und deren Kultur nicht ſelbſt verſucht und viele Jahre auf das genaueſte beobachtet hatte. Der Aufwand für die Vervollkommnung dieſer Auflage iſt nicht unbedeutend, und um ſich genauere Kenntniß von mehreren einzelnen und vorzüglichen Gewächſen zu verſchaffen, wurden mehrere Reiſen in fernere Gegenden gemacht, um mit Gewißheit jede Pflanze zu beſchreiben und ihre Kultur kennen zu lernen.

Schon bei dieſer zu Grunde gelegten Genauigkeit, als auch bei der großen Menge beſchriebener

Pflanzen, wird dieſe neue Auflage ſelbſt große Handelsgärtner, ſo wie Beſitzer der größten und reichſten Sammlungen exotiſcher Gewächſe genügend auf viele Jahre befriedigen. Doch nur für dieſe und für Blumenfreunde, nicht aber für Botaniker paßt dieſes Werk. Denn nach dem beabſichtigten Zweck ſind alle botaniſche Karaktere der beſchriebenen Pflanzen weggelaſſen. Hiernach iſt von jeder Pflanze nur Vaterland, Geſtalt der Blume und Blätter, deren Farbe und Kultur beſchrieben, dieſes wünſcht der Blumengärtner, ſo wie auch der Blumiſt nur zu erfahren, denn dieſe verlangen nur die Pflanzen behandeln und vervollkommnen zu lernen, nicht aber die botaniſche Terminologie und Nomenclatur, und in welcher Klaſſe des Linneiſchen Syſtems jede Pflanze gehört. Lediglich in dieſem Sinne iſt daher dieſes Werk bearbeitet und ſoll, nur ein erweitertes nach dem Muſter von Bouches, Wallers, Wred'ows, Corthums rc. beliebten Gartenbüchern ſeyn. Bei

der Bearbeitung bin ich jedoch nur als ein praktiſcher und über dreißig Jahr verſuchter Blumenfreund zu Werke gegangen. Ich fand daher nöthig die Pflanzenkultur der erſten und zweiten Auflage umzuarbeiten, um die neueſten Entdeckungen und Erfahrungen über Vermehrung und Vervollkommnung vieler Blumengewächſe beifügen zu können. Bei der Beſchreibung der einzelnen Gewächſe, habe ich für gut gefunden, geringe Blumengewächſe nur kurz zu erklären, dagegen aber alle ausgezeichneten Blumen ausführlicher zu beſchreiben und mit vielen hundert ganz neuen, ſelbſt noch wenig bekannten Blumen dem Ganzen einzuverleiben. Denn uns liegt daran, die ſchönſten Blumen in alle Gegenden zu verbreiten, und zwar in höchſter Vollkommenheit, und darin wird die größte Anzahl von Blumiſten einverſtanden ſeyn. Weniger Intereſſe haben daher die ſeltenſten weniger ſchönen Gewächſe der Palmen, Euphorbien und dergleichen von Neuholland, Nepaul und Braſilien. Eine neue

Roſenart iſt uns allmal lieber, als das ſchönſte Exemplar von Araucaria excelsa, und wir alle werden, wenn wir die Wahl hätten, aber abgeſehen vom wahren Werthe, jedesmal die Paeonia arborea, oder eine Camelia dem Artocarpus incisa vorziehen. Dagegen iſt ein vollkommenes Exemplar eines Clerodendrum fragrans, oder einer ächt holländiſchen Hyacinthe, einer Camelia flore pleno, ein Rhododendrum mit hundert Blüthen, oder gar mit gefüllten Blumen, ein Nerium splendens grandiflorum, eigentlich dasjenige, was wir bezwecken wollen. Wir ſind einer Strelitzia, Protea, einer neuen Cactusart, auch der Astrapaea Wallichii von Herzen gut, aber alle dieſe neuen koſtbaren Gewächſe müſſen erſt von unſerer Hand erwarten, daß wir ſie weit ſchöner machen, als ſie ſind, wie ſolche uns die Herren Botaniker übergeben. Denn ſelbſt die Nelken von Charenton und die Roſen von Päſtum würden weit hinter unſeren Noiſette und Tapeten und Moos-

roſen zurückſtehen müſſen. Die veredelte gemeinſte Blume findet weit mehr Verehrer, als das koſtbarſte Gewächs von Neuholland, oder Japan. Das ſehen wir an unſern Grasblumen, an unſern Roſen, auch an Tulpen, Hyacinthen, Levkojen und Aurickeln.

Der Geſchmack an Blumen iſt den Blumiſten ganz eigen. Wer immer zum erſtenmal einen Cactus grandiflorus hat blühen ſehen, welche Erwartung für ihn, in der finſtern ſtillen Nacht, im Treibhauſe, oder im gezierten hellbeleuchteten Salon. Der ſilberglänzende Mond von den Strahlen einer Sonne umgeben, aus ſich hauchend eine Menge des lieblichſten Geruches. Alles ſo vollkommen, ſo voll Majeſtät, die Königin der Nacht! Die Größe, die auſſerordentliche Pracht der Blume, der himmliſche Geruch wirkt großartig auf den Bewunderer, wie eine der ſchönſten Raqueten. Wer hat der blendenden Strelitzia nicht aus unendlichem Orange ins Auge geblickt? Wer hat

nicht an der Amaryllis formossisima mit höchſter Ahndung in den ſchönen Blumenblättern das reine Goldige bewundert? Sehet im Treibhauſe die herrlichen Blumen von Hisbiscus rosa sinensis, Melastoma, von Musa coccinea, von Embothrium und Gloriosa suberba etc., alle dieſe Herrlichkeiten ſtaunen wir an.

Dagegen ſehe man den eigentlichen Blumiſten vor ſeinem Tulpen- oder Nelken-, Hyacinthen-, Roſen-, Aurickel- und Levkojenflor! Wie wenig Platz, welch geringer Aufwand hat eine ſolche unendliche Wonne erzeugt, als der Blumiſt an ſeinen Tulpen und Hyacinthen ꝛc. hat! Da iſt nur reine Liebe, wie ſie das Herz giebt, ohne Bewunderung, aber auch für die Ewigkeit, nichts als herzliche ungeheuchelte Liebe. Hört die Freunde von Tulpen, von Aurickeln erzählen, ſeht ſie in ihrer herzlich freundlichen Begeiſterung gerade ſo, als wenn der glückliche Familienvater von ſeinen gut gerathenen Kindern ꝛc. erzählt. Nur ſo ein paar

Schuhe Land, um ein paar Roſenſtöcke hinzupflanzen, und Levkojen und Reſeden, neben an eine Stellage für Aurickeln und Nelken und ein paar ſchöne fremde Gewächſe, oder allenfalls das Glück eines Beetes Hyacinthen, Ranunkeln und Anemonen, ringsum mit Rabatten, bepflanzt von Iris, Lilium, allen Arten Martagons etc., mehr brauchts nicht, um der Mehrzahl von Blumiſten die höchſte Wonne zu verſchaffen. Wer nicht ſo glücklich iſt, vier Schuhe breit Land zu beſitzen, der kann ſich ſeiner Blumen vor dem Fenſter und im Zimmer erfreuen, und noch größer iſt das Intereſſe, an einer ſchönen Volkamerie, oder einem Hibiscus, oder einer Hortenſie, einem Lack, Levkoje oder Roſe, denn es hat den Stock die ganze Familie gepflegt, ſomit gleiche Antheilnahme, gleiche Wonne!

Möge dieſe Auflage, durch ihre Verbreitung, das rein ſittliche Vergnügen, welches uns die Blumiſterei verſchafft, immer mehr Theilnahme ererziehlen.

Nürnberg, Michaelis-Meſſe 1826.

Der Verfaſſer.

Einleitung.

Um die Blumiſterei zu betreiben, um ſich Blumen anzuziehen, und in Vollkommenheit ſie zu erhalten, iſt erforderlich, die Eigenſchaften der Pflanzen, welche uns Blumen liefern ſollen, zu kennen. Dieſe Eigenſchaften ſind theils allgemeine, welche nämlich allen Gewächſen zu ihrer Erhaltung, theils beſondere, welche nur jeder einzelnen Art der vielen bekannten Pflanzen eigen ſind.

Nur allein in dieſer Kenntniß iſt die Blumenzucht bedingt, und wird unter dem allgemeinen Namen „Pflanzenkultur“ verſtanden.

Die Pflanze ſelbſt iſt ein Naturerzeugniß von organiſchem Bau, aber bloß äuſſerlichen Organen, das durch bewußtloſe Triebe geleitet, lebt, ohne willkührliche Bewegung ſich erhält, nährt und fortpflanzt.

Jede Pflanze beſteht als ein organiſcher Körper aus folgenden Theilen, (als einzelnen Organen in ihrer Zuſammenwirkung zur Selbſterhaltung) Wurzel, Stengel, Blätter, Blüte, Frucht oder Saamen.

In den Pflanzen als lebenden Körpern wirken unbekannte Kräfte. — Aeuſſerung derſelben iſt die Reizbarkeit, welche zur nothwendigen Erhaltung des Organismus durch äuſſere Bedingungen unterhalten in Thätigkeit geſetzt wird.

Die äuſſern Bedingungen ſind der Sauerſtoff und ein beſtimmter Wärmegrad. Ohne dieſe kann das Leben der Pflanzen weder beginnen, noch fortdauern. Beide verbinden ſich mit Feuchtigkeit, und bilden in ihrer Zuſammenwirkung den Lebensprozeß der Pflanzen. Ihre Verbindung geſchieht nach den Regeln des Gährungsprozeſſes. In der Wechſelwirkung dieſer Beſtandtheile als Elemente, Urſtoffe, iſt das Leben, ſo wie in allen organiſirten Körpern bedingt. Eine Störung derſelben in Entgehung eines oder des andern dieſer Urſtoffe bewirkt das Aufhören des Lebens — den Tod oder das Abſterben der Pflanzen.

Alles Leben aber wird durch eine, nach der Organiſation jedem Geſchöpfe verſchieden bedungene Aneignung ſolcher Stoffe erhalten, welche zu den Urſtoffen

verwandt ſind, woraus der organiſche Körper beſtehet. Dieſe Aneignung iſt die Aeuſſerung des Lebensprozeſſes in Verwandlung jener verwandten Stoffe zu dem organiſchen Bau der Pflanze, nach den Regeln der Wechſelwirkung. Solche verwandte Stoffe, als zur Unterhaltung des Lebensprozeſſes, heißt man im Allgemeinen Nahrungsmittel. Die Bereitung derſelben geſchiehet eben ſo durch den Gährungsprozeß in einer bedingten Wechſelwirkung, als die Unterhaltung des Lebensprozeſſes durch jenen.

Damit aber ſolche zur Aneignung tauglich werden, ſo müſſen dieſelben durch den Gährungsprozeß vorerſt auf Urſtoffe zurückgeführt werden, aus welchen die organiſchen Körper zuſammengeſetzt ſind, welche ſich ſolche aneignen wollen. Man muß alſo hier vor Allem, Urſtoffe und Beſtandtheile genau zu unterſcheiden wiſſen. Die Aneignung ſelbſt aber geſchiehet nach der geſchehenen Zurückführung in die Urſtoffe, durch die Verweſung nach dem Verweſungsprozeſſe oder richtiger Aufl öſungsprozeſſe. Denn während demſelben eignen ſich die Pflanzen die aufgelöſten, ab- und zerſetzten Theile, als gleich verwandt ihren Urſtoffen und Beſtandtheilen, an. Solches geſchiehet aber auf uns unbekannte Weiſe. — Wir heißen dieſe Weiſe Aſſimi-

lation, und den Zweck derſelben, Nahrung, Ernährung, im eigentlichen Verſtande. So wie aber die Nahrung auf der einen Seite zerſetzt, in Urſtoffe zurückgeführt werden muß, und zwar durch den Gährungsprozeß, eben ſo müſſen die Pflanzen zur Aneignung durch dieſelben Potenzen (des Gährungsprozeſſes) geſchickt gemacht ſeyn, oder hiedurch gereizt werden. In der Annäherung iſt erſt dann die Aneignung ſelbſt möglich.

Die Potenzen des Gährungsprozeſſes aber ſelbſt ſind Luft, Licht, Wärme, Feuchtigkeit, welche dann die Kohlenſäure als Reſte des Organismus ausſcheiden.

Kohlenſäure aber ſelbſt iſt der vornehmſte Urſtoff der Pflanzen, ſomit aſſimiliret ſich derſelbe, wo er immer in Berührung zu einander kommen kann. Daher bleibt auch die Kohlenſäure die vornehmſte und allgemeine Nahrung der Pflanzen, und die Potenzen des Gährungsprozeſſes, als Luft, Licht, Wärme und Waſſer, machen nur deren Ausſcheidung und Aneignung möglich, ſind alſo zum Leben aller Pflanzen abſolut nothwendig. Da nun alle Reſte nach dem Gährungsprozeſſe von der Erde aufgenommen werden, ſo giebt ſolche die Möglichkeit der unmittelbaren Aneignung, indem die Wurzeln der Pflanzen dann mit dieſen Reſten in Berührung kommen, und durch jene Potenzen die

Pflanzen in Thätigkeit erhalten werden, um ſich ſolche auch anzueignen, z. B. die Blätter und Stengel fangen Feuchtigkeit auf, durch die Pori zieht ſich Luft und Wärme, ſowohl ein, als aus, und theilt ſich durch alle Theile des Organismus nach und nach mit; von den vorhandenen Pflanzengefäßen, führen einige die zum Leben nöthigen Potenzen zu, einige leiten den Ueberfluß ab, andere dienen zur Vertheilung, Cirkulation überhaupt. Die Wurzeln aber nehmen bei der Möglichkeit größerer Berührung bereiter Nahrungsſtoffe, ſolche ſchneller, und in größerer Quantität auf, und führen ſolche dem Stamme zu, wo ſie ſich in die Aeſte, Blätter und Blüthen durch die vorhandenen Leitungskanäle vertheilen, indem ſie ſich dem Pflanzenſafte mittheilen. Dieſer ſelbſt aber iſt um ſo beweglicher, als die Potenzen des Gährungsprozeſſes gleichheitlich auf ihn einwirken können. Zu dieſem Ende ſind auch die Wurzeln ſo gebildet, daß ſie alle Nahrungstheile um ſich herum, in ſich ziehen können. Theils haben ſie einzelne lange, theils feine Wurzeln, mit beſondern zarten Saugkanälen oder Pori. Daher bleibt jede Verletzung der Wurzeln ſehr gefährlich, eben ſo im Herausnehmen aus der Erde, weil dann viele feine Wurzeln abreißen, oder an der Luft zu ſchnell vertrocknen. Um ſo ſtärker

vermehren ſich auch die Wurzeln, je mehr ſie ſich in Thätigkeit bei vielem Reiz der Pflanze, und einem Vorrath von Nahrungsſtoffen geſetzt ſind. Dieſe Thätigkeit verbreitet ſich aber auf die ganze Pflanze, und erzeugt eine lebhaftere Vegetation, ſo wie ſolche allemal während der Blüthe wahrzunehmen iſt. Sobald aber ſich der Saame anſetzt, dann ſtrömt der Pflanzenſaft von Wurzeln nnd Stengeln der Frucht oder dem Saamen zu, und wir ſehen die Blumen, ja auch Blätter und Stengel verwelken. Deshalb läßt man manche Blumen keinen Saamen anſetzen, damit die Wurzel mehr Kraft in ſich behält, z. B. vorzüglich bei Zwiebeln.

Hiernach iſt alſo die Erde, als der Stand zur Möglichmachung der Aneignung, dann die Potenzen des Gährungsprozeſſes, als Waſſer, Licht, Luft und Wärme, zum Lebensprozeſſe, ſo wie zur Erzeugung, Bereitung und Aneignung der Nahrung (Düngung) zuſammenwirkend erforderlich. Das heißt Erde (Boden im Allgemeinen,) Waſſer, Luft, Licht, Wärme und Nahrung (Düngung) müſſen in jeder Pflanze, nach gleichen Verhältniſſen, zum Leben beitragen.

Die Erhaltung und Unterhaltung des für jede Pflanze erforderlichen Verhältniſſes verſtehet man unter dem Namen Kultur.

Je beſſer eine Pflanze im Stand geſetzt iſt, ſich verwandte Stoffe, als Nahrung anzueignen, je gleicher die Potenzen des Gährungsprozeſſes, die Gährung unterhalten, ſomit um ſo mehr Leben, alſo um ſo mehr Kraft in den Organismus bringen, und erhalten, um ſo mehr vergrößern ſich die Urſtoffe der Pflanze, und in gleichem Verhältniſſe deren Beſtandtheile, dann Wurzel, Blätter, Stengel, Blüthen, Frucht oder Saamen.

Da aber die Organiſation jeder Pflanze von der andern verſchieden iſt, ſo verlangt auch jede Pflanze nach dieſem Unterſchiede eine eigene Kultur, theils in der Möglichmachung der Aneignung von den nöthigen Nahrungstheilen, theils in der hienach erforderlichen Quantität, und durch dieſe Uebereinſtimmung läßt ſich das Gedeihen, in größerer oder minderer Vollkommenheit erwarten.

Hierbei ſtehen wir an dem Unterſchiede von Natur und Kunſt. Der Blumiſt verlangt mehr, als die Natur giebt. Er wendet alle Potenzen auf eine Pflanze in Zuſammenwirkung, ja er reizt ſogar den Lebensorganismus (Lebensthätigkeit) der Pflanze, und macht ſie geſchickt, ſich mehr Nahrung anzueignen als ſie zu ihrer Exiſtenz nöthig hat, und erzeugt da-

durch eine Vollkommenheit in ihrer größern Menge Blumen, und Blumenblätter, welches denn der Zweck ſeiner angewandten Kunſt iſt.

Dieſe Kunſt ſelbſt aber iſt nicht unabhängig von der Natur, ſondern die ganze Kunſt beſtehet nur darin, die einzelnen Naturkräfte (Potenzen) richtig zum Zwecke anzuwenden.

Wie aber dieſe Potenzen anzuwenden ſind, um Vollkommenheit zu erzeugen, lehret die Kultur, und zwar von Blumen in rechter Vollkommenheit der Natur abzuzwingen, die Gartenkultur im ſtrengen Sinne des Wortes für Blumen.

Faſt alle unſere Blumen, die wir dermal in Gärten und Töpfen kultiviren, ſind durch Kunſt veredelt, und zu ihrer dermaligen Vollkommenheit durch die auf ſie gewendete Pflege gebracht; ihre Vollkommenheit iſt daher nur in der Fortſetzung gleicher Kultur bedingt: ſo wie dieſe aufhört, treten die Pflanzen wieder in ihren urſprünglichen Stand zurück. So können wir durch Anwendung allgemeiner Gartenkultur Blumen gefüllt machen, größere und mehrere Blumen, vollkommene Pflanzen überhaupt erzielen. Solches geſchieht durch künſtliche Behandlung, z. B. Nahrungsmittheilung, öfteres Verſetzen, Beſchneiden der einzelnen Theile. Allein dieſe

Kunſt, nämlich Gartenkultur der Blumen, faßt aber noch die jeder Pflanze eigene Pflege, abgeſehen von Anwendung künſtlicher Mittel zur Vollkommenheit, in ſich, das heißt, die nöthige Erhalturg jeder Pflanze nach ihren Eigenheiten, als die bedingten Erforderniſſe zu deren Exiſtenz. Und dieſe Pflege heißt dann Kultur im eigentlichen Sinne des Worts. Daher iſt dieſe Kultur ſo verſchieden, als es genera, ſelbſt species von Gewächſen giebt. Denn jedes Gewächs hat ſeine beſonderen Eigenheiten, welche die Kultur berückſichtigen muß, um ſolches zu erhalten, und hierauf dann eine Vollkommenheit weiter zu begründen. Solche beſondere Eigenheiten ſind nach dem Vaterlande, Klima deſſelben, Boden, Stand, Vermehrungsart ꝛc. bedingt, und dieſen Eigenheiten muß die Kultur genügend begegnen, wenn ſie den Anbau der verſchiedenartigſten Gewächſe, auf einem kleinen Raume erzwingen will, um ſo zweckmäßiger aber, das iſt, künſtlich, ſomit mehr als Pflege, muß die Kultur ſeyn, wenn den Pflanzen eine höhere Vollkommenheit, als ſie von der Natur gewöhnlich oder urſprünglich haben, mitgetheilt werden ſoll. Hätte die Kultur es nur mit einzelnen Arten, oder wenigen Pflanzen einer Art, eines Landes, Klima's, nach einerlei Standort und ſonſtigen Eigenheiten zu thun, ſo wäre Pfle-

ge leichter anzuwenden, und durch Anwendung künſtlicher Mittel, oder erhöhter Kultur allgemein eine höhere Vollkommenheit zu erzwingen. Allein, da die Blumiſterei es mit ſo gar vielen ganz verſchiedenartigen Gewächſen zu thun hat, ſo muß die Kunſt mehr allgemein wirken, um ſo viel als möglich den Eigenheiten aller Pflanzen von ſo verſchiedenen Arten zu entſprechen, und verſucht ſich daher, allgemeine Vollkommenheit zu erzwingen. Solches erſchwert aber die Kultur der Blumen auſſerordentlich, da die Verſchiedenheit jener urſprünglichen Eigenheiten gar zu groß iſt, daher um jener nachzukommen, großer Aufwand erforderlich ſeyn müßte. Die Gartenkunſt hat zur Hebung dieſes beſchwerlichen Standes ſchon lange her getrachtet, die Kultur der bekannten Blumen ſyſtematiſch zu betreiben. Allein wir ſind noch weit vom Ziele, und bei dieſem gewaltſamen, aber nicht ohne allzugroße Aufopferung abzuändernden Verfahren werden viele Gewächſe aufgeopfert, wenn nur die Mehrzahl erhalten wird. Solches dauert aber ſo lange, bis die Natur zu Hülfe kommt. Dieſes geſchiehet durch das Aclimatiſiren der Gewächſe. In ſolchem beſtehet eigentlich die vornehmſte Kultur. Bei den meiſten Gewächſen iſt ſolches ſchon gelungen, und täglich verſucht ſich hierin noch ferner die Kunſt. —

Hierdurch wird die Kultur im Allgemeinen erleichtert, die Blumiſterei im Ganzen befördert, und ſo der gütigen Natur dann das Meiſte überlaſſen.

Die bisherige Erfahrung hat uns nach der Abſtufung des Klima nach der kalten, warmen und heißen Zone, alle bekannten Blumen, nach drei Kulturmethoden zu behandeln gelehrt, nämlich als Pflanzen, welche im Freien ausdauern, und welche im Glas-, dann ſolche, welche im Treibhauſe überwintert werden müſſen. In dieſe drei Methoden zwingen wir alle Pflanzen, und ſchlagen alle über einen Leiſten. Wir erleichtern uns aber die Kultur, wenn wir ſtets mehr Gewächſe aclimatiſiren, um ſo weniger dürfen wir dann in Glas- und Treibhäuſern aufbewahren.

Weil aber erſt die Möglichkeit zur Anwendung aller Kultur in Benutzung jener nothwendigen Potenzen zur Hervorbringung höherer Vollkommenheit in dem Standorte der Pflanzen bedingt iſt, welches die Erde, der Boden, im allgemeinen Ausdrucke iſt, ſo kömmt ſolcher vor allem in Betrachtung.

Hierher gehört der Boden als Standort aller Pflanzen, dann die Miſchung und Bereitung, endlich die Bearbeitung des Bodens.

Der Boden als Standort aller Pflanzen.

Alle Pflanzen ſtehen entweder unmittelbar im Boden, oder der Erde überhaupt, oder erſt in Töpfen — oder auch im Waſſer.

Man hat erſt neuerlich Gewächſe entdeckt, welche in der Luft wachſen ſollen, ſo wie es längſt bekannte Pflanzen giebt, welche auf andern Pflanzen wachſen, welche aber bisher Blumenfreunden wenig Geſchmack abgewinnen konnten, daher die Blumiſterei ſich mit deren Kultur nicht viel befaßt.

Die Erde (der Boden) muß ſo beſchaffen ſeyn, daß ſie für ſo viele verſchiedene Arten von Gewächſen, von ganz entgegengeſetzten Klimaten paßt. Sie muß daher alle Eigenſchaften in ſich vereinigen, welche das ſichere Wachsthum der Pflanzen erfordert.

Man begreift dieſe erforderliche Eigenſchaft unter dem allgemeinen Namen von Gartenerde. Solche muß vielen humus haben, daher die nöthige Wärme und Feuchtigkeit halten, und für alle Arten von Pflanzen nach deren Größe in gehöriger Menge vorhanden ſeyn. Um humus zu erzeugen, muß der Boden gedüngt, und öfters bearbeitet werden, um aber die Wärme und Feuchtigkeit zu erhalten, muß der Boden

auch

auch tief und locker (porös) ſeyn. Solches iſt beſonders deshalb nothwendig, weil dann die Wurzeln ſich mehr ausbreiten können, daher mehr Nahrung in ſich ziehen, ſomit mehr Pflanzenſaft in Bewegung ſetzen, wodurch ſich die Pflanze und deren Theile, ſomit auch Blumen vergrößern und vermehren müſſen. — Weil aber die Erde ohne für ſich ſo wie ſie urſprünglich vorgefunden wird, dieſe nothwendigen Eigenſchaften für das Wachsthum der Pflanzen nicht hat, ſo muß ſolche erſt durch Kunſt bewerkſtelliget, daher der Gartenboden in der rechten Miſchung von Erdarten bereitet werden.

Die rechte Miſchung und Bereitung des Bodens.

Auf demſelben Boden die verſchiedenartigſten Pflanzen erziehen, wovon jede eine andere Erdart, einen andern Stand erheiſcht, iſt ein gewaltiger Zwang der Natur angelegt. Um ſo beſſer muß daher dieſer Gartenboden zuſammengeſetzt ſeyn, wenn er allgemein entſprechen ſoll.

Indem man die urſprünglichen Erdarten vermiſcht, den Boden fleißig umgräbt, und alle Jahre düngt, läßt ſich gar ſehr leicht der unfruchtbarſte Boden in das beſte kräftigſte Land umwandeln. Da aber faſt alle Blumengewächſe einen leichten, mürben Boden lieben, damit Licht, Wärme und Luft leichter auf die Wurzeln wirken, und den Lebensorganismus der Pflanze ſtets reizen, auf der andern Seite aber auch in Unterhaltung unausgeſetzter Gährung Nahrungstheile zuführen, und ſchneller bereiten kann, ſo bleibt in allem Gartenboden Poroſität deſſelben die Hauptſache. Weil aber der Sand wegen ſeines geringen Zuſammenhangs vorzüglich die Poroſität befördert, ſo bleibt derſelbe immer ein Hauptbeſtandtheil eines Gartenbodens. Bei fettem Thonboden iſt das öftere Aufführen von Sand die erſte Nothwendigkeit. Uebrigens muß jeder Gartenboden wenigſtens ein bis zwei Grabeiſen tief ſeyn, und eine gute, feſte Unterlage (Untergrund) haben, um die Feuchtigkeit eher zu halten; die vielen Diſtinktionen von Bodenarten für dieſe oder jene Pflanze habe ich in Gärten überflüſſig gefunden. Eben ſo wenig Rückſicht habe ich hierauf bei Topfgewächſen genommen. Ich nahm die Erde aus einem im vorigen Jahre ſtark gedüngten Gartenbeete, und füllte damit alle Töpfe, für alle Gartenge-

wächſe. Jedoch war dieſes Miſtbeet den Winter über der Luft und dem Regen ausgeſezt, alſo gehörig von atmosphäriſcher Luft durchzogen. Jene Subtilitäten, mit den Thon-, Lehm- und Sandbodenarten, oder Holz- und Moorerde machen ſchon im Voraus Eckel am Ganzen, und ich habe bisher immer die vollkommenſten Topfgewächſe bei dieſer Unterlaſſung gehabt. Doch giebt es mehrere Gewächſe, welche vorzüglich gerne in Heideerde ſtehen wollen, als Ericen, dann Camellia, Protea, Metrosideros, Eucalyptus, Magnolià, Musa, Zamia, Pandanus, Epidendrum, Pothos, Limodorum, Diànella etc. Man vermiſcht nemlich mit fetter Gartenerde, eine im Walde aufgeſuchte Heideerde, doch ſo, daß man 2 Theile Heideerde und nur 1 Theil Gartenerde nimmt. Solches ſind meiſtens Waldpflanzen, daher man Erde von verweſten Vegetabilien zweckgemäß verwendet. Erica, Malpignià, Banisteria etc. verlangen vorzüglich viel Heideerde. Doch zog ich ſelbſt Magnolia, Metrosideros, Protea, Musa etc. in vollkommenen Exemplaren auch in fetter Gartenerde. Nur Ericen verlangen eigenſinnig Heideerde, vorzüglich, wenn man junge heranziehen will.

Die Bearbeitung des Bodens.

Zu allen Pflanzungen muß der Boden gegraben, und ſo die Erdtheile ſogleich recht miteinander vermiſcht, oder wenigſtens tief genug aufgelockert werden, damit Luft, Licht und Wärme überall die einzelnen Bodentheile vollkommen durchdringen können. Beim Graben legt man gewöhnlich den mit dem Grabeiſen abgeſtochenen Theil Erde ganz um, ſo, daß die obere Erdſchicht nun unten hineingeworfen wird. Dieſelbe iſt von der Atmosphäre durchzogen und mit Befruchtungstheilen geſchwängert worden, die untere Erdſchicht aber hat die Kraft des ausgeſtreuten und untergrabenen Dungs in ſich gezogen. Auf ſolche Art iſt der ganze Boden fruchtbar gemacht, und mit Nahrungstheilen angefüllt.

In Töpfen muß dagegen die Erde friſch aufgefüllt werden; ſo giebt man auch einige Jahre hintereinander immer größere Töpfe. Die Erde muß in Töpfen beſonders fruchtbar ſeyn, daher man derſelben mehr Nahrungstheile künſtlich beibringt.

Es werden auch Pflanzen im Waſſer angezogen, doch nur ſelten, und zwar nur allein einige Zwiebelarten. Denn Waſſerpflanzen im Freien müſſen gleichfalls im Boden

wurzeln. Ohne Boden zehren ſich ſelbſt die Zwiebeln ſo aus, daß ſie nach der Blüthe zu Grunde gehen.

Schon der Zweck der Gartenkultur ſelbſt iſt eine höhere Vollkommenheit der Gewächſe zu erzielen; der Boden allein aber genügt ſelbſt nach der rechten Miſchung der Erdarten noch nicht. Zur Erzielung der höheren Vollkommenheit wird auch eine höhere Kraft des Bodens in der Aufnahme und Erhaltung nahrungsfähiger Materie für Pflanzen erfordert. Denn auſſerdem, daß die Erde der Pflanze ihren Stand gewährt, wo auch, es ihr möglich gemacht iſt, die nöthigen Nahrungstheile an ſich zu ziehen, ſo enthält jede Erde Modder, als Reſte von Vegetabilien, welche aus der urſprünglichen Thätigkeit der Erde erzeugt werden, und dann verweſen, welche dann wieder hiernach als Pflanzennahrung dienen; doch wird dieſer Modder endlich von vielen Pflanzen in deſſen Aneignung erſchöpft und derſelbe iſt nicht genügend, für mehr als nothwendige Unterhaltung, und läßt daher keine Vollkommenheit bei dieſer Nothdurft erzielen. Soll alſo dieſe Vollkommenheit erzwungen werden, ſo muß künſtlich dieſer Modder als die Pflanzennahrung in der Erde vermehrt werden, oder der Boden ſoll fruchtbarer gemacht werden, und ſolches wird künſtlich durch Düngung bewerkſtelliget.

Düngung.

Luft, Waſſer und Modder ſind die allgemeinen Düngungsmittel, welche Nahrungstheile für Pflanzen enthalten. Luft haben faſt alle Pflanzen nothwendig, wenn ſie kräftig heranwachſen ſollen. Doch giebt es einige, welche die atmosphäriſche Luft nicht vertragen, und im Freien deshalb nicht blühen, z. B. Ocymum, Clerodendrum fragrans, Jasminum Sambac, mehrere Arten Cactus, Mimosen oder Acacien etc. Allein doch muß ihnen Luft werden, wenn auch die atmosphäriſche rauhere Luft nicht zuträglich iſt, um ſo mehr Licht und Wärme wollen ſolche Pflanzen; doch ſind ſolches Ausnahmen.

Die Mehrzahl der Pflanzen aber gedeihet in der atmosphäriſchen Luft um ſo viel beſſer, indem ſolche den Lebensorganismus zur Thätigkeit reizt, dadurch aber die Pflanze zur Aneignung mehrerer Nahrung veranlaßt, deren Wachsthum, ſomit Vollkommenheit bezweckt wird. Wenn daher auch hier die reine atmosphäriſche Luft, nicht ſelbſt Dungtheile enthalten kann, ſo iſt ſie doch gewöhnlich mit Dünſten geſchwängert, welche befruchtende, wäſſerige Theile bei ſich führen, und welche ſie im Boden abſetzet.

Hieher gehören auch die Winde, welche dadurch, daß ſie die Pflanzen bewegen, die Lebensthätigkeit noch mehr befördern. Daher iſt ſucceſſive Erneuerung der Luft den Pflanzen ſo zuträglich, ſo wie wir ſolches nach heißen Tagen, nach Gewittern, ja ſelbſt durch die kühlere Nachtluft, oder in Winterungen durch Einlaſſung friſcher Luft deutlich, wahrnehmen. Lang eingeſchloſſene Luft in Winterungen würde alle Pflanzen zu Grunde richten.

Nur dann kann die Luft ſchädlich ſeyn, wenn ſie die gleichheitliche Zuſammenwirkung des zum Leben nöthigen Gährungsprozeſſes ſtört, z. B. bei großer Kälte, großer Hitze, dann rührt aber ſolches nicht von der Luft ſelbſt her, ſondern nur von der Ueberſchreitung jener gleichheitlichen Zuſammenwirkung.

Die Luftdüngung allein iſt aber nicht genügend, daher muß der Blumiſt zur künſtlichen Erſetzung und Vermehrung der Pflanzennahrungstheile ſeine Zuflucht nehmen. Solche beſtehen in Waſſer und Dung.

Das Waſſer ſelbſt vermehrt den Pflanzenſaft, und löſt andere Körper auf, wodurch dieſelben eher zur Aſſimilation geeignet werden, auch iſt dasſelbe am geeignetſten zur ſchnellen Mittheilung und Uebergang in die Pflanzen ſelbſt. Durch das Einziehen von Waſſer deh-

nen ſich auch die einzelnen Pflanzentheile am geſchwindeſten aus, und vergrößern ſich, ſo wie wir an allen Pflanzen, welche im Feuchten ſtehen, einen üppigern Wuchs bemerken. Wir bemerken ſolches an verwelkten Pflanzen, welche, nachdem ſie mit Waſſer begoſſen worden ſind, alſobald erſtarken. Denn das Waſſer iſt ſelten rein, und führt ſolche Theile, vorzüglich Kohlenſäure mit ſich, welche die Düngung reſp. Nahrung für Pflanzen iſt, deßhalb können wir letztere im Waſſer auch längere Zeit erhalten, ohne ihnen beſondere andere Nahrungstheile zukommen zu laſſen. Allein genügende Nahrung giebt Waſſer auch nicht, und Pflanzen können nur gewiſſe Zeit darin erhalten werden, können zwar vegetiren, werden aber keine Vollkommenheit gewähren.

Dagegen iſt aber Waſſer zur Bezweckung von Vollkommenheit nothwendig, da ſolches die im Boden vorhandenen oder ſogar aufgehäuften Nahrungstheile auflößt, und ſolche leichter den Pflanzen zuführt, oder die Aneignung denſelben erleichtert, daher die fruchtbarmachende Maſſe ſchnell vermehrt, und hierdurch das Wachsthum und die Stärke der Pflanze erhöhet.

Die Herbeiſchaffung des Waſſers für den Gartenbau iſt deshalb nothwendig, weil zwar die Natur jeder Pflanze nach ihrer Eigenheit, ihr Bedürfniß an Feuchtig-

keit zur Lebendigerhaltung ihrer ſelbſtflüſſigen Säfte, (reſp. derer Ergänzung und Vermehrung) anweißt, allein die Natur wirkt nur in Zuſammenſtimmung der übrigen Urverhältniſſe. Geben wir aber der Pflanze einen lockern Boden, und demſelben mehr Fruchtbarkeit durch Düngung, ſo reizen wir auch den Lebensorganismus der Pflanze zur größeren Thätigkeit, und wir müſſen daher mit den übrigen Einwirkungen auch dann den Bedarf an Waſſer erhöhet uns vorſtellen. Wenn ſchon ein größerer Feuchtigkeitszuſtand des Bodens allen Pflanzen ein ſtärkeres Wachsthum gewährt, ſo iſt ſolcher aber bei tieferem Boden um ſo unentbehrlicher, weil auch ein tieferer Boden mehr Waſſer aufnimmt, dabei mehr verzehrt, reſp. verflüchtiget. Bei der größern Poroſität des Bodens kann derſelbe mehr Luft, Licht und Wärme in ſich ziehen, muß alſo thätiger gähren, ſomit mehr aufzehren. Wir bemerken ſolches an unſeren Töpfen im Sommer, welche täglich eine größere Quantität Waſſer nothwendig haben, als Pflanzen im Lande, weil ſie ſtärker und ſchneller austrocknen, da von allen Seiten Luft, Licht, und Wärme darauf wirken können.

Damit ſich aber das Waſſer leichter den Pflanzen mittheilen kann, ſoll man nur immer reines Waſſer gieſſen, dagegen die Erde genügend düngen. Das Vermi-

ſchen des Waſſers mit öligten, fetten Theilen paßt nicht für alle Pflanzen, und wirkt auch nicht eher, als bis die fetten Theile vergohren und ſich zerſetzt haben. Das Waſſer muß immer gleiche Temperatur mit der die zu begießenden Gewächſe umgebenden Luft haben. Dann ſchadet aber auch das Begießen in der größten Sonnenhitze nichts. Ich habe meine Levkojenpflanzen immer nur zwiſchen eil, und zwölf Uhr Mittags bei hellem Sonnenſchein begoſſen, um die Erdflöhe abzuhalten, und niemals habe ich eine Pflanze hiebei eingebüßt. Da man in Blumengärten nur ſelten fließendes Waſſer haben kann, ſo läßt man immer auf einen Tag voraus, Waſſer aus den Brunnen ſchöpfen, und im Freien hinſtellen. Die Gartengewächſe im Freien vertragen ohnedem jedes Waſſer.

Im Frühjahre gießt man frühmorgens, ehe die Sonne ſcheint, ſpäterhin aber nach Sonnenuntergang. Man muß durchdringend beſonders bei Topfgewächſen, und wenn es ſehr heiß iſt, alle Tage gießen. Alle junge ausgeſetzte Pflanzen muß man um ſo ſtärker gieſſen, als der unbeſchattete Boden viel Waſſer verſchluckt und verfliegen läßt, daher auch oft gießen. Große Gewächſe, welche tiefgehende Wurzeln haben, oder mit ihren Blättern den Boden um ſich her beſchatten, brauchen nicht ſo viel Gießen.

Manche Gewächſe wollen nur ſehr wenig, ſelbſt im Sommer begoſſen ſeyn, z. B. alle tropiſchen Gewächſe; auch ſehr ſaftreiche Gewächſe, wollen ſelten begoſſen ſeyn, und man ſoll dieſelben nicht eher gießen, als bis ſie welken, denn eben große Hitze und Trockne befördern ihre Vollkommenheit und es genügen ihnen die Nachtthaue. Deßhalb müſſen ſolche Gewächſe immer unbedeckt ſtehen; dagegen verlangen die meiſten Gewächſe bis und während ihrer Blüthezeit vieles Waſſer, hernach um ſo weniger, vorzüglich ſolche, welche keinen Saamen tragen, daher gießt man im Herbſte nur zur Nothdurft die Topfpflanzen. Einzelne Pflanzen verlangen aber auch unausgeſetzt Waſſer, z. B. Winterlevkoje, Hortenſien, Volkamerien, Roſen, Reſeden u. dgl., wenn ſie im künftigen Jahre vollkommen tragen ſollen. Aber alle Pflanzen in der Ruhe (ſo auch nach der Blüthe) verlangen überhaupt wenig Waſſer, ja den meiſten iſt das geringſte Uebermaß verderblich.

Das Begießen mit der Brauſe (dem Seiher) iſt den meiſten Gewächſen gedeihlich, und erhält um ſo länger ihre Blüthe. Es reiniget das Waſſer, Blüthen, Blätter und Stengel von Staub und Inſekten, wodurch die Einziehung der Luft erleichtert, und die Ausdünſtung befördert, ſomit der Lebensorganismus gereizt wird.

Doch einige Gewächſe z. B. Tulpen, Aurickeln, Nelken, wollen ſolches nicht vertragen; auch in Winterungen iſt dieſes nützlich, nur muß es nicht eher angewendet werden, als bis man die Pflanzen wachſend haben will, z. B. im Frühjahre. Bei ſtrenger Kälte und naſſer Witterung aber iſt ſolches ſchädlich.

Die größte Quantität von Nahrungstheilen liefert der Modder, Dung, Miſt ꝛc. Von allen Dungarten iſt aber der vegetabiliſche der beſte; deshalb thut man ſehr gut, wenn man alle grüne Abfälle vom Garten in eine Grube das Jahr über zuſammenwirft, und da verfaulen läßt, indem man manchmal Waſſer dazu ſchüttet, und im Herbſte das Baumlaub gleichfalls hineinſchafft; der rückſtändige Modder iſt dann der wirkſamſte Dung für Blumen. Doch taugt auch jeder Dung, und vorzüglich Pferde-, Hornvieh- und Schaafdung. Vermiſchte Dungarten, hauptſächlich der Dung aus den Abtritten wird nur allein untergegraben; Blumen verlangen zu ihrer Vollkommenheit ſehr viel Dung. Allein nicht alle Pflanzen, beſonders perennirende, vertragen friſchen Dung, vorzüglich aber iſt jener aus den Kloaken, wegen ſeiner ätzenden Eigenſchaft den Wurzeln gefährlich. Ich habe immer, um ſolches zu entfernen, zeitig im Frühjahre ſolchen Dung

zwei bis drei Zoll hoch, auf dem zu düngenden Lande ausſtreuen laſſen, wo er ein paar Monate liegen blieb, bis er untergegraben wurde. Ich ziehe eine ſolche Düngung der Untergrabung des friſchen Dungs in jeder Hinſicht vor. Nur das Einzige muß man ſich merken, daß man zu einer ſolchen Düngung wenigſtens ein Drittheil mehr Dung braucht. Meine perennirenden Gartengewächſe düngte ich alle Jahre mit Stalldung vom Hornviehe; indem ich ſolchen ein bis zwei Zoll hoch auf und neben den Pflanzen ausſtreuen ließ. Im Mai ließ ich ſolchen dann nur wieder abrechen. Ich habe niemals eine Schädlichkeit hieraus für die Gewächſe bemerkt, wenn ſolches zeitig im Frühjahre geſchah, wo es öfters regnet, und der Boden noch die Winterfeuchtigkeit beiſammen hat. Meine Töpfe düngte ich alle Jahre, und zwar nur im Frühjahre. Denn ich mußte oft bemerken, daß mir viele Pflanzen im Winter nur deshalb zu Grunde giengen, weil noch viele Dungtheile in den Töpfen waren, welche die Wurzeln verdarben. Man ſoll alle Töpfe nur obenauf düngen, damit keine unvergohrnen Reſte ſich an den Wurzeln anſetzen können. Deshalb füllte ich alle Töpfe mit magerer Erde, düngte aber ſolche in Topfe obenauf ſehr ſtark.

Ich nehme hiezu friſchen Hornvieh- oder Schaafſtalldung, und nehme den Töpfen zwei bis drei Finger Erde, lege den Dung wenigſtens zollhoch, dick um der Pflanze herum, bringe dann friſche Erde wieder darauf, und ſetze ſo die Töpfe ins Freie. Nun gebe ich manchmal etwas Erde nach, weil ſich der Dung zuſammenſetzt, um die Töpfe voll Erde zu machen. Ich nehme nur allein die reinen Exkremente, ohne Streu; regnet es nicht, ſo gieße ich die Töpfe. Pferdedung, vorzüglich friſcher, taugt nur allein für Miſtbeete, Tauben- und Hühnermiſt, zwiſchen den Levkojen ausgeſtreut, thut Wunder; ich zog hierin Levkojenſtöcke mit zwanzig Zweigen; derſelbe übertrifft allen andern Dung. Ueberhaupt muß man für die Blumiſterei den beſten Miſt verwenden, da man ohnedem niemals viel auf einmal braucht, auch ſoll man eher verſchwenderiſch, als geizig mit dem Dung umgehen, und alle Jahre düngen. Ich habe bei Anwendung von friſchem Dung niemals eine Pflanze eingebüßt, allein man muß ſehr gut das Verhältniß der anzuwendenden Quantität Dünger, zur Größe der Pflanzen, und der Quantität Erde berückſichtigen, um durch friſchen oder hitzigen Dung die Wurzeln der Pflanze vorzüglich in Töpfen nicht zu verbrennen.

Eben deßwegen muß man mit Aſchen und Hornſpänedüngung in Töpfen ſehr vorſichtig ſeyn. Dagegen hält viel Dung den Gartenboden warm und vorzüglich ſolcher unvergohrner Dung, und treibt und reizt die Pflanzen zu einem ſchnellen Wachsthume. Viel Dung im Boden, verlangt aber auch viel Begießen, beſonders wenn er erſt im Boden ſeine Gährung erſtehen muß. Um ſo ſchneller aber zerſetzt ſich der Dung, und kann als Nahrung von den übrigen wirkenden Potenzen zur Erhaltung des Lebensorganismus der Pflanzen bereitet werden.

Licht und Wärme.

Von der Luft war ſchon weiter oben die Rede, hier noch vom nöthigen Lichte und von der erforderlichen Wärme.

Das Licht kann keine Blume entbehren, wenn ſie vollkommen werden ſoll. Ja ſelbſt den meiſten Blumen iſt der volle Sonnenſchein unentbehrlich, ſo wie dieß der Fall bei allen exotiſchen Gewächſen iſt. Um ſo heißer die Sonne ſcheint, um ſo üppiger wachſen ſolche. Man muß daher den Blumengarten ſo anlegen, daß er den ganzen Tag die Sonne hat. Nur einzelne wenige Ge-

wächſe wachſen im Schatten, und zwar jene welche in Wäldern ihren Urſtand haben.

Wärme iſt gleichfalls eine Hauptbedingung zur Pflanzenkultur; denn faſt alle unſere Blumengewächſe ſtammen aus einem wärmeren Klima. — Nur mit der angehenden Wärme fangen dieſelben an zu treiben und zu wachſen, und eine ſucceſſive Wärme, läßt deren Vollkommenheit erwarten. Daher iſt für Blumen eine reine gleiche Lufttemperatur erforderlich. Schneller Wechſel hält den Trieb zurück, und iſt öfters ſelbſt zerſtörend. Um aber ſo viel als möglich die nöthige Wärme den Blumen zu verſchaffen, kann die Kunſt nichts weiter thun, als für warmen Boden, durch ſtarke Düngung und warme Lage ihres Standes ſorgen. Ein Uebermaß von Wärme iſt aber wieder eben ſo verderblich, weil ſolche das Gleichgewicht in den Potenzen, die zur Erhaltung des Lebensorganismus erforderlich ſind, ſtöret. Daher muß man öfters die brennenden Sonnenſtrahlen abhalten, und hienach den rechten Stand ſeinen Blumen verſchaffen.

Die Gartenkultur und Vermehrung aller Blumengewächſe.

Haben wir bisher die Erforderniſſe oder Urbedingungen für die Exiſtenz der Pflanzen aus Vorſtehendem kennen gelernt, ſo müſſen wir uns dann nach den Pflanzen, welche wir hienach kultiviren wollen, umſehen, um die Blumenzucht ſelbſt in ihren Momenten kennen zu lernen. — So kommen wir auf die Fortpflanzung reſp. Vermehrungsarten aller Blumen ꝛc.

Die Fortpflanzung aller Blumengewächſe

geſchiehet durch Saamen, durch Zertheilung der Wurzeln, durch Anſetzung und Abnahme der Brut bei Zwiebeln oder durch Nebenſchößlinge aus der Wurzel, durch Stecklinge, Senker und Ableger.

Durch Saamen.

Bei Blumen ſieht man darauf, daß man nur vollkommenen Saamen zur Ausſaat erhält, deshalb muß man die Saamenpflanzen eben ſo pflegen, als jene in der Blüthe. Man gießt dieſelben fort, wie zuvor, und ſtellt die Töpfe in eine warme Lage; die Saamenpflanzen im Garten aber, ſchützt man gegen Verletzungen, und dieſe wie jene ſchneidet man bis auf einen Saamenſtengel, oder einige Schotten ab. Man behält dieſelben immer im Auge, und nimmt entweder den zeitigen Saamen nacheinander, oder, wenn er ganz gezeitiget, zur rechten Zeit ab, ohne ſolchen ausfallen zu laſſen. Sollte Saamen im Herbſte bei frühe einfallender kalter Witterung nicht mehr zeitig wer-

den, ſo bringt man die Saamenpflanzen in die Winterung, und ſetzt ſolche zunächſt ans Fenſter, ohne ſie mehr zu begießen. Am beſten läßt man dann den Saamen in den Hülſen, bis zum Verbrauche. Vieler Saame wird im zweiten Jahre, vieler Saame nur allein im erſten Jahre ausgeſäet. Doch behält der meiſte Blumenſaame auf zwei Jahre Keimkraft, wenigſtens jede Art zum größten Theile. Den Winter über hebt man allen Saamen niemals in einem geheitzten, ſondern in einem froſtfreien Zimmer auf. Bei ſtrenger Kälte bedeckt man die Saamen mit einem Tuche. Man ſäet nur in trockener Erde, und zwar je feinkörnigter der Saame iſt, mit um ſo weniger Erde wird derſelbe bedeckt. Mancher wird nur oben auf der Erde ohne Bedeckung geſäet. Uebrigens muß man den Saamen ſo vertheilen, daß jedes Korn ein viertel Zoll, bei größeren Gewächſen bis zwei Zoll von einander zu liegen kommt. Ein Einweichen des Saamens iſt nicht nothwendig, dagegen ſäet man nur in mit der Hand zerriebener Erde, und nimmt ſolche feingemachte Erde auch zur Bedeckung, dann begießt man den Samen mit der Brauſe, und wiederholt ſolches, ſo oft der Boden abgetrocknet iſt. Säet man in Töpfe oder Käſten, ſo nimmt man eine im vorigen Jahre gedüngte fette Erde dazu, dann ſtellt man die Töpfe und Käſten, worein

geſäet worden, ein paar Tage warm, und dann, wenn der Saame anfängt zu keimen, ſo gewöhnt man ſolchen nach und nach an die freie Luft. Im Miſtbeete muß man vorzüglich dünne ſäen, öfters gießen, aber nicht eher, als bis die Oberfläche des Bodens abgetrocknet iſt. Anfangs darf man wenig lüften, bis der Saame aufgegangen iſt, dann aber muß man um ſo mehr Luft geben, damit derſelbe alſobald erſtarken kann. Geht der Saame zu dicht auf, ſo verzieht man ſolchen. Vieler Saame muß ſogleich auf Ort und Stelle geſäet werden, da ſich derſelbe nicht verpflanzen läßt, z. B. Mohn, Reſeden, Ritterſporn ꝛc., ſo wie alle im Freien ausdauernden einjährigen Gewächſe. Andere aber werden beſſer verpflanzt, wenn vollkommene Blumen daraus werden ſollen. Alle ausgeſetzten Pflanzen müſſen, ſogleich eingegoſſen werden. Man verpflanzt nur am Abend, und wenn die jungen Pflanzen erſt zwei erſtarkte Blätter haben. Man muß die jungen Pflanzen mit der Erde ausheben; das Ausziehen derſelben taugt nichts. — Aller Saame muß im Frühjahre, wo die Luft zu geſchwinde trocknet, alle Tage mit der Brauſe begoſſen werden, ſolches vertreibt am ſicherſten die Erdflöhe. Eben ſo müſſen die jung ausgeſetzten Pflanzen ſtets feucht erhalten werden. Da alle Blumen geſchwinde wachſen ſollen, ſo

werden die jungen Pflanzen, ſobald ſie nur angewachſen ſind, behackt, und ſolches öfters wiederholt, da durch das viele Gießen der Boden um die Wurzeln ſich zuſammendrängt. Zarte Gewächſe in Töpfe gepflanzt, behält man 8 bis 15 Tage hinterm Fenſter, bis ſolche angewurzelt ſind. Eben ſo verlangen dieſelben öfters Gießen und Auflockerung der Wurzeln.

Vorzüglich die Vermehrung durch Saamen iſt dem Blumenfreunde wichtig. Denn nicht allein, daß aus Saamen die dauerhafteſten Pflanzen hervorgehen, ſo erzeugen ſich ſtets neue Spielarten, welche man, wer Freude hieran hat, leicht künſtlich noch vermehren kann. Solches geſchiehet, wenn man ſaamentragende Blumen verſchiedener vorzüglich greller Farben zu einander ſtellt, den Saamenſtaub mit einem Pinſel auf die Narbe aufträgt, und ſolches einigemal wiederholt, vorzüglich, wenn man am Piſtill der Pflanze bemerkt, daß die Narbe ſich geöffnet hat, und Feuchtigkeit ausſchwitzt. So erzielt man neue Arten Aurickeln, Lilien, Amaryllis, Levkojen, Nelken, Tulpen, Hyacinthen, Georginen, Malven, Kürbisarten, Roſen ꝛc.

Durch Zertheilung der Wurzeln.

Solches geſchiehet im Herbſte nach der Blüthe und im Frühjahre; lezteres habe ich immer vorgezogen, wenn es recht ſehr frühzeitig geſchieht. Man zertheilt reſp. zerreiſt die Stöcke, und ſezt die Theile auf einen andern Ort. Solches geſchiehet alle drei bis vier Jahre, dieſelben werden ſogleich verſetzt, ohne erſt an der Luft zu liegen, und ſogleich angegoſſen. Hierher rechne ich auch die Schoſſen der Gewächſe, welche mit Wurzeln vom Stocke abgeſchnitten worden, wodurch ſich recht viele, beſonders Sträucher vermehren. So wie im Feldbau, ſo bleibt auch der Wechſel der Gewächſe ein vorzügliches Mittel zu deren Vollkommenheit; niemals ſoll man unter drei bis vier Jahren dieſelben Pflanzen auf den nämlichen Ort bringen, und ſtets im Garten damit wechſeln, ſelbſt dann, wo man auch glaubt, ſolches durch die Menge von Dung erzwingen zu können.

Auch ſoll man niemals in die nämliche Erde, in einem Topf eine friſche Pflanze einſetzen, ſondern immer die Erde friſch vom Garten nehmen.

Durch Abnahme der Brut bei Zwiebeln oder Nebenſchöslingen.

Viele Gewächſe, beſonders aber Zwiebeln, ſetzen junge neben ſich an den Wurzeln an, z. B. Primulae veris, Maslieben ꝛc., welche dann nur weggenommen, und wieder eingeſetzt werden dürfen. Eben ſo iſt es mit der Brut der Zwiebeln. Man nimmt ſolche, wenn man die Zwiebeln wieder legt, ab, und ſteckt ſie allein aus, eben ſo wie die Mutterzwiebeln und zwar ſo lange, bis ſie blühen. Gemeiniglich dauert ſolches bis zum dritten Jahre. Um mehr Brut zu erhalten, und ſolche ſchon im zweiten Jahre zur Blüthe zu bringen, darf man nur die Mutterzwiebeln in der Erde liegen laſſen, und ſie nicht alle Jahre herausnehmen. Eben ſo die ausgeſteckte Brut. Bei Ranunkeln und Tulpen nimmt man alle Jahre Brut und Mutterzwiebeln auf, und glaubt, daß ſich ſonſt die Farben verlaufen.

Viele holzigte Pflanzen, als Sophora japonica, Ailanthus, Bignonia etc. laſſen ſich aus der Wurzel künſtlich vermehren; man nimmt ihnen im Monat März die Wurzeln ab, ſchneidet ſolche in 6—9 Zoll lange Stücke, und legt ſie auf ein lockeres, nicht allzu ſonnigtes Beet Fuß weit von einander, ſo daß die Krone des dickern

Theils der Wurzel mit einem halben Zoll Erde bedeckt wird, und um den Wechſel der Witterung unſchädlich zu machen, überſtreut man einen Zoll hoch die Beete mit trocknem Laub.

Durch Stecklinge, Senker und Ableger.

Man ſchneidet oder reißt ein kleines Nebenzweiglein, woran etwas Holz iſt, vom Stocke ab, ſtreift die unterſten Blätter ab, ſo tief man es in die Erde ſetzt; ſetzt ſolches halb Zoll, auch Zoll tief in einen Topf, mit fetter Erde, drückt die Erde ringsum an, und begießt ſolches. Je kleiner nnd kräftiger der Zweig iſt, um ſo beſſer. Die Töpfe ſetzt man entweder an einen warmen Ort, welcher beſtändig Schatten hat, oder ſo lange hintern Fenſter bis die Stecklinge angewachſen ſind. Iſt der Steckling geſund, und man hat ſolchen hinters Fenſter geſtellt, ſo iſt kein Zweifel als daß ſolcher anſchlägt. Am beſten ſteckt man ſolche Stecklinge in warme Beete, entweder gleich unmittelbar in die Erde, oder in Töpfen, und läßt die Fenſter darüber liegen, welche man zu Zoiten gehörig lüftet; viele Töpfe mit Stecklingen ſtellt man in den Treibkaſten ins Lohbeet, bedeckt ſolche mit gläſernen Glocken. Die Sonnenhitze ſchadet ihnen nicht, man

man muß nur um ſo fleißiger gießen. Die Pariſer Gärtner legen ganze Stöcke ſammt dem Topf in Miſtbeete, und breiten die Zweige aus, welche ſie dann wie Nelken einſchneiden, und dann die Fenſter ſehr genau darüber legen. Ich ſah' in ſolcher Art Dutzende von Ablegern auf einem Miſtbeete. Selbſt von Gardenien, Volkamerien und allen Pelargonien etc. bekommen ganz ſicher und wachſen äußerſt ſchnell heran, vorzüglich, wenn man ſie recht frühzeitig macht. Eine andere Art Ableger werden in Trichter gemacht; man bindet nämlich zuſammengerolltes ſteifes Papier oder Blech in Trichterform an holzigte Pflanzen, füllt ſolche mit Erde, und ſchneidet ein Zweiglein, das Holz hat, in dem Trichter ein. Man muß aber die Erde ſtets feucht erhalten, weil ſie leichter austrocknet. Man nimmt ſogleich gute und der Pflanzengattung paſſende Erde. Am beſten iſt es, man ſteckt lange blecherne Trichter mit langen Stielen gleich in den Topf, und ſchneidet dann hierinn die Zweige ein. Man darf ſchon hiezu größere, aber dünne Zweige auswählen. In nämlicher Art kann man auch Senker machen.

Viele ſpalten die Zweige mit einem Meſſer, ſo, daß die geſpaltenen Theile etwas auseinander ſtehen. Ueberhaupt muß man darauf ſehen, daß die Rinde unten, wo

der Zweig Wurzel treiben ſoll, ringsum ganz und nicht verletzt iſt.

Hat man ſolche Stecklinge weit zu transportiren, ſo ſchlägt man ſie in die Erde feſt ein, ſolche in das Waſſer ſtecken, taugt nichts.

Sonſt laſſen ſich auch ſolche Stecklinge fortbringen, welche kein Holz haben, doch müſſen ſie um ſo ſorgfältiger behandelt werden. Man ſucht Stecklinge mit einem Knoten, oder Blattanſatze zu erhalten, welcher in die Erde eingeſetzt wird. Die beſte Zeit, Stecklinge zu machen, iſt im Monat Mai oder Juni, doch geriethen mir dieſelben auch im September. Regel iſt es, von jeder Pflanzenart, dann Stecklinge zu machen, wenn ſolche in Blüthe ſtehet. Es werden dieſe Stecklinge ſicherer und geſchwinder wurzeln. Setzt man dergleichen im Monat Mai, ſo bringt man dieſelben nach vier Wochen ins Freie, düngt ſie ſtark, und lockert ſie nochmals auf; dieſelben werden dann bis in den Herbſt ungewöhnlich ſtark, um ſo eher widerſtehen ſie den Einwirkungen des Winters.

Senker zu machen iſt das allerleichteſte von der Welt. Bei perennirenden Gewächſen im Garten, darf man einen Zweig herabbiegen, und dann mit einem Häckchen in der Erde feſthalten. Viele ſchneidet man

wie die Nelken ein. Bei Topfgewächſen ſtellt man einen andern Topf neben den Mutterſtock, oder bindet einen kleinen Topf an einem Zweig, an einem Stab, oder an dem Stamme feſt, und ziehet einen oder mehrere Zweige herüber, und ſchneidet ſie eben ſo ein, wie die Nelken. Solche Senker dürfen ſelbſt im Freien ſtehen bleiben. Man ſchneidet dieſelben vom Stocke ab, wenn ſie angewachſen ſind, und behandelt ſie, wie die Stecklinge. Manche Gewächſe wurzeln gar ſchwer: z. B. Rhododendrum, Camellia, Diosma, Gardenia, Mespilus japonica etc., deshalb man ſolche Senker, bis ins andere Jahr am Mutterſtocke laſſen muß. Dieſe Gewächſe vermehren ſich durch Stecklinge äuſſerſt ſchwer. Beide letztere Arten der Fortpflanzung ſind bei perennirenden Gewächſen weit ſicherer als durch Saamen.

Herr Garteninſpektor Hartwig zu Karlsruhe lehrt uns eine eigne neue Art Ableger und Stecklinge zu machen, welche alles für ſich hat, weshalb ſie hier wörtlich ſtehen ſoll:

Er ſagt: „andere dagegen von harter holziger Beſchaffenheit, als Andromeda, Azalea, Olea, Rhododendron, Melaleuca, Hakea, Illicium, Kalmia, Ilex, Malpighia (warum nicht auch Camellia?) machen im Sommer ſchwer, auch wohl gar nicht Wurzeln, wogegen von

dem zu Ausgang des Decembers gemachten Stecklingen bei guter Behandlung faſt wenige fehlen.“

„In die Töpfe lege ich ein bis zwei Zoll hoch zerſtoßene Scherben. Nachdem die Töpfe, wozu ich meiſt neue nehme, zu Ausgang des Decembers mit ihrer für die Pflanze paſſende Erde, die ſchon im Herbſt vorräthig in die Häuſer gebracht wird, gefüllt ſind, werden die Stecklinge, woran ein Knoten zweijähriges Holz ſeyn muß, feſt und dicht zuſammengeſtopft. Darauf wird alsdann eine paſſende Glasglocke geſtürzt, und in ein Lohbeet im warmen Haus, nahe am Fenſter, oder in ein temperirtes Miſtbeet eingegraben. Täglich müſſen die Glasglocken ausgetrocknet werden, um die allzuviele Feuchtigkeit, welche die Stopfer in den erſten 3 bis 4 Wochen nicht lieben, zu beſeitigen. Bei Sonnenſchein wird durch Papier, das auf die Glocken gelegt wird, Schatten gegeben. Später kann dieſes mit Reiß, das man auf die Fenſter legt, gemacht werden. Iſt die Witterung mild, ſo iſt es gut, wenn die Glocken alle 3—4 Tage einige Stunden abgenommen, und ſo die Stecklinge ausgelüftet werden. In zwei Monaten hat der größte Theil Wurzeln, die dann auseinander ausgenommen, in kleine Töpfe gepflanzt, und wieder in ein

temperirtes Beet gebracht werden. Zu Anfangs Mai werden ſie dann ins Freie geſtellt.“

Aber nicht alle Blumenfreunde wollen oder können ſich ihre Blumen ſelbſt anziehen. Dieſelben müſſen ſich ſolche bringen laſſen.

Hiebei hat man zu beobachten, daß man nur Pflanzen mit vollkommenen Wurzeln erhalte, welche aber gut, und feſt in Erde eingepackt ſind; die Wurzeln dürfen nicht im geringſten verletzt ſeyn, da ſolches ſicher das Verderben der Pflanzen zur Folge hat. Hat man aber ſelbſt Pflanzen zu verſchicken, ſo muß man dieſelben in einer Kiſte ſo packen, daß man die Wurzeln ſammt dem Erdballen mit feuchtem Moos feſt umſchnüret, dann jede Pflanze ſo feſt einpackt, daß ſie nicht gerüttelt werden kann. Die Kiſte ſelbſt muß in allen Seiten Löcher haben, damit die Luft durchſtreichen kann, dann muß man auch die Pflanzen ſo einlegen, daß ſie ſich einander nicht reiben können, wodurch ſchädliche Quetſchungen entſtehen.

Die beſte Zeit ſich Pflanzen bringen zu laſſen, iſt das Frühjahr, weil man denſelben dann ſogleich ihre Vegetation ſichern kann; dagegen im Herbſte erhaltene Pflanzen, auf gut Glück eingeſetzt werden, und ſich den Winter über kümmerlich forthelfen müſſen.

Die Blumiſterei wird im Garten und im Zimmer

reſp. an dem Fenſter betrieben. Erſterer bleibt immer die Grundlage der Letztern. Die Lage des Gartens läßt ſich ſelten ſo auswählen, wie man ſich ſolche wünſchen ſollte. Eine Lage gegen Süden, geſchützt gegen Norden, und fließendes Waſſer in der Nähe, tiefer Boden ſind die Hauptbedingungen. Zweckmäßig werden Blumengärten mit Mauern oder Bretterwänden auch dichten Hecken, umfangen. Die nöthigen Requiſiten aber im Garten ſind für die Blumiſterei Miſtbeete, Töpfe, Stellagen, dann die nöthigen Garteninſtrumente, als: Grabeiſen, Rechen, Pfretten, Wurfgitter, Gießkannen, Pflanzenſtöcke, Pflanzenheber, auch Glasglocken, Läden oder Strohdecken, leinene Tücher, Trichter ꝛc.

Miſtbeete.

Solche ſind ſehr verſchieden. Eigentliche Treibbeete ſind nicht zur Blumiſterei erforderlich, aber doch warme Beete, welche erſt mit Anfang des Monats März beſetzt werden. Vor allem hat man Beete von mäßiger Größe, welche mit Brettern oder Dielen umfangen und mit Fenſtern bedeckt ſind. Dieſelben werden im Februar hergerichtet und haben eine Tiefe von höchſtens zwei Schuhen. Unten hinein kommt friſche Lohe, dann hier-

auf gute Erde, dann einen halben Schuh hoch Pferdedung, hierauf einige Zoll hoch gute, fette, feine Erde. Anfangs des März werden ſie dann beſäet, und die Fenſter aufgelegt. Hiezu gehören Läden, oder beſſer Strohdecken, womit dieſelben alle Nacht belegt werden. Man muß gießen, wenn viel Sonnenſchein iſt, und bei trübem Wetter wenig. Iſt der Saame aufgegangen, ſo muß den Pflanzen allmählig Luft gegeben werden.

Man legt dieſelben auf der wärmſten und in geſchloſſener, Lage des Gartens an, und ſtellt anfangs die Fenſter immer gegen die Nordſeite, wo eine Wand die Sonnenſtrahlen auffängt, bis man nach und nach die Fenſter längere Zeit abnimmt.

Dasſelbe Miſtbeet oder wenigſtens ein Theil davon läßt ſich, wie es geleert iſt, dann für die Stecklinge benützen, wenn es friſch aufgefüllt iſt.

Man muß dasſelbe ſo hoch mit Erde anfüllen, daß es dem Rande gleich iſt; da es doch ſich ſtark ſetzet.

Auſſerdem muß man noch einige Miſtbeete haben, welche entweder mit Lohe ausgefüllt werden, oder nicht. In dieſe werden dann die ganz warmen Topfpflanzen gebracht: z. B. Jasmin Sambac, Ocymum, Clerodendrum fragans, Pancratium amboinense, Mimosen, Capsicum, Celosien, Kugelamarant, Tuberroſen ꝛc. und die

Fenſter ſtets unter gehöriger Luftung darüber liegen gelaſſen.

Auſſerdem hat man noch eines, oder einige ſolche leere Miſtbeete im Vorrathe, wo die Stecklinge in Töpfen, wenn ſie bekommen ſind, eingeſtellt werden.

Manche Gewächſe ſäet man in ſolche Miſtbeete, und erhöhet die Umgebungen, damit man ſie im Herbſte, auch im Frühjahre mit Läden zudecken kann, wenn Fröſte zu befürchten ſind, z. B. für Georginen, Aſter, Taggetes, alle Arten von Oenotheren, Jalappa, Balſaminen ꝛc. um ſichern Saamen zu ziehen.

Eben ſo umfängt man Gartenbeete mit Brettern, wo man Laubunterlagen macht, um Blumen ſchneller heranzuziehen, als Levkojen, Canna ꝛc., welche man Nachts mit Läden bedeckt. Alle dieſe Arten Beete, müſſen ſonſt eine geſchüzte Lage haben, und reichlich mit Waſſer verſehen werden.

Statt der Fenſter kann man auch Rahmen mit in Oel getränktem Papier anwenden. Dann iſt es ſehr gut, in ſolchen Gartenlagen, welche gegen Norden und Oſten geſchützt ſind, beſondere wärmere Beete nur mit Laubunterlagen zu machen, worauf man ſolche Pflanzen ſetzt, welche durch frühe Fröſte leiden können.

Bei Anlegung ſolcher Beete muß man ſich gegen

Maulwürfe dadurch zu ſichern ſuchen, daß man ganz unten hinein Sägeſpähne bringt, und die Bretter tiefer ſetzen läßt, als die Maulwürfe wühlen.

Töpfe.

Ein großer Vorrath hievon muß immer vorhanden ſeyn. Dieſelben ſind theils von Holz für größere Gewächſe, theils von Thon von verſchiedener Größe. Der Topf muß immer der Größe des Gewächſes entſprechen. Große Töpfe haben immer den Vorzug vor kleinen. Dieſelben müſſen mehr tief als breit ſeyn. Um ſolche daher auch vor das Fenſter zu verwenden, läßt man ſich glatte Töpfe ohne Rand verfertigen, welche von gleicher Weite ſind, wo ſie auch weniger Platz einnehmen; auch für die meiſten Pflanzen paſſen beſſer hohe und ſchmale Töpfe, da die Wurzeln meiſt in die Tiefe gehen; ſo bei Nelken, Levkojen, Hyazinthen, Auriceln, Pelargonien, ſelbſt alle Zwiebelgewächſe. Solche hohe Töpfe haben auch das gute, daß die Wurzeln den oben aufgebrachten Dung ſicher zugeführt erhalten, und doch nicht ſo viel Erde um ſich nothwendig haben. In jedem Falle müſſen die Töpfe unten immer etwas ſchmäler

ſeyn, als oben, damit man die Pflanzen ſammt der Erde herausnehmen kann. Unten müſſen ſie Löcher haben, damit das Waſſer ablaufen kann. Um die Pflanzen herauszunehmen, ſtürzt man die Töpfe um, ſtößt ſie auf etwas an, wo ſich dann der Ballen Erde herausdrückt, welcher mit der Hand herausgenommen wird.

Die Unterſätze an Töpfen taugen durchaus nichts, weil ſich darinnen das Waſſer zu lange hält, und die Wurzeln leicht faulen können; je beſſer das Waſſer abläuft, um ſo geſünder iſt es für die Topfpflanzen.

Hölzerne Kübel ſind mit Oelfarbe angeſtrichen, und haben Handheben, und werden im Freien auf Bretter oder Steine geſtellt, damit ſie nicht ſo leicht faulen. Sie haben gleichfalls im Boden Löcher. Zu Waſſerpflanzen, z. B. Nymphaea coerulea etc., braucht man waſſerhaltende Kübel, welche halb mit Moorerde gefüllt werden und dann mit Waſſer bis am Rande. Das Waſſer muß alle 4—6 Wochen erneuert werden.

Hierher gehören auch die Käſten, worein geſäet wird, dieſe dürfen nicht größer ſeyn, als, daß man ſie bequem tragen kann, und nur halb Schuh hoch mit Handheben.

Stellagen

worauf die Töpfe geſtellt werden. Dieſelben müſſen an einem geſchützten Ort an einer Mauer angebracht, und mit einem beweglichen Dache verſehen ſeyn; dieſelben müſſen ſo eingerichtet ſeyn, daß alle Töpfe Platz haben, und daß man mit der Hand, nach den hinterſten langen, und alle bequem überſehen kann. Die runden im Halbmond haben den Vorzug, weil ſie auf einmal überſehen werden können. Man ſtellt die großen Pflanzen hinten hin, damit ſie die kleinen nicht beſchatten. Auch müſſen dieſelben ſo eingerichtet ſeyn, daß der Wind keine Stöcke herunter werfen kann.

Die Garteninſtrumente ſind zu bekannt, als daß ſie einer Beſchreibung bedürfen. Man muß ſich einige ganz kleine Pfretten machen laſſen, um damit zwiſchen die ausgepflanzten Levkojen hacken zu können, dann die Gießkannen der Dauer wegen mit Oelfarbe anſtreichen laſſen. Die Wurfgitter ſind von geflochtenem Drath.

Der Garten ſelbſt muß vor allem den ganzen Tag die Sonne haben, doch müſſen auch einige ſchattige Plätze vorhanden ſeyn, da manche Art von Blumen nur im Schatten gedeihen. In jedem Garten läßt ſich durch Anpflanzung von Hecken und Bäumen ſoviel als noth-

wendig iſt, Schatten machen. Den Garten theilt man gewöhnlich in Rabatten und Quartiere, dann viele Liebhaber in einzelne Partien ab. Auf Rabbatten kommen gewöhnlich die perennirenden Gewächſe zu ſtehen, dazwiſchen ſäet man einjährige Gewächſe, und pflanzt auch wohlriechende Blumen dahin. Will man die Rabatten ſtets mit blühenden Ziergewächſen beſetzt halten, ſo pflanzt man zwiſchen ſolchen Gewächſen, welche bald verblühen, Ziergewächſe gegenüber, welche zu einer andern Zeit blühen, um dem Auge hierauf eine beſtändige Weide zu verſchaffen. Ich habe zur Abwechslung alle Arten Amaranthen dazwiſchen gepflanzt, welche im Herbſte durch ihre rothe Farbe ſich gut ausnahmen. Nur muß jede Pflanze den gehörigen Raum haben, um ſich ausbreiten zu können, und daß die größern die kleinern nicht unterdrücken, doch ſo, daß jede Blume ins Auge fällt, auch kein leerer Platz zu finden iſt.

Zu dieſem Ende legt man die Rabatten hoch an, und macht ſolche etwas abhängig und wo es der Platz erlaubt, eine hinter der andern, ſo, daß eine höher ſteht, als die andere. Die kleinen Gewächſe kommen daher immer auf den vordern Rabatten zu ſtehen. Die Quartiere werden mit Florblumen beſtellt, z. B. Hya-

zinthen, Tulpen, Ranunkeln, Anemonen, Levkojen, Nelken ꝛc.

Dieſe Quartiere ſowohl, als die Rabatten werden mit Primeln, Schneeglöckchen, Maaslieben, Federnelken, Lichnis dioica, Crocus, Ritterſporn ꝛc. eingefaßt, auch gerne mit Reſeden, ſo wie leztere im Garten ausgeſtreuet werden, vorzüglich zwiſchen den Levkojen.

Einzelne Parthien werden mit hochwachſenden Sträuchern angelegt, Roſenhecken und Lauben von Jasmin, Syringa, Lonicera, Lythrum, dann Cobaea scandens, und Passifloren und Roſen, vorzüglich die Tapetenroſe ꝛc. umpflanzt, und auf ſolche Art dem Garten viel Abwechslung gegeben. Vorzüglich ſiehet man darauf, in der Nähe von Lauben oder offenen Sitzen ſanft und wohlriechende Gewächſe zu pflanzen. Manche legen Raſenplätze an, von verſchiedenen Formen, in deren Mitte ſchöne, perennirende Gewächſe zu ſtehen kommen. So vereiniget man wieder viele Arten von Geſträuchen und Gebüſchen, in unregelmäßigen Formen, und nennt ſie engliſche Anlagen. Man legt auch Waſſerparthien für einzelne ſchöne Waſſerpflanzen an ꝛc. Man darf hier keine Vorſchriften für große Gartenanlagen erwarten, denn niemals wird Blumiſterei auf halben oder ganzen Tagwerken Landes ſich erſtrecken können. In einem Gar-

ten von ¼ bis ½ Tagw. läßt ſich ſchon die Blumiſterei betreiben. Dem Blumiſten ſelbſt intereſſirt die Gartenanlage am wenigſten. Am zweckmäßigſten wird die Blumiſterei in kleinen Gärten betrieben, welche man ſelbſt bearbeiten kann. Größere Blumengärten gewähren nur ein gar zu theueres Vergnügen, welches für die Mehrzahl nicht paßt. Handelsgärtner ſind ausgenommen. Und auch in großen Gärten iſt immer Küchengewächsbau und Obſtbau die Hauptſache. Parks und engliſche Anlagen aber entbehren alle Blumen, wenigſtens hat an ſolchen der Blumiſt keine Freude. Aber in gewöhnlichen Hausgärten kann man neben dem nützlichen der Küchengewächſe und des Obſtbaues ſein Vergnügen mit der Blumiſterei befriedigen, wenn man ein oder ein paar Quartiere zu Florblumen verwendet, an einem gut gelegenen Platz ein paar Miſtbeete oder einen Treibkaſten anlegt, dann die Rabatten des ganzen Gartens nur allein mit Blumen beflanzt, Alleen mit gefüllten Malven und Georginen anlegt. Vorzüglich ſoll man Hecken und Wände des Gartens mit ſolchen hochwachſenden Blumen verſtecken. Wer Platz hat, kann ſich grüne Plätze anlegen, entweder ſolche mit Waaſen belegen oder mit Klee beſäen, oder mit Reſeden, in der Mitte Roſen, Azaleen und Rhododendra und Housto-

nia etc. pflanzen. Die vorzüglichſte Zierde eines jeden Gartens muß ein Roſenflor das ganze Jahr über ſeyn. Man legt ſolche Roſenpartһien mit perennirenden Roſen an, welche im Sommer und im Herbſte mit Roſen überdeckt ſind, und deren Geruch den Garten erfüllt. Auſſer Roſen muß der Gärtner trachten, zu jeder Zeit wohlriechende Blumen in Menge im Garten zu haben, als Levkojen, Reſeden, Lonicera caprifolium perenne, Hesperis matronalis etc. Dann iſt immer nothwendig, daß ein Blumengarten mit Obſtbäumen an der Weſt- und Nordſeite ſtark umpflanzt iſt, auch ein Theil gegen die Südſeite Schatten hat.

Die ſchönſte Abwechslung geben einem Garten die im Freien geſtellten oder gepflanzten Glashauspflanzen. Am beſten ſetzt man ſolche neben einander auf Beete in den Quartieren, wo man ſie am beſten überſehen kann. Die meiſten werden aus den Töpfen genommen, und ins Land gepflanzt, wo ſie dann eine größere Vollkommenheit erlangen. Selbſt mit Treibhauspflanzen verfährt man ſo, doch ſorgt man, daß dieſelben gegen Norden durch eine Wand oder Hecke geſichert ſind, welches dann auch die Wärme mehr zuſammenhält. Solche warme Pflanzen, welche ſich eben nicht ins Land verpflanzen, laſſen, bringt man auf Stellagen in der Art an, daß

immer die kleinern Gewächſe die untern Plätze einneh-men. Oder man ſtellt auch ſolche Töpfe auf Geſimſe, Gallerien oder auf die Erde ringsumher, vorzüglich in der Nähe von Lauben. Hat man Florblumen in Töpfen z. B. Hyazinthen, Aurickeln, Nelken ꝛc. ſo bringt man ſie auf gedeckte Stellagen, welche ganz niedrige Stufen haben, um ſolche gemächlich überſehen zu können. Solche kommen an einem ſchattigen Orte zu ſtehen. Das Eingraben taugt für die Erhaltung der Gewächſe nicht.

Um aber auch Treibhauspflanzen im Garten genießen zu können, ſo legt man dermal kleine Glaskäſten an einer Wand an, welche für ſich den ganzen Tag die Sonne haben. In die vordere Seite werden große Fenſter, wie in den Glashäuſern angebracht, eben ſo ſchief geſtellt, und das Dach auch ganz mit Fenſtern belegt, wenn man anders dieſelben breit machen will, ſonſt darf man nur die vordern Fenſter ſchiefer ſtellen, und das Dach mit ein paar Brettern belegen. An der vordern Seite unterm Fenſter werden ſchmale Beete angelegt, zu allerlei kleinen Gewächſen, z. B. Gomphrena, Ocymum, Mesembrianthemen, Ericken ꝛc. An ſolche ſchließt ſich dann ein großer Lohkaſten, welcher mit friſcher Lohe gefüllt iſt, und worinn die ſchönſten Treibhauspflanzen

mit den Töpfen geſetzt werden, z. B. Volkamerien, Rosa Sinensis, Laurus, Ixien, Ixora, Haemanthus puniceus, Stapelien, Protea, Pancratium, Diosma, Pelargonium tricolor, Hoja carnosa, Jasminum Sambac, Acacia und Mimosa, Cactus, Gloriosa superba, Hibiscusarten, Strelitzia, Bignonia, Gesneria, Gloxinia, Musa, Asclepias, Passifloren etc. Hier werden ſie zur höchſten Vollkommenheit gebracht. An der Wand ſelbſt zieht man noch Pfirſchen, Weintrauben ꝛc. Ein ſolches Glashäuschen gewährt das ſchönſte, was ſich ein Liebhaber von exotiſchen Gewächſen nur immer wünſcht, da man den Gewächſen die nämliche Wärme, als in ihrem urſprünglichen Klima verſchaffen kann. Dieſelben machen auch die Treibbeete der Blumiſterei ganz entbehrlich. Solche erſetzen auch für den Sommer jene ſo ſehr koſtſpieligen Treibhäuſer und laſſen ſich überall in jedem Garten anbringen, und geſchwinde wieder wegnehmen, ohne beſondern großen Koſtenaufwand zu verurſachen. Dieſelben ſind auch für ſolche warme Gewächſe gedeihlicher, da ſie die Wärme eher beiſammen erhalten können, als in den ſchon höher angelegten Treibhäuſern, und werden auch immer mehr beliebter. Hiebei erzieht man zugleich in dem nämlichen Raume, Erdbeeren, Stachelbeeren, Weintrauben und Pfirſchen von ungewöhnlicher Größe

recht ſehr frühzeitig, und ohne Koſten. Viele verwenden auch hiezu ihre Winterungen, über welche nun die Fenſter feſt aufgelegt werden. Sind dieſe Winterungen an einem Platze angelegt, welcher eine warme Lage und den ganzen Tag die Sonne hat, dann entſprechen ſolche noch wohlfeiler demſelben Zwecke, nur, daß man ſo viele Töpfe darin nicht aufnehmen kann.

Zieht man ſich die Blumen im Garten, und bringt ſolche erſt vor das Fenſter, ſo hat man zuverläſſig mehr Vollkommenheit zu erwarten, denn die meiſten Blumen haben zu ihrem Gedeihen, einen Theil des Jahrs über einen Stand im Freien nothwendig. Vor dem Fenſter müſſen aber dieſelben, des Regens, des täglichen Sonnenſcheins, und des Thaues entbehren. Wenigſtens nur eine Stellage im Freien wäre auch für den Fenſtergarten ſehr wohlthätig. Auch könnte man die abgeblühten Gewächſe dann wieder dahin zurückſtellen, und dieſelben im Freien der Einwirkung der Sonne und atmosphäriſchen Luft ausgeſetzt, erſtarken laſſen. Hiebei kann man ſich dann für das ganze Jahr zu jeder Jahreszeit Blumen anziehen. Hier ſoll ein Wort über künſtliche

Veredlung

der Blumengewächſe folgen: Das höchſte Intereſſe für Blumenfreunde haben nur die gefüllten Blumen. Zum Gefülltwerden ſelbſt muß zwar ſchon im Gewächſe die Anlage liegen, doch kann faſt bei jeder Blume ſolches künſtlich befördert werden. Wenn man alſo annehmen muß, daß von der Wurzel aus aller Pflanzenſaft gegen die Blüthen zur Frucht oder Saamen hinſtrömt, ſo darf man nur künſtlich ſorgen, daß die Pflanze um ſo mehr Pflanzennahrung in ſich ziehen kann, durch Dung, Waſſer, dann Licht, Luft und Wärmegebung, öfteres angemeſſenes Verſetzen in ſtets nahrreicherer Erde, und dann den Fruchtknoten, oder das weibliche Organ, Piſtill, entfernen, wo ſodann die Kraft der Pflanze in die männlichen Blüthentheile überzutretten gezwungen iſt, wodurch dieſe zu Blumenblätter werden, als die dem weiblichen Organ zu nächſtſtehenden Blumentheile. Man probire es mit einer Tulpe, Georgine oder Roſe, und es werden ſogleich mehrere Blumenblätter hervorkommen, beſonders, wenn ſolches recht frühzeitig geſchehen iſt, ehe die Blumentheile ſich noch ganz entwickelt haben. Dieſe Veredlung gehet ſehr geſchwinde vor ſich, wenn anders die Kraft der Pflanze bei guter Kultur auch immer mehr

erhöhet wird. Dann iſt aber dieſelbe Pflanze zum Saamentragen untauglich, und vermehrt ſich aus ſich ſelbſt, oder durch Saamen der einfachen unveredelten Art. Manche Pflanzen machen ſich für ſich gefüllt, wo die Befruchtungsorgane durch zu viel Kraft extendirt, und von ſelbſt in Blumenblüthen verwandelt werden. Wir ſind über das Gefülltwerden der Blumen noch nicht ganz im Reinen, da wir nicht ſo tief in die Werkſtadt der Natur blicken können. Wer aber immer nur einige botaniſche Kenntniß hat, kann ſich, da er die Theile jeder Blume nach ihrer natürlichen Beſtimmung kennt, dieſe Verwandlung des Gefülltwerdens leicht erklären. Daher erkennen die Botaniker auch alle gefüllten Blumen nur als monſtröße, unvollkommene Blüthen; abnorm ihrer Beſtimmung. Hierin ſind Botaniker und Gärtner am weiteſtem von einander. — Bei dieſer Materie müſſen wir freilich vor uns ſetzen, daß Blumenfreunde an jeder Blume ihre Theile zu unterſcheiden wiſſen, als Kelch, Blumenkrone, oder die Korolle, die Staubfäden, Staubbeutel, Saamenſtaub, welche drei die männlichen Theile ausmachen, dagegen das weibliche oder Piſtill, aus der Narbe, Griffel und dem Fruchtknoten beſtehet.

Am geſchwindeſten geſchiehet die Veredlung durch das Pfropfen, von Knospen auf verwandte einfache Ar-

ten, z. B. von gefüllten Roſen auf die wilden Arten ꝛc.

Winterungen.

Wenn der Monat Oktober herbei kömmt, muß man darauf bedacht ſeyn, ſeine Pflanzen für den Winter zu verſorgen. Jene, welche im Freien ausdauern, überläßt man, wie ſie ſtehen, ohne ihnen das verdorrte Geſträuch oder Blätter abzunehmen, da ſolches dazu dienet, damit der Schnee eher liegen bleibt. Einzelne zartere Gewächſe kann man mit Baumlaub überdecken und Reiſig darüber legen, damit der Wind das Laub nicht wegwehen kann, z. B. bei Tulpen, Hyazinthen. Bei manchen Gewächſen häuft man die Erde rings um den Stamm her, auf, vorzüglich aber muß man die allzugroße Feuchtigkeit wegzuleiten beſorgt ſeyn.

Dagegen müſſen alle Gewächſe in Töpfen in beſonderen künſtlichen Winterungen untergebracht werden. Hiezu hat man Winterungen in Freiem, Glashäuſer und Treibhäuſer. Alle Töpfe, wenn ſie in die Winterung kommen ſollen, läßt man ſo lange als möglich im Freien, und wenn man nur eine kleine Anzahl hat, ſo thut man wohl, wenn es kälter wird, die Töpfe nur Nachts her-

einzunehmen, und am Tage wieder ins Freie zu ſtellen. Die Töpfe ſollen etwas ausgetrocknet ſeyn, und dann werden die verdorbenen Blätter und Aeſte weggenommen und ſogleich nach ihren Eigenheiten untergebracht.

Um aber zu wiſſen, welche Pflanzen man im Glas- oder Treibhauſe überwintern muß, oder auch welche Pflanzen die höchſte Hitze verlangen, wenn ſie vollkommen werden ſollen, ſo darf man nur auf das Vaterland jeder Pflanze Rükſicht nehmen. Wir werden dann gleich wiſſen, welche Pflanzen in ſchwüler Hitze nur vegetiren, welche viel Hitze verlangen, und welche nur den geringſten Wärmegrad erheiſchen. So verlangen alle Pflanzen von China, Japan, Nepaul, von den Küſten von Indien, vorzüglich jene der Inſeln, in der heißen Zone, von Braſilien, Neuholland, Jamaika, auch den übrigen Inſeln Weſtindiens, ſchwüle Hitze, vegetiren auch unausgeſezt, und wollen im Treibkaſten, Treibhauſe I. Klaſſe im Winter, und im Sommer im Treibkaſten im Freien theils in Lohe, theils ſehr nahe am Fenſter ſtehen, und erheiſchen einen gleichen Feuchtigkeitszuſtand. Schon alle Pflanzen an den Meeresufern ſind weit empfindlicher, als jene der heißen Zone, da ſolche eine gleichförmigere ſtets mildere Temperatur genießen. Die Gewächſe des heißen Afrika, ſo wie von heißem Amerika nehmen die ho-

hen Treibhäuſer II. Klaſſe ein, weil ſie eine mehr trock-ne Hitze erheiſchen, als, die meiſten Cactus, Euphorbien, Mesembrianthemen: Die Pflanzen vom Kap und von Nordafrika, Vorderaſien, Südeuropa mit den Inſeln, von Peru, Mexiko, auch zum Theil von Nordamerika füllen die Glashäuſer, und wollen im Sommer im Freien ſtehen. Von den neuholländiſchen Gewächſen, gewöh-nen ſich auch allmählig die meiſten ans Glashaus. Macht auch manches Gewächs eine Ausnahme, ſo darf man doch im Ganzen hiernach die Kulturart anwenden, ohne viel hiebei zu wagen.

Winterungen im Freien.

Man läßt Miſtbeete ausheben, bringt unten hinein Sägeſpäne, hierauf friſche Lohe, dann ſtellt man die Töpfe hinein, füllt die Zwiſchenraume mit trockenem Baum-laub, und legt die Fenſter feſt auf, Nachts werden ſie mit Läden bedeckt. Man muß dieſelben gegen Feuchtig-keit verwahren. Bei rauhem, kaltem Wetter oder Re-gen, läßt man auch des Tages über die Läden auf den Fenſtern, nur darf es nicht zu lange dauern. Hat man keine Fenſter, ſo legt man nur Läden auf, und ſtellt dieſelben am Tage ſo auf, daß doch kein Regen hinein-

kommen kann. In ſolche ſtellt man alle ſolche Topfpflanzen, welche ſchon etwas Kälte vertragen können, als z. B. Roſen, Aurikeln, vorzüglich Nelken, Cheiranthus cheiri, Primeln, Iris Arten, Lichnis fl. pl. weiſſen und blauen Nachtfeil ꝛc. In dieſe Winterung kommen im Frühjahre die Käſten, in welche Aurikel geſäet werden.

In eigens angelegten Winterungen aber kommen ſchon zarte Gewächſe. Solche Winterungen werden 6 bis 8 Schuhe tief ausgegraben, und in einem länglichen Vierecke zu einer Breite von 8 bis 10 Schuhen angelegt. Dieſelben ſind entweder ausgemauert, oder mit Brettern ausgeſchlagen, damit das Erdreich nicht herabrollen kann. Manche ſind ſo geräumig, und ſo eingerichtet, daß Oefen darinnen ſind, zu welchen man von auſſen kommen kann. Man kömmt durch ſchmale Stiegen hinunter. Sie ſtehen nur um einige Schuhe über den Boden heraus, und haben ordentliche Geſimſe, worauf die Fenſter gut einpaſſen müſſen. Uebrigens werden ſolche mit Strohdecken Nachts, und wenn es kalt iſt, belegt. Iſt die Kälte ſehr heftig, ſo wird um die Geſimſe Pferdmiſt feſtgetreten, und die Strohdecken auf die Fenſter verdoppelt. Es verſteht ſich, daß alle ſolche Winterungen oft genug die Luft gewechſelt, erhalten müſſen. In ſolche bringt man Rosa semper florens, Iris persica, Susiana, Pelargonien,

nien, Lobelia fulgens, Agapanthus, Hortensien etc. Man muß den hier aufbewahrten Gewächſen ſo viel als möglich Licht geben und läßt am Tage die Fenſter unbedeckt.

Dieſe Winterungen werden auch im Sommer als die zwekmäßigſten Treibkäſten benutzt, da hierinn vorzüglich eine ſchwüle Hitze von etlich 30 Graden unterhalten werden kann. Sie werden mit Lohbeeten eingerichtet, wo dann Cactus grandiflorus, Gardenien, Volkamerien, Gloxinia, Gloriosa, Melastoma etc. zur Blüthe gebracht werden, ſogar Paſſifloren = Früchte zur Zeitigung bringen. Auch werden dieſelben für Steklinge, Senker aller Pflanzen benützt.

Glashäuſer.

Man hat verſchiedene Arten und hienach wieder verſchiedene Einrichtungen in denſelben. Im Glashauſe ſollen die Pflanzen den Winter über ruhen. Zu dieſem Ende werden dieſelben nicht eher geheizt, als bis die Kälte ſo zunimmt, daß der Froſt eindringt. Ordentliche Glashäuſer ſind gewöhnlich in einem länglichen Viereck gebaut, und von verſchiedener Höhe. Es iſt allemal vortheilhafter, wenn dieſelben höher, als tief ſind. Die

vordere Seite iſt ganz offen, und hier ſtehen vom Dache an, bis auf den Boden die Fenſter. Auch gegen Weſten hat man gerne die ganze Seite mit ſolchen Fenſtern. Gegen Norden und Oſten aber ſind die Mauern, welche am beſten von Taubſteinen oder hölzernen Querbalken, mit Backſteinen ausgemauert ſind. Die Wände ſollen alle gerade aufſtehen, ſelbſt die vordere Seite, beſonders wenn die Fronte ganz gegen Mittag ſtehet. Die ſchief aufgeſtellten Fenſter ſind nur in niedrigen Gewächshäuſern, oder, wenn ſolche eine andere, als die ſüdliche Lage haben, von Nutzen. Aber in hohen Gewächshäuſern, und ſolchen, welche auch gegen Weſten Fenſter haben, ſind ſchief geſtellte Fenſter nicht nur allein überflüſſig, ſondern auch ſelbſt ſchädlich, da doch durch die Fugen der Fenſter Regenwaſſer dringen, und juſt die vorne an den Fenſtern ſtehenden feinſten Gewächſe damit befeuchtet werden. Viele ſchützen ſich dadurch, daß ſie das Dach um vieles vorſpringen laſſen, allein dann hilft aber auch die ſchiefe Stellung wenig, weil das Dach viel Licht entziehet. Bei hohen Gewächshäuſern mit aufrechtſtehenden Fenſtern kann übrigens genug Licht einfallen, wenn ſie anders nicht zu tief, daher lieber in der Länge und höher angelegt ſind. Doch iſt immer ein Vorſprung des Daches nothwendig. Das Dach ſelbſt iſt

von Ziegeln. Sehr gut iſt es, die Fenſterrahmen ſo ſchmal als möglich zu machen, am beſten von Eiſen, welches zugleich eine ewige Dauer ſichert. Die Fenſter müſſen ganz geöffnet und angehängt werden können, wenigſtens müſſen die obern viele Oeffnungen haben, die untern aber zu jeder Zeit weggenommen werden können. Die Fenſter müſſen Läden haben, und noch Rauleaus von Leinen. Zugleich muß darauf geſehen werden, daß man zu jeder Zeit nach Belieben Zugluft geben kann, um die ganze Luft erneuern zu können. Der Boden ſelbſt ſollte gebrettert ſeyn, denn Steine erzeugen viel Schimmel. Nach der Größe des Gewächshauſes ſind ein, auch zwei Oefen nothwendig, welche gewöhnlich in den entgegengeſetzten Ecken ſtehen. Solche ſind zweckmäßiger als jene Heitzungskanäle, wenn anders die Größe des Gewächshauſes mit den Oefen im Verhältniß ſtehet. Denn in hohen Gewächshäuſern nimmt die Hitze die höhere Region ein, und die weiter hinten und niedrig ſtehenden Gewächſe genießen leicht die Nähe der Oefen, dagegen die vorne an Fenſtern ſtehenden Gewächſe die Wärme der Sonne, und die aufſteigende Hitze. Die Stellung der Gewächſe aber iſt ſo, daß diejenigen, welche große Sträucher machen, oder welche mehr ruhen ſollen, hinten an die Mauer geſtellt werden, oder auch unten auf dem Boden.

Die Stellage, worauf die Gewächſe zu ſtehen kommen, ziehet ſich bis hinten an die Mauer. Einige lehnen die Stellagen an der Mauer an. Nur muß dafür geſorgt ſeyn, daß man zu allen Töpfen kann, und daß dieſelben nicht zu dicht an einander ſtehen, und ſich nicht gegenſeitig erſticken. Man muß nur auch bei Aufbewahrung der Pflanzen in Glashäuſern auf etwas Ordnung Rükſicht nehmen. Da läßt ſich dann ein kleines Plätzchen ausfinden, welches ſich immer mit den blühenden Gewächſen ſymetriſch umſtellen läßt, um auch im Winter, wenn drauſſen tiefer Schnee liegt, eines lächelnden Mai's ſich freuen zu können, und dort am Feiertage ſeinen Kaffee mit den Seinigen, oder einem guten Freunde in köſtlichem Wohlbehagen zu genießen. In größern Glashäuſern ſind Fontain's angebracht.

Ringsum an den Fenſtern werden, und zwar ohngefähr ein paar Schuhe vom Boden, dann gegen zehn Schuhe hoch wieder drei Schuhe breite Seitenbretter angebracht, worauf alle Topfgewächſe geſtellt werden, welche im Winter langſam vorwärts wachſen ſollen, z. B. Winterlevkojen, Roſen, Pelargonien, Meſembrianthemen, Tropaeolum, Proteen, Senecio, Stapelien, Camelien etc., dann alle Saamengewächſe, und Stecklinge, Saamen ꝛc. nur dürfen die Gewächſe nicht groß ſeyn, da=

mit ſie nicht zu viel Schatten werfen. Die feinern Gewächſe ſtellt man auf die obern Bretterreihen.

Hat man nun keine ordentlichen Glashäuſer, ſo hilft man ſich mit Zimmern oder Kellern. Zimmer müſſen vor allem Licht, alſo mehrere Fenſter haben, hoch genug ſeyn, und im Nothfalle geheitzt werden können, oder froſtfrei ſeyn. Man ſtellt hier die Blumentöpfe auf einen Tiſch, oder wenn es mehrere ſind, auf eine Stellage, welche auf Walzen gebauet iſt, ſo, daß die kleineren Gewächſe vornen, die größern weiter hinten zu ſtehen kommen. Am Tage rückt man die Stellage bis ans Fenſter. Die Fenſter müſſen mit guten ganzen Läden verſehen ſeyn, und ein Rauleau haben, um ſolche bei großer Kälte gehörig verwahren zu können.

Die Keller müſſen nicht dumpfig, ſondern hoch und rein ſeyn, und nicht zu tief liegen. Die Töpfe müſſen hier zwei Schuhe hoch vom Boden auf hölzernen Gerüſten zu ſtehen kommen.

Treibhaus.

Daſſelbe hat zum Zweck, alle jene Topfgewächſe aufzunehmen, welche den Winter über fort und fort wach-

ſen, grünen, treiben und blühen ſollen, z. B. die Lantanen, Hibiscus Rosa Sinensis, Rosa semper florens, Cactus, Bromelien, Clerodendrum fragrans, Gardenia, Ixora und alle Treibgewächſe, um ſolche frühzeitig zur Blüthe zu bringen. Auch vorzüglich kommen ins Treibhaus alle Stecklinge, und junge Pflanzen der aus Saamen gezognen Neuholländiſchen, und Japaniſchen, Indiſchen Gewächſe. Im Auſſern hat das Treibhaus dasſelbe Verhältniß als das Glashaus, nur iſt es gut, wenn ſolches zwiſchen andern Gebäuden zu ſtehen kömmt, um ſchon eine wärmere Lage für ſich zu haben. Hier iſt es gut, wenn an der vordern Seite die Fenſter ſchief ſtehen, und das Dach gleichfalls von Glas iſt. Wenigſtens ein ſolches Treibhaus iſt für eine größere Sammlung nothwendig, ſolche ſind auch wärmer, und heißer, Treibhäuſer I. Klaſſe. Sie ſind nicht ſo hoch, und nicht ſo tief als die ganz großen, welche man unter II. Klaſſe begreift, werden aber nur für die wärmſten Pflanzen, welche ſchwüle Hitze verlangen, gebraucht. In dieſen mit Glas bedeckten Treibhäuſern kommen Ananas, auch die zärtlichen Sumpfpflanzen zu ſtehen. Hier werden auch alle frühzeitige Blumen herangezogen. Im Innern haben aber ſolche eine ganz andere Einrichtung. Die Ofenwärme muß durch Kanäle im ganzen Treibhauſe gleichmäßig

vertheilt werden, dazu man auch gemauerte Kanäle und Röhren hat. Daher kann der Heitz-Ofen ganz klein ſeyn, wenn er nur genug Hitze in Röhren weiter verbreitet. Eine Hauptſache iſt es, daß kein Rauch eindringen kann, daher Ofenkanäle und Röhren lieber dick zu machen ſind, wenn ſie auch dann mehr Heitzung erfordern, damit ſie nicht ſo leicht den Rauch auslaſſen. Die Treibhäuſer haben noch mehr Licht, als die Glashäuſer nothwendig. Auch haben dieſelben ſogenannte Lohbeete, welches 3 bis 4 Schuhe tiefe hölzerne Käſten ſind, (manche ſind auch aufgemauert) und welche vornen am Fenſter, jedoch ohngefähr Handbreit davon entfernt angebracht ſeyn müſſen, um alles Licht zu haben. In ſolchen Beeten werden dann die Töpfe in friſche Lohe eingeſetzt. Solche Beete müſſen zwei bis dreimal angewärmt und einmal erneuert werden. Erſteres geſchiehet durch Umlegen friſcher Lohe, letzteres durch Auffüllung von Lohe oder Dung im ganze Beete. Gewöhnlich ſetzt man erſt nach drei bis vier Tagen (bei dem Umlegen und Erneuern ſolcher Beete) die Töpfe ein. Weiter zurück fängt dann die Stellage an, worauf wieder die Gewächſe ſo zu ſtehen kommen, daß die größern den kleinern nicht das unentbehrliche Licht nehmen. Auch an den Seitenwänden und oben an den Fenſtern ſind Bretter zur Auf-

nahme von Töpfen angebracht. Die Fenſter bleiben das ganze Jahr über daran, und man öffnet nur einzelne Scheiben, um Luft nach und nach einzulaſſen, und zwar nur an den obern Fenſtern.

Die Winterfenſter.

Um in Winterfenſtern Blumen zu erhalten, darf man nur Rahmen ſo weit machen laſſen, daß man eine Reihe Töpfe dazwiſchen ſetzen kann. Dann kann man weiter oben noch zwei Bretter einlegen, ſo kann man leicht 18 Stück Töpfe in einem Fenſter unterbringen. Dabei muß man aber darauf ſehen, daß die äuſſern Fenſter ſehr genau in die Falſen einpaſſen, und keine Kälte eindringen kann. Will man aber mehrere Töpfe als gewöhnlich in einem ſolchen Fenſter unterhalten, ſo muß man es um zwei Fuß hervorbauen laſſen; — dann ſind aber auch dieſelben dem Eindringen des Froſtes eher ausgeſetzt, und man muß deshalb vom Ofen aus eine Röhre mit heiſſem Dunſt der Höhe und Länge des Fenſters nach, durchführen. Solche Fenſter bedürfen dann noch beſonders dicke Rauleaus von auſſen, um doch wenigſtens den erſten Anfall der rauhen Winde abzuhalten.

Behandlung der Topfgewächſe in der Winterung.

Hiebei muß man ſich vor allem den Unterſchied zwiſchen Glashaus und Treibhaus, dann deren Zweck wohl merken: Im Glashauſe überwintert man alle Gewächſe, während ſolche ruhen. Daher kann ſolches im Glashauſe, ſelbſt in froſtfreien Zimmern oder in Kellern geſchehen. Man hat hier gar nichts für die Vegetation zu thun. Man entziehet den Pflanzen die Potenzen des Gährungsprozeſſes, als Licht, Waſſer, Wärme, und hält die Luft ab, welche den Organismus reizt, ſo muß der Lebensorganismus ruhen, da der Gährungsprozeß ſtille ſtehet. Man giebt alſo den Pflanzen nur Waſſer, Licht und Wärme nothdürftig, nur um ihr Leben zu friſten. Sie haben aber auch um ſo weniger nothwendig, als die Gährung, daher die Thätigkeit des Lebens ruhet, und ruhen ſoll. Daher darf man nicht ganz die nothwendigen Potenzen den Pflanzen entziehen, ſonſt würden ſie zu Grunde gehen. Da dieſe Ruhe widernatürlich iſt, ſo bringt ſie den Lebensorganismus in Unordnung, und erhält denſelben in einer gewiſſen Ermattung. Daher ſind die Pflanzen in dieſer Ruhe leichter Krankheiten unterworfen, und ſchwächlich. Es iſt alſo der

Pflanze zuträglich, wenn man dieſen ermattenden Zuſtand abkürzt, und ſolche durch Zuführung der nöthigen Elemente wieder in Thätigkeit ſetzt. Da aber ſolches nach unſerm Klima nicht von uns abhängt, ſo ſind wir genöthiget, künſtlich ſo lange die Ruhe zu erhalten, bis die Witterung ſich ſo weit ändert, daß die Pflanzen ſich ſelbſt wieder jene aneignen, und den Lebensorganismus wieder in Thätigkeit ſetzen.

Um aber die Pflanzen in dieſer Ruhe zu erhalten, ohne ſie der Gefahr des Verderbens auszuſetzen, ſo müſſen wir trachten, künſtlich ſelbſt die erforderlichen Elemente in einer gleichen Zuſammenwirkung, d. h. nach gleichem Verhältniſſe zu geben. Nach dem Grade der Wärme, müſſen wir Licht und Waſſer geben, und die Luft nur in ſo weit zulaſſen, als ſie nicht, den Lebensorganismus zu ſtark reizt. Geben wir den Pflanzen viel Waſſer, ſo müſſen wir die übrigen Potenzen ins Gleichgewicht damit bringen, damit die Pflanze gereizt, in Gährung geſetzt wird, um die Feuchtigkeit ſich aneignen zu können, z. B. mehr friſche Luft geben, den Wärmegrad erhöhen. Hieraus wird man ſich überzeugen, wie ſehr ſchädlich vieles Gießen iſt, da die Pflanze die Feuchtigkeit ſich nicht aneignen kann, daher dieſelbe unverdauet

zurückbleiben, in Fäulniß übergehen, und die Wurzeln damit anſtecken wird ꝛc.

Solches darf man nicht aus dem Geſichte verlieren, wenn man anders ſeine theuern Pflanzen erhalten will. Kann man ſeinen Pflanzen zu jeder Zeit Licht und Wärme geben, und ſind ſie bei dem Wechſel geſunder Luft gegen das Erfrieren, und den Schimmel geſichert, ſo laſſen ſich im froſtfreien Zimmer die feinſten Treibhauspflanzen überwintern. So überwinterte ich ſehr gut Hibiscus Rosa Sinensis, Hemimeris coccinea, Clerodendrum fragrans, viele Arten Cactus, alle gewöhnliche Arten Pelargonien, Stapelien, Lantanen, und Camellia, Diosma, Tropaeolum, Cheiranthus incanus etc.

Einen ganz andern Zweck aber hat das Treibhaus. In ſolchem ſollen die darinnen untergebrachten Gewächſe fort und fort wachſen. Um aber wachſen zu können — in beſtändiger Gährung, den Lebensprozeß zu unterhalten — müſſen ihnen die nöthigen Elemente gegeben werden, wie ſie die Natur erfordert, ſomit nicht nothdürftig, wie im Glashauſe, ſondern in ſolchem Maaße, als ſolche Gewächſe auch im Freien zu ihrer Vegetation nothwendig haben. Es muß alſo durch Kunſt die Natur erſetzt werden; demnach iſt Wärme, Waſſer und Licht, in

dem Maaße zu geben, als ſie im Freien zur Vollkommenheit nöthig haben.

Ich ſetze hier die Erde, worinnen alle Gewächſe ſtehen, voraus. Man kann ſie nicht ſo allgemein als bloßer Stand betrachten, welcher es den Pflanzen möglich macht, Nahrungstheile ſich anzueignen. Sie giebt allerdings Nahrungstheile dadurch ſelbſt ab, daß ſie die vorhandenen oder mitgetheilt erhaltenen Pflanzennahrungstheile auf die angemeſſenſte, daher wirkſamſte Art den Wurzeln oder Pflanzen mittheilet, reſp. in ſich bereitet, oder bereiten läßt, und ſo dieſelben fähig macht, daß ſolchen die Pflanzen in verwandter Art ſich aneignen können, dadurch die Kraft derſelben erhöhet, wogegen Wärme, Licht nnd Waſſer nur beitragen, ſo wie Luft Reiz geben, die Bereitung zur Aneignung zu bewerkſtelligen, und hiedurch die Kraft des Lebens in der Pflanze zu unterhalten, und zu erneuern. Alle zum Treiben gewählten Pflanzen müſſen daher kurz zuvor friſche mit Nahrungstheilen (Düngung) geſchwängerte Erde um ihre Wurzeln erhalten, damit die innere Lebenskraft ſelbſt mehr Stärke erhält, daher um ſo eher eine Anſtrengung des Organismus der Pflanze vertragen kann. Man giebt daher die friſche Erde nicht eher, als kurz zuvor, wo die Pflanze zum Treiben, eingeſtellt wird, damit

nichts von den Pflanzennahrungstheilen ungenützt verfliegen kann.

Man kann daher in jeder Jahreszeit das Treiben der Pflanze bewerkſtelligen, wenn man anders die Erforderniſſe hiezu hat.

Die Kunſt iſt aber hier nicht allein zufrieden, nur die Natur zu erſetzen, ſie will die Natur ſelbſt zwingen, mehr, oder zu jeder Zeit zu geben, wo es doch nur nach deren Gange zu gewiſſen Zeiten, und nach der Kraft des Organismus einer Pflanze möglich iſt. Daher der andere Zweck Treibhaus, im eigentlichen Kunſtausdruck. Man will durch Erſetzung der Elemente als die Potenzen des Lebens, die Natur zwingen, dem Verlangen des Blumenfreundes nachzukommen. Das Ganze iſt hier eine gewaltſame Anſtrengung des Organismus der Pflanzen ſelbſt. Deshalb iſt der Kunſt nicht alles möglich; man bezweckt nicht mehr, als eine Beförderung des Wachsthums (geeigneten Gährungsprozeß), daher deren Folge, Blüthen nach der Natur der hiezu gewählten Gewächſe. Will man alſo Gewächſe künſtlich treiben, ſo muß die Kunſt ſich nur an ſolchen verſuchen, welche dem Zwecke ihrer Natur zufolge, am nächſten entſprechen. Um ſo weniger gewaltſam der Zwang iſt, um ſo eher kann daher der Zweck erreicht werden. Man wählt hiezu da-

her ſicherer nur ſolche Gewächſe, welche frühzeitig blühen.

So können wir viele Bäume im Waſſer zur Blüthe ſchon im Dezember bringen, da dieſelben frühzeitig im Frühjahre blühen, wir zwingen daher die Natur nur um einige Monate früher, thätig zu ſeyn, z. B. wenn wir Aeſte vom wilden Kaſtanienbaume, Flieder, Kirſchbaume ꝛc. im Dezember ins Waſſer im Zimmer ſtellen. Um ſo eher iſt ſolches bei ſolchen frühen Gewächſen in dem Stande der vollkommenen Natur möglich, z. B. bei Hyazinthen, Schneeglöcklein ꝛc., ſpäter bei Tulpen, Ranunkeln, Iris, Reſeden, Jasmin ꝛc. während andere Gewächſe, welche fortwährend ihrer Natur zufolge, unausgeſetzt, ſomit auch im Winter blühen, wenn ihnen der urſprüngliche Stand künſtlich bereitet iſt, z. B. die immerblühende Roſe, die Winterlevkoje ꝛc. oder andere Gewächſe die eben in dieſer Jahrszeit blühen, aber im Freien, oder ohne Kunſt, die nöthige Kraft, ihre Natürlichkeit, nicht erhalten würden.

Alle Kunſt aber hierin iſt nur auf Zwang berechnet. Aller Zwang iſt der Natur zuwider, daher muß er, der Natur, dem Organismus der Pflanze wehe thun. Gewaltſam iſt dieſelbe getrieben, und die Folge iſt Entkräftung. Da wir alſo die Folge kennen, ſo müſſen wir nur

ſolche Pflanzen zum Zwange wählen, welche mehr Kraft haben. Es ſind ſolche, welche im Freien erzogen ſind, nur von ſolchen läßt ſich die Erreichung des Zweckes erwarten. Wollen wir daher z. B. Roſen, Iris, Flieder, Hyazinthen ꝛc. zum Treiben wählen, ſo nehmen wir ſolche, welche das Jahr über kräftig im Freien herangewachſen ſind; dieſelben zweimal hinter einander zu treiben, iſt unmöglich, da die Natur erſchöpft iſt. Wir müſſen daher erſt die Kraft erholen laſſen, ehe wir an derſelben wieder Zwang verſuchen können. Der Ort zum Treiben iſt ganz gleichgültig, wenn nur die Mittel gegeben ſind, dem Zwecke zu entſprechen, ſo im Treibhauſe, im Zimmer und vor dem Fenſter.

Bei der gewaltſamen Anſtrengung der Natur muß die Kunſt natürlich unausgeſetzt thätig ſeyn, denn nur ſucceſſive angewendet, fortgeſetzte, ſpäter erhöhte Wärme befördert die Vegetation. Letztere verlangt Nahrung, welche gute Erde und Waſſer erſetzen muß. Man muß die Pflanze ſich als krank vorſtellen, daher die Pflege derſelben genaueſt, beſorgen. Schnelle Abwechslung der Lufttemperatur macht die warmen Säfte ſtockend. Mangel des Lichts erſchwert die Entfaltung, und hält die Vollkommenheit zurück.

Mangel an Waſſer iſt Mangel an Nahrung. — Doch müſſen dieſe Nothwendigkeiten wieder im rechten Verhältniſſe zu einander angewendet werden, um den Gährungsprozeß gleichförmig zu erhalten. Zu viel Waſſer, zu viel Wärme, ſind nachtheilig. Der geringſte Fehler läßt den Zweck vereiteln, weil die krankhafte Pflanze zu empfindlich iſt. So thätig die Natur iſt, um ſo thätiger muß die Kunſt, und nur allein im nämlichen Verhältniſſe ſeyn, d. i. nicht mehr und nicht weniger. Deßhalb laſſen ſich auch in einem Treibhauſe die verſchiedenartigſten Gewächſe zuſammenſtellen, ob ſchon viele ganz entgegengeſetzter Natur ſind, oder entgegengeſetzte Eigenſchaften haben. So ſehen wir im Treibhauſe jene ausländiſchen Gewächſe, welche unſere freie Luft gar nicht vertragen, neben vielen aklimatiſirten Pflanzen herrlich mit einander vegetiren. Allein, während dieſer Stand den erſtern nur zu ihrer Erhaltung unentbehrlich iſt, ſo treibt derſelbe letztere gewaltſam, und befördert vor dem natürlichen Zeitpunkte ihre Vegetation. Und doch vertragen ſich ſolche, da jene Unentbehrlichkeit aller Elemente für dieſe zweckgemäß benützt wird.

Haben wir dieſes aufgefaßt, ſo ergiebt ſich anſchaulich die Behandlung aller Topfgewächſe in den verſchiedenen Winterungen von ſelbſt.

Demnach hat man in den Winterungen im Freien den Winter über nichts zu thun, als denſelben ſo viel möglich bei gutem Wetter Luft und Licht zu geben, indem man die Läden zu Mittag abnimmt, und die Fenſter etwas lüftet, wenn anders die Luft nicht zu kalt iſt, bei kaltem Wetter, oder wenn es ſtürmet, wenigſtens die Fenſter liegen läßt, und alle Feuchtigkeit abhält. Bei einzelnen ſchönen Tagen muß man ſeine Töpfe viſitiren, ob ſolche nicht Schaden gelitten haben, und die verfaulten Gewächſe entfernen. Iſt es ſehr kalt, dann muß man mit Pferdedung die Winterungen umlegen, und hinlänglich mit Stroh bedecken, hierauf aber bald wieder lüften.

In Glashäuſern muß man täglich den Grad der Kälte beobachten, alle Nacht die Läden zumachen, und immer wenigſtens 3 bis 5 Grade Wärme nach Reaumür erhalten. Die Grade der Wärme ſind in Folgendem ſtets nach Reaumür angenommen. Man darf nie ſtärker heizen, als bis zu dieſen Graden, daher nur nach und nach feuern. Am Tage, wenn die Witterung gelinde iſt, macht man die Läden auf, auch giebt man öfters in den Mittagsſtunden friſche Luft, wenn es anders nicht zu kalt iſt. Hiebei muß man ſeine Pflanzen öfters unterſuchen, ſie von den verwelkten Blättern reinigen, die Erde oben aufkratzen, und wenn ſich Schimmel zeigt, ſol-

che Töpfe näher ans Fenſter bringen. Die Pflanzen in den Winterungen, im Freien brauchen ſehr wenig Waſſer, doch gießt man ſolche ſehr mäßig, wenn man bei ſchönen Tagen, bei gelinder Witterung denſelben Luft giebt. Den Pflanzen im Glashauſe giebt man nur dann etwas Waſſer, wenn die Blätter matt werden. Das Waſſer muß gleiche Temperatur mit der Luft im Glashauſe haben. Bei feuchtem Wetter muß man den Pflanzen viel Licht geben, aber keine Luft.

Die Pflanzen im froſtfreien Zimmer werden eben ſo behandelt. — Nimmt die Kälte zu, ſo verhängt man die Fenſter mit Tüchern, und ſchiebt die Stellage ganz zurück. Im äuſſerſten Falle kann man etwas weniges einheizen. Erreicht die Kälte den höchſten Grad, ſo nimmt man ſo lange als die Kälte anhält, die zarteſten Pflanzen ins warme Zimmer, ſtellt ſie jedoch weit vom Ofen. Sind warme Tage, ſo öffnet man die Fenſter, und ſchiebt die Stellage an dieſelben, damit die Sonne darauf fallen kann, nur darf man es nicht damit übertreiben. Wird die Witterung gelinder, dann eilt man, ſo viel als möglich, die Pflanzen an die friſche Luft zu gewöhnen, und ſtellt ſie ſo nahe, als möglich an das offene Fenſter, oder in der Mittagszeit ſelbſt vor das Fenſter, und ſucht ihre Lebensthätigkeit durch die friſche Luft

zu reitzen. Dabei fährt man fort, die Erde aufzukratzen, ſie vom abgefallenen Laube und Schimmel zu reinigen, und wenn es möglich iſt, etwas friſche Erde zu geben. Ein öfteres Umſtellen der Töpfe iſt ſehr gut. Schadhafte Pflanzen ſtellt man einige Zeit ins warme Zimmer ans Licht, und pflegt ſie beſonders. Ueberhaupt iſt es den meiſten Pflanzen zuträglich, wenn man ihre Ruhe bei vorgerückter Winterszeit unterbricht, und ihnen mehr Wärme und Luft giebt, nur muß man dieſelben nach und nach hieran gewöhnen, und die Temperatur nicht zu ſchnell wechſeln. Pflanzen im Keller überwintert, müſſen bei trockenem, gelindem Wetter nach und nach Zugluft erhalten, und ihnen Licht verſchafft werden. Dieſelben werden noch weniger gegoſſen, aber öfters von verwelkten Blättern und Schimmel gereiniget, auch bei Zeiten in ein helles froſtfreies Behältniß geſetzt. Alle Pflanzen in den bisher beſchriebenen Winterungen werden bei vorgerückter Jahreszeit nach und nach an die freie Luft gewöhnt, und ihnen täglich ſolche genügend gegeben. Sehr gut iſt es, wenn man ſolche bei gelindem Regenwetter ins Freie einige Stunden lang ſtellt, wo der Regen Staub und Ungeziefer abſchwemmt. Zu dieſem Behufe iſt es gut, wenn man ſolche Gewächſe im Winter bei gelinder trockner Witterung mit Waſſer überſprengt, ih-

nen aber dann mehr Wärme und etwas friſche Luft giebt, damit ſie bald wieder trocken werden. Vorzüglich iſt es gut, im Treibhauſe von oben herab die Gewächſe mit einem Staubregen manchmal zu überſprengen.

Wenn ich den Februar erlangt habe, ſo dünge ich alle meine Topfpflanzen, gebe ihnen friſche Erde, und reitze ſie zum Wachsthume.

Die Pflanzen im Treibhauſe aber müſſen vor allem das meiſte Licht, und eine immer gleiche Wärme haben, deshalb muß man in ſeinem Treibhauſe einen Thermometer haben, um den Wärmegrad nicht zu überſchreiten. Man darf immer den Wärmegrad zu 10, 15 bis 20 Grad erhalten.

Hiebei muß man Stecklinge und die feinſten Gewächſe, ſo wie die im Waſſer ſtehenden Pflanzen, ſo nahe als möglich dem Fenſter ſtellen, weil ſolche das meiſte Licht verlangen.

Nur Nachts werden die Läden zugemacht. Dieſelben erhalten bei heitern Tagen durch Fenſterſcheibenöffnungen etwas Luft, ohne aber die Temperatur im Treibhauſe zu ſtören, oder gar zu wechſeln. Man gießt zwar hinlänglich, aber nicht eher, als bis die Pflanzen durſtig geworden ſind. Man muß vorzüglich immer ſich mit ſeinen Pflanzen hier zu thun machen, und dieſelben zum

Wachsthume reitzen, daher öfters die Erde aufkratzen, und dieſelben in genaue Aufmerkſamkeit nehmen. Will man die Treibhauspflanzen an die friſche Luft gewöhnen, ſo muß ſolches ſehr langſam und mit aller Vorſicht geſchehen. Blühende Gewächſe müſſen immer dem Lichte am nächſten ſtehen.

Eben ſo werden die Pflanzen im Winterfenſter behandelt, welchen man bei Sonnenſchein Luft giebt, jedoch auch mit Vorſicht, und nicht zu lange. Bei kaltem Wetter werden Nachts die innern Fenſter offen gelaſſen. Bei dem Luftgeben im Treibhauſe iſt es gut, wenn man die Luft nicht gleich unmittelbar auf die Gewächſe kommen läßt, ſondern oberhalb ihres Standes ſolche einläßt, wodurch dieſelben nur nach und nach daran gewöhnt werden.

Mit Ausräumen der Pflanzen aus den Winterungen im Frühjahre gehet es in großen Gärten nur langſam. Man unterſucht ſeine Pflanzen, ſolches iſt eine Hauptſache, düngt ſie, giebt ihnen friſche Erde, gießt ſolche, dann erſt bringt man die kältern Pflanzen zuerſt ins Freie, dann die eigentlichen Glashauspflanzen, zuletzt dann die Treibhauspflanzen. Letztere dürfen vor Ende Mays nicht ins Freie gebracht werden. Hienach werden ihnen im Garten, oder vor dem Fenſter die

Plätze angewieſen. Vor dem Fenſter darf man ſchon im März die Töpfe bringen, da doch hier dieſelben mehr geſchützt ſtehen, und man bei kalten Nächten ſolche herein nehmen kann. Nach der Art der Gewächſe, giebt man ihnen auch im Garten einen geſchützten warmen Stand. Treibhauspflanzen werden dann unters Fenſter gebracht und vertheilt, entweder in das Sommerglashäuschen, oder in die mit Fenſter belegten Beete, wo ſie mit den Töpfen eingeſtellt werden. Im Zimmer aber behält man die Treibhauspflanzen hinter den Fenſtern, ſo nahe als möglich, z. B. Gardenien, Ocymum, vorzüglich Clerodendrum fragrans, Ixora, Cactus, Jasmin Sambac etc. Im Einräumen in die Winterquartiere fängt man mit den Treibhauspflanzen zuerſt an.

Dieſe Bemerkungen gelten nur im Allgemeinen, die weitere Behandlung aller Pflanzen nach den Jahrszeiten folgt hier umſtändlicher.

Vertilgung des den Blumen ſchädlichen Ungeziefers.

Man kann hierüber in unzählich vielen Gartenſchriften, auch unzählich viele Mittel gegen ſolche, den

Blumen ſchädliche Inſekten leſen. Allein, obſchon ich recht viele davon ſelbſt verſucht und nachgeäfft habe, habe ich doch erfahren, daß auch keines der Erwartung entſprochen hat.

Ich gebe daher nur meine Erfahrung hierüber.

1. Erdflöhe waren die ärgſten Feinde. Gegen ſolche half kein anderes Mittel, als das beſtändige Feuchthalten der jungen zarten Pflanzen. Ich ließ mir nicht verdrießen, Rabatten und meine Levkojenbeete bei trocknem Wetter des Tags über einigemal zu gießen. Eben ſo die Miſtbeete des Tags zu überſprengen. Dieſes half ganz ſicher.

2. Schnecken thaten gleichfalls großen Schaden. Ich ſchaffte die Obſtbäume in der Mitte des Gartens weg, beſtreute die Wege tief mit Flußſand, und es waren die Schnecken verſchwunden. Schnecken halten ſich nur allein im Schatten gerne auf. Dann legte ich noch auf die Beete große Blätter von Kürbiſſen, Kraut, Salat ꝛc. am Abend und frühe nahm ich ſolche weg, eben ſo in Miſtbeeten, wo ich dann allemal kleine nackte Schnecken genug angehängt fand. Im Jahre 1816 ſäete ich zwiſchen meine Levkojen Sägſpäne recht dick, und ich rettete meine Levkojen gegen die Menge nackter kleiner Schnecken.

3. Gegen die Raupen hatte ich in meinen 3¼ Tagw. großen Gärten viel Hanf ausgeſäet, auf allen Beeten ſtanden einzelne 5—6 Schuhe hohe Hanfſtauden. Dann unterhielt ich ſtets alle Vögel, vorzüglich Spatzen und fütterte ſolche regelmäßig. So hatte ich auf dem Boden meines Gartenhauſes ein paar Dutzend Neſter. Dafür ſäuberten dieſe Gäſte meinen Garten und Bäume von Raupen, ich brauchte nie abraupen zu laſſen, und meine Gäſte waren endlich gezwungen ihren Raupenfraß in den Nachbarsgärten zu holen. Meine Nachbarn hatten ihres fleißigen Abraupens ungeachtet Raupen genug, nur ich hatte keine. Und doch hielt ich dabei Bienen. Dagegen gönnte ich den Gäſten meinen Mohn, Getreid, Hanf und Erbſen ꝛc. Ich konnte ſolches verſchmerzen. Nicht einmal mein Kraut hatte Raupen.

4. Die größte Noth hatte ich mit den Maulwürfen, hinter welchen ich ſtets mit dem Grabeiſen her war, vorzüglich an trüben Tagen, und welche ich auch ſtets heraus brachte. Doch koſteten ſie mich manche ſchöne Pflanze.

5. Gegen die Blattläuſe an Roſen und Topfgewächſen wußte ich kein Mittel. Gegen die Orangerieſchildläuſe brauchte ich folgendes Mittel: ich umband den Topf mit einem Tuche, und legte ſo den ganzen

Stock

Stock über Nacht ins Waſſer. So hatte ich für ein Jahr alle dieſe Schildläuſe auf einmal abgebracht. So verfuhr ich bei Lantanen, Zitronen, Marum verum etc. Gegen Mäuſe ſtellte ich Fallen auf, doch machten mir ſolche nie Schaden, da ich allen Saamen und Zwiebel gegen ſie ſehr gut verwahrt hatte.

Ueberſicht
der
monatlichen Verrichtungen in der Blumiſterei.

Januar.

In dieſem Monat iſt es die vorzüglichſte Sorge, die Gewächſe gegen den Froſt zu ſichern.

Im Glashauſe legt man die Läden an, und bei ſchneidendem kalten Wind läßt man ſolche auch am Tage liegen. Nachts muß dann etwas ſtärker, ſo wie am Tage, manchmal geheizt werden, um nur eine gleiche Temperatur zu erhalten, aber ja nicht zu viel Wärme zu geben.

Man muß zu dieſer Zeit frühe und Abends das Glashaus beſuchen und genau die Temperatur beobachten.

Im Zimmer aber behängt man Nachts die Fenſter mit Tüchern, ſtellt die Töpfe auf Tücher und ſucht den Froſt abzuhalten. Das Einheitzen muß man ſo lange erſparen, als es nur möglich iſt, und iſt die Kälte zu groß, ſo nehme man lieber die feinern Gewächſe ins Zimmer, denn nichts iſt denſelben gefährlicher, als ungleiche Ofenwärme.

Vorzüglich muß man die zu dieſer Zeit abfallenden Blätter fleißig abſuchen, um allen Moder zu entfernen.

Mit dem Begießen ſei man äuſſerſt ſparſam und gebe nur wenig überſchlagenes Waſſer zur höchſten Nothdurft.

Im Treibhauſe wird nur um ſo mehr geheizt, und die volle Vegetation durch vollkommenes Lichtgeben und mäßiges öfteres Begießen unterhalten. In dieſem Monate kann man zur Blüthe bringen

Hyazinthen, Amaryllis formosissima, Tacetten, Narziſſen, Tulpen, Joncquillen, Iris, Rosa semperflorens, Cheiranthus incanus, cheiri, Reseda, Jasminum, Viburnum tinus: Pitcairnia angustifolia, Schneeglöckchen, Primula auric. et veris, Viola tricolor, Veltheimia, Camellien.

Zugleich ſetzt man neuerdings Tuberoſen, Hyacinthen und andere Zwiebel in Töpfe, um ſie zu treiben,

ſo wie auch Auricula, Primula, Maiblumen, gefüllte Veilchen ꝛc.

Im Garten bedeckt man zarte Zwiebeln und Gewächſe mit Dung, fängt auch an den Garten zu düngen.

In den Glas- und Treibhäuſern ſtellt man Mäusfallen auf.

Februar.

Rückſichtlich der Aufſicht im Hauſe gegen den Froſt iſt das nämliche, wie im vorigen Monate zu beobachten. Wird aber die Witterung gelinder, ſo muß man trachten, allen Gewächſen volles Licht zu geben, dann öfters der friſchen Luft, jedoch nur in den Mittagsſtunden Zutritt zu geſtatten, ohne jedoch die Luft im Hauſe auf einmal oder zu lange abzukühlen. Die Vegetation iſt in dieſem Monat beſonders lebhaft im Treibhauſe. Da die Sonne ſchon ſtärker iſt, ſo muß man ſich in Acht nehmen, die Gewächſe zu nahe ans Fenſter zu bringen.

Die Pflanzen in dem Keller bringt man nun an das Licht, und gewöhnt ſolche, ſo wie jene im froſtfreien Zimmer überwinterten nach und nach an die Luft. Je ſicherer ſolches geſchieht, um ſo kräftiger wachſen dann dieſelben heran, und beſonders in dieſem und dem fol-

genden Monate muß die Luftgebung wohlthätig für die Blüthe wirken. Je mehr man aber den Pflanzen Luft giebt, um ſo mehr muß man ſolche begießen, und ihnen die Erde ringsum auflockern. Doch darf man dieſelben in dieſem Monate noch nicht ins Freie bringen, wenn man ſie auch Nachts wieder zurückſtellen wollte. Man fängt mit dem Düngen der Topfgewächſe an.

Im Garten legt man Ranunkeln und Anemonen, wenn es die Witterung erlaubt, dann fährt man mit dem Düngen des Gartens fort.

Es blühen Schneeglöcklein, Chriſtwurz, Violen, Hepatica, dann Hyazinthen und alle Blumen des vorigen Monats. Auch Camellia, Veltheimia, viele Arten Amaryllis, Gardenien etc.

Dann ſäet man auf den Schnee in Käſten Auricula.

Im Treibhaus werden die Lohbeete erneuert.

Man bringt die Roſenſtöcke ins warme Zimmer oder Treibhaus.

M ä r z.

Im Treibhaus wird nur bei warmen Tagen noch mehr Luft gegeben, mit dem Einheitzen bei Tage nachge-

laſſen, wenigſtens nur wenig gefeuert, ſo wie die Pflanzen mehr aufgelockert und ſtärker begoſſen.

Im Glashauſe giebt man noch mehr Luft und bringt die meiſten Gewächſe bei warmen Tagen an die Luft, und nimmt die Fenſter auf mehrere Stunden des Tages weg. Auch mehr Gießen iſt nothwendig. Die im Zimmer überwinterten Gewächſe ſetzt man vor das Fenſter und nimmt ſie am Abend wieder herein.

Im Garten werden alle perennirenden Gewächſe umgeſetzt. Man ſäet im Glashauſe alle feinern Blumenarten, z. B. Cheiranthus, Ipomäen, Balsaminen, Ocymum, Aster etc. Eben ſo legt man warme Beete für Blumenſaamen an und ſäet alle warme Gewächſe, z. B. Amaranthus globos: Solanum, Mirabilis, Momordica, Celosia, Senecio, Commelina, Ricinus, Cinnia, Capsicum, Centaurea moschata, und alle Gewächſe, welche ſpäter ins Land verpflanzt werden.

Dieſe Beete werden Nachts mit Läden bedeckt und bei Tage fleißig begoſſen, beſonders wenn die Sonne anhaltend ſcheinen ſollte. Man reiniget im Treib- und Glashauſe alle Töpfe.

Es blühen Anemone hepatica, Viola odorata, Cynoglossum omphalodes, Galanthus nivalis ꝛc. dann im Treibhauſe; Roſen, Cheiranthus cheiri, incanus: Tuli-

pa, Crocus, Iris, Viburnum, Narcissus, Reseda, Heliotropium peruvianum, Iasminum, Syringa, Myrtus, Citrus, einige Arten Nelken, Aurickeln, Amaryllis, Convallaria, Lilium chalcedonicum, einige Arten Erica, Pelargonien, Frittilaria Imperialis, Martagon, Rhododendrum, Passifloren, Mespilus japonica, Azaleen.

Im Garten nimmt man von Aurickeln und Nelken die Winterbedeckung ab, und bedeckt die blosliegenden Wurzeln mit Erde.

Man fährt mit dem Umlegen der perennirenden Gewächſe fort.

Man ſetzt Nelken ins Land.

April.

In dem Treibhauſe wird täglich mehr friſche Luft eingelaſſen, fleißig gegoſſen und nach und nach die Läden bei Seite geſchafft. Man fängt mit dem Verſetzen der Treibhausgewächſe an, gibt vielen größere Töpfe, friſche Erde und düngt ſie und gießt alle Pflanzen ein.

In dem Treibhauſe wird den ganzen Tag gelüftet und gleichfalls mit dem Umſetzen angefangen.

Das Glashaus im Freien wird ein- und die Lohbeete hergerichtet, ſpäter aber die Gewächſe eingeſetzt.

Man verſetzet Roſen, Flieder ꝛc. welche im nächſten Jahre getrieben werden ſollen. Gewächſe des froſtfreien Zimmers läßt man den ganzen Tag im Freien. Man reiniget den Garten, die Beete, behackt alle Gewächſe.

Man ſäet ins freie Land z. B. Ritterſporn, Scabiosen, Taggetes, Iberis, Latyrus, Sonnenblumen, Kürbiſſe, Cyanus, Nigella, Lavatera, Reſeden ꝛc. und alle härtern Blumen an Ort und Stelle.

Die Auricke ltöpfe werden auf die Stellage gebracht, eben ſo zu Ende des Monats die Nelken.

Alle Saamen müſſen fleißig begoſſen werden.

Es blühen Primula veris, Crocus, Cynoglossum, Lunaria rediviva ꝛc. dann die Winterlevkojen und Cheiranthus cheiri ſind in vollem Flor, eben ſo Hyazinthen, Tulpen, Narziſſen, Kaiſerkronen, Veilchen ꝛc., getriebene Roſen, Syringa, Jasmin, Rhododendrum, Cistus, Paeonia arborea, Acacien, Arum.

M a i.

Bringt man die Treibhaus- und Glashauspflanzen ins Freie, feinere Gewächſe in das Glashaus im Freien,

z. B. Rosa sinensis, Volkamerien, Mimosen, Mesembrianthemen, Stapelien, Erica, Capiſche Gewächſe, Pelargon: tricolor, Cactus, Gardenia etc.

Täglich Gießen, vorzüglich während der Blüthe.

Jäten des Gartens.

Behaken der perennirenden Gewächſe.

Fängt man Anfangs des Monats mit dem Verſetzen der in Töpfen und ins Miſtbeet ausgeſäeten Gewächſe an, alle werden ſogleich eingegoſſen.

Eben ſo verpflanzt man warme Gewächſe ins Land.

Fängt man mit Ableger, Senker und Stecklinge als Vermehrung an.

Werden die blühenden Aurickeln auf der Stellage bedeckt.

Den Nelken giebt man Stäbe, eben ſo allen gröſſern Gewächſen im Garten.

Zu Ende des Monats werden theils im Freien, theils ins Miſtbeet Saamen von perennirenden Gewächſen geſäet, auch werden Nelken geſäet, Hyazinthen, Tulpen ꝛc. auch Winterlevkoje, Cheiranthus cheiri, Lichnis, Dianthus, Coronoria agrostemma, Alcaea rosea etc., viele ins Freie, gleich an Ort und Stelle, Primula veris in Käſten.

Es blühen Betonia, Viburnum, Iris, Adonis ver-

nalis, Aquilegia, Lilien, Hesperis matronalis, Ranunkeln, Aurickeln, Anemonen, Aloe, Vinca, Lonicera caprifolium, Roſen ꝛc., dann noch die meiſten Blumen des vorigen Monats, Pomeranzen, Ixia, Citrus, Dodecatheon, Diosma, Convallaria, Rhododendrum, Aucuba, Syringa, Myosotis, Calla, Daphne, Mesembrianthemen, die meiſten Arten Cactus, Crassulae.

Juni.

Im Glashaus im Freien wird ſtark gegoſſen und öfters ganze Tage gelüftet. Hier blühen dann herrlich Cactus, Arum, Haemanthus, Ixora, Volkamerien, Stapelien, Rosa chinensis, Daturen, Mimoſen, Verbenen, Andromeden etc.

Im Garten wird gleichfalls täglich am Abend gegoſſen, dann alle Pflanzenbeete gejätet und behackt. Die Sommerlevkojen müſſen dreimal behackt und täglich ſtark begoſſen werden. Mit dem Verpflanzen aus den Töpfen und dem Miſtbeete wird fortgefahren. Eben ſo werden zu Ende dieſes Monats die ausgeſäeten perennirenden Gewächſe, dann auch die Winterlevkojen, Nelken, Cheiranthus cheiri ins freie Land verpflanzt, eben ſo die

Aurickeln. Mit dem Ablegen und Stecklingen wird fortgefahren.

Die Stöcke des Hesperis matronalis werden zerriſſen und verpflanzt.

Alle hochwachſende Pflanzen werden angebunden.
Man fängt mit dem Saameneinſammeln an.
Tulpen, Hyazinthen aufnehmen.
Später Ranunkeln und Anemonen.
Rosmarin verpflanzen.

In dieſem Monat blühen, auſſer obigen und jenen benannten des vorigen Monats, Rhododendrum, Alstroemeria, Cineraria, Aucuba japonica, Valeriana rubra, Diptam, Digitalis, Diosma, Crinum, die meiſten Eriken, Pelargonien, Mesembrianthemem, Chelone barbata, Lychnis-Arten, Antirhinum, Scabiosa, Taggetes, Passiflora, Gladiolus etc., dann die Sommerlevkojen, Reſeden, Amaranthus etc., ſo wie die Hortenſien, Trachelium, Haemanthus, Campanula piramid: Morea chinensis, Achania malvaviscus, Georginen etc. die meiſten Arten Roſen, Calliopsis bicolor.

Juli.

Werden die Nelken angebunden, und mit dem Ablegen derſelben angefangen.

Fängt man mit dem Düngen der abgeblühten Topfgewächſe an und ſtellt die Töpfe ins Freie.

Mit dem Gießen wird fortgefahren, vorzüglich aber die Levkojen während der Blüthezeit. Eben ſo mit dem Jäten des Gartens. Dem Glashaus im Freien muß in dieſem Monate ſehr viel Luft gegeben werden. Mit dem Einſammeln des Saamens, auch noch mit Ablegermachen wird fortgefahren.

In dieſem Monate muß das Verpflanzen der perennirenden Gewächſe, ſo wie das Ausnehmen der abgeblühten Zwiebeln beendiget werden.

Der vorzüglichſte Blumenflor in dieſem Monate iſt der Nelkenflor, dann die Sommerlevkojen und die Ericen, ſo wie die Pelargonien, Hortenſien und die Meſembrianthemen. Dann blühen Chrysanthemum coron: Tagettes, Scabiosa, Salvia, Canna, Cyanus, Centaurea, Gloxinia, Justicia, Ipomâen, Tropäolum, Gorteria, Statice, Celosia, Amaranthus, Solanum, Capsicum, Gomphrena, Ixora, Senecio, Stapelia, Oleander, Gloriosa superba, Heliotropium, Clematis, Magnolia, Li-

lium, Hemimeris, Pancratium, Lotus jacobaeus, Eucomis punctata etc. Gardenia, Cyrilla pulchella, Plumbago rosea etc.

Auguſt.

Mit dem Begießen wird fortgefahren, vorzüglich aber die Topfgewächſe müſſen fleißig begoſſen werden. Nunmehr werden auch viele gemachte Ableger und Senker, welche Wurzel gefaßt haben, verſetzt.

Mit Einſammlung des Saamens wird fortgefahren.

Eben ſo mit Dunggeben der Topfgewächſe. Manchen giebt man friſche Erde.

Es blühen die Hortenſien, Alstroemeria pereggrina, die meiſten Aſter-Arten, Malven, Alcäea rosea, Zinnia, Xeranthemum, Arums-Arten, Volkamerien, die Eriken, noch die meiſten Pelargonien, Lobelien, Canna indica, Hibiscus, Lupinen, Celosia, Gomphrena, Tropäolum, Gorteria, Teucrium marum, Senecio, Magnolia, Buphtalmum cordifolium, Phlox, Phlomis, Passiflora, Oleander, Granatäpfel, Chelone, Oenothera, Lantanen, Myrthus, Crepis barbata, Gloriosa superba, Asclepias, Mimosa, Datura, Strelitzia, Begonia, Tradescantia, Ipomaea, Convolvulus, Mirabilis,

Catananche coerulea, Antirhinum, Taggettes, Browallien etc. vorzüglich Balsaminen, Sommerlevkojen. Dann bekommen auch die Kürbiſſe, das Capiscum, Melongena, Lycopersicum etc. ihre Früchte, und Amaranthus ihre Zierden.

September.

Mit dem Gießen läßt es nach, man gießt nur, wenn es lange nicht regnen ſollte, und nunmehr die Topfgewächſe allein.

Um ſo dringender iſt das Saameneinſammeln, womit die meiſte Zeit hingebracht wird.

Es blühen noch vorzüglich alle Sorten Herbſtaſter, Balsaminen, mehrere Arten Ericen, Georginen, Pelargonien, Gomphrena, Anthirhinum, Lobelia, Lantana, Gloxinia, Ipomäen, Reseda, Alcaea, Scabiosa, dann vorzüglich Tuberosen, auch Achania malvaviscus, Passiflora, Cobaea. — Am Fenſter prangen noch Tropäolum fl. pl., dann Gomphrena, Melongena, Lycopersicum, Lonicera Sempervivum, Jasminum Sambac etc.

October.

Im Anfange dieſes Monats bringt man zuerſt die Gewächſe des Gartenglashauſes im Freien ins Treibhaus, ſo wie man die ins Land verpflanzten Treib- und Glashauspflanzen aushebt und in Töpfe ſetzt, ſolche aber bis 14 Tage im Freien ſtehen läßt, wo ſie ſich erſt wieder erholen können. Und ſo bringt man nach und nach die ſämmtlichen Glashaus- und Treibhauspflanzen ein.

In Mitte des Octobers hebt man den Cheiranthus cheiri und incanus gleichsfalls aus, und ſetzt ſolche in Töpfe. Dieſe ſowohl als alle ſolche Gewächſe, welche man für das nächſte Jahr treiben will, läßt man ſo lange im Freien ſtehen, als es möglich iſt, bis man ſie einbringt.

Im Garten wird nicht mehr gegoſſen; ſehr wenig werden auch die Topfgewächſe gegoſſen.

Dann geht das Sammeln des Saamens fort.

Nun legt man Hyazinthen, Tulpen im Garten, ſo wie jene zum Treiben in Töpfe, und ſtellt dieſelben im Glashauſe ans Fenſter.

Sobald es aber ſtark kalt werden ſollte, wird das Treibhaus Abends ſchwach geheizt, und das Glashaus nur gegen das Einfallen des Froſtes verwahrt.

In dieſem Monate blühen noch die Herbſtlevkojen, Reſeden, die Pelargonien zonal., Monatsroſen, mehrere Arten perennirender Aſtern, Lobelia fulgens et cardinalis, Heliotropium peruv., dann zieren noch die Fenſter Balsaminen, die Eiergewächſe, Lycopersicum, ſpaniſcher Pfeffer, Chrysanthemum indicum ꝛc., auch ſpäte Roſen, Nelken, Aurikeln ꝛc.

November.

Das Einheitzen im Treibhauſe wird verſtärkt und das Gießen wird dagegen vermindert.

Man legt im Treibhauſe Lohbeete an.

Im Garten werden die Aurikeltöpfe an einem warmen Ort zuſammengeſtellt. Eben ſo die Nelkentöpfe und leztere bedacht, oder in einem bedeckten Gange aufgeſtellt.

Legt man ſich ein Erdmagazin an, wozu man die Miſtbeeterde, Laub, Holzerde und Kuhedung nimmt, und alles untereinander mengt.

Reiniget man die Sämerei und hebt dieſelben in einem froſtfreien hellen Zimmer auf.

In Blüthe ſtehen noch Chrysanthemum indicum, Reseda, Rosa semperflorens etc.

Im Glashauſe und im froſtfreien Zimmer wird täglich friſche Luft eingelaſſen.

December.

Im Treibhauſe wird mit Vorſicht ſtärker geheizt, die Gewächſe geordnet, ausgeputzt, und nur begoſſen wie im Januar. Jene Gewächſe, welche getrieben werden ſollen, werden ans Licht geſtellt und öfterer begoſſen, den Zwiebeln auf Waſſer öfters das Waſſer gewechſelt. Im froſtfreien Zimmer bei gelinder Witterung friſche Luft eingelaſſen.

Es blühen getriebene Maiblumen, Hyazinthen, Veilchen, Syringa, Crocus, dann Chriſtwurz. Chrisanthemum indicum, Veltheimia, auch Camellien, Amaryllis-Arten, Reſeden ꝛc.

Beſchreibung der bekannten Blumen und Ziergewächſe, dann Bäume und Sträucher, im Garten, Treib= und Glashaus.

Nach alphabetiſcher Ordnung.

Abroma augusta. Prächtige Kakaomalve.

Strauch in Oſtindien, Topfpflanze; paßt nur für das Treibhaus; macht einen 6—7 Schuhe hohen ſchönen Strauch, oben mit wenigen krautartigen Aeſten, mit handlangen 5—7 lappigen wechſelweiße ſtehenden Blättern an langen Stielen, und den Malven ähnlichen gefüllten ſchwarz oder braunrothen übergebogenen Blumen; verlangt viel Feuchtigkeit, und im Winter im Treibhauſe

zu ſtehen; vermehrt ſich durch Steklinge und Wurzelſchoſſen; iſt ſehr empfindlich und verlangt viel Licht, fetten Boden, ſchwüle Hitze und muß daher im Lohkaſten ſtehen.

Abrus. Knollenbohne. (Precatorius. Paternoſterbohne) mit gefiederten Blättern.

Ein Schling-Strauch aus Indien; Treibhauspflanze; wird nur wegen ihres ſcharlachrothen oder blutrothen Saamens, in länglichen platten Hülſen, geſchätzt; verlangt ſchwüle Hitze, viel Licht, will daher im Lohkaſten ſtehen. Sie macht kein ſchönes Topfgewächs.

Acacia. Akazie.

Man kennt dermal an 100 Arten. Es werden nun auch viele von dem Geſchlechte der Mimosen hieher gerechnet. Sie ſtammen faſt alle von Neuholland, machen ſchöne Ziersträucher und Bäume, und überwintern faſt alle im Glashauſe, auch gerne im froſtfreien Zimmer, und blühen Anfangs des Frühlings, meiſt in runden, oder rundlichen Kopfblüthen von gelber, oder gelblichgrüner Farbe, wozu das hellgrüne der Blätter trefflich abſticht. Sie verlangen große Töpfe, ſehr fette Erde, im Winter viel Luft, wenn ſie bald blühen ſollen, und mäßiges Feuchthalten. Vermehren ſich aus Saamen und Steklingen, und wollen im Sommer im Freien ſtehen.

Acacia alata, Geflügelte Akazie. An den Stengeln und

Aeſten die Blätter fortgeſetzt angewachſen. Blüthen an halb Zoll langen Stielen, in gelben runden Köpfen an den Spitzen der Zweige.

Acacia farnesiana mit doppeltgefiederten (8 paar) Blättern, gelbe kugelförmige Blumen von angenehmen Geruch, denen braune Hülſen folgen.

— armata. Bewaffnete Akazie mit aufrecht ſtehenden etwas gebogenen ſpitzigen Blättern, an der Baſis 2 halb Zoll lange dünne Dornen, Blumen in Menge an 2 Zoll langen Stielen, ſo groß als Erbſen dunkelgelb.

— aspidioides. Wurmfarrenartige Akazie. Baumartig, mit 5—6 Schuhe hohen Stamm, langen gefiederten Blättern, 15—18 paar Fiedern, Blumen ſtehen in halb Schuhe langen walzenrunden giepfelſtändigen Trauben, an den Blättern, von grüngelber Farbe.

— decipiens — ſehr vollblüthig mit faſt 3 eckigten Blättern, an einem Ende ein kleiner Dorn, Blüthen gelblich, ſo groß als Linnſen.

— floribunda. Vielblumige Akazie mit 1—2 Zoll langen, mit glatten an der Spitze mit einer Mukrone verſehenen Blättern. Die Blumen häufig in winkelſtändigen Aehren, von gelber Farbe.

— pubescens. Filzige Akazie, mit ſchlanken dünnen Zweigen, die Aeſte voll kleiner runder gelber Blüthen, Blätter doppelt gefiedert, mit 8 paar Fiedern.

— glauca, grauliche Akazie mit 2 Zoll langen ſichelförmigen graulichen Blättern, gelben Blumen in winkelſtändigen Aehren.

Acacia pulchella. Niedliche Akazie, mit knieartig gebogenen Aeſten, an den Spitzen die einzeln ſtehenden gelben runden Blumen, gefiederten Blätter, 5—7 Paar.

— grandiflora großblumige, mit großen gefiederten Blättern, 30—40 Paar, großen grüngelben Blumen mit langen Staubfäden in Endtrauben.

— julibrissin. Orientaliſche Akazie, Baum, mit ſchönen gefiederten (7—11) Blättern, kugelrunde grünlichgelbe Blumen, in Endähren.

— lophantha. Büſchelblüthige Akazie mit großen doppelt gefiederten (15—24 Paar) Blättern. Baum, mit wenigen röthlichen Aeſten, die Blumen länglich, grüngelb, in länglich Zoll dicken Aehren. Eine der ſchönſten.

— undulata, mit kleinen ausgeſchweiften ſpitzigen Blättern an der Baſis lange Stacheln, ſehr große kugelrunde gelbe Blumen an langen Stielen.

— stricta mit 3 Zoll langen ſchmalen, vorne breitern zugerundeten Blättern, gegenüberſtehende herabhängende runde Blüthen immer 2 und 2.

Noch ſehr ſchöne Arten ſind: bracteata, Browniana, vera, peruviana, falcata, horrida, Giraffae, eburnea, ciliata, juliflora, stellatà, arabica, Catechu, venusta, villosa etc.

Acalypha. Brennkraut.

In vielen Arten, welche meiſt in den heißen Ländern im Gebüſche wachſen, daher bei uns nur im Treibkaſten in ſchwüler Hitze ſtehen wollen. Man vermehrt

ſie vorzüglich durch Saamen, welcher in Töpfen geſäet, und ins Lohbeet geſtellt wird. Haben meiſt ihre Blüthen in Aehren, klein und unbedeutend. Einige ſind ſtrauchartig, als: villosa, betulina, capitata, carthaginensis, diversifolia, elliptica, hernandifolia, laevigata, cuspidata, virgata, tomentosa etc. einige baumartig, Mappa mit ſehr großen herzförmigen, langgeſtielten, und graugrünen Blättern. Andere ſind einjährig, als: monostachya, lanceolata, indica, hispida, alopecuroides, angustifolia, pauciflora, ꝛc. Alle haben an Blättern und Stengeln kleine Stacheln, womit ſie bei Berührung ein Brennen, wie Brenneſſel, verurſachen. Sie überwintern im Treibhauſe.

Acanthus. Bärenklaue. Bärdiſtel.

Acanthus mollis. Aechte Bärenklaue aus dem ſüdlichen Europa, per. treibt einen Schuhlangen runden aufrechten Stengel, an der Spitze zerſtreut ſtehende ungeſtielte Blumen in einer Aehre. Jede Blume groß, einlippigweiß, und blüht den ganzen Sommer, hat Fuß lange, und 6—10 Zoll breite buchigt gelappte geſtielte Blätter.

— spinosus. Dornige, mit tief eingeſchnittenen, gefiederten Blättern mit Dornen. Dekblätter an Blumen, und Kelche dornig, beide lieben viel Schatten und trockenen tiefen Boden und halten unſere Winter im Freien aus. Bei großer Kälte bedeckt man ſie mit Baumlaub. Sie vermehren ſich durch die Wurzeln, blühen nicht alle Jahre, beſonders

dann nicht, wenn die Blätter im Winter gelitten haben, ſind aber ſchöne Gartengewächſe.

Achania malvaviscus. Baumartige Tutenmalve. Schaampappel.

Mit wechſelweiße ſtehenden geſtielten herzförmigen, meiſt dreilappigen 4—6 Zoll langen und 3—5 Zoll breiten Blättern, einzelſtehenden ſehr ſchönen gewundenen fünfblättrigen hochrothen Blumen, violetten Antheren, die das ganze Jahr blühen. Hoher Strauch aus Mexiko; Treibhauspflanze, ein ſchönes Topfgewächs, welches auch im Zimmer am Fenſter überwintert, liebt ſehr fette Erde, viele Feuchtigkeit, und vermehrt ſich leicht durch Steklinge.

Achillea. Garbe.

In vielen Arten mit ausgebreiteten Doldenblumen.

Achillea ptarmica, die gefüllte weiße, 2—4 Schuhe hoch.
— ageratum, mit dunkelgelber Blüthe, 1—2 Schuhe hoch.
— speciosa, mit ſchöner weißer Blüthe, in großer Rispe 4—5 Schuhe hoch mit 3—4 Zoll langen filzigen Blättern.
— pubescens, mit blaßgelben Blumen in einer groſſen Dolde, Blätter und Stengel haarig.
— magna, mit wohlriechenden weißen zuſammengeſezten Blumendolden.
— millefolium, hellrothe, dunkelrothe, hellgelbe, dunkelgelbe Blumen.

Achillea aurea, mit großen goldgelben Blumen.
— compacta, mit weißlichen Blättern, kleinen weißen Blumen.
— eupatorium, mit gelben röhrigen Blumen, in runden Doldentrauben.
— micrantha, mit dunkelgelben Blumen, in einer zuſammengeſezten Doldentraube.
— odorata, mit weißen Blumen, Stengel und Blätter, von angenehmem Geruch.
— rosea, mit purpurrothen Blumen.
— ligustica, wird 3—4 Schuhe hoch, mit weißen Blumen, in zuſamengeſezten Doldentrauben.
— impatiens, 2 Schuh hoch mit weißen Blumen in einfachen Doldentrauben.
— filipendulina wird 4—5 Schuhe hoch, riecht gut, mit kleinen gelben Blumen.
— abrotanifolia, mit gelben Blumen.
— macrophylla, wird 2 Fuß hoch, mit weißen Blumen.
— cristata, mit weißen Blumen.
— falcata, Aeſte ſichelförmig gebogen, weißliche Blätter, gelbe Blumen.
— ochroleuca, mit filzigen Stengeln und Blättern, blaßgelben Blumen in einer zuſammengeſezten Doldentraube.
— alpina, mit weißen auch röthlichen Blumen.
— nobilis, rothe Blumen in großen Doldentrauben, Blätter von angenehmem Geruch.
— chrithmifolia, mit grauem Filz überzogen, weißen Blumen in zuſammengeſezten Dolden.

Achil-

Achillea decolorans, mit äſtigen Stengeln, anfangs weiſſen, dann blaßgelben Blümchen in zuſammengeſetzten Doldentrauben.

— tanacetifolia, mit halbgefiederten Blättern, 2—3 Zoll lang, anfangs purpurrothen, dann weißen Blumen in ausgebreiteter Doldentraube.

— moschata, mit kammförmig gefiederten glatten Blättern, die Blättchen etwas punktirt, riechen nach Biſam, weißen Blumen.

— nana, ſehr niedrig, mit weißen Blumen in zuſammengeſetzten Doldentrauben, Wurzelblätter doppelt gefiedert.

— clavennae, wird Schuhe hoch, mit halbgefiederten Blättern, weiße Blume in einfachen Dolden. — Alle dieſe Arten dauern bei uns im Freien aus, und verlangen nur in ſehr kalten Wintern eine Laubbedeckung, vermehren ſich häufig durch die Wurzel.

— aegyptiaca, mit kugelrunden dichten gelben Blumen, gefiederten aſchgrau filzigen Blättern, mit filzigen Stengeln per., vermehrt ſich durch Stekklinge und Wurzeltheilung.

— tomentosa, wird 1 Schuh hoch, mit gefiederten filzigen Blättern, mit goldfarbenen Blumen in zuſammengeſetzten Dolden, Zweige und Blätter weiß wollig, Strauch, per., im ſüdlichen Europa. Beide Arten wollen nur im froſtfreien Zimmer überwintern.

Achras. Breiapfel.

Achras mammosa, bruſtförmiger Breiapfel aus Südamerika. Baum mit regelmäßiger Krone, keillanzetförmigen, Schuhe langen Blättern, 3—4 Zoll breit, mit 5—6 ſpaltiger, einblätteriger, blaulichter Blume, worauf länglichrunde innen mit markigtem Muß verſehene Früchte folgen, ſehr wohlſchmeckend. Verlangt ſehr kräftigen Boden, großen Topf, will im Lohkaſten ſtehen, wenig Waſſer, viel Licht, und vermehrt ſich durch Saamen. Nur ſelten wird der Saame bei uns reif. Es giebt noch einige Arten.

Achyranthes. Spreublume.

Achyranthes altissima, ſtrauchartig, mit lanzetförmigen, langen Blättern; Blumen in gipfelſtändigen Rispen, von grünlichweißer Farbe, aus Jamaika.

— aspera, rauhe Spreublume aus Oſtindien, Strauch, per., wird 4—6 Schuhe hoch, mit eirunden ſpitzigen Blättern, 2 Schuhe langen, ſehr rauhen, weißen Blumenähren; vermehrt ſich durch Stecklinge und durch die Wurzel.

— argentea, am Kap, per., 2—3 Schuhe hoch, wird ins Miſtbeet geſäet, dann in Töpfe gepflanzt, rundlich eiförmige, unten ſilbergraue, zugeſpitzte Blätter, zurückgebogene Aehren, weißliche Blumen.

— atropurpurea v. lapacea, klettenartige, aus Oſt-

indien, ſtrauchigt, mit glatten, eiförmigen langgeſpitzten Blättern, langer Aehre, purpurfarbigen Blümchen, mit Hackenborſten; Behandlung wie aspera.

Achyranthes prostrata, aus Oſtindien, mit liegenden, dunkelpurpurnen Stengeln, verkehrt eirunde, haarige, ſpitzige Blätter, grüne, oben röthlichte Aehren, aus Oſtindien; nämliche Behandlung; per.

Alle lieben ſehr fetten Boden und im Sommer einen warmen Stand im Freien; überwintern im froſtfreiem Zimmer, vermehren ſich durch Stecklinge, machen aber wenig Zierde.

Aconitum. Eiſenhut.

Aconitum lycoctonum, Wolfseiſenhut, auf den Alpen, mit perennir. Wurzel, handförmigen, groſsen, dreiſpaltig zerſchnittenen Blätern, treibt 4—5 Fuſs hohe Stengel, ſchwefelgelbe Blumen in Aehren; liebt fetten Boden, Schatten, und vermehrt ſich durch Wurzeln. Gartengewächs.

— pyrenaicum, wird 5—6 Fuſs hoch, mit groſsen Blättern, mit 5 Lappen, ſchwefelgelben Blumen.

— japonicum vel ochroleucum, mit knolligen Wurzeln, wird 3 Fuſs hoch, Blätter mit zwei und drei Einſchnitten, gelbweiſsen Blumen.

— Anthora, feinblättriger Eiſenhut, auf den Pyrenäen, mit 2 Schuhe hohen Stengeln, feinzerſchnittenen Blättern, dichten Aehren mit gelben

Blumen mit zurückgeſchlagenem, fadenförmigem Sporn, in einigen Abarten.

Aconitum australe, mit krautartigem Stengel, tief zerſchnittenen Blättern, himmelblauen Blumen.

— ochroleucum, mit großen handförmig fünflappigen Wurzelblättern, ſchildförmigen, kurzgeſtielten Stengelblättern, mit weißem kegelförmigem langen Helm, ſtumpfen Sporn.

— Delphinifolium, mit vielſpaltigen Blättern, großen violettblauen Blumen.

— album, mit 3 Fuß hohen Stengeln, großen tiefzerſchnittenen Blättern, gedrängter Aehre von weißen Blumen.

— neomontanum v. elatum, wird 4—5 Fuß hoch, mit Aehren von dunkelblauen, langgeſtielten Blumen, mit gebogenem, ſtumpfem Sporn, in einer langen Endtraube, vor dem Aufblühen überhängend.

— tauricum, behaarter Eiſenhut, treibt 4—5 Schuhe hohe Stengel, mit großen hellgrünen Blättern, dunkelblauen Blumen; die kurzen Blumenſtiele ſind behaart.

— variegatum, bunter Eiſenhut, treibt 4—5 Fuß hohe Stengel, weiß und blaugeſtreifte Blumen in dicken Aehren, mit gebogenem ſtumpfen Sporn und kegelförmigen Helm.

— volubile, windender Eiſenhut, aus Sibirien, mit tiefzerſchnittenen, fünftheiligen Blättern, wird 8—12 Schuhe hoch, mit einer großen Aehre von weiß und blauen Blumen, mit krummem Sporn.

Aconitum striatum, mit großen ſiebenlappigten, tiefzerſchnittenen Blättern; die Stengel werden 3 Schuhe hoch, mit Aehren von weiß und blaugeſtreiften Blumen; macht ſtarke Büſche.

— pyramidale, wird 5—6 Fuß hoch, mit vielſpaltigen, handförmig getheilten Blättern, dichten, langen, pyramidenförmigen Aehren dunkelblauer Blumen.

— paradoxum, mit rübenförmiger Wurzel, kurzem Stengel, geſtielten, handförmig, fünftheiligen Blättern, die obern Blätter dreitheilig, Blumen gipfelſtändig, zu 1 oder 2 ſtehend, mit blaßblaulichen Blumen, kurzhackigem Sporn und zurückgeſchlagener Lippe.

— humile, wird 2 Fuß hoch, mit glatten, ſehr dunkelgrünen Blättern, kleinen blauen Blumen in dichten Aehren.

— cammarum, mit fünftheiligen Blättern, violetblauen oder purpurrothen Blumen in dichten Aehren.

Lieben ſämmtlich ſehr fetten Boden, wenn ſie große Aehren bilden ſollen, dann Schatten und Feuchtigkeit. Vermehren ſich aus der Wurzel. Sie dauern ſämmtlich im Freien bei uns aus.

Acrotriche.

Acrotriche aggregata, niedriger, äſtiger Strauch, mit länglich, lanzettförmigen, etwas hohlen, unten meergrünen, ſchmalen, kleinen Blättern; Blumen

klein, weiß, in winkelſtändige Aehren. Behandlung wie jene von Ericka, aus Neuholland.

Actaea. Chriſtophskraut.

Actaea spicata, gewöhnliches,
— rubra, mit rother Frucht,
— alba, weißes,
— racemosa, mit weißer Aehre.

Erſtere ſind unbedeutende Gewächſe. Letztere wird an 6 Schuhe hoch, per., hat geſtielte doppelt gefiederte Blätter, weiße Blumen, in langen aufrechtſtehenden Endtrauben. Eine ſchöne Zierpflanze, vermehrt ſich durch Zertheilung der Wurzeln; wird auch Schlangenwurz genannt. Sie dauert im Freien aus. In Nordamerika zu Hauſe.

Adansonia. Affenbrodbaum.

Adansonia digitata, gefingerte Adanſonie vom Senegal. Eine ungeheuere Art Baum, mit ſehr vielen, auch ſehr ſtarken Aeſten, 3—7 zähligen Blättern, dieſelben lanzetkeilförmig, Blumen ſind überhängend, halb Schuh groß, ganz weiß, und haben einen fünftheiligen Kelch, 5 Blumenblätter, mit vielen ausgebreiteten Staubfäden, unten verwachſen. Will im Lohkaſten ſtehen, überwintert im Treibhauſe, verlangt einen großen Kübel, ſehr fetten Boden, wenig Gießen. In ſeinem Vaterlande bringt er kürbisartige, eßbare Früchte. Vermehrt

ſich aus Saamen, welcher im Treibkaſten unter Glocken ſtehen muß.

Adenanthera. Drüßenbaum.

Adenanthera pavonia, Pfauendrüßenbaum aus Malabar, mit großen zweifachgefiederten Blättern, mit kleinen gelben, wohlriechenden Blumen in traubenförmigen Büſcheln; Treibhauspflanze; verlangt ſehr fetten Boden, ſehr viele Hitze und vermehrt ſich durch Stecklinge und Saamen.

— umbellata, Strauch, wird 2 Schuhe hoch, mit vielen Aeſten, mit länglichen ganzrandigen, oben dunkel- unten blaßgrünen Blättern. Blumen in gipfelſtändigen Dolden, jede Blume 5blätterig, ſchön roſenroth, 10 Staubfäden mit braunen Antheren, vom Kap, mit großen Büſcheln-Blumen.

Adianthum. Krullfarren.

Adianthum Capillus Veneris, Frauenhaar.
— fragile, zerbrechlicher Krullfarren.
— pedatum, fußförmiger Wedel.

Arten von Farrenkraut, mit unſcheinlicher Blüthe, aber artigen gefiederten Blättern; Glashauspflanzen und im ſüdlichen Europa einheimiſch.

Adonis. Teufelsauge. Adonisröschen.

Adonis vernalis, mit großen zwölfblätterigen gelben Blu-

men, auf 12 Schuhe hohen Stengeln, liebt viel Sonne, per., und vermehrt ſich aus den dicken fleiſchigen Knollenwurzeln.

Adonis aestivalis, Sommeradonis, einjährig, mit krautartigem fußhohen Stengeln, mit vielſpaltigen Blättern, einzelne gipfelſtändige 5—8blätterige Blumen von weißer, gelber, rother Farbe.

— citrina, mit ſchön gelben Blümchen.

— autumnalis, einjährig, mit dunkelrothgefleckten Blumen.

— flammea, mit brennendrothen Blumen, einjährig.

Werden durch Saamen vermehrt. Dieſer Saamen verlangt eine leichte Erdbedeckung im März. Sie nehmen mit jedem Boden und Stand vorlieb. Sie taugen nur für Gärten und werden gleich an Ort und Stelle geſäet.

Adoxa moschatellina. Biſam=Waldrauch.

Eine unanſehnliche Pflanze, welche bei uns in Waldungen wächſt. Hat kleine gelbe Blümchen, wächſt im Schatten und iſt nur wegen ſeines Biſamgeruches beliebt.

Aeschynomene. Schaampflanze.

Aeschynomene aspera, rauhe Schaampflanze aus Oſtindien, ein= und zweijährig, wird ins Miſtbeet geſäet, treibt einen krautartigen Stamm, zu 5—6 Schuhe Höhe, mit feingefiederten Blättern, gelben

Blumen, in Trauben; wird auch ins Land gepflanzt.

Aeschynomene indica, aus Oſtindien; Strauch, von 6—8 Schuhe Höhe; per., mit gegliederten glatten Blättern, mit ſtumpfen Blättchen, bohnenartigen, inwendig gelben, auſſerhalb dunkelvioletten, rothgerandeten Blüthen, mit halb Schuhe langen Hülſen, wo drei bis vier beiſammen ſtehen; vermehrt ſich aus Saamen, auch 1—2 jährig.

— grandiflora, großblumiger Schaambaum aus Oſtindien, mit gefiederten langen, aus viel Paar Lappen zuſammengeſetzten Blättern, rundlichen ausgerandeten Blättchen, mit ſehr großen gelben Schmetterlingsblumen, auf winkelſtändigen Blumenſtielen; die Blätter ziehen ſich Nachts zuſammen und falten ſich am Morgen wieder aus einander. Treibhauspflanze; auf St. Domingo, liebt ſehr fetten Boden, und will im Sommer im Lohkaſten ſtehen, vermehrt ſich durch Ableger.

Aesculus. Roßkaſtanie.

Aesculus Pavia, rothblühende Roßkaſtanie, ein kleiner Baum mit rother Blüthe an den Enden der Zweige, verlangt tiefen, fetten Boden und iſt eine ſchöne Zierde in großen Gärten.

— flava, iſt ein hoher Baum, mit gelben Blüthen. Beide halten unſere Winter im Freien aus; dienen nur für groſe Blumen-Gärten. Vermehren

ſich aus Saamen, welcher ins Miſtbeet geſäet, aber bald ins freie Land verpflanzt wird.

Agapanthus. Schmucklilie. Liebesblume.

Capflanzen, überwintern im Glashauſe und ſind dauerhafte Pflanzen. Verlangen viel Dung und vermehren ſich durch Theilung der alten Stöcke. Man hat mehrere Arten mit verſchiedenem Blatt und Farben, als:

Agapanthus praecox. Frühblühende S., mit gleichbreiten, verdünnten Blättern, aufrechtem nackten Schaft, oben mit vielen geſtielten, blaßblauen, trichterförmigen Blumen.

— umbellatus. Doldenblütige S., mit 2 Fuß langen, gleichbreiten in 2 Reihen übereinander liegenden, herabhängenden Blättern, 2—3 Fuß hohem Blumenſchaft, mit 20 — 100 ſchön blauen, langen, röhrigen Blumen, in einer großen, runden Dolde, hat eine dicke, fleiſchige Wurzel, will trocken und im Sommer im Freien ſtehen.

Agathosma. Agathosma.

Die ſämmtlichen Arten dieſer nun unter die Gattung Bucco gehörigen Arten, ſind faſt alle niedrige ſtrauchartige Gewächſe auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung zu Hauſe. Sie haben kleine ſchmale, faſt haideartig gedrängt an einander ſtehende Blättchen, mit faſt immer kleinen in Blüthenköpfen beiſammenſtehenden

Blüthen an den Enden der Zweige. Sie gleichen im Aeuſſern ſehr viel den Diosma-Arten. Die Blumen haben einen fünfblätterigen Kelch und 5 Blätter, ſind meiſt auch klein, von verſchiedenen Farben.

Agathosma imbricatum, mit fleiſchfarbenen Blumen.
— obtusata, mit roſenrothen, auch weißen Blumen.
— prolifera, mit weißen Blumen, es ſind dermal an 50 Abarten bekannt; wovon viele als Diosma in Gärten vorkommen.

Alle dieſe Arten ſind Glashauspflanzen, von welchen viele den Sommer über im Freien ſtehen können. Vermehren ſich als perennirende Gewächſe durch Stecklinge und lieben im Winter viel Licht, haben dieſelbe Behandlung als Diosma.

Agave. Agave.

Agave americana, aus Mexiko; per., mit ſteifen fünf bis ſechs Schuhe langen Blättern, die 1 Schuh breit und ½ Schuh dick ſind; der Rand und Spitzen mit Stacheln beſetzt, mit 20—25 Schuhe hohem ſtarken Blumenſtengel, mit ausgebreiteten Zweigen in Form einer Pyramide, die Zweige mit traubenartigen, fingerlangen, aufrechtſtehenden, grünlichgelben Blumen von angenehmem Geruch; blüht ſehr ſelten, vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen und iſt eine Glashauspflanze, die das ganze Jahr über äuſſerſt wenig will begoſſen ſeyn. Man hat Abarten mit geſcheckten Blättern, als mit goldgelben und weißgerandeten.

Agave foetida, mit ſtinkenden glattrandigen in einem Kreiße beiſammenſtehenden Blättern.

— vivipara, keimende Agave, aus Südamerika, mit 3 Schuhe langen meergrünen Blättern, die nur 4 Zoll breit ſind, auf dem Rücken mit zarten Stacheln beſetzt, treibt einen 15 Schuhe hohen Schaft, mit zerſtreut ſtehenden Aeſten, an ſolchen große dichte Büſchel gelber Blumen. Nach der Blüthe kommen aus dem Fruchtknoten junge Pflanzen hervor.

— virginica, Blätter von blaßgrüner Farbe, am Rande mit ſehr feinen ſcharfen Stacheln beſetzt, auf dem 15 Schuhe hohen Schaft einen Büſchel blaßgelber Blumen.

Ageratum. Leberbalſam. Dürrwurzel. Baſtardhanf.

Ageratum conizoides, einjähriges Gewächs, aus Südamerika; Glashauspflanze, wird aus Saamen in Miſtbeeten gezogen und dann im Garten verpflanzt. Man hat ſolche mit violetten, blauen und weißen Doldenblumen, mit herzförmigen haarigen Blättern, krautartigen Stengeln. Der Saamen iſt mit einer Haarkrone verſehen. Empfiehlt ſich als Zierpflanze gar nicht.

Agrostemma. Gartenrade, Sammtnelke.

Agrostemma coronaria, Vexiernelke aus Italien; zweijährig; man ſäet ſie im Garten gleich an Ort und

Stelle; ſie treibt eirund lanzetförmige graufilzige Blätter, die im Winter grün bleiben; treibt im zweiten Jahre aufrechte, 2—3 Schuhe hohe, ſpitzige Stengel mit großen Blumen von weißer, weiß und rother, hell und dunkelrother Farbe mit 5 Blumenblättern, auch mit gefüllten Blumen. — Letzteres iſt ein Topfgewächs, welches im Glashaus überwintert, auch an einem geſchützten Orte im Freien ausdauert.

Agrostemma coeli rosa, einjährig, Schuh hoch, wird an Ort und Stelle geſäet, mit kleinen hellrothen Blumen. Dienet zum Einfaſſen der Rabatten.

— flos jovis, per.; wird nur 1 Schuh hoch, mit rothen Blumen in Dolden, dauert im Freien aus.

Aijuga. Günſel.

Die ſchönſte Art iſt pyramidalis, mit weißen, blauen, hellblauen oder röthlichten Blumen, mit aufrechtem viereckigen Stengel, iſt zweijährig, und ſchickt ſich nur für den Garten. Als Ziergewächs empfiehlt ſich daſſelbe eben nicht. Wächſt zum Theil wild in Deutſchland, wird gleich an Ort und Stelle geſäet.

Ailanthus. Götterbaum.

Ailanthus glandulosa, Drüßiger Götterbaum, wird 40 bis 50 Schuhe hoch mit regelmäßiger Krone, Blätter ſind 3—4 Fuß lang, gefiedert, oben glatt, dunkelgrün, unten wollig grau. Blüthen an den

Spitzen der Aeſte in Rispen, ſind klein, und von grünlich gelber Farbe.

In China zu Hauſe, und ſchickt ſich als ein ſehr ſchöner Baum nur in Gärten. Er dauert die ſtrengſten Winter aus, wenn er in einer geſchützten Lage zu ſtehen kömmt. Er vermehrt ſich durch Wurzelausläufer, und Saamen.

Ailanthus excelsa, nur wenig von voriger Art unterſchieden.

Aitonia. Aitonie.

Aitonia capensis. Strauch vom Kap, mit abwechſelnden etwas eckigten Aeſten mit lanzetförmigen ſtumpfen dunkelgrünen büſchelweiße bei einander ſtehenden Blättern. Vierblätterige Blumen, von rother, auch weißer Farbe, auf einzelnen Blumenſtielen, dann ſchön gefärbten Saamenbehältern. Vermehrt ſich aus Saamen, Steklingen, liebt kräftigen Boden, und will im Sommer im Treibkaſten ſtehen, überwintert im Glashauſe.

Albuca. Stiftblume.

Albuca altissima, mit 4—6 Zoll langen faſt pfriemenförmigen Blättern, 2—3 Schuh hohem Blumenſchaft, hat kleine Blumen, welche herabhängen, von der Mitte des Blumenſchafts bis an die Spitze, welche weiß ſind, hat eine Zwiebelwurzel; in Kanada zu Hauſe; bei uns eine Glashauspflanze.

— minor, mit 5—8 gelblich grünen Blumen, auf Schuhe hohem Blumenſchaft.

Albuca spiralis, Blätter ſind an den Spitzen ſpiralförmig gewunden, einzelne abwärtsgebogene gelbe Blumen, mit grünen Flecken an den Blumenblättern.

— viscosa, mit weißen Blumen, auſſen grün geſtreift.

Die Blätter mit haarig klebrigen Drüßen beſetzt. Glashauspflanzen. Vermehren ſich durch Brut und Wurzeln, lieben fette Erde und ſtehen gerne trocken.

Alcea, auch Althaea rosea. Stockmalve.

Man hat hievon mehr denn dreißig Farben, dann hohe und niedrige. Erſtere werden bis vier Ellen hoch, letztere nur eine Elle groß. Dann hat man gefüllte und einfache in allen Farben. Die kleine Art zieht man in Töpfen, die große ſchickt ſich als eine der erſten Zierpflanzen in großen Gärten, wo ſie ſich ſehr ausbreiten und ſehr weit von einander ſtehen wollen.

Man zieht ſie aus Saamen, welcher im Mai ins Feld geſäet und Zoll hoch mit Erde bedeckt wird. Im Juli oder Auguſt verpflanzt man die Pflanzen, am beſten recht jung an Ort und Stelle. Sie müſſen alle Jahre ſehr ſtark gedüngt und der Boden rings um den Wurzeln aufgelockert werden, wenn ſie recht gefüllte Roſen bringen ſollen. Sie dauern bis ins vierte Jahr, wo dann die Roſen kleiner werden.

Alcea ficifolia, feigenblättrige, iſt zweijährig und hat ſchwefelgelbe Blumen, wird Klafter hoch, aus Sibirien.

Aletris. Aletris.

Aletris fragrans, mit naktem 10 Schuhe hohem Stamme, lanzetförmigen dunkelgrünen Blättern, Blumenſtiele 2 Schuhe lang, kommen aus dem Mittelpunkt des Stammes zwiſchen den Blättern hervor, mit weißen wohlriechenden Blumen in Endrispen.

— aurea mit ungeſtielten glockenförmigen goldfarbenen Blumen.

— punicea, mit linienlanzetförmigen geſtreiften, gekerbten Blättern, hochrothen Blumen. Beide von Neuholland.

— arborea, wird 4 Schuhe hoch, mit weißen auſſen grünen Blumen, ſchönen gerippten Blättern.

— farinosa, oben einen Büſchel weißer Blumen in einer Aehre, wie mit Mehl beſtäubt,

ſind ſämmtlich zarte Treibhauspflanzen und ſehr ſchöne Gewächſe, welche ſich durch Wurzel und Brut vermehren, ſehr fette Erde verlangen und den Sommer über im Treibkaſten ſtehen wollen.

Allamanda cathartica. Purgierende Allamande.

Aus Weſtindien, eine windende Pflanze mit kurzgeſtielten eirundlänglichen ſtumpfen quirlförmig zu 4 ſtehenden Blättern, welche viele Feucht[illegible]keit und Wärme liebt. Treibhauspflanze; hat am End[illegible]r Stengel geſtielte große gelbe trichterförmige Blum[illegible]. Vermehrt ſich

aus Saamen, Senker, Ableger und will im Treibkaſten das ganze Jahr über ſtehen. Verträgt viel Waſſer.

Allium. Lauch.

Allium flore luteo, hat Blätter wie Tulpen, ſolche Blumenſtengel, an der Spitze gelbe Blumen, dauert im Freien aus. Vermehrt ſich aus der Wurzel.

Aloe. Aloe.

In ſehr vielen Arten, welche faſt alle in Afrika, Barbados ꝛc. zu Hauſe ſind. Dieſelben haben dicke fleiſchige Blätter von verſchiedener Geſtalt, und Farbenzeichnung, viele haben Stacheln an den Blättern. Dieſelben treiben einen oder zwei ſaftige Stengel, welche an den Spitzen gleich Aehren glockenartige herabhängende Blumen, mit ſechstheiliger Krone haben, meiſt von rother Farbe, grünlich und gelb ſchattirt, auch zum Theil grünliche Blumen. Dieſelben blühen ſchon im Febr. und ſind daher um ſo angenehmer. Sie wollen ſämmtlich im Treibhauſe überwintern, und ſtets ſehr trocken gehalten ſeyn, im Sommer ſtellt man ſie ins Freie. Vermehren ſich leicht durch Wurzelſchoſſen. Ueberwintern auch im froſtfreien Zimmer am Lichte. Verlangen leichten Boden, und müſſen, wenn ſie blühen ſollen, warm geſtellt werden.

Folgende ſind vorzüglich merkwürdige Arten.

Aloe arborescens, wird 5 Schuhe hoch.

— **carinata** mit 2 rippigen Blättern die mit kleinen gelben oder weißen Warzen beſetzt ſind.

Aloe humilis, mit lanzet- pfriemenförmigen dornig gezähnten Blättern.

— margaritifera, pulchra, radula, — echinata, taberculata, myrthiformis, — saponaria, — atrovirens, — tortuosa, purpurascens, obscura, Succotrina, — latifolia, nigricans, obliqua, Comelini, — verrucosa, spicata, umbellata, expansa, — viscosa, mirabilis, — picta, paniculata, striata, virens, — retusa, vulgaris in einigen Abarten.

Alstonia. Alſtonie.

Alstonia venenatum. Strauch aus Oſtindien, mit vielen Aeſten, woran die länglich lanzetförmigen langgeſpitzten Blätter zu 4 ſtehen, große tellerförmige zweitheilige Dolden rother (gedrehter) Blumen mit naktem Rande. Ueberwintert im Treibhauſe, und will im Sommer im Lohkaſten ſtehen, vermehrt ſich durch Stekkinge.

Alstroemeria. Alſtrömerie.

Alstroemeria peregrina, aufrechtſtehende, mit rübenartigen vielfachen (ſpargelartigen) Wurzeln. Stammt aus Peru, treibt einige Schuhe hohe Stengel, aus welchen immer eine große faſt zweilippige Blume hervorgeht, welche in ſechs Theile zerſchnitten iſt. In der Mitte ſind dieſelben karmoſinroth, am Raude haben ſie eine roſenfarbe (weiß

mit roth) Einfaſſung. Die Blume hat ſechs rothe Staudfäden, dann 2 Zoll lange ungeſtielte, linien-lanzetförmige gedrehte meergrüne Blätter. Sie liebt viel Wärme, verlangt im Winter im Glas-hauſe zu ſtehen, ſehr wenig Gießen und viel Licht. Ihr Platz iſt ſtets am Fenſter. Sie läßt ſich auch im froſtfreien Zimmer überwintern. Ein ſehr ſchönes Ziergewächs, ſteht im Sommer im Freien.

Astroemeria ligtu, rachenförmige, mit gleichen Blumen, wovon die untern Blätter kleiner, und hellroth, die obern Blumenblätter weiß mit purpurnen Flecken gezeichnet ſind, lilienartig, mit rothen Grif-feln von gutem Geruch; nämliche Behandlung. Ein eben ſo ſchönes Ziergewächs.

— salsilla, eine kletternde Pflanze mit glockenförmi-gen übergebogenen Blumen, grün und braun ge-tupft.

— pulchella, mit übergebogenen Blumen, mit weißen an der Spitze rothen, unten roth punktirten Blät-tern, gelben Staubfäden. Nämliche Behandlung.

Amaranthus. Amaranth.

In vielen Arten, welche meiſtens in Oſtindien zu Hauſe, und einjährige Gewächſe ſind. Der Saame wird ins Miſtbeet geſäet, dann ins Land oder in Töpfe ge-pflanzt.

Amaranthus bicolor, mit gefärbten Blättern.

— tricolor, Tauſendſchön mit dreifarbigen zugeſpitz-

ten Blättern, grün und roth, ſind Treibhauspflanzen, welche nur allein in Töpfen gezogen werden. Man hält ſie, bis ſie blühen, hinterm Fenſter.

Amaranthus cruentus, mit blutrothem Stengel, blutrothen etwas bunten Blättern.

— hypochondriacus, mit Ellen langen hängenden Aehren, purpurroth, die Blätter ſind oben kupferfarbig, werden gleichfalls ins Miſtbeet geſäet, dann aber in den Garten verpflanzt.

Dieſe vier Arten ſind artige Ziergewächſe.

— albus, aus Penſylvanien, mit aufrechtem viereckigten Stengel.

— caudatus, Fuchsſchwanz.

— paniculatus, wird 3 Schuhe hoch, Blätter mit rothen Rippen.

— retroflexus, mit eilanzetförmigen gewellten Blättern.

— sanquineus, wird 4—5 Schuhe hoch, ganz roth.

— spinosus, mit grüner Aehre, mit winkelſtändigen Dornen.

— viridis, mit grüner Aehre, mit rothem geſtreiften Stengel, mit eiförmigen an der Spitze ausgeſchnittenen gewellten Blättern.

— gangeticus, aus Oſtindien, wird 2 Fuß hoch mit eilanzetförmigen an der Spitze eingekerbten Blätter, oben grün, unten roth.

— tristis, mit Blättern, welche unten bleifarbige Flecken haben, wird 3—4 Schuhe hoch, grünen Blumen und dunkelgrauen ins Violette, fallenden Blättern.

Amaranthus lividus, mit grünlichen oder röthlich fahlen Blümchen, wird 3 Schuhe hoch, mit dunkelgrauen ins Violette, fallenden Blättern.

— deflexus, mit nickenden Aehren in den Blattwinkeln und an den Spitzen der Zweige.

— hybridus, mit grünen Blumen, eilanzetförmigen Blättern.

— flavus, die Trauben ſind gelb, die Stämme rothgeſtreift, 3—4 Schuhe hoch, Blätter haben purpurrothe Rippen.

Amaryllis. Amaryllis. Saronsblume.

Zwiebelgewächſe, meiſtens am Kap zu Hauſe. Im Merz werden dieſelben in fette Erde in Töpfe geſetzt. Man ſtellt ſie im Zimmer hinter das Fenſter und hält ſie feucht. In vier Wochen blühen ſolche. Sobald ſie abgeblüht haben, oder zu Ende Mai, habe ich die Zwiebeln ſammt der Erde im Garten an ſchattigten Stellen eingeſetzt, im halben October die Zwiebeln aufgenommen und in einem froſtfreien Zimmer trocken aufbewahrt. Der geringſte Froſt zerſtört dieſelben. So brachte ich dieſelben alle Jahre zur Blüthe, und jede Zwiebel brachte zwei Blumen, und erhielt viele Brut, die im Garten ſehr geſchwind vollkommen wurde, nach der Blüthe wollen aber die Zwiebeln ſehr trocken gehalten werden.

Amaryllis crocata, mit Schuhe hohem Blumenſchaft, groſſen röthlich lillafarbigen Blumen.

Amaryllis longifolia, mit weißröthlichen, in der Mitte der Blätter purpurgeſtreiten Blumen.

— ornata, mit ſchmalen Blättern, Schuhe hohem Blumenſchaft, 7 großen röthlich geſtreiften Blumen.

— curvifolia, 3 Schuhe langem Schaft, blaugrünen ſichelförmig gebogenen Blättern, mit glänzend ſcharlachrothen 8—12 Blumen in einer Dolde.

— flammea, mit einer hochſcharlachrothen Blume, deren Einſchnitte etwas zurükgerollt.

— gigantea, mit 2 Schuhe langem Blumenſchaft, an der Spitze mit 40—60 an langen Stielen ſtehende 3 Zoll lange hochrothe dunkelgeſtreifte Blumen.

— purpurea, auch speciosa, hat linienlanzetförmige Blätter, 2 glockenförmige purpurrothe Blumen.

— miniata, Schuhhohem Schafte, 2 zinnoberrothen großen Blumen, grün ſchattirt.

— liturata, mit ſchmalen gewellten ſpitzigen Blättern 2 Blumen auf dem Schaft, weiß, und roſenroth ſchattirt.

— reginae, mit Schuhe hohem Schaft, oben 2½ Zoll lange roſenrothe Blumen immer 2, auch 2 Schafte.

— reginae Fl. plen. ſehr ſchön, hochroth.

— reticulata, netzförmige, mit einer überhangenden Blumenkrone, deren Blätter netzartig mit Adern durchwebt.

— spectabilis, mit großen weißen Blumen mit blaulicher Schattirung, roſenroth geſtreift, unten gelblich.

Amaryllis sarniensis, bringt 8—9 Blumen auf dem Schafte, welche zinnoberroth ſind.

— vittata, Bantirte, mit gelbweißen Blumen, welche purpurroth gezeichnet ſind, mit meergrünen 2 Schuhe langen Blättern.

— formosissima, iris suedica, große rachenförmige Blume auf kurzem rothen Schaft, purpurgoldig.

— undulata, mit langen 8—12 roſenrothen Blumen, dunkelpurpurrothe Antheren, doldenartig, 6—14 Zoll langen rinnenförmigen Blättern, 1¼ Schuh hohem Schafte.

Faſt eben ſo ſchön:

Amaryllis atamasco, mit ſchmalen Blättern auf dem 8—9 Zoll hohem Schaft, eine große trichterförmige weiße etwas röthliche Blume.

— aurea, mit langen gleichbreiten Blättern, 2 Fuß hohem Schaft, mit großen 6—10 goldgelben Blumen in einer Dolde.

— zeylanica, mit wohlriechenden weißen Blumen.

Geringere ſind:

— lutea, mit glänzend gelber Blume, mit breiten Blättern.

— crispa, mit ſchmalen fadenförmigen ſchlaffen Blättern, einige kleine blaßrothe Blumen, deren Einſchnitte wellenförmig gekräußelt.

— equestris, mit 12—15 Zoll hohem Schafte, endiget in einer Scheide, die ſich in 2 aufrechtſtehende Theile theilet, trägt 2 Blumen von gelblicher Farbe mit glänzendrothen Einſchnitten, Blätter ſtehen in 2 Reihen.

Amaryllis bella donna, aus Weſtindien, trägt auf einem 2 Schuhe hohen Schaft 5—7 große lilienartige bleich purpurfärbige oder roſenfärbige Blumen von angenehmem Geruch. Sie muß einige Jahre in Töpfen im Treibhauſe ſtehen, wenn ſie blühen ſoll, und iſt nur eine Topfpflanze. Sie vermehrt ſich durch Brut. Die meiſten Arten lieben, wenn ſie einige Jahre in einem Topfe ſtehen bleiben können, wo man dann die obere Erde alle Jahre wegräumt und friſche fette Erde giebt.

— orientalis, ohnſtreitig die ſchönſte unter den ſchönen. Sie treibt einen Schuhlangen blutrothen Blumenſchaft, aus welchem ein Blumenſtrauß von mehr als zehn lilienartiger hochrother Blumen kömmt, welche im Durchmeſſer einen halben Schuh weiten Blumenkranz bilden; die Strahlen ſind zuweilen grün, zuweilen röthlich, mit zungenförmigen Blättern. Sie blüht im Frühjahre und wird im Treibhauſe oder Zimmer gezogen.

Noch andere Arten ſind: clavata, maculata, tubiflora, pumila, exigua, chilensis, linearis, marginata, radiata, flexuosa, variabilis etc.

Ambrosia maritima. Seeſtrandts Ambroſie.

Glashauspflanze, in Peru auch in Sizilien zu Hauſe, wird 3 Schuhe hoch, hat weiche zarthaarige halbgefiederte Blätter; Blüthen in Trauben an den Spitzen der Zweige; hat einen angenehmen Geruch. Sie verträgt

viel

viel Trockne, da es eine Sandpflanze iſt, und läßt ſich durch Saamen vermehren. Iſt einjährig.

Amethystea coerulea. Die blaue Amethyſtea.

Stammt aus Sibirien, iſt einjährig, wächſt im Garten und macht einen Schuh hohen Stengel, an welchem aus den Winkeln der Blätter blaugefärbte Zweige hervorkommen, wo der obere eine doldenartige Blume aus 5 Blättern hervorbringt, welche ſchön blau ſind. Der Saame wird gleich an Ort und Stelle im April, oder beſſer ſchon im Herbſte, geſäet. Eine ſchöne lebhafte Gartenblume.

Amomum. Ingwer.

Amomum Zingiber, gemeiner Ingwer, in Oſtindien zu Hauſe, auf Malabar, per., wird 3 Schuhe hoch, mit fingerbreiten, halb Schuhe langen rohrartigen Blättern von gewürzhaftem Geruch. Hat eine 4 Zoll lange Blumenähre von kleinen weißgrünen Blüthen, Treibhauspflanze, und vermehrt ſich aus der knolligen gegliederten Wurzel.

— Zerumbet, wilder Ingwer, hat nur eine größere Blumenähre auf einem rothen nakten Schaft, 1 bis 2 Fuß hoch, mit einer ſcharlachrothen Aehre, ſpitzigen Schuppen.

— cardamomum, mit kleinen Aehren weiß und gelbgeflekter Blumen, ſehr weit entfernten Schuppen und trägt Saamen, 1½ Schuhe langen Blättern,

2—4 Zoll breit, 8—12 Schuhe hoher Stengel, kriechende Wurzel.

Amomum Afzelii, mit fleiſchrothen Blüthen, am Rande weiß, auf 3 Schuhe hohem braunrothen Stengel, mit eirundlanggeſpitzten Blättern.

Alle dieſe Arten verlangen ſehr viel Wärme und wollen immer im Lohkaſten ſtehen. Liefern das bekannte Gewürz.

Amorpha. Unform.

Amorpha fruticosa, ſtrauchartige Unform, Baſtardt-Indigo, in Nordamerika zu Hauſe, wird 6—8 Schuhe hoch, mit gefiederten dunkelgrünen, unten mit kleinen Punkten bezeichneten Blättern, dauert bei uns im Winter im Freien nicht aus, iſt aber in einem froſtfreien Behältniß leicht zu überwintern und vermehrt ſich durch Steklinge und Wurzelſchoſſen. Die Blumen kommen aus den Schößlingen in einer 3—8 Zoll langen dünnen Aehre, ſind klein und von dunkel-purpurrother Farbe.

— pubescens, iſt ein kleinerer Strauch, als der vorige, hat weißblaue kurze Blüthenähren mit weißem Filze bekleidet, mit goldfarbenen Staubfäden, wird durch Theilung der Wurzeln vermehrt.

Beide blühen im Herbſte. An warmen Stellen gepflanzt kommen die Wurzeln durch den Winter, welche dann im Frühjahre neue Schoſſen treiben. Sie lieben im Garten einen feuchten Stand, in Töpfen viel Gießen.

Amygdalus pumila plen. Zwergmandel mit gefüllter Blüthe.

Ein Gartengewächs von ſchönem Anſehen, mit rother Blüthe, nimmt mit jedem Boden vorlieb, verlangt alle Jahre friſchen Dung und vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen. Sie wird bis 3 Schuhe hoch, durch Spätfröſte leidet ſie nur zu oft. Man ſetzt ſie nur an einen warmen geſchloſſenen Ort im Garten.

Amyris. Balſamſtrauch.

Amyris elemifera, ſtammt aus Südamerika, bildet einen Strauch, auch einige Arten, Bäume. Die Blumen ſitzen in den Winkeln der Blätter, ſind weiß, haben gelbe Staubfäden, und ſtehen in Trauben, die Blätter ſind 3—5 zählig gefiedert, pergamentartig, oben grün, unten filzig. Auf den Blumen folgen rothe Früchte, und aus dem Stamme quillt ein wohlriechender Saft; Treibhausgewächs.

— balsamifera, Baum mit balſamiſchem Geruch, mit 2 Paar gefiederten Blättern, aus 4 kleinen, eiförmigen, glatten Blättchen beſtehend.

— gileadensis, woher der Balſam von Mecka kömmt.

— maritima, mit weißen Blumen, in gipfelſtändigen Trauben.

Kommen ſelten bei uns nur in Treibhäuſern fort. Sie verlangen fetten Boden und volles Licht; vermehren

ſich durch Stecklinge, und wollen ſelbſt im Sommer im Lohkaſten ſtehen.

Anacyclus. Ringelblume.

Anacyclus valentinus, ſpaniſche Ringelblume; einjährig, treibt Schuhe hohe Zweige mit verſchiedenen Aeſten; die Zweige tragen große goldgelbe Blumen, die nicht unangenehm riechen, mit doppelt geſiederten Blättern. Der Saame wird ins Miſtbeet geſäet und in Töpfe, auch ins Land verpflanzt.

— **aureus**, mit gleichfalls goldgelben Blumen; hat gleiche Behandlung.

Anagallis. Gauchheil.

Anagallis monelli, ein niedriges äſtiges Gewächs mit blauen Sternblümchen, mit linienlanzetförmigen glatten Blättern, an vielen aufſteigenden Aeſten, aus Italien, per.; vermehrt ſich aus Saamen.

— **collina**, oder **fruticosa**, mit feuerrothen Blüthen; Abart mit violetten Blumen, den ganzen Sommer über mit Blumen überdeckt, ſchöne Topfpflanzen.

Anchusa perennis. Breitblätterige Ochſenzunge.

Gartenpflanze, wird 3—4 Schuhe hoch, mit krautartigen Stengeln, halb Schuhe lange, 3 Zoll breite geſtielte Blätter aus der Wurzel, welche etwas ſtachlichthaarig, und mit weißen Flecken verſehen ſind. Die

ſchönen blauen Blumen auf Stielen zwiſchen den Blättern. Liebt viel Waſſer, fetten Boden, vermehrt ſich durch Saamen; überwintern im Glashauſe, ſtehen im Sommer im Freien, verlangen fetten Boden und viel Waſſer.

Andersonia. Anderſonie.

Andersonia coerulea, Strauch, mit ſparrigen Aeſten, kleinen Blumen, an den Enden der Zweige von blauer Farbe, hat gleichfarbige Kelche und Deckblätter, die auſſen filzig ſind, 5 Staubfäden, von Neuholland, wollen im Sommer fetten Boden, im Freien, und im Winter im Glashauſe ſtehen, vermehren ſich durch Stecklinge.

Andromeda.

Andromeda polifolia, aus Norden, kleiner perennirender Strauch, Schuh hoch, mit purpurrothen Blümchen, abwechſelnden lanzetförmigen zurückgerollten Blättern.

Hiervon giebt es verſchiedene Unterarten, als:

Andromeda angustifolia, latifolia, media; racemosa, Strauch, aus Virginien, mit kleinen krugartiggeſtalteten Blumen, in Trauben, wird 5—6 Fuß hoch.

— arborea, iſt ein vorzüglich ſchöner Baum mit kleinen weißgrünlichten Blüthen, in gipfelſtändigen

Rispen, mit langgeſpitzten elyptiſchen gezähnten Blättern.

Andromda calyculata, Strauch aus Sibirien; 2—3 Schuhe hoch, mit lanzetförmigen, lederartigen, punktirten, am Rande rückwärts gebogenen Blättern, Blumen winkelſtändig. Hieher noch cerea, coerulea, japonica, cassinefolia, speciosa; bracamorensis, Baum mit halb Zoll langen lederartigen eirundlänglichen geſtielten Blättern, ſcharlachrothe Blumen in Trauben, aus Südamerika.

Alle Andromeden haben ihre Blumen an den Enden der Zweige von röthlichweißer, auch ganz weißer, blauer, rother Farbe; die Blumen ſitzen in Trauben oder Rispen und ſind klein; ſie wachſen nur allein in feuchtem Moorboden und verſchmähen jeden andern Boden. Einige Arten verlieren im Herbſt das Laub. Alle Arten verlangen aber eine geſchützte Lage im Winter, wenn ſie anders ausdauern ſollen; die meiſten überwintern im Glashaus, vermehren ſich durch Ableger.

Andryala. Wolldiſtel.

Andryala integrifolia, in Sizilien zu Hauſe; einjährig; wird 2 Fuß hoch, und hat eine kleine goldfarbene Blume; wird ins Miſtbeet geſäet und im Garten verpflanzt.

— **lanata**, mit größern gelben Blumen, perennirend; treibt einen äſtigen mit weißgrauem Filz bedeckten Stengel, Blätter eilanzetförmig mit weißer Wolle überzogen; Südeuropa.

Anemone. Anemone. Windblume.

Anemone hepatica, Leberkraut. Man hat hiervon einfache und gefüllte, weiße, rothe, hellblaue und dunkelblaue, violette, glänzende Blumen; auch mit geſtreiften Blättern; perennir., und verlangt eine ſchattigte, nicht zu trockene Lage; jährlich friſchen Dung und tiefen lockern Boden, da ſie tiefgehende Wurzeln haben; dient zur Einfaſſung von Rabatten; vermehrt ſich durch Zertheilung der Wurzeln; Gartenpflanze.

— coronaria, mit Knollenwurzeln, mit geſtielten dreizählig doppelt zuſammengeſetzten Blättern, Fuß hohe Blüthenſtengel, große einfache und gefüllte Blumen, welche den Ranunkeln gleichkommen, mit 6—8 Blättern, von allen Farben und Schattirungen, meiſt auch roth, weiß, purpur, violett, manche auch ſchattirt. Dieſelben werden Ende März, wie die Ranunkeln, in tiefes, jedoch nicht friſchgedüngtes Land, nach der Schnur gelegt und nach abgeſchwelktem Laub wieder ausgenommen. Im Winter werden ſie in einem froſtfreien trockenen Zimmer aufbewahrt. Sie verlangen im Sommer öfters begoſſen zu werden und lieben einen feuchten, ſehr fetten Boden.

— pullsatilla, violette Anemone, perennir.; mit einzelnen violetten Blumen, mit 6 länglichen Blättern, auf einem 3—6 Zoll hohen Schafte. Abart mit weißer Blume, Wurzelblätter doppelt gefie-

dert; vermehrt ſich durch die Wurzeln und liebt einen ſchattigten Ort im Garten.

Anemone hortensis, mit gefingerten Wurzelblättern, 3ſpaltigen Einſchnitten. Die Stengelblätter eilanzetförmig zuſammengewachſen, ſchönen großen, einfachen und gefüllten Blumen von vielen Farben, vorzüglich roth und hat die nämliche Kultur, als coronaria, mit 9 lanzetförmigen Blättern; ſtammt aus Vorderaſien.

— silvestris, mit weißen einfachen Blumen, gelben A theren, bei uns einheimiſch.

— nemorosa, welche gleichfalls in unſern Waldungen wächſt, mit einfacher, weißer oder rother Blume Die gefüllte Art iſt eine ſchöne Zierpflanze für Gärten und liebt einen feuchten ſchattigen Stand und vermehrt ſich aus den Wurzeln.

— virginiana, mit kleinen Blumen aus drei Blättern beſtehend, von grünlichter Farbe, dreizähligen Blättern, vielblumigem Stengel.

— ranunculoides, mit fünfblätterigen gelben Blumen.

— thalictroides, mit weißen Blumen und gelben Staubfäden, 3fach getheilten Blättern.

— alpina, mit weißer, inwendig röthlicher Blume, doppelt 3zähligen Blättern.

— sulphurea, mit großer ſchwefelgelber, inwendig blaßröthlich gelber, 6—7 blätteriger Blume, gefiederten Wurzelblättern.

— narcissiflora, hat einen 2 Schuhe hohen Stengel und hierauf eine Dolde von 6—8 ſchönen, groſ-

ſen, weißen Blumen mit angenehmen Geruch, handförmige eingeſchnittene gezähnte Wurzelblätter.

Anemone trifolia, mit weißer einfacher Blume, dreizähligen Blättern, einblumigem Stengel.

— appennina, mit blauer und violetter Blume.

Annona. Flaſchenbaum.

Annona triloba, dreilappiger, in Carolina zu Hauſe; Strauch, Baum, mit purpurrother glockenförmiger Blume, dreilappigte gelbe Früchte, wechſelweiſe ſtehenden elyptiſchen geſpitzten glatten Blättern, verliert im Herbſt das Laub; dauert unſere Winter im Freien nicht aus. Er liebt viel Feuchtigkeit und fetten Boden. Er läßt ſich im froſtfreien Zimmer leicht überwintern. Vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen.

— asiatica, in Oſtindien zu Hauſe, mit rother Frucht, lanzetförmigen, mit glänzenden Adern durchzogenen Blättern.

— africana, mit lanzetförmigen filzigen Blättern, glatten blaulichen Früchten, machen ſämmtlich geringe Blumen.

Anthemis. Kamille.

Anthemis arabica prolifera, macht einen 4—5 Schuhe hohen zierlichen Buſch mit fortgeſetzten jungen Zweigen unter jedem Blumenkelche, geſiederte

Blätter, groſze lilafärbige achtblätterige Blumen.

Anthemis valentina, mit gelben Blumen, gefiederten Blättern, wird 2—3 Schuhe hoch.

— buphthalmoides, mit geſägten gegenüberſtehenden dreirippigen Blättern, unten filzig langen Blumenſtielen, mit gelben Strahlenblumen.

Sind einjährige Pflanzen, die aus Saamen gezogen werden. Man ſäet ſie ins Miſtbeet und verſetzt die Pflanzen dann auf einem freien ſonnigten Sand im Garten. Sie verlangen durchaus friſchgedüngtes Land.

Anthemis triloba, mit geſtielten dreizählig dreilappigen Blättern, 1—2 Zoll lang.

— globosa, mit aufrechtem Stengel, halbgefiederten Blättern, dreiſpaltigen Einſchnitten, goldgelben runden Blumen.

Werden theils aus Saamen, theils durch Stecklinge vermehrt und ſtammen aus Mexiko, ſind daher Glashauspflanzen, die auch im Freien gepflanzt werden.

Anthemis cota, mit weiſzen Strahlblümchen.

— altissima, mit weiſzem Strahl.

— tomentosa, mit weiſzem Strahl, die ganzen Pflanzen mit weiſzem Filz bedeckt.

— fuscata, mit doppeltgefiederten Blättern, dreitheiligen Blättchen, auch anthemis precox.

— tinctoria, mit goldgelbem Strahl,

einjährige, ganz gewöhnliche Pflanzen.

Anthemis odorata, Strauch, mit runden filzigen Aeſten, wechſelweiſe ſtehenden keilförmigen, an der Spitze

halbgeſiederten Blättern, gelbem Strahl; perennirend; iſt eine Glashauspflanze.

Vorzügliche Ziergewächſe aber ſind:

Anthemis artemisiaefolia, alba plena, aurantiaca pl., lutea pl., rosea pl., violacea pl. und noch mehr als 20 Arten;

bekannt als Chrysanthemum indicum, ſind ſämmtlich perennirend, machen 3—8 Schuhe hohe holzigte aufrechte Stengel, mit vielen Nebenäſten, die Blätter ſtehen wechſelweiſe geſtielt, buchigt halbgeſiedert, die Einſchnitte gezähnt, die Blumen an den Enden, ſo groß als Ranunkeln, ganz gefüllt, ſehr ſchöne Strahlenblumen von allen Farben; vermehren ſich durch Zertheilung der Wurzeln; wollen im Sommer ſtark begoſſen und gedüngt ſeyn, wenn ſie im October blühen ſollen, und ſind ſämmtlich Glashauspflanzen, die ſich ſehr gut in einem froſtfreien Zimmer hinter andern Gewächſen überwintern.

Anthericum. Zaunblume.

Anthericum Albucoides, ſtiftblumartige, mit linienförmigen, rinnenförmigen glatten, und mit einem knorpelichem Rand verſehene Blätter, großen gelben Blumen, auf einem Schafte; perennirend; auf dem Vorgebirg der guten Hoffnung; Glashauspflanze, welche ſehr leicht im froſtfreien Zimmer überwintert. Zwiebelgewächs.

— Liliastrum, lilienartige mit faſriger Wurzel, flachen glatten Wurzelblättern, einfachem Blumenſchaft, auf kurzen Stielen, weiße lilienartige Blu=

men, mit angenehmen Geruch, welche auf einer Seite hängen; in Oberitalien, iſt leicht zu überwintern; auf einem warmen Standorte dauert ſie unſere Winter im Freien aus; Abart mit gefüllten Blumen.

Anthericum liliago, mit linienförmigen flachen Blättern, wird Ellen hoch, mit langer Blumenähre und ſchneeweißen Blüthen, grün ſchattirt, kleinen Blumen, dauert im Garten im Freien unſere Winter aus.

— falcatum, mit fleiſchigen ſchwertförmigen ſichelförmig gebogenen Blättern, äſtigem Blumenſchaft mit weißen Blumen.

— revolutum, wird 4 Schuhe hoch, mit dreiſeitigen, zuſammengedrückten Blättern, einem nackten Blumenſchaft, oben mit einem Strauß vieler weißer Blumen, zurückgerollten Blumenblättern; perennirend; vom Vorgebirge der guten Hoffnung; Glashauspflanze; leicht zu überwintern.

Alle dieſe Arten vermehren ſich durch Wurzelſproſſen.

Anthericum annuum, einjährig; aus Afrika; wird ins Miſtbeet geſäet, ſpäterhin im Garten verpflanzt; hat gelbe Blumen, in Trauben, fleiſchige pfriemenförmige faſt runde Blätter.

— ramosum, wird 2 Schuhe hoch, mit weißen Blumen, linienförmigen flachen geſpitzten Blättern.

— coeruleum, mit ſchwertförmigen Blättern, ſehr langer Rispe himmelblauer Blumen; per.; aus Chili.

— fragrans, wohlriechende, mit halbrunden geraden Blättern, langem Schaft, wohlriechenden weißen

Blumen, auswendig purpurroth mit grüner Mittelrippe, vom Kap, an den Spitzen der Aeſte viele halbrunde 6—10 Zoll lange fleiſchige glatte Blätter, welche den Stengel ſcheidenartig umfaſſen.

— frutescens, Staudengewächs, vom Vorgebirg der guten Hoffnung; mit gelben Blumen, die nur einen Tag offen bleiben, in runden Endtrauben; die Blumenſtiele werden 2 Schuhe hoch. Behandlung wie oben.

Antholyza. Rachenlilie.

Antholyza ringens, auch Babiana, eigentliche Rachenlilie, vom Vorgebirg der guten Hoffnung; Zwiebelgewächs; mit kreisförmiger Zwiebel, ſchwertförmige geſtreifte Blätter, purpurröthlichen 2 Fuß hohen Schaft, rachenförmige orangerothe große Blumen. Die Blumen haben drei Staubfäden mit ſchwarzen Spitzen, verlangt wenig Waſſer; im Winter im Glashauſe, vermehrt ſich durch Zwiebelbrut.

— fulgens, vom Kap, mit 2 Fuß langen unten ſchmälern Blättern, 1 Fuß langer Blumenähre, mit 2 Reihen Blumen, hoch ſcharlachroth, blaue Staubbeutel.

— äthiopica, mit breiten ſchwertförmigen aufgerichteten Blättern, 3 Fuß hohem Schaft, etwas violett, Blumen in einer Endähre, rachenförmig, goldgelb, rothgeſtreift.

Antholyza meriana, auch Gladiolus Merianus, mit ſchwertförmigen ſchiefen Blättern, ſcharlachrothen Blumen, vom Kap.

— cunonia, vom Kap, 3 Fuß hohem Schaft, lange ſchmale linienförmige Blätter, Blumen in einer Aehre, ausgebreitet rachenförmig, unten gelblich, ſchön ſcharlachroth.

— revoluta, mit zurückgerollten Blumenkronen und purpurrothen Blumen.

Anthospermum. Amberſtrauch.

Anthospermum aethiopicum, mit vielen Aeſten, kleinen ſchmalen linienförmigen immer grünen, quirlförmig ſtehenden Blättchen, welche gerieben, gut riechen, kleine grünlichweiße Blüthen, vom Kap, überwintert im Glashauſe; 3—4 Schuhe hoher Strauch; vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen und verträgt viel Trockenheit.

— ciliare, gefranzter Amberſtrauch, mit umgekehrt eiförmigen gefranzten Blättern; per.

Anthyllis. Wollblume.

Anthyllis, barba jovis, ſilberblätterige Wollblume, aus dem ſüdlichen Europa, genannt Silberbuſch, wird bis 10 Schuhe hoch, die Blätter ſind gegliedert, und mit einem weißen glänzenden Filz überzogen, die Blumen ſind weiß oder blaßgelb und wachſen am Ende der Zweige, in eirundlichen viel-

blumigen Köpfchen, ſie vermehret ſich durch Stecklinge und Wurzelausläufer, liebt fetten Boden, mittelmäßige Feuchtigkeit und läßt ſich leicht im froſtfreien Zimmer überwintern.

Anthyllis Hermanniae, flachsblätterige, aus dem Archipelagus, mit gelben Blumen, wo immer vier neben einander ſtehen; die Zweige endigen in einem Dorn, dreizähligen Blättern.

— hetrophylla, verſchiedenblätterige, ſtrauchartig mit runden grauen Stengeln, gelben kleinen Blumen und ſpitzigen, weißen, glänzenden Blättern, aus Portugal.

Antirhinum. Löwenmaul.

Antirhinum majus,, ein zwei bis dreijähriges ſehr ſchönes Gartenziergewächs, welches aus Saamen gezogen wird. Man ſäet den Saamen im Monat Mai in Töpfe und verpflanzt dann ſpäter die Pflänzlein in den Garten. Sie bringen erſt im zweiten Jahre Blumen; läßt man die Stöcke keinen Saamen tragen, ſo dauern ſie 3 Jahre und erhalten nur große Blumen. Ich zog welche, die 4—5 Schuhe hohe Blüthenſtengel hatten.

Man hat ſehr viele Farben, weiße, gelbe, rothe, braune ꝛc., ſehr ſchön ſind die zweifärbigen, welche ſehr leicht entſtehen, wenn mehrere Farben neben einander ſtehen. Sie blühen das ganze Jahr.

Antirhinum siculum, mit blaßgelben Blumen in Trauben; linienlanzetförmigen Blättern, zu drei ſtehend, von Sizilien.

Antirhinum orontion, mit kleinen rothen Löwenrachen; nicht empfehlend; einjährig, und wird an Ort und Stelle geſäet.

Man hat auch Antirhinum majus mit geſcheckten Blättern, welches perennirt und in einem froſtfreien Zimmer überwintert.

Anygozanthes flavida, jetzt Schwaegrichenia.

Apocynum. Hundekohl.

Aus Virginien und Kanada.

Apocynum androsaemifolium, Mannsblut, grundheilblätterige Hundswolle. Eine 1—2 Schuhe hohe Pflanze, mit blaßrothen maiblumenartigen Blüthen, in Afterdolden, mit purpurfarbigen Nectarien, mit angenehmen Geruch und eiförmigen glatten Blättern; liebt im Sommer einen warmen Stand und braucht wenig Gießen. Im Winter ſtellt man es in den Keller oder in das froſtfreie Zimmer.

— hypericifolium, mit krautartigen Stengeln, länglichen herzförmigen Blättern, kleine glockenförmige gelbe Blumen in Afterdolden.

— cannabinum, mit blaßgrünlichten blauen Blumen, mit länglichgeſpitzten Blättern, aus Canada.

Haben die nämliche Behandlung.

Apocynum paniculatum, Strauch aus Guiana mit weiſſen Blumen, in gipfelſtändigen Rispen, mit ei-

lanzetförmigen zugeſpitzten Blättern, gewundenem Stamm, iſt ſchon eine Glashauspflanze.

Die Vermehrung geſchieht durch Wurzelausläufer und Stecklinge.

Aquilegia. Ackelei.

Aquilegia vulgaris, in vielen Farben, einfach und gefüllt, auch mehrere ſcheckigte Arten; die ſchönſte iſt multiplex. Machen 2—3 Schuhe hohe Stengel, mit vielen überhängenden Blumen an den Aeſten, mit dreifach zuſammengeſetzten Blättern, größern Wurzelblättern. Der Saame wird im Mai nur auf das Land ausgeſtreuet, im zweiten Jahre kommen ſie zur Blüthe und dauern 3—4 Jahre.

Vorzüglich ſchön iſt canadensis; mit hochrother, auch gelber gefüllter Blume. Sie blühen ſämmtlich im Mai.

Arachis hypogaea. Unterirdiſche Erdeichel.

Einjährige Pflanze aus Weſtindien, wird ins Miſtbeet geſäet, dann ins Land verpflanzt, treibt 8—9 Zoll hohe äſtige Stengel, welche ſich auf der Erde ausbreiten, geſtielte 2 Paar gefiederte Blätter, aus den Blattwinkeln kommen geſtielte gelbe Blumen hervor. Hierauf folgt eine länglich-ſchmutzig röthlichte Frucht, die in der Erde einen Stiel treibt.

Arbutus Unedo. Erdbeerbaum.

Ein Strauch oder kleiner Baum aus dem ſüdlichen Europa, mit röthlichen zerſtreut ſtehenden Aeſten, wechſelweiſe ſtehenden geſtielten eilanzetförmigen glatten lederartigen ausdauernden Blättern, an röthlichen Stielen, grünlichweiße wohlriechende Blumen, in übergebogenen gipfelſtändigen Trauben, Erdbeerähnlichen Früchten. Der Baum trägt Früchte und Blüthe zugleich, daher er auch ein ſehr ſchönes Ziergewächs iſt. Glashauspflanze, verlangt guten Boden, viel Dung, viel Waſſer, und iſt leicht im froſtfreien Zimmer zu überwintern. Verlangt immer volles Licht; vermehrt ſich durch Stecklinge und Wurzelſchoſſen.

Arbutus andrachne, aus Canada, mit eirunden glänzendgrünen Blättern, weiße Blumen in Rispen.
— acadiensis, aus Griechenland, mit eiförmigen faſt geſägten Blättern, zerſtreutſtehende weiße Blumen.

Arctotheca repens. Bärbüchſe.

Ein kriechendes Gewächs vom Kap, mit filzigen unterbrochen halbgefiederten Blättern, aufrechte Blumenſchafte, gelbe Blumen, Strahlblüthen; Glashauspflanze, liebt einen trockenen fetten Sandboden und vermehrt ſich durch Stecklinge und Senker; per.

Arctotis. Bärenohr.

Arctotis tricolor, mit ſpindelförmiger Wurzel, eirunden leierförmigen auf der Rückſeite weißen Blät-

tern, Fuß hohen einblumigen Stengeln, Strahlenblumen innen ſchwefelgelb, auſſen roth und weiß eingefaßt mit dunkelpurpurrother Scheibe, vom Kap; will im Lohkaſten ſtehen.

Arctotis maculata, weiße gelbgerandete Strahlenblümchen.

— elatior, Strahlen, auſſen purpurroth gerippt, inwendig ſchwefelgelb.

— aspera, mit holzigem Stamm, purpurröthlich geſtreift, perennir.; die Blätter ſind unten mit weißem Filz überzogen, halbgefiedert, hat gelbe Strahlblumen, unten rothgeſtreift, ſtammt aus Afrika, iſt eine Treibhauspflanze und vermehrt ſich durch Stecklinge.

— dentata, wird 2 Schuhe hoch, mit kleiner gelber Blume; Staudengewächs am Kap.

— grandiflora, mit ſehr großen langeſtielten goldgelben Blumen.

— rosea, mit roſenrothen Blumen.

— speciosa, mit ſtrohgelber Scheibe, Strahlen auſſen purpurroth.

— cineraria, mit ſchwärzlicher Scheibe.

— fastuosa, mit glänzendgelben Blumen.

— tenuifolia, mit großer gelber Blume.

— angustifolia, mit ſchwarz purpurrother Scheibe, Strahlen auſſen rothgelb, innen orangefarb.

— superba, mit gelber Blume, unten grün.

Ueberwintern ſämmtlich im Glashauſe und froſtfreien Zimmern, verlangen guten Boden, wenig Waſſer

und vermehren ſich durch Saamen, Stecklinge, Wurzelſproſſen, ſtehen im Sommer im Freien.

Ardisia. Spitzblume.

Ardisia crenulata, gekerbte Spitzblume, niedriger 1—2 Schuhe hoher Strauch, mit ausgebreiteten Aeſten, 2—3 Zoll langen geſtielten abhängenden lanzeteiförmigen langgeſpitzten, oben glänzenden, unten bläſſern Blättern, kleine weißliche 5blätterige Blumen in Rispen, die Blumenblätter zurückgebogen, gelbe Staubfäden, worauf erbſengroße ſcharlachrothe Beeren folgen. Auf den Antillen, will im Lohkaſten ſtehen. Vermehrt ſich aus Saamen und Ableger.

— solanacea, nachtſchattenartige S., 5—6 Schuhe hoher Strauch, Blätter 4 Zoll lang, 2 Zoll breit, eirund, lanzetförmig, Blumen roſenroth oder blaß purpurroth, in dreitheiligen winkelſtändigen Doldentrauben, aus Oſtindien. Nämliche Behandlung.

Arduina bispinosa. Zweiſtachlichte Arduine.

Eine niedrige Staude, Aeſte mit zweiſpaltigen Stacheln, Blätter herzeiförmig, ſteif, ganz randig, vom Kap, mit weißen gipfelſtändigen Blumen von angenehmen Geruch, Glashauspflanze, überwintert ſehr leicht im froſt-

freien Zimmer; vermehrt ſich durch Stecklinge und nimmt mit jedem Boden vorlieb.

Arenaria balearica. Baleariſches Sandkraut.

Auf den Baleariſchen Inſeln, mit großen weiſſen Blumen, mit liegenden Stengeln, mit kleinen eirunden fleiſchigen glänzenden Blättern; nimmt mit jeder Erde vorlieb, vermehrt ſich durch Wurzelausläufer und wird ſehr leicht im froſtfreien Zimmer überwintert, und noch viele Arten.

Argemone Mexicana. Stachelmohn.

Mit 2 Schuhe hohen Stengeln, hellgelbe oder weiße Blumen, abwechſelnd anſitzende gezähnte Blätter, an deren Spitzen ſich gelbe Dornen befinden, mit weiſſen Rippen und Adern, wird im Frühjahre gleich an Ort und Stelle geſäet.

Aristea cyanea. Blaue Borſtenlilie.

Iſt ein Liliengewächs mit zwiebelartiger Wurzel, das auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung zu Hauſe iſt. Die Blumenſchafte ſind einen Finger lang und endigen ſich mit kleinen himmelblauen Blüthen, die gehäuft kopfförmig ſtehen. Die Blätter ſind ſchmal, ſchwertförmig und kaum länger als der Blumenſchaft. Ueberwintert im Glashauſe. Vermehrt ſich durch Brut und Saa-

men; während der Blüthe nur mäßiges Gießen, will im Sommer im Freien ſtehen.

Aristolochia. Oſterluzei.

Aristolochia sipho, aus Nordamerika, eine windende Pflanze um Lauben ꝛc. damit zu überziehen mit geſtielten großen rundlich herzförmigen Blättern. Hat eine kleine Pfeifenköpfen ähnliche gekrümmte ſchwarzrothe Blüthe, dreilappigen Rand, innen gelb punktirt und liebt fetten Boden, alle Jahre Dung, und vermehrt ſich durch Senker; perennirend.

— trilobata, Treibhauspflanze, aus Jamaika, mit großen bauchigten gelben Blumen; mit herzförmigen Rippen, per. Ein ſchönes windendes Ziergewächs. Mit handförmig dreilappigen Blättern. Vermehrt ſich durch Senker und nimmt mit gewöhnlicher Gartenerde vorlieb; verlangt öfteres Begießen.

— pistolochia, immergrüne Oſterluzei, aus Spanien, mit runder fleiſchiger Wurzel, mit gelben zarten Faſern, ſchwache geſtrekte Stengel, mit herzförmig gekerbten Blättern, einzelnen dunkelrothen Blumen und muß im Winter mit Stroh bedekt werden; iſt ein Gartengewächs.

— odoratissima, mit größerer Blumenkrone, braunrother langer Blüthe, herzförmigen länglichen Blättern, das Gewächs hat einen ſehr ſtarken Geruch; aus Meriko, Glashauspflanze.

— glauca, mit ſtrauchartigem gewundenen Stengel,

eirund herzförmigen unten grauen Blättern, hellbraunen Blumen, aus Südeuropa, Glashauspflanzen.

Haben gleiche Behandlung und vermehren ſich ſämmtlich durch Senker oder Wurzelausläufer.

Aristolochia longa, der geſtrekte Stengel ſtirbt im Winter ab, hat eine grünlichtgelbe Blume auf langen Stielen, mit herzförmig eirunden Blättern, an der Spitze ausgerandet; aus Spanien.

— sempervirens, aus Candia, mit braunrothen Blumen, hat länglichte herzförmige Blätter an geſtrekten ſchwachen Stengeln, Blätter, welche das ganze Jahr über grün bleiben.

Armeria. Sandnelke.

Gemeine Nelke, dient in Gärten zur Einfaſſung von Rabatten, mit kleinen fünfblätterigen Blümchen und vermehrt ſich durch Zertheilung der Wurzeln und durch Saamen. Geringe Zierpflanze.

Arnopogon. Schafsbart.

Arnopogon Dalechampii W. Iſt eine perennirende einen halben Schuh hohe Pflanze mit gelben Blüthen, die unten dunkelpurpurroth ſind, mit ſchrotſägeförmig gezähnten Blättern, iſt leicht aus dem Saamen zu ziehen, und blüht öfters ſchon im erſten Jahr. Sie iſt in Spanien und in Frankreich einheimiſch; wird ins Miſtbeet

geſäet, ins Land gepflanzt, aber im Herbſte in Töpfe geſetzt. Ueberwintert ſehr leicht im froſtfreien Zimmer.

Artemisia. Beifuß.

Artemisia arborescens, aus Italien; Wermuthbäumchen, mit unanſehnlichen kugelrunden Blüthen, geſtielten weißgrau glänzenden halb und ganz gefiederten Blättern; Glashauspflanze, wird bis 5 Schuhe hoch; vermehrt ſich durch die Wurzeln und iſt ſehr leicht im froſtfreien Zimmer zu überwintern. Er bedarf wenig Pflege.

— argentea, mit ſtrauchartigen aufrechten Stengeln gelben runden Blumen und ſilberweißen gefiederten Blättern; vermehrt ſich durch Stecklinge; aus Madera; eine Glashauspflanze.

— palmata, filzigter Strauch mit Blumenähren und ſchmalen gefiederten grauen Blättern.

Alle paſſen nur für große Sammlungen, mehr nach ihrem Anſehen, als der Blumen wegen, welche ſehr unbedeutend ſind. Sie ſchicken ſich in Gärten, da ſie im Freien ausdauern.

Artemisia pontica, wird Schuhe hoch, mit aſchgrauen doppelt gefiederten Blättern, unten graufilzig und kleinen kugelrunden überhängenden Blüthen an den Spitzen der Aeſte.

— maritima, mit ſtarkem Geruch, vielſpaltigen filzigen ſilberweißen Blättern.

— coerulescens, mit weißbläulichen runden Blüthen, lanzetförmigen ungetheilten Blättern, in England.

Ueber ihre Schönheit gilt das oben bemerkte.

Ar-

Arthropodium paniculatum R. Br.

Iſt ein Zwiebelgewächs, das auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung zu Hauſe iſt. Die Blätter ſind lang, ſchmal, wie an der Narciſſe. Der Blumenſchaft zwei Schuhe lang, äſtig. Die kleinen röthlichen Blümchen ſitzen einzeln auf zarten haarförmigen Stielchen. Die ſechs purpurrothen Kronblättchen ſind zurükgeſchlagen. Glashauspflanze, und vermehrt ſich durch Brut.

Arum. Zehrwurz.

Arum dracunculus, Schlangenkraut, in Südeuropa, mit knolliger Wurzel, fußförmigen Blättern, die Blume iſt dunkel-purpurbraun, auſſen grün; der Blumenſchaft, welcher gefleckt iſt, 1—2 Fuß lang, mit weißgeflekter innen ſchwarzrother Scheide, mit ſehr üblen Geruch; ein vorzügliches Ziergewächs, verlangt gegen die Mittagsſonne Schatten. Im Winter überwintert es in einem froſtfreien Zimmer, wo es wenig begoſſen wird, perennirt, und vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen. Wächſt auch im Sommer im Garten. Abart mit bunten Blättern.

— dracontium, aus China und Nordamerika, mit dunkelvioletter Blüthe, jedoch kleiner als die vorige Art, hat die nämliche Behandlung.

Alle Arten Arum lieben während ihrer Vegetation viel Feuchtigkeit und eine ſehr fette Erde, daher öfteres Düngen.

Arum colocasia, aus Syrien und Indien; **mit langgeſtielten ſchildförmigen eirunden Blättern, mit dunkelrothen Rippen und Blattſtielen.**

— divaricatum, mit herzförmigen, ſtumpfgeſpitzten Blättern, hinten eckigt, die Scheide auſſen ſchmuzziggrün, inwendig ſchwarzoth, und endigt ſich in einer gedrehten Spitze, mit häßlichem Geruch, in Oſtindien, Treibhauspflanze.

— trilobatum, mit pfeilförmig dreilappigten Blättern, ſcharlachrothem Kolben, aus Zeylon.

— triphyllum, mit geſtielten dreizähligen glänzenden Blättern, rother oder grüner Blumenſcheide in Virginien.

Treibhauspflanzen, ſehr wenig Gießen und laſſen ſich hinter andere Gewächſe ſtellen. Im Sommer viel Feuchtigkeit, fette Erde, daher jährliches Düngen. Alle Aronsarten kommen ſelten zur Blüthe, wenn ſie nicht in ſehr fetter Erde und im Winter ſehr warm und am Lichte ſtehen und im Sommer unter ſteter Aufſicht gehalten werden, um ihre Vegetation unausgeſetzt zu befördern.

Arum seguinum, aus Südamerika, wird 6 Schuhe hoch, macht aber eine geringe Blüthe; Treibhauspflanze.

— lacerum, v. Caladium lazarum, im heißen Amerika, hochrankende Pflanze mit ſtrikartigen Wurzeln, glänzende 3 Fuß lange Blätter an 2 Zoll dicken Blätterſtielen, große Arum'sartige ſchmutzig weiße Blumen, will ſehr warm ſtehen.

— pedatum, der Blüthenſtiel iſt kurz und dick, die Blüthenſcheide mit einigen gefleckten falſchen Schei-

den verſehen. Die wahre Scheide iſt über einen Fuß lang, unten bauchig und zuſammengewachſen, flach, ſchlaff, und verlängert zugeſpitzt, auſſerhalb grün, und nach vorn bräunlichgefleckt, innerlich unten braun, und oben braun und gelb marmorirt; die Blume ſchön, der Geruch unangenehm. Sie blüht im Februar ohne Laub. Die Blätter kommen vier Wochen ſpäter und ſind groß. Sie hat eine knolligte Wurzel, wovon ſie ſich auch vermehrt. Den Winter über wird ſie warm und trokken gehalten; Treibhauspflanze und ſtammt aus Caracas.

Arundo donax. Zahmes Schilf.

Aus Spanien, Aegypten; dauert bei uns im Freien aus, wird 8 Fuß hoch, und hat gar nichts empfehlendes, als die langen ſchilfartigen Blätter. — Hiervon hat man eine gefleckte Art, wo die Blätter weißgerippt ſind. Liebt viel Feuchtigkeit und paßt nur in große Gärten.

Asclepias. Aeskulapie.

Asclepias syriaca, Syriſche Seidenpflanze, hat eine perennirende Wurzel, aus welcher jährlich mehrere 6 Schuhe hohe Stengel mit großen ovaleiförmigen ungetheilten Blättern hervortreiben, an deren Ende einzelne kurze Blumenſtiele mit großen Dolden, purpurröthlicher Blumen hervorkommen. Sie

dauert im Garten im Freien aus; die Stengel ſterben im Winter ab, und vermehrt ſich durch die Wurzel, ſie liebt einen ſehr fetten lockern Boden.

Asclepias angustifolia, Glashauspflanze; mit linienförmigen geſpitzten am Rande zurückgerollten geaderten halb Zoll langen Blättern.

— carnosa, Treibhauspflanze. Hoya carnosa.

— curassavica, Treibhauspflanze, mit oberhalb gelben unterhalb orangefarben Blumen in Dolden lanzeteiförmigen, glänzenden 3—4 Zoll langen Blättern in Südamerika.

— fruticosa, ſtrauchartig, mit weidenartigen weichen Blättern, weißen einzelnen Dolden wird 8 Schuhe hoch; Glashauspflanze.

— amoena, wird 3 Schuhe hoch, mit kleinen ſchön röthlichten Dolden, kleinen eiförmigen Blättern; Glashauspflanze.

— incarnata, wird 3—5 Schuhe hoch, theilt ſich oben an den Stengeln in Aeſte und trägt kleinere röthlichte Dolden; mit lanzetförmig langgeſpitzten Blättern, wächſt auch im Freien. Aus Nordamerika.

— nigra, mit krautartigen windenden Stengeln, länglichherzförmig glatte Blätter dunkelbraunen (ſchwarzen) Blumen in Dolden; Glashauspflanze. Aus Mexiko.

— gigantea, Treibhauspflanze, mit großen weißen Dolden, an den Blumenblättchen purpurrothe Flecken.

— pubescens, haarige, mit blaßbraunen Dolden; Treibhauspflanze.

— tuberosa, knolligte, mit 1—2 Schuhe hohem Sten-

gel, lanzetförmigen behaarten Blättern, mit pomeranzengelben Dolden; will im Winter bedeckt ſeyn.

Alle lieben im Sommer viel Feuchtigkeit und laſſen ſich im froſtfreien Zimmer gerne hinter andern Gewächſen überwintern.

Ascyrum. Hartheu.

Ascyrum crux André, wird halb Schuhe hoch, mit kleinen Blättern; die Blumen in Rispen, ſind klein und von gelber Farbe. Strauch; per.; aus Nordamerika; Glashauspflanze; überwintert ſehr leicht im froſtfreien Zimmer; liebt viel Feuchtigkeit.

— hipericoides, mit größern gelben Blumen, länglichen Blättern, an der Baſis mit Drüßen.

Paſſen nur für große Sammlungen und wachſen im Sommer im Freien.

Asphodelus. Affodill.

Asphodelus luteus, die goldgelben Blumen ſtehen auf einen langen Stiel in einer Endähre beiſammen; die Wurzeln beſtehen aus Knollen; die Pflanze wird 2—3 Schuhe hoch. Die Stengel mit Blättern dicht beſetzt. Sie vermehrt ſich durch die Wurzeln und hält unſere Winter im Freien aus. Sie verlangt viel Dung.

Asphodelus ramosus, weiße Affodill mit nakten weißen äſtigen Stengeln, weißen Blumen; auswärts iſt jedes Blumenblatt mit einem Purpurſtreif gezeichnet, mit ſchwertförmigen Blättern; aus Südeuropa.

Asphodelus fistulosus, die Pflanze iſt kleiner, hat bleiche meergrüne pfriemenförmige hohlröhrige Blätter, kleinere weißlichte Blumen, mit braunen Linien.

— comosus, Treibhauspflanze, vom Kap der guten Hoffnung, mit weißgrünlichter Blume; liebt fettes Land und überwintert im Treibhauſe. Zwiebelgewächs; wird 2 Schuhe hoch, an den Rändern der Blätter purpurroth.

Alle ſind ſehr ſchöne Ziergewächſe.

Asplenium. Hirſchzunge. Ein Farrenkraut.

Asplenium undulatum und coronarium, Hirſchzunge mit wellenförmigen Blättern; Glashauspflanze und iſt nur wegen deſſen ſchönen Blättern beliebt. Perennirend, und vermehrt ſich durch Theilung der Wurzeln; überwintert im froſtfreien Behälter und wird im Sommer ins Land geſetzt.

— scolopendrium crispum, Glashauspflanze, mit beſonders ſchönen Blättern, welche dicht beiſammen ſtehen; liebt viel Schatten und Feuchtigkeit.

Aster. Sternblume.

Hiervon hat man einjährige und perennirende Arten.

Aster chinensis, in vielen Farben, mit ganz großen Strahlenblumen, wird im Merz in Töpfe geſäet und dann frühzeitig auf ein friſch gedüngtes Land bis 2 Schuhe auseinander verpflanzt. Sie ver-

langen tägliches Begieſſen. Im friſchen Dung und bei täglichem Begieſſen machen aber auch dieſelben ungewöhnlich große gefüllte Blumen.

Aster fistulosus, mit röhrigen Scheiben, kleinen Strahlen in eben ſo vielen Farben, hat ganz die nämliche Kultur.

Die bisher bekannten perennirenden Arten ſind folgende, welches ſämmtlich ſpäte Herbſtblumen und nur allein Ziergewächſe in großen Gärten ſind, und ſich durch die Wurzeln im Ueberfluſſe vermehren.

Aster acris, mit linienlanzetförmigen dreirippigen Blättern, Blumen in Doldentrauben, mit gelben Scheibenblümchen, weiß violetten Strahlen.

— roseus, ſtrauchartigen Stengeln, linienlanzetförmigen Blättern, roſenrothe Strahlenblümchen.

— aurantius, einjährige mit krautartigem Stengel, geſiederten Blättern, pomeranzenfärbigen gipfelſtändigen Blumen.

— vimineus, mit ausgebreiteten Stengeln, ruthenförmigen Zweigen, lanzetförmigen langgeſpitzten Blättern, himmelblauen Strahlblümchen.

— pallens, 3 Schuhe hoch, Scheibenblümchen anfangs gelb, dann braun purpurroth, die Strahlenblümchen weiß violett, groß.

— ericoides, 2—3 Fuß hoch, krautartige Stengel, mit halb Zoll langen linienförmigen ſchmalen Blättern, an jedem Zweigende ein kleines weißliches, oder blaßviolettes Strahlenblümchen.

— grandiflorus, 5—6 Schuhe hoch, mit ſteifen linienlanzetförmigen etwas geſpitzten Blättern, jeder

Zweig am Ende eine Blume, mit gelben oder braunen Scheiben, violetten Strahlen.

Aster mutabilis, mit lanzetförmigen langgeſpitzten Blättern, Scheiben anfänglich gelb, dann purpurrothen Strahlenblümchen dunkelpurpurviolett.

— bellidiflorus, mit 2 Schuhe hohen Stengeln, rothen Strahlenblümchen.

— concinnus, 1—2 Schuhe hohe Stengel, Blumen mit gelber Scheibe, blauviolettten Strahlenblümchen lanzetförmigen umfaſſenden glatten Blättern.

— elegans, mit geſägten Wurzelblättern, großen in Doldentrauben ſtehenden blauen Strahlenblümchen.

— glutinosus, mit länglich ſägezähnigen Blättern, klebrig drüßigen Kelchen, gelben Strahlenblümchen.

— laevis, gelbe Scheiben, hellblaue Strahlen geſägte Wurzelblätter, längliche umfaſſende glänzende Stengelblätter.

— multiflorus, mit röthlichen Stengeln, linienlanzetförmigen Blättern, ſehr zahlreichen kleinen blaßrothen Strahlenblümchen.

— praecox, 2 Fuß hohe Stengel, 2 Zoll langen länglich lanzetförmigen Blättern, gelben Scheibenblümchen, weiß violette Strahlen.

— tardiflorus, wird 2 Schuhe hoch mit lanzetförmigen ſägezähnigen umfaſſenden Blättern, violett weißliche Strahlen.

— novi Belgii, 5—6 Schuhe hoch, mit umfaſſenden lanzetförmigen Blättern, violette Strahlenblümchen.

— miser, wird 2—3 Schuhe hoch, mit ungeſtielten

lanzetförmigen faſt geſägten Blättern, kleine weiße Strahlblümchen.

Aster recurvatus, mit glatten äſtigen Stengeln, Zweige am Ende gebogen, ſchmalen lanzetförmigen ſchlaffen Blättern, blaue Strahlenblümchen.

— salicifolius, 4—6 Schuhe hoch, mit linienlanzetförmigen Blättern, mit blauen inkarnatrothen Strahlenblümchen.

— spectabilis, mit 1—3 Schuhe hohen Stengeln, lanzetförmigen, und ſägezähnigen Wurzelblättern, großen blauen Blumen.

— tartaricus, mit großen blauen Strahlenblumen.

— tenuifolius, mit linienlanzetförmigen 1½ Zoll langen Stengelblättern, Blumen einzeln, weiß oder blaßblau.

— tradescandi, mit linienlanzetförmigen 1½ Zoll langen Blättern, anfangs weißen, dann röthlichen Strahlblümchen. Abart mit blauen Strahlen.

— umbellatus, wird 3—5 Schuhe hoch, lanzetförmige ganzrandige Blätter, gelbe Scheiben, weiße Strahlenblümchen.

— tenellus, einjährig, wird nur 6—10 Zoll hoch, mit linienförmig ſtachlicht gefranzten Blättern, gelbe Scheiben- und blaue zarte Strahlenblümchen, ſind die beſſern Zierpflanzen.

Aster Carolinianus, mit filzigen Zweigen, länglichen ganzrandigen Blättern, zarte Blumen an einblumigen Stielen, mit gelber Scheibe, blaßrothen Strahlblümchen.

— filifolius, mit linienfadenförmigen gebüſchelten

punktirten Blättern, weißen Strahlenblümchen, gelben Scheiben.

Aster pendulus, mit etwas herabhängenden zerſtreuten Aeſten, dunkelgelbe Scheiben, und weiße zuletzt röthliche Strahlenblümchen.

— novae Angliae, 5—6 Schuhe hoch, mit lanzetförmigen ſtielloſen umfaſſenden Blättern, großen vielen blauvioletten Strahlenblumen.

Astragalus. Tragant h.

Astragalus tragacantha, Glashauspflanze, aus der Levante; Strauch; per.; mit purpurrothen großen Blumen, geſiederten Blättern, dornigen Blattſtielen, auch mit weißen Blumen, geraden dreiſeitigen Hülſen; liebt einen warmen Stand und wenig Gießen; im Freien.

— galegiformis, mit gelb = weißen Blumen; eine Gartenpflanze; per.; aus Sibirien, wird 2—3 Schuhe mit 10—11 paar geſiederten Blättern.

— hamosus, einjährig, und wird im April an Ort und Stelle geſäet; iſt nur des krummen Saamens wegen beliebt.

— alopecuroides, mit gelben Blumen; zweijährig, in langen cylindriſchen Aehren.

— monspessulanus, Blätter und Schaft wurzelſtändig, ohne Stengel.

— onobrychis, mit gelblichen Blumen, dann bogenförmige glatte Hülſen.

Astragalus virescens, mit gelblich grünen kleinen Blumen, geſiederten abſtehenden Blättern.

— versicolor, mit linienförmigen geſpitzten Blättchen, himmelblaue Blumen in überhängenden Trauben, ſind für große Gärten, als Ziergewächſe, die im Freien ausdauern, zu empfehlen. Es giebt mehr als 80 Arten.

Astragalus pentaglottis, ſtachlichter Traganth, einjährig, mit purpurrother Blüthe, in geſtielten winkelſtändigen Köpfchen, geſiederten (13 — 15) Blättern; Glashauspflanze.

Astrantia. Aſtrantie.

Man hat hiervon:

Astrantia major, Stengel faſt knieartig gebogen, 2—3 Fuß hoch, Wurzelblätter lang geſtielt, fünflappig, die Lappen keilförmig, röthlichweiße Strahlenblumen in vielſtrahligen Dolden, Gartenpflanze. Abart mit geſchekten Blättern.

— minor, mit gefingerten geſtielten Wurzelblättern, mit kleinen niedlichen Dolden röthlicher Blumen.

— epipactis, mit weißen und grünlichtweißen oder purpurrothen Blumen mit röthlichem Grunde, oben in Dolden; per.; und dauern als Ziergewächſe, die 2 Schuhe hoch werden, im Freien aus. Vermehren ſich durch Theilung der Wurzeln. Sie verlangen als Waldpflanzen feuchten ſchattigten Stand. Abart, mit gelben Blümchen und einzelnen Dolden.

Athanasia annua. Jährige Athanaſie.

Einjährig; wird im Frühjahre an Ort und Stelle im Garten ausgeſäet; wird 1 Schuhe hoch, mit fiederförmigen Stengelblättern; an den Zweigen kommen dann in Sträußen große goldgelbe Blumen in Doldentrauben hervor. Verlangt öfteres Gießen.

Atragene.

Atragene alpina. Alpenatragene; klimmende Pflanze, die 4—8 Schuhe hoch läuft; die Blumen ſind groß, von weißer, gelblichter, oder röthlichter, auch gelber Farbe, an einzelnen nackten Stielen. Blätter doppelt dreizählig.

— capensis, vom Cap, ſtrauchartig, ſpannhoch, hat große weiße Blumen, welche auſſen haarig und röthlich ſind.

— zeylanica, iſt kletternd, am Ende der Zweige kommen die Blumenriſpen, mit neun röthlichten Blumen, aus 4 Blättern beſtehend.

Dieſe letztern Arten überwintern im froſtfreien Zimmer recht leicht. Erſtere dauert im Freien aus. Sie vermehren ſich durch Senker und Wurzelausläufer und lieben Schatten, Feuchtigkeit und jährliche Düngung.

Atraphaxis. Atraphaxis.

Atraphaxis spinosa, aus Afrika; Strauch; per.; Glashauspflanze, wird bis 5 Schuhe hoch, hat ſtach-

lichte Zweige; die purpurrothen Blumen mit weiß vermiſcht, erſcheinen an den Enden der Zweige in Trauben; überwintert nur bei vollem Lichte.

Atraphaxis undulata, vom Kap; mit ruthenförmigen Zweigen, kleinen eirunden, am Ende wellenförmigen Blättern; die Blumen wachſen in Rispen wie obige aus den Winkeln der Blätter; nämliche Behandlung.

Aucuba japonica. Japaniſche Aukube.

Aus Japan; ſtrauchartig, und iſt eine Glashauspflanze, welche ſich in einem froſtfreien Zimmer leicht überwintern läßt, mit zu 2 gegen einander überſtehenden Blättern, welche geſtielt, länglich, lederartig, oben dunkelgrün glänzend, mit gelben Punkten, 1 Fuß lang, 6—8 Zoll breit ſind. Sie hat kleine dunkelbraune Blüthen in Rispen, welche eben kein ſchönes Aeuſſeres haben. Um ſo ſchöner ſind die glänzenden gelbbunten Blätter, welche dem Strauch ein ſchönes Anſehen geben. Er vermehrt ſich durch Stecklinge und liebt einen gut gedüngten Boden und viel Feuchtigkeit.

Averhoa. Averhoe.

Averhoa Bilimbi, Baum aus China, mit gefiederten 1 Fuß langen grünen Blättern, die Blumen ſind von glänzendrother Farbe und wachſen aus den Aeſten und haben einen angenehmen Geruch; Glas-

hauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge und ſteht gerne am Licht.

Averhoa Carambola, mit vierpaarigen Blättern, welche oben glänzendgrün, unten grau ſind. Die Blumen kommen in rispenförmigen Büſcheln, in den Winkeln der Blätter, zum Vorſchein, und ſind roth und weißgefleckt.

— acida, ſauere Averhoe, mit kleinen purpurrothen Blumen mit angenehmen Geruch. Behandlung wie erſtere.

Ayenia pusilla. Kleine Ayenie.

Aus Peru; wird 1 Schuh hoch, hat herzförmige, wechſelweiſe, geſtielte, langgeſpitzte Blätter, purpurrothe kleine Blumen, mit beſonders wunderbarem Griffel und verwachſener Krone; verlangt Feuchtigkeit, ſehr fetten Boden und vermehrt ſich durch Saamen, iſt einjährig und wird ins Miſtbeet geſäet. Einjährig.

Ayenia magna, mit herzeiförmigen filzigen Blättern, kleinen grünlichen Blumen.

Azalea. Felſenſtrauch.

Azalea pontica, Strauch, 4—5 Schuhe hoch, ſtark äſtig, mit glatten lanzetförmig glänzenden Blättern, 5blätterige Blumen in großen Doldentrauben, langröhrige glänzendgelbe Blumen, mit hervorragenden Staubfäden, wohlriechend. Abarten aurantiaca, mit feuergelben Blumen, Pery-

clymena, mit geisblattartigen Blättern, roſenrothe breite Blumen.

Azalea indica, mit lanzetförmigen eirunden haarigen Blättern, einzelnen röhrigen glockenförmigen Blumen von allen Farben.

— nudiflora, 4 Schuhe hohe Sträucher mit länglichen an beiden Enden geſpitzten Blättern, am Rande gewimpert. Blumen vor den Blättern ſind haarig, trichterförmig in geſtielten gipfelſtändigen Doldentrauben, von allen Farben. Abarten candicans, mit weißen Blumen, carnea, mit blaßrothen Blumen, purpurea, mit dunkelrothen Blumen, coccinea, ſcharlachrothen Blumen, Abarten mit gefüllten Blumen, bicolor, mit rother geſpaltener Röhre, weißrothen Blumen, papilionacea, roth und weiße Blumen, ſchön gezeichnet.

— viscosa, Sträucher von 3—4 Schuhe Höhe, mit hackerigen Zweigen, länglich umgekehrt eiförmigen am Rande rauhſcharfen Blättern, haarigklebrigen Blumenkronen, Blumen in gipfelſtehenden Doldentrauben. Blühen vor den Blättern. Abarten odorata fl. albo pleno, mit weißen ſehr wohlriechenden Blumen, vitta[illegible], weiß, roth und grünlichen Blumen. Vermehren ſich ſämmtlich durch Stecklinge, verlangen [illegible]tten Boden, während der Blüthe viel Waſſer, im Winter wollen ſie trocken ſtehen und überwintern im froſtfreien Zimmer, an hintern Plätzen.

Bacharis. Bacharis.

Bacharis ivaefolia, in Peru und Virginien zu Hauſe; wird ein 4—5 Schuhe hoher Strauch, mit gezähnten aderigten lanzetförmigen Blättern, doldenartigen kleinen weißen Blumen mit angenehmem Geruch; Glashauspflanze, und überwintert ſehr leicht; liebt Feuchtigkeit und läßt ſich im Sommer im Garten verſetzen.

— halimifolia, Meerportulackblättrigte, wird 6—8 Schuhe hoch, mit umgekehrt eiförmigen, glänzend ausdauernden meergrünen Blättern, gleichfalls kleinen geknäulten weißen Blumen.

Beide verlangen fetten Boden.

Bacharis dioscoridis, Lepantiſche, mit gelben Blumen, haarigten ungeſtielten länglichen gezähnten Blättern und ſtarken Geruch.

— grandiflora, Schlingſtrauch mit geſtielten langgeſpitzten geaderten, faſt runzlichen ſchwarzgrünen 3 Zoll langen Blättern, große weiße Blumen, in gipfelſtändigen Doldentrauben.

— neriifolia, 6—8 Fuß hoher Strauch, mit lanzetförmigen gezähnten Oleanderblättern, kleinen gelbgrünen Blumen.

Balloda lanata. Wolligte Ballode.

Aus Sibirien, hat krautartige Stengel mit weißer Wolle überzogen, mit großen weißen Blumen, welche in Büſcheln beiſammen ſtehen und roth geſtreift ſind, mit

gelblichtweißen Blumenkronen, handförmige vielſpaltige, oben dunkelgrüne, unten blaßgrüne behaarte Blätter; per.; vermehrt ſich durch Saamen und Stecklinge und dauert im Freien aus.

Balsamita vulgaris. Frauenmünze.

Tanacetum balsamita, ein Gartengewächs mit geringer gelblichter Blüthe in reichen Doldentrauben; nur beliebt wegen deſſen wohlriechenden großen, elyptiſch, gezähnten Blättern; vermehrt ſich durch die Wurzel und liebt friſchen Dung und einen trockenen Standort.

— flagelliformis, Glashauspflanze; gleichfalls nur wegen der Blätter beliebt.

Bambusa arundinacea. Bambusrohr.

Treibhauspflanze, und eignet ſich nur allein für große Sammlungen, mit großem knotigen, 4—5 Klaffter hohem Halm-Blüthen in Aehren, mit 5 Zoll langen langgeſpitzten eilanzetförmigen Blättern, aus Indien.

Banisteria. Baniſterie.

Banisteria purpurea, aus Südamerika; rebenartig, mit eiförmigen ſtumpfen glatten Blättern; die Blumen erſcheinen in Aehren von purpurrother Farbe an den Spitzen der Zweige; Treibhauspflanze und verlangt viel Gießen, ſehr warmen Stand.

— ciliata, mit rundlichen, herzförmigen, gefranzten Blättern, mit feinen Härchen, röthliche Blumen.

Banisteria laurifolia, mit langen Blüthentrauben am Ende der Zweige, von gelber Farbe, eiförmig längliche ſteife Blätter.

— benghalensis, mit einfachen Blüthentrauben von blauer Farbe.

Banksia.

Bankſie, ſehr ſchöne Sträucher aus Neuholland, in vielen Arten mit Kätzchenartigen Blüthen, einige haben die Blüthen in Knöpfen, von weißer, gelber Farbe ꝛc., empfehlen ſich als Topfpflanzen nur für große Sammlungen und ſind ſelbſt in einem froſtfreien Zimmer leicht zu überwintern. Dieſelben vermehren ſich am leichteſten durch Stecklinge.

Barleria. Barlerie.

Barleria prionitis, fußangelförmige, aus Oſtindien; Strauch, ganz mit Stacheln beſetzt, wird bis 3 Ellen hoch und hat in Quirln ſitzende zweilippige feuerrothe Blumen und eirunde lanzetförmige glanzendgrüne Blätter.

— cristata, mit größerer blauer trichterförmiger Blumenkrone.

— coccinea, mit ſcharlachrothen in Quirln ſitzenden Blumen; iſt Ruellia coccinea.

Sämmtliche Treibhauspflanzen, verlangen fetten Boden und wollen im Sommer im Lohkaſten ſtehen;

vermehren ſich am leichteſten durch Stecklinge; per.; überwintern im Treibhauſe.

Barosma odorata. Wohlriechende Barosme.

Serratifolium, eine Glashauspflanze; ſtammt aus Afrika und wird wegen ihres angenehmen Geruchs geliebt, mit linienlanzetförmigen drüſigen Blättern, mit feingeſägtem Rande. Sie wird durch Stecklinge leicht vermehrt und macht ein artiges Ziertopfgewächs.

Barringtonia speciosa. Prächtige Barringtonie.

Aus Indien, Blume, mit regelmäßiger Krone, Schuhe lange, 6—10 Zoll breite Blätter, keilförmig, mit gelben Adern durchwebt, ſtehen quirlförmig, großen gipfelſtändigen weißen Blumen, gelben Antheren, will im Lohkaſten ſtehen; vermehrt ſich durch Stecklinge und überwintert im Treibhauſe.

Basella. Beerblume.

Basella alba, aus China, treibt 8—10 Schuhe hohe windende Stengel mit vielen Zweigen, eiförmigen glatten fleiſchſaftigen Blättern, mit kleinen weißen Blumen, in Trauben, rothen Beeren; Treibhauspflanze; vermehrt ſich durch den Saamen. Sie wollen das ganze Jahr hinterm Fenſter ſtehen; zweijährig.

Basella lucida, einjährig, mit glatten herzförmigen Blättern.

— rubra, 4 Fuß lange Stengel, dicke fleiſchige rothgeranderte Blätter, weißliche Blumen, an der Spitze roth, ſchwarzrothe Beeren; zweijährig.

— cordifolia, Blumen, weiß, auswendig purpurröthlich, Blätter rundlich herzförmig, rothgrün, ſaftig. Empfehlen ſich nur für große Sammlungen.

Bauera rubiaefolia. Die Röthenblätterigte Bauere.

Iſt ein ſehr ſchönes brombeerartiges perennirendes Gewächs, welches in Neuholland zu Hauſe iſt, mit linienartigen halb Zoll langen, ſchmalen, immer grünen glänzenden, an der Spitze fein geſägten Blättern in Quirln, kleinen 7—9blätterigen Blumen in Aſchelblüthen, von roſenrother Farbe, mit vielen Staubfäden, weißen Antheren. Ueberwintert im Glashauſe, ſteht im Sommer im Freien, liebt Feuchtigkeit, Haideerde, und pflanzt ſich durch Stecklinge, auch Senker, Saamen fort.

Bauhinia. Bauhinie.

Bauhinia variegata, bunte, aus Indien, Baum, mit großen eiförmigen Blättern, mit ſtumpfen Lappen, von mattgrüner Farbe, wohlriechenden, auſſen weißlichten, innen roſenfarbenen bunten Blüthen; die Blumenblätter ſind blaßroth und gelb gefleckt;

vermehrt ſich durch Stecklinge und iſt eine Treibhauspflanze, die viel Wärme und Licht verlangt; will im Lohkaſten ſtehen. Sie blüht dann das ganze Jahr über.

— purpurea, aus Malabar, mit grünlicht gelben Kelchen, ausgebreiteten Blumen und purpurrothen Blüthenblättern, mit großen herzförmigen zweitheiligen Blättern. Ein Baum, der bis 30 Schuhe hoch wird.

— acuminata, derſelbe iſt kleiner, mit glockenförmigen weißen Blüthen in Büſcheln; eiförmige Blätter mit ſcharfen Spitzen.

Begonia. Begonie.

Sträucher aus Jamaika und aus Afrika, nehmen mit magern Boden vorlieb; Treibhauspflanzen, überwintern im Treibhauſe und lieben ſehr lockern Boden; vermehren ſich durch Stecklinge und Saamen.

Begonia obliqua, mit großen herzförmigen ſchiefen Blättern und weißen Blumen.

— argyrostigma, macht einen äſtigen 2—3 Schuhe hohen Stamm mit gekerbten Blättern, welche auf der obern Seite mit weißen runden Flecken bedeckt ſind; die untere Seite der Blätter iſt ganz roth, die Blume iſt Bracteen ähnlich, weiß, vierblätterig und ohne Geruch.

— acuminata, mit weißen Blumen, Aeſte braunroth, Blätter halb herzförmig, gefranzt, fleiſchig, mit braunen Rippen.

Begonia nitida, mit glänzenden Blättern, weißen Blumen.

— humilis, mit kleinen weißen Blumen, gelblichen länglichen Antheren und doppelt geſägten Blättern, 2 Fuß hoch, ſaftreichen fleiſchigen Stengeln.

— discolor, v. Evansiana, 2—3 Schuhe hohe Stengel, über jeden Knoten ſchön roth, 4—6 Zoll lange Blätter mit rothen Rippen, unten purpurroth, ſchön roſenrothen Blumen, in den Blattwinkeln runde braune Knollen.

— dichotoma, treibt einige federkieldicke 4—5 Schuhe hohe röthlichgrüne ſaftige Stengel, mit halb Schuhe langen glänzendgrünen, glatten, ſchiefſtehenden Blättern, am Rande wellenförmig, an langen Stielen gegenüberſtehend, an der Baſis ſchön roth, Blumen in Dolden zu 3, weiße vierblätterige Blumen, mit dunkelgelben Antheren auf einem Büſchel, will im Lohkaſten ſtehen.

— odorata, mit wohlriechenden Blumen, 3—4 Schuhe hohe Stengel, Blätter mit rothen Rippen, 4—6 Zoll lang, unten purpurroth, die Stiele mit rothen Streifen, Blumen roſenroth, mit gelben Antheren.

— ulmifolia, wird 3—4 Schuhe hoch, mit rothen Zweigen, Blätter an rothen Stielen, ſind 3 Zoll lang, 1 ½ Zoll breit, herzförmig, ſpitzig, runzlich, Blumen in den Blattwinkeln, auf langen zweigetheilten Stielen, von weißer Farbe, gelben Antheren.

Sämmtlich ſchöne Ziergewächſe, aber ſehr empfindlich. Sie werden 2—3 Schuhe hoch und blühen im Sommer.

Bellis perennis. Maslieben.

Gänſeblümchen, wachſen in unſern Gärten ohne alle Kultur. Ich düngte ſie alle Jahre und hielt ſie vom Unkraut rein. Sie blühten aber auch das ganze Jahr und vermehrten ſich im Ueberfluß. Man hat weiße, rothe, dunkelrothe, weiß und rothe mit großen und kleinen Blumen. Nur die gefüllte Art verdient Aufnahme in Gärten. Sie taugen vorzüglich zur Einfaſſung von Rabatten.

Belvisia coerulea. Blaue Belviſie.

Aus Afrika, 5—8 Schuhe hoher Strauch, mit kurzgeſtielten lanzetförmigen Blättern, einzelnen ſtielloſen blauen einblätterigen Blumen. Will im Lohkaſten ſtehen; vermehrt ſich durch Stecklinge, und überwintert im Treibhauſe.

Berberis illicifolia. Hülſenblätterige Berberize.

Aus dem Feuerlande mit kurzem feſten Dornen, kleinen gelben Blumen, die in Büſcheln kommen, eiförmigen kurzgeſtielten Blättern, bis 3 Schuhe hoch; vermehrt ſich durch Ausläufer und verlangt im Winter eine Bedeckung.

Berkheya grandiflora. Großblumige Berkheja.

Iſt ein ſtrauchartiges perennirendes Gewächs, das auf dem Vorgebirg der guten Hoffnung zu Hauſe iſt, eiförmige am Rande mit Dornſpitzen gegenüberſtehende unten filzige Blätter hat und an den Endungen der Zweige mit ziemlich großen einzelnen goldfärbigen Blumen blüht. Glashauspflanze; verlangt im Winter volles Licht und vermehrt ſich aus der Wurzel.

Besleria. Beslerie.

Besleria melittifolia, Strauch aus Südamerika. Glashauspflanze, mit geſtielten länglich eiförmigen oben grünen glänzenden, unten matten gekerbten Blättern, rothe Blumen.

— serrulata, mit blaßgelben Blumenblättern, Blätter ſägeartig.

— cristata, auf Martinigue, mit ſcharlachrothem Kelch, blaßgelber Blumenkrone, mit rankenden Stengeln, eiförmig ſägezähnigen Blättern.

— violacea, mit rankenden Stengeln, eiförmigen zugeſpitzten Blättern, am Ende der Zweige große himmelblaue auch blaßrothe Blumen.

Vermehren ſich durch Stecklinge; verlangen zur Ueberwinterung im Treibhauſe zu ſtehen.

Betonica. Betonie.

Betonica orientalis, per.; dauert in unſern Gärten im Freien aus; wird 2 Schuh hoch, hat eine Blumenähre

ähre von hellen purpurrothen Blüthen; vermehrt ſich durch Anwurzlung der Aeſte, geſtielte, ſchmale lange gekerbte Blätter.

Betonica heraclea, aus der Levante mit größerer Blumenähre von weißen oder gelben Blüthen, welche einen angenehmen Geruch haben; die Aehre iſt mit einem wolligen Filz bekleidet; bedürfen wenig Kultur.

Die ſchönſten Arten mit größern wohlriechenden Blumenähren.

Betonica hirsuta, mit größern purpurrothen Blumen, großer Aehre, eiförmigen Blättern.

Bidens. Zweizahn.

Bidens grandiflora, aus Nordamerika, mit geſtielten weißen oder gelben Strahlenblumen, wird einige Schuh hoch, mit doppelt gefiederten Blättern und dauert im Freien an einem warmen Stand aus. Vermehrt ſich aus Saamen und will öfters begoſſen ſeyn.

Bignonia. Trompetenblume.

Bignonia catalpa, gemeine Trompetenblume aus Karolina; Baum; 20 Schuhe hoch, mit 10 Zoll langen herzförmigen Blättern; an langen Stielen zu 3 quirlförmig um die Aeſte, die Blumen kommen an den Enden der Zweige in großen äſtigen Büſcheln zum Vorſchein, ſind von unrein weißer Farbe, inwendig mit purpurrothen Flecken und ſchwachen

gelben Streifen; fingerhutartig, wächſt im Freien, nur verlangt er Schutz gegen allzugroße Kälte; vermehrt ſich am leichteſten durch Saamen.

Bignonia radicans, wurzelnde Trompetenblume, Schlingſtrauch mit gefiederten Blättern, Blumen in gipfelſtändigen Trauben, auſſen roth, innen gelb; noch empfindlicher als die vorige.

— levcoxylon, Weißholzbaum, wird 40 Schuhe hoch, mit blaßröthlichen, auch mit rothen einzeln kommenden Blumen, die gut riechen. Aus Barbados; Treibhauspflanze, verlangt viel Waſſer, und will im Lohkaſten ſtehen.

— indica, aus Oſtindien, mit doppeltgefiederten Blättern, mit weißgelblichten großen Blumen in Büſcheln; Glashauspflanze.

— coerulea, aus Karolina, wird 20 Schuhe hoch, mit blauen Blumen, doppelt gefiederten Blättern; dauert im Freien aus.

— grandiflora, Schlingſtrauch mit gefiederten Blättern, röthlichen großen Blumen, 3—4 Zoll lang in gipfelſtändigen Rispen.

— capreolata, Rankend, mit zuſammengeſetzten Blättern, aus 4 herzlanzetförmigen Blüthen beſtehend, gehäuften Blumenſtielen, glockenförmigen gelbrothen großen Blumen.

Dieſelben verlangen einen geſchützten tiefen Stand, viel Feuchtigkeit; der Saame wird im Miſtbeete ausgeſäet; laſſen ſich auch ſehr leicht im froſtfreien Zimmer überwintern.

Bignonia pandorana, mit windendem Stengel, großen geſiederten Blättern, Afterblätter gegenüber, Blumen in Trauben, fingerhutartig, Zoll lang, ſchmutzig weiß mit rother Zeichnung.

— rigescens, mit zuſammengeſetzten Blättern, einfachem Blattſtiel mit einer Ranke verſehen, Blumen glockenförmig, weiß oder blaßroth, inwendig blaßgelb, mit gebogener Röhre.

Sämmtlich ſehr ſchöne Ziergewächſe.

Biscatella auriculata. Geöhrte Brillenſchotte.

Iſt jährig; wächſt im ſüdlichen Europa und wird bei uns ins Miſtbeet geſäet; die blaßgelbe Blüthe ganz unbedeutend, mit krautartigem Stengel, ſchmalen zugeſpitzten Blättern. Man baut ſie nur der Schötchen wegen, welche Ohren oder ſtiefelartige Anwüchſe haben; liebt Feuchtigkeit.

Biserrula Pelecinus. Gemeines Sägekraut.

Einjährig, in Sizilien zu Hauſe, wird 1 Schuh hoch, mit purpurrothen auch gelben Schmetterlings-Blumen, worauf nierenförmige Saamen auf beiden Seiten ſägeförmig eingeſchnitten, folgen, wegen deren ſie gebaut wird. Wird ins Miſtbeet geſäet.

Bixa orellana. Orleanbaum.

Auf Cajenne; Treibhauspflanze; Baum, 20 Schuhe hoch, mit ſchönen großen hellglänzenden herzförmigen ge-

welkten Blättern, mit an den Enden der Zweige hervorkommenden traubenförmigen Büſcheln von röthlichten zehnblätterigen Blumen, ſo groß als eine Roſe, worauf rothbraune Saamenkapſeln folgen, worin eine breiartige Materie die Saamenkerne umgiebt, und rothbraun iſt, woraus der Orlean bereitet wird. Vermehrt ſich durch Stecklinge und iſt ein vorzüglich ſchönes Gewächs; verlangt viel Licht, fetten Boden und will in Lohkaſten ſtehen.

Blaeria. Blärie.

Blaeria ericoides, heidekrautartige Blärie vom Kap, hat mit dem Heidekraut viel ähnliches, mit länglich nadelartigen, dachziegelförmig übereinander zu vier ſtehenden Blättern, fleiſchfarbigen glockenartigen Blumenkronen in Büſchelchen am Ende der Zweige; Glashauspflanze; liebt im Sommer ſehr viel Wärme und vermehrt ſich durch Stecklinge.

— ciliaris, mit länglichen glatten Blättern, gefranzten Kelchen, weißen Blüthen in Köpfchen.

— purpurea, mit dunkelrothen Blüthen, in Dolden, mit eiförmigen faſt gefranzten zu 4 beiſammenſtehenden Blättern.

Sämmtliche Sträucher ſehr empfindliche Gewächſe und haben die nämliche Kultur als die Eriken.

Blitum. Erdbeerſpinat.

Blitum capitatum, ährenblüthiger, mit größern rothen Beeren, woran der Saame an langen Stielen hängt,

herzförmige am Rande gezähnte Blätter; iſt ein- jährig und wird im April ſogleich an Ort und Stelle geſäet.

Blitum virgatum, hat kleinere Beeren, welche ganz den Erdbeeren gleich ſind, an überhängenden Zweigen.

Bocconia frutescens. Strauchartige Bocconie.

Ein Baum von 10 Schuhen, aus Meriko, mit groſ- ſen länglich buchtig eingeſchnittenen graugrünen Blättern, unten filzig, am Ende der Zweige mit Schuhe langen Blumenrispen; die Blumen ſind grünlicht mit zweiblät- terigtem Kelch, vermehrt ſich durch Stecklinge; Glashaus- pflanze, welche aber leicht überwintert.

Bocconia cordata, dauert im Freien aus, mit rundlich herz- förmigen, gerippt geaderten, gezähnten, unten grauen Blättern, Blumen in Schuhe langen Rispen.

Boehmeria rubescens. Rothe Boehmerie.

Iſt ein auf Teneriffa einheimiſches, baumartiges, hohes Gewächs, welches länglichte glattrandige langge- ſpitzte etwas runzliche, geſtielte 3—5 Zoll lange Blätter, und in den Blattwinkeln die grünlich gelben Blüthentrau- ben nach Art der Brennneſſeln, ſitzend hat. Glashaus- pflanze; liebt ſehr fetten Boden und vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen.

Boerhavia. Boerhavie.

Boerhavia erecta, aus Weſtindien, wird 2 Schuhe hoch, hat einen dunkelrothen glatten Stengel an den

Gelenken klebrig, ſpitzige eiförmige gewellte Blätter, welche unten weißlicht ſind; am Ende der Stengel erſcheint eine Riſpe ſehr kleiner weißer oder fleiſchfarbiger Blumen; einjährig, wird ins Miſtbeet geſäet und in Töpfe verpflanzt.

Boerhavia scandens, welche viele Zweige treibt, mit herzförmigen glatten geſtielten Blättern, umſchlingen benachbarte Pflanzen; die Blumen ſind grünlichtgelb und erſcheinen am Ende der Zweige in Dolden; wird bis 6 Schuhe hoch; perennirende Wurzel.

— viscosa, mit 3—4 Schuhe langen niederliegenden Stengeln, alle Theile hievon mit klebrigen Haaren beſetzt, mit dicken Zoll langen wellenförmigen Blättern, unten weißliche Rippen, mit ſcharlachrothen Blümchen.

Beide Treibhauspflanzen, welche im Lohkaſten ſtehen wollen.

Boltonia glastifolia.

Graublätterigte Boltonie aus Virginien, wird bis 6 Schuhe hoch, oben an den Stengeln geringe violeträthliche Blumen, wie die Herbſtaſter, mit lanzetförmigen ungeſtielten blaugrünen Blättern; Gartengewächs und vermehrt ſich durch die Wurzeln; liebt Feuchtigkeit.

Bonnaya brachiata.

Die Pflanze wird 6 Zoll hoch, mit weißen kleinen Lippenblumen mit fleiſchfarbener Zeichnung. Sie iſt ein-

jährig, wird aus Saamen gezogen und nur hinterm Fenſter gehalten: Treibhauspflanze; ſtammt aus Manilla.

Bontia. Bontie.

Bontia daphnoides, ein Baum aus Oſtindien mit immergrünen Blättern; er macht einen ſchönen Wuchs, welcher ihn nur allein empfiehlt. Er liefert eine olivenartige Frucht; wächſt ſehr ſchnell, liebt feuchten Boden und vermehrt ſich durch Stecklinge; Treibhauspflanze, welche viel Licht verlangt. Paßt nur für große Sammlungen.

Borassus. Weinpalme.

Borassus flabelliformis, in Java zu Hauſe, ſo wie in ganz Oſtindien; Baum von 20 Fuß Höhe; der Stamm iſt mit Knoten beſetzt; am Gipfel ſteht eine Krone von wedelförmigen Blättern, welche 4 Fuß lang und an den Seiten mit Dornen beſetzt ſind; die Blüthen in Kolben auf verſchiedenen Stämmen. Hierauf folgen Früchte von der Größe eines Kinderkopfes. Treibhauspflanze, höchſt ſelten und paßt nur für ſehr große Treibhäuſer. Ueberwintert bei vollem Lichte und will ſtets hinterm Fenſter ſtehen.

Borbonia cordata.

Strauch, wird 3—4 Fuß hoch, hat dünne Zweige mit herzförmigen ſpitzigen dicht aneinander ſitzenden Blät-

tern, an den Spitzen der Zweige 6—8 gelbe Blumen beiſammen, Glashauspflanze, vom Kap, vermehrt ſich aus Wurzel und Saamen.

Bosea. Boſe.

Baum auf den Kanarieninſeln.

Bosea Yervamora, Goldruthenbaum, wird 4—6 Schuhe hoch mit zwei Zoll breiten, eirund lanzetförmigen geſpitzten, oben grünen, unten weißen mit rothen Adern durchzogenen Blättern mit einzelnen rothen Blumen auf einfachen Stielen; Glashauspflanze; vermehrt ſich durch Saamen und Stecklinge und überwintert ſehr leicht.

Brassia maculata. Gefleckte Braſſie.

Eine Orchis-Art ohne Stamm, der Schaft wird Fuß lang, die Blüthe beſteht aus einzelnen Blumen, mit 5 Blumenblättern, gelblich mit braunen Flecken, und die Lippe weiß mit braunen Punkten und zwei gelbe Hervorragungen. Die Vermehrung geſchieht durch Stecklinge; verlangt einen warmen trockenen Stand, anſonſt ſie gerne fault; Treibhauspflanze und ſtammt aus Jamaika.

Brovvallia elata.

Hohe Browallie aus Peru; einjährig, wird ins Miſtbeet geſäet, dann in Töpfe hinterm Fenſter gepflanzt,

hat ovale Blätter, wird 1½ Schuh hoch, an den Stengeln dunkel violettblaue Blumen, in der Mitte mit einem gelben Fleck.

Browallia demissa, mit ausgebreiteten Stengeln, geſtielten eiförmigen langgeſpitzten faſt gerunzelten Blättern und violetten oder weißen Blumen, mit weißgelbem Fleck, an der Baſis. Schöne Zierpflanzen.

Brunfelsia americana. Brunfelſie.

Strauch aus Südamerika, 8—10 Schuhe hoch, mit geſtielten, länglich ellyptiſchen langgeſpitzten, aderigten Blättern, und an den Enden der Zweige Büſchel von weißen Blumen, vier neben einander, und ſind glockenförmig; Treibhauspflanze; vermehrt ſich durch Stecklinge; will im Lohkaſten ſtehen.

Broussonetia papyrifera. Papierblätterigte Brouſſonetie.

Auch Morus papyrifera, Baum, Strauch aus Japan mit handförmigen 6—10 Zoll langen Blättern, oben dunkel, unten blaßgrün mit Blüthenkätzlein und dunkelrothen, erbſengroßen Beeren; aus der Rinde wird Papier gemacht. Glashauspflanze; vermehrt ſich durch Stecklinge ſehr leicht; kömmt in warmer Lage auch im Winter im Freien fort; liebt fetten Boden.

Brunia. Brunie.

Brunia abrotanoides, ſtabwurzartige mit kleinen Zweigen, kleinen heideartigen, etwas breitern Blättern in Reihen und über einander. Am Ende der Zweige kommen runde, weiße, wollige Blumenköpfe, inwendig mit ſilberfarbenen und auswendig grünen Schuppen, hervor. Niedliches Gewächs aus Afrika; Treibhauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge; bleibt ſtets hinterm Fenſter.

— glutinosa, 2—3 Schuhe hoher Strauch, mit linienlanzetförmigen abſtehenden Blättern, Blumenköpfchen an den Spitzen der Zweige mit größern Blumenſcheiben und mit einer klebrigten Feuchtigkeit überzogen.

— superba, mit gefärbten Blumenſcheiben, zarten fadenförmigen, dreiſeitigen Blättern.

Sehr empfindliche Gewächſe.

Bryonia. Zaunrübe.

Bryonia africana, knollige Wurzel, windende Pflanze mit gelben oder weißen großen Blumen, großen herzförmigen eckigten handförmig fünftheiligen gezähnten ſchönen Blättern; per., und vermehrt ſich aus Saamen; Glashauspflanze, welche einen fetten Boden verlangt und viel Gießen.

Bryophyllum calycinum. Langkelchiges Brutblatt auf den Molucken.

Iſt eine ſaftige unter die Gattung Cotyledon gehö-

rige Pflanze aus den Tropenlanden. Sie verlangt Treibhauswärme zu ihrem 5—6 Schuhe hohem ſtrauchartigen Aufwuchs, kann aber auch im Sommer im Freien gehalten werden, mit grünlichen herabhängenden Blumen mit purpurrother Spitze. Ihre breiten geſtielten eiförmigen ganzen unzertheilten Blätter haben die ſonderbare ſowohl als ſeltene Eigenſchaft, daß ſolche, wenn ſie flach auf die Erde gelegt werden, Wurzel ſchlagen, und ſich dadurch die Pflanze ſelbſt vervielfältigen läßt. Sie dauert mehrere Jahre mit einem holzigen Stengel aus. Liebt Feuchtigkeit.

Bubon Galbanum. Galbankraut.

Aus Afrika; per.; treibt 8—10 Schuhe hohe Stengel mit purpurrother Rande, mit grauem Staub bedeckt, mit gefiederten Blättern; die Blumen kommen an den Enden der Stengel und Zweige in Dolden hervor und ſind gelb. Glashauspflanze; vermehrt ſich aus Stecklingen und bleibt hinterm Fenſter. Verlangt fetten Boden.

Bubroma Guazuma. Schiefblätteriger Ochſenfraß.

Mit baumartigem Stengel, mit filzigen Zweigen, geſtielten herzförmigen, langgeſpitzten rauhen glänzenden herabhängenden Blättern, mit lanzetpfriemenförmigen Afterblättern, fünfblätterigte gelbe Blüthen in flachen Blumenſträußen in den Winkeln und an den Endungen der Zweige. Treibhauspflanze aus Weſtindien, vermehrt ſich aus Saamen und will ſelbſt im Sommer ſehr warm ſtehen.

Bucco.

Iſt ganz eins mit Agathosma.

Buchnera.

Buchnera oppositifolia, vom Kap, wird halb Schuhe hoch, per.; die Blätter ſtehen einander gegenüber, an der Spitze des Stammes ſtehen die Blumen in Aehren einander gegenüber; die Blümchen ſind weiß oder röthlicht; Treibhauspflanze; vermehrt ſich durch Stecklinge.

— aethiopica, mit niedrigen Stengeln, die Blätter Paarweiße gegenüber, ſind lanzetförmig, glatt, faſt dreizähnig, mit gelben Blumen, und langen Röhren, überwintert im Glashauſe.

Budleja.

Budleja globosa, kopftragende Budleje aus Chili. Ein Strauch, welcher bis 10 Schuhe hoch wird, hat lanzetförmige, langgeſpitzte, gekerbte, oben dunkelgrüne, unten mit weißen Filz überzogene Blätter mit orangefarbigen Blumen in knopfartigen Würtein am Ende der Zweige; Glashauspflanze; überwintert im froſtfreien Zimmer und vermehrt ſich durch Stecklinge und Saamen.

— occidentalis, mit lanzetförmigen zugeſpitzten filzigen Blättern und großen lockern Blumenähren mit weißen Blumen beſetzt.

— salvifolia, mit längern dünnen Zweigen, runzlich-

ten unten weißfilzigen herzförmigen gekerbten Blät-
tern, mit gelben Blumen, inwendig blutroth in Bü-
ſcheln oder Sträußen am Ende der Zweige.

Bulbine, ſonſt Anthericum frutescens.

Vide Anthericum.

Bumelia. Bumelie.

Die verſchiedenen, unter dieſe Gattung gehörigen Arten, ſind faſt durchaus anſehnliche Stauden und baumartige Gewächſe von verſchiedener Höhe, welche in Süd-, ſo wie in Nordamerika urſprünglich zu Hauſe ſind. Sie blühen verſchieden, haben eine fünfblättrige meiſt weiße Blume, kleinen fünftheiligen Kelch, fünf Staubfäden. Einige haben einen angenehmen Geruch, als eben ſo verſchieden ihre Blätterform iſt. Erfordern aber immer Treibhausſtand, ſehr fetten Boden und laſſen ſich nur ſelten im Freien ziehen. Sie vermehren ſich durch Wurzelſchoſſen und Stecklinge, wollen im Lohkaſten ſtehen.

Buphthalmum. Rindsauge.

Buphthalmum cordifolium, herzblätteriges, mit Schuhe-langen eben ſo breiten herzförmigem gezähnten Blättern; der Stamm wird 2½ Schuhe hoch und trägt an der Spitze der Stengel eine große gelbe 3—4 Zoll große Strahlenblume und auf kurzen Stielen rund herum kleinere Blumen; per.,

und iſt ein Gartengewächs. Man muß es alle 3 Jahre nothwendig umpflanzen, ſonſt werden die Blumen immer kleiner.

Buphthalmum grandiflorum, mit länglichten, großen, lanzetförmigen glatten Blättern, großen glänzend-gelben Strahlenblumen.

— salicifolium, wird nur 1 Schuh hoch, mit ſchmälern lanzetförmigen rauhen faſt ſägerandigen Blättern und einer einzigen gelben großen Blume auf jedem Stengel.

Aus Oeſterreich und der Schweiz, ſie vermehren ſich durch Zertheilung der Wurzeln und verlangen tiefen, lockern, gutgedüngten Boden. Sämmtlich ſchöne Zierpflanzen.

Buphthalmum frutescens, wird 5 Schuhe hoch, mit ſtrauchartigen Stengeln, lanzetförmigen grauen dicken Blättern, gelben Blumen.

— sericeum, mit gegenüberſtehenden länglich ſpatelförmigen Blättern mit Seidenhaaren bekleidet, mit großen gelben Blumen, aus den an den Enden der Stengel gehäuft ſtehenden Blättern hervorgehend. Glashauspflanze.

— maritimum, mit ſtarkem Geruch, länglichen ſchmalen Blättern, gelber Blume, einjährig.

— helianthoides, mit einzelnen dunkelgelb geſtrahlten Blumen auf langen Stielen, wird 4—5 Schuhe hoch, geſtielten, eilanzetförmigen, ſägezähnigen Blättern. (Rudbekia opositifolia.)

Im Winter ſterben die Stengel von dieſen Sorten ab.

Bupleurum. Haſenohr.

Bupleurum fruticosum, aus Afrika, wird 5—6 Schuhe hoch, mit großer buſchigter Krone, umgekehrt eirunden lanzetförmigen anſitzenden meergrünen Blättern, gelben Blumendolden; die Blümchen ſind klein; Glashauspflanze; vermehrt ſich durch Stecklinge und empfiehlt ſich ſchlecht.

— difforme, mit peterſilienartigen Blättern, grünlichtgelben Blumen in Dolden. Desgleichen.

Bystropogon. Kelchbart.

Die in den heißen Tropenländern, in Südamerika einheimiſchen Arten dieſer Gattung ſind meiſt ſtrauchartige — eine einzige Art Suaveolens, einjährig, ausgenommen — Gewächſe, welche in quirlartigen Riſpen, gleich der Münze (Mentha) mit kleinen lippenförmigen Blüthen blühen. Die ſämmlichen Arten duften einen mehr oder minder angenehmen gewürzhaften Duft, gleich der Mentha aus. Sie verlangen im Glashauſe zu überwintern, und vermehren ſich aus Stecklingen und durch Saamen; lieben fetten Boden.

Cacalia. Peſtwurz.

Cacalia articulata, dreiblätterige Peſtwurz vom Kap; per.; ſtrauchartig, mit gegliederten Stengeln und gefiederten fleiſchigen, oben dunkelgrünen, unten bläulichen Blättern, mit weißgrauen Blümchen, in

gipfelſtändigen Rispen; Glashauspflanze, verlangt viel Licht und im Sommer einen warmen Stand, fetten Boden; vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen.

Cacalia ficoides, feigenartige Peſtwurz aus Afrika; Strauch, wird bis 10 Schuhe hoch, mit fleiſchigen runden Stengeln, dicken ſaftigen, ſpitzigen zuſammengedrükten Blättern, weißgrauen Doldenblumen am Ende der Zweige; die Blätter ſind mit grauem Staube bedeckt; nämliche Behandlung als vorige.

— Kleinia, wird 5 Schuhe hoch, ſchmälern lanzetförmigen glatten Blättern von grauer Farbe, die Blumen groß und dunkelbraunroth; nämliche Behandlung; ſtammt aus Oſtindien.

— repens, mit kriechender Wurzel, ſtrauchartig, flachen fleiſchigen Blättern von grauer Farbe, mit weißen Blumen; wird 10 Schuhe hoch und vermehrt ſich durch Stecklinge.

— suaveolens, mit krautartigen 3 Schuhe hohen Stengeln, mit geſtielten ſpießpfeilförmigen ſägezähnigen glatten Blättern, mit weißen Blumen in Büſcheln; vermehrt ſich durch die Wurzel, aus Virginien.

— carnosa, ſtrauchartig, mit großen, weißen oder fleiſchfärbigen, ſchattirten Blumen, rundliche fleiſchige gekrümmte Blätter.

Alle dieſe Arten verlangen viel Licht und ſind ſehr empfindlich im Glashauſe, man ſtellt daher dieſelben lieber ins Treibhaus zur Ueberwinterung.

Cacalia songifolia, Schuh hoch, mit dunkelgelb rothen

Doldenblumen, kleinen, den Stengel umfaſſenden ſägezähnigen Blättern; wird im Garten ſogleich an Ort und Stelle geſäet; einjährig.

Cacalia sagittata, mit größern rothen Blumen; einjährig, mit krautartigem Stengel, gezähnten Blättern umgekehrt eiförmig den Stengel umfaſſend.

Cactus. Fackeldiſtel.

Cactus mamillaris, aus Braſilien, wird Schuhe hoch, mit fleiſchigtem bis 7 Zoll dickem Stamm, mit Höckern und dieſe mit braunröthlichen Dornen beſetzt, woraus kleine weiße Blumen hervorkommen; hierauf folgen ſcharlachrothe Früchte. Vermehrt ſich durch Saamen und Stecklinge. Er liebt große Wärme und will im Sommer im Lohkaſten ſtehen; im Winter ſteht er im Treibhauſe; wie alle Cactus das ganze Jahr über wenig Feuchtigkeit.

— **grandiflorus**, eine kriechende und windende Pflanze mit großen, ſchönen, wohlriechenden Blumen, welche auſſen einen großen Kelch mit goldgelben Strahlen haben. Die Blumenblätter ſind weiß. Die ganze Blume mit dem Kelch hat einen Schuh, die Blumenkrone aber hält nur 5 Zoll im Durchmeſſer. Jede Blume blühet nur 12 Stunden, und zwar nur Nachts, fängt nach Sonnenuntergang ſich zu öffnen an. Behandlung wie vorſtehende Art.

— **heptagonus**, ſiebeneckigte Fackeldiſtel mit mehreren grünen Stämmen, mit Dornen beſetzte Ecken, die wie Aeſte ausſehen; an den Seiten des Stam-

mes kommen ſchöne große weiße Blumen zum Vorſchein, welche nur 12 Stunden blühen und ſehr wohlriechend ſind. Sie vermehren ſich durch junge Triebe aus den Ecken des Stammes, welche dann in Töpfe verpflanzt ſehr leicht Wurzel ſchlagen.

Cactus melocactus, ſo groß und von Geſtalt, wie eine große Melone, mit 14—18 Ecken, fleiſchig, grün, mit ſternförmig ſtehenden Dornen, mit grauer Wolle umgeben, oben am Gipfel des Stammes Zoll lange purpurrothe Blumen. Abart ganz rund mit 14 Ecken, nobilis.

— triangularis, aus Braſilien, mit langem dreieckigtem Stamme, gegliedert, kriechend, mit kleinen röthlichten Blumen.

— tetragonus, eben daher mit viereckigten Stengeln, die Ecken zuſammengedrückt.

— hexagonus, wird ſehr hoch, armsdick, mit ſechseckigten Stengeln und großen weißen Blumen, die Ecken mit ſpitzigen Dornen beſetzt, in ſternförmigen Bärten.

— pentagonus, fünfeckigt, langgegliedert, mit zarten Dornen.

— currasavicus, hat walzenförmige aufgeblaſene Gelenke, welche mit dünnen, weißen, borſtenförmigen Stacheln beſetzt ſind.

— cochenillifer, Cochenillen-Cactus, wird bis zehn Schuhe hoch, mit eirundlänglichen zuſammengedrückten dornloſen Gliedern, mit kleinen purpurrothen Blumen.

— pereskia, iſt eine windende Pflanze, hat viele

Zweige, Stamm walzenrund, mit gelbbraunen gebüſchelten Dornen, weichen, dicken ſaftigen, länglich eiförmigen langgeſpitzten Blättern, weißen Blumen, gelbliche runde Früchte.

Cactus Phyllanthus, mit langen, dünnen, glatten, grünen Gelenken an blattartigen Stengeln und Aeſten, buchtig, gekerbt, gezähnt, ſchön rothen Blumen.

— repandus, treibt ſehr hohe achteckigte Stengel, die mit langen weißen Stacheln beſetzt, welche mit gelber Wolle umgeben ſind.

— tuna, mit breiten zuſammengedrückten ſproſſenden Gelenken und langen ſtarken gelben Stacheln, wird 12 Schuhe hoch, große Blumen von glänzend gelber Farbe, auch roth geſtreift.

Alle dieſe Cactus ſtammen aus dem ſüdlichen Amerika, ſind ſämmtlich ſehr ſchöne Zierpflanzen, verlangen aber als Treibhauspflanzen ſtets hinterm Fenſter zu ſtehen, wenig begoſſen zu werden und wollen immer volles Licht. Im Winter ſtehen ſie im Treibhauſe.

Cactus flagelliformis, aus dem ſüdlichen Amerika, mit vielen walzenförmigen Stengeln, mit kupferfarbenen Stacheln dicht beſetzt, hat viele ſchöne 1 Zoll lange rothe und purpurrothe Blumen, die mehrere Tage offen bleiben. Sie überwintert im froſtfreien Zimmer und wird durch Stecklinge vermehrt. Läßt ſich im Garten verpflanzen.

— opuntia, gemeine Fackeldiſtel, unter dem Namen ficus indica bekannt, mit runden fleiſchigten dunkelgrünen breiten Blättern, die kleine braune

Stacheln in Büſcheln haben, mit gelben tulpenartigen Blumen; Behandlung wie die vorige.

Cactus salicornioides, mit kurzem Fuß, hohem Stamm, ſehr äſtig, wo die Aeſte aus den Spitzen der andern kommen, grasgrüne kleine Stacheln, in Bündeln; an den Spitzen der Zweige halb Zoll lange gelbe Blüthen, ohne Stiel.

Alle Cactus vertragen vieles Gießen nicht und faulen gar zu gerne.

Cactus filiformis, hat fächerartige ſchuhlange dicke und breite Blätter, wird 2—3 Schuhe hoch, hat aufrechte Glieder mit Stacheln, aus dem Rande der Blätter kommen große ſchöne roſenrothe Blumen.

— pendulus, mit cylindriſch grünem Stamme, herabhängenden Aeſten.

— speciosus, mit aufrechten viereckigten äſtigen Stengeln, mit gelbgrauen Dornen, welche büſchelförmig beiſammenſtehen und mit grauer Wolle umgeben, große ausgebreitete glänzende rothe 3 Zoll große Blumen, deren Blätter in 3 Reihen, die äuſſern Blätter hochroth, die innern bläſſer.

— spinocissima, mit aufrechtem zuſammengedrückten Stamme, mit vielen gelben borſtenartigen Dornen, mit brauner Wolle umgeben.

— stellatus, faſt kugelrunde fleiſchige Körper, mit grünen Warzen, mit grauer Wolle umgeben, weiße ſternförmige Blumen.

Sind noch ſehr ſchöne Ziergewächſe, aber alle ſchwer zu überwintern. Sie paſſen nur allein für das Treibhaus, im Lohkaſten, wenn ſie vollkommen werden ſollen.

Im Sommer ſetzt man ſie gerne ins Freie. Sie verlangen kleine Töpfe, das öftere Verſetzen taugt nichts, eben ſo keine Düngung, ſie verlangen magern Boden.

Caladium. Caladium.

Sonſt rechnete man das Caladium unter die Arumsarten.

Caladium bicolor, iſt dermal Arum pictum.

Caladium arborescens, aus Südamerika, wird 7—8 Schuhe hoch, mit pfeilförmigen Blättern, blaßgrüner Blumenſcheide, mit weißen Flecken, weißer Blume. Treibhauspflanze, bleibt ſtets hinterm Fenſter, verlangt fetten Boden, wenig Feuchtigkeit und im Winter viel Licht.

— auritum, ein windendes Gewächs mit großen herzförmigen Blättern, mit drei Lappen, geflügelten Blattſtielen.

— sagittifolium, mit pfeilkrautartigen Blättern.

— seguinum, mit hohem Stamm, welchen die Blätter ſcheideartig umgeben, von giftiger Eigenſchaft.

Sind ſämmtlich Treibhauspflanzen und ſtammen aus Südamerika; vermehren ſich durch Stecklinge, auch durch die Wurzeln. Die nämliche Behandlung wie arborescens.

Calanchoe. Calanchoe.

Die hieher gehörigen Arten ſind in Aegypten und Indien zu Hauſe; ſtrauchartige Gewächſe mit dicken ſaf-

tigen, bald ganzen, bald getheilten Blättern; ſie blühen gleich den Cotyledon-Arten. Die Calanchoe laciniata hat gleichfalls gold- oder pomeranzenfärbige Blüthen. Treibhauspflanzen, verlangen viel Wärme und vermehren ſich durch Wurzelſchoſſen.

Calceolaria pinnata. Pantoffelblume.

Aus Peru, einjährig, wird 2 Schuhe hoch, äſtig, mit gefiederten Blättern, gelben ſchuhartigen Blüthen, wird ins Miſtbeet geſäet, dann im Freien verpflanzt. Verlangt etwas feuchten Boden.

Caldasia heterophilla. Verſchiedenblätterigte Caldaſie.

Aus Mexiko, wird 3 Schuhe hoch, mit vielen Aeſten und Nebenzweigen, zuerſt ovale dann lanzetförmige ſägezähnige gefaltet geaderte Blätter, mit violetten röhrigen zu zweiſtehenden Blumen, welche 5 Einſchnitte haben, und ſchattirt ſind; Treibhauspflanze; per.; verlangt viel Licht im Winter und will im Lohkaſten ſtehen, dann viel Waſſer im Sommer.

Calendula. Ringelblume.

Calendula officinalis, mit hochgelben gefüllten, oder ſchwefelgelb geränderten Strahlenblumen, ſäet ſich

von ſelbſt in Gärten aus, und liebt fetten Boden und Feuchtigkeit.

Calendula stellata, mit einfachen gelben kleinern Blumen, inwendig braunem Kern, ſchmalen ſpatellanzetförmigen Blättern. Beide Arten werden ſogleich an Ort und Stelle geſäet.

— pluvialis, mit weißem Strahl, auswendig violett, ſchwarzrother Scheibe, ſchöne Blume; blüht nur bei Sonnenſchein, bei Regen ſchließt ſich die Blume; wird ins Miſtbeet ausgeſäet, und dann im Freien ausgepflanzt.

— hybrida, Baſtardringelblume mit längern lanzetförmigen gezähnten Blättern, weißer Strahlblume; die Blumenblätter ſind auswendig röthlich.

— raudicaulis, mit beinahe blätterloſem Stamme, mit lanzetſpatelförmigen gefranzten Blättern, zweifärbigen Blumen.

— sicula, werden ins Miſtbeet geſäet, und ſind ſämmtlich einjährige Gewächſe. Eben ſo:

— sancta, mit goldgelben Blumen, lanzetförmigen, ſcharfgeränderten Blättern, wird 1—2 Schuhe hoch.

Letzte vier Arten ſind aber wenig in Gärten beliebt.

Calendula fruticosa, Strauch vom Cap; wird 2 Schuhe hoch, mit weißen Blumen, die Blumenblätter ſind auswendig glänzend violett, mit weißen Staubfäden, mit umgekehrt eiförmigen Blättern; Abart auch mit blaß- und goldgelben Blumen; vermehrt ſich durch Stecklinge, und iſt eine Glashauspflanze.

Es giebt noch mehrere dergleichen, mit gelben, weißen ꝛc. Blumen.

Calla aethiopica. Capiſches Schlangenkraut

vom Cap, mit knolligter Wurzel, bis 3 Schuhe hoch, mit großen, ſchönen dunkelgrünen langgeſtielten Blättern, und einer großen weißen dutenförmigen Blume, mit gelben Antheren; Glashauspflanze; verlangt viel Waſſer, und blüht ſchon im März. Man vermehrt ſie durch Theilung; liebt viel Dung, und iſt leicht im froſtfreien Zimmer zu überwintern.

Calliopsis bicolor. v. Coreopsis tinctoria.

Eine einjährige Pflanze aus der Tartarei; wird gleich an Ort und Stelle in Gärten geſäet, macht bis 3 Schuhe hohe Pflanzen mit vielen Zweigen, ganz ſchmalen Blättchen, an den Enden große gelbe Blumen, mit 8 dunkelgelben Blumenblättern, an der Baſis braune Flecken, erhabene ſchwarzbraune Scheibe mit gelben Staubbeuteln.

Callistachys. Schönähre.

Iſt ein in Neuholland einheimiſches Staudengewächs, welches am Stamme und an den Aeſten lanzetförmige Blätter hat, und in Trauben ſtehende ſchmetterlingartige Blumen. Es verlangt im Glashaus ꝛc. zu überwintern, und will im Winter etwas warm am Fenſter ſtehen; vermehrt ſich durch Saamen, der ins Miſtbeet

geſäet

geſäet wird, und ſich im Sommer ins Land verpflanzen läßt.

Calluna vulgar. Salis. Beſenheide.

Gemeine Heide, mit weißer gefüllter Blume; per., dauert im Freien aus, und vermehrt ſich durch Saamen und Ableger.

Calomeria amaranthoides nunc Humea elegans Sm. Schöne Humée.

Iſt ein ſtrauchartiges Gewächs, welches in Neuholland einheimiſch iſt. Es erreicht öfters eine Höhe von 4—5 Schuhen, hat an dem Stamm und an den Aeſten haarigte ungetheilte, länglichte zugeſpitzte, den Stengel umfaſſende ſtarkriechende Blätter, und an den Endungen der Aeſte die Blüthen, welche in großen amarantfarbigen, auch gelben Trauben daſelbſt hervorkommen; vermehrt ſich durch Saamen, iſt zweijährig, und will im Glashauſe am Fenſter überwintert ſeyn; man pflanzt ſie den Sommer über ins Land; blüht erſt im zweiten Jahre.

Caltha. Dotterblume.

Mit gefüllter Blume, von glänzendgelber Farbe, mit langgeſtielten faſt kreisrunden am Rande gekerbten Blättern. Sie verlangt einen feuchten Boden und dauert im Freien. Sie wird durch Theilung der Wurzeln vermehrt.

Calycanthus. Kelchblume.

Basteria-Miller, auch florida, aus Karolina; Strauch; 8—10 Schuhe hoch; mit ovalen ſpitzigen geſtielten ganzrandigen unten blaßgrünen Blättern, einzelnen kupferpurpurrothen kleinen Blumen mit gelben Staubfäden. Der Strauch ſelbſt und die Blumen haben einen angenehmen Geruch, und kömmt im Freien fort. Er vermehrt ſich durch Senker und liebt einen feuchten Standort. Ein ſchönes Ziergewächs.

— **precox**, aus Japan; mit orangefarbenen Blüthen, mit einander gegenüberſtehenden geſtielten eilanzetförmigen, geaderten, faſt gerunzelten glänzenden Blättern, mit blutrothen Punkten gezeichnet, und angenehmen Geruch. Blumen vor den Blättern. Glashauspflanze.

Camellia japonica. Japaniſche Camellie.

Baum aus Japan, die chineſiſche Roſe genannt, mit kurzem Stamm, der ſich in viele Aeſte vertheilt; mit eiförmigen, langgeſpitzten, glänzenden, lederartigen, am Rande ſcharf ſägeartig gezähneten Blättern. Die Blumen ſind hochroth und gleichen der Heckenroſe. Glashauspflanze, und vermehrt ſich durch Stecklinge; verlangt viel Licht in der Ueberwinterung, will aber während der Blüthe gegen die Sonne geſchützt ſeyn.

Hievon hat man nun veredelte Abarten, theils

von andern Farben der Blumen, theils mit gefüllten Blumen, welche ſo groß als unſere Roſen ſind; als:

Cammellia alba plena, mit ganz gefüllter ſehr großer weißer Blume.

— anemonifolia, rother gefüllter Blume.

— atropurpurea, dunkelroth gefüllter kleiner Blume.

— embothiflora, rother Blume.

— incarnata flor. plen, fleiſchfarbener gefüllter Blume.

— purpurea flor. plen, dunkelroth gefüllter Blume.

— rubra flor. plen, rother gefüllter, auch weißgeſcheckter Blume.

— striata flor. plen, rother und weiß gezeichneter Blume.

— paeoniflora, dunkelroth gefüllter päonienartiger Blume.

— expansa, einfach, mit ausgebreiteter großer rother Blume.

Eine der ſchönſten iſt die gefüllte fahl- oder erbsgelbe, iſt aber noch ſehr theuer.

Es ſind ſchöne Ziergewächſe, da ſie mit ihren großen Blumen bedeckt ſind; man überwintert ſie im Glashauſe, auch leicht im froſtfreien Zimmer; im Sommer ſtellt man ſie ins Freie; ſie vermehren ſich durch Stecklinge und Ableger, welche man aber im Herbſte machen, und dann den Stock ins Treibhaus ſtellen muß. Wurzeln ſehr ſchwer. Sie blühen im Januar bis April, mit vielen Blumen zugleich. Im Herbſte zeigen ſich ſchon die Blüthenknöpfe.

Campanula. Glocke.

Campanula persicifolia, Pfirſchenblätterige Glocke, mit glatten glänzend grünen linienlanzetförmigen am Rande feingezähnten ausgebreiteten Blättern, wird 2 Fuß hoch, mit ausgebreiteten blauen und weißen Blumen; wovon es auch mit gefüllter Blume giebt; per.; wird durch Ausläufer vermehrt, und wächſt im Freien; wird jährlich gedüngt.

— pyramidalis, aus Süd=Deutſchland; zweijährig; dauert auch noch länger; wird 6—7 Schuhe hoch, und iſt mit vielen kurzen Nebenzweigen und lanzetförmigen glatten Blättern beſetzt, hat viele blaue Blumen; der Stock bildet eine Pyramide; im Herbſt ſtirbt der Stengel ab. Wird im Winter in einem bedeckten Behältniſſe aufbewahrt, und im Frühjahre zeitig ins Land geſetzt. Liebt im Sommer viel Feuchtigkeit.

— medium, aus Italien; dauert im Freien aus; der Stengel in mehrere Zweige getheilt, wird 3 Schuhe hoch, hat an den Spitzen große Glocken von vielen Farben, mit eilanzetförmigen ſägerändigen und geſtielten Blättern; es verlangt viel Dung, und vermehren ſich, wie die vorgehenden, ſehr leicht durch den Saamen.

— cervicaria; Natterkopfblätterigte; zweijährig, wird 2—4 Schuhe hoch, mit lebhaften blauen violetten Blumen in Büſcheln, mit linienlanzetförmigen ge-

zähnten wellenförmigen Blättern; vermehret ſich aus Saamen.

Campanula trachelium, mit vielen Aeſten an einem Stamm, welche ſich in Zweigen verlieren, an deren Spitzen, ſo wie aus den Winkeln der eilanzetförmigen, faſt herzförmigen 3—4 Zoll langen Blätter, viele große Glocken auf dreiblumigen Stielen hervorkommen. Man hat weiße, perlfarbe und blaue; der Stock ſteht auf einmal ganz in Blüthe; ſpäterhin kommen unter den alten Blüthen neue hervor, und der Stock ſteht nochmals in voller Blüthe; iſt zweijährig, und vermehrt ſich durch Saamen, dauert im Freien gut aus, liebt ſehr fetten Boden, macht auch ein ſehr ſchönes Topfgewächs.

— latifolia, per.; mit eilanzetförmigen, doppelt ſägezähnigen, kurzgeſtielten Blättern, mit blauen, weißen, rothen Blumen, welche auf einer Seite des Stengels, an kurzen Stielen hängen; vermehrt ſich durch Saamen.

— stricta, aus Syrien; mit ſtark geaderten, oben grünen, unten weißlichten, länglichen, rauhen, ſteifen Blättern, hat kurzgeſtielte flache Blumen, weiß oder blau; verlangt im Winter eine Bedeckung; iſt zweijährig.

— carpatica, mit dünnen Aeſten, 1 Schuh hoch, herzförmigen, ſägerandigen, geſtielten Blättern, blauen ausgebreiteten Blumen.

Dieſelben werden gleich an Ort und Stelle geſäet.

Einjährige ſind:

Campanula perfoliata, 1¼ Schuh hoch, mit herzförmigen den Stengel umfaſſenden Blättern, blauen Blumen.

— capensis, mit großen violettblauen Blumen, lanzetförmigen gezähnten Blättern.

— pulla, mit einer einzigen abhängenden dunkelblauen Blume auf dem Schuh hohen Stengel, mit eirunden am Rande faſt gekerbten Wurzelblättern; auch zweijährig; werden ſogleich an Ort und Stelle dünne ausgeſäet.

— thyrsoides, ſpitzſtraußige, iſt 2jährig, wird 1—2 Schuhe hoch, mit eilanzetförmigen Wurzelblättern, ockerweißen Blumen in einem Strauße.

— erinoides, einjährig, mit weißen Blumen, mit äſtigen Stengeln, herablaufenden lanzetförmigen Blättern.

— aurea, mit fleiſchigtem ſtrauchartigen Stengel, mit glatten eilanzetförmigen geſägten Blättern, rispenartig vertheilten goldgelben Blumen.

— cochlearifolia, per.; mit langgeſtielten herzförmigen faſt kreisrunden, am Rande gekerbten Blättern, überhängenden blauen Blumen, einblumig.

— gracilis, mit dünnem ſchlanken Stengel, lanzetförmigen Blättern, blauen Blumen.

— lanuginosa, mit rauhhaarigen wolligen Blättern, Blumen auf kurzen einblumigen Stielen, blauviolett.

— peregrina, mit 2—3 Schuhe hohen Stengeln, mit eiförmig runzlich doppelt gekerbt geſägten Blät-

tern, ſehr große hellblaue und dunkelblaue Blumen, mit weißen Staubfäden.

Campanula planiflora, mit winkelſtändigen blaßblauen Blumen.

— versicolor, 2 Schuhe hoch, mit ſehr großen lillafarbigen weiß und dunkelblauen Blumen, in groſſen Sträußen, ſehr ſchön.

Sind ſämmtlich Glashauspflanzen, welche ſehr leicht überwintern, jährlich Dung verlangen, im Sommer öfteres Begießen und freie Luft, ſich theils durch Saamen, theils durch Stecklinge vermehren, und ſehr genügſam ſind.

Camphorosma. Kampferkraut.

Aus Languedok, mit ſehr geringer Blüthe, daß man ſie kaum ſieht, das Kraut riecht ſtark nach Kampfer; empfiehlt ſich ſchlecht.

Canarina Campanula. Kanarine.

Glockenkanarine, per.; auf den kanariſchen Inſeln; hat knolligte Wurzeln, treibt einen 3 Schuhe hohen Stengel mit ſpondonförmigen 2—3 Zoll langen Blättern, mit grauem Staube überzogen, Stengelblätter ſtehen zu 3 quirlförmig, hat große ſechsblätterige glockenförmige Blumen, an den Zweigen von feuerrother Färbe mit braunrothen Streifen; vermehrt ſich durch Saamen und Theilung der Wurzeln, liebt Trockenheit, und iſt

eine Glashauspflanze, die viel Licht verlangt. Eine ſehr ſchöne Pflanze.

Canna. Blumenrohr.

Canna indica, in Afrika, Südaſien ꝛc., treibt aus der knolligten Wurzel 2—3 Schuhe hohe Stengel mit ovalen geſpitzten, gerippten Blättern, welche den Stengel umfaſſen; der Stengel liefert an ſeiner Spitze eine Aehrenblume; die Blumen ſind von rother Farbe. Es vermehrt ſich durch Saamen, ſo wie durch die Wurzel. Man ſäet den Saamen ins Miſtbeet, pflanzt dann die Pflanze ins Freie. Man überwintert dieſelben im froſtfreien Zimmer oder Glashauſe, und hält ſie ſehr trocken.

Hievon hat man ſehr ſchöne Abarten.

— flaccida, mit geſtielten lanzetförmigen meergrünen Blättern, gelber Blume.

— lutea, dunkelgelber röthlicher Blume.

— rubra, ſcharlachrothe, an der Baſis gelbe Blumen, in langen Aehren, in einigen Abarten.

— variabilis, flor. coccineo, ſchön blaßroth mit fünftheiliger Krone.

— incarnata, blaßfleiſchfarbener Blume.

Auch gibt es welche mit geſcheckten Blättern. Setzt man dieſelben aber nicht ins Land, ſo müſſen ſie im Treibhauſe überwintern, wenn ſie ſchön blühen ſollen. Alle Canneen verlangen im Sommer viel Waſſer. Im Land werden ſie ſehr ſtarke ſchöne Pflanzen, welche im Herbſte ausgehoben werden. Will man ſolche in Töpfe ziehen,

ſo muß man ihnen nur ſehr groſse Töpfe geben. Ich zog im Miſtbeete im erſten Jahre 3 Schuhe hohe Canneen, welche noch zeitigen Saamen lieferten.

Canna angustifolia, in Amerika; hat ſchmälere geſtielte gerippte Blätter und gelbe Blüthe, mit roth.

— glauca, 6 Schuh hoch, 2 Schuh lange grau grüne Blätter, mit groſsen Blüthenähren; die Blumen ſind von blaßgelber Farbe, innen mit braunen Flecken; zwei Treibhauspflanzen.

Cantua foetida. Stinkende Cantua

aus Peru, mit lanzetförmigen glatten Blättern, geringen Blumen, giebt eine gelbe Farbe; Treibhauspflanze, und emfiehlt ſich nur für groſse Sammlungen, liebt viel Feuchtigkeit und warmen Stand im Sommer. Läßt ſich auch im Garten ausſetzen.

Cantua coronopifolia, Strauch aus Peru, wird 4—6 Schuhe hoch, mit gleich breiten geſchlitzten Blättern, die oben glatt, dunkelgrün, unten blaßgrün ſind, mit hängenden gelben Blumen, wo immer 3—4 beiſammenſtehen. Vermehrt ſich durch Ableger und Senker. Glashauspflanze.

Capparis. Cappern.

Capparis spinosa, im ſüdlichen Europa; Strauch; per.; mit rundlichen ſtumpfen Blättern an ſtachlichten Zweigen, welche einen Buſch bilden, mit groſsen vierblätterigten weiſsen Blumen; mit röthlichen Staub-

fäden, Glashauspflanze; überwintert ſehr leicht im froſtfreien Zimmer, und liebt wenig Feuchtigkeit, nimmt mit jedem Boden vorlieb, und vermehrt ſich durch Stecklinge.

Capparis baducca, auf Malabar; Treibhauspflanze; ein Mannshohes Bäumchen mit glänzend eirundlänglichen grünen Blättern, und mit größern, weißen ins Blaue fallenden Blumen.

— frondosa, aus Weſtindien; Treibhauspflanze; niedriger Baum, an dem die Blätter büſchelweiſe ſitzen, ſind Schuh lang, lederartig, und lanzetförmig, an den Enden der Zweige ſtehen Blumen in großen Dolden von grüner oder purpurrother Farbe und bedeutender Größe; verlangt viel Licht, und überwintert im Treibhauſe.

— pulcherrima, kleines Bäumchen, länglichte, Schuh große Blätter und am Ende eines jeden Zweigs eine, einen halben Schuh lange Blumentraube, die Blumen ſind ſchön gelblicht-weiß und haben einen angenehmen Geruch; Treibhauspflanze. Eben ſo:

— saligna, mit 3 Zoll langen linienlanzetförmigen geaderten Blättern, an der Spitze eine Mukrone, weißen Blumen.

Capraria. Herzblume.

Capraria biflora, aus Curaſſao; Staude; wird 4 Schuhe hoch, und theilt ſich in lange Zweige, mit 2½ Zoll langen, ſaftigen dicken ſägeartig eingeſchnittenen Blättern. In den Winkeln der Blätter entſprin-

gen die kurzen Blumenſtiele, wo zwei, höchſtens drei beiſammen ſtehen. Die Blumen ſind ohne Geruch, und haben eine weiße glockenförmige Blumenkrone, liebt fetten Boden; Glashauspflanze; und vermehrt ſich durch Stecklinge, will aber immer viel Licht und einen warmen Stand haben.

Capsicum. Beißbeere. Spaniſcher Pfeffer.

Wird nur allein ſeiner ſchönen Früchte wegen gepflanzt. Man ſäet den Saamen ins Miſtbeet, und verpflanzt dann die Pflanzen in Töpfe, welche unterm Fenſter längere Zeit ſtehen bleiben. Er verlangt ſehr fetten Boden und viel Waſſer. Er ſtammt aus Südamerika. Je fetter der Boden iſt, und wärmer die Pflanzen gehalten werden, um ſo mehr und größere Früchte ſezzen ſich an; man hat ſolche von gelber und hochrother Farbe, lange, runde, gekrümmte, gerippte ꝛc. Früchte; iſt einjährig.

Capsicum frutescens, 3—4 Schuhe hoher Strauch aus Indien; mit Zoll langen hochrothen, oder gelben Früchten, mit eilanzetförmigen, langgeſpitzten, gerippt-geaderten oben dunkelgrünen, unten blaßen Blättern, einzelnen weißen Blumen; Treibhauspflanze; verlangt viel Licht, will im Winter warm ſtehen, wenn er viel Früchte treiben und erhalten ſoll, wird bis 3 Schuhe hoch, vermehrt ſich durch den Saamen und Stecklinge; liebt viel Feuchtigkeit.

— grossum, gleicht annuum, per.; mit holzigen

Stengeln, weißen Blüthen, großen runden, oder länglichen, gelb oder rothen Früchten.

Capsicum nigrum, mit violetten Blättern, mit einer Mukrone an der ſchwarzpurpurrothen Frucht.

— pendulum, 2—3 Schuhe hoher Strauch, mit Zoll langen herabhängenden rothen Früchten.

— sinense, mit eiförmig langgeſpitzten Blättern, ſchmutzigweißen Blüthen, eiförmigen gelben herabhängenden Früchten, werden eben ſo als Treibhauspflanzen behandelt, und perenniren.

Eben ſo:

— cerasiforme, mit gelblich weißen Blüthen, kugelrunden rothen, auch gelben Kirſchgroßen Früchten.

Cardiospermum halicacabum. Herzſame.

Wächst in Indien; Treibhauspflanze; ein windendes Gewächs mit doppelt dreizähligen Blättern, mit kleinen weißen Blümchen, welches unterm Fenſter gezogen wird. Der Saame wird ins Miſtbeet geſäet, wo er ſtehen bleibt. Das Schönſte an dieſer Pflanze iſt der ſchwarze runde Saame mit einem vollkommenen weißen Herz.

Carduus. Diſtel.

Carduus argenteus, einjährig, mit weißgefleckten ſtechenden Blättern, purpurrother Blumenkrone, welche ſo ziemlich klein mit blauen Antheren iſt; wird an Ort und Stelle im Garten geſäet; empfiehlt ſich wenig.

Carica. Papayabaum.

Aus Südamerika; wird bis 20 Schuhe hoch, mit einfachem Stamm, hat nur wenige Aeſte, oben an dem Gipfel ſtehen Schuh lange, handförmige ſiebenlappige langgeſtielte Blätter; in den Winkeln der Blätter kommen die Blumen an kurzen Stielen in Büſcheln hervor; die männlichen Blumen ſind weiß, haben einen angenehmen Geruch, und haben gelbe Staubbeutel; die weiblichen Blumen ſind groß und glockenförmig, und haben eine gelbe oder purpurrothe Farbe, worauf gelbe melonenartige Früchte folgen. Der Baum blühet unausgeſetzt; Treibhauspflanze; will immer im Lohkaſten ſtehen, vermehrt ſich durch Stecklinge, Saamen, iſt aber ſehr empfindlich.

Carpesium. Kragenblume.

Carpesium cernuum, ſtinkende, aus Spanien, mit eilanzetförmigen filzig weichen eingeſchnittenen Blättern und gelben überhängenden Blumen; das Gewächs liegt meiſtens auf der Erde; vermehrt ſich durch Saamen; empfiehlt ſich ſchlecht.

Carthamus tinctorius. Saflor.

Er wird 3 Schuhe hoch, und iſt eine Gartenpflanze, man ſäet den Saamen an Ort und Stelle, wo er weiter keiner Pflege bedarf. Die runden ſchuppigten mit Dornen verſehene Köpfe, oben mit orangefärbigen Blüthen, ſtehen recht gut auf den großen, äſtigen Pflanzen

mit eiförmigen ungetheilten ſteifen glänzenden dornigge-
zahnten Blättern; iſt einjährig.

Cassia. Caſſie.

Cassia alata, geflügelte; wächſt in Surinam, per., und wird 6 Schuhe hoch, mit großen lappigen aus 8 bis 10 paar eirund länglichen ſtumpfen Blättern und fünf Zoll langen viereckigten Hülſen, an den Ecken geflügelt, hat geringe gelbe Blumen in gipfelſtändigen Aehren; wird ins Miſtbeet geſäet, und im Garten ausgepflanzt.

— sennoides, aus Arabien; treibt ſtaudige, 4 Schuhe hohe Stengel mit dreipaarig geſiederten Blättern, mit gelben Blumen, welche an den Zweigen in einfachen Trauben erſcheinen.

— sophora, aus Oſtindien, mit großen zehenlappigten Blättern, weißlicht gelben Blumen mit braunen Adern; in kleinen Trauben, peren.; Treibhauspflanze; ſteht im Sommer im Freien.

— marylandica, hat eine perennirende Wurzel, die Stengel werden 4 Schuhe hoch und ſterben im Winter ab. Hat gelbe Blumen mit 5 gekerbten Blättern, braune Blüthe und lange geſiederte Blätter, wo immer zwei beiſammenſtehen; Glashauspflanze überwintert ſehr leicht, und will im Sommer im Felde ſtehen; vermehrt ſich durch die Wurzeln.

— tomentosa, wird baumartig, mit großen ſchön geſiederten, aus 12 Afterblättern beſtehenden, Blät-

tern, große fünfblätterige gelbe Blumen in Büſcheln, Blätter etwas haarig.

Cassia chamaecrista, niedrige jährige Pflanze, mit vielpaarig gefiederten Blättern, gelben Blumen, wovon die 2 obern Kronblätter purpurroth gefleckt ſind, rothe Staubfäden.

— fistula, Baum mit fünfpaarig gefiederten Blättern, gelben Blumen in Trauben, worauf ein Schuh lange ſchwarze Hülſen folgen.

— corymbosa, mit gelben Blumen in winkelſtändigen Doldentrauben, dreipaarig gefiederten Blättern.

— florida, mit neunpaarig gefiederten Blättern, gelbe Blumen in Trauben mit ſpatelförmigen Blättern.

— occidentalis, 2—3 Schuhe hohen Stamm, mit 5—6 paar gefiederten Blättern, mit unangenehmen Geruch, gelbe Blumen.

Sämmtlich Treibhauspflanzen, welche mehr für den Botaniker, als Blumenfreund ſind.

Cassina. Caſſine.

Cassina peragua, aus Virginien; Baum; wird 8 Schuhe hoch, treibt 2—3 Stämme mit vielen Zweigen, mit länglichten hellgrünen Blättern, die im Herbſte abfallen; am obern Theil der Zweige, kommen in den Blattwinkeln flache Blumenſträußer mit kleinen Blumen, weißer Blumenkrone; Glashauspflanze, welche leicht überwintert.

— maurocenia, aus Afrika; mit perennirenden um-

gekehrt eiförmigen ungeſtielten lederartigen Blättern, wird bis 4 Schuhe hoch und hat weiße Blumen, wo 3—4 an einem Stiele beiſammen ſitzen, worauf rothe Früchte folgen; Treibhauspflanze, welche ſtets hinterm Fenſter ſtehen will.

Cassuarina torulosa. Aiton. Straußzapfen.

Iſt ein Strauchgewächs mit korkartiger Rinde an den Stämmen und im Aeuſſern einer Fichte ähnlich, welches in Neuholland zu Hauſe iſt, kleine Blüthen an hängenden Aeſtchen trägt, auf welche zapfenähnliche Früchte folgen. Es verlangt ſtets im Lohkaſten zu ſtehen, liebt fetten Boden und vermehrt ſich aus Saamen, liebt viel Waſſer.

Cassytha. Caſſitha.

Aus Oſt- und Weſtindien; per.; Schmarozerpflanze, mit geringer Aehrenblüthe; die Blumen ſind weiß; Treibhauspflanze, und empfiehlt ſich ſchlecht.

Catananche. Raſſelblume, Zwangkraut.

Catananche coerulea, blaue Raſſelblume, aus dem ſüdlichen Frankreich wird 1 Schuh hoch, mit dunkelgrünen linienförmigen, halb gefiederten Blättern; per., treibt viele Stengel, an deren Spitzen blaue Blumen, gleich den Kornblumen, auf langen Blumenſtielen, hervorkommen, dauert nur in einer war-

men Lage im Freien aus, bei groſser Kälte bedeckt man dieſelbe.

Catananche lutea, einjährig mit kleinen gelben Blumen; empfiehlt ſich ſchlecht. Abart mit gefüllten himmelblauen Blumen.

Catesbaea.

Catesbaea spinosa, Strauch mit winkelſtändigen Dornen, aus Südamerika, mit eiförmigen ganzrandigen ſehr kurz geſtielten Blättern, Blumen herabhängend, trichterförmig, 6 Zoll lang von gelbgrünlicher Farbe, Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Saamen und Stecklinge, und will im Lohkaſten ſtehen.

Ceanothus. Säkelbaum.

Ceanothus americanus, aus Virginien, wird 2—3 Schuhe hoch, mit herzförmigen Blättern; die Blumen kommen in dicken Aehren am Ende der Zweige aus den Achſeln der Blätter, ſind klein und haben eine weiße Farbe; er dauert im Freien in einer geſchützten Lage aus, verlangt fetten Boden; vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen und Saamen.

— africanus, mit immer grünen ſchmalen ſtumpfen geaderten Blättern, wird 6 Schuhe hoch, hat kleine fünfblätterige Blumen, von grünlichter Farbe; Glashauspflanze, welche leicht im froſtfreien Zim-

mer überwintert; liebt fetten Boden und vermehrt ſich durch Stecklinge.

Beide Arten empfehlen ſich, weniger aber:

Ceanothus asiaticus, kleiner Baum, mit eiförmigen langgeſpitzten geaderten Blättern, weißgrüne kleine Blüthen in Trauben.

Celastrus. Celaſter.

Celastrus scandens, eine windende Pflanze; per., und wird bis 10 Schuhe hoch, mit großen eirundlänglichen, langgeſpitzten, 2—3 Zoll langen ſägeartig gezähnten Blättern, kleinen grünlicht weißen Blumen, und vermehrt ſich durch Schoſſen; aus Virginien, und dauert bei uns im Freien in geſchützter Lage aus.

— cassinoides, Strauch, per.; mit gelblichten Blüthen, geſtielten eiförmigen, ſägezähnigen Blättern, liebt fetten Boden, und dauert im Freien aus.

Celosia. Hahnenkamm.

Celosia cristata, einjährig; wird ins Miſtbeet geſäet, und dann in Töpfe verpflanzt, welche unterm Fenſter ſtehen bleiben, wird Schuh hoch, liebt ſehr fetten Boden und viel Waſſer, wenn er große Kämme machen ſoll, mit geſtielten länglich eiförmigen langgeſpitzten Blättern. Man hat verſchiedene Abarten.

— rubra, mit rothen Kämmen.

Celosia lutea, ſchmutzig gelben Kämmen.
— carnea, fleiſchfarbenen Kämmen.
— argentea, einjährig, mit weißen Kämmen.
— albida, mit vielen größern weißlichten Kämmen.
— margaritacea, wird 2 Schuhe hoch, mit hoher Aehre, welche perlweiß und gelblicht iſt.
— paniculata, einjährig, wird 4 Schuhe hoch, mit kletterndem Stengel, blaßgelber Blumenähre, riſpenartig.
— coccinea, einjährig, mit glänzend ſcharlachrothen Blumenähren, welche bald als Kämme, bald als Federbüſche geſtaltet ſind, wird 4 Schuhe hoch. Man hat hievon verſchiedene Variationen, welche ſich als ſehr ſchöne Gewächſe empfehlen.

Um recht große Hahnenkämme zu ziehen, pflanzt man ſolche ins Beet des Glashäusleins im Freien, wo ſie dann Kämme, Schuh groß treiben. In großen Töpfen, in fetter Erde, unters Fenſter geſtellt, kann man Kämme von ½ Schuh heranziehen.

Celsia. Celſie.

Celsia orientalis, aus Armenien, wird 2 Schuhe hoch, einjährig, mit doppeltgefiederten Blättern, und ſchönen bleichgelben kurzgeſtielten ausgebreiteten radförmigen Blumen. Der Saame wird ins Miſtbeet ausgeſäet, und dann in Töpfe verpflanzt.
— Arcturus, mit gelben Blumen, purpurrothen Bart, in Endähren zweijährig, wird 1—3 Schuhe hoch, mit

leierförmigen Wurzelblättern, Glashauspflanze, im Sommer wird ſie auf das Feld verpflanzt.

Celsia cretica, zweijährig, mit gelben Blumenkronen und braunen Flecken, leierförmig gefiederten umfaſſenden Blättern. Sie verlangen im Sommer einen recht warmen Stand.

— viscosa, einjährig mit gelben Blumen.

Centaurea. Flockenblume.

Centaurea aspera, einjährig, aus Frankreich, mit lanzetförmigen gezähnten Blättern, gelben Blumen, ſtachlichten (3—5fachen Dornen) Kelch; vermehrt ſich aus Saamen, welcher an Ort und Stelle geſäet wird.

— atropurpurea, per.; aus Ungarn, mit großen dunkelrothen Blumen, mit gelben Antheren, an wolligen Stielen doppelt halbgefiederte Blätter, ſchwarzbraune Kelchſchuppen, vermehrt ſich durch Saamen, welcher an Ort und Stelle geſäet wird; wird bis 6 Schuhe hoch.

— benedicta, einjährig, 1—2 Schuhe hoch mit 6—8 Zoll langen Blättern, herzförmig, geadert, dornig; aus Spanien, mit ſtachlichtem Stamm und gelben Blumenköpfen, mit dornigten übereinanderliegenden Kelchblättern.

— calcitrapa, zweijährig, wird 3 Schuhe hoch, und hat purpurrothe geſtrahlte Blumenköpfe; auch mit weißen Blumen, hat viele Aeſte, vermehrt ſich aus Saamen, an Ort und Stelle,

Centaurea coriacea, mit groſʒen purpurnen Blumen; lederartig, breiten Blättern, in Ungarn, perenn.; vermehrt ſich aus Saamen, an Ort und Stelle.

— crocodilium, einjährig, aus Syrien; mit groſʒen purpurfärbigen Blumen, mit leierförmigen halb gefiederten Blättern; an Ort und Stelle ausgeſäet.

— crupina, aus Italien, wird 2 Schuhe hoch, mit kleinen purpurrothen Blümchen wehrloſem Kelch gefiederten gezähnten Blättern; einjährig; im Lande ausgeſäet.

— cyanus, Kornblume gewöhnliche in 13 Farben, wird an Ort und Stelle geſäet; einjährig; die ſchönern ſind die zweifärbigen.

— diluta, per.; mit blaſʒvioletten Blumen an langen Stielen; aus Saamen von Nordafrika.

— eriophora, einjährig; mit lanzetförmigen Wurzelblättern, kleiner Blumenkrone von gelber Farbe, mit dornigen dichtwolligen Kelchen.

— melitensis, einjährig; mit anſitzenden gepaarten Kelchen, geraden Dornen, 2—3 gelben Blumen mit ſehr kurzen Stielen an den Spitzen der Aeſte; aus Saamen.

— macrocephala, per.; wird 3 Schuhe hoch, mit ſehr groſʒem dicken braunweiſʒen Kelch, 3 Zoll langen ſpitzigen, geſägten länglich lanzetförmigen Blättern, ſchönen, gelben, groſʒen, röhrigen Blumen; aus Saamen.

— moschata, mit runden Kelchen mit runden Schuppen, leierförmig halbgefiederten gezähnten Blättern, mit gelber, violetter oder weiſʒer wohlriechender groſ-

ſer Blume, wird ins Miſtbeet ausgeſäet; vermehrt ſich aus Saamen; einjährig.

Centaurea orientalis, aus Sibirien, mit ſchwefelfarbener Blumenkrone, die Schuppen des Kelchs ſind gefranzt, roſtfarbig. Es giebt auch ſolche mit dunkelgelber Blüthe. Vermehrt ſich aus Saamen; per.

— paniculata, wird 2—4 Schuhe hoch, mit doppelt halbgefiederten unten graulichen Blättern, Kelch rundlich, eiförmig mit gefranzten Schuppen, Blumen klein, hellroth auch weiß, in Rispen, einjährig.

— pullata, niedrig, kriechend, mit handförmig dornigen Kelchſchuppen am Rande ſchwarz, Blumen purpurroth groß geſtrahlt, auch mit weißen Blumen, einjährig, aus Südeuropa.

— salmantica, aus Spanien; einjährig; mit weißen oder purpurrothen Blumen, wird Ellen hoch, mit rundlich eiförmigen glatten Kelchen und leierartig gezähnten Wurzelblättern; vermehrt ſich aus Saamen.

— spinosa, wird kaum Spann hoch, mit ſparrigen Zweigen in Kandia zu Hauſe, und iſt mit einer ſilberfarbenen Wolle überzogen; Strauch; per.; vermehrt ſich aus Saamen.

— splendens, zweijährig, wird Ellen hoch, mit Stachelſpitzigen glänzenden eiförmigen Kelchſchuppen, aus Spanien, mit großen blauen Strahlenblumen; gefiederten Blättern aus Saamen.

— suaveolens, mit glatten Blättern, ſchön gelben Blumen, wird ins Miſtbeet geſäet, ſpäterhin ins

Land verpflanzt; einjährig; ſonſt Centaurea amberboi; wohlriechend.

Centaurea sulphurea, mit großen gelben Blumen, Kelchſchuppen mit geraden Dornen beſetzt, einjährig mit lanzetförmigen gezähnten herablaufenden Blättern.

— sphaerocephala, mit handförmig ſtachlichten Kelchen, lanzetförmig gezähnten Blättern; einjährig; wird 2 Schuhe hoch; mit großen Blumenköpfen, purpurrothen Blumen, und ſtark mit Stacheln beſetzt.

— lipii, einjährig; aus Aegypten; wird 1 $\frac{1}{2}$ Schuh hoch; mit hellrothen kleinen Blumen, wehrloſen Kelchen, und deren Schuppen mit einer Mukrone; leierförmig gezähnten herablaufenden Blättern; wird an Ort und Stelle geſäet.

— sempervirens, wird 2 Schuhe hoch mit violetten Blumen, Blätter lanzetförmig, ſägezähnig, filzig; per.; und wird im froſtfreien Zimmer überwintert; aus Portugal; vermehrt ſich durch Saamen.

— sonchifolia, mit eckigen Stengeln, ungetheilten eilanzetförmigen Blättern, Kelch eiförmig mit grüngelben dornigen Schuppen; und hat purpurrothe Blumen; per.; vermehrt ſich durch Saamen; am mittelländiſchen Meere.

— montana, auf Alpen, per.; lanzetförmigen herablaufenden Blättern, mit grauem wolligen Ueberzug, ſchwarze Kelchſchuppen, mit ſchönen blauen Blumen; und noch viele Arten, die ſämmtlich ſchöne Zierpflanzen für den Garten ſind, am ſicherſten im Miſtbeete ausgeſäet, und ſpäter ins Land verſetzt werden. Sie verlangen nur gewöhnlichen

Gartenboden. Die perennirenden wärmern Arten, laſſen ſich leicht überwintern, und verlangen viel Trockne im Winter.

Centaurea argentea, mit gefiederten dicht weiß filzigen Blättern, kleinen gelben Blumen; aus Candia; per.

— ragusina, die Blätter ſind gefiedert, mit weißen Filz überzogen, geſtielte gelbe Blumen mit langen Griffeln mit kleinem Strahl; aus Candia; per.

Sind Glashauspflanzen; und nur Topfgewächſe.

Centranthus. Centranthus.

Dieſe ſonſt unter die Valerianen oder Baldrianarten gerechneten Gewächſe, perenniren, und treiben einen bis anderthalb Schuh hohen Stamm, an welchem bald ungetheilte, bald zerſchliſſene glatte Blätter ſitzen, und mehr oder weniger trichterförmige kleine Blüthen blühen. Sie ſind in Italien, Frankreich, Sibirien und in der Schweiz zu Hauſe, und dauern bei uns im Freien in einer geſchützten Lage aus. Sie vermehren ſich aus der Wurzel.

Ceratonia. Johannisbrod.

Ceratonia siliqua, Baum aus Syrien, mit großen weiten Aeſten, 3—4 Paar gefiederten großen Blättern, die Blumen an 2 Zoll langen Stielen ſind röthlicht oder purpurfärbig, und erſcheinen in traubenförmigen Büſcheln, worauf große, dicke, fleiſchigte Hülſen folgen, welche eine braune Farbe annehmen, wenn ſie zeitig ſind; Treibhauspflanze, welche immer im Lohkaſten ſtehen will; vermehrt ſich aus Stecklingen.

Cerbera. Schellenbaum.

Cerbera Manghas, Herzbaum, aus Oſtindien wird 20 Schuhe hoch; mit lanzetförmigen, breiten, 1 Schuh langen Blättern; die Blumen erſcheinen in traubenförmigen, ungleichen Büſcheln an den Enden der Aeſte; die Blume iſt trichterförmig, und von weißer Farbe, worauf große länglichrunde Früchte folgen; vermehrt ſich durch Stecklinge und Wurzelſchoſſen; iſt eine Treibhauspflanze, die ſtets im Lohkaſten ſtehen muß, und liebt ſehr viel Feuchtigkeit im Sommer.

— Thevetica, aus Südamerika; wird 10 Schuhe hoch, mit ſehr langen, ſchmalen Blättern und ſchönen gelben trichterförmigen, wohlriechenden Blumen; Treibhauspflanze; Behandlung wie die vorige.

Zwei ſehr ſchöne, aber theuere Gewächſe.

Cercis. Judasbaum.

Cercis canadensis, wird 8—12 Schuhe hoch, hat geſtielte herzförmige langgeſpitzte Blätter, mit rothen papilionsartigen Blumen; vermehrt ſich durch Saamen, welcher 3 Jahre im Boden liegt; dauert bei uns im Freien aus, und verlangt eine geſchützte Lage.

— siliquastrum, aus Italien; von niedrigem Wuchs, mit rothen Blumen, welche in großen Büſcheln am alten Holze ſitzen, mit kreisrund herzförmigen

ganzrandigen Blättern; vermehrt ſich durch Saamen, und iſt eine Glashauspflanze, die aber ſehr leicht überwintert. Blüht vor den Blättern.

Cerintha. Wachsblume.

Cerintha major, aus dem ſüdlichen Europa; wird 3 Schuhe hoch, einjährig; mit eirund lanzetförmigen den Stengel umfaſſenden Blättern; die Blume kömmt in Rispen; iſt glockenförmig, gelb und violett ſchattirt; wird ſogleich an Ort und Stelle geſäet.

— minor, kleine Wachsblume, mit kleinen gelben Blumen, gleichfalls rispenartig, wird an Ort und Stelle geſäet.

Von Cerintha major gibt es eine Abart, mit weiß und violett.

Cerintha aspera, ſind die Blätter zungenförmig, graugrün mit ſcharfen weißen Auswüchſen beſetzt, mit dunkelgelber Blume; Behandlung wie erſtere; einjährig.

Cestrum. Hammerſtrauch.

Cestrum nocturnum, Baum aus Chili; wird 6—10 Schuhe hoch; ſchlank, am Giebel kommen erſt die Aeſte, mit herzförmig eirunden geſtielten Blättern, mit grünlichen Blumen, in Trauben, welche Abends ſehr gut riechen; Treibhauspflanze; vermehrt ſich

durch Stecklinge. Auch im Sommer will derſelbe im Lohkaſten ſtehen.

Cestrum diurnum, allda; Baum, 8—12 Schuhe hoch, mit geſtielten länglich eiförmigen Blättern, weißen Blumen in Büſcheln, welche ſehr gut riechen; nämliche Behandlung.

— vespertinum, ſtaudenartig, von Chili; mit traubenartigen Blumen, ohne Geruch und von blaßgelber Farbe, mit elyptiſch langen ganzrandigen Blättern; gleiche Behandlung.

— parqui, Kalbsbraten; 4—6 Schuhe hoch; überwintert im Glashauſe; mit gelbgrünen Blumen, welche am Ende der Zweige in Büſcheln erſcheinen, geſtielten länglichen geſpitzten ſtark riechenden Blättern. Am Abend riechen die Blüthen angenehm.

— auriculatum, Strauch, mit Blumen in Rispen, eiförmigen Blättern, mondförmigen umfaſſenden Afterblättern, weißlichen Blüthen; aus Peru.

— laurifolium, mit gelblichen wohlriechenden Blüthen; verliert im Winter ſein Laub, mit 1½ Zoll langen ſchwarzgrünen elyptiſchen Blättern.

— tomentosum, Zweige und Blätter mit feinem Filze bekleidet, Blumen weißlich an den Spitzen der Aeſte.

Gleich ſchöne Gewächſe; Treibhauspflanzen; und haben die nämliche Behandlung wie der erſtere.

Chamaerops. Zwergpalme.

Chamaerops humilis, aus Spanien, ohne Stamm, mit handförmigen ſtehenden Blätterwedeln, mit Dornen beſetzt, mit einer Blumenkolbe, welche mit einer Scheide bedeckt iſt; vermehrt ſich aus Saamen; Treibhauspflanze, und will im Sommer hinterm Fenſter ſtehen.

— excelsa, mit gerippten, geſägten, handförmig ſtehenden Blättern; ſtammtreibend; Strauch; aus Japan; nämliche Behandlung.

Cheilanthes.

Cheilanthes odora, riechende Schuppenfarre. Iſt ein Farrenkraut, das in Italien und in der Schweiz auf Felſen einheimiſch iſt, und perennirt. Die Blätter ſind doppelt gefiedert, die kleinen Blättchen eirund und lappicht. Es duftet einen angenehmen Geruch aus. Paßt nur für große Sammlungen.

Cheiranthus Cheiri. Goldlack.

1) Der einfache,
2) der gefüllte Saamenſtangenlack von brauner Farbe,
3) der Stecklack.

Erſtere beide Arten ſäet man im Mai, und pflanzt dieſelben im Garten auf friſch gedüngtes Land, im Schatten. Man muß denſelben ſo dünne ausſäen, daß ein Korn vom andern 1 Zoll zu liegen kommt. Dieſe

ausgeſetzten Pflanzen werden zweimal behackt, und 2 Schuhe von einander gepflanzt. Jenen, welche einen geraden Stamm verſprechen, werden alle Seitenäſte abgeſchnitten. Im halben October hebt man dieſelben aus, und ſchlägt ſie ſammt dem Ballen Erde nebeneinander in die Käſten, begießt ſolche und läßt ſie im Freien bis Martini ſtehen. Es ſchadet nicht, wenn ſie auch einige Fröſte treffen.

Man ſtellt dann die Käſten in ein leeres Miſtbeet, welches man mit Strohmatten bedeckt; oder beſſer, in einen Hausgang ans Fenſter.

Sie vertragen viel Kälte, wenn ſie trocken gehalten werden. Man darf ſie nur ſehr ſelten gießen. Zeitig im Frühjahre pflanzt man die ſchönſten geraden Pflanzen in große Töpfe, welche ſogleich mit fetten Dung überlegt werden, und ſtellt ſie ins Freie. Wann ſie blühen, ſtellt man ſie vor das Fenſter, die andern pflanzt man im Garten, und belegt ſie gleichfalls 3 Zoll hoch mit Dung. Man erhält hier 4 Schuhe hohe Stöcke mit 20—24 Stengeln und Schuh langen Blumenähren, beſonders von der gefüllten Art, welche ſich auf Rabatten ſehr gut ausnehmen, und mit ihrem ſehr guten Geruche den Garten zeitig im Frühjahre anfüllen.

Auch in Töpfen habe ich ungewöhnlich große gefüllte Stöcke mit 16—20 Stengeln gezogen, welche ſich zwiſchen der Winterlevkoye vortrefflich ausnahmen. Aller Cheiranthus verlangt übermäßig viel Dung, viel Schatten, und während er blüht, ſehr viel Waſſer, daher tägliches Gießen. Im zweiten Jahre bringt er ſeinen Saamen, hiezu läßt man an den größten Stöcken

nur ein paar Schotten ſtehen, alle andere Stengel ſchneidet man ab.

Man läßt ihn nur 2 Jahre alt werden. Aeltere Stöcke blühen gelb, zweijährige aber dunkelbraun. Es laſſen ſich die größten Stöcke in der Blüthe verſetzen. In warmen Gartenanlagen bleiben dieſelben im Winter in Freien ſtehen; nur bei ſehr heftigem Froſte band ich um die Stöcke Stroh, und auf die Wurzeln legte ich Heu oder Laub. Eine neue Abart, mit dunkelbraunen violetten Blumen, auch die Blätter ſind violett ſchattirt. Eine andere Abart, mit ſehr dickem Stamm; Blumen enge aneinander, mit halb Schuhe langen Blättern. Einſtenglich. Ganz ſchwarzbraunen Blumen.

3.) Der Stecklack.

Hievon giebt es wieder 2 Abarten, mit kleiner runder Blume, als der geringere; dann, mit der gedrängten Blume, woran jede Blume ſo groß als eine Krone ſeyn muß. Solcher iſt ganz braun, und ſchillert ſtark ins Blaue. Die Blumen ſtehen ſehr nahe aneinander, und machen eine armsdicke Schuh lange Aehre. Vorzügliche Art, mit violett ſchattirten Blättern. Sobald derſelbe abgeblüht hat, nimmt man die kleinſten Zweige, und ſteckt ſie in einen Topf mit guter Gartenerde, und ſtellt ſolchen im Schatten. Wenn dieſelben angewurzelt ſind, ſo belegt man die Töpfe mit Dung, und ſtellt ſie im Garten. Sie brauchen viel Gießen. Sie werden in einem froſtfreien Zimmer überwintert, wo man die Töpfe mit Dung belegt läßt.

Solche junge Stöcke machen nur einen Stengel,

welcher 1½ Schuh lang, und die gedrängte Blumenähre ¾ Schuh lang und Armsdick ſeyn muß.

Um ſich aber auch dieſen herrlichen Lack, ſo wie jenen von geringer Art, in einem großen Strauche zu ziehen, ſo ſetzt man den jungen Stock, ſobald er verblüht hat, ins Feld, und hebt ihn im October wieder aus. So zog ich 3 Schuhe hohe Prachtſtauden, mit 4—6, halb Schuh langen, gedrängten Blumenähren. Auch im dritten Jahre geben ſie noch ſchöne Blumen, dann aber taugten ſie nicht mehr in Töpfe. Den Sommer über lockert man um die Wurzel auf, und bedüngt ſie, ſo wie man dieſelben öfters begießen muß. Man ſetzt ihn an einem Ort, wo er nur die Frühſonne hat. Die Mittags- und Abendſonne iſt für demſelben verderblich. Ueberhaupt verträgt dieſer Lack das Ueberwintern im Glashauſe nicht, will kalt ſtehen, und ſtets im Freien ſeyn. Ich ſtellte ſolchen ſtets gegen Norden, wenn er anfieng, Blüthenknoſpen zu treiben.

Er blüht dann im Topfe, im Schatten, zwei Monate lang.

Cheiranthus incanus. Levkoye.

Hievon hat man folgende Abarten:

1) die Sommerlevkoye,
2) jene mit dem Lackblatt oder Seefeil,
3) die Winterlevkoye, auch mit dem Lackblatt, dann
4) die Herbſtlevkoye.

Alle dieſe Arten unterſcheiden ſich wieder in engliſche mit gedrängter Blüthenähre, halb engliſch, mit ent-

fernt ſtehenden Blüthen, und deutſche Sorte, mit einzelnen ſtehenden Blüthen. Am ſchönſten ſtehen die Blüthen auf den Lackgrünen-Blättern.

Ich hatte bisher 50 Arten kultivirt. Hr. Dreyſig kultivirte aber etliche 70 Arten.

Die Sommerlevkoye.

Man ſäet den Saamen in Töpfe, in ſehr guter Erde, ſo weit auseinander, daß ein Korn vom andern einen Zoll entfernt liegt, hält den Boden feucht und ſtellt die Töpfe warm. Ich ſäete allemal am 14ten oder 15ten M rz, Ende April pflanzte ich dieſelben auf ein 2 Schuhe tiefes, fettes und jedesmal friſch gedüngtes, Schuh tief gegrabenes Land, welches den ganzen Tag die Sonne hatte. Ich pflanzte, wenn die Pflanzen noch zwei Blätter hatten, ſolche 5—6 Zoll von einander, und überſprengte dieſelben ſogleich mit der Brauſe. Mit dem Düngen verfuhr ich ſo, daß ich, wenn der Schnee weg war, 2—3 Zoll mit Dung überſtreuen und denſelben erſt dann untergraben ließ, wo ich ſogleich hineinpflanzte. Dann behackte ich mit der Gartenfretten meine Pflanzen dreimal, goß aber alle Tage mit der Brauſe frühe 8 Uhr oder Mittags ſehr ſtark, um die Erdflöhe zu vertreiben.

Sobald ſich einfache zeigten, wurden ſie ausgezogen, nur die 2 erſten Stöcke von jeder Art blieben ſtehen, aber alle Nebenzweige und die Blüthen bis auf 3—4 wurden abgezwickt. — So erhielt ich vortrefflichen Saamen, welcher aber immer 2 Jahre liegen blieb, ehe ich ihn ausſäte.

In Töpfe pflanzte ich immer zwei Pflanzen, belegte die Erde mit Dung, und begoß ſie alle Tage. Ich nahm nur große hohe Töpfe. Die Levkoye verlangt tiefen, fetten Boden, friſchen Dung, Lockerheit und viel Waſſer. Ich hatte immer unter 1000 Pflanzen 800 gefüllte Stöcke. Um ſchöne Levkoyen recht frühzeitig zu haben, ſetzte ich die kleinſten Pflanzen ſogleich in Töpfe; das Ausheben der großen Pflanzen taugt nichts, da die Wurzeln zu groß werden, und ſolche nicht beſchädigt werden dürfen, anſonſt ſie kleine Blumen machen. Je mehr Raum die Stöcke haben, um ſo vollkommener werden ſolche.

Zu gleicher Zeit ſäete ich die Herbſtlevkoye, und behandelte ſolche eben ſo.

Dieſelben laſſen ſich ſehr leicht überwintern, und ſich gerne, jedoch nur in großen Töpfen mit Erde um den Wurzeln, verſetzen, wenn auch die Winterlevkoyen herausgenommen werden. Dieſelben tragen erſt im zweiten Jahre Saamen.

Die Saamenſtöcke der Sommerlevkoyen ließ ich bis halben November ſtehen, ſelbſt wenn es ſchon gefroren hatte. Den Saamen ließ ich bis zur Ausſaat in den Hülſen.

Die Winterlevkoyen.

Ich ſäete ſolche erſt im halben Mai eben ſo dünne aus, und verpflanzte ſie auf ein geleertes Feld, welches friſch gedüngt und neu umgegraben ward, 2 Schuhe auseinander. Sie wurden zweimal behackt, und im halben October ſammt der Erde um den Wurzeln herausgenom-

men, und in ſehr große Töpfe verſetzt. Die Wurzeln hatten ſich ſchon gezeigt, und waren allemal 2 Schuhe lang herangewachſen, um ſo weniger durften dieſelben nicht verletzt werden. Ich ließ dieſelben eingießen, und auf dem Felde ſtehen, bis Schnee fiel, dann brachte ich dieſelben in ein froſtfreies Zimmer ans Fenſter, gab ihnen aber, wenn es nicht zu kalt war, täglich ein paar Stunden friſche, beſonders Zugluft, und ſcharte öfters den Boden auf; begoß ſie aber ſehr ſelten. Sobald als möglich gewöhnte ich ſie an die friſche Luft, ſtellte ſie vor die Fenſter und verwahrte ſie ſowohl gegen die Mittagsſonne als gegen die Nachtkälte durch ein herabgelaſſenes Rolleau, oder durch Zumachen der Läden, zugleich belegte ich die Töpfe mit fettem Dung, und begoß dieſelben nur ſehr mäßig.

Die überwinterten Saamenſtöcke aber ſetzte ich ſobald als möglich ins Feld, und düngte dieſelben.

Alle Levkoyen in Töpfen vertragen die Mittagsſonne nicht, im Schatten blühen dieſelben an 3 Monate. Selbſt Sommerlevkoyen blühen bei mir bis halben October.

Andere Arten ſind:

Cheiranthus fruticulosus, Strauch in Spanien, mit lanzetförmigen zugeſpitzten Blättern, gelben Blumen.

— littoreus, Sommergewächs in Spanien, mit grünen wechſelweiſe ſtehenden Blättern, lanzetförmigen Blättern, purpurrothen an der Baſis weißen Blumen.

— sinuatus, desgleichen in Frankreich, mit lanzet-

förmigen ſtumpfen Blättern an den Stengeln, mit grauem Filz bedeckt, rothen Blumen, zweijährig.

Cheiranthus pulchellus perennis, mit lanzetförmigen glatten, am Rande feingezähnten Blättchen, gelben Blumen; per.

— tricuspidatus, einjährig, mit leierförmigen Blättern, die Schote hat oben drei ſpitzige Zähne.

— fenestralis, Zwerglevkoye, nur halb Schuh hoch, mit lanzetförmigen zurückgebogenen Blättern, hellrothe Blumen; empfehlen ſich in Gärten ſehr wenig, da ſie eine unanſehnliche Blume machen; gelinde Winter halten ſie im Freien aus, doch wollen ſie im Winter in warmer Lage ſtehen.

— callosus, Strauch, mit lanzetförmigen dicken Blättern.

— tristis, Strauch, mit gleichbreiten lanzetförmigen zugeſpitzten Blättern, ſchwarzvioletten Blumen.

— odoratissimus, desgleichen, mit leierförmig ausgehöhlten filzigen Blättern, wohlriechenden lillafärbigen Blumen.

— mutabilis, desgleichen, mit lanzetförmigen, am Rande mit ſpitzigen Zähnen verſehene Blätter, Blumen anfangs blaßgelb, ſpäter purpurroth; ſind zärtliche Pflanzen, welche im Gewächshauſe ſtehen wollen.

Chelidonium. Schöllkraut.

Chelidonium corniculatum. Gehörnter Mohn, einjährig; mit in Querſtücken getheilten Blättern; die Blu-

men haben vier groſze Blätter und ſind ſcharlach-roth; der Saame wird an Ort und Stelle geſäet, und iſt eine Gartenpflanze. Abart mit purpur-rothen Blumen.

Cheilidonium glaucium, mit groſzen ausgehöhlten den Stengel umfaſſenden Blättern, groſzen einzelnen ſtrohgelben Blumen, worauf 6—12 Zoll lange Schoten folgen. Stengel und Blätter ſind grau; zweijährig.

— majus, mit gefüllten hellgelben Blumen in einer Dolde, mit gefiederten abwechſelnden Blättern.

Chelone. Schildblume.

Chelone barbata, bärtige Schildblume; hat röthliche rachenförmige Blumen, in einer Rispe, kleine ſchmale lanzetförmige ſpitzige Blätter, 1—1½ Schuh hoher Strauch, blüht im Juni bis im Herbſt; perenn.; in Mexiko zu Hauſe. Ein ſchönes Topfgewächs, welches ſich durch Stecklinge vermehrt. Dauert im Freien bei leichter Bedeckung aus.

Chelone campanulata, wird 2 Schuhe hoch, mit ſchmalen, lanzetförmigen, langgeſpitzten, ſcharfgeſägten Blättern, hat violette einſeitige abhängende Blumen, aus Mexiko, vel: Penstemon campanulata.

— glabra, mit lanzetförmigen zugeſpitzten gezähnten Blättern, mit hellkarmoiſinrothen, auch weiſzen Blumen, aus Virginien.

— purpurea vel: obliqua, aus Canada, ſchöne Blume, mit ſchiefen Blättern, ſchönen rothen Blu-

men; überwintert wie jene barbata, und ſind ſämmtlich wie jene ſchöne Gewächſe.

Chioccoca. Eisbeere.

Chiococca racemosa, aus Jamaika, Strauch, 4—5 Schuhe hoch; peren.; mit eirundlanzetförmigen zugeſpitzten glänzenden Blättern, mit hängenden Blumentrauben, mit weißen und geruchloſen, oder mit gelben und wohlriechenden Blüthen, worauf weiße Beeren folgen; Treibhauspflanze, verlangen viel Waſſer im Sommer und vermehrt ſich durch Stecklinge.

Chionanthus virginica. Virginiſche Schneeblume.

Ein 6—10 Schuhe hoher Strauch, mit vielen Aeſten, ovalen zugeſpitzten wechſelweiſe ſtehenden Blättern, ſchöne ganz weiße Blüthen in Rispen an den Spitzen der Zweige. Dauert im Freien aus.

Chiranthodendron v. Cheirostemon platanoides. Platanusartiger Klauenbaum.

Großer dicker Baum aus Mexiko, mit abwechſelnden horizontalen Aeſten, an den Spitzen mit Wolle überzogen, Blätter auf filzigen Stielen, 6—10 Zoll lang, 5—7 Zoll breit, herzförmig, weitläufig gezähnt, mit

gelblichem Filz überzogen, Aſterblättchen. Einzelne Blumen den Blättern gegenüber, ſind 3 Zoll lang, glockenförmig, fünftheilig, röthlich, innen hochroth; die Staubfäden ſind ſonderbar gebildet, und gleichen Vogelklauen, an der Baſis 3 eiförmige dicke filzige Nebenblätter. Nämliche Behandlung wie die Orangen. Vermehrt ſich durch Ableger und Stecklinge, will im Sommer im Freien ſtehen.

Chironia. Chironie.

Chironia baccifera, beerentragende Chironie; per.; Strauch aus Aethiopien, mit viereckigten Stengeln, kurzen ſchmalen Blättern, am Ende der Zweige fünftheilige rothe Blumen, worauf Beere folgen; Treibhauspflanze; verlangt fetten Boden, und liebt viel Feuchtigkeit.

— frutescens, wird 2—3 Schuhe hoch, mit länglichten ſaftigen ſchmalen filzigen Blättern, mit gröſſern glänzendrothen Blumen als die vorige, mit eirunden ſtumpfen Kelchlappen, ohne Beeren; dieſelbe Behandlung. Sehr ſchön.

— tetragona, Strauch aus Afrika; Glashauspflanze; mit eirunden Blättern, ſchönen gelben Blumen; liebt viel Dung, und will warm ſtehen.

— lychnoides, mit linienlanzetförmigen langen Blättern, zwei Schuhe hoch, peren., mit großen purpurrothen Blumen, mit eiförmigen Einſchnitten; nämliche Behandlung.

Vermehren ſich aus Samen und durch Stecklinge.

Chrysanthemum. Wucherblume.

Chrysanthemum carinatum, dreifarbige Wucherblume, einjährig, wird 1 Schuh hoch, ins Miſtbeet geſäet und dann ins Land verpflanzt, ſie hat doppelt gefiederte fleiſchige Blätter, eine große Strahlenblume, woran die Blätter weiß, gegen die Scheibe gelb, die Scheibe aber violett iſt.

— coronarium, wird 3 Schuhe hoch, mit gefiederten Blättern, Strahlenblumen am Ende der Zweige; einjährig, bald gefüllt, bald ungleich, von gelber oder weißer Farbe, und wird an Ort und Stelle geſäet. Beide ſind ſchöne Gartenpflanzen.

— myconis, aus Portugal, mit zungenförmigen ſtumpfen Blättern, dunkelgelber Strahlenblume, mit rauſchenden Kelchſchuppen. Einjährig.

— italicum, mit gelben Strahlenblumen, doppelt gefiederten Blättern; per.

— coccineum, aus Iberien, mit großem purpurrothen Strahl, gefiederten Blättern, desgleichen, iſt Pyrethrum roseum.

— glaucum, mit Doldenblumen.

— indicum vide Anthemis.

Chrysocoma. Goldhaar.

Chrysocoma comaurea, vom Kap, kleine ſtrauchartige Pflanze, bis 2 Schuhe hoch, mit ſchmalen hellgrünen gezähnten Blättern, goldgelben Blumen

auf Stielen; Glashauspflanze; vermehrt ſich durch Theilung.

Chrysocoma lynosyris, 2—3 Schuhe hoch, mit gleichbreiten, glatten dunkelgrünen ſchmalen Blättern, kleine gelbe Blumen in Büſcheln, in Südeuropa. Gartenpflanze.

— biflora, mit lanzetförmigen punktirten dreinervigen Blättern; weiße oder blaue Blumen in Riſpen; aus Sibirien.

— graminifolia, aus Canada, wird 3 Schuhe hoch, mit gelben kleinen Blümlein in Sträußern und kleinem Strahl, mit gleichbreiten lanzetförmigen Blättern, jetzt Solidago lanceolata, Gartenpflanze, vermehrt ſich durch Zertheilung der Wurzeln.

— tomentosa, Zweige mit feinem weißem Filz bekleidet, gleichbreiten geraden Blättern.

— nivea, mit linienlanzetförmigen, am Rande zugerollten Blättern, mit weißgrauem Filz. Gelbe Blumen, ſtiellos, in Doldentrauben.

— scabra, vom Kap, mit gelben Blumen, mit eirundlanzetförmigen gebogenen ſägezähnigen Blättern, mit kleinen erhabenen ſcharfen Punkten.

Chrysoplenum. Milzkraut.

Eine niedrige Pflanze, die in Deutſchland wild wächſt; ſie hat fingerlange Stengel, mit kleinen, flachen Sträuschen gelber Blümleins; ſchickt ſich in große Gärten. Man hat hievon:

Chrysoplenium alternifolium und oppositifolium, letzteres iſt noch kleiner.

Cicca. Cicka.

Cicca disticha, zweizeilige Cicca. Strauch aus Oſtindien; perenn., mit geſiederten geſtielten zweizeiligen eirunden ſcharf zugeſpitzten Blättern, und einfachen Blumentrauben, purpurrothen wohlriechenden Blumen, worauf große beerenartige Früchte folgen; Glashauspflanze; vermehrt ſich durch Stecklinge, und empfiehlt ſich nur für große Sammlungen.

Cinheraria. Aſchenpflanze.

Cinneraria ameloides, blau geſtrahlt, Strauch vom Kap, niederig, hat eirundlängliche Blätter, paarweiß gegenüberſtehend, nackten Blumenſtiel, die Blume iſt himmelblau mit gelber Scheibe, wird durch Stecklinge und Saamen vermehrt, liebt fetten Boden und iſt eine Glashauspflanze, welche hinterm Fenſter leicht überwintert; iſt trocken zu halten, per.

— cruenta, auf den kanariſchen Inſeln, liebt viel Feuchtigkeit; nämliche Behandlung, per., mit herzlanzetförmigen zugeſpitzten gekerbten überhängenden Blättern, oben dunkelgrün, unten violett, den Stengel umfaſſend; Blumen am Ende des Stengels dunkelroth, in Rispen.

— bicolor, Strauch; per., ſchwarze, grüne glänzende, unten weißfilzigte, an der Baſis halbgeſie-

derte Blätter, gelbe Blumen in Riſpen mit aus- gebreitetem Strahl, desgl.

Cinneraria aurita, mit geherzten faſt eckigten unten weiß filzigen Blättern, purpurnen Blumen in Dolden, Str. per. auf Madera, eben ſo.

— geifolia, Strauchartig, vom Kap, mit nierenför- migen, am Rande gezähnten auf 1 — 2 Zoll lan- gen Stielen ſtehenden runden Blättern, kleinen dunkelgelben Blumen, mit kleinen ſpitzigen Blättchen verſehen, Treibhauspflanze, will beſonders trocken gehalten ſeyn.

— hybrida, mit weißfilzigen Zweigen, herzförmigen eckigtgelappten oben dunkelgrün unten filzigen Blät- tern, an röthlichen Blattſtielen, Blumen mit pur- purrother Scheibe, blaßrothem Strahl.

— lanata, niedrige ſtrauchartige Pflanze, mit herz- förmigen runden ſiebeneckigten, gezähnten Blättern; filzigen wolligen Blattſtielen; die ganze Pflanze hat einen grauen, wollichten Ueberzug; großen dunkel- purpurrothen Strahlenblumen weiß und röthlich gemiſcht, auf den kanariſchen Inſeln.

— maritima, am mittelländiſchen Meere, ſtrauchar- tig mit gefiederten Blättern, kleinen dunkelgelben, riſpenartigen Blumen. Die ganze Pflanze iſt mit einem ſehr weißen Filz überzogen; liebt viel Feuch- tigkeit und vermehrt ſich durch Theilung.

— platanifolia, 2 Schuhe hoch, braunröthliche Sten- gel, dieſelben endigen ſich in halb Schuh lan- gen Blumenriſpen, kleinen gelben Blumen, auf 6 Zoll langen röthlichen weiß wolligen Stielen,

rundliche 10 Zoll breite wollige gelbgrünliche Blätter mit vielen ſtumpfen Lappen, unten weiß filzig.

Cinneraria populifolia, mit Pappelblättern, oben dunkelgrün, unten weiß filzig und violetten Blumen in Sträuſſern.

Sämmtliche ſchöne Pflanzen, die im Sommer ins Feld geſetzt werden, haben gleiche Behandlung.

Cinneraria alpina, mit beiſammenſtehenden 2—3 gelben Strahlenblumen, ſteifen ſägezähnigen Blättern.

— sibirica, mit gelben Strahlenblumen, mannshohem Stengel, geherzte ſtumpfe gezähnelte Blätter.

— glauca, eben ſo hoch, mit ſpatelförmigen ungetheilten graugrünen fleiſchigten Blättern, einfacher Blumentraube.

Dieſe 3 Arten überwintern gerne im froſtfreien Zimmer, und werden im Sommer ins Land gepflanzt, und ſtark begoſſen.

Ciſsus. Klimme.

Ciſsus acida, mit dreizähligen fleiſchigen Blättern.

— sicyoides, mit eirund länglichen glänzenden Blättern.

— trifoliata, dreizähligen eirunden Blättern.

— virginea, mit herzförmigen faſt fünflappigten, unten etwas wolligten Blättern.

Aus dem ſüdlichen Amerika, rebenartig, per., und klimmende Gewächſe die ſich ſehr hoch ranken, ſie haben ſehr kleine Blumen mit 4 Blättchen ohne Geruch, von gelber, rother oder grüner Farbe, und empfehlen ſich

ſchlecht; ſind Treibhauspflanzen, die im Lohkaſten ſtehen wollen, viel Trockenheit vertragen, und durch Saamen ſich leicht vermehren.

Cistus. Ciſtenroſe.

Cistus albidus, Strauch in Portugal; wird Manns hoch mit filzigen weißgrauen eirund lanzetförmigen Blättern, mit hellpurpurrothen fünfblätterigen großen Blumen; vermehrt ſich durch Stecklinge; Glashauspflanze.

— canus, im ſüdlichen Europa; wird Schuh hoch, mit eirunden ſtumpfen Blättern mit grauen Haaren beſetzt; die Stiele endigen ſich mit einzelnen Dolden gelber Blumen.

— creticus, Strauch, aus Kreta, mit runzlicht aderigten eirund ſpatelförmigen rauhen Blättern, purpurrothe, unten gelbe Blumen, auf kurzen Stielen.

— crispus, Strauch; aus Portugal; mit lanzetförmigen dreinervigen am Rande wellenförmigen Blättern, und purpurrothen Blumen.

— hibiscus, mit Hibiskusartigen Blättern, weißer großer Blume mit 5 Blättern, gleicht einer Malve, per. Glashauspflanze.

— incanus, baumartig; aus Spanien; mit haarigen Zweigen, ſilbergrauen, filzigen, runzlichten ſpatelförmigen Blättern, purpurrothen Blumen; blühet das Jahr zweimal.

— ladaniferus, in Portugal; ſehr ſchöner Strauch;

mit gleichbreiten lanzetförmigen Blättern, großen weißen mohnartigen Blumen.

Cistus monspeliensis, um Montpellier; baumartig; mit linienlanzetförmigen unten zottigten Blättern, weiſſen Blumen in Trauben.

— populifolius, pappelblätterigte, aus Spanien; mit herzförmigen zugeſpitzten grünen Blättern, mit weißen Blumen, röthlich geſtielt.

— purpureus, ſtrauchigt, mit lanzetförmigen ſpitzigen runzlichten Blättern, oben dunkel- unten blaßgrün, mit hochpurpurrothen großen Blumen; inwendig ſchwarzroth gefleckt.

— salvifolius, Strauch in Südeuropa, mit eiförmigen, runzlichen einander entgegengeſetzten Blättern; weißen, blaßrothen Blumen, mit vielen gelben Staubfäden.

— vaginatus, Strauch; länglicht lanzetförmige, unten netzartig gerippte Blätter, purpurrothe Blumen, auf Teneriffa.

— villosus, Strauch; in Italien; geherzt eiförmige, runzlichte Blätter mit langen weichen Haaren beſetzt, mit großen purpurrothen Blumen.

— heterophyllus, um Algier; Strauch, mit eiförmig, lanzetförmigen Blättern, mit zurückgerolltem Rand auf kurzen Stielen; 1—2 bis 4 großen roſenrothen Blumen, an den Spitzen der Zweige.

— formosus, Strauch mit eirundlanzetförmigen dreinervigen mit ſteifen Haaren beſetzten Blättern, mit gelber Blume, am Rande blutroth gefleckt.

Sind ſehr ſchöne Gewächſe, welche im Sommer

ins Freie geſtellt werden, viel Waſſer verlangen, und ſehr leicht im froſtfreien Zimmer hinter andern Gewächſen überwintern. Sie vermehren ſich alle durch Stecklinge; die ſchönſten Arten werden auch hinterm Fenſter getrieben.

Citharexilum. Leierholz, Geigenholzbaum.

Citharexilum caudatum, Baum aus Jamaika, mit umgekehrt eirunden ungetheilten Blättern; die Blumen wachſen an den Enden der Zweige in ſehr langen Aehren, die wie Schwänze ausſehen. Die Blumen ſind weiß, mit trichterförmiger Krone, von angenehmen Geruch; worauf ſchwarze Früchte folgen, vermehrt ſich durch Stecklinge, iſt eine Treibhauspflanze, die viel Licht verlangt und ſtets im Lohkaſten ſtehet.

— cinereum, Baum, 20 Schuhe hoch, mit halb Schuhe langen zugeſpitzten ungetheilten Blättern. Die Blumen wachſen in Büſcheln, welche an den Enden der Zweige 9—10 Zoll herabhängen, die Blüthen ſind klein, weiß und wohlriechend. Nemliche Cultur.

— quadrangulare, der Stamm und die Hauptäſte ſind ſtumpf viereckigt, mit eiförmigen zugeſpitzten Blättern, überhängenden Blumentrauben, von weiſſer Farbe.

— villosum, auf Domingo, Strauch, mit viereckigten Stämmen und Aeſten und eiförmigen Blättern, auf der untern Seite mit langen weichen Haaren

bekleidet, Blumen weiß in überhängende Trauben an den Spitzen der Aeſte.

Citrus. Orange.

Citrus aurantium, der Pomeranzenbaum.

Der Pomeranzen-, Orangebaum, verlangt eine hitzige ſehr fette Erde, daher man dieſelbe mit vielem Miſte vermiſchen und beleben muß. Am ſicherſten zieht man die Orangen aus Kernen, wozu man die Zitronen nimmt, und ſteckt die Kerne einige Zoll weit auseinander in einem Kaſten, den man im Merz ſchon unters Fenſter des Miſtbeets ſtellt. — Man begießt die Erde nur mit laulichtem Waſſer, und läßt die Fenſter darüber liegen. Sobald die Kerne einmal hervorgekommen ſind, ſo ſucht man ſie zu treiben, daß man die Fenſter darüber liegen läßt, jedoch ihnen Luft zuläßt. Man läßt ſie im erſten Jahre ſtehen, und thut hieran weiter nichts, als daß man ſie an die freie Luft gewöhnt; daher man ſie vom Juni an ins Freie an einem warmen Ort bringt, der gegen Norden und Oſten geſichert iſt. Man muß dieſelben im Glashauſe überwintern, wo ſie ans Fenſter geſtellt werden, und wo ihnen auch viel Luft gegeben wird. Im erſten Jahre iſt die Ueberwinterung ſehr ſchwer, und nur allein die Gewöhnung an der Luft trägt zu deren Erhaltung das meiſte bei. Im Mai werden dieſelben in Töpfe verpflanzt, und dann wieder eben ſo behandelt, wie im erſten Jahre, welches 5—6 Jahre dauert, wo dann dieſelben veredelt werden. Das Jahr zuvor ſetzt man ſie in größere Töpfe, im folgenden Jahre oculirt man dieſelben, wozu man nur die Rieſenorange,

die ſüße Pomeranze oder Apfelſine, die mit der gefüll- ten Blüthe, die weidenblättrigte, mit dem marmorirten Blatte, ꝛc. wählt. Sie werden dann in das Glashaus hinterm Fenſter geſtellt, bis ſie bekommen ſind. Von nun an kann man dieſelben auch ins froſtfreie Zimmer ſtel- len, wo ſie ſehr leicht überwintern, wenn ſie nur vollkom- men Licht haben.

Man muß überhaupt die Orange ſtets zum Wach- ſen zu reitzen ſuchen, ſolches geſchieht durch das öftere Verſetzen und durch Dung, hiebei muß man aber dieſel- ben ſtets an die Luft gewöhnen, um die Triebe dauerhaft zu machen.

Gewöhnlich verſetzt man dieſelben alle 3 Jahre, wo man ihnen neben herum die verfilzten Wurzeln wegſchnei- det, und in ein größeres Geſchirr einſetzt. Bis ſie be- kommen ſind, werden ſie im Schatten geſtellt.

Uebrigens muß man ſich mit dem Gießen ſehr in acht nehmen, und nicht zu oft gießen, ſondern viel auf einmal und lieber ſelten, aber auch ſorgen, daß das Waſſer ablaufen kann. Beſonders im Winter muß man mit Gießen ſparſam ſeyn. Wenn einmal die Bäume Früchte getragen haben, ſo muß man ſie beſchneiden, ſolches geſchieht im Mai; man nimmt ihnen dann alle herabhängende oder unregelmäßige Aeſte, und ſucht eine ſchöne gleichförmige Krone zu bilden und zu erhalten. Um Orangenbäume häufig blühen zu laſſen, muß man dieſel- ben im Sommer gut düngen, fleißig, jedoch nicht über- mäßig begießen, im Winter aber bei vollem Licht und in voller Vegetation unterhalten. Bäume, welche im Kel- ler überwintert werden, liefern wenig Blüthen und keine

Früch-

Früchte. Stellt man aber dieſelben im Winter zu warm, ſo verlieren ſie Blätter und Früchte.

Man kennt und cultivirt dermalen von der Orange drei Hauptarten, als:

Citrus aurantium, der Pomeranzenbaum, mit eiförmigen zugeſpitzten glatten Blättern, welche auf geflügelten Stielen ſtehen, Blumen mit weißen länglichen ſaftigen Blättern.

— medica, Zitronenbaum, mit länglich eirunden zugeſpitzten etwas ſägezähnigen Blättern auf linienförmigen Stielen, weiße, rothſchattirte Blumen.

— decumana, Pompelnuß, mit dicken, glänzenden Blättern, weißen Blumen in Trauben.

— nana, ſtrauchigt, mit kleinen eiförmig zugeſpitzten Blättern, kleinen Blüthen, aber vielblumigt. Früchte ſo groß als eine welſche Nuß.

— myrthifolia, niedriger Strauch, mit kleinen Myrthenähnlichen Blättern enge aneinanderſtehend, kleinen Früchten, vielen kleinen Blüthen.

Von allen dreien hat man wieder eine Menge veredelte Spielarten, als:

Citrus aurantium flore pleno, crispum, salicifolium, striatum, maculatum, Limonia, Zitronen Limonie.

Cladanthus arabica, vid. Anthemis arabica, arabiſche Camille.

Claytonia. Claytonie.

Man hat hievon mehrere Arten, welche theils perennirend, theils einjährig ſind, allein ſie haben nur ſehr

kleine unſcheinliche fünfblätterige Blumen, theils von weiſſer, theils röthlichter Farbe, und empfehlen ſich daher ſehr ſchlecht. Auch ſonſt haben dieſelben gar nichts angenehmes.

Claytonia Sibirica, hat Fingerlange, purpurrothe Blumen, mit zweiſpaltigen eirunden glatten nervigen Blättern, per. und wächſt nur an ſumpfigen Stellen.

Sie vermehren ſich am beſten durch Saamen, und ſind Gartengewächſe.

Claytonia portulacaria, aus Afrika, Treibhauspflanze, nun Portulacaria afra.

Clematis. Waldrebe.

Clematis viticella, italieniſche Waldrebe, klimmend, Strauchartige Stengel, mit zuſammengeſetzten ovalen glatten Blättern, mit blauen, violetten, purpurrothen, großen vierblättrigen Blumen.

— pulchella, mit gefüllten Blumen, wird bis 10 Schuhe hoch, per., vermehrt ſich durch Senker, verlangt viel Sonne und Dung.

— viorna, aus Carolina, herzförmige doppelt zuſammengeſetzte Blätter, auſſen purpurrothe, inwendig blaue glockenförmige Blumen.

— crispa, dreifache Blätter, die Blüthen geſtielt, purpurrothe glockenförmige Blumen, auf 6 Zoll langen Stielen, die Blumenblätter ſind am Rande wellenförmig.

— glauca, mit zuſammengeſetzten Blättern, die Blü-

then ſind grau, grün, ſtumpf, mit gelben Blumen.

Clematis florida, mit doppelt zuſammengeſetzten geſiederten Blättern, mit großen weißen Blumen, auſſen grüngeſtreift, Staubfäden röthlich, ſtets mit Blumen überdeckt.

— virgiana, mit dreilappigten dunkelgrünen Blättern, mit weißen ſtark riechenden Blumen in Büſcheln, gelben Griffeln.

— erecta, mit 6 Schuhe hohen Stengeln, mit geſiederten Blättern, oben dunkel, unten blaßgrün, herzförmigen Blättchen, weißen Blumen in ſteifen Doldenſträußern.

— integrifolia, mit 1—2 Schuhe hohen Stengeln, mit eirund lanzetförmigen entgegengeſetzten geſtreiften ſteifen Blättern, dunkelblauen Blumen, mit 4 ſteifen Blumenblättern.

Alle dieſe Arten ſind klimmend und Gartengewächſe, und vermehren ſich leicht durch Senker, lieben alle viel Feuchtigkeit.

Clematis japonica, mit fadenförmigen Stengeln, dreizähligen Blättern, großen purpurrothen Blumen.

— calycina, aus Minorka, mit dreizähligen, mehr oder weniger geſchlitzten Blättern, blaue Blumen mit kelchförmiger Hülle umgeben.

— orientalis, mit zuſammengeſetzten Blättern, die Blüthen dreilappig, keilförmig, abwärtshängende, blaßgelbe Blumen, ſind Glashauspflanzen, welche aber leicht zu überwintern ſind. Vermehren ſich durch

Senker, nehmen mit den hintern Plätzen im Glashaus vorlieb.

Cleome. Cleome. Pillenblume.

Cleome gigantea, auf Guinea, 6 Schuhe hoher Strauch, per. immer grün, mit ſiebenzähligen Blättern, auf 5—8 Zoll langen Stielen, von unangenehmen Geruch, auf der Spitze des Stammes ſtehet die 2 Schuhe lange Blumentraube. Die Blüthen ſind vierblätterig, grün mit gelblichten Staubbeuteln. Die Pflanze hat einen giftigen Geruch. Treibhauspflanze, vermehrt ſich durch Saamen.

— spinosa, einjährig, ſtrauchartig, wird bis 4 Schuhe hoch mit 7 und fünffach gefiederten Blättern, ſtachlichtem Stamm, und großen weißlichten Blumen, mit purpurrothen Staubfäden; giftig und ſtinkend.

— violacea, mit dreifachen und einfachen Blättern, die Blättchen lanzetförmig, gelben Blüthen, purpurrothen Staubbeuteln, einjährig.

Sämmtlich ſind aus Afrika, Treibhauspflanzen, welche ſelbſt im Sommer die freie Luft nicht vertragen, und im Lohkaſten ſtehen wollen.

Cleome serrata, einjährig, mit ſägeartig gezähnten Blättern, weißen Blumen, in einfachen Aeſten, aus Spanien, wird ins Miſtbeet geſäet und in Töpfe hinterm Fenſter gepflanzt; eben ſo ornithopodioides, bei Konſtantinopel, mit gelben Blumen, bocks-

artigen Geruch, dreizähligen Blättern. Sie empfehlen ſich ſämmtlich nicht für den Blumiſten.

Clerodendrum. Glücksbaum.

Clerodendrum infortunatum, aus Oſtindien, Strauch, wird 4—5 Schuhe hoch, mit herzförmigen filzigen Blättern mit rothen Blumen in lockern Rispen, welche einen Hollundergeruch haben; Treibhauspflanze, überwintert bei vollem Licht, und vermehrt ſich durch Wurzeln, Schoſſen und Stecklinge.

— fortunatum, niedriger Strauch mit lanzetförmigen ungetheilten Blättern, kleinern Blumen, Behandlung eben ſo.

— fragrans vid. Volkameria.

— viscosum, ſtrauchartig, mit filzigen Zweigen, herzförmigen gezähnten filzig behaarten gegenüberſtehenden Blättern, weiße oder blaßrothe Blumen mit klebrigem Kelch, rothe Staubfäden.

— paniculatum, mit ſägeartig gezähnten Lappenblättern, großen Blumenrispen, mit gefüllten rothen auch röthlichten Blumen, wohlriechend; ſehr empfindlich und verträgt unſere Luft im Freien nicht, will im Lohkaſten ſtehen.

Clethra. Clethra.

Clethra alnifolia, Ellerblättrigte Klethra aus Carolina, Strauch von 6 Schuhe Höhe, mit glatten gerippten ſchmalen, an beiden Enden zu-

geſpitzten oben glänzenden, unten blaſſen Blättern, mit Aehrenblumen am Ende der Schoſſen, die Blüthen ſind klein, weiß, gedrängt und riechen ſehr angenehm; dauert im Freien in einem warmen Stand aus, vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen; verlangt tiefen fetten Boden.

Clethra incana, mit unten weißlicht grauen Blättern.

— arborea, auf Madera, Strauch, mit ährenförmigen Blumentrauben, lanzetförmigen glatten sägeförmigen gezähnten Blättern; Glashauspflanze, verlangt viel Wärme, nämliche Vermehrung.

Cliffortia. Cliffortie.

Cliffortia ilicifolia, 3—4 Schuhe hoher Strauch, die Blätter haben mit den Hülſenblättern viel Aehnlichkeit, ſind herzförmig, ſteif, mit 3—5 Läppchen, unten graugrün, überſtaubt, mit Afterblättern, kleine zarte gelblich grüne Blüthen in den Winkeln der Blätter, aus Aethiopien.

— ruscifolia, aus Aethiopien, Strauch, peren., mit dünnen Zweigen mit glatten lanzetförmigen dornigen Blättern, kleiner runder weißlicht grüner Blüthe. Treibhauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge, und will das ganze Jahr hinterm Fenſter ſtehen.

Clitoria. Clitorisblume. Kleebohne.

Clitoria ternatea, aus Oſtindien, wird Mannshoch, per.;

mit fünfzählig geſiederten Blättern, mit großen Schmetterlingsblumen von blauer oder weißer Farbe. Es gibt welche mit gefüllten Blumen, iſt klimmend, bekömmt ſchmale Schoten, mit kleinen Bohnen angefüllt; vermehrt ſich durch Sencker und Wurzelſchoſſen. Treibhauspflanze, liebt Feuchtigkeit und viel Wärme.

Clitoria brasiliana, mit dreizähligen Blättern und großen purpurrothen Blumen. Sehr ſchöne Gewächſe.

Clutia. Clutie.

Clutia alternoides, Schmalblättrigte Clutie, Strauch vom Kap, wird 6 Schuhe hoch, mit ſchmalen gegenüberſtehenden lanzetförmigen gleichbreiten Blättern, die gräulicht beſtaubt ſind, kleine, blaßgelbe oder grünlichte Blumen. Vermehrt ſich durch Stecklinge. Glashauspflanze.

— pulchella, vom Kap, Strauch wird bis 6 Schuhe hoch, mit größern, eirunden geſtielten meergrünen perenn. Blättern, oben hellgrün, rothen blaß geaderten mit grauen Punkten beſetzten kleinen gelblich grünen, einzeln ſtehenden Blumen, auf runden Stielen. Nämliche Behandlung und überwintert bei vollem Lichte.

Cneorum. Zeiland.

Cneorum tricoccon, dreiknöpfigter Zeiland, eine kleine vielſtenglichte immergrüne Staude, wird 2 Schuhe hoch,

aus Spanien, mit immer grünen lanzetförmigen zugeſtumpften Blättern, und blaßgelben kleinen Blumen, worauf dreiknöpfigte Früchte folgen. Vermehrt ſich durch Saamen und iſt eine Glashauspflanze, welche ſehr leicht im froſtfreien Zimmer überwintert, und ſich im Sommer ins Land verpflanzen läßt.

Cobaea scandens. Ringende Cobea.

Aus Mexiko, per., mit langen dünnen Stengeln, einzelnen gefiederten Blättern, wechſelweiße ſtehend, mit 3 Paar eilanzetförmigen gegenüberſtehenden Blättchen, mit Gabelranken. Die Blumenſtiele in den Blattwinkeln mit großen übergebogenen, glockenförmigen dunkel violetten Blumen, mit fünfſpaltigem Rande, liebt fetten Boden. Glashauspflanze, verlangt im Sommer viel Waſſer und läßt ſich ins Land pflanzen und vermehrt ſich durch Senker und Saamen. Es laſſen ſich im Freien Lauben damit überziehen.

Coccoloba. Seetraube.

Coccoloba uvifera. Gemeine Seetraube, Baum aus Südamerika, mit herzförmigen großen runden Blättern, mit ſcharlachrothen Adern, und kleinen weißlichten Blüthen, in Büſcheln und hinterlaſſen rothe Früchte, vermehrt ſich durch Stecklinge; Treibhauspflanze, und will das ganze Jahr über hinterm Fenſter ſtehen. Liebt viel Feuchtigkeit.

Coccoloba excoriata, Baum, mit halb Schuh langen länglicheiförmigen zugeſpitzten Blättern, traubenförmigen Blumen, die Blumen ſind klein, und von gelblicher Farbe; Behandlung wie vorige.

— punctata, kleiner Baum, mit weißen Traubenförmigen Blumen, die Blumen ſind klein und gedüpfelt, eben ſo die eirundlanzetförmigen geaderten Blätter. Behandlung wie die vorigen.

Coffea arabica. Arabiſcher Kaffebaum.

Der Baum wird 20 auch 30 Schuhe, bei uns 6—8 Schuhe hoch, hat unten weit, und oben ſchmal ſtehende Aeſte, welche demſelben eine Pyramidenfigur geben. Die Blätter ſind 4—5 Zoll lang, und in der Mitte 2 Zoll breit, kurz geſtielt länglich, eiförmig, zugeſpizt, am Rande etwas wellenförmig. Die Blumen erſcheinen auf einfachen Blumenſtielen, einzeln, haben eine trichterförmige Blumenkrone, und ſind weiß von Farbe mit angenehmen Geruch und gleichen jenen des Jasmins. Man zieht denſelben aus dem Saamen, welcher ſelbſt im Sommer hinterm Fenſter ſtehen will, er will ſtets im Lohkaſten ſtehen, und verlangt fetten Boden.

Coix lacryma. Hiobsthräne.

Aus Oſtindien, grasartige Pflanze, mit bandförmigen zugeſpitzten Blättern, mit unbedeutenden Blumen, wird nur des Saamens wegen gebaut, welcher einem Tropfen (Thräne) gleichet. Es wird 4—5 Schuhe

hoch, kommt dem türkiſchen Mais in äußern gleich, und iſt bei uns eine Glashauspflanze, welche aus Saamen jährlich gezogen wird.

Colchicum autumnale. Herbſt-Zeitloſe.

Man hat hievon mit weißer, gelber, purpur, violetter, geflammter, blauer Farbe, einfache und gefüllte mit färbigem Blatt ꝛc. Dieſelben bleiben mehrere Jahre im Boden, und lieben einen tiefen feuchten Grund, ſie blühen im September und machen noch ſpäter eine ſchöne Zierblume. Die gemeine Art iſt als giftiges Gewächs mit ihren röthlichen Blumen auf unſern Wieſen bekannt. Will man ſie verſetzen ſo geſchieht ſolches im Sommer, wo die Blätter verwelkt ſind. Sie ſetzen viel Brut an, wodurch ſie ſich vermehren. Sie taugen nur für den Garten.

Colchicum vernum, Frühlingszeitloſe, von verſchiedenen Farben, iſt dieſelbe Art, nur, daß ſolche im Frühlinge blüht, welches wahrſcheinlich erſt durch Kultur bewerkſtelliget iſt.

Collinsonia canadensis. Canadiſche Collinſonie.

Strauch peren., aus Virginien, wird 3 Schuhe hoch, mit großen herzförmigen Blättern, mit meliſſenartigen blaßgelben wohlriechenden Blumen; verlangt fetten feuchten Boden, und wird durch Saamen und Theilung der knolligen dicken Wurzeln vermehrt. Bei uns eine Gartenpflanze.

Colutea. Blaſenſtrauch.

Colutea arborescens, Strauch aus Italien, peren., in den Winkeln der Blätter, mit Schmetterlings-Blumen in Trauben, von gelber Farbe, worauf grüne lange Hülſen folgen, und gefiederten Blättern; vermehrt ſich durch Saamen und Wurzelſchoſſen, dauert im Freien aus, und nimmt mit jedem Boden vorlieb.

— cruenta, mit dunkel feuerrothen Blüthen und Saamenkapſeln, mit etwas größern Blättern.

— frutescens, grauer Blaſenſtrauch, vom Kap, wird 2 Schuhe hoch, mit grauen gefiederten, unten filzigen Blättern, zinnoberrothen riſpenartigen Blüthen, per.; und wird durch Saamen vermehrt; Glashauspflanze, läßt ſich im Sommer ins Land verpflanzen.

— herbacea, Krautartiger Blaſenſtrauch vom Kap, einjährig, mit gefiederten ſchmalen Blättern, auf der Erde liegenden Zweigen, kleinen ſchwarzrothen Blumen. Der Saame wird ins Miſtbeet geſäet und in Töpfe hinterm Fenſter ausgepflanzt. Jetzt Lessertia annua.

— perennans, weichhaariger Blaſenſtrauch vom Kap, mit gefiederten gelbgrünen, dicht mit Haaren überzogenen Blättern, kleinen blauen Blumen in Büſcheln; Glashauspflanze; vermehrt ſich durch Saamen und will im Sommer im Schatten ſtehen.

Commelina. Commeline.

Commelina comunis, aus Amerika, einjährig, wird 2—3 Schuhe hoch, mit dem Stamm umfaſſenden Blättern, welche lanzetförmig zugeſpitzt ſind, mit kriechenden Stengeln, Blumen von himmelblauer Farbe, welche in den Hüllen der Blätter ſitzen, wird im Garten an Ort und Stelle geſäet.

— tuberosa, Knollige Commeline aus Merixo, mit großen blauen Blumen, Treibhauspflanze; peren., mit ſtielloſen eirundlanzetförmigen Blättern, vermehrt ſich aus Stecklingen, liebt guten Boden und Feuchtigkeit im Sommer.

— virginica, wird 2 Schuhe hoch, mit geſtielten auſſen rauhen lanzetförmigen Blättern, himmelblauen Blumen, mit roſtbraunen Härchen an der Mündung, peren.; Behandlung wie vorige.

— africana, mit zwei Zoll langen ſpitzigen glatten Blättern, Strauch, peren., mit gelben Blüthen; Treibhauspflanze.

Comptonia asplenifolia. Farrenblättrigte Komptonie.

Ein nordamerikaniſcher Strauch, wird 4 Schuhe hoch mit ausgezeichneten länglichlanzetförmigen am Rande mit runden flachen Einſchnitten verſehenen Blättern, geringer Blüthe, hält unſere Winter im Freien aus und vermehrt ſich durch Saamen und Wurzelſchoſſen.

Convallaria. Maiblume.

Man hat in Gärten die gewöhnliche Maiblume, jene mit gefüllter weißer Blume, die mit rother Blume als die vorzüglichen Arten, welche im Freien ausdauern, und eine feuchte ſchattigte Lage lieben.

Convallaria japonica, eine immer grüne per. Pflanze, mit langen zurückgebogenen ſchmalen Blättern, mit weißen Blüthen, die in Würteln um den Stengel ſitzen. Vermehrt ſich durch die Wurzeln und iſt eine Glashauspflanze, die ſehr leicht im froſtfreien Zimmer überwintert.

— majalis, gewöhnliche Maiblume; verticillata, wächſt bei uns wild; multiflora, desgleichen; polygonatum, Abart mit gefüllten Blumen; racemosa, mit weißen radförmigen Blumen, am Rande des Stengels auf kurzen Stielen, mit eirundlanzetförmigen zugeſpitzten Blättern; stellata, mit elyptiſch zugeſpitzten den Stengel umfaſſenden Blättern; latifolia, bifolia, beide ſternförmige weiße Blumen, wild bei uns.

Sind weiter nicht zu empfehlen, und wachſen bei uns meiſtens in den Waldungen wild.

Convolvulus. Winde.

Convolvulus nil, hellblaue Winde, mit großer hellblauer fünfſpaltiger Blume, mit herzförmigen dreilappigen Blättern, einjährig, windend, wird ins Miſt-

beet ausgeſäet, und im Garten verpflanzt, liebt viel Sonne und öfteres Gießen.

Convolvulus purpureus, mit großen Blumen von blauer oder roſenrother oder weißer und mit blau oder rother Farbe, mit herzförmigen unzertheilten etwas runzlichen Blättern, kann ſogleich an Ort und Stelle geſäet werden.

— tricolor, mit niedrigen Stengeln, mit eirundlanzetförmigen, ungetheilten Blättern, große Blumen, blau mit gelb und weiß; eben ſo.

— althaeoides, Eibiſch blätteriger, dieſelbe iſt mit einem glänzenden ſilberweißen Filz überzogen, mit blaßrothen purpurgeſtreiften Blumen, aus Afrika, Glashauspflanze, per.; vermehrt ſich durch Saamen.

— Cneorum, aus Syrien, Strauch, perenn., mit ſchmalen lanzetförmigen wechſelweiſe ſtehenden Blättern, die einen glänzenden Ueberzug haben; die ganze Pflanze iſt aſchgrau, hat weiße Blumen, mit röthlichten Stengeln, und in Büſcheln; liebt viel Sonne und Feuchtigkeit, Behandlung wie die vorige.

— lineatus, mit linienlanzetförmigen ſchmalen Blättern, rothen Blumen, auf zweiblumigen Blumenſtielen, in Spanien zu Hauſe, liebt Schatten und iſt eine Glashauspflanze.

— Brasiliensis, mit purpurrothen großen Blumen, auf dreiblumigen Stielen, glänzenden runden Blättern, per.; die nämliche Behandlung.

— turpethum, aus Ceilon, mit windenden viereckig-

ten Stengeln, herzförmigen eckigten Blättern, mit weißen Blumen; gleiche Behandlung.

Convolvulus ~~floridus~~, auf Teneriffa, mit ſtrauchartigen blaßgrauen Stengeln, mit gleichbreitlanzetförmigen Blättern, mit kleinen hellrothen Blumen, in Sträuſſern; eben ſolche Behandlung.

Conyza sordida. Stinkende Dürrwurz.

Aus Italien, niedriger peren. Strauch, mit langen ſchmalen Blättern, welche einen weißen Ueberzug haben, mit kleinen rundlichten violetten auch ſchmutzig gelben Blumen, auf langen dreiblumigen Stielen. Vermehrt ſich durch Stecklinge und Saamen, und überwintert im Glashauſe, auch leicht im froſtfreien Zimmer.

Empfiehlt ſich eben nicht.

Corchorus. Corchorus, Kolmarkraut.

Corchorus olitorius, aus Aſien und Afrika, Sommergewächs, welches im Miſtbeet geſäet und ſpäterhin, ins Land verpflanzt wird, mit gelben Blumen, mit herzförmigen gezähnten eirunden dreinervigen Blättern.

— japonicus, aus Japan, Strauch, wird 6—10 Schuhe hoch, mit vielen breiten doppelt gezähnten Blättern, und gelben einfachen, wie auch großen ranunkelartigen gefüllten Blumen in einfachen Dolden; Glashauspflanze, liebt fetten Boden und Feuchtigkeit, dauert auch im Freien aus.

Coreopsis. Wanzenblume.

Coreopsis auriculata, Geöhrte Coreopſis, peren., wird 2 Schuhe hoch, mit ovalen lanzetförmigen Blättern, an der Baſis zwei kleine runde Lappen, dunkelgelben Strahlenblumen, liebt fetten Boden, dauert im Freien aus, und vermehrt ſich durch Theilung der Wurzeln.

— coronata, einjährig, mit ſchönen hellrothen Blumen, wird ins Miſtbeet geſäet.

— verticillata, Strauch von nämlicher Höhe, per., aus Virginien, mit ſchmalen glatten linienartigen Blättern doppelt zuſammengeſetzt, in Würteln um die Stengel, mit gelben Strahlen und braunem Kelche, nämliche Behandlung.

— tenuifolia, aus Karolina, mit ſchmal zerſchnittenen zuſammengeſetzten Blättern, kleinen dunkelgelben Strahlenblumen, kleiner, als die vorigen, nämliche Behandlung.

— tripteris, dreiblättrigte, wird 6 Schuhe hoch, mit 3 und 5lappigten gegenüberſitzenden Blättern, die Blättchen gleichbreit, lanzetförmig, oben dunkel-unten blaßgrün, mit großen gelben Strahlenblumen und brauner Scheibe. Vermehrt ſich durch die Wurzeln, und nimmt mit jedem Boden vorlieb.

Es giebt noch mehrere Arten als:

— sambucifolia, Ferulaefolia, welche gelbe Strahlen haben, und ſich nur durch die Blätter unterſcheiden. Einige hievon ſind Glashauspflanzen, welche aber ſehr leicht im froſtfreien Zim-

mer überwintern, und im Sommer ins Land gepflanzt werden können.

Coronilla. Peltſchen.

Coronilla Emerus. Skorpionspeltſchen, Strauch von 4—6 Schuhe aus Frankreich, per., mit geſiederten Blättern, und ovalen ſtumpfen glatten Blättlein, je drei und vier Paar; dann Doldenblumen von 2—3—5 ſchönen gelben Blumen, verlangt im Winter eine Bedeckung; vermehrt ſich durch Theilung der Wurzeln.

— valentina, aus Italien, grüner niedriger Strauch, mit geſiederten glatten Blättern, welche aus 9—11 keilförmigen glatten graugrünen Blättchen beſtehen, zirkelrunde Afterblätter, die Blumen in Büſcheln von dunkelgelber Farbe, mit beſonderm Geruch. Vermehrt ſich durch Saamen und Stecklinge und überwintert in einem froſtfreien Zimmer; im Sommer wird es ins Land geſetzt.

— aculeata, aus Ceylon, einjährig, wird 4 Schuhe hoch, mit geſiederten Blättern, woran die Blattrippen ſtachlicht ſind, mit kleinen gelben Blumen, braun geſprenkelt, worauf ½ Schuh lange Saamenſchoten folgen. Man ſäet den Saamen ins Miſtbeet, und pflanzt ſolche an einem ſehr warmen Ort im Garten, iſt Aeschynomene.

— glauca, Strauch aus Frankreich, wird 2—3 Schuhe hoch, mit grau bedeckten Blättern, welche aus keilförmigen ſtumpfen Blättchen beſtehen, röth-

lichten oder dunkelgelben ſchönen Blumendolden, die bei Tage gut riechen, des Nachts aber nicht. Vermehrt ſich durch Stecklinge. Glashauspflanze.

Coronilla odorata, mit wohlriechenden Blumen von nämlicher Farbe, gleiche Behandlung.

— cretica, mit gefiederten Blättern, aus 11—15 glatten ſtumpfen Blättchen, purpurrothen Blumen; nämliche Behandlung als aculeata.

— securidaca, aus Frankreich, einjährig, mit gelben Blumen, in Dolden, gefiederte Blätter, mit 15—17 länglichen keilförmigen Blättchen, gleiche Behandlung.

Corraea. Correa.

Corraea alba, Strauch aus Neuholland, mit gegenüberſtehenden Zweigen und Blättern, mit weißem Filz überzogene Blätter, ſind lederartig, geſtielt, rundlich. Die Blumen zu 3—4 an den Enden der Zweige vierblättrig, weiß, wird 4—5 Schuhe hoch, Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge, und liebt fetten Boden.

— speciosa, mit länglich ovalen lederartigen Blättern, oben dunkelgrün, unten mit roſtfarbenem Filze überzogen, purpurrothe, glockenförmige, vierſpaltige, an der Mündung gelblichgrüne Blumen. Desgleichen.

— viridis, mit Zoll langen gelblichgrünen Blumen; nämliche Behandlung.

Corydalis. Kappenrauch, ſonſt Fumaria.

Corydalis aurea, zweijährig aus Kanada, Gartenpflanze, mit ſchönen hochgelben Blumen, in Aehrentrauben, hinten mit einem Sporn, doppelt gefiederten meergrünen Blättern, vermehrt ſich aus Saamen, der ins Miſtbeet geſäet, und dann an Ort und Stelle verpflanzt wird, liebt fetten Boden.

— spectabilis, mit großen weißen Blumen, gleiche Behandlung, peren.

— cucularia, peren., mit weißen Blumen und gelben Umkreißen, rothen nackten Schaft aus Virginien, eben ſo. Dieſe vermehren ſich auch durch Stecklinge, und halten bei etwas Bedeckung unſere Winter im Freien aus. Nur verlangen ſie einen warmen Stand und im Sommer viel Feuchtigkeit.

— lutea, aus Frankreich, mit blaßgelben auch weiſſen Blumen, worauf gleichbreite runde Schoten folgen, per., vide Fumaria.

Corypha umbraculifera. Schirmpalme.

Baum aus Oſtindien mit hohem Stamm, ſehr großen Blättern (14—18 Schuhe), ſind fächerförmig gefaltet, mit knotigen Blüthen in aufrechten Kolben, Treibhauspflanze, welche am beſten den Sommer über hinterm Fenſter bleibt; ſchickt ſich nur für große Sammlungen.

Cosmea bipinnata. Doppelt gefiederte Cosme.

Aus Mexiko, per., mit doppelt gefiederten Blättern, linienförmigen Blättlein, mit purpur- oder roſenfarbnen Strahlenblüthen, liebt im Sommer ſehr warmen Stand und Feuchtigkeit. Treibhauspflanze. Vermehrt ſich aus Saamen, der ins Miſtbeet geſäet und dann ſpäterhin in Töpfe verpflanzt wird.

Costus. Coſtwurz.

Costus speciosus, wird 2 Schuhe hoch, mit ſpitzigen glatten 6—12 Zoll langen zugeſpitzten Blättern, oben dunkelgrün, unten mit weißen ſeidenartigen Härchen beſetzt, mit einer ſchuppigen fingerdicken Blumenähre von kleinen röthlichweißen Blüthen am Ende des Stengels. Treibhauspflanze; liebt Trockenheit und ſteht am beſten im Sommer hinterm Fenſter. Vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen. Aus Oſtindien.

Cotula. Laugenblume.

Cotula turbinata, vom Kap, kraußelförmige Laugenblume mit kleinen wolligen Schafgarblättern, hat einen halb Schuh hohen Blumenſtiel, worauf eine Blume mit gelber Scheibe und weißem Strahl vom Halbblümchen ſteht. Sommergewächs. Der Saame wird ins Miſtbeet geſäet und in Töpfe hinterm Fenſter gepflanzt.

— capensis, jährig, mit gefiederten Blättern, mit weißen Blumen, gleiche Behandlung.

Cotyledon. Nabelkraut.

Cotyledon orbiculata, kreißblätterigtes Nabelkraut vom Kap, wird 2—3 Schuhe hoch, mit dicken rundlichten fleiſchigen glattrandigen Blättern, an des Stammesſpitze ſteht 1 Schuh langer Blumenſtiel, woran hängende blaßgelbe Blumen ſtehen, in einer langen dichten Blumenriſpe. Glashauspflanze; verlangt trockenen Boden und im Sommer im Lohkaſten zu ſtehen; vermehrt ſich durch Theilung der Wurzeln.

— hemisphaerica, Halbkugelrundes vom Kap, mit dicken, Schuh hohem Stamme, halbkugelrunden fleiſchigpunktirten Blättern, mit 6 Zoll langen Blumentrauben; die Blumen ſind grün, mit purpurrothen Tupfen, nämliche Behandlung.

— spuria, vom Kap; hat gleiche Behandlung, mit ſtrauchartigem Stamme; Schuh hoch; mit fleiſchigen 4 Zoll langen ſpatelzirkelförmigen Blättern, an den Enden der Zweige Schuh lange, einfache Blumentrauben, von hängenden Blumen, von gelber Farbe, mit purpurrothen Staubbeuteln.

— coccinea, mit ſtrauchartigen 3 Schuhe hohen Stengeln, fleiſchigen 3 Zoll langen eiförmigen zugeſpitzten Blättern, blaßſcharlachrothe Blumen, in einer Schuh langen Aehre.

— umbilicus, zweijähriges gemeines Nabelkraut, aus Paläſtina; mit weißen oder grünlichtgelben Blumen, in einfachen Blumentrauben an den Spitzen der Aeſte. Die an der Wurzel ſtehenden

Blätter ſind geſtielt, ſchildförmig, gezähnt; Glashauspflanze; und wird ins Miſtbeet geſäet.

Cotyledon laciniata, Schlitzblätteriges Nabelkraut, Strauch aus Afrika; wird 3 Schuhe hoch, mit zerſchlißten Blättern von graulichter Farbe, mit goldgelben kleinen Blumen, in 6 Zoll langen Trauben; will ſehr warm gehalten ſeyn, und ſtets hinterm Fenſter ſtehen.

Crassula. Dickblatt.

Crassula coccinea, ſcharlachrothes Dickblatt, aus Aethiopien; mit 3 Schuhe hohem, runden, rothen Stamm, mit dicken, ſaftigen, eiförmigen, mit knorpelichen gefranztem Rande verſehenen Blättern, mit ſchönen blaßſcharlachrothen einzelnen langen Blumen, in Aehren; Glashauspflanze, welche im Winter ruhen will, liebt im Sommer Feuchtigkeit und einen warmen Stand; ſtrauchartig; vermehrt ſich durch Wurzeltheilung; heißt auch Larochea coccinea.

— crenulata, gekerbtes Dickblatt vom Kap, mit kleinen weißlichten oder grünen Blumen in Riſpen, mit lanzetförmigen, punktirten gekerbten Blättern.

— imbriccata, Strauch vom Kap, mit niedrigem ſtrauchartigem Stengel, mit eiförmigen ſchuppenartigen glatten Blättern, wie Dachziegel übereinander, weißen Blumen; Schuppenblätterigtes Dickblatt.

— lactea, milchfarbenes, mit eiförmigen, punktirten

Blättern, groſser Afterdolde von weiſsen, am Rande röthlichten Blumen; vom Kap.

Crassula cordata, mit herzförmigen ſtumpfen Blättern, rispenförmiger Afterdolde; die Blumen ſind weiſs; Strauch.

— obvallata, wird Schuh hoch, mit eirundlanzetförmigen gefranzten Blättern, weiſsen Blumen in Rispen; Strauch.

— perfoliata, wird 6—8 Schuhe hoch; Strauch; mit gegeneinander überſtehenden lanzetpfriemenförmigen Blättern, mit Blumen in Büſcheln von weiſser Farbe.

— perforata, durchſtochenes, 2 Schuhe lange Stengel, durchwachſene, herzförmige Blätter mit kleinen Dolden weiſser Blümchen; Strauch.

Sämmtlich ſtrauchartig, und haben einerlei Behandlung.

Crassula ciliata, vom Kap, entgegengeſetzte eirunde gefranzte Blätter, Doldentrauben mit gelben Blümchen.

— cotyledonis, mit ſtrauchartigem nacktem Stengel, gefranzten Blättern, angehäuften röthlichen Blumen in Doldentrauben; vom Kap.

— odoratissima, mit gelben Blumen, die bei Nacht gut riechen; vom Kap, auch Dietrichia.

Sind ſämmtlich perennirend; krautartig, und haben die nämliche Kultur als coccinea.

Crepis. Pippau.

Crepis barbata, bärtiger Pippau; aus Frankreich; Sommergewächs; wird ſogleich im April an Ort und

Stelle geſäet; wird 2 Schuhe hoch, mit liegenden Stengeln, eirundlanzetförmigen Blättern, ſchwefelgelben Blumen mit purpurrothen Scheiben.

Crepis rubra, Sommergewächs; der Saame wird an Ort und Stelle geſäet; mit rothen Blüthen auf Schuh hohen Stengeln.

— Dioscorides, mit Schuh hohem Stamm, gelber Blume, welche auſſen röthlicht iſt, ſchrotſägeförmig eingeſchnittenen Wurzelblättern; einjährig; wird an Ort und Stelle geſäet.

— rhagadioloides, Rainkohlähnlicher Pippau mit halb Schuh hohen Stämmen, mit länglichen Stengel umfaſſenden Blättern, gelber Blume, welche auſſen ſtark purpurfarb iſt; einjährig; an Ort und Stelle geſäet.

Crinodendrum. Lilienbaum. Patagua.

Baum aus Chili, mit entgegengeſetzten, geſtielten lanzetförmigen zugeſpitzten glänzendgrünen Blättern, am Rande gezähnt, einblumige Stiele mit lilienartigen Blumen, mit glänzendweißen Blumenblättern; Treibhauspflanze, will im Lohkaſten ſtehen; vermehrt ſich durch Ableger.

Crinum. Hackenlilie. Schirmlilie.

Crinum americanum, aus Südamerika; zwiebelartig, mit langen lanzetförmigen Blättern, mit 4—6 weißen ſechsblätterigen Blumen auf 3 Schuhe langen Stengeln, mit angenehmen Geruch; ver.;

Treib-

Treibhauspflanze; liebt Licht, und vermehrt ſich durch Wurzelnebenſproſſen.

Crinum bracteatum, breitblätterigte; mit langen, jedoch breitern Blättern, weißen Blumen, und ſchmalen zurückgebogenen Blumenblättern; nämliche Behandlung.

— asiaticum, mit purpurrothen Blumen, die weiß gerändert ſind, auf einem 3 Schuhe hohem rothen Blumenſchafte, mit langen übereinanderliegenden 2—5 Zoll breiten dunkelgrünen Blättern.

— erubescens, mit ungetheilten faſt runden Blättern, trichterförmigen dünnröhrigen weißen Blumen.

— zeilanicum, mit ſchwertförmigen Blättern, einem 3 Schuhe hohen Blumenſchaft, worauf 3—9 Blumen ſtehen, welche den weißen Lilien gleichen, mit purpurfärbigen Streifen.

— africanum, iſt Agapanthus umbellatus.

Crithmum maritimum. See-Bacille. Meerfenchel.

Strauch; an den Seeküſten von Südeuropa; treibt 1½ Schuh hohe Stengel, mit gefiederten kreisrunden Blumendolden mit gelben Blümchen; Glashauspflanze; vermehrt ſich durch Saamen und Wurzelſproſſen.

Crocus. Safran.

Crocus sativus, ächter Safran; aus dem Orient; Zwiebel; mit ſchmalen Blättern, dunkelvioletten Blu-

men, mit orangefärbigen Staubfäden. Die Zwiebeln bleiben 3 Jahre liegen, wenn ſie nur als Blumen dienen ſollen.

Crocus autumalis, in vielen Farben.

— vernus, Frühlingsſafran in vielen Farben.

Man zählt an 50 Sorten. Man läßt die Zwiebeln 3 Jahre liegen, wo ſie dann auseinander verlegt werden. Uebrigens vertragen ſie ein jährliches Ueberdüngen recht gut, und dienen als vorzügliche Zierden zur Einfaſſung der Rabatten.

Crotolaria. Klapperſchotte.

Man bauet dieſe Gewächſe wegen ihrer Fruchtſchotten, welche, wenn man ſie rüttelt, ein Geräuſch machen. Die Blumen ſind ſchmetterlingsförmig, klein, haben 10 Staubfäden.

Perennirend ſind:

Crotolaria arborescens, mit gelben Blumen, an den Spitzen der Zweige in 6 Zoll langen Trauben, Strauch, mit geſtielten dreizähligen Blättern; am Kap.

— purpurea, mit purpurrothen Blumen; allda.

Einjährig ſind:

— incana, graue, mit gelben Blumen in Trauben, mit dreizähligen Blättern, mit grauem Filze bedeckt.

— quinquefolia, mit fünfzähligen Blättern.

— verrucosa, aus Oſtindien, mit viereckigtem Stengel, eirunden ſtumpfen Blättern, blaue Blumen, in Trauben; welche ins Miſtbeet geſäet werden.

Erſtere ſind warme Pflanzen, die im Glashauſe überwintern und fetten Boden lieben. Sie vermehren ſich durch Stecklinge. Im Sommer laſſen ſich dieſelben ins Land pflanzen.

Croton. Croton. Talgbaum.

Croton variegatum, Strauch aus Oſtindien, mit lanzetförmigen glatten Blättern, welche mit glänzendgelben Flecklein geziert ſind, auch mit ganz gelben Blättern wird 4—5 Schuhe hoch, mit Blumen in einfachen Trauben, von weißer Farbe, die Blumen haben 5 Blätter, und bis 15 Staubfäden; vermehrt ſich durch Stecklinge und iſt eine Glashauspflanze.

— sebiferum, Talgbaum aus China; baumartig, gelben Blumen in Trauben, rhomboidiſch eiförmigen ſcharf zugeſpitzten Blättern. Iſt Stillingia, Sebif. Behandlung wie die vorige. Beide lieben viel Feuchtigkeit; und noch mehrere Arten.

Crowaea. Crowäe.

Crowaea saligna Vent iſt ein ſehr ſchönes Strauchgewächs, das auf den Inſeln der Südſee einheimiſch iſt, weidenartige glatte ganzrandige Blätter, einen dreieckigten Stamm, und Aeſte hat, und in den Blattwinkeln mit fünfblätterigen ſcharlachrothen Blumen geziert iſt. Es erfordert Glashauswärme, liebt fetten Boden und im Sommer will es noch im Lohkaſten ſtehen; vermehrt ſich durch Stecklinge.

Cucubalus Behen. Taubenkropf.

Strauch; mit weißen Blumen, mit 5 Blättern, eiförmigen länglichen zugeſpitzten entgegengeſetzten Blättern; welcher zu Hecken taugt. Einheimiſch.

Cucumis. Gurke.

Cucumis prophetarum, aus Afrika; einjährig; mit herzförmigen fünflappigen Blättern, kleinen blaßgelben Blumen, runden grün und weißgeſtreiften Früchten, ſo groß wie eine Stachelbeere, mit Stacheln, weßhalb dieſelbe gebaut wird. Man ſteckt ſie ins Land.

— colocynthis, Coloquinten, mit vielfach zertheilten Blättern, kugelförmige ſchwammigte Frucht.

— anguria, mit kugelrunden Früchten, mit krautartigen Stacheln, handförmigen Blättern.

— acutangulus, mit länglichten Früchten, die mit Steinchen gleich ſcharfen Ecken bezeichnet ſind, mit runden eckigten Blättern.

— Dudaim, mit pomeranzenartigen Früchten (deren Farbe und Größe), mit eckigen runden Blättern.

Sind einjährig, und werden im Miſtbeet ausgeſäet, dann ins Land, wie die Kürbiſſe verpflanzt; lieben ſehr fetten Boden und Feuchtigkeit.

Cucurbita. Kürbis.

Cucurbita lagenaria, Flaſchenkürbis, mit etwas eckigen filzigen nach Biſam riechenden großen Blättern, flaſchenförmigen Früchten.

Größere Arten ſind die Herkuleskeulen:

Cucurbita aurantia, Pomeranzenkürbis. Früchte, Pomeranzen ähnlich.

Warzenkürbis, verrucosa. Mit Warzen beſetzt.

Birnkürbis, länglich, halb weiß, halb gelb, weiß gemahlt.

Türkenbundkürbis, Melo pepo, groß, in der Form eines Turbans.

Stachelbeerkürbiß, klein, rund mit ſcharfen Ecken, und noch mehr als 30 Arten baute ich in der höchſten Vollkommenheit, indem ich alle Kürbiskerne ins Miſtbeet ſteckte, und ſolche dann erſt ins Land verpflanzte, an einem Ort, wo ein paar Schuhe tief Pferddung eingegraben ward. Die verſchiedenen Arten müſſen ſehr weit auseinander gepflanzt werden, ſonſt arten ſie aus; ſie lieben ſämmtlich viel Feuchtigkeit und einen ſehr warmen Stand.

Cupressus. Ceder. Cypreſſe.

Die verſchiedenen Arten, als:

Cupressus thuyoides, Lebensbaum, mit Dachziegelartig übereinanderliegenden Blättern.

— disticha, virginiſche, mit länglich lanzetförmigen Blättern auf beiden Seiten der Zweige. Schicken ſich nur allein in Gartenanlagen.

— pendula, Trauer-Ceder, mit entgegengeſetzten eiförmigen Blättern gabelförmigen Zweigen, welche abwärts hängen.

— juniperoides, wachholderblättrigte Cypreſſe.

— sempervirens, gemeine Cypreſſe.

— horizontalis, mit ſpitzigen Blättern.

Cupressus lusitanica.
Sind Glashauspflanzen, welche auch im froſtfreien Zimmer überwintern, haben aber für Blumiſten gar nichts Empfehlendes. Lieben ſämmtlich Feuchtigkeit. Sie vermehren ſich durch Stecklinge, einige auch durch Saamen.

Curcuma. Gilbwurz.

Curcuma longa; Strauch aus Oſtindien; mit länglich knolliger Wurzel, lanzetförmigen Blättern von meergrüner Farbe, Blumen in lockern ſchuppigten Aehren von gelblicht rother Farbe; Glashauspflanze, und wird durch Wurzelſchoſſen vermehrt.

Curcuma rotunda, mit runden Blättern; nämliche Behandlung; paſſen nur für große Sammlungen. Sie wollen im Sommer ſehr warm ſtehen.

Cyanella. Caplilie.

Cyanella capensis. Blaue Caplilie Zwiebelgewächs, treibt 6—10 Zoll hohe Stengel, lanzetförmige, am Rande etwas erhabene Blätter, blaue ſechsblätterige Blumen, 3 Blumenblätter hängen abwärts.

— diformis, mit äſtigem Stengel, graugrünen gezähnten Blättern, purpurrothen Blumen.

— lutea, mit großen gelben Blumen.

— alba, mit weißen Blumen, haben ſämmtlich die nämliche Kultur, als die Amaryllis.

Cycas. Sagopalme.

Baum von 50 Schuhe Höhe auf Borneo, Java ꝛc.,

in Ringen am Stamme abtheilt; mit ſehr großen langen Blättern oben am Stamme; die Blüthen ſind klein, in Art der Zäpflein und beſtehen aus dunkelrothen und wolligen Schuppen. Es giebt noch mehrere Abarten, unter denen ſich der Ananasbaum auszeichnet. Sind ſehr empfindliche Treibhausgewächſe, welche bei uns nur als Sträucher wachſen, und daher ſehr unvollkommen ſind. Sie ſchiken ſich nur in große Sammlungen, wo ſie das ganze Jahr über im Treibhauſe ſtehen.

Cycas revoluta, Strauch; mit kammförmig gefiederten Blattwedeln mit umgebogenem Rande und einer Stichelſpitze aus Japan.

Cyclamen. Erdſcheibe. Schweinsbrod.

Cyclamen europaeum, in Oeſterreich, Böhmen, wird handhoch, mit ſcheibenförmigen, fleiſchigen Wurzeln, per.; mit herzförmigen rundlichen Blättern auf langen Stielen; eben ſo kommen die radförmigen Blumen hervor, von mehreren Farben, als: weiß, roſenroth, roth ſchattirt, violett, und riechen ſehr gut. Am beſten zieht man ſie aus Saamen, ſie dauern im Freien nur bei einer Winterbedeckung an einen warmen Stand aus. Im Sommer werden ſolche verſetzt, wo ſie ihre Blätter verlieren.

— coum, rundblättrigte Erdſcheibe mit immer grünen zirkelrunden Blättern und hellrothen Blumen; ſie wird im Glashauſe überwintert; vermehrt ſich durch Saamen.

— indicum, mit eiförmig geherzten Blättern und

größern überhängenden Blumen, nämliche Behandlung.

Cyclamen hederaefolium, aus Italien, mit herzförmigen eckigten Blättern, geruchloſen blaßrothen Blumen; per.; eben ſo.

— persicum, mit länglich eirunden geherzten gekerbten Blättern, rothen Blumen. Abart mit weißen Blumen.

Lieben ſämmtlich Feuchtigkeit und warmer Stand, überwintern im Glashaus.

Cymbidium. Kohnblume.

Cymbidium aloefolium, per. Aloeartige, mit aufrechtem Schaft, mit breiten rinnenförmigen fleiſchigen Wurzelblättern, großen rothen Blumen, aus Malabar; Treibhauspflanze; verlangt immer hintern Fenſter zu ſtehen.

— altum, aus Weſtindien, mit gerippten breit lanzetförmigen Blättern, eben ſolchen Blumen.

— ensifolium, degenförmige gerippte Blätter, ſtarkriechende Blumen, aus Japan; per.

— pulchellum, mit knolliger zwiebelartiger Wurzel, ſchwerdförmige gerippte Blätter, aufrechten Blumenſchaft mit blaßpurpuren Blumen in Trauben.

Gleiche Behandlung. Sind meiſt Schmarotzerpflanzen an Felſen und Bäumen.

Cynanchum. Hundswürger.

Cynanchum acutum, ſpitziger Hundsw. ketternde Pflanze, bis 8 Schuhe hoch, aus Aſtrachan; mit ſpitzigen glat-

ten herzförmigen Blättern, kleinen ſchmutzig weißen Blumen in Büſcheln; vermehrt ſich häufig aus der Wurzel und will im Glashauſe überwintern.

Cynanchum nigrum, mit länglich herzförmigen zugeſpitzten Blättern, ſchwarzbraune Blumen in Trauben.

— vincetoxicum, fuscum, per.;
Windende Pflanzen, dauern im Freien aus, wenn ſie im Winter eine leichte Bedeckung erhalten.

Cynoglossum. Hundszunge.

Cynoglossum omphalodes, Frühlingshundszunge, Garten-Vergißmeinnicht. Iſt eine per. Gartenpflanze; niedrig; mit ovalen Blättern, ſchönen himmelblauen fünfblätterigten Blumen. Vermehrt ſich durch Wurzeln ſehr ſtark, liebt ſehr fetten Boden.

— cheirifolium, levkoyenblätterartiges Vergißmeinnicht, einjährig; wird 1 Schuh hoch, mit lanzetförmigen Blättern, weißrothen Blümlein; der Saame wird an Ort und Stelle geſäet.

— linifolium, weißes Vergißmeinnicht; einjährig; mit 1 Schuh hohen grauen Stengeln und Blättern, ganz weißen fünfblätteriaten Blüthen; wird an Ort und Stelle geſäet. Alle 3 dienen zur Einfaſſung der Rabatten.

— appenninum, pictum, unbedeutende Gewächſe.

Cypripedium calceolus. Frauenſchuhe.

Wächſt in Wäldern wild, verdient aber in jedem Garten aufgenommen zu werden; wird 1 Schuh hoch,

hat eiförmige den Stiel umfaſſende Blätter, mit einer hängenden großen braunen Blume; verlangt Schatten und vermehrt ſich durch die knollige faſerige Wurzel.

Cyrilla pulchella. Schöne Cyrille.

Aus Jamaika, mit Knollenwurzeln, treibt im Frühjahre immer viele neue anderthalb Schuh hohe Stengel; mit eirunden gezahnten haarigen Blättern, einblätterigten ausgebreiteten Blumen von ſcharlachrother Farbe in den Winkeln der Blätter; Treibhauspflanze, verlangt ſehr viel Wärme und blüht nur hinterm Fenſter. Im Winter dürfen ſie gar nicht begoſſen werden; man ſtellt ſie ins Treibhaus hinter andere Pflanzen. Im Merz werden die ſchuppigten Knollenwurzeln, welche ganz den Haſelkätzchen gleichen, in Töpfe mit fetter Erde geſetzt, und mäßig begoſſen, ans Licht geſtellt, wo ſie dann bald blühen. Können auch im Lohkaſten ſtehen.

Cyrtanthus. Korbblume. Bogenlilie.

Cyrtanthus augustifolius, ſchmale, perenn. am Kap; mit gleichbreiten rinnenförmigen ſchilfartigen Blättern, in Aehren ſtehenden purpurfärbigen auch weißen Blumen; liebt viel Sonne. Glashauspflanze; vermehrt ſich aus der Wurzel.

— obliquus, ſchiefe; ſchiefgebogene lanzetförmige Blätter, mit ſcharlachrothen, grün geränderten abwärtshängenden Blumen; nämliche Behandlung.

Cysticapnos africana. Kapiſche Blaſenraute.

Fumaria vesicaria, klimmende Pflanze aus Afrika,

einjährig, mit krautartigem Stengel, weißen oder röthlichen einſpornigen Blumen, worauf kegelförmige aufgeblaſene zierliche Saamenbehälter folgen; man ſäet dieſelbe ins Miſtbeet, und verpflanzt ſie dann in Töpfe, welche hinterm Fenſter bleiben. Behandlung wie bei Cardiosperm. halica.

Cytisus. Bohnenbaum.

Cytisus laburnum, gemeiner Bohnenbaum, mit geſtielten dreizähligen oben dunkelgrünen, unten blaſſern Blättern, gelben Blumen in abwärtshängenden Trauben.

— alpinus, mit blaßgelben Schmetterlingsblumen.

— nigrigans, wird nur 2—3 Schuhe hoch mit gelben Blumen, welche zuletzt ſchwarzbraun werden, ſchwarze Hülſen.

— argenteus, Strauch mit ſilberfarbenen glänzenden Härchen bedeckt, länglich lanzetförmige Blätter, gelbe Blumen.

— purpureus, dreizähligen Blättern, die Blüthen länglich eirund, vorne mit geringem Stachel, purpurrothe Blumen.

— sessilifolius, mit buſchigtem Wuchs, dreizählig anliegenden Blättern, Blättchen eirundlanzetförmig, das mittlere größer, mit gelber Blume.

Sind ſämmtlich ſchöne perennirende Sträucher zu Gartenanlagen, welche mit jedem Boden vorlieb nehmen.

Dalea. Dalea.

Dalea lagopus, Haſendalea aus Mexiko; einjährig; wird

ins Miſtbeet geſäet, und die Pflanzen ins Land geſetzt; macht 4 Schuhe hohe Stengel, hat ſtark gefiederte, (10 — 15 Paare) weiche, graue Blätter, mit kleinen violetten ſchmetterlingsartigen Blumen in Aehren.

Dalea mutabilis, zuerſt werden die Blumen weiß, dann blaß violett, ſpäter ganz violett, Blätter 10 paar grau gefiedert, etwas punktirt. Nämliche Behandlung.

Daphne. Seidelbaſt.

Daphne cneorum, aus Italien, Gartenpflanze; eine buſchigte Staude, die 1 Schuh hoch wird, die Blätter ſind ſteif, klein, glatt, lanzetförmig; an den Enden der Zweige röhrige, vierſpaltige Blumen in Dolden gehäuft, von purpurrother auch weißer Farbe und angenehmen Geruch. Vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen.

— collina, mit verkehrt eiförmigen ſtumpfen Blättern, unten filzig, mit röthlichen Blumen. Nämliche Behandlung.

— indica, kleiner Strauch aus China, mit länglicht eiförmigen Blättern, wohlriechenden rothen Blumen, an den Spitzen zu 6—8, Glashauspflanze.

— odora, aus Japan; Strauch, mit braunen Stengeln, länglichten lanzetförmigen 3 Zoll langen Blättern und weißen wohlriechenden Blumen.

— pontica, mit lanzetförmigen eirunden 2 Zoll langen lederartigen Blättern, Strauch, 2 Schuhe hoch, aus der Levante, mit blaßgelben Blumen überein-

ander an den Spitzen der Zweige; von angenehmem Geruch. Nämliche Behandlung.

Daphne mezereum, gemeiner Seidelbaſt, einheimiſch, wird 3—4 Schuhe hoch, mit lanzetförmigen ganzrandigen kurzgeſtielten bleichgrünen Blättern, hellrothen Blumen in dichten langen Aehren; mit dunkelrothen auch weißen Blumen, von angenehmem Geruch. Bekömmt die Blätter, wenn er abgeblüht hat.

— alpina, niedriger Strauch, mit lanzetförmigen ſtumpfen, oben grünen unten filzigen Blättern, die kleinen Blumen in Büſcheln an den Spitzen der Stengel, von weißer Farbe mit angenehmen Geruch.

— laureola, immer grüner; aus Frankreich wird 3—4 Schuhe hoch, mit kleinen gelbgrünen Blumen in Trauben, ſchmalen immer grünen Blättern, welche oben dunkel, unten blaßer ſind.

Vermehren ſich aus Saamen und Wurzelſchoſſen, und lieben ſämmtlich ſehr fette Erde, Schatten und Feuchtigkeit; es müſſen aber die beiden letztern Arten im Winter bedeckt werden.

Datura. Stechapfel.

Datura arborea, auch suaveolens, baumartiger Stechapfel, aus Peru, wird bis 12 Schuhe hoch. Die Blätter ſtehen büſchelförmig beiſammen, ſind länglicht oval, 6—7 Zoll lang, mit Wolle überzogen, mit Schuh langen weißen, trompetenförmigen wohlriechenden Blumen. Glashauspflanze, ver-

langt eine ſehr fette Erde. Vermehrt ſich durch Stecklinge und Wurzelſchoſſen, ſteht im Sommer im Freien. Am reichlichſten blüht derſelbe im Lohkaſten.

Datura fastuosa, ſchöner Stechapfel aus Aegypten; einjährig, der Saame wird ins Miſtbeet geſäet und dann in Töpfe verpflanzt, welche hinterm Fenſter ſtehen bleiben; mit 2 Schuhe hohem punktirten Stengel, eirunden eckigten Blättern, mit großer langer Trichterblume, die inwendig weiß, außen violett iſt, mit angenehmen Geruch, verlangt viel Waſſer.

Abarten ſind:

Mit gefüllter, von auſſen purpurfarbner gefüllter Blume:

— metel. gleiche Behandlung, einjährig; mit ganz weißen, wohlriechenden großen Blumen, worauf runde ſtachlichte Früchte folgen, mit herzförmigen Blättern, wird 1½ Schuh hoch.

— ceratocaula, aus Cuba, nämliche Behandlung, hinterm Fenſter, fetten Boden, viel Waſſer, mit weiſſer wohlriechender Blume, wird 3 Schuhe hoch, mit oval länglichen buchtig ausgeſchweiften oben dunkelgrünen unten weißfilzigen Blättern.

— ferox, laevis und stramonium verdienen gar keiner Erwähnung.

— tatula, blauer Stechapfel, einjährig; mit blaßblauer Blume, dunkelblauem Stamme, ſehr ſtinkenden Aeſten und Blättern; wird an Ort und Stelle geſäet; wird 3 Schuhe hoch. Empfiehlt ſich gar nicht.

Alle dieſe Arten verlangen ſehr fetten Boden.

Decumaria. Decumarie.

Decumaria barbata, bärtige aus Afrika; Strauch; mit gegliederten Zweigen, peren.; mit eirunden, entgegengeſetzten geſtielten lederartigen oben glänzenden, unten blaßen Blättern, weißlichten ſehr wohlriechenden kleinen Blumen in flachen Sträußern; Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge und will ſehr warm ſtehen, am beſten im Lohkaſten.

— scandens, mit kletternden Stengeln, weißen wohlriechenden Blumen in dreitheiligen Afterdolden, verlangt aber viel Waſſer, und im Sommer einen Stand im Freien.

Delphinium. Ritterſporn.

Delphinium exaltatum, hoher perennirender Strauch aus Amerika; mit purpurrothen Stengeln, glatten dreitheiligen Blättern, blauen Blumen; Gartenpflanze.

— elatum, wird 8—10 Schuhe hoch, fünflappigten Wurzelblättern, 1½ Schuh langen Blumenähren, von blauer Farbe, per.; vermehrt ſich wie die erſte Art durch die Wurzel und Saamen. Gartenpflanze.

Abarten ſind: mit hellblauer Blume, mit gefüllter Blume, mit dichtſtehender Aehre.

— grandiflorum, per.; aus Sibirien; Gartenpflanze; wird 3 Schuhe hoch; tief zerſchnittenen Blättern, ſchmaltblauen, großen Blumen, auch mit gefüllten Blumen in dichter Aehre. Nämliche Behandlung.

— intermedium, per.; wird 4—6 Schuhe hoch, mit

fein zerſchnittenen Blättern, fünflappigen Wurzelblättern, langen dichten Blumenähren von dunkelblauer Farbe.

Abart: mit hellblauen Blumen, — mit violetten Blumen, nämliche Behandlung.

Delphinium puniceum, aus Sicilien, perenn. Gartenpflanze, wird 2—3 Schuhe hoch, mit dreitheiligen zerſchnittenen Blättern; mit rothbraunen Blumen in Aehren; nämliche Behandlung.

Alle lieben ſehr fetten Boden, ſonnigen Stand, viel Feuchtigkeit.

— azureum, mit gleichbreit vielſpaltigen Blättern, himmelblauen Blumen in Aehren.

Zweijährig ſind:

— staphisagria, Stephansritterſporn, wird 1 — 2 Schuhe hoch, mit handförmigen in ſtumpfe Lappen getheilten Blättern, mit himmelblauen Blumen, aus Südeuropa; wird im froſtfreien Behältniſſe überwintert, und ins Miſtbeet geſäet. Eben ſo:

— pictum, mit behaartfilzigen Stengeln, handförmig, fünflappigen Blättern, in der Jugend mit weißen Rippen, die Blumen in gipfelſtändigen Trauben, von weißblaulicher Farbe auſſen etwas grün.

Einjährig ſind:

— aconiti, wird im Frühjahre ſogleich an Ort und Stelle im Garten geſäet, aus Südeuropa, wird Schuh hoch mit fußförmig graugrünen Blättern an den Enden purpurröthliche, auch bunten Blumen.

— ambiguum, aus Nordafrika, mit vielfachzertheilten Blättern, hellblauen, äußerlich grünen Blumen.

Delphinium peregrinum, aus Italien, mit vieltheiligen ſtumpfen Blättern, blauen Blumen, einfachen Stengeln mit ruthenförmigen Zweigen.

— ajacis, wird 3 Schuhe hoch, mit vielfach zertheilten Blättern ſehr langen Blumenähren von vielen Farben, vorzüglich blau, hellblau, roſenroth, weiß, grau, dann bunte Farben.

Abart mit gefüllten Blumen:

— humile, wird 1 Schuh hoch, mit nämlichen gefüllten Blumen, einer dicken Blumenähre dient vorzüglich zur Einfaſſung von Rabatten.

Verlangen ſehr fetten Boden, recht frühe Ausſaat und viel Gießen.

Desmanthus. Büſchelzopf.

Desmanthus divergens, ausgebreiteter Büſchelzopf. Strauch; per.; aus Abyſſinien, wird 3—4 Schuhe hoch, mit geraden pfriemenförmigen Dornen beſetzt, mit doppelt geſiederten (meiſt 8 Paar) Blättern, große Blüthenbüſchel, woran die obere Hälfte purpur, die untere Hälfte dagegen gelb iſt, worauf gedrehte Hülſen folgen; vermehrt ſich durch Stecklinge und Ableger; liebt ſehr fetten Boden, Treibhauspflanze, will immer hinterm Fenſter ſtehen, am beſten im Lohkaſten.

— natans, iſt ein einjähriges, in den Gewäſſern von Oſtindien und Cochinchina einheimiſches, und unter die Familie der Mimoſen gehöriges Gewächs, welches in Anſehung der Form und des Blüthenbaues

dieſen gleichartig iſt, auch eben ſo empfindlich, Blätter ſind doppelt gefiedert, Blüthen in Aehren. Verlangt nur allein im oder am Waſſer zu ſtehen, und vermehrt ſich durch die Wurzel. Treibhauspflanze, die nicht im Freien ausdauert und immer eine ſchwüle feuchte Hitze verlangt.

Diannella. Diannelle.

Diannella nemorosa, Buſchdiannelle, per.; aus Oſtindien mit ſchilf- irisartigen Blättern, ſchwarzgrünen Blumen in Rispen, worauf blaue Beeren folgen; Treibhauspflanze, verlangt im Lohkaſten zu ſtehen und vermehrt ſich durch die Wurzel.

— coerulea, mit himmelblauen Blumen in gipfelſtändiger Rispe, ſchwertförmigen Blättern. Lieben ſehr fetten Boden und warmen Stand.

Dianthus. Nelke.

Dianthus caryophyllus, Gartennelke. Unterſcheidet ſich A. durch ihre Farbe, B. durch ihren Bau.

Man hat nach den Farben folgende Arten:

1.) Concorden. 2.) Pikotten. 3.) Pikott-Bizarden. 4.) Doubletten. 5.) Famößen. 6.) Feuerfare. 7.) Schöker.

Dann nach dem Baue der Blume:

1.) Nelkenbau. 2.) Roſenbau. 3.) Ranunkelbau. 4.) Sphäroidenbau. 5.) Kegelbau. 6.) Driangelbau. 7.) Kornblumenbau. 8.) Gemiſchter Bau.

Man hat hienach an 1000 Arten, allein dergleichen Blumenflöre ſind nicht mehr ſo in Mode als ehemals, da dieſelben zu kurze Zeit dauern, und daher für die hierauf verwendete Mühe ſchlecht lohnen. Jedoch iſt es für dem Blumiſten ſehr angenehm, wenn er von jeder Gattung einige Arten hat. Wer die Abwechslung der Blumen liebt, zieht ſeine Nelken alle Jahre jung in Töpfen, wo dieſelben nur allein die größten Blumen liefern. Wer aber nur ſchöne Blumen liebt und ſich nicht ſo viel Mühe geben will, als zur Erhaltung eines Flors nothwendig iſt, zieht Nelken von den beſſern Arten, entweder im Felde oder in Töpfen.

Sonach haben wir dreierlei Art, die Nelken zu behandeln.

1) Für den Flor:

Sobald die Stöcke etwas verblüht haben, werden die Zweige eingeſchnitten, und nach 8 Tagen in die freie Luft, jedoch verwahrt gegen die Mittagsſonne geſtellt. Man begießt dieſelben fleißig, bis ſie angewurzelt ſind; dann ſchneidet man die Fechſer vom alten Stocke ab, und verſetzt ſolche einzeln in mittelmäßige Töpfe in fette Erde, und läßt dann dieſelben ſo lange als möglich im Freien ſtehen. Stehen Fechſer zu hoch, ſo werden ſolche in Duten von Papier, Blech ꝛc. abgelegt, oder man legt die ganzen Stöcke in ein Miſtbeet. Man kann auch recht gut Fechſer wie Stecklinge behandeln, ſie bekommen zuverläßig, nur dürfen ſolche nicht zu groß ſeyn. Hat man ein leeres Miſtbeet, ſo ſetzt man die Töpfe hinein, und füllt Moos und Laub dazwiſchen und macht ein Dach darüber, damit nicht zu viel Waſſer und Schnee auf die

Töpfe fallen kann, denn niemals verdirbt der Froſt die Nelkenſtöcke, ſondern einzig zu viel Näſſe. Man begießt ſie nur ſehr ſelten, da ſie ſehr viel Trockne vertragen. Hat man einen hellen Hausplatz, ſo ſtellt man die Töpfe dahin, nur verlangen die Nelken viel Licht. Wenn es warm wird, bringt man ſeine Nelken wieder ins Freie, wo ſie trocken und warm ſtehen. Man giebt ihnen reinen Kühedung, dann hierauf 2 Zoll hoch friſche Erde. Nelken bedürfen ſchmale über 9 Zoll hohe Töpfe. Man ſtellt ſolche auf beſondern Stellagen, welche gegen die Wetterſeite geſchützt ſind. Solche Stellagen müſſen ſo gemacht ſeyn, daß die Töpfe die Stufen verdecken, oder man überzieht ſolche mit färbigem Papier. Die Nelken ſelbſt müſſen nach ihrer Schönheit, Farbe und Größe geordnet und ſo aufgeſtellt ſeyn.

Eine vollkommene Nelke muß ganz gefüllt und in der Mitte hoch, ganz rund, und keinen geplatzten Kelch haben. Die Blumenblätter müſſen zwar rund aber fein gezakt und vielfärbig geſtrichelt ſeyn. Jede Farbe aber rein und glänzend, Stock und Blätter ſtark und geſund ausſehen. Sobald dieſelben ſchoſſen, müſſen ſie ſtärker begoſſen werden. Nach und nach bindet man die Schoſſen an Stäbe, wozu man Drath in eichene Pflöcke feſt gemacht, welcher grün angeſtrichen iſt, nimmt, bricht die überflüſſigen Knöpfe aus, da man nur höchſtens vier Blumen dem Stocke läßt, und bedeckt dann die Stellagen. Während der Blüthe muß fleißiger gegoſſen werden.

2) Nelken in Töpfen:

Wenn die Stöcke abgeblüht haben, ſo ſtellt man ſie in den Garten, düngt dieſelben und überwintert ſie

eben ſo, wie die erſten. Dieſelben werden an ihren Zweigen nicht eingeſchnitten. Auf ſolche Art läßt man dieſelben drei Jahre im Topfe, und düngt ſie alle Jahre. So erhält man 20—60 Blumen an einem Stocke von nämlicher Größe. Dieſe Stöcke dauern 10 Jahre. An den Stöcken thut man weiter nichts, als ſolchen im Frühjahre die Erde bald aufkratzen. Dieſe laſſen ſich auch treiben. Während der Blüthe verlangen ſie noch mehr Waſſer.

3) Nelken im Felde:

Sehr häufig zieht man Nelken im freien Felde, welche gar keine Mühe machen. Man düngt dieſelben im Frühjahre, läßt ſolche dann heranwachſen, gibt ihnen ſpäter Stäbe. Man erhält oft 200 Blumen an einem Stocke, welche aber freilich nicht ſo groß als Topfblumen ſind. Hievon kann man auch dann ein paar Fechſer zur Nachzucht einſchneiden, da gewöhnlich die Nelkenſtöcke im Felde nicht alt werden. Am beſten ſtehen dieſelben auf einem trocknen hohen Beete, welches auf den Seiten abhängig iſt, und wollen gegen Glatteis, und die ſpäten Märzfröſte durch eine leichte Bedachung verwahrt ſeyn; Laub und Strohdecken richten aber dieſelben zu Grunde.

Man vermehrt dieſelben auch durch Saamen. Man läßt die ſchönſten und vollkommenſten Blumen auf der Stellage neben einander ſtellen, wählt daher recht ſehr verſchiedene grelle vorzüglich einzelne Farben, dann verſucht man vor allem die künſtliche Befruchtung; deshalb nimmt man nur ſolche Blumen, welche als Saamblumen an den größern Piſtillen erkennt werden. Man muß von den verſchiedenſten Farben Blumenſtaub mit einem Pinſel auf der weiblichen befruchtenden Nelke, auf deren

Piſtill (Narbe) aufhäufen, und ſolches immer über den andern Tag wiederholen, wenigſtens 6—8 mal. Bis nun die ausgeſuchten Blumen völlig abgeblüht haben, läßt man ſolche auf der Stellage bedeckt ſtehen, dann aber nimmt man die Bedeckung weg, und läßt den Saamen heranreifen. Man läßt den Saamen bis im Frühjahre am Stocke, und ſucht nur, ihn gegen Beſchädigung zu verwahren, ſetzt die Stöcke ins Glashaus oder in ein froſtfreies Zimmer. Man ſäet ſolchen erſt im zweiten Jahre aus, im Monate Mai, am beſten in Käſten, und verpflanzt dann die Pflanzen ſogleich an Ort und Stelle. Kommen ſolche auf fettem Boden zu ſtehen, ſo blühen ſolche im andern Jahre hierauf. Die einfachen werden dann herausgeworfen. Nur ſelten iſt man mit geſäeten Blumen zufrieden. Um im Herbſt und um Martini Nelken zu erhalten, habe ich die eingeſchnittenen Fechſer erſt im Frühjahre vom alten Stocke abgeſchnitten, und verſetzt. Sobald ſie aber bekommen waren, ſchnitt ich dem Schoß die Spitze ab. Gewöhnlich trieb derſelbe Seitenzweige, wovon einer oder auch ein paar, im Herbſte blühten. Im Juli düngte ich den Stock ſtark, und ſtellte ihn vors Fenſter. Aber auch im Lande zog ich ſo recht viele ſpäte Nelken.

Dianthus atrorubens, mit gehäuften kopfförmig zuſammengeſetzten Blumen, von meiſt dunkelrother Farbe, linienlanzetförmigen Stengelblättern.

— armeria, einjährig, mit gleichbreiten nervigen Blättern, rothen kleinen Blumen in Haufen.

— prolifer, mit ſchmalen pfriemenförmigen Stengelblättern, gehäuften kleinen roſenrothen Blumen.

Dianthus virgineus, ochroleucus, crenatus, deltoides, glaucus, arenarius, pulchellus, caesius.

Verdienen ſämmtlich, ihrer einfachen kleinen Blumen wegen den Anbau in Gärten nicht.

Dianthus moschatus, dient gleich den Federnelken zur Einfaſſung der Rabbatten.

— arboreus, fruticosus, Strauch in Griechenland, empfiehlt ſich als Garten- und Topfpflanze, da ſie auch ſehr gut riecht, mit holzigten Stengeln, lanzetförmigen fleiſchigen Blättern, roſenrothe Blumen in Doldentrauben. Sie blüht das ganze Jahr, und dauert den Winter im Garten aus, wenn ſie gegen Nordwinde geſichert iſt. Jedoch geht man ſicherer, und überwintert wenigſtens einen Stock in einem froſtfreien Zimmer. Er verlangt viel Licht und ſelten zu gießen, aber fetten Boden.

— superbus, per.; mit 15—20 Zoll hohen Stengeln, Blättern wie Buſchnelken, mit fünfblätterigen, weißen, roſenrothen, dunkelrothen, wohlriechenden Blumen.

— barbatus, Bartnelke, wird 1½ Schuh hoch, mit entgegengeſetzten breiten lanzetförmigen dunkelgrünen Blättern. Dieſelbe dauert nur 3 Jahre, am ſchönſten blüht ſie im zweiten Jahre. Man hat ſehr viele Arten, welche ſich in der Farbe unterſcheiden. Auch hat man dieſelbe gefüllt und einfach. Man ſäet dieſelben im halben Mai, ſogleich im Garten an Ort und Stelle etwas dicht, und überdüngt dieſelben im Winter. Sie iſt eine

Gartenzierde, wenn recht viele Farben neben einander ſtehen.

Dianthus plumarius, Federnelke, mit ſchmalen glatten Blättern, wird ½ Schuh hoch. Man hat gefüllte, halbgefüllte und einfache von vielen Farben und verſchiedener Geſtalt. Sie ſchicken ſich nur allein in Gärten zur Einfaſſung der Rabatten, und ſind alle wohlriechend. Man ſäet ſolche, und pflanzt ſie dann gleich an Ort und Stelle, oder zertheilt nur die alten Stöcke. Ich habe nur die Zweige der alten Stöcke abgeſchnitten und im Frühjahre in die Erde geſteckt, wo ſie allemal Wurzeln geſchlagen haben. Man legt ſie alle 4 Jahre um.

— chinensis, Sineſernelke, mit 1 Schuh hohen Stengeln, linienlanzetförmigen Blättern. Man hat hievon ſolche, vom dunkelſten purpurroth, bis zum incarnat, mit den ſchönſten Schattirungen und Zeichnungen, mit einfachen und gefüllten Blumen. Dieſelben gedeihen am beſten im Garten in fettem nicht zu trocknen Boden. Man ſäet ſolche im April, ſie blühen ſchon im erſten Jahre und dauern 3—4 Jahre. Sie ſollten in keinem Garten fehlen.

— carthusianorum, Kartheuſernelke, wird 1 Schuh hoch. Hievon hat man eine rothe und eine fleiſchfärbige Art, mit lanzetförmigen Stengelblättern. Dieſelbe Art perennirt und wird alle Jahre abgelegt, wie die große Nelke auch, da ſie gefüllt iſt und einen großen Blumenbüſchel bildet, auch

ſehr

ſehr gut riecht, und leicht im Freien ausdauert, ſo gehört ſie in jeden Garten.

Dichondra. Zweikorn.

Dichondra repens, aus Neuſeeland, mit kriechenden krautartigen Stengeln, mit nierenförmigen, feinfilzigen Blättern, ſehr kleinen unſcheinlichen Blüthen, in den Blattwinkeln.

— sericea, aus Peru, mit ſeidenartig glänzenden zugeſtumpften Blättern.

Treibhauspflanzen, vermehren ſich durch die Wurzeln; ſchicken ſich nur in große Sammlungen.

Dictamnus. Diptam.

Dictamnus albus, perenn. Gartenpflanze; wird 2—4 Schuhe hoch, treibt viele Stengel aus den weißen ſaftigen Wurzeln, mit gefiederten Blättern (9—11 eirunden Blättchen), mit langen dichten Blumenähren, von röthlichten oder weißen Blumen, mit purpurrothen Stengeln. Blätter und Blumen haben einen ſtarken Geruch; eine ſchöne Zierpflanze; verlangt fetten Boden und ſonnigen Stand, und vermehrt ſich aus Saamen, der gleich nach deſſen Reife ausgeſäet werden muß.

Diervilla canadensis.

Sonſt Lonicera diervilla, Strauch aus Nordamerika, perennirt im Freien, treibt ſtaudenartige filzigte Stämme über 3 Schuhe hoch, mit eirund zugeſpitzten,

3—5 Zoll langen, 2—3 Zoll breiten Blättern, am Rande ſägeförmig gezähnt, oben dunkelgrün, unten blaß, mit grüngelben Blumen in den Blattwinkeln und an den Enden der Zweige. Vermehrt ſich durch Senker, Ableger; liebt ſehr fetten Boden und Schatten.

Digitalis. Fingerhut.

Digitalis purpurea, rother Fingerhut. Der Saame wird im Mai in Töpfe geſäet, dann im Herbſte im Garten gepflanzt. Im zweiten Jahre blüht dieſelbe, indem ſie ein paar 2 Schuhe hohe Stengel, mit eirund lanzetförmigen wechſelweiſe ſtehenden rauhen Blättern, welche oben ſchwärzlichgrün, unten blaß ſind, mit langen Blumenähren treibt, woran auf einer Seite dicht übereinander rothe Glocken hängen; dauert nur 3—4 Jahre, liebt trocknen Boden.

Abart mit weißer Blume.

— lutea, mit glatten Blättern, gelben Blumen, die kleiner ſind, als erſtere, wird bis 3 Schuhe hoch; lieben ſehr fetten Boden.

— ambigua, einheimiſch, mit blaßgelben Blumen, eirundlanzetförmigen filzigen Blättern.

— ferruginea, mit Schuh langen zungenförmigen glatten linirten Blättern, 3—4 Schuhe hohem Stengel, langer Blumenähre, mit hängenden gelben bauchigten Glocken mit feinen braunen Adern durchzogen, verlangt viel Sonne und Dung.

— Thapsi, aus Spanien, mit filzigen geaderten säge-

randigen Blättern, purpurfärbigen Blumen, mit rothen Punkten, will im Winter bedeckt, oder beſſer, im froſtfreien Zimmer überwintert ſeyn.

Digitalis minor, mit kleinen Blumen von nämlicher Farbe, nicht ſo hohen Stengeln; mit feſtſitzenden lanzetförmigen glatten Blättern; nämliche Behandlung.

Beide dauern nur 2 Jahre.

— parviflora, mit weißwolligen gleichbreiten Blättern, roſtfarbgelblichten kleinen Blumen; zweijährig; dauert im Freien aus.

— lanata, mit krautartigen Stengeln, lanzetförmigen gefranzten Blättern, gedrängter Aehre mit braunen Blumen, wolligen Kelchblättchen; aus Ungarn; dauert im Freien aus.

— canariensis, auf den Kanarien; ſtrauchartig; mit lanzetförmigen ſpitzigen wechſelweiſe ſtehenden, filzigen, am Rande feingezähnten etwas breiten Blättern, fahlgelber lockerer Blumenähre; per.; vermehrt ſich durch Saamen, welcher ins Miſtbeet geſäet wird. Die Pflanzen können ins Land den Sommer über geſetzt werden; Glashauspflanze; will trocken ſtehen.

— sceptrum, ſcepterförmige, mit Schuh langen weißlichten feſtſitzenden ſägeartig gezähnten oben glatten, unten blaßen behaarten Blättern, oben an den Aeſten Roſetten bildend; Strauch auf Madera; wird 3—4 Schuhe hoch, mit großen dichten Blumenähren, von rothen und gelben Blumen; nämliche Behandlung.

Digitaria. Fingergras.

Digitaria aegyptiaca, Grasart; warmes Gewächs, und paßt nur in botaniſche Gärten.

Dillenia. Dillenie.

Dillenia indica, Roßapfelbaum aus Oſtindien; hoher Baum, mit länglichtrunden ſpannlangen lederartigen Blättern an wolligen Stielen, und roſenförmigen, eben ſo große weiß- und röthlichte fünfblätterigte Blumen, mit angenehmen Geruch. Treibhauspflanze, will im Lohkaſten ſtehen; verlangt viel Licht, ſehr fetten Boden, und vermehrt ſich durch die Wurzelſchoſſen.

— scandens, mit wechſelweiſe ſtehenden lanzetförmigen geſtielten ſcharf geſpitzten zurückgebogenen Blättern, mit einer Stachelſpitze, einzelnen übelriechenden gelben faſt ſtielloſen Blumen; aus Neuholland; wird mit rankenden Stengeln, 3—4 Schuhe hoch. Steht im Sommer gerne im Freien.

Beide lieben Trockenheit.

Dioscorea villosa. Feinbehaarte Yamswurzel.

Perenn.; aus Virginien, Gartenpflanze; treibt jährlich windende Stengel, mit herzförmigen behaarten einander gegen über ſtehenden Blättern, mit weißgrünen Blumentrauben, taugt um Lauben zu überziehen, liebt viel Dung und im Winter etwas Bedeckung.

Diosma. Dioſma. Buccoſtrauch.

Dioſma ericoides, heideartiger Buccoſtrauch; Götterduft, aus Aethiopien; mit heideartigen linienlanzetförmigen zugeſpitzten glatten Blättchen, am Ende der Zweige weiße Blumen, die ganze Pflanze hat einen angenehmen Geruch, iſt eine Glashauspflanze, verlangt im Sommer freie Luft, viel Sonne, und vermehrt ſich durch Stecklinge leicht. Alle Arten lieben fetten Boden.

— ciliata, mit zerſtreut ſtehenden lanzetförmig eirunden unten punktirten Blättern, weißen oder blaßrothen Blumen in Dolden.

— umbellata, per. 2 Schuhe hoch, mit länglichen Zoll langen Blättern, großen Blumen mit 5 weiſſen Blättern, purpurrothen Streifen.

— imbricata, mit eirunden zugeſpitzten wie Dachziegel übereinander liegenden Blättern, weißbläulichen Blüthen an den Enden der Zweige.

— cupressina, mit dünnen Zweigen kleinen eiförmigen dreieckigen Blättern, welche eine gefärbte Spitze haben, und dachziegelförmig übereinanderliegen.

— alba, mit ſpitzigen dreieckigten punktirten Blättern, gefranzten Nebenblättchen, weißen Doldenblumen.

— capitata, mit ſchmalen dreieckigten behaarten rauhen Blättern, purpurrothen Blümchen in kopfförmigen Büſcheln.

— hirsuta, wird 5 Schuhe, mit korallenrothen Zweigen, ſchmal gleichbreiten zugeſpitzten, ſehr haari-

gen Blättern, kleinen weißen kurzgeſtielten Blumen in Büſcheln.

Diosma rubra, mit ſchmalen glatten ſtechenden Blättern, unten mit 2 weißen Düpfelchen, ſchön rothen Blumen; die Pflanze hat einen guten Geruch. Wachholderähnlicher Strauch.

— uniflora, mit eirunden länglichen unten punktirten Blättern, mit einzelnen großen weißen Blumen; niedrige Staude.

— pulchella, mit eiförmigen glatten drüßigen Blättern, paarweiß kleinen blauen Blumen. Haben alle gleiche Behandlung.

Diospyros. Perſimon.

Diospyros Lotus, Pſeudolotus, Baum, in Italien, mit großen farbigen Blättern, und kleinen purpurrothen Blühen, haufenweis an den Zweigen; Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen, empfiehlt ſich aber nicht; liebt viel Feuchtigkeit.

— virginiana, aus Nordamerika; Baum, mit nämlichen, aber ganz grünen großen eirundlanzetförmigen zugeſpitzten oben glänzenden, unten blaſſen Blättern, rothe 4—6 ſpaltige Blumen; dauert im Freien aus; verlangt einen feuchten Stand.

Dodecatheon meadia. Götterblume.

Aus Virginien; peren. Wurzel, treibt 1 Schuh hohen Blumenſtengel, mit 6 Zoll langen glatten herzförmigen, am Rande gekerbten Blättern, Blumendolden mit hängenden rothen, auch weißlichten Blumen, wo 12—16

beiſammen ſtehen. Sie liebt einen feuchten Standort, und vermehrt ſich durch Theilung der Wurzeln.

Dolichos. Faſeln.

Dolichos laplap, ägyptiſche Faſeln; eine windende einjährige Pflanze, der Saame wird ins Miſtbeet geſäet, und die Pflanzen dann in Töpfen hintern Fenſter oder im Miſtbeete angezogen; mit dreilappigten Blättern, windenden Stengeln, violetten Blumentrauben, Blüthen ſind ſchmetterlingsförmig, woranf ſäbelförmige Hülſen folgen.

— sinensis, aus China; einjährig; mit weißen purpurfärbigen Blüthen und Ellen langen Schoten.

— purpureus, mit rothen Stengeln und dunkelpurpurrothen Blüthen, mit violetten Spitzen.

Gleiche Behandlung.

— polystachyos, vielährige Faſel aus Virginien; mit geſiederten Blättern, purpurfärbigen Blumen, in langen Aehren, perenn. Glashauspflanze; ſteht den Sommer im Freien.

— lignosus, perenn.; aus Oſtindien; mit purpurrothen Blumen in Köpfen, gleichbreiten weißen Hülſen; Glashauspflanze; zur Ueberziehung von Fenſtern.

— luteolus, einjährig mit gelblichen kopfförmigen Blumen.

Donnia glutinosa. Klebrige Donnie.

Aus Mexiko. Doronicum glutinosum, auch Aster glutinosus.

Doronicum. Gemswurz.

Doronicum Pardalianches, gemeines, Gartenpflanze; perenn. Wurzel; treibt 3—4 Schuhe hohe Stengel, oben mit einzelnen gelben Strahlenblumen, mit großen oval herzförmigen gekerbten Blättern an langen filzigen Stielen, dauert im Freien aus, vermehrt ſich aus der Wurzel.

Dorstenia. Dorſtenie.

Dorstenia houstoni, aus Mexiko; perenn. Wurzel, mit 4 Zoll langen hellgrünen eckigten zugeſpitzten Blättern, mit viereckigten weißen Blumen, aus vielen kleinen Blümchen beſtehend. Der Blumenſtengel treibt unmittelbar aus der Wurzel; Glashauspflanze.

Dracaena. Drachenblut.

Dracaena Draco, Drachenblutbaum aus Oſtindien; Baum und Strauch, mit fleiſchigen, an den Spitzen dornigen, Ellen langen ſchmalen graugrünen Blättern, welche dachziegelförmig übereinanderliegen, und ungeſtielt ſind, mit 5 Schuhe langer Blumenkolbe, vielen niederhängenden Aeſten, an denen die Blumen in Traubenbüſcheln befindlich ſind; die einblättrigen Blumen ſind klein, und ſtehen immer zu 5 in einem Büſchelchen, und haben eine lilienartige Geſtalt mit 6 Einſchnitten, gelbe Staubbeutel, ſo wie weißgrüne Farbe; Treibhauspflanze; und will ſtets hinterm Fenſter ſtehen; vermehrt ſich

durch Wurzelſchoſſen in ſehr fetter Erde; auch durch Stecklinge.

Dracaena ferrea, Eiſenbaum; mit röthlichten lanzetförmigen ſpitzigen glatten braunen Blättern, mit kleinen rothen Blumen in Rispen; aus China.

— marginata, auf Madagaskar, mit ſchmalen ſpitzigen dornigen, dicht am Ende beiſammenſtehenden Blättern mit purpurrothem Rande, purpurrothe Blumen, in den Winkeln der Blätter.

— cernua, lanzetförmige ſchiefgedrehte Blätter, herabhängende Blumenrispe; Strauch auf den Moritzinſeln.

— umbraculifera, baumartig, degenförmig geſpitzte, an beiden Enden verdünnte Blätter, dichtgedrängte Blumenrispe von weißgrauer Farbe, trichterförmige Blumen. Nämliche Behandlung.

Dracocephalum. Drachenkopf.

Dracocephalum virginianum, aus Nordamerika; perenn. Wurzel, treibt 2 - 4 Schuhe hohe Stengel, 2 Zoll lange lanzetförmige am Rande ſägeartig gezähnte Blätter, mit hellrothen Blumen in Aehren, dauert bei uns im Freien aus, liebt einen feuchten Ort und viel Dung.

— grandiflorum, aus Sibirien; wird ½ Schuh hoch; per.; mit länglicht ſtumpfen gekerbten geſtielten Blättern, mit ſchönen blauen Blumen, in Quirlen.

Beide vermehren ſich durch Theilung der Wurzel. Dieſelbe Behandlung.

Dracocephalum austriacum, mit 1 Schuh hohem Stengel, ſchmalen dünnen 3—4 theiligen Blättern, großen blauen Blumen in Wirteln

— ruyschianum, aus Sibirien, mit blauen Blumen in Wirteln, auch weißen Blumen.

— sibiricum, mit Brenneſſelartigen ſägeartig gezähnten oben dunkelgrünen, unten blaßen Blättern, 2 Schuhe hohen viereckigten Stengeln, blauen oder violetten Blumen.

— peregrinum, mit lanzetförmigen ſcharfgezähnten, ſtachelſpitzigen Blättern, blauen Aehrenblumen; haben alle dieſelbe Behandlung.

— canariense, auf den kanariſchen Inſeln, Balſam von Gilead, mit 4 Schuhe hohen viereckigten klebrigten Stengeln, 3—5 fachen Blättern, dunkelblauen, auch weißen Aehrenblumen, die ganze Pflanze hat, wenn man ſie reibt, einen ſtarken Geruch. Glashauspflanze, und vermehrt ſich durch Theilung der Wurzel, und durch Stecklinge.

— canescens, aus der Levante, einjährig; wird ins Miſtbeet geſäet und dann im Freien ausgepflanzt mit länglichten, filzigen Blättern, großen röthlichen, blauen oder gelben Blumen.

— peltatum, einjährig, 1 Schuh hoch, viereckigten Stengel mit kleinen lanzetförmigen am Rande weitläufig gezähnten Blättern, blauen, weißen oder röthlichten Blumen in Wirteln.

— moldavicum, wird 2 Schuh hoch mit viereckigtem Stengel mit herzlanzetförmigen geſtielten gezähnten glatten Blättern, blauen oder weißen Blumen,

in Wirteln, wohlriechend. Haben dieſelbe Behandlung und lieben immer warmen ſonnigen Stand und öfteres Gießen.

Dracontium. Zehrwurz.

Dracontium foetidum, perenn.; aus Virginien, mit rundlicht ausgehöhlten Blättern, die erſt nach der Blüthe kommen; hat purpurfarbne Blumen. Das ganze Gewächs verbreitet den häßlichſten Geruch; Glashauspflanze, liebt viel Feuchtigkeit.

— pertusum, mit ſtarken rankenden Aeſten, $1\frac{1}{2}$ Schuh langen Blättern mit runden Oeffnungen durchbohrt, aronsmäßiger Blume von goldgelber Farbe. Vermehrt ſich durch Senker; Glashauspflanze.

Drimia. Giftlilie.

Drimia ciliaris, gefranzte, vom Kap wird $1\frac{1}{2}$ Schuhe hoch, mit gleichbreiten gekielten, gefranzten Blättern, weiße überhängende glockenförmige Blumen. Behandlung wie Amaryllis.

Dryas octopedala. Gamanderartige Dryas.

Eine immergrüne perenn. Pflanze aus Sibirien, mit kleinen ſteifen länglichen tiefgezähnten Blättern, unten ſilberweiß filzig, an filzigen Stielen, die Blume iſt weiß, Zoll groß, und hat 8 Blumenblättchen, dauert bei uns im Freien im Schatten aus, und vermehrt ſich durch Wurzelausläufer.

Duranta. Dürante.

Duranta Plumieri, Plumierſche Dürante. Baum auf St. Domingo; wird 12 Schuhe hoch, mit 2 Zoll langen eirunden ſpitzigen Blättern, an den Enden der Zweige große lockere zurückgebogene Trauben von vielen blauen röhrigen Blumen; per.; Treibhauspflanze und vermehrt ſich durch Stecklinge.

Echinops. Binſenknopf.

Echinops Ritro, glattblättriger Binſenknopf aus Sibirien; bei uns eine im Freien ausdauernde Pflanze; wird 2 Schuhe hoch, mit weißem filzigen Stamm, mit in Querſtücke zertheilten Blättern, und Blüthen in Köpfchen.

— strigosus, Sommergewächs aus Spanien; wird gleich an Ort und Stelle geſäet, mit ſchmalen gefiederten Blättern, wird Schuh hoch und hat weiſſe Blüthen auf den in Büſcheln ſtehenden Blumenköpfen.

Echium. Natterkopf.

Echium candicans, weißlichter Strauch; mit holzigten filzigen Zweigen, perenn. auf Madera, mit länglichten lanzetförmigen ſpannlangen Blättern, mit ſilberweißem filzigen Ueberzug, blauen Blumen in einſeitig gebogenen Aehrchen an den Spitzen der Stengel und Zweige; Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Saamen und Stecklinge.

Echium fruticosum, ſtrauchartiger, aus Afrika, wird 2 Schuhe hoch, mit lanzetförmigen zottigen geaderten hellgrünen Blättern, mit einzelnen purpurrothen Blumen.

— giganteum, ſehr hoher Strauch auf Teneriffa, ſpannlange, fingerbreite lanzetförmige an der Baſis verdünnte Blätter, ſehr großen pyramidenförmigen Blumenſtrauß mit weißen Blumen.

— grandiflorum, vom Kap, Strauch von 3—5 Schuhe Höhe, mit ſtielloſen lanzetförmigen haarigen Blättern, große roſenrothen Blumen in Achſelafterdolden.

— violaceum, einjährig aus Italien, wird ins Miſtbeet geſäet, mit violetten Blumen, äſtigem Stengel, lanzetförmigen Blättern.

— plantagineum, Wegebreit-Natterkopf, mit großen eiförmigen geſtielten linierten Blättern, weichhaarigen Stengeln mit kleinen braunen Punkten, violetten Blumen.

— creticum, mit niederliegenden Stengeln, mit lanzetförmigen 3 Zoll langen rauhen Blättern, großen Blumen in Aehren von blauer Farbe.

— orientale, wird 3 Schuhe hoch, mit halb Schuh langen eiförmigen Blättern, mit großen anderthalb Zoll großen Blumen von blaßblauer Farbe, mit rothen Streifen.

Dieſelben können auch ſogleich an Ort und Stelle geſäet werden, doch im Miſtbeete werden ſie vollkommener. Sie lieben ſehr fetten Boden, meiſt viel Waſſer.

Edwardsia. Edwardſie.

Edwardsia grandiflora, iſt ein neuſeeländiſches baumartiges Gewächs, welche 5—6 Schuhe hoch wird, gefiederte Blätter hat, und in Trauben ſtehende gelbe, ſchmetterlingsartige Blumen trägt, auf welche die Saamen in häutigen vierſeitigen Hülſen folgen. Es iſt dieſes Gewächs bei uns acclimatiſirt, dauert im Freien aus, und vermehrt ſich durch Stecklinge und Saamen.

— microphylla, nämliche Behandlung; auch beide Arten bekannt als Sophora tetraptera, und microphylla.

Elaeagnus. Wilder Oelbaum. Oleaſter.

Elaeagnus angustifolia, wilder Oelbaum im ſüdlichen Europa, Strauch mit lanzetförmigen ſchmalen, oben grünen, unten weißen Blättern, an kurzen Stielen, mit kleinen innen gelben, auswendig weißen wohlriechenden Blumen.

Abart, mit breiten faſt runden gefleckten Blättern, knolligen Wurzeln, dauert in einer geſchützten Lage im Freien aus.

Elaeagnus spinosa mit ovalen Blättern, kleinern gelben Blumen, die eben auch ſo riechen, die Zweige mit langen Dornen; 8 Shuhe hoher Strauch aus Aegypten. Glashauspflanze.

— orientalis, mit eirund länglichten ſtumpfgeſpitzten Blättern, die weich anzufühlen ſind, und unten wie Silber glänzen.

Sind Glashauspflanzen, welche gerne am Licht ſtehen, und ſich durch Stecklinge und Wurzelſchoſſen vermehren.

Elaeodendrum. Oehlholz.

Elaeodendrum orientale, Strauch aus dem Orient, mit lanzetförmigen ſpitzigen rothgeränderten Blättern, weißen Doldenblumen. Treibhauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge und liebt ſehr fetten Boden.

Elichrysum. Goldſonne. Helichrysum.

Elichrysum fulgidum, einjährig; der Saame wird ins Miſtbeet geſäet, dann die Pflanzen an warmen Stellen ins Land ausgepflanzt; wird 1 ½ Schuh hoch, treibt wollige fingersdicke Stengel, breite lanzetförmige weiche weiße umfaſſende Blätter. Groſſe glänzend gelbe Strahlenblumen, zu 4—6 an den Spitzen der Zweige vom Kap.

Die ganze Pflanze hat einen widerlichen Geruch.

— bracteatum, auch lucidum, wird 3—4 Schuhe hoch, einjährig, mit lanzetförmigen ganzrandigen 3—6 Zoll langen Blättern, an den Spitzen der Zweige einzeln ſtehende große glänzend goldgelbe Blumen mit lanzetförmigen oben röthlichen Schuppen. Nämliche Behandlung.

Elsholzia cristata, Mentha perilloides.

Hahnenkammförmige Elsholzie aus Sibirien; wird an Ort und Stelle geſäet, treibt einen Schuh hohen Stengel, mit glatten gezähnten eiförmigen Blättern, mit

kammartigen Blummenriſpen am Ende der Stengel, mit kleinen weißen Blümchen; die Pflanze hat einen ſehr ſtarken Geruch.

Eleusine. Kreuzgras.

Eleusine coracana, Rabenkreuzgras, mit gefingerten eingekrümmten fingerlangen Achren, aus Indien.

Elymus. Haargras.

Einiges wird 5 Schuhe hoch, mit großer dicker Achre, aber dieſe Arten empfehlen ſich dem Blumiſten gar nicht.

Embothrium. Prachtſtrauch.

Embothrium speciosissimum, ſchönſter Prachtſtrauch von Neuholland, per., mit eirunden ſtumpfgezähnten Blättern, ſtraußförmig zuſammengehäuften vierblätterigen Blumen von weißer oder röthlichter Farbe, Glashauspflanze, vermehrt ſich aus Saamen und Stecklingen, will im Winter viel Licht haben, und fette Erde. Nämliche Behandlung.

Epacris. Epacris.

Die hieher gehörigen Arten ſind meiſt auf den Inſeln der Südſee zu Hauſe, haben ſtrauchartige Stämme, die mit flachen ſchmalen dachziegelförmigſtehenden Blättern beſetzt ſind, und mit kleinen, meiſt weißen röhrigen Blüthen, mit fünfſpaltiger Krone an den Spitzen der Zweige. Sind Glashauspflanzen, und vermehren ſich durch

Stecklinge; verlangen im Winter viel Licht und im Sommer einen luftigen warmen Stand und ziemlich Feuchtigkeit.

Epaoris grandiflora, mit rothen Zweigen, röhrenförmigen langen rothen Blumen.

Ephedra. Meerträubel.

Ephedra distachya, europäiſches Meerträubel. Staude, im ſüdlichen Europa, wird 2—3 Schuhe hoch, mit langen ſchmalen binſenförmigen Blättern, mit Blumenkätzchen, will im Winter bedeckt ſeyn.

— monostachya, aus Sibirien, mit rothen ſchleimigen Beeren.

Vermehren ſich durch Wurzelausläufer und lieben trocknen Boden. Empfehlen ſich wegen ihrer Schönheit aber nicht.

Epidendrum. Vanille.

Noch ſind von dieſer Schmarotzerpflanzenart, nur wenige in Gärten bekannt.

Epidendrum flos aeris, aus Oſtindien, kletterndes Gewächs, mit ſchilfartigen Blättern, mit fünfblätterigten zitronengelben Blumen, mit großen purpurrothen Flecken. Treibhauspflanze, und will das ganze Jahr hinterm Fenſter ſtehen. Vermehrt ſich ſehr leicht durch Senker.

Nämliche Kultur haben:

— coccineum, mit ſchwerdtförmigen Blättern und ſcharlachrothen Blumen, iſt Cymbidium coccineum. Waldpflanze.

Epidendrum secundum, mit länglichten ausgerandeten Blättern und purpurrothen Blumen, in überhängender Aehre.

— amabile, mit breit lanzetförmigen Wurzelblättern, einen halben Schuh lang, mit weißen großen wohlriechenden Blumen.

— nocturnum, Treibhauspflanze, auf den Antillen, wird Schuh hoch, hat eine einfache gelbe Blüthe mit weißer Säule, der Stengel iſt mit vielen aderloßen Blättern bekleidet; verlangt fette Erde, viel Feuchtigkeit und Schatten. Sie vermehrt ſich durch Ableger, faſt alle wollen im Lohkaſten ſtehen.

Epilobium. Weiderich.

Epilobium angustifolium, ſchmalblätterigtes Weidenröslein per., und dauert bei uns im Freien aus. Staude, die 5 Schuhe hoch wird, mit ſchmalen lanzetförmigen an beiden Enden zugeſpitzten Blättern; Blumen in Achren an den Enden der Zweige von hellrother Farbe.

Abart, mit weißen Blumen, vermehrt ſich zum Uebermaße durch Wurzelausläufer, liebt Schatten, Feuchtigkeit und ſehr fetten Boden.

Epilobium angustissimum, rosmarinblätteriges, wird 3 Schuhe hoch, mit ſchmalen glatten Blättern, kurzen Blumenähren von hellrother Farbe.

— hirsutum, grasblüthiges Weidenröslein; wird 3 Schuhe hoch, mit ovalen lanzetförmigen haarigen am Rande ſägezähnigen Blättern, mit rothen Blumen.

Eine Abart mit weiß geſcheckten Blättern.

Epilobium montanum, mit kleinen röthlichten Blumen an niedrigen Stengeln mit entgegengeſetzten eiförmigen am Rande ſägeförmig gezähnten glatten Blättern.

Dieſelbe Behandlung, und dauern ſämmtlich bei uns aus.

Epimedium alpinum.

Alpenſockenblume, Biſchofshut, in Frankreich; peren. Wurzel, treibt nur niedrige Stengel von 1 ½ Schuh im Frühjahre; mit dreifach gefiederten Blättern, röthlich gelbe Blumen in Trauben; die Blume iſt vierblätterigt; will im Winter mit Dung bedeckt ſeyn, vermehrt ſich leicht durch Wurzelſchoſſen und will nur im Schatten ſtehen.

Eranthemum. Menderle.

Eranthemum capense, Staude, per., vom Kap; treibt hohe Stengel mit lanzetförmigen eirunden zugeſpitzten Blättern, die Stengel endigen ſich in 3 Aehren, ſchuppenartig, mit großen purpurfärbigen Blumen, mit fadenförmiger Röhre; Glashauspflanze, vermehrt ſich aus Saamen und durch die Theilung der Wurzeln.

— pulchellum, jetzt Ruellia varians, Strauch, mit vielen Stengeln, mit oval lanzetförmigen ſpitzigen Blättern an den Spitzen der Stengel glänzend hellblaue fünfblätterige Blumen, in Aehren welche im Abblühen violett werden. Treibhauspflanze, ver-

langt viel Licht, fetten Boden und viel Gießen und will ſtets im Treibhauſe ſtehen. Blüht im Winter.

Erianthus sacharoides.

Eine 6 Schuhe hohe, an feuchten Stellen von Carolina bis Florida einheimiſche Grasart, deren Blätter ſchmal grasartig in den Blattſcheiden oben mit einer dichten haarförmigen Wolle beſetzt ſind. Die Blüthen ſtehen in langen Aehren wie bei dem Zuckerrohre beieinander; will im Winter im froſtfreien Behältniſſe überwintern.

Erica. Heide.

Hievon hat man mehr als 100 Arten, als ſchöne Topfgewächſe. Dieſelben verlangen

1. Eine ganz eigne Art Erde, nämlich eine vollkommene Laub= Wald= oder Haideerde, die auch alle Jahre in den Töpfen erneuert werden muß. Gedüngten Gartenboden wollen die Eriken nicht recht vertragen.
2. Verlangen dieſelben im Winter, mehr als nur ruhig zu ſtehen, ſie müſſen daher nothwendig im Glashauſe ſtehen, wo ſie ſtets vollkommen Licht haben.
3. Im Sommer wollen ſie nur im Schatten auf einer offnen Stellage ſtehen.
4. Mit dem Gießen muß man ſich ſehr in Acht nehmen, und nicht eher gießen, als bis die Erde in den Töpfen anfängt auszutrocknen, und ſorgen, daß das Waſſer ſogleich wieder ablaufen kann, doch darf man ſie niemals dürſten laſſen.

5. Sie verlangen nur mittelmäßig große Töpfe.
6. Alle Eriken vermehren ſich durch Stecklinge und Saamen. Der Saame wird unter Moos, geſäet, und den Töpfen Schatten gegeben, in warmen Beeten im Freien

Die ſchönſten Arten ſind, welche meiſtens aus Afrika ſtammen.

Erica australis, mit linienförmigen gezähnten glatten Blättern, die zu 4 beiſammenſtehen, walzenförmigen röthlichten Blumen.

— baccans, Strauch, 3—4 Schuhe hoch, mit linienförmigen dreiſeitigen Blättern, welche dachziegelförmig übereinanderliegen wo 3—4 beiſammen ſtehen, Blumen ſo groß wie Erbſen, am Ende der Zweige, von rother Farbe.

— blanda, wird 1—2 Schuhe hoch, mit ſechsfach ſtehenden ſchmalen meergrünen länglichen Blättchen, Zoll lange röhrige ſchön hellrothen Blumen in Büſcheln.

— caffra, wird 3—4 Schuhe hoch, mit pfriemenförmigen behaarten drei und vierfach ſtehenden Blättern, weißen Blumen, woran purpurfarbene Griffel ſind.

— ciliaris, gefranzt, wird 2 Schuhe hoch, mit eirund herzförmigen Blättern, die dreifach ſtehen oben hellgrün, unten graugrün, mit purpurrothen Blüthen in ſtehenden Trauben.

— cinerea, niedrig mit aſchgrauer Rinde, dreifachen ſchmalen glatten Blättern, welche eine graue Far-

be haben, großen purpurrothen Blumen, die ins Blaue ſpielen, und quirlförmig ſtehen.

Erica concinna, hat ſechszählige glatte ſchmale nadelartige Blätter, fleiſchfarbene Blumen in Dolden.

— coccinea, mit dreifachen linienpfriemenförmigen halb Zoll langen, ſehr ſchmalen 4—6 fachſtehenden gleichbreiten Blättern, filzigen Zweigen, ſcharlachrothen Blumen, quirlförmig in den Winkeln der Blätter.

— cruenta, mit rauhſcharfen dreifachen linienpfriemenförmigen halb Zoll langen Blättern, großen, leuchtend carminrothen Blumen.

— discolor, mit dreifachen glatten Blättern, blaßpurpurnen, an der Spitze grünen Blumen.

— formosa, mit dreifach eirunden glatten Blättern, weißlicht geſtreiften kugelförmigen Blumen in Dolden.

— fucata, mit eirunden ungetheilten dreifachen lanzetförmigen glatten Blättern, gedrängte, weißlicht geſtreifte kugelförmige Blüthen in Trauben.

— grandiflora, mit nadelartigen glatten Blättern, 4 beiſammen, orangefarbenen 1½ Zoll langen walzenförmigen, in den Winkeln der Blätter ſtehenden Blumen.

— herbacea, aus Oeſterreich, mit vierfachen linienförmigen glatten Blättern, glockenförmigen lillafarbenen Blüthen, voll Blumen, wird 1—2 Schuhe hoch.

— ignescens, mit vierzähligen gleichbreiten zottigen

Blättern, feuerfarbenen ſehr langen Blumen, in einer Pyramide.

Erica mamosa, mit 4—6fach ſtehenden linienförmigen, zurückgebogenen Blättern, mit keulenförmigen, inkarnaten, in Winkeln ſtehenden Blumen.

— margaritacea, Perlenheide, mit vierfachen glatten, dreiſeitigen nadelartigen Blättern, kuglicht glockigten weißen Blumen in Dolden.

— laevis, wird 3—4 Schuhe hoch, mit vielen dünnen Zweigen, an deren Spitzen zu 3 ſtehende kleine weiße, Maiblumenartige Blüthen, mit lillafärbigen Staubbeuteln, ſchmalen heideartigen Blättchen.

— mediteranea, im ſüdlichen Europa, mit abſtehenden, 4 beiſammenſtehenden linienförmigen ſtumpfen Blättern, zerſtreut ſtehenden glockenförmigen purpurrothen Blumen.

— multiflora, mit linienförmigen glatten zu 5 ſtehenden Blättern, mit glockenförmigen purpurrothen Blüthen.

Abart mit weißen glockenförmigen Blüthen.

— muscari, wohlriechende Heide, mit vierfach linienförmigen, dreiſeitigen Blättern, blaßgelben eiförmigen Blumen.

— pendula, mit zurückgebogenen glatten länglichten Blättern zu 4—5fach, mit abwärtshängenden Zweigen, eiförmigen röthlichen Blumen in Dolden.

— persoluta, mit vierzähligen dreiſeitigen linienförmigen Blättern, weiße Blumen in Dolden, mit glockenförmiger Krone.

Erica pubescens, milchhaarige, drei und vierfache zurückgefaltete behaarte Blätter, milchhaarige Kronen, röthlichte Blüthen.

— procera, mit 3—4 zähligen linienförmigen etwas filzigen Blättern, einzelne glockige weiße Blumen.

— strigosa, vierfache linienförmige feinhaarige gewimperte Blätter, glockige blaßrothe Blumen, in überhängenden Dolden.

— stricta, glatte, wagerecht ſtehende vierfach linienförmige Blätter mit rothen Blumen, grünem Kelch.

— tetralix, im nördlichen Europa, wird 10 Zoll hoch, mit linienlanzetförmigen vierfachen Blättern, zuſammengedrängt eiförmigen, röthlichen auch weiſſen Blüthen.

— triflora, mit dreifachen glatten dreiſeitigen zugeſpitzten Blättern, mit kugelförmigen weißen Blumen, wo immer 3 an den Enden der Zweige beiſammen ſtehen.

— tubiflora, röhrenblüthige, mit vierfach linienförmigen dreiſeitig gefilzten Blättern, röthlichen langen röhrigen niedergebogenen Blumen.

— urceolaris, mit fünfzähligen lanzetförmigen unten filzigen Blättern, weißen Blumen in Dolden.

— pilulifera, mit kleinen borſtenförmigen zu 3—4 ſtehenden Blättern, mit rothen glockenförmigen faſt kugelrunden Blumen.

— versicolor, bunte Heide, mit dreifachen linienförmigen gefranzten Blättern, langen keulenförmigen rothen am Ende gelbgefärbten Blumen.

Erica viridipurpurea, mit dreifachen lanzetförmigen Blättern, länglicht eiförmigen röthlichtgrünen Blumen nach einer Seite gebogen.

— lutea, gleichbreite dreiſeitige glatte Blätter, längliche gelbe Blumen an den herabhängenden Aeſten.

Ferner:

— agregata, mit 3—4fach ſtehenden kurzen ſtumpfen behaarten Blättern, gehäuften übergebogenen rothen filzigen Blumen.

— inflata, mit vierfachen gleichbreiten glatten Blättern, doldenförmigen Blumen, Zoll lang und blaßroth.

— cerinthoides, wird 1 Schuh hoch, mit vierfachen linienförmigen etwas zurückgebogenen Blättern, an den Enden der Zweige lange keulenförmige ſcharlachrothe Blumen, mit klebrigen Härchen an den Enden der Zweige.

— Daboecia, ſtrauchartig, mit eirund lanzetförmigen oben dunkelgrünen, unten blaßgrünen filzigen Blättern, halb Zoll langen violetten bauchigten Blumen.

— sulphurea, mit zweifach gegen überſtehenden dreiſeitigen Blättern, ſchwefel- oder blaßgelben Blumen.

— halicacaba, mit dreifachen gleichbreiten dreikantigen Blättern, glockenförmigen aufgeblaſenen rothen Blumen an den Spitzen der Zweige.

— incarnata, mit glockenförmigen 1½ Zoll langen

weißröthlichen Blumen in Dolden mit purpurrothen Kelchblättern.

Erica bergiana, 2 Schuhe hoher filzigter Strauch, mit dreifachen linienförmigen etwas gefranzten Blättern, glockenförmigen purpurrothen Blumen.

— lateralis, mit vierfachen glatten wagerecht ſtehenden Blättern, purpurrothen Blumen in einſeitigen Trauben.

— taxifolia, mit dreifachen linienförmigen dreiſeitigen glatten Blättern, röhrigen rothen Blumen in Doldenſträußern.

— pulchella, mit ſechsfachen linienförmigen Blättern, röhrigen glockenförmigen purpurrothen Blumen, mit feinem Filze bedeckt.

— curvifolia, mit vierfachen linienförmigen dreiſeitigen Blättern, an den Spitzen der Zweige einzelne gekrümmte keulenförmige rothe Blumen.

— socciflora, mit dreifach ſtehenden linienförmigen Blättern, kegelförmige grünlichgelbe Blumen, zu 3 an den Spitzen der Zweige.

— solandri, mit vierfachen gleichbreiten Blättern, gipfelſtändigen überhangenden krugförmigen rothen Blumen.

— sebana, mit dreifachen linienförmigen abſtehenden Blättern, keulenförmigen purpurrothen Blumen.

— coerulea, mit dreifach gleichbreiten, am Rande warzig gezähnten Blättern, blauen nickenden Blumen.

— bryantha, mit liegenden Stengeln, dreifachen

ſtumpfen gefranzten Blättern, roſenrothen glockenförmigen in Trauben ſtehenden Blumen.

Erica pluknetii, mit dreifachen linienförmigen glatten Blättern, aufgeblaſenen ſchwarzen oder roſenrothen Blumen in Trauben.

— flammea, mit 3—4fach ſtehenden linienförmig dachziegelförmig gelagerten Blättern, blaßgelben Blumen in einſeitigen Aehren, an den Spitzen hochgelb.

— longiflora, wird 4—5 Schuhe hoch, mit fünffach ſtehenden nadelartigen ſtumpfen bräunlichen Blättern, 1 ½ Zoll lange orangegelbe Blumen in dichten Aehren an den obern Theilen der Stengel; heißt auch splendens v. elata.

— princeps, mit vierfach ſtehenden gefranzten Blättern, großen bauchigten ſchön rothen Blumen in Dolden an den Spitzen der Zweige.

— rosea, mit vier- und ſechsfach ſtehenden Blättern, winkelſtändigen Blumen von roſenrother Farbe.

— speciosa, 2—3 Schuhe hoch, mit dreizähligen gleichbreiten feinen Blättchen, großen keulenförmigen 2, 3, 4 ſtehenden Blumen von glänzendrother Farbe mit grünen Einſchnitten.

Erigeron. Flöhkraut.

Erigeron purpureum, wird nur 1 Schuh hoch, von der Hutſonsbai, mit länglichten zugeſpitzten ſägeförmig gezähnten Blättern und matten purpurrothen Blumen mit gelber Scheibe, ſtraußförmig am Ende des Sten-

gels; vermehrt ſich aus Saamen und dauert bei uns im Freien aus; per.

Erinus. Leberbalſam.

Erinus alpinus, Alpenleberbalſam; niedrige Pflanze mit immergrünen ſchmalen, tiefeingeſchnittenen Blättern, mit purpurrothen röhrigen Blumen in langen Trauben, per.; dauert unſere Winter im Freien aus, und vermehrt ſich aus der Wurzel.

— peruvianus, aus Peru, mit ehrenpreisähnlichen Blättern, mit ſcharlachrothen Blumen in einem Blumenknopf beiſammen. Treibhauspflanze.

Eriocephalus. Wollkopf.

Eriocephalus africanus, flachſträußiger Wollkopf aus Afrika; Strauch und Baum, wird 6 Schuhe hoch, mit theils ganzen, theils zertheilten fleiſchigen Blättern, von ſtarkem Geruch, Blumen am Ende der Zweige in flachen Sträußern von purpurrother Farbe, weiß geſtreift. Glashauspflanze, die aber einen Stand am Fenſter liebt. Vermehrt ſich durch Stecklinge.

— racemosus, traubentragender Wollkopf, mit unzertheilten Blättern von ſilberweißer Farbe, die purpurrothen Blumen in Trauben; nämliche Kultur. Beide lieben ſehr fetten Boden.

Erodium. Reiherſchnabel.

Erodium chamaedryoides, perenn.; aus Korſika, niedrige Pflanze, die ſich auf der Erde ausbreitet, mit kleinen glänzendgrünen herzförmigen gekerbten Blättern, mit kleinen aufrechten weißen Blumen, mit 5 gelben Staubbeuteln. Ueberwintert leicht im froſtfreien Behältniſſe, Glashauspflanze, und vermehrt ſich durch Saamen und Zertheilung der Wurzeln, beſſer noch durch Stecklinge.

— hymenodes, dreilappigter, mit krautartigen Stengeln, ſtumpfen dreilappigten Blättern, bunten (weißen) Blumen, aus Afrika, nämliche Kultur.

— incarnatum, mit fingerlangem äſtigen Stengel, dreitheiligen, 3—5 lappigten herzförmigen gezähnten Blättern, mit großen fleiſchfarbnen Blumen, roth geringelt- und unten gelblichten Blättern, vom Kap; nämliche Behandlung; will im Winter Wärme und Licht haben.

— malacoides, malvenartiger Reiherſchnabel aus Frankreich, einjährig, wird ins Miſtbeet geſäet und ſpäterhin verpflanzt; treibt 1½ Schuh hohe Stengel, herzförmige, in ſtumpfe Lappen getheilte gezähnte Blätter, mit kleinen blauen oder violetten Blumen in Würteln.

— chium, griechiſcher Reiherſchnabel; einjährig; niedrige Pflanze, wird ſogleich an Ort und Stelle geſäet, mit in 3 Lappen zerriſſenen Blättern, mit blauen Blumen und ſehr langen Saamenſchnäbeln.

— moschatum, biſamduftender, einjährig; mit lan-

gen geſiederten Blättern, kurzen behaarten Stengeln; die ſtark nach Moſchus riechen, ganz kleinen weißen Blümleins, ſäet ſich im Garten von ſelbſt aus.

Erynchium. Mannstreu.

Erynchium planum, flache Mannstreu; per.; aus Pohlen, treibt 2—3 Schuhe hohe Stengel, große, ovale flache faſt eiförmige Wurzelblätter, dreitheiligen linienförmigen dornigen Stengelblättern, mit eirunden Blumenknöpfchen, welche eine blaue Farbe haben. Verlangt viel Sonne und vermehrt ſich aus Saamen, der an Ort und Stelle geſäet wird.

— maritimum, mit rundlicht gefalteten ſtachlichten Wurzelblättern, die Blätter ſind grau, mit blaßblauen geſtielten Blumenköpfchen, perenn. am Seeufer.

— amethysteum, mit blaßblauer Blüthe in runden Köpfen, grauen Blättern; die ganze Pflanze hat eine blauliche Farbe.

— alpinum, mit 6—10 Zoll langen herzförmig, ungetheilten, ſehr bunten Wurzelblättern an 5 Zoll langen Stielen, weiße Blümchen, die Pflanze hat ein blaugrünes Anſehen. Nämliche Kultur.

Erysimum barbarea.

Stumpfblätterigter Hederich, Barbenkraut, einheimiſch, per.; mit zerriſſenen länglichten, leierförmigen Blättern, mit gefüllten gelben Blumen, wird 2—3 Schuhe

hoch, vermehrt ſich durch Theilung der Wurzeln, liebt fetten Boden, Feuchtigkeit und Schatten.

Erythraea. Erythräa.

Erythraea pumila, der Stengel 3—4 Zoll hoch, ver. Blätter ſind länglich, ſtumpf, etwas fleiſchig, halb Zoll lang, glänzend, Blumen an den Enden der Stengel zu 2—3 beiſammen, ſind trichterförmig, ſchön roſenroth; vermehrt ſich durch Wurzelſproſſen, liebt viel Feuchtigkeit, überwintert im Glashauſe.

Erythrina. Korallenbaum.

Erythrina Corallodendrum, gemeiner Korallenbaum aus Oſtindien; großer ſtarker Baum, mit ſtachlichtem Stamme, dreifachen Blättern, großen dicken Aehren, von ſcharlachrothen Blumen, worauf 5—6 Zoll lange Hülſen mit ſcharlachrothen Saamen folgen. Treibhauspflanze, will das ganze Jahr über hinterm Fenſter ſtehen, vermehrt ſich aus Saamen, blüht aber ſelten, wenn er nicht recht warm ſteht, liebt ſehr fetten Boden.

— caffra, baumartig, die Blättchen ſtumpf.

— glauca, die Blättchen ſind eiförmig, unten grau, mit gelben Blumen in Trauben, graue Hülſen.

— Christa galli, hoher Baum, die Blättchen eirund länglich, mit purpurrothen glockenförmigen Blumen, zu 2—3 beiſammen ſtehend.

— picta, mit dreizählig ſtachlichten weiß- und gelb-

gefleckten Blättern, ſämmtlich ſehr ſchöne Bäume. Einerlei Behandlung.

Erythrina herbacea, aus dem nördlichen Amerika; per. Strauch; wird 2 Schuhe hoch, mit dreifachen Blättern, rautenförmigen Blättchen, Blattſtiele mit Dornen beſetzt, mit aufrechten Blumentrauben von ſattrother Farbe; Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge und Wurzelſchoſſen, und läßt ſich auch ins Land den Sommer über verſetzen.

Erythronium. Hundszahn.

Erythronium denscanis, perenn. Knollengewächs aus Sibirien; treibt im Frühjahre 1 Schuh hohen Blumenſtengel, mit zwei ovalen eingebogenen blaugrünen Blättern, die ſchwarze Flecken haben, ſechsblätterigte abwärtshängende Blumen von rother, weißer, auch purpurrother, roſenrother Farbe, mit zurückgebogenen Blumenblättern. Vermehrt ſich durch Nebenbrut und dauert im Freien aus. Blüht bald im Frühjahre und liebt Feuchtigkeit.

Ethulia. Ethulia.

Ethulia conyzoides, Sommergewächs aus Oſtindien, der Saame wird ins Miſtbeet geſäet, und die Pflanzen aufs Land geſetzt; die Pflanze treibt einen aufrechten Stengel mit eiförmigen Blättern, Blumen in Riſpen auf den Gipfeln des Stengels von hellvioletter Farbe.

— tomentosa, aus China, ſtaudenartige Pflanze,

mit filzigen gleichbreiten wechſelweiſe ſtehenden Blättern; Glashauspflanze, vermehrt ſich aus Saamen.

Eucalyptus. Schönmütze.

Dieſe hieher gehörigen Arten ſind ſämmtlich in Neuholland, auf den Inſeln der Südſee zu Hauſe, ſind durchaus ſtaudenartige Gewächſe, mit faſt durchgehends ſtarken lederartigen, ungetheilten eiförmigen Blättern beſetzt, und blühen meiſt in kleinen weißen Blüthen auf eine ſehr verſchiedene Art, haben ein abfallendes Blumenblatt, welches einen Deckel vorſtellt; verlangen Heideerde, vermehren ſich durch Stecklinge und Wurzelſchoſſen, und überwintern im Glashauſe.

Eucomis. Schopflilie.

Eucomis punctata, punktirte Schopflilie; vom Kap; Zwiebel, mit langen zungenförmigen Blättern, glatten, 2 Schuhe hohem Stengel, welcher ſchwarz getupft iſt, mit dichten weißen kleinen Sternblümchen, welche einen violetten Butzen haben, beſetzt; über den Blumen erſcheint ein Büſchel Blätter; vermehrt ſich durch Zwiebelbrut; die Zwiebeln werden, wenn ſie abgeblüht haben, aus der Erde genommen, doch läßt man die meiſten ſtehen, und nimmt ſie nur heraus, um die Brut abzunehmen.

— regia, mit größern Blumenſtiel, zungenförmigen gekerbten Blättern, mit einem Schopf verſehener Blumentraube. Nämliche Behandlung. Die Zwie-

beln werden im froſtfreien Zimmer aufbewahrt. Sie lieben Feuchtigkeit.

Eugenia. Yambuſenbaum.

Eugenia malaccensis, malakiſcher Yambuſenbaum aus Oſtindien, mit eirunden, am Ende zugeſpitzten, 1 Schuh langen glänzenden Blättern, mit purpurrothen Blumen, an 3—4 blumigen Stielen, worauf rothe Früchte folgen. Vermehrt ſich durch Saamen und Wurzelſchoſſen, iſt eine Treibhauspflanze, welche auch im Sommer hinterm Fenſter ſtehen will und ſehr fetten Boden liebt.

— uniflora, mit ſteifen, breiten, herzförmigen, umgekerbten Blättern, mit ſchwachen angenehmen Geruch, weißen Blumen, an einblumigen Stielen. Nämliche Behandlung.

Eupatorium. Walddoſt.

Eupatorium scandens, kletternder Walddoſt; per.; aus Virginien, mit windendem Stengel, herzförmigen ſägeartigen gezähnten ſpitzigen Blättern, weißen oder blauen trichterförmigen kurzröhrigen Blumen in Trauben, von angenehmen Geruch; Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Senker und liebt viel Feuchtigkeit.

— Aya Pana, aus Braſilien, per.; krautartig, mit markigten Stengeln, geradeüberſtehenden lanzetförmigen Blättern, an den Enden der Zweige purpurrothe Blumen. Treibhauspflanze.

Eupatorium Houstonis, auf Jamaika; mit windenden Stengeln, eirunden Blättern, dichten äſtigen Aehren von kleinen weißen Blumen. Nämliche Behandlung.

— purpureum, aus Nordamerika, mit aufrechtem grünen Stamm 5 Schuhe hoch, mit lanzetförmigen rauhen ſägeförmig gezähnten runzlichen Blättern, wo immer fünf zuſammen ſtehen, weißlichte Blumen in flachen Sträußern auf der Spitze des Stammes.

— urticaefolium, wird 5—6 Schuhe hoch, mit neſſelförmigen Blättern und weißen Blumen in Büſcheln. Beide Arten ſind perennirend und dauern im Freien aus, lieben viel Feuchtigkeit.

Eben ſo ſchöne Arten, die im Freien ausdauern, in einer geſchützten Lage und einer Bedeckung im Winter, ſind:

— aromaticum, mit viereckigtem ſtarrenden Stamm, eirunden länglichten ſtumpfen Blättern, ſchneeweißen Blumen.

— coelestinum, wird 2 Schuhe hoch, mit herzförmig eirunden Blättern, Blumen in Sträußen von himmelblauer Farbe.

Euphorbia. Wolfsmilch.

Euphorbia atropurpurea, um Paris; per.; mit lanzetförmigen graugrünen Blättern, ſchwarz purpurnen Kronblättern.

— caput Methusae, aus Aethiopien, mit kopfähnli-

chem ſaftigen Stamme, ſchlangenförmigen herab-hängenden Zweigen mit verſchiedenen Abänderungen.

Euphorbia canariensis, anacantha, heptagona, cotinifolia, lactea, mamilaris, pendula, mellifera, trigona, Ornithopus, nerriifolia, piscatoria, erosa, antiquorum, Tirucalli, polygona etc., ſämmtlich Glashauspflanzen.

— Lathyris, wird 3—4 Schuhe hoch, mit fingerlangen Blättern, lanzetförmigen ungeſtielten kleinen weißlicht rothen Blumen, zweijährig, dauert im Freien aus, und vermehrt ſich durch Saamen.

— characias, Thalwolfsmilch aus Spanien; wird 3 Schuhe hoch; per. Glashauspflanze; hat einen runden röthlichten Stengel, worauf eine Blumendolde folgt, mit glatten lanzetförmigen ungetheilten Blättern; wird aus Stecklingen vermehrt.

— epithymoides, flachsſeidenartige, dauert bei uns im Freien aus, mit lanzetförmigen ſtumpfen Blättern, perenn. Wurzel, krautartige Stengel, röthlichte Blumen, mit rothen warzichten Früchten.

Man hat noch viele andere Arten, die nur wegen ihrer Geſtalt und Farbe, nicht aber wegen ihrer Blumen gezogen werden. Man erkennt dieſelben ſchon daran, daß, wenn man in ihre Stengel ſticht, ein weißer Saft hervorquillt. Schicken ſich nur für große Sammlungen.

Exacum. Kugelröhre. Sauerholz.

Exacum sessile, ungeſtielte Kugelröhre, einjährig; mit aufrechtem, Schuh langen viereckigten Stengel,

ungeſtielten eirunden Blättern, großen gelben glockenförmigen vierſpaltigen Blumen, aus Afrika. Sommergewächs, wird ins Miſtbeet geſäet und in Töpfe hinterm Fenſter verpflanzt.

Exacum viscosum, perenn. auf den kanariſchen Inſeln; mit länglichten nervigen umfaſſenden Blättern, herzförmigen Nebenblättern, fünfſpaltigen Blumen in Rispen von gelber Farbe. Glashauspflanze, vermehrt ſich aus Saamen und durch Stecklinge.

Fabricia. Fabrizie.

Fabricia stellata, ſternförmige; Zwiebelgewächs vom Kap, woraus ſpannenhohe Stengel kommen, ſchwertförmigen Wurzelblättern, mit großen einzelnen fünfblätterigen Blumen, dieſelben ſind bald blaßroth, pommeranzenfärbig, auch gelb und bunt; hat die nämliche Behandlung als Amaryllis formosissima.

— myrthifolia, mit lanzetverkehrteiförmigen entgegengeſetzten Blättern, aus Neuholland.

— laevigata, graugrüne aus Neuholland, per.

Vermehren ſich durch Stecklinge und überwintern im Glashauſe.

Fagonia Fagonie.

Fagonia cretica, Sommergewächs aus Candia, wird ins Miſtbeet geſäet und ins Land verpflanzt, treibt 1 Schuh hohe fünfeckigte äſtige Stengel, dreifache fleiſchige entgegengeſetzte ſtielloſe Blätter, an den

Zweigen Dornen, mit dunkelblauen fünfblätterigten Blumen, auch hellrothen Blumen.

Fagonia arabica, mit violetten Blumen, mit vierfach ſtehenden Dornen, linienförmigen Blättern.

Falkia repens. Kriechende Falkie.

Eine windende Pflanze am Kap, mit herzförmigen Blättern, rankend kriechenden Stengeln, mit unſcheinlichen glockenförmigen einblätterigen Blüthen. Glashauspflanze.

Fedia cornucopiae. Füllhornfedie.

Einjährig, aus der Barbarei; wird ins Miſtbeet geſäet, treibt 1½ Schuh hohe dicke rothe Stengel, mit 2 Zoll langen einander gegenüberſtehenden gerippt geaderten Blättern, an den Enden der Zweige rothe oder weiße rachenförmige Blumen in Büſcheln, wird aufs Land verpflanzt.

Ferraria. Ferrarie.

Ferraria pavonia, Tigerblume aus Meriko; Zwiebelwurzel, ſchwertförmige nervige Blätter, glockenförmige ſechsblätterige Blume, die drei obern großen Blätter ſind roth, am Ende gelb und roth gefleckt, innen drei kleine Blätter, welche gelb ſind, und große rothe ſchöne Flecken hat, die untern Theile ſind blaßgelb und bräunlichroth gefleckt, mit 3 Zoll langem röthlichem Piſtill, 3 Staubfäden; Glashauspflanze, die ſich durch Saamen und aus der

Wurzel vermehrt, läßt ſich im Sommer ins Land verpflanzen, liebt Feuchtigkeit, fetten Boden. Man ſteckt ſie im Monat März allemal in friſche Erde.

Ferraria undulata, vom Kap; mit knolliger Wurzel, treibt einem 1½ Schuh hohen Blumenſchaft, mit ſpontonförmigen Blättern beſetzt; Blumen kommen aus einer Scheide, beſtehen aus 6 Blättern, ſind himmelblau, auſſen ſchmutzig weiß. Die Blumenblätter ſind wellenförmig gekraußt. Dieſelbe Behandlung.

Ferula. Steckenkraut.

Ferula nodiflora, ungeſtieltes Steckenkraut aus Crain; per. Wurzel, treibt 3 Schuhe hohe Stengel, mit borſtenförmigen Blättleins an geſiederten Blättern, mit Doldenblumen von gelber Farbe, wo immer vier beiſammen ſtehen; vermehrt ſich durch Theilung der Wurzeln und dauert bei uns im Freien aus.

— tingitana, aus Afrika, per.; wird 10 Schuhe hoch, mit zerſchlitzten Blättern, großen Dolden von gelben Blumen. Glashauspflanze, die ſehr leicht im froſtfreien Behältniſſe überwintert.

Ficus. Feigenbaum.

Der gemeine Feigenbaum iſt eine Glashauspflanze, die eben ſo gut im Keller oder froſtfreiem Zimmer überwintert wird. Ich ſtellte ſolche im froſtfreien Zimmer, jedoch an einer Stelle, wo ſie das Licht vollkommen ge-

noſſen. Im Sommer ſtellt man ſie an einen warmen ſonnenreichen Ort, und düngt ſie alle Jahre ſtark, und ſtutzt ihre langen Zweige im Frühjahre, ehe ſie ausſchlagen. Am beſten iſt es, dieſelben an einer geſchützten Lage ins Land zu pflanzen und gut zu düngen. Sie verlangen täglich begoſſen zu werden. Uebrigens muß man denſelben große Töpfe geben; mit fetter Erde.

Am beſten ſtehen ſie wohl in einem Glashauſe, in vollem Lichte.

Man hat über 24 Arten von Feigenbäumen, die einzig nur durch Blätter und Früchte ſich unterſcheiden, daher hier nicht berückſichtiget werden.

Die vornehmſten Arten ſind:

Ficus benghalensis, aus Oſtindien, wird 30 Schuhe
— hoch, mit hängenden Zweigen, glatten, eirunden, 6 Zoll langen ſtumpfen Blättern.
— benjamina, allda; mit weiß eiförmigen punktirten ſchwarzgrünen Blättern, nickenden Zweigen, mit dünnen Fäden.
— elastica, Baum, mit 1 Schuh langen, 5 Zoll breiten, dunkelgrünen glänzenden faſt lederartigen rippenförmigen gezeichneten Blättern an dicken Stielen. Das oberſte Blatt auf der Spitze des Stammes hat eine ſpannlange hochrothe Scheide.
— oppositifolia, mit entgegengeſetzten, eiförmig länglichten ſpitzigen Blättern; allda.
— religiosa, Pagodenfeige, mit großen geherzten länglich ungetheilten Blättern.
— martinicensis, mit länglichten, weiß punktirten Blättern, kleine kugelrunde rothe Früchte.

Ficus venosa, 1 Schuh lange, länglichte, ſpitzige, punktirte Blätter, große punktirte birnähnliche Früchte.

Dieſe ſind nur allein Treibhauspflanzen, die im Lohkaſten ſtehen wollen und vermehren ſich durch Ableger.

Fontanesia philyaeroides.

Ein in Sirien einheimiſch, 12 Schuhe hohes Staudengewächs, welches eirund lanzetförmige immergrüne Blätter hat, und mit in Doldentrauben ſtehenden kleinen gelblichten Blüthen blüht. Glashauspflanze, und vermehrt ſich durch Stecklinge.

Forskohlea. Forsköhlie.

Forskohlea tenacissima, zähe Forsköhlie, aus Aegypten, per. Wurzel, treibt 2—3 Schuhe hohe Stengel, mit ſteifen Borſten beſetzt, mit rundlichten, Zoll langen Blättern, auf beiden Seiten mit ſteifen Borſten beſetzt, mit ſehr kleinen Blüthen. Vermehrt ſich aus der Wurzel, und iſt eine Glashauspflanze, die ſich aber ſchlecht empfiehlt.

Fothergilla. Fothergille.

Fothergilla gardeni, aus Nordamerika; 2—3 Schuhe hoher Strauch, mit keilförmigen geſtielten, oben dunkelgrünen unten grauen Blättern, weißen Blumen in Aehren, mit langen weißen Staubfäden, blüht vor den Blättern, dauert bei uns in einer geſchützten Lage im Freien aus, und vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen.

Frankenia. Frankenie. Seeheide.

Frankenia laevis, glatte Frankenie, aus Südeuropa, hat eine perennirende Wurzel, macht Spannhohe, auf dem Boden liegende Stengel mit Büſchel kleiner nadelförmiger Blätter, die graulich ſind, mit großen rothen fünfblätterigten Blumen; die Pflanze iſt immergrün, vermehrt ſich durch die Wurzel. Glashauspflanze.

— pulverulenta, Sommergewächs aus dem ſüdlichen Frankreich, niedrige Pflanze, und ſieht wie gepudert aus, mit etwas breitern rundlich eiförmigen Blättern, mit Büſchelchen weißer oder rother Blumen. Wird ins Miſtbeet geſäet und ins Land verpflanzt.

Fritillaria. Schachblume. Kaiſerkrone.

Fritillaria imperialis, Kaiſerkrone. Hievon hat man viele ſchöne Abarten: als die

— gemeine, mit bräunlicht rothen glockenförmigen Blumen an einem 2 Schuhe hohem Blumenſtengel; oberhalb der Blumen ein Schopf von Blättern.

— niedrige; mit rothen Blumen.

— niedrige; mit gefüllter rother Blume.

— hohe (4 Schuhe); mit ſehr vielen rothen, einfachen Blumen; als maxima bekannt.

— Kron auf Kron; mit 2 Reihen Blumen und 2 Blätterbüſcheln; 4 Schuhe hoch.

Fritillaria, mit gelben Blumen, und höheren Stengeln.
— gelb, mit orange geſtreift; feuerroth; gelb mit rothen Streifen; mit blaßgelben Blumen; mit weißgeſcheckten Blättern; mit gelbgeſcheckten Blättern.

Sämmtlich Zwiebelgewächſe, mit gelblichten runden ſtarkriechenden Zwiebeln. Dieſelben werden wenigſtens 1 Schuh tief, in lockere, ſehr fetten Erde, in einer geſchützten Lage gelegt, eine Zwiebel von der andern 1 Schuh und alle Jahre im Winter halb Schuh hoch mit Dung überlegt, welcher aber liegen bleibt, und wo man ihn im Frühjahre nur auseinanderſtreut, damit die Zwiebelſtengel durchwachſen können. Da aber dieſelben im Frühjahre nur zu oft von ſpäten Fröſten überraſcht werden, ſo iſt es gut, dieſelben bei Frühjahrsfröſten zu bedecken. Geringe Fröſte ſchaden ihnen nicht, wenn ſie bei trockner Witterung fallen. Sie blühen ſchon Anfangs April. Man läßt ſie 10 Jahre liegen, bis man dieſelben umlegt, dann aber darf man dieſelben keinen Tag liegen laſſen, ſondern ſogleich wieder unter die Erde bringen.

Solches ſind im Frühjahre die ſchönſten Gartengewächſe.

Fritillaria meleagris, Kibitzei, oder Schachbrettblume, hat kleine Zwiebeln, 1 Schuh hohe Stengel, mit 2, 3—4 hängenden großen Tulpenförmigen Blumen, blühet im Mai.

Die Behandlung iſt dieſelbe, nur daß man nicht ſo viel Düngens braucht, doch lieben ſie gleichfalls fetten Boden.

Man hat an 80 Sorten, als weiße, graue, rothe,

gelbe, in allen Schattirungen, ſo wie auch gefüllten Arten. Sie taugen auch zum Treiben. Uebrigens ſtehen ſie gerne im Schatten.

Fritillaria pyrenaica, mit grüngelblichten Blumen, vielblumigen Stengel, lanzetförmigen Blättern, geringere Art; dann mit purpurfärbigen Blumen, mit gelbbraun und roth geſcheckten Blumen. Die nämliche Kultur.

Fuchsia. Fuchſie, auch Tapetenblume. Nahusia.

Fuchsia coccinea, Scharlachrothe Fuchſie, aus Südamerika; Strauch, der $1\frac{1}{2}$ Schuh hoch wird, mit vielen Zweigen und zugeſpitzten eirundlanzetförmigen Blättern, dunkelgrün mit rothen Rippen, ſtehen zu drei, auch gepaart. Die Zweige ſind roth, mit vierblätterigten Blumen; die Staubfäden ſind glänzend blau, die Blätter aber glänzend roth. Glashauspflanze, überwintert auch gerne im froſtfreien Zimmer am Fenſter, wenn es trocken gehalten wird. Vermehrt ſich durch Stecklinge.

— triphylla, wird 2—3 Schuhe hoch, mit dreifachen länzetförmigen ungeſtielten Blättern, einzelnen ſcharlachrothen Blumen in Endtrauben, aus Südamerika.

Man hat noch eine ſehr ſchöne Abart; die bocksdornartige lycioides, welche die nämliche Blüthe hat. Abart mit roſenrothen Blumen und bündlich ſtehende lanzetförmige Blätter aus Chili.

Fumaria. Erdrauch.

Fumaria nobilis, per., aus Sibirien, hat 7—9 Wur-

zelblätter, ſpannlang und doppelt gefiedert, weiſſe Blumen mit gelben Umkreis in Endtrauben, vermehrt ſich aus Saamen. Gartenpflanze.

Fumaria fungosa, kletternder Erdrauch; zweijährig, wird 4 Schuhe hoch aus Canada, mit doppelt gefiederten Blättern und rankenden Stengeln, Blumen in Trauben, hängen nieder und ſind hellviolett; vermehrt ſich aus Saamen und dauert im Freien aus; liebt Schatten.

— capnoides, gelber Erdrauch aus der Schweitz, einjährig; Buſch mit eckigten Stengeln, mit gelbgrünen Blättern, traubenförmigen gelben Blüthen. Vermehrt ſich aus Saamen, und dauert im Freien aus.

Alle lieben fetten Boden und Feuchtigkeit.

— sempervirens, aus Nordamerika, einjährig, mit gefiederten, blaugrünen Blättern, Blumenrispen von hellrothem gelblichen Anſehen. Einjährig.

— vesicaria, blaſentragender Erdrauch vom Kap; mit hellgrünen feingefiederten Blättern, kleinen weißlich oder röthlichen Blumen, worauf kuglicht aufgeblaſene, gegitterte Schotten folgen; einjährig. Der Saame von beiden wird ins Miſtbeet geſäet und die Pflanzen in Töpfe hintern Fenſter geſetzt.

— spicaria, einjährig; aus Spanien; mit graugrünen gefiederten Blättern, dichter ſchöner Blumenähre mit gelben Blumen. Wird ins Miſtbeet geſäet, und ins Land verpflanzt.

— lutea, mit blaßgelben Blumen, per., Gartenpflanze.

Die meiſten Arten ſind unter Corydalis, Kappenrauch, bekannt.

Galanthus nivalis. Schneeglöckchen.

Nunmehr einheimiſch; Zwiebelgewächs; wird bis 6 Zoll hoch, mit weißen Becherblumen, grün ſchattirt, grauen ſchmalen, gleichbreiten Blättern, welche ſich nach der Blüthe verlieren.

Man hat eine Abart mit gefüllten Blumen.

Die Zwiebeln vermehren ſich ſehr häufig; man läßt dieſelben 5—6 Jahre liegen, und düngt ſie über das andere Jahr, wo ſie ſehr frühzeitig Anfangs Merz, ſchon häufig ihre Blumen bringen. Man pflanzt ſie an einen Platz, welcher den ganzen Tag die Sonne hat.

Galega. Geißraute.

Galega officinalis, aus Südeuropa; dermal eine im Freien ausdauernde Pflanze; wird 3 Schuhe hoch, hat entgegengeſetzte lanzetförmige an der Spitze mit krautartigem Stachel verſehene, gefiederte Blätter mit 7—8 Lappen. Schmetterlingsförmige Blumen in Aehren, die blau oder weiß ſind.

Die ſchönſte Abart iſt: mit gefüllten weißen Blumen, vermehrt ſich aus Saamen, der an Ort und Stelle ausfällt, auch durch Theilung der Wurzeln.

Galega virgiana, mit ſchön rothen Blumen zu 3—4 auf der Spitze, hat lange Blumenſtiele und gefiederte Blätter. Nämliche Kultur.

— purpurea, auf Ceylon perenn.; wird 2 Schuhe

hoch, mit purpurrothen, traubenförmigen Blumen, gefiederten Blättern, pfriemenförmigen Afterblättern; Glashauspflanze; nämliche Vermehrung, läßt ſich ins Land den Sommer über ſetzen.

Alle lieben Feuchtigkeit.

Galenia. Galenie.

Ein afrikaniſcher Strauch mit kleinen Blüthen in Rispen, fleiſchigen ſtielloſen Blättern. Treibhauspflanze, empfiehlt ſich ſchlecht.

Galinsogea. Galinſoge.

Galinsogea trilobata, dreilappigte Galinſoge aus Südamerika; einjährig; der Saame wird ins Miſtbeet geſäet, und die Pflanze dann ins Land verſetzt. Krautartig, mit länglicht lanzetförmigen gezähnten dreilappigen Blättern, gelben Strahlenblumen.

Gardenia. Gardenie.

Gardenia florida, am Kap; immergrüner Strauch, mit elliptiſchen an beiden Enden zugeſpitzten Blättern, ſtumpfen Afterblättern, an den Enden der Zweige große roſenfärbige, weiße wohlriechende Blumen, mit etwas dicken rundlichen Blättern.

Man hat ſehr ſchöne Abarten mit gefüllten köſtlich riechenden Blumen.

Treibhauspflanze, und will im Sommer im Freien ſtehen, im Winter verlangt ſie volles Licht. Sie verlangt

fetten Boden und ein öfteres Umpflanzen jedoch nur mittelmäßig große Töpfe. Sie braucht alle Aufmerkſamkeit, da ſie ſehr empfindlich iſt, und immer in Vegetation ſtehen will. Vermehren ſich durch Ableger.

Gardenia radicans, wurzelnde Gardenie, mit liegenden dünnen Zweigen, ſchmälern Blättern, und ſpitzigeren Blumenblättern. Die nämliche Kultur.

Garidella nigellastrum. Schwarzkümmelartige Garridelle.

Aus der Levante. Sommergewächs; wird ins Miſtbeet geſäet, und dann ins Land verpflanzt, treibt 2 Schuhe hohe Stengel, mit gefiederten Blättern; am Ende der Zweige kleine grünlichte Blumen.

Gaulteria procumbens.

Niederliegende Gaultherie; mit immergrünen kleinen ovalen Blattern, weißen Blumen, worauf rothe Beeren folgen; liebt Schatten, vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen und dauert unſere Winter im Freien aus.

Gaura biennis.

Krautartige Prachtkerze aus Virginien; zweijährig; wird gleich an Ort und Stelle geſäet. Der Saame muß ſogleich vom Stock weg ausgeſäet werden. Im erſten Jahre erſcheinen 4—6 Zolle lange lanzetförmige Blätter, die ſich auf dem Boden ausbreiten, im zweiten Jahre erhebt ſich ein bis 10 Schuhe hoher purpurrother Stengel, oben mit Blumenbüſcheln, die Blumen haben acht ſchmale

ſchmale weiße Blätter, rothe Staubfäden, gelbe Antheren. Schickt ſich nur in große Gärten, und liebt feuchten Boden.

Gelsemium sempervirens.

Immergrünes Gelſemium aus Nordamerika; mit lanzetförmigen Blättern, gelben wohlriechenden Blumen, mit dünnen Stämmen, windend; per. Strauch; vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen, verlangt ſehr fetten Boden, will in einer warmen geſchützten Lage ſtehen, und im Winter bedeckt ſeyn. Gartengewächs; ſonſt Bignonia sempervirens, gelber Jasmin. Am beſten wird es in Töpfen gezogen, wo es im froſtfreien Zimmer überwintert.

Genista. Ginſter.

Genista candicans, weißlichter Ginſter, ſtrauchartig; aus Italien; wird 6—8 Schuhe hoch, mit eckigten Zweigen, großen ovalen Blättern, 3 auf einem Stiel, mit gelben oder weißen Blumen ohne Geruch, auf vielblumigen Stielen, dauert bei uns im Freien aus und vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen.

— sagitalis, pfeilförmiger; in Deutſchland; Staude, die 1 Schuh hoch wird, mit gegliederten zweiſchneidigen Zweigen, kleinen eirund lanzetförmigen Blättern, am Ende der Zweige große gelbe Blumen.

— tinctoria, färbender Ginſter aus Deutſchland; holzige 5—6 Schuhe hohe Stengel, mit glatten lanzetförmigen Blättern, Blumen in Aehren von dunkelgelber Farbe.

Genista sibirica, Strauch 2—4 Schuhe hoch, mit langen ſchmalen glatten Blättern, dunkelgelben Blumen in Rispen. Wachſen auf trocknen Boden bei uns ausdauernd.

— florida, blühender Ginſter aus Spanien; wird 3 bis 4 Schuhe hoch, mit kleinen ſchmalen, unten filzigen Blättern, mit gelben Blumen, traubenförmig am Ende der Zweige.

Vermehren ſich alle häufig durch Wurzelſchoſſen.

Gentiana. Enzian.

Gentiana lutea, in der Schweiz mit Fingersdicken Wurzeln; wird 5—6 Schuhe hoch, mit großen ovalen mulderförmigen Blättern, oben an den Stengeln in Würteln ſitzende gelbe fünfſpaltige radförmige Blumen.

Dieſe, ſo wie die meiſten Enziane werden auch aus Saamen gezogen, den man ins Miſtbeet ſäet.

Gentiana cruciata, Kreuzenzian in Deutſchland, mit oval lanzetförmigen Blättern, die im Herbſte abfallen. Stengel, 3—4 Schuhe hoch, mit vierſpaltigen violetten Glockenblumen in Würteln.

— saponaria, Seifenkrautblätteriger, aus Virginien, mit 1 Schuh hohen Stengeln, eirund lanzetförmigen dreinervigen Blättern mit würtelartig an den Spitzen der Stengel ſitzenden hellblauen fünfſpaltigen Blumen, verlangt viel Waſſer.

— acaulis, Stielloſer Enzian in Südeuropa; niedrige immergrüne Pflanze, mit breiten, lanzetförmigen, glänzenden Blättern, mit großen fünfſpaltigen Glok-

kenblumen, auſſen blau, innen himmelblau, am Grunde gelb mit braunen Flecken: vermehrt ſich aus der Wurzel.

Gentiana purpurea, wird 2 Schuhe hoch, auf den Alpen; mit eirund länglichten häutigen Blättern, purpurrothen fünfſpaltigen geſtreift punktirten Glockenblumen.

— ciliata, 1 Schuh hohe eckigte Stengel, mit ſchmalen linienlanzetförmigen Blättern, und großen himmelblauen tellerförmigen vierſpaltigen Blumen.

— asclepiadea, 2 Schuhe hohe Stengel, mit eirund lanzetförmigen auf der untern Seite netzartig geaderten Blättern, großen blaugedüpfelten fünfſpaltigen glockenförmigen Blumen.

Dauern bei uns im Freien aus, lieben Schatten und Feuchtigkeit, ſehr fetten Boden, ſind perennirende und ſehr ſchöne Ziergewächſe. Bei ſtrengem Froſte bedeckt man die Stöcke mit ſtrohigem Dung. Es gibt noch mehrere ſchöne Arten, die in jedem Garten gehören, z. B.

Gentiana aurea, mit Spannhohen Stengeln, länglich eiförmigen Blättern, gelben fünfſpaltigen glockenförmigen Blumen.

— nivalis, einjährig, wird 4—6 Zoll hoch mit entgegengeſetzten eiförmigen Blättern, trichterförmigen fünfſpaltigen blauen oder weißen Blumen.

Dann punctata, spicata, verna, letztere mit hochblauen Blumen auf niedrigen Stengeln ꝛc. die aber alle gleiche Behandlung haben.

Georgina.

Georgina, Dahlea, aus Mexiko. Schöne Georgine.

Der Saame wird ins Miſtbeet im Monat Mai geſäet, und dann noch ins Land verpflanzt. Im Herbſte werden die Knollen ausgehoben und in Käſten gelegt, welche mit Erde ringsum gefüllt werden. Man ſtellt dieſelben ins Glashaus, oder in ein froſtfreies Behältniß hinten hin, und überſprengt die Käſten 1—2 mal während ihrer Ueberwinterung. Im Anfang des Aprils ſetzt man die Knollenwurzeln Zoll hoch mit Erde bedeckt auf tiefes Land, und ſo nimmt man alle Jahre die Wurzeln heraus. Sie treiben 4—5 Schuhe hohe röhrige Stengel, mit großen gefiederten Blättern und großen Strahlenblumen mit gelber Scheibe.

Man hat dermal ſchon mehr als 100 Arten, die man ſich aber ſelbſt alle ziehen kann; wenn man nur folgende Arten hat.

Georgina alba, mit weißen Strahlen.
— coccinea, ſchön hochrothen Strahlen.
— rosea, roſenrothen Strahlen.
— purpurea, dunkelrothen Strahlen.
— pallida, gelben Strahlen.
— lilicena, lillafärbigen Strahlen.

Durch den Saamen erſcheinen immer neue Arten, wenn ſie untereinander ſtehen.

Nun gibt es alle Arten gefüllt. Ich überwinterte auch recht viele Wurzeln im Keller neben Kartoffeln recht gut. Doch ſind die wäſſerigten Wurzeln gegen jede Kälte ſehr empfindlich. Dermal eine der ſchönſten Garten-

pflanzen. Ich hatte Stöcke, die mit 200 Blumen zugleich prangten, und hatte coccinea und alba im Lande ſtehen. Sie ſchicken ſich vorzüglich in große Gartenanlagen.

Geranium. Storchſchnabel.

Geranium anemonifolium, Anemonenblätteriger Storchſchnabel von Madera; mit aufrechtem Stamm, mit großen fünflappigten gezähnten Blättern, auf langen Stielen mit rothen ausgebreiteten fünfblättrigen Blumen; Glashauspflanze. Vermehrt ſich aus Saamen, der ins Miſtbeet geſäet wird.

Alle die folgenden Arten können auch ins Land geſetzt werden.

Geranium canescens, mit krautartigem Stengel, weißgraue Blätter, mit länglichten Lappen, am Kap, weißen oder blaßrothen Blumen.

— argenteum, in Italien; mit ſeidenartigfilzigen Blättern, welche auf der untern Seite weißhaarig ſind, großen rothen Blumen.

— striatum, in Italien, weißen Blumen mit rothen Adern, dreilappigen gezähnten Blättern.

Im Freien dauern aus:

— palmatum, mit großen rothen Blumen, ganz rothen Staubfäden, großen breiten gefiederten Blättern.

— sanquineum, mit fünf- und ſiebenlappigten Blättern, rothen Blumen, ſehr gemein.

— macrorhizum, mit fünflappigen hellgrünen gezähnten Blättern, hellpurpurnen Blumen.

— phaeum, mit fünflappigten Blättern, großen purpur-

braunen an der Baſis weiß oder gelblichen Blumen.

Geranium reflexum, mit ſiebenlappigten gezähnten Blättern mit dunkeln Kreis, hellrothen Blumen, mit zurükgeſchlagenen Blumenblättern.

Sämmtlich perennirend; lieben fetten Boden und Feuchtigkeit, vermehren ſich am leichteſten aus Saamen.

Einjährig ſind:

Geranium gruinum, mit geſiederten Blättern, hellblauen Blumen. Erodium gruinum.

— lucidum, mit fünflappigen rundlichen glänzenden Blättern, kleinen rothen Blumen.

— columbinum, mit geſiederten Blättern, purpurnen Blumen.

Dieſelben werden gleich an Ort und Stelle geſäet. Alle dieſe Gerania empfehlen ſich eben nicht.

Gladiolus. Siegwurz. Schwerdel.

Gladiolus comunis, runde Zwiebel, welche 1½ Schuh hohen Stengel treibt, mit ſchwerdtförmigen gerippten Blättern, mit purpurrothen oder weißen, fleiſchfarbenen, an einer Seite des Stengels hängenden rachenförmigen Blumen; Gartenpflanze. Die Zwiebeln läßt man 6 Jahre liegen, verlangen aber jährlich eine leichte Ueberdüngung.

— angustus, mit ſchmalen linienförmigen Blättern, fleiſchfarbenen Blumen, mit eiförmigen flachen Einſchnitten.

— plicatus, mit vielährigem Schaft ſchwerdtförmig ge-

faltenen Blättern, blauen, weißen und violetten Blumen.

Gladiolus tristis, mit dreirippigen gefurchten linienförmigen Blättern, glockenförmigen Blumen, von gelbweißer Farbe, punktirt, wohlriechend, übergebogene Krone.

— undulatus, mit lilienartigen weißen Blumen, ſchwerdtförmigen Blättern.

— recurvus, mit purpurfärbigen Blumen; die Blumenblättchen zurückgebogen, mit ſchwerdtförmigen Blättern.

Sind ſämmtlich ſchöne Glashauspflanzen, die fetten Boden verlangen, und leicht überwintern. Vermehren ſich ſämmtlich aus der Brut der Zwiebeln.

Gleditschia. Gleditſchie.

Gleditschia triacanthos, dreidornige Gleditſchie aus Nordamerika; Baum mit großen doppelt gefiederten Blättern, die jungen Zweige mit 2—4 Zoll langen braunen dreifachſtehenden Dornen beſetzt, mit kleinen grünen Kätzchen-Blüthen. Vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen und dauert bei uns im Freien aus.

— horrida, mit ſehr großen Dornen.

— inermis, mit dornenloſen Zweigen, doppeltgefiederten Blättern, rothen Blüthen mit langen Staubfäden.

Sie lieben feuchten und fetten Boden, und taugen nur für große Gartenanlagen.

Globba. Globbe.

Globba nutans, überhängende Globbe aus Oſtindien, hat einen 2 Schuhe hohen, überhängenden Blumenſtengel, welcher mit vielen weißen dreiſpaltigen Blumen in überhängenden Aehren beſetzt iſt, mit zuſammengerollten Blättern. Treibhauspflanze; verlangt viel Licht, fetten Boden, vermehrt ſich durch Senker und Saamen.

Eine andere Art iſt, mit hohem Stengel, der bis 18 Schuhe hoch wird, mit Schuhe langen ſchwerdtförmigen Blättern und großen überhängenden weiſſen Blumenähren. Beide wollen im Lohkaſten das ganze Jahr über ſtehen.

Globularia. Kugelblume.

Globularia alypum, dreizähnige Kugelblume aus Spanien, Strauch; wird 2 Schuhe hoch, mit kleinen, den Myrthen ähnlichen dreizähnigen Blättern, am Ende der Zweige einzelne große, kugelrunde Blumenknöpfe, welche eine violetblaue Farbe haben. Vermehrt ſich durch Stecklinge, und iſt eine Glashauspflanze; läßt ſich im Sommer ins Land verpflanzen.

— vulgaris, mit blauen Blumenknöpfchen, ausgerandeten dreizähnigen Wurzelblättern.

— cordifolia, mit hellblauen Blumenknöpfchen.

Dauern im Freien aus und wollen einen ſonnigen Stand haben.

Glorioſa ſuperba. Stolze Prachtlilie.

Die Wurzel iſt knollig, gelb, ſo ziemlich ſtark, und treibt aus ſolcher unmittelbar einen Stengel von 6 Schuhe Höhe, welcher Federkiel=dick, grün, halmartig, röhrig iſt, mit ſehr vielen auslaufenden Zweigen, mehrmals 3 nebeneinander, jedoch erſt in gewiſſer Höhe. Die ganze Pflanze iſt jedoch nicht buſchigt, mehr ſchmal und pyramidenförmig, oben dicker, als unten. Deshalb lehnen ſich dieſe Pflanzen an Bäumen und Gebüſchen an, und ſie iſt alſo wahrſcheinlich eine Waldpflanze, welche einen moorigen Boden liebt. Man giebt ihr im Topfe einen hohen Stab. Die Blätter ſind halb Schuh lang, in der Mitte aber Zoll breit, zuſammengelegt, ſchön meergrün, laufen dann ſpitzig, (ſehr ſtark an der Spitze verlängert) in Ranken aus. Die Spitzen ſind ineinander gedreht, oder gerollt, und können ſich damit an andern Gewächſen feſt halten. Es ſtehen meiſt drei auch 2 und 4 Blätter beiſammen.

Die Blumen ſtehen an halb Schuh langen Stielen, welche grün, und ſo dick als Stricknadeln ſind. An den Enden dieſer Stiele kommen die Blumenknospen, welche grün ſind, hervor. Wunderbar entfaltet ſich hieraus die Blume. — Zuerſt hängt die grüne ſpitzige Knospe am Stiel herunter, wenn dieſelbe aber ganz aufgeblühet iſt, ſo ſteht die Blume in entgegengeſetzter Richtung, aufwärts. Bis zu dieſem Zeitpunkte dreht ſich die immer mehr ſich entfaltende Blume zuſehens, ſtreckt zuletzt die Blumenblätter gerade in die Höhe; unten am Fruchtknoten aber ſtreckt ſie 2—3 Zoll lange, grüne Staubfäden mit groſ=

ſen Staubbeuteln hinaus, welche wie ein Armleuchter ausſehen. Unter demſelben ſtehet der gabelichte Piſtill etwas krumm und wie ein Knie gebogen, in nemlicher Richtung, wie die Staubfäden. Die ſchönen gelben Staubbeuteln ſind beſonders groß und halb Zoll lang. Der Piſtill hat das Eigene, daß er ſich rings um, wie ein Uhrzeiger, nach jedem einzelnen Staubbeutel dreht, bis er bei jedem geſtanden hat. Iſt die Blume vollkommen aufgeblüht, ſo ſtehen die Staubfäden herabwärts, und die Blumenblätter flattern auseinander, und legen ſich endlich herab.

Die Blumenblätter ſtehen gleich oberhalb den 6 Staubfäden, und ſind anfangs grün, dann, wenn ſich die Blume gedreht hat, halb gelb, unten grünlich gelb, oben röthlich, aber gelb gerandet, und ſpitzig eingebogen. Die Blätter ſind 2—3 Zoll lang, ganz eigen gerandet, wie eine Flamme, ſchön gefärbt, vorzüglich oben und an den Rändern röthlich gelb, oder glänzend aurorafärbig, und werden, wenn ſie abgeblüht haben, ganz dunkelfärbig. Es giebt Blumen mit 6, auch mit 7 Blumenblättern. Die ganze Blume iſt ſo groß, als eine ſchmale Fauſt, und ſieht wie ein Kronleuchter aus, in deſſen Mitte, wo er ſeine Arme hervorſtreckt, eine Feuerflamme auflodert. Ein Stock hat mehrere Blumen zugleich, und gewährt einen prachtvollen Anblick. Alles iſt an dieſer herrlichen Pflanze merkwürdig. Sie blüht einige Monate unausgeſetzt. Sie vermehrt ſich recht gerne aus der Wurzel; man legt ſie daher in einen mittelmäßig großen Topf, in halb Moor= halb ſehr gute, fette Garten= überhaupt leichte Erde, und ſtellt den Topf in ein Lohbeet im Treibhaus=

chen. Treibt einmal die Wurzel, ſo muß man ſtark gießen. Hat dieſelbe abgeblüht, ſo ſtellt man den Topf in ein Glashaus, oder froſtfreies Zimmer, ohne ſolchen zu gießen. Man kann auch die Wurzel aus dem Topfe herausnehmen, und trocken den Winter über aufbewahren. Allein es iſt allemal beſſer, die Wurzel im Topfe zu laſſen, und ſolche im Treibhauſe auf die Stellage zu ſtellen, ohne ſolche zu gießen. Im Frühlinge ehe man den Topf in's Lohbeet ſtellt, giebt man friſche Erde und Dung, um ſo mehr Blüthe wird dieſelbe liefern. Sie verlangt aber, um zu blühen, viel Waſſer und den höchſten Grad Hitze. Man muß jedoch beſorgt ſeyn, daß das Waſſer im Topfe ſchnell abfließen kann. Bei aufmerkſamer Kultur kommt dieſe Blume alle Jahre zur Blüthe, und iſt für den ganzen Sommer die erſte Zierde im Gartentreibhäuschen.

Gloxinia. Gloxinie.

Gloxinia maculata, gefleckte Gloxinie aus Südamerika, mit perenn. Wurzel, treibt 1 Schuh hohen gefleckten Stengel, mit geherzten, ſägeartig gezähnten Blättern, die unten röthlicht ſind. Der Stengel endigt ſich mit einem kurzen Büſchel, blauer glockenförmiger Blumen. Treibhauspflanze, verlangt am Fenſter zu ſtehen und will wenig begoſſen ſeyn. Sonſt Martynia perennis, will ſtets im Lohkaſten ſtehen.

— formosa, per. 1½ Schuh hoch, krautartig mit langgeſtielten 4—8 Zoll großen, 4 Zoll breiten ſtum-

pfen grobgezähnten Blättern, oben weißglänzend, unten mattweiß, röthlich eingefaßt; mit großen dunkelblauen Blumen.

Gloxinia speciosa, mit kurzen runden Blättern, mehr ſchwarzblauen Blumen.

— schotii, mit 1 Schuh langen, halb Schuh breiten Blättern, großen weißen Blumen.

Glycine. Glycine. Süßbohne.

Glycina apios, aus Virginien; per. mit knolliger Wurzel, windende 8—10 Schuhe hohe Stengel im Frühjahre, mit geſiederten 5—7lappigen Blättern, purpurrothe Blumen, dauert im Freien in einer geſchützten Lage aus.

— frutescens, Strauchartig aus Carolina, mit groſſen geſiederten Blättern, hochrankenden Stengeln, weißblauen Blumen in Trauben. Glashauspflanze, doch dauert ſie auch im Freien in einer geſchützten Lage aus. Beide vermehren ſich durch Senker und Saamen.

— caribaea, mit dreizähligen rautenförmigen Blättern, mit gelben Blumen in Trauben, rankende Stengel, auf den Karaiben.

— coccinea, mit ſcharlachrothen Blumen, mit zwei blaßgelben Flecken, in Dolden, mit ſtrauchartig, gewundenem Stengel, dreizählige auf langen Stielen ſtehenden Blättern.

— argentea, mit ſilbergrauen dreizähligen Blättern, rothen Blumen, vom Kap.

Glycina rubicunda, aus Neuholland, mit ſtrauchartig gewundenem Stengel, dreizähligen länglichten Blättern, großen purpurrothen Blumen, auf dreiblumigten Stielen.

Wollen im Glashauſe überwintern, und ſtehen im Sommer im Gartenglashäuschen. Vermehren ſich durch Senker und Saamen.

Gnaphalium. Ruhrkraut. Katzenpfötchen.

Gnaphalium margaritaceum, Perlartiges, aus Nordamerika, perenn.; treibt 3 Schuhe hohe Stengel, mit lanzetförmigen weißfilzigen 3—4 Zoll langen Blättern beſetzt, mit großen weißen Blumendolden, gelben Scheibenblümchen, vermehrt ſich häufig aus der Wurzel und dauert im Freien aus.

— arenareum, Sandruhrkraut; mit kleinern Stengeln, kleinen weißfilzigen Blättern, zitrongelben Blumen in Dolden.

Nämliche Behandlung.

— grandiflorum, mit eiförmigen dreinervigen wolligen, den Stengel umfaſſenden Blättern, geſtielten gelben Blumen, weißen Kelchen, aus Afrika.

— aureum, Schuhe hohen Stengeln, hochgelben Doldenblumen.

— foetidum, vom Kap, wird 1—2 Schuhe hoch, mit zungenförmigen weißfilzigen den Stengel umfaſſenden Blättern, gelben Blumen in Riſpen, mit ſilberfarbenen Kelchen. Das Kraut hat einen unangenehmen Geruch, will im froſtfreien Behält-

niſſe überwintern. Der Saame wird ins Miſtbeet geſäet.

Gnaphalium ericoides, Heideartiges Ruhrkraut vom Kap; niedriger Strauch, mit linienpfriemenförmigen Blättern, mit weißen Blumen in Dolden; per., und wird durch Stecklinge vermehrt, will im Schatten ſtehen, läßt ſich auch ins Land im Sommer verpflanzen; Glashauspflanze.

— stoechas, aus Frankreich; eine immergrüne ſtrauchartige 2—3 Schuhe hohe Pflanze, mit ſchmalen weißgrünen Blättern, kleinen Blumen in Dolden von ſchwefelgelber Farbe, mit angenehmen Geruch. Nämliche Behandlung.

— helianthemifolium, am Kap; Strauch, mit lanzetförmigen weißen umfaſſenden Blättern, gelben Blumen in flachen Sträußern, mit weißen Kelchblättern.

— imbricatum, krautartig, mit lanzetförmigen filzigen Blättern, rückwärts gebogenen Kelchſchuppen, goldgelben Blumen.

— mucronatum, ſpitzblätteriges, ſtrauchartig, mit pfriemenförmigen, ſchmalen, filzigen, ſtechenden Blättern, großen ſchwefelgelben Blumen.

— odoratissimum, krautartig mit angenehmem Geruch, mit filzigen ſtechenden Blättern, ſchönen glänzenden gelben Blumen.

— orientale, gleichbreite lanzetförmige ungeſtielte Blätter; Stamm und Blätter ſtark mit weißem Filz überzogen, dunkelgelben Blumen, in flachen Sträußern.

Gnaphalium purpureum, krautartig mit weißwollig lanzetförmigen Blättern, purpurfärbigen kleinen glänzenden Blumenköpfen mit angenehmen Geruch.

— obtusifolium, einjährig, mit krautartigem Stengel, lanzetförmigen ſtumpfen Blättern, weißen Blumen in Knöpfchen.

— undulatum, krautartig, wird 1—2 Schuhe hoch, mit lanzetförmig-wellenförmigen ſpitzigen Blättern, gelben Blumen, und weiße Kelchblätter. Einjährig. Beide ins Miſtbeet geſäet, dann ins Land verpflanzt.

Sämmtlich Topfpflanzen, die gerne im froſtfreien Zimmer überwintern; meiſtentheils vom Kap, und laſſen ſich ins Land pflanzen, wo ſie dann vollkommener werden. Sie vermehren ſich meiſtens durch Wurzelſchoſſen.

Gnidia. Gnidie. Spatzenkraut.

Gnidia pinifolia, fichtenblätterige Gnidie, vom Kap; ſtrauchartig, mit grünen linienpfriemenförmigen Blättern, würtelförmig vierblätterigen Blumen von weißer Farbe, welche Abends ſtark riechen.

— sericea, mit eirund filzigen paarweiſe ſtehenden Blättern, weißen Blumen.

— opositifolia, mit gerade gegenüberſtehenden lanzetförmigen Blättern, an den Spitzen blutroth, mit blutrothen Endblumen.

Sind Sträucher bis 2 Schuhe hoch, vom Kap; peren.; und ſämmtlich Glashauspflanzen. Sie vermehren ſich durch Stecklinge und Wurzelſchoſſen, wollen in

feuchter Erde ſtehen, und im Winter am Fenſter. Haben nur kleine unſcheinliche Blumen.

Gomphrena. Winterblume.

Gomphrena globosa, Kugelamaranth; einjährig; der Saame wird ins Miſtbeet geſäet, die Pflanzen dann in Töpfe geſetzt und hinterm Fenſter gehalten, jedoch ſo daß ſie die Luft genießen können. Man hat weiße, fleiſchfarbige, rothe. Wird 1 Schuh hoch, mit vielen Aeſten, an deren Spitzen die Kugeln ſtehen, mit eirundlanzetförmigen Blättern.

— perennis, mit perenn. Wurzel, aus Weſtindien, mit ſtrohgelben zweiblätterigen Blumenköpfen, lanzetförmigen Blättern.

— brasiliensis, Strauch 2—4 Schuhe hoch, mit eirund länglichten entgegengeſetzten Blättern, blätterloſen ſilberfarbenen Blumenköpfen, per.

Sämmtlich Treibhauspflanzen, die viel Wärme verlangen, auch im Sommer gerne an einem ſehr warmen Orte ſtehen wollen; lieben Feuchtigkeit.

Goodenia ovata Smith.

Iſt ein in Auſtralien einheimiſches, perennirendes Gewächs, welches eiförmig gezähnte Blätter hat, mit einzeln ſtehenden, glatten, einblätterigen, lippenförmigen, gelben Blüthen. Glashauspflanze, vermehrt ſich aus der Wurzel.

Gordonia Lasianthus.

Amerikaniſche Gordonie, hoher Baum, mit ſteifen lanzetförmigen Blättern, mit kleinen weißlichtgrünen langgeſtielten fünfblätterigen Blüthen. Vermehrt ſich durch Stecklinge und Wurzelſchoſſen, und iſt eine Glashauspflanze, die leicht im froſtfreien Behältniſſe überwintert, verlangt viel Feuchtigkeit.

Gorteria. Starrkraut.

Gorteria rigens, liegende Gorteria vom Kap; Staude mit auf dem Boden liegenden Zweigen, mit 3 Zoll langen in Büſcheln ſtehenden lanzetförmigen halbgefiederten unten weißfilzigen Blättern, mit vielen groſſen goldgelben Blumen. Die Scheibe iſt dunkel violett gezeichnet, und weiß und ſchwarz geſcheckt; vermehrt ſich durch Stecklinge. Glashauspflanze, will während ihrer Blüthezeit ſtark begoſſen ſeyn, um ſo weniger aber im Winter, und will nur allein im Glashauſe am Fenſter ſtehen, wenn ſie im Sommer blühen ſoll. Liebt ſehr fetten Boden, und ſteht im Sommer im Freien.

Gossypium. Baumwolle.

Gossypium arboreum, aus Indien. Strauch von 8 Schuhe Höhe, mit großen handförmigen, fünfeckigen, ſtumpfen Blättern, großen dunkelgelben fünfblätterigten Blumen, mit nußgroßen Saamenkapſeln; per.; vermehrt ſich durch Stecklinge, liebt Feuch-

tigkeit, und will als Treibhauspflanze viel Licht und Wärme.

Gossypum barbadense, zweijährige Pflanze mit drei- und fünflappigten Blättern, größern dunkelgelben Blumen. Nämliche Behandlung im Winter. Der Saame wird ins Miſtbeet geſäet, die Pflanzen in Töpfe geſetzt und hinterm Fenſter auch im Lohkaſten gehalten.

— herbaceum, aus Indien; einjährig; der Saame wird ins Miſtbeet geſäet, die Pflanzen dann auf ein anderes Miſtbeet verſetzt; wird 2—3 Schuhe hoch, mit fünflappigten Blättern, großen gelben Blumen mit gelben Flecken, braunen Saamenkapſeln, ſo groß wie welſche Nüſſe, verlangt viel Waſſer.

Grewia. Grewie.

Grewia occidentalis, aus Afrika; auch aus Südamerika; Baum; mit eirunden gekerbten ſtumpfen gezähnten Blättern, mit purpurrothen einzelnen glänzenden fünfblätterigten Blumen, vermehrt ſich durch Stecklinge, Wurzelſchoſſen und Saamen, liebt ſehr fetten Boden, und iſt eine Glashauspflanze, die leicht überwintert. Verlangt wenig Waſſer.

— orientalis, aus Oſtindien, mit lanzetförmigen ſtumpfen gekerbten, unten punktirten Blättern, mit drei Drüſen, weißgrünen einzelnen Blumen. Nämliche Behandlung.

Grindelia inuloides Willd.

Iſt eine in Mexiko einheimiſche perennirende Pflanze, die einen geraden anderthalb Schuh langen Stamm hat, mit röthlichen Zweigen, mit länglicht lanzetförmigen, an der Spitze ſägezähnigen Blättern beſetzt iſt, und an den Endungen der Zweige mit langgeſtielten gelben Blüthen blüht. Glashauspflanze; vermehrt ſich am leichteſten aus Saamen; und iſt mehr eine zweijährige Pflanze.

Guajacum. Franzoſenholz.

Guajacum sanctum, Heiligholz; Baum aus Braſilien, mit einfach gefiederten Blättern, am Ende der Zweige blaue gefranzte Blumen in lockern Büſcheln, worauf vierkantige Früchte folgen; Treibhauspflanze, will im Sommer hinterm Fenſter ſtehen, und vermehrt ſich aus Saamen und Stecklingen.

Guilandina. Guilandine.

Guilandina dioica, Kanadiſche Guilandine, Chiket, ein großer Baum, mit getrennten Geſchlechtern, groſſen, doppelt gefiederten Blättern, weißen kleinen fünfblätterigen Blumen in Aehren, vermehrt ſich durch Wurzelausläufer und dauert bei uns im Freien aus. Jetzt Gymnocladus canadensis.

— bonduccella, aus Oſtindien, Baum zu 12 — 14 Schuhe Höhe, 1½ Schuh langen doppelt gefieder-

ten Blättern, mit gepaarten Stacheln beſetzt, dunkelgelben Blumen in Aehren. Treibhauspflanze; verlangt fetten Boden. Vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen und Stecklinge.

Haemanthus. Blutblume.

Haemanthus puniceus, dunkelrothe Blutblume; knollige Wurzel, vom Kap; treibt einen Schuh hohen Stengel, lanzetförmig aufrechtſtehende Blätter, am Rande wellenförmig gebogen an rinnenförmigen Blattſtielen, auswendig mit braunen Flecken; die Blumen kommen aus einer grünen Scheide, gedrängt aneinander, in einer Dolde, und ſind dunkelroth mit ſechstheiliger Krone. Glashauspflanze, überwintert ſehr leicht im froſtfreien Zimmer, liebt eine fette Erde und vermehrt ſich durch die Wurzel, will im Sommer ſehr warm ſtehen.

— coccineus. Scharlachrothe Blutblume. Zwiebelgewächs vom Kap, treibt einen Schuh hohen Blumenſtengel, oben mit einer Dolde, hochrother, glänzender in einer Scheide zuſammengehaltener Blumen, mit zungenförmigen glatten Blättern, welche im Herbſte erſcheinen. Nämliche Behandlung.

Haematoxylon campechianum. Kampechenholz.

Baum aus Weſtindien; wird 16—20 Schuhe hoch, mit gefiederten Blättern, die Zweige und Aeſte krumm, mit Stacheln beſetzt, gelben Blumen mit purpurrothen

Kelch, in dichten traubenförmigen Büſcheln an den Enden der Aeſte, mit angenehmen Geruch. Vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen, und iſt eine Treibhauspflanze, die viel Feuchtigkeit liebt, und ſtets im Lohkaſten ſtehen will.

Hakea. Hakie,

in vielen Arten, Proteaen ähnliche Gewächſe, meiſt von Neuholland.

Hakea pugioniformis. Iſt ein 6—8 Schuhe hohes, auf den Inſeln der Südſee einheimiſches, ſehr ſchönes Gewächs, das ſehr ſchmale, fadenförmige, ganz glatte Blätter hat, und mit ſehr kleinen weißen Blümchen blüht, welche in den Blattwinkeln ſitzen. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge und liebt ſehr fetten Boden.

Halesia. Haleſie.

Halesia tetraptera, vierflüglichte Haleſie, aus Carolina; Strauch und Baum, mit eiförmigen langzugeſpitzten Blättern, Blumen in Büſcheln abhängend, glokkenförmig, einblätterigt, von röthlichtweißer Farbe; dauert im Freien aus, wird bei uns 6 Schuhe hoch, will aber in einer geſchützten Lage ſtehen, vermehrt ſich durch Ableger und Saamen, liebt Schatten und Feuchtigkeit.

Halleria lucida.

Glänzende Hallerie; Baum aus Aethiopien, mit eirunden ſägeartig gezähnten glänzend grünen Blättern,

mit braunrothen, dem Geisblatt ähnlichen einblätterigen Blumen; Treibhauspflanze, und vermehrt ſich aus Saamen und Stecklingen, liebt fetten Boden.

Haloragis. Meerträublein.

Haloragis cercodia, niedriger perennirender Strauch aus Neuſeeland, wird 2 Schuhe hoch, mit viereckigen Stengeln, eirund = lanzetförmigen am Rande gezähnten Blättern, kleinen grünrothen Blumen in Würteln, auf kurzen Stielchen. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge und Saamen, überwintert leicht im froſtfreien Zimmer und verlangt im Sommer einen warmen luftigen Stand, im Winter will er viel Licht haben.

Hamamelis virginica.

Zauberſtrauch aus Virginien, mit haſelnußartigen Blättern, welche im Herbſte abfallen und dann erſt die Blumen erſcheinen, die vierblätterig von gelber grünlicher Farbe ſind, und in traubenförmigen Büſcheln auf wolligen Stielen ſtehen; dauert bei uns im Freien aus, liebt feuchten Boden, Schatten, und vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen. Empfiehlt ſich ſchlecht.

Harachia speciosa.

Dieſe ehehin der Gattung Justicia oder Chrosandra salisb: angehörige Art, iſt in Oſtindien zu Hauſe, und perennirt. Die Blätter ſind lanzeteiförmig und ſtehen einfach am Stamm; die großen, anſehnlich röhren-

artigen, an der Mündung fünfſpaltigen Blumen, ſtehen in langen Aehren an der Spitze des Stammes und der Aeſte. Treibhauspflanze, vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen; liebt ſehr fetten Boden, und will ſelbſt im Sommer im Lohkaſten ſtehen.

Hasselquistia. Haſſelquiſtie.

Hasselquistia aegyptiaca, aus Aegypten, einjährig; der Saame wird ins Miſtbeet geſäet, dann ins Land verpflanzt, macht mit weißer ſpindelförmiger Wurzel einen aufrechten Stengel mit mehrern Nebenzweigen, gefiederten Blättern, welche mit weißgrauen Haaren bedeckt ſind, auf den Stengeln große Dolden, weiße Strahlenblumen, mit gemeinſchaftlicher Hülle.

Hebenstreitia. Hebenſtreitie.

Hebenstreitia dentata, gezähnte, aus Aethiopien, ein- und zweijährig. Der Saame wird ins Miſtbeet geſäet, die Pflanze dann ins Land verſetzt; ſie machet einen Schuh hohen Stamm, mit gleichbreiten linienförmigen gezähnten Blättern, länglichten Blumenähren von weißen Blumen, roth gezeichnet. Morgens haben die Blumen keinen Geruch, Mittags ſtinken ſie, Nachts riechen ſie ſehr gut. Am beſten ſtehen ſie in Töpfen im Lohkaſten.

— aurea, mit goldgelben Blumen; nämliche Behandlung. Sie blühen ſchon im erſten Jahre, im Winter ſtellt man ſie im Glashauſe ans Fenſter.

Hedera. Epheu.

Hedera helix variegata, Epheu mit geſcheckten Blättern, per., rankend; mit eirunden, in Lappen getheilten, weiß oder gelb gefleckten Blättern, mit kleinen weißen Blumen; will im froſtfreien Behältniſſe überwintert ſeyn. Vermehrt ſich durch Senker ſehr leicht, foliis aureis, und argenteis.

Die gemeine, wild wachſende Art, hat das nämliche Aeuſſere wie dieſe, und iſt nur durch die Farbe der Blätter verſchieden. Verlangt Feuchtigkeit und Schatten. Hedera quinque folia, iſt Vitis hederacea.

Hedychium coronarium.

Kranzblume aus Indien; per.; wird 2—3 Schuhe hoch, mit länglichten ſcheideartigen Blättern, dichten weißlichten Aehrenblumen mit nickenden Kronen; vermehrt ſich durch Theilung der Wurzel; Treibhauspflanze.

Hedysarum. Hahnenkopf.

Hedysarum canadense, Kanadiſcher Hahnenkopf; per.; treibt 6 Schuhe hohe Stengel mit dreilappigten Blättern, auf den Spitzen der Stengel kommen Blumenähren von violettrothfarbigen Papilionsblumen. Vermehrt ſich aus Saamen; liebt trocknen fetten Boden und dauert bei uns im Freien aus.

— coronarium, Italieniſcher Hahnenkopf; zweijährig, wird ins Miſtbeet geſäet, dann ins Land oder in

Töpfe

Töpfe verpflanzt, hat gefiederte Blätter, 2 Schuhe hohen Stengel mit dunkelrothen Blumen. Im Herbſte müſſen die Pflanzen in Töpfe verſetzt werden. Sie überwintern leicht im froſtfreien Zimmer.

Abart, mit weißen Blumen.

Hedysarum gyrans, beweglicher Hahnenkopf aus Bengalen; zweijährig; nämliche Behandlung; treibt einen 2 Schuhe hohen Stengel, hat dreilappigte geſtielte Blätter, die ſchmutziggelben dunkelbraun geaderten ſchmetterlingsartigen Blumen kommen in Aehren erſt im zweiten Jahre. Die Blätter haben das Sonderbare (vorzüglich die Afterblätter an den Seiten des Blattſtiels, die klein und lanzetförmig ſind), daß ſie ſich im Sonnenſchein bewegen. Dieſe Pflanze verlangt volles Licht und will im Lohkaſten ſtehen. Iſt ſehr empfindlich, will auch mittelmäßig feucht gehalten ſeyn.

— vespertilionis, zweijährig; mondförmige röthlichte Blätter, weiße offene Blumen in Trauben. Behandlung wie coronarium.

— gangeticum, einjährig; mit eiförmigen ſpitzigen Blättern, kleinen gelblichten Blumen, aus Oſtindien.

— maculatum, mit eiförmigen ſtumpfen gefleckten Blättern.

— flexuosum, mit gefiederten länglichten Blättern, purpurnen Blüthen, einjährig.

— crista galli, Hahnenkamm, mit länglichten glatten

geſiederten Blättern, mit Hahnenkamm ähnlichen Hülſen mit großen Stacheln beſetzt.

Hedysarum trigonum, mit einem ſtrauchartigem klimmendem dreikantigem Stengel, dreizähligen Blättern, hellblauen kleeartigen Blüthen, Glashauspflanze; per.; vermehrt ſich aus Saamen.

— pictum, aus Guinea, ſtrauchartig, mit eirunden lanzetförmigen Afterblättern, geſiederten Stengelblättern, purpurrothen Blumen; vermehrt ſich aus Saamen, will ſtets hinterm Fenſter ſtehen.

Sind ſämmtlich einjährige Gewächſe, welche ins Miſtbeet geſäet und dann in Töpfe verpflanzt werden.

Helenium. Helenie. Sonnenbraut.

Helenium autumnale, Herbſthelenie aus Nordamerika; per.; mit länglichten ſpitzigen Blättern, am Rande ſägeartig gezähnt, der Stamm wird 8 Schuhe hoch, mit gelben Blumen in Köpfchen. Liebt Feuchtigkeit und dauert bei uns im Freien aus, vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen.

— quadridentatum, vierzähnige Helenie aus Louiſiana, bekannt als Rudbekia alata, einjährig; wird ins Miſtbeet geſäet und dann ins Land gepflanzt, wird 1¼ Schuh hoch, mit geſiederten Blättern, und kleinen dunkelgelben röthlichen Strahlenblumen.

Helianthemum. Heidenſchmuck.

Helianthemum fumana, Heidenartige, wächſt in Frank-

reich, halb Schuh hoch, mit kurzen ſchmalen, ſteiſen Blättern, am Ende der Stengel einzelne kleine gelbe Blumen; perenn. niedriger Strauch; vermehrt ſich durch Saamen und iſt eine Glashauspflanze, die viel Trockne verträgt.

Helianthemum glutinosum, klebrige; nämliches Vaterland; mit klebrigen Stielen und Blättern, gelbe Blumen. Cistus glutinosus.

— laevipes, glatte, aus Frankreich; mit ſehr ſchmalen büſchelweiße ſtehenden Blättern, gelben Blumen in Trauben.

— mutabile, niederliegende; mit länglichten glatten Blättern, blaßgelben, ſpäterhin roſenrothen Blumen, aus Südfrankreich.

— salicifolium, Sommergewächs aus Portugal, mit leicht abfallenden gelben Blumen in Trauben, hat einen krautartigen haarigen mit Afterblättern verſehenen Stengel.

— surrejanus, mit eirunden länglichten Blättern, ſpitzigen Blumenblättern; aus England.

— roseum, mit ſtaudigen Stengeln, weißgrauen Blättern, roſenrothen Blumen, aus Oeſterreich.

Beide vorſtehende Arten dauern im Freien aus.

— tymifolius, mit kurzen ovalen gleichbreiten Blättern, gelben Blumen, aus Spanien.

Dieſe wie die erſten Arten ſind Glashauspflanzen, welche wie die erſteren behandelt ſeyn wollen. Die meiſten Arten unter Cistus.

Helianthus. Sonnenblume.

Helianthus altissimus, aus Penſilvanien; per. Wurzel, treibt 10 Schuhe hohe oben äſtige Stengel, an deren Spitzen viele hellgelbe Blumen ſtehen, mit eirundlanzetförmigen rauhen auf der Oberfläche grünen, unten blaſſen Blättern. Sie werden alle 3 Jahre umgelegt und dauern im Freien aus.

— decapetalus, zehnſtrahlige Sonnenblume aus Kanada; per. Wurzel treibt 3—4 Schuhe hohe Stengel mit ovalen gezähnten dreirippigen Blättern, dunkelgelben kleinen Blumen, mit 10—12 Blumenblättern.

— giganteus, aus Kanada, per. Wurzel, mit ſehr hohen rauhen braunen Stengeln, mit lanzetförmigen gezähnten Blättern, blaßgelben kleinen Blumen.

— macrophyllus, treibt 6—7 Schuhe hohe Stengel mit großen breiten dunkelgrünen Blättern, kleinen dunkel goldgelben Blumen.

— mollis, weichblätterige, treibt 5—6 Schuhe hohe Stengel mit weichen Haaren beſetzt, eben ſo die gegenüber ſitzenden Blätter, welche unten graufilzig ſind, mit dunkelgelben Blumen.

— multiflorus, treibt 4 Schuhe hohe Stengel, mit breiten rauhen Blättern, vielen großen dunkelgelben gefüllten Blumen.

— trachelifolius, halskrautblätterige, treibt 4 Schuhe hohe Stengel mit ovalen lanzetförmigen dreifach

gerippten Blättern, kleinen dunkelgelben Blumen, linienlanzetförmigen Kelchſchuppen.

Alle dieſe Arten perenniren, vermehren ſich aus der Wurzel und dauern im Freien aus.

Helianthus atro rubens, auf langen Stielen dunkelgelbe lange Strahlen mit ſchwarzrother Scheibe, mit gegenüber ſtehenden eirundlänglichen dreifach gerippten ſägeartig gezähnten Blättern; zweijährig; aus Carolina; dauert im Freien aus, vermehrt ſich aus Saamen, der gleich an Ort und Stelle gelegt wird, verlangt im Winter eine Bedeckung.

— annuus, mit der größten bekannten Blume, man hat deren mit dunkel- und hellgelben Strahlen, groſſen herzförmigen rauhen dreirippigen Blättern, die Blumen ſind abhängend; ſie werden bis 8 Schuhe hoch, die Saamen werden im März an Ort und Stelle gelegt.

— indicus, iſt etwas niedriger, aber mit dunkelgelb gefüllten Blumen.

Beide einjährige Gewächſe. Alle Sonnenblumen verlangen tiefen und fetten dungreichen Boden, wenn ſie viele und große Blumen bringen ſollen, dann den ganzen Tag die Sonne.

Heliconia. Helikonie.

Heliconia bihai, aus Südamerika; peren. Strauch, der 12 Schuhe hoch wird, mit 4 Schuhe langen breiten Blättern an langen Stielen, mehreren ſafrangelben Blumen, zweizeiligen Scheiden. Treib-

hauspflanze, will ſelbſt im Sommer im Lohkaſten ſtehen, verlangt wenig Waſſer, leichte fette Erde, große Töpfe, und vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen.

Heliconia humilis, um Carakas, mit ſpitzigen aus den Wurzeln kommenden Blättern, gebogenem Blumenſchaft, zweizeiligen Scheiden, gelben Blumen.

— psittacorum, Papagaien-Helikonie, mit lanzetförmigen, Schuh langen Blättern, gelb und rothgeſcheckten Blumen, die innern Kronblätter lanzetförmig aus Surinam.

Sind ſämmtlich ſehr ſchöne Gewächſe, welche ſtets ſchwüle Hitze verlangen, wenn ſie blühen ſollen.

Helicteres. Schraubenbaum.

Helicteres Isora, Baum aus Oſtindien, der 12 Schuhe hoch wird, mit elliptiſchen faſt ſägeartig gezähnten Blättern, die alle Jahre abfallen. Die Blätter ſind unten weißfilzig, mit weiß-grün-gelblichten fünfblätterigen Blumen, ohne Geruch, an den Enden der Zweige; perenn. Treibhauspflanze, verlangt fetten Boden, im Sommer öfters Gießen, und vermehrt ſich durch Stecklinge und Wurzelſchoſſen.

Heliophila filiformis. Fadenförmiger Sonnenfreund.

Einjährig; vom Kap; mit 1—2 Schuhe hohen Stengeln, ſchmalen pfriemenförmigen Blättern, mit kleinen weißen Blumen in Aehren, worauf lange Schotten

folgen. Der Saame wird ins Miſtbeet geſäet und die Pflanzen dann ins Land verſetzt.

Heliotropium peruvianum.

Wohlriechender Scorpionsſchwanz, Vanillenſonnenwende, aus Peru; per. immer grüner Strauch; 2—3 Schuhe hoch, mit lanzet⸗eiförmigen runzlichen filzigen zugeſpitzten rauhen Blättern, kleinen bläulichen Blumen in zurückgebogenen Aehren, mit ſehr angenehmen Geruch. Glashauspflanze, die aber gerne am Fenſter ſteht, und mäßig feucht gehalten ſeyn will. Sie vermehrt ſich durch Senker ſehr leicht. Ich ließ ſie auch im Sommer im Zimmer hinterm Fenſter ſtehen, und ſie wuchs recht freudig.

Heliotropium grandiflorum, mit größern Blumen, faſt ganz blau, und lieblichern Geruch. Nämliche Behandlung.

Helleborus. Chriſtwurz.

Helleborus foetidus, ſtinkende Chriſtwurz, mit ſchwarzer ſtinkender Wurzel, aus Frankreich; treibt 2 Schuhe hohe Stengel, der ſich oben in Zweige theilt, mit dunkelgrünen 8 — 9 lappigten handförmigen langgeſtielten Blättern, ſägeartiggezähnte, grüne glockenförmige hängende Blumen, aus 5 Blättern beſtehend. Gartenpflanze, die bei uns ausdauert, und vermehrt ſich aus Saamen und aus der Wurzel.

— hyemalis, Winter⸗Chriſtwurz aus Italien; mit knolliger zwiebelartiger Wurzel; eine Schuh hohe

Pflanze, mit ſchildförmigen vielſpaltigen Wurzelblättern, gelben Blumen; auf großen blattförmigen Hüllen; per.; blüht im Januar und dauert im Freien aus. Nämliche Behandlung.

Helleborus niger, auf den Alpen perenn.; mit gegliederter ſchwarzer Wurzel; treibt Schuh hohe Stengel mit fußförmigen lederartigen Wurzelblättern, die immer grün bleiben, weißliche, auſſen röthliche große Blumen, welche im Verblühen purpurroth werden; im Dez. u. Jan.

Abart mit rothen Blumen.

— viridis, grüne Chriſtwurz in Oeſterreich mit äſtiger Wurzel, treibt Schuh hohe Blumenſtengel, worauf grüne Blumen, mit gelbbraunem Kelch ſtehen. Dann erſt kommen die langgeſtielten fußförmigen am Rande ſcharfgezähnten Blätter mit breitern Lappen als des vorgehenden.

Alle dieſe Arten vermehren ſich durch Saamen und Theilung der Wurzeln, dauern im Freien aus.

Hemerocallis. Tagblume.

Hemerocallis flava, gelbe Tagblume aus Italien. Aus der knolligen faſerigten Wurzel kommen viele ſchwerdtförmige, zuſammengebogene 2 Schuhe lange Blätter, ſo wie mehrere 3 Schuh hohe Stengel, woran mehrere ſchwefelgelbe lilienförmige wohlriechende Blumen ſtehen. Sie liebt fetten feuchten Boden, und vermehrt ſich durch die Wurzel, dauert im Freien.

Hemerocallis fulva, mit braunrothen Blumen; wird größer und hat auch größere Blumen.

Dieſe, wie die erſtere und folgenden, blühen nur einen Tag, da aber immer junge nachkommen, ſo hat dieſes Gewächs den ganzen Sommer über Blumen.

Eine Abart mit weißgeſtreiften Blättern.

Hemerocallis alba, japonica, mit eiförmig geherzten breiten gerippten Blättern, mit wohlriechenden weißen lilienartigen Blumen; aus Japan; Glashauspflanze.

— coerulea, kleinere blaue ſchöne Sternblumen, geherzte kurze ſtarkgerippte Blätter. Glashauspflanze, aus China.

Vermehren ſich aus der Wurzel und können den Sommer über ins Land gepflanzt werden.

Hemimeris. Halbblume.

Hemimeris coccinea, ſcharlachrothe, aus Südamerika; kleiner niedriger Strauch, mit linienförmigen weitläufig gezähnten Blättern und ſcharlachrothen Halbblumen, mit dunkler Schattirung, in langen Aehren; vermehrt ſich durch Stecklinge und iſt eine Glashauspflanze, verlangt im Winter viel Licht und eine aufmerkſame Unterhaltung, und ſehr fetten Boden.

— urticifolia, Neſſelblätterige, wird 2 Schuhe hoch, mit eckigten Zweigen, mit ovalen tiefgezähnten gegen einander über ſtehenden Blättern, ſcharlachrothen Blumen in Aehren. Nämliche Behandlung.

Heracleum. Heilkraut.

Unter dieſen Arten wird nur eines, und zwar Heracleum giganteum in Gärten gezogen; mit per. Wurzel aus Sibirien, treibt einen 6—8 Schuhe hohen Stengel, mit ſehr großen weißen Blumendolden. Die Blümleins hieran ſpielen ins Röthlichte, und hat große fünflappig gefiederte Blätter. Sie hält unſere Winter im Freien aus, und iſt eben nicht zu rühmen.

Hermannia. Hermannie.

Hermannia alnifolia, vom Kap; per. Strauch; wird 6 bis 8 Schuhe hoch, mit verkehrt eiförmigen, linirten, gefaltenen, zolllangen Blättern, mit anfangs weißen, dann gelben Blumen in Trauben. Glashauspflanze, liebt viel Licht und vermehrt ſich durch Stecklinge, kann auch im Sommer ins Land gepflanzt werden.

So werden auch die folgenden Arten behandelt.

— althaeifolia, mit eirunden, gefaltenen, gekerbten Blättern, unten filzig, mit goldgelben Blumen.

— candicans, mit filzig gebogenen Zweigen, rundlicht eiförmigen, ſtumpfen gekerbten Blättern, glockige weißgelbe Blumen.

— hirsuta, weiße runzlichte länglich verkehrt eiförmige Blätter, mit dicken Haaren beſetzt, halbherzförmige langzugeſpitzte Afterblätter, gelbe Blumen, mit glockenförmigen Kelchen.

— lavandulifolia, ein ſtrauchigter Stengel mit lan-

zetförmigen ſtumpfen glatrandigen filzigen Blättern, mit kleinen goldgelben Blumen.

Hermannia micans, mit geſtielten länglichten, ſehr ſtumpfen, glänzend gelblichen filzigen Blättern, lanzetpfriemenförmigen Afterblättern, mit gelben Blumen.

— odorata, mit keilförmigen filzigen abgeſtutzten Blättern, zugeſpitzten Afterblättern, offnen Blumenkelchen, Blumen von gelber Farbe in Trauben, wohlriechend.

— trifurcata, mit violetten Blumen, weißlicht filzigen, keilförmigen an der Spitze dreizähnigen Blättern.

— scabra,* der Stengel mit ſcharfen Punkten beſetzt, keilförmigen länglichen unten filzigen Blättern, mit kurzen Blumentrauben, hängenden goldgelben Blumen.

Hemionitis. Gitter- oder Netzfarren.

Haben für den Blumiſten wenig Empfehlendes, ſo wie alle Farrenkräuter, da ſie keine ins Auge fallende Blüthe haben.

Hesperis. Nachtviole.

Hesperis tristis, wird 2 Schuh hoch, zweijährig, mit geſtielten länglichlanzetförmigen ſtumpfen Wurzel-Blättern, mit gelbgrüner, ſehr wohlriechender Blüthe.

— matronalis, wird 2—3 Schuhe hoch, mit eiförmigen gezähnten Blättern, mit einfacher violetter Blüthe, ſehr wohlriechend, wachſen in jedem Gar-

ten an trocknen ſchattigen Orten. Sie werden alle Jahre im Mai ſogleich an Ort und Stelle geſäet, und blühen erſt im zweiten Jahre. Sind zweijährige Pflanzen. Wegen ihres herrlichen Geruchs am Abend, ſollten ſolche in keinem Garten fehlen.

Hesperis alba, desgleichen.

— matronalis alba fl. pleno, mit weißer Blume.

— matronalis fl. coeruleo pleno mit blauer Blume.

— matronalis flor luteo et pleno, gelbe Blume, dieſe ohne Geruch.

Sind Garten- und Topfpflanzen, und gehören zu den wohlriechendſten. Sie verlangen eine fette Erde, und blühen im Maimonat, auch in Töpfen im April. Wenn die Stöcke abgeblüht haben, ſchneidet man die Stengel tief ab, und ſteckt ſolche in einzelne Töpfe, welche man im Schatten ſtellt. Die Stöcke ſelbſt hebt man heraus, reißt die Wurzeln auseinander, und pflanzt die einzelnen Theile auf ein ſchattigtes friſchgegrabenes Land, welches in Kraft ſteht, und begießt dieſelben alle Tage. Am beſten geſchieht dieſes Verpflanzen im Juli. Ich hatte von der weißen Art Stöcke mit 50 Blumenſtengeln, welche in einer warmen geſchützten Lage in etwas feſtem fetten Boden ſtanden. Im Garten, aber in freier Lage, doch geſchützt gegen die Mittagsſonne, brachte ich es nicht über 5—6 Stengel an den Stöcken. Erſtere große Stöcke ſtanden 3—4 Jahre, ohne daß ſie verdarben. Letztere mußten alle Jahre umgelegt werden. Jene blaue gefüllte Art muß im Winter gedeckt am beſten im froſtfreien Zimmer überwintert werden. Das Verſetzen im Frühjahre taugt durchaus nichts.

Hesperis inodora, mit einfachem Stengel, gezähnten Blättern, gelbgrünen Blumen.

— africana, einjährig, mit vielen lanzetförmigen ſcharfen Blättern, kleinen purpurröthlichen Blumen. Sind die geringſten Arten und machen wenig Zierde. Noch ſind: Hesperis maritima, ſo wie:

— verna, mit purpurvioletten Blumen, in großen Gärten, jedoch nicht als Zierpflanzen zu empfehlen.

Heuchera americana.

Amerikaniſche Heucherie, aus Virginien; dauert bei uns im Freien aus, hat eine perennirende Wurzel, aus welcher eirunde herzförmige, große in 4—5 Lappen getheilte Blätter hervorkommen. Der Blumenſtengel wird 1 Schuh hoch, mit kleinen purpurfärbigen fünfblätterigen Blumen. Empfiehlt ſich als Ziergewächs gar nicht.

Hibbertia volubilis.

Eine Abart von Dillenia scandens.

Iſt ein auf den Inſeln der Südſee einheimiſcher, einige Schuhe hoher Strauch, deſſen Aeſte ſich um die benachbarten Gewächſe ſchlingen. Die Blätter ſind anſehnlich eirund lanzetförmig, 2 Zoll lang, glatt, ungetheilt, ſelten ſägezähnig. Die Blumen ſind fünfblätterig, anſehnlich, gelb, ſtehen einzeln, und haben einen unangenehmen Geruch. Glashauspflanze, verlangt eine ſehr fette Erde, öfteres Gießen, wobei das Waſſer ſchnell abläuft, und wird durch Stecklinge vermehrt.

Hibiscus. Hibiskus.

Hibiscus abelmoschus, Biſamhibiskus aus Indien, Strauch, wird 3 Schuh hoch, mit ſchildförmigen geherzten ſiebeneckigen Blättern, am Rande gezähnt, an dem Stengel, auf 3—5 Zoll langen Stielen fünfblätterige malvenartige große ſchwefelgelbe Blumen mit braunrothen Boden. Der Saame riecht nach Moſchus, vermehrt ſich am leichteſten aus Saamen, der ins Miſtbeet geſäet wird, vermehrt ſich auch durch Stecklinge, verlangt im Sommer im Lohkaſten zu ſtehen. Liebt fetten Boden und Feuchtigkeit.

— ficulneus, aus Ceylon, mit 2—3 Schuhe hohem Stamm, feigenbaumartigen fünflappigen handförmigen Blättern, herabhängenden geſtielten kleinen weißen Blumen mit purpurrothem Boden.

— flavescens, gelbhaarige Stengel und Blattſtiele, lappig handförmige Blätter, mit vielen gelben Blumen.

— grandiflorus, aus Georgien, mit geherzten dreilappigen ſtarkfilzigen Blättern, mit großen fleiſchfarbenen Blumen.

— hastatus, aus Indien, mit ſpießförmigen ſchmalen gezähnten Blättern, großen einzelnen Blumen.

— manihot, mit handartig gefingerten, ſiebentheiligen Blättern, großen ſchwefelgelben Blumen; aus Indien.

— moscheutos, Blattblumiger, mit einfachem Stengel eirunden langzugeſpitzten, unten filzigen Blättern, großen einzelnen, purpurrothen Blumen; aus Canada, treibt jährlich neue Stengel.

Hibiscus mutabilis, mit herzförmigen fünfeckigten gezähnten Blättern, wird 12—14 Schuhe hoch, mit großen einzelnen Blumen, die Anfangs weiß ſind, dann roſen-, zuletzt purpurroth werden.

Abart mit weißer ſehr großer — blauer einfacher — blauer gefüllter — purpur gefüllter Blume; dann Abart, mit ſcheckigten Blättern.

Noch andere Arten ſind:

Hibiscus tiliaceus, mit baumartigem Stamm, rundlich herzförmigen langzugeſpitzten gekerbten Blättern, gelben Blumen aus Indien.

— vitifolius, einjährig, mit gezähnten fünfeckigten langzugeſpitzten Blättern, übergebogenen gelben Blumen, mit ſchwarzrothem Grunde, wird ins Miſtbeet geſäet, und ſtets hintern Fenſter gehalten.

— speciosus, Strauch aus Südkarolina, 4—6 Schuhe hoch, mit fünftheiligen handförmigen bläulichgrünen Blättern, großen rothen Blumen.

— malvaviscus, vide Achania malvaviscus.

Sämmtlich ſehr ſchöne Topfgewächſe, die zwar auch im Glashauſe überwintern, allein wenn ſie ihre vielen ſchönen Blüthen bringen ſollen, das ganze Jahr über im Lohkaſten ſtehen wollen. Sie verlangen dann auch viel Waſſer. Vorzüglich ſchicken ſie ſich mit der Volkameria in das Gartenhäuschen. Verlangen alle im Winter volles Licht, und ſtets ſehr fetten Boden.

Hibiscus diversifolius, mit eirunden, dann drei und fünflappigen handförmigen ꝛc. Blättern, Stengel mit Stacheln, mit gelben Blumen, mit dunkel violettem Grunde.

Hibiscus diversifolius, mit ſehr großer gefüllter Blume.

— phoeniceus, mit eiförmigen geherzten langzugeſpitzten Blättern, mit vielen großen einzeln ſtehenden rothen Blumen, an gegliederten Blumenſtielen, aus Oſtindien.

— populneus, rundlicht geherzte glatte langzugeſpitzte Blätter, baumartigen Stamm, weißgelbe große Blumen mit rothem Grunde.

— rosa sinensis, baumſtämmig, eiförmige glatte langzugeſpitzte gezähnte, oben dunkelgrüne, unten blaſſe Blätter pfriemenförmige große einzelne Blumen, in den Blattwinkeln mit doppeltem Kelch.

— — — mit purpurrother, rother, gelber, einfacher und gefüllter großer Blume.

— syriacus, mit keilartig eiförmig, dreilappigen, etwas ledrigten Blättern, kleinen pfriemenförmigen Afterblättern, mit großen, einzeln ſtehenden Blumen; mit weißer einfacher, hell und purpurrother gefüllter Blüthe. Strauch aus Syrien.

Dieſe Arten vermehren ſich durch Ableger und Stecklinge ſehr leicht.

Hibiscus cannabinus, einjährig; aus Indien, wird ins Miſtbeet geſäet, dann in Töpfe hinters Fenſter verpflanzt, macht 4—5 Schuhe hohe Stengel mit eiförmig, ausgeſchnitten oder an der Spitze gelappten, auch 3—5theiligen wechſelweiſe ſtehenden Blättern, mit gelben Blumen, mit purpurrothem Grunde.

— esculentus, mit langgeſtielten herzförmigen, fünf-

lappigten weichen Blättern, mit großen gelben Blumen.

Hibiscus vesicarius, aus Afrika; mit fünflappigten gezähnten Blättern, ganz dunkelgelben Blumen. Der Stengel mit ſteifen Borſten beſetzt.

Sind 3 Sommergewächſe, welche einerlei Behandlung haben.

Hibiscus palustris, aus Kanada; mit 4—5 Schuhe hohem Stengel, breit eiförmigen unten filzigen langzugeſpitzten Blättern, großen purpurrothen Blumen zwiſchen den Blattachſeln, verlangt viel Waſſer, feuchten Boden und dauert im Freien aus. Vermehrt ſich durch Saamen.

— trionum, Sommergewächs, Stundenblume, wird gleich an Ort und Stelle geſäet, wird 1½ Schuh hoch, mit weißgelber, ſchön violett gezeichneter Blume, mit dreilappigten gezähnten Blättern, trägt viel Saamen, die Blumen dauern nur ein paar Stunden, es erſcheinen aber ſehr viele den Sommer über.

Hieracium. Habichtskraut.

Hieracium aurantiacum, rothes Habichtskraut aus Frankreich. Gartenpflanze, perennirt und vermehrt ſich durch Ausläufer ſehr ſtark; mit ovalen immergrünen, ſtumpfen, behaarten Blättern, Schuh hohem Stengel, oben mit Dolden kleiner feuergelber Blumen.

— umbellatum, wächſt bei uns wild, wird 2 Schuhe hoch, mit gleichbreiten zerſtreut ſtehenden, mit kleinen Zähnchen verſehenen Blättern, mit großen

Dolden gelber Blumen, ſteht dem erſten aber weit nach.

Hippia frutescens.

Strauchartige Hippie; per., vom Kap; ein 6—8 Schuhe hoher Strauch, mit halbgefiederten oben dunkelgrünen, unten bläſſern Blättern, mit kampferartigem Geruch auf filzigen Stielen, am Ende der Zweige eine Dolde ſchwefelgelber Blumen, vermehrt ſich durch Stecklinge; Glashauspflanze.

Hippocrepis multisiliqua. Vielfrüchtiges Hufeiſenkraut.

Mit vielen Schoten, aus Italien, Sommergewächs; der Saame wird gleich an Ort und Stelle geſäet, treibt mehrere ſchwache Stengel mit gefiederten Blättern, gewöhnlich aus 11 kurzgeſtielten Blättchen, kleinen gelben Blumen, traubenweiſe an den Stielen, Schotten in Büſcheln; die Schotten ſind krumm gebogen in Geſtalt eines Hufeiſens, welches die einzige Schönheit dieſer Pflanze iſt.

Holmskioldia sanguinea. Blutrothe Holmskioldie.

Strauch aus Oſtindien mit viereckigen Zweigen, mit herzförmigen zugeſpitzten ſägeartig gezähnten, auf punktirten Stielen ſtehenden Blättern, einblätterige rachenförmige blutrothe Blumen, in den Blattwinkeln. Treibhauspflanze und will im Lohkaſten ſtehen. Vermehrt ſich durch Ableger und Stecklinge.

Hornemannia bicolor.

Aus Oſtindien, einjährig; wird ins Miſtbeet geſäet und auf Rabatten verpflanzt, treibt kaum handhohe Stengel, mit oval lanzetförmigen, eingeſchnittenen gezähnten, geſtielten Blättern, weißen und hellvioletten zweilappigen Blumen; die obere Lippe violett, die untere weiß, heißt auch Trevirana gratiolae.

Houstonia. Houſtonie.

Houstonia coerulea, aus Virginien, niedriges Gewächs, mit eirunden lanzetförmigen Blättern, flachen Blumenſträußern, blaßblauen, auch weißen einblätterigen röhrig trichterförmigen Blumen; per. Glashauspflanze, überwintert leicht im froſtfreien Behältniſſe und vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen.

— purpurea, mit purpurrothen Blumen, eirundlanzetförmigen Blättern.

— coccinea, mit hochrothen Geisblattähnlichen zarten Blumen, auf 2—3 Schuhe hohen dünnen Stengeln, in Dolden, Blätter ſind eilanzetförmig geſpitzt, kurzgeſtielt, und ſtehen zu 3 quirlförmig um den Zweigen, per. Vermehrt ſich durch Stecklinge.

Hoya carnosa oder Asclepias carnosa. Fleiſchige Hoye.

Iſt eine in China, und nach neuern Nachrichten auch in Aegypten einheimiſche perennirende ſich rankende Pflanze, welche eirunde glatte, ungetheilte, ſaftige dicke Blätter an dicken Stielen hat, und incarnatrothe glänzen-

de Blumen in einzelnen an den Blattwinkeln hervortretenden Dolden trägt, von welchen immer weiße Safttropfen abfallen. Treibhauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge und Ableger. Wird ſie im Glashauſe überwintert, ſo blüht ſie ſchlecht und ſelten, will ſtets ſehr warm ſtehen.

Hura. Hura.

Hura crepitans, Knallhura, Streubüchſenbaum aus Mexiko; mit herzförmigen gekerbten Schuh langen geaderten Blättern, mit zweierlei Blüthen, ſogenannten Kätzchen mit rothen Staubfäden, hierauf folgen Saamenkapſeln, die, wenn ſie völlig reif ſind, bei großer Wärme mit einem Schuß ähnlichen Knall zerſpringen. Treibhauspflanze, verlangt ſtets Wärme, will auch im Sommer hinterm Fenſter ſtehen, und vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen und Saamen, und liebt Feuchtigkeit, viel Licht, und ſehr fetten Boden.

Hyacinthus orientalis. Die Hyacinthe.

Man hat hievon gefüllte und einfache, und zwar blaue, ſchwarzblaue, rothe, roſa, fleiſchfarbne, weiße, gelbe. Die ſchönſten ſind die doppeltgefüllten mit zurückgerollten Blumenblättchen. Die Blumen müſſen gedrängt ſtehen, ſchön ſchattirt ſeyn, und geradeaus ſtehen, nicht tief herabhängen, und recht viele Glocken (40—60) haben, an einem 1—1½ Schuh hohen ſtarken Stengel

Man ſteckt dieſelben im halben October auf ein ſehr fettes tiefgegrabenes Gartenland, welches Schutz gegen die Mittagsſonne hat, umſetzt die Beete mit Latten,

Brettern, oder mit Buchs und dergleichen. Im Dezember überlegt man das Land mit Fichtenreißig, noch beſſer, darunter Baumlaub; um Lichtmeß räumt man die Beete ab, wenn anders nicht Schnee liegt, und ſtreut fetten Dung dünne auf. Wenn die Witterung wärmer geworden iſt, räumt man ſolchen ab. Iſt das Laub abgewelkt, nimmt man die Zwiebeln bei trocknem Wetter heraus, und läßt ſie ganz abtrocknen. Eben ſo legt man die junge Brut. Mit dem Säen kömmt nicht viel heraus.

Man legt die Zwiebeln 3—4 Zoll tief. Dieſelben verlangen ſehr fetten kräftigen Boden. Es iſt aber eines der ſchönſten Topfgewächſe, daher man ſolches ſehr frühzeitig zu treiben ſucht. Gewöhnlich blühen ſie im Garten Ende April, vor dem Fenſter Ende März, und im Winterfenſter im Februar. Man kann ſie auch im Jänner recht gut zur Blüthe bringen.

Ich nahm nur allein die größten Zwiebeln, und ſetzte ſie im halben September in Töpfe, welche ich unten 3 Zoll hoch mit Pferdedung füllte, in fette Erde, und ſtellte ſie bis Ende October in den Garten, dann nahm ich ſie vors Fenſter bis es ſtark gefror, dann ſtellte ich ſolche in ein froſtfreies Zimmer ans Fenſter, wenn ſie bald, ſonſt aber, wenn ſie erſt im Februar treiben ſollen, hinter andere Blumen. Im Januar nahm ich ſie ins Fenſter und gab ihnen Unterſätze. Im Februar blühten alle richtig.

Man kann ſie im Dezember eben auf ſolche Art zur Blüthe bringen, wenn man ſie nur um 14 Tage früher in die Töpfe gepflanzt hat. Sobald die Zwiebeln angewurzelt haben, bemerkt man ſchon den Trieb, man

kann ſolchen dann durch Wärmſtellung und Lichtgebung befördern, oder zurückhalten. Sobald man ſie einſetzt, müſſen ſie ſogleich ſtark begoſſen werden, ſonſt aber begießt man ſie nur, wenn es lange nicht regnen ſollte, werden ſie aber zum Treiben eingeſtellt, dann verlangen ſie viel Waſſer. Man treibt dieſelben auch auf Waſſergläſern, es gehen aber hiedurch zu viele Zwiebeln verloren. Man darf die Wurzeln niemals trocken werden laſſen, daher immer Waſſer nachgießen, ohne die Zwiebeln viel vom Glas zu heben. Man kann zu jeder Zeit die Zwiebeln ausſetzen, aber nicht eher ſolche warm, d. i. zum Treiben einſtellen, als bis die Wurzeln ganz erſchienen ſind. Zum frühen Treiben wählt man nur frühere Arten, und meiſtens nur einfache. Eine Hauptſache iſt, daß man denſelben ſtets eine gleiche Temperatur zu erhalten ſucht, und ſie nicht zu warm hält. Zwiebel, welche kurze Stengel machen, ſind entweder übertrieben, oder die Zwiebel hat einen Mangel.

Hyacinthus muscari, mayor et minor, mit in Trauben ſtehenden großen Blumen von gelblicher oder graublauer Farbe, ſehr wohlriechend, mit langen niederliegenden Blättern. Sehr ſchön und wohlriechend, mehr für den Garten, wo ſie auch einige Jahre in der Erde liegen bleiben. Des angenehmen Geruchs wegen zieht man ſie auch in Töpfen. Die ſchönſte Art iſt peruvianus.

— amethystinus, mit ſchmalen Blättern, herabhängenden ſchönblauen Blumen. Geben noch ſchöne Gartenblumen, dagegen Hyacinthus racemosus,

mit ſchön blauen wohlriechenden Blumen, convallarioides, mit gelben Blumen, wenig zur Zierde beitragen.

Alle dieſe Arten verlangen fetten tiefen Boden, jährlich eine Ueberdüngung, ſonſt aber keine Pflege.

Hyacinthus botryoides, Traubenhyacinthe mit kugelrunden Blumen, weiß, blau, falb, purpur, ſteifen linienförmigen, rinnenförmigen Blättern; paßt für jeden Garten.

— non scriptus, Krullhyacinthe, in allen Farben; geringere Art, mit glockenförmigen kleinen Blumen, woran die Blätter ſtark zurückgerollt ſind, gleichbreiten Blättern.

Hydrangea. Hydrangea.

Hydrangea arborescens, baumartige Hydrangea aus Virginien; niedriger Strauch, peren., mit herzförmigen 3 Zoll langen, langzugeſpitzten gezähnten geaderten Blättern, die im Herbſte abfallen, kleinen weißen wohlriechenden Blumen in großen Sträuſſern an den Enden der Zweige, liebt Schatten und Feuchtigkeit, und ſehr fetten Boden, dauert im Freien aus und vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen.

— hortensis, Hortenſia; niedriger Strauch aus China, mit äſtigen ſtrauchartigen Stengeln, die jüngern Zweige mit braunen Punkten beſetzt, entgegengeſetzten ellyptiſchen am Rande ſägeartig gezähnten großen glatten eirunden Blättern, an den Spitzen der Zweige große Blumendolden von

verſchiedenen Farben, die durch Erdmiſchung bezweckt werden. Die gewöhnlichen ſind anfangs gelblichgrün, dann roſenroth, und blühen einige Monate.

Dieſelben ſind Glashauspflanzen, lieben eine fette lockere Erde, welche jährlich erneuert oder gedüngt werden muß, dann im Sommer verlangen ſie viel Waſſer, welches aber immer ablaufen muß, wollen im Schatten, jedoch in freier Luft ſtehen, auch im Winter verlangen ſie öfter als andere Gewächſe ihres Vaterlandes begoſſen zu werden. Sie wollen öfters friſche Luft im Winter, und ſtets volles Licht genießen.

Je aufmerkſamer dieſelben in dieſer Jahrszeit behandelt, und im Sommer gedüngt werden, um ſo mehr und größere Blumen tragen dieſelben. Sie vermehren ſich durch Wurzelſchoſſen und Stecklinge, welche man hinterm Fenſter hält. Die Stecklinge müſſen etwas lang ſeyn, da wenigſtens 2 Gelenke, wovon man die Blätter behutſam abgenommen hat, in die Erde eingeſteckt werden.

Sie laſſen ſich unter vorbemeldeten Bedingungen recht leicht im froſtfreien Zimmer überwintern.

Man legt dieſelben ſchon im Mai ab, und legt ſie in fette, aber nicht friſchgedüngte Erde, damit ſie noch bis zum Winter erſtarken, wo ſie dann leichter zu überwintern ſind, und läßt ſie dann längere Zeit im Schatten ſtehen. Im Sommer ſtellt man alle Hortenſien ſo, daß ſie die Frühſonne bis 10 Uhr genießen.

Ich habe auch Hortenſien ins Land gepflanzt, und dieſelben im Frühjahre ſtark gedüngt, wo die Stöcke

20—24 kleinere Blumendolden trugen, aber 4—5 Schuhe hoch wurden. Im Herbſte müſſen ſie ausgehoben und in große Töpfe umgepflanzt werden, in kleinen Töpfen, oder wenn ſie nicht alle Jahre umgepflanzt werden, machen ſie nur kleine Blumen. Am beſten ſtehen ſie in großen Kübeln.

Hydrangea Hortensia mutabilis flore coerulea, Himmelblaue Hortenſie. Man nimmt eine dreijährige rothe Hortenſie, und giebt ihr 2 Theile fette Garten- auch Moorerde, 1½ Theil Eiſenochererde, und ¼ Theil Kohlenerde.

Die Eiſenochererde findet man ſchon in Natur, man kann ſich auch ſolche künſtlich machen, da man die Abfälle von einer Eiſenſchmidte u. dgl. und Eiſenocher mit der Erde vermiſcht; Kohlenerde nimmt man von einem Kohlenmeiler.

Am beſten iſt es, wenn man die Ableger ſchon in ſolche gemiſchte Erde einlegt, doch iſt ſolches nicht nothwendig; dann läßt man im dritten Jahre nur ein paar Dolden ſtehen, welche ungewöhnlich groß werden, und um ſo prachtvoller ausſehen.

Hydrangea Hortensia flore cyano, kornblaue Hortenſie; hiezu nimmt man nur um ſo mehr Eiſenochererde, und zwar 2 Theile Eiſenocher-, 1 Theil Kohlen- und 1 Theil fette Gartenerde.

Durch dergleichen Erdmiſchungen, denen man recht gut viel Aſche als die beſte Düngung beimiſcht, können noch vielerlei Farben an den Hortenſien erzielt werden.

Hydrangea Hortensia quercifolia, mit röthlichter Doldenblüthe, und großen Blättern, die den Eichblät-

tern ähnlich ſind, aus Florida, nämliche Behandlung als hortensis.

Hydrophyllum virginicum. Rinnenblume aus Virginien.

Perenn.; wird im Freien gezogen, verlangt ſehr viel Feuchtigkeit und Moorboden, hat 1½ Schuh lange gefiederte 5—7 lappigte Blätter, weiße glockenförmige Blumen in lockern Trauben, vermehrt ſich durch Theilung der Wurzel. Schickt ſich nur für große Gärten.

Hyosciamus. Bilſenkraut.

Hyosciamus aureus, goldenes Bilſenkraut aus Kandia per.; hat 1½ Schuh hohe Stengel, ovale geſtielte lappigte gezähnte Blätter mit grauen Haaren dicht beſetzt, an den Enden der Zweige hängende Blumenähren, mit einblätterigen goldgelben Blumen, mit ſchwarz rothgeſtreiftem Schlunde. Vermehrt ſich durch Saamen, jedoch kann ſolches auch ins Land verpflanzt werden. Uebrigens überwintert es ſehr leicht im froſtfreien Zimmer.

— orientalis, mit blaßgelben kleinen Blumen, violett ſchattirt; nämliche Behandlung.

Hypericum. Hartheu. Johannis-Pflanze.

Hypericum balearicum, aus Mexiko; niedriger Strauch mit länglicht-ſtumpfen warzigen Blättern, einzelnen fünfblätterigten gelben Blumen an den Spi-

tzen der Zweige, Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Saamen, auch durch Stecklinge, liebt Schatten, und wird leicht im froſtfreien Zimmer überwintert.

Hypericum Coris, Erdkieferartiges, aus der Levante, mit vierfach ſtehenden gleichbreiten, am Rande umgerollten Blättern, wird 6—8 Schuhe hoch; per.; mit gelben Blumen. Verlangt viel Trockenheit.

— crispum, mit kleinen krauſen ſtielloſen lanzetförmigen den Stengel halbumfaſſenden Blättern, gelben Blumen, aus Sicilien.

— monogynum, aus Japan, mit glatten lanzetförmigen 2 Zoll langen, ſtumpfen ſtielloſen Blättern, mit großen gelben fünfblätterigen Blumen in kleinen Trauben an den Gipfeln der Stengel, die 2 Schuhe hoch werden.

— tomentosum, filziges Johanniskraut aus Spanien; niedrige Pflanze mit liegenden grasartigen Stengeln, eirunden grauen halbumfaſſenden gebogenen Blättern mit feinem Filz überzogen, mit kleinen Blumentrauben von gelber Farbe.

— androsaemum, aus Italien; wird 2 Schuhe hoch, mit zweiſchneidigen Stengeln, mit eirunden dicht anſitzenden ſtielloſen Blättern, gelben kleinen Blumen, zu 5—7 in Büſcheln, an den Enden der Zweige.

— canariense, mit ovalen glatten Blättern, die gegenüber ſitzen, mit aufeinander folgenden großen gelben Blumen.

Sind ſämmtlich ſtrauchartig; Glashauspflanzen, und wollen im Winter volles Licht genießen, im Sommer viel begoſſen ſeyn.

Hypericum pyramidatum, aus Nordamerika; wird 4—5 Schuhe hoch, mit faſt viereckigten Stengeln, und ovalen langen glatten ſtielloſen ſpitzigen Blättern, großen gelben fünfgriffliche Blumen in Sträuſſern an den Gipfeln der Stengel.

— kalmianum, aus Virginien; mit entgegengeſetzten langen ſchmalen Blättern, an den Spitzen der viereckigten Zweige kleine gelbe fünfgriffliche Blumen in Traubenform.

— elatum, aus dem nördlichen Amerika, hoher Strauch, mit glatten ovalen langen Blättern, kleinen gelben dreigriffliche Blumen in einem Strauß am Gipfel der Stengel.

— ascyron, aus Sibirien; wird 2 Schuhe hoch, treibt viereckigte Stengel mit eirunden glatten gegenüberſitzenden Blättern, mit großen leuchtenden gelben Blumen.

— calycinum, aus Griechenland; mit 1 Schuh langen viereckigten Stengeln, eirunden glatten gegenüberſtehenden lederartigen ſtumpfen Blättern, Blumen am Gipfel, die Blumen ſind glänzend gelb, voller Staubfäden, 3 Zoll lang.

Dieſe Arten dauern bei uns im Winter im Freien aus, und vermehren ſich durch Wurzelſchoſſen, wollen aber einen fetten feuchten Boden und Schatten, und in kalten Wintern eine Bedeckung haben.

Hypoxis. Härtling.

Hypoxis erecta, aufrechtſtehender Härtling; ein kleines Pflänzchen von Zwiebelwurzel, mit gras- oder

binſenartigen Blättern, mit rauhen Haaren beſetzt am Stengel, und vier grüngelben Blumen; Glashauspflanze aus Kanada, per.; vermehrt ſich aus der Wurzel.

Jasminum. Jasmin.

Jasminum azoricum, von den azoriſchen Inſeln; Strauch, per., mit großen dreilappigten herzförmigen entgegengeſetzten wellenförmig-gebogenen Blättern, röhrige, 5—8ſpaltige Blumen in lockern Sträuſſern von weißer Farbe und angenehmen Geruch; Glashauspflanze, überwintert im froſtfreien Zimmer, liebt im Sommer Feuchtigkeit, vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen. Verlangt ſehr fetten Boden. Abart mit bunten Blättern.

— fruticans, ſtrauchartig, aus dem ſüdlichen Europa; mit kleinen dreilappigen abwechſelnden dunkelgrünen ſtumpfen Blättern, biegſamen Schoſſen, kleinen gelben Blumen, theils einzeln, theils zu drei ſtehend, nämliche Behandlung.

— glaucum, mit entgegengeſetzten einfachen geſtielten lanzetförmigen Blättern, mit weißen Blumen, auf dreiblumigen Stielen, vom Kap; nämliche Behandlung.

— gracile, ſchlanker Jasmin von Norfolk; dünne langs Stengel mit eirunden glatten einfachen geſpitzten gegenüber ſtehenden Blättern, weißen Blumen in lockern Büſcheln, von angenehmen Geruch. Glashauspflanze.

— grandiflorum, aus Indien; großer Strauch mit

immergrünen gegenüberſitzenden, gefiederten Blättern, eiförmigen Blättchen, davon die drei äuſſern am Grunde zuſammenfließen, Blumen in lockern Sträußen, die Knospen von Auſſen hellroth, von Innen ſchön weiß. Glashauspflanze, will im Winter warm ſtehen, und vermehrt ſich durch Ableger.

Jasminum humile, niedriger, aus Italien; wird 2—3 Schuhe hoch, mit ſchwachen grünen Zweigen, drei- auch fünflappigten wechſelweiſe ſtehenden Blättern, gelben ſchwachriechenden Blumen. Glashauspflanze.

— odoratisimum, aus Madera; ſtarker Strauch, mit dicken immergrünen dreizähligen abwechſelnden halbgefiederten ſtumpfen Blättern, am Gipfel Blumen in Büſcheln von dunkelgelber Farbe, wohlriechend; Glashauspflanze. Vermehrt ſich aus Saamen, da die Stecklinge ſchwer wurzeln.

— officinale, aus Indien; Strauch, wird 3—5 Schuhe hoch, mit grünen ſchlanken Zweigen, mit entgegengeſetzten geſtielten ungepaart gefiederten 3—4 lappigten Blättern, zugeſpitzten herzförmigen Blättchen, Blumen in kleinen Büſcheln an den Enden der Zweige, von weißer Farbe von angenehmen Geruch, Glashauspflanze, die im froſtfreien Zimmer zu hinterſt gut bekömmt. Bei Bedeckung und in einer warmen geſchützten Lage, dauert er auch im Freien aus.

Abarten, mit weiß- gelbgeſcheckten Blättern.

— sambac, arabiſcher, mit vielen dünnen Zweigen

aus einem kurzen Stamme, mit einzelnen einfachen entgegengeſetzten kurzgeſtielten eirunden dunkelgrünen glänzenden Blättern, am Gipfel der Stengel weiße Blumen, 3—5 in einem Büſchel, von angenehmen Geruch; Treibhauspflanze, will ſelbſt im Sommer hinterm Fenſter ſtehen, vermehrt ſich durch Ableger.

Abart, mit gefüllter Blüthe, ſo groß als eine Ranunkel; will im Lohkaſten ſtehen.

Jasminum triumphans v. revolutum, Strauch aus Oſtindien, wird 6—8 Schuhe hoch, mit langen dünnen Stengeln, mit abwechſelnden zerſtreut ſtehenden (5—7) gefiederten Blättern, die Blättchen ſind eilanzetförmig kurzgeſtielt, an den Spitzen der Stengel dreitheilig zu 2—3 ſtehende ausgebreitete gelbe Blumen.

Alle dieſe Arten verlangen fetten Boden, ſo ziemlich Feuchtigkeit und ſind ganz für das Zimmer geeignet.

Jatropha. Brechnuß.

Jatropha goſsypifolia, baumwollenblätterigte, aus Surinam; Strauch von 4—8 Schuhe Höhe, mit 3—5 lappigten Blättern, eiförmigen Lappen, an den Enden der Zweige Dolden von kleinen dunkelrothen Blumen; Treibhauspflanze, und will ſelbſt im Sommer hinterm Fenſter ſtehen, vermehrt ſich durch Stecklinge und Saamen, und liebt ſehr fetten Boden.

— urens, aus Braſilien; wird ein 5 Schuhe hoher Strauch mit handförmigen Blättern, dieſelben

ſind mit feinen langen weißen Stacheln beſetzt, die wie Brennneſſel brennen, haben weiße Blumen in Dolden. Nämliche Behandlung.

Iberis. Bauernſenf.

Iberis gibraltarica, bei Gibraltar; perenn. Strauch mit niedrigen Stengeln, kleinen keilförmigen glatten ſtumpfen Blättern, am Ende der Zweige Doldentrauben von vierblätterigen Blumen von weißer ins rothe fallender Farbe, vermehrt ſich durch Saamen, liebt leichten Boden und Feuchtigkeit; Glashauspflanze, die viel Licht und Luft verlangt.

— sempersflorens, aus Sicilien, niedriger Strauch mit immergrünen glänzenden ſpatelförmigen glatten ſtumpfen Blättern, großen weißen Blumendolden, vermehrt ſich durch Stecklinge; nämliche Behandlung.

Abart mit geſcheckten Blättern.

— sempervirens, aus Italien; niedrige Pflanze mit Schuh hohen Stengeln, mit kleinen hellgrünen linienförmigen Blättern, kleinen weißen Blumen in Sträußern am Ende der Zweige; überwintert im froſtfreien Behältniſſe, und vermehrt ſich durch Theilung der Wurzeln.

— umbellata, einjährig; wird an Ort und Stelle im Garten geſäet, 1 Schuh hoch, mit langen Aeſten, oben mit Doldenblumen von weißer, hellvioletter, dunkelvioletter Farbe, kleinen lanzetförmigen langzugeſpitzten Blättern.

Iberis pinnata, einjährig, aus Südeuropa, wird 1 Schuh hoch; wie die vorige mit kleinen zerſchnittenen Blättern, an den Spitzen Dolden von weißen kleinen Blumen mit rothen Kelchen; nämliche Behandlung.

— **linifolia**, mit purpurröthlichen Blumen; einjährig.

— **odorata**, einjährig, mit gleichbreiten gezähnten Blättern, weißen wohlriechenden Blumen in Dolden.

Ilex. Stechpalme.

Ilex aquifolium, gemeine Stechpalme; einheimiſcher Strauch und Baum, mit ovalen dicken, glänzenden, dornigen ſpitzigen Blättern, kleinen weißen oder blaßrothen Blumen in Trauben; vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen und Saamen, taugt zu Hecken.

Abart, mit geſcheckten Blättern, welche aber auf die **vulgaris** gepfropft worden ſind, müſſen im froſtfreien Behältniſſe überwintert werden.

Ilex cassine, aus Carolina; Strauch mit lanzetförmigen 4 Zoll langen ſägeartig gezähnten Blättern, ſtachlicht, nämliche Blumen, in dichtern Trauben, verlangt feuchten Boden.

— **ferox**, mit Stacheln auf der Oberfläche der Blätter, weißen Blumen; Glashauspflanze.

Abart, mit geſcheckten Blättern.

— **salicifolia**, mit weißen Blumen, in Afterdolden in den Winkeln der Blätter, mit lanzetförmig gezähnten Blättern.

Nämliche Behandlung, und verlangen ſämmtlich

ſehr fetten und feuchten Boden, ſind übrigens ſehr leicht zu überwintern, dienen meiſt zu Hecken und Gebüſchen.

Illecebrum. Knorpelblume.

Illecebrum lanatum, aus Oſtindien; mit krautartigem Stengel, ſpitzigen eiförmigen, unten mit weißer Wolle überzogenen oben dunkelgrünen Blättern, mit Aehren von weißen Blumen, ohne Krone, fünfblätterigem knorpelartigem Kelch. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge und Wurzelſchoſſen.

— achyrantha, aus Weſtindien; mit kriechenden haarigen Stengeln, eirunden mit einer kleinen Spitze beſetzten Blättern, kugelrunden und wenig ſtachlichten Blumenköpfen von weißer Farbe. Nämliche Behandlung.

Dieſe und die übrigen Arten haben eben gar nichts Empfehlendes.

Illicium. Sternanis.

Illicium anisatum, aus Japan; Baum mit 3 Zoll langen lorbeerartigen geſtielten eirund keilförmigen Blättern, einzelnen großen narziſſenähnlichen gelblichten Blumen, mit vielen Blumenblättern.

— floridanum, aus Florida; mit rothen ſchönen ausgebreiteten Blumen, und lanzetformigen, auf langen dünnen Stielen ſtehenden Blättern.

Beide ſind Glashauspflanzen, die aber im Winter warm ſtehen wollen, wenn ſie im Sommer blühen ſol-

len; ſelbſt im Sommer verlangen ſie einen hohen Grad Wärme, vermehren ſich durch Ableger und wollen in fettem Boden ſtehen.

Impatiens. Springſaame.

Impatiens balsamina, Balſamine, aus Indien; einjährig. Der Saame wird ins Miſtbeet geſäet, dann in ſehr fettes Land verpflanzt, beſſer aber in Töpfe. Dieſelben treiben einen dicken ſaftigen Stamm, mit vielen Nebenäſten in Form einer Pyramide, mit gezähnten glatten Blättern, niederhängenden großen Blumen, an einzelnen Stielen.

Man hat weiße, hoch und blaßrothe, purpurrothe, braune, blaue, zweifärbige, gefüllte und einfache. Sie lieben einen ſonnigen Stand und ſehr viel Waſſer, mehr breite als tiefe Töpfe.

Mit Einſammeln des Saamens muß man ſehr vorſichtig ſeyn, da er vor der Zeit ausfällt.

Impatiens noli me tangere, einjährig, wächſt bei uns wild, mit äſtigen glatten Stengeln, wechſelweiſe dunkelgrünen ſtehenden ovalen glatten Blättern, hängenden gelben Blumen, empfiehlt ſich eben nicht.

Indigofera. Indigo.

Indigofera tinctoria, gemeiner Indigo, per. Strauch aus Oſtindien, der 5 Schuhe hoch wird, mit umgekehrt eiförmigen ſtumpfen Blättlein, mit gelben rothbunten Blumen in ſchlaffen Trauben. Treib-

hauspflanze, verlangt viel Feuchtigkeit, viel Licht, ſehr fetten Boden, und vermehrt ſich aus Saamen.

Indigofera hirsuta, mit gefiederten (4—5) unten grauen Blättern, Zoll langen Afterblättern, aufrechten zottigten Stamm, herabhängenden wolligen Hülſen.

— anil, der erſten Art ganz ähnlich, wird 2 Schuhe hoch, Zweige eckigt geſtreift, gefiederten (4—6 Paar), oben dunkelgrünen, unten grauen Blättern, an der Spitze mit einem krautartigem Stachel verſehen, kleinen rothen Blumen in Trauben.

Alle dieſe Arten haben für den Blumiſten nichts Empfehlendes.

Inga.

Die ehemals unter den Mimoſen begriffenen zahlreichen Arten dieſer Gattung ſind durchaus nur in den heißen Tropenländern einheimiſch ſtaudenartige Gewächſe, deren Stamm meiſt, mehr oder weniger mit Stacheln beſetzt iſt. Die Blätter und Blüthen ſind den Mimoſen ähnlich, klein, röthlich, purpurroth, weiß, grüngelblich, und gelblich, ſtehen in Trauben, Aehren und Rispen, und laſſen im Allgemeinen keine Diſtinktion zu, da jede Art ſich mehr oder weniger verſchieden auszeichnet. Die Behandlung in den Gärten iſt gleich der, welche die Acacien und Mimoſen erfordern. Paſſen nur für große Sammlungen, da ſie für den Blumiſten wenig empfehlendes, als die ſehr ſchönen zart gefiederten ackazienartigen Blätter haben. Zierliche Arten ſind: umbellata, fastuosa, Spectabilis, Splendens, nobilis, molissima, cinerea, pargens, Saponaria, micrebhylla etc.

Inula. Alant.

Inula helenium, officinelle Pflanze, einheimiſch; per.; und treibt Schuh lange lanzetförmige, oben grün und rauhe, unten wollige zugeſpitzte blaße, den Stengel umfaſſenden Blätter. Die Wurzelblätter ſind geſtielt, mit 2—5 Schuhe hohem Stengel, der ſich in mehrere Zweige theilt; auf jedem eine große gelbe Strahlenblume; liebt feuchten Boden und vermehrt ſich durch Theilung der Wurzeln.

— crithmifolia, Dickblatt-Alant aus Ungarn; mit 2 bis 4 Schuhe hohen Stengeln gleichbreiten fleiſchigen Blättern, gelben Blumen.

— coerulea, mit verkehrt eiförmigen kleinen Blättern, blauen Blumen, ſtrauchartigen Stengeln; vom Kap; Glashauspflanze.

— undulata, mit filzigen 1 Schuh hohem Stengel, mit geherzt lanzetförmigen, am Rande wellenförmig erhabenen ungeſtielten, den Stengel umfaſſenden, unten weißgrauen Blättern, gelben Blumen, einjährig, aus Aegypten, wird ins Miſtbeet geſäet, und ins Land verpflanzt.

— oculus christi, aus Oeſterreich; mit Schuh hohen Stengeln, mit umfaſſenden, länglichten, an beiden Seiten weißgrünen Blättern, großen gelben wohlriechenden Blumen in Doldentrauben, zweijährig, wird gleich an Ort und Stelle geſäet.

Lieben ſämmtlich ſehr fetten Boden und Feuchtigkeit.

Jonesia. Joneſie.

Jonesia pinnata, gefiederte Joneſie, Baum aus Oſt-

indien, mit wechſelweiße ſtehenden gefiederten Blättern, länglichen lanzetförmig glänzenden Blüthen, orangefärbigen trichterförmigen, vierſpaltigen Blumen in Afterdolden, an den Enden der Zweige.

Ipomaea. Trichterwinde.

Ipomaea coccinea, einjährig; wird ins Miſtbeet geſäet, und auch hinterm Fenſter gehalten; aus Domingo, mit herzförmigen, unten geſpitzten, an der Baſis eckigten Blättern, hochwindenden Stengeln, ſcharlachrothen kleinen Blumen.

— quamoclit, gefiederte Trichterwinde aus Indien mit ſcharlachrothen Blumen, gefiederten eingeſchnittenen Blättern, nämliche Behandlung.

— pes tigridis, mit handförmigen Blättern, rothen Blumen.

— hederifolia, Epheublätterigte, aus Südamerika; mit großen rothen Blumen, herzförmigen dreilappigten Blättern, nämliche Behandlung.

Siehe Convolvulus, barbata, carnea, nil etc. als ſämmtlich windende Pflanzen.

— hepaticefolia, mit dreilappigten Blättern, großen hellblauen Blumen, nämliche Behandlung.

Iris. Schwerdtlilie.

Iris aphylla. Blattloſer Schwertel, mit breiten ſchwerdtförmigen Blättern, nacktem vielblumigen Schaft, 3 bis 4 große, glänzend purpurrothe gebardete Blumen, bauchiger Scheide, ausdauernd.

— arenaria, Sandſchwertel aus Ungarn; wird ½ Schuh

hoch mit ſchmalen, blaugrünen Blättern, mit 2 kleinen bärtigen gelblichen Blumen, mit violetten Adern, macht einen dichten Buſch.

Iris biflora, zweimalblühender, aus Sibirien; mit breiten Schuh langen ſchwerdtförmigen bläulichgrünen Blättern, 3 dunkelvioletten bärtigen Blumen.

— constantinopolitana, mit breiten 3 Schuhe langen Blättern, großen hellblauen Blumen.

— cristata, kammförmige, aus Nordamerika; mit fingerlangen Stengeln, handhohen Blättern, mit 1—2 kleinen hellblauen bärtigen Blumen mit goldgelben Streifen.

— dichtoma, zweizeilige, mit ſchwerdtförmigen, den Stamm umfaſſenden zweizeiligen Blättern, kleinen purpurrothen Blumen; im ſüdlichen Europa.

— florentina, wohlriechender Schwertel, aus dem ſüdlichen Europa; mit 2½ Schuhe langen breiten ſchwertförmigen Blättern, mit 2 großen weißen Blumen, gelbgeadert, mit gelben Bärten, aus der Blumenſcheide.

— foetidissima, aus Frankreich; mit grasartigen dunkelgrünen, einen Zoll breiten und 1 Schuh langen Blättern von unangenehmen Geruch, wenn ſolche gedrückt werden, 2 bläulichten unbärtigen Blumen.

Abart, mit geſtreiften Blumen.

— mit weiß = und grüngeſtreiften Blättern, purpurrothen Blumen.

— flexuosa, mit 2 Schuhe hohen und 3 Zoll breiten Blättern, gebogenen runden Stengeln, weißen mit violett gezeichneten bärtigen Blumen.

Iris flavescens, dunkelgelber Schwertel mit 6—9 Zoll hohen und 1 Zoll breiten Blättern, in 2 Reihen gelben Blumen auf 2 Schuhe hohen Stengeln.

— flavissima, mit 2 gelben bärtigen dunkelgelben Blumen, ſchmalen ſichelförmigen zugeſpitzten, in 2 Reihen ſich ausbreitenden Blättern.

— germanica, mit 1½ Schuh langen ſchwerdtförmigen, breiten glatten ſich fächerartig ausbreitenden Blättern von graugrüner Farbe, mehreren großen Blumen nebeneinander von blauer, blaßblauer, gelber, purpurner, weißer Farbe, mit langen gelben Bärten.

— gloriosa, mit breiten 2 Schuhe langen, hellgrauen Blättern, mit vielen nebeneinander ſtehenden Blumen, die Kanten mit dem ſchönſten Violett eingefaßt, und gelbe Bärte.

— graminea, mit 1¼ Schuh langen, gleichbreiten, geſtreiften, dunkelgrünen grasartigen Blättern, niedrigen Stengeln, kleinen unbärtigen ins röthlicht fallende gelbgeſtreifte Blumen mit angenehmen Geruch, und zweiblumiger Scheide.

— guldenstaedtii, mit Schuh langen grünen Blättern, kleinen bläulichten Blumen mit ſchmalen Blumenblättern auf höhern Stengeln.

— lurida, ſchmutziger Schwertel, mit 1½ Schuh hohen ſchwerdtförmigen aufrechten Blättern, die obern Blumenblätter ſind ſchmutziggelb, die untern purpurviolett mit gelbem Bart, vielblumigt.

— sambucina, mit ſchwerdtförmigen glatten zugeſpitzten 2 Schuhe langen Blättern, großen ſchmutzig-

gelben reinen blauvioletten äuſſern Blumenblättern, die innern Blätter mit Hollunderartigen Geruch.

Iris ochroleuca, weiſsgelber, aus dem Orient; mit 2 Schuhe hohen, ſchwerdtförmigen geſtreiften dunkelgrünen Blättern, großen gelben unbärtigen Blumen auf hohen Stengeln.

— pallida, mit 4 Schuhe hohen Stengeln, graugrünlichen ſchwerdtförmigen Blättern, kleinen blaßblauen Blumen mit weißgelbem Bart mit Purpuradern geziert, weiße häutige Blumenſcheide.

— picta, gemalter, mit 3 Schuhe langen, grüngeſtreiften Blättern, Blumen, mit 3 hellblau ſtehenden, und weißblau hängenden Blättern mit lillablauen Adern, blau und gelben Bärten.

— pluvialis, mit Schuh langen, blaugrünen Blättern, mit Blumen von 3 weißen ſtehenden, 3 hängenden hellpurpurnen Blättern mit weißen Streifen, gelbem Bart; bei Regenwetter entwickeln ſich die Blumen nicht.

— pseudacorus, wächſt in Teichen bei uns wild, mit gelben Blumen, 3 Schuhe hohen ſchwerdtförmigen Blättern.

— pumila, Zwergſchwertel, wird halb Schuh hoch, mit blaßgrünen zugeſpitzten ſchwerdtförmigen Blättern, mit einer einzigen bärtigen großen Blume. Man hat dunkelviolette, hellblaue, blaßgelbe, gelbe mit dunkeln Flecken, welche einen ſehr angenehmen Geruch haben.

— sibirica, Wieſenſchwertel, treibt ſchmale, 1½ bis 2 Schuhe hohe gleichbreite geſtreifte Blätter, un-

bärtige Blumen mit hellviolett ſtehenden Blättern, die 3 hängenden ſind weiß mit himmelblauen Adern, an der Baſis braun. Abart, mit gefüllten, mit weißen Blumen.

Iris variegata, bunter Schwertel, aus Ungarn; mit halb Schuh langen ſchwerdtförmigen geſtreiften Blättern, mit dunkelgelben bärtigen in der Mitte weißen Blumen, woran die 3 hängenden Blätter dunkelbraune Streife haben, auch dunkelpurpurroth ſind.

— virginica, mit ſchmalen Blättern, 2—3 Blumen, die 3 äuſſern Blummenblätter zurückgebogen, purpurroth, unbärtig, die innern aufrecht hellroth, ſchmäler und kürzer, auch mit weißer Blume.

— versicolor, aus Nordamerika; mit Schuh hohen ſchwerdtförmigen ſchmalen Blättern mit 2—3 bunten Blumen einige violett geadert, ohne Bart die 3 innern Blumenblätter ſchmäler hellroth, oder violett, die äuſſern Blumenblätter weiß.

— verna, mit flachen niedrigen grasartigen, Blättern in Büſcheln, mit dunkelblauen wohlriechenden Blumen, die innern Blumenblätter blaßblau, die äuſſern purpurroth mit einem Barte, aus Virginien.

— xiphium, iris hispanica, mit ſchmalen, blaugrünen, ſchwerdtrinnenförmigen ſcharfgeſpitzten Blättern, die Schuh hoch werden, einen zweiblumigen Stengel; Blumen ohne Bart, ſtatt deſſen einen groſſen goldgelben Fleck, von weißer, perlfarbner, helldunkelblauer, purpurner, brauner Farbe.

Man legt die Zwiebeln im September auf Beete, ein Schuh auseinander und 3—4 Zoll tief. Im Novem-

ber überſtreuet man das Beet mit fettem kurzen Dung, alle Jahre. So bleiben dieſelben 3 Jahre liegen, bis ſie wieder umgeſetzt werden.

Iris xiphioides, iris anglica, hat größere Zwiebel, ganz die nämliche Behandlung wie die vorige; mit breiten zuſammengebogenen, den Stengel umfaſſenden ſteifen pfriemenförmig zugeſpitzten Blättern von 1 Schuh Länge, 1½ Schuh hohen Stengeln, 1—2 auch noch mehreren größern Blumen eine nach der andern aufblühend von nämlichen Farben wie die vorigen, ohne Bart, mit einem kleinen dunkelgelben Fleck. Mehrere Arten mit 2 Farben. Die vorzüglichſte Farbe iſt hierin die dunkelblaue, dann weiß, porzellain blauſchattirt ꝛc.

— sisyringium, aus Portugal, mit doppelt übereinanderſtehenden Zwiebeln, rinnenartig ausgehöhlten und wellenförmig gebogenen Blättern, 3—5 blauen wohlriechenden Blumen, die aber bald abblühen, auf einem Stengel, ohne Bart.

— tenuifolia, mit fadenförmigen 1—2 Schuhe langen Blättern, bleichblauen wohlriechenden Blumen, ohne Bart.

Alle dieſe Arten dauern im Freien aus, vermehren ſich ſtark durch die Wurzel, und lieben feuchten, ſehr fetten Boden, wollen vom Unkraute beſonders rein gehalten ſeyn.

Iris pavonia, am Kap, Pfauenſpiegel; mit gleichbreiten glatten ſchwerdtförmigen Blättern, einblumigem Schaft mit einer oder zwei unbärtigen, gelben, weißen, blauen, lilla Blumen, mit dunkeln Flecken

am Grunde, überhaupt vorzüglich ſchöner Zeichnung und Geſtalt, mit 3 äuſſern rundlich weißen Blumenblättern, mit blauen und gelben, braunen Pfauenaugezeichen, die innern Blumenblätter ſind dunkelbraun gefleckt. Sehr prachtvoll.

Iris persica, Zwiebelgewächs, mit kleiner ſchmaler Zwiebel, mit pfriemenartigen rinnenförmigen ſpitzigen 6 Zoll langen gräulich grünen Blättern, kurzen Blumenſtengeln mit 2—3 Blumen, ohne Bart, von angenehmen Geruch. Die innern Blumenblätter ſind geſägt, und weißlich, die äuſſern Blumenblätter ſind bläulichweiß, blau und violett geſtreift, in der Mitte ein Flecken von hochpurpurrother Farbe mit weiß umgeben. Blüht ſchon im Merz.

Dieſe Arten ſind Glashauspflanzen, die aber ſehr leicht im froſtfreien Zimmer überwintern; lieben ſehr fetten Boden, Dung und viel Feuchtigkeit.

Iris susiana, aus Kleinaſien; mit knolligen Wurzeln, mit Schuh hohen, ziemlich breiten ſteifen graulichgrünen Blättern, 1—2 Schuhe hohen Stengeln, woran 2—3 ſehr große Blumen von ſilbergrauer Farbe mit ſchwarzen Punkten und Adern erſcheinen, ſchwarzem Bart, welcher an den Seiten purpurröthlich geſtreift iſt. Dame im Flor. Dauert im Freien aus, und verlangt einen trocknen Standort und gegen die Mittagsſonne Schutz.

Isopyrum. Iſopyron.

Isopyrum fumarioides. Erdrauchartiges Iſopyron aus Si-

birien, wird bis 6 Zoll hoch, mit kleinen grauen Blättchen und pfriemenförmigen Afterblättern, gelben Blumen mit 5 röhrigen Kronblättern, einjährig, und wird gleich an Ort und Stelle geſäet. Emfiehlt ſich eben nicht.

Justitia. Malabarnuß.

Justitia adhatoda, aus Malabar; Baum und Strauch, Aeſte mit erhabenen Punkten beſetzt, per., mit eirunden, 8 Zoll langen gegenüberſtehenden ganzrandigen oben glänzenden unten blaſſen Blättern, am Ende der Zweige Aehren mit Nebenblättern und rachenförmigen weißen Blumen, die einige dunkle Flecken haben.

— coccinea, Strauch, von 4—5 Schuhe Höhe mit ellyptiſch langzugeſpitzten nackten Blättern, ſcharlachrothen dichten aufrechten Endähren, aus Cajenne.

— ecbolium, Grünblühende, mit eirund lanzetförmigen ganzrandigen Blättern, viereckigten Blumenähren von blaugrüner Farbe, mit dachzieglich übereinanderliegenden Nebenblättern.

— gendarussa, Strauch aus Oſtindien; wird ein 4 Schuhe hoher Strauch; mit lanzetförmigen, glatten, rothaderigen 2 Zoll langen Blättern mit einfachen Blumenähren, gelben Blumen, quirlförmig geadert in 4—6 Zoll langen Endähren.

— nasuta, aus Oſtindien; mit eckigt geſtreiften Zweigen und entgegengeſetzten lanzeteiförmigen ſtumpfen glänzendgrünen Blättern, fleiſchfarbnen Blumen, mit kleinen ſtrichförmigen Nebenblättern.

Justitia purpurea, krautartig, aus China; mit breitrunden glatten Blättern, purpurrothen Blumen in Aehren, den Blattwinkeln und an den Spitzen der Zweige.

— hyssopifolia, aus Indien; niedriger Strauch, mit lanzetförmigen, dicken, glänzend grünen Blättern, weißen Blumen, auf dreiblumigen Stielen.

Davon gibt es noch mehrere Arten. Dieſelben ſind Glashauspflanzen. Sie lieben viel Feuchtigkeit und ſehr fetten Boden, vermehren ſich durch Stecklinge und Saamen, und wollen im Sommer im Freien ſtehen.

Ixia. Jrie.

Ixia crocata, mit Zwiebelwurzeln, am Kap; treibt 6—8 ſchmale ſchwerdtförmige gerippte Blätter, Schuh langen Blumenſchaft, mit 7—8 Narciſſen ähnlichen ſechstheiligen Blumen, von ſafrangelber Farbe, eine hinter der andern.

— maculata, mit ſchwerdtförmigen Blättern, höhern Blumenſchaft und großen am Grunde gefleckten Blumen von verſchiedenen Farben, als: weiß, blau, hellblau, hochgelb, blaßgelb, dunkelgelb, purpurroth, grün.

Man kennt bei 100 Arten. Vorzügliche ſind:

— campanulata, v. Speciosa, mit linienſchwerdtförmigen grasartigen Blättern, mit 1 Schuh hohem Schafte mit 2—3 glockenförmigen Blumen von purpurrother Farbe, ſchön weiß und roſenroth ſchattirt.

Ixia cinnamomea, Blumen mit zimmtartigen Geruch.
— corymbosa, blauen Blumen, mit lanzetförmigen kraußen Blättern.
— flabellularis, mit ſchwerdtförmig zurückgebogenen ſichelförmigen 4—6 Zoll langen Blättern, mit einer großen weißlich blauen Blume.
— bicolor, mit ſchwerdtförmigen zurükgebogenen Blättern, gelben Blumen mit blauem Grunde.
— chinensis, auch Moraea chinensis.
— coerulescens, mit weißblauen Blumen.
— coccinea, mit linienlanzetförmigen geſpitzten vielrippigen Blättern, purpurſcharlachrothen Blumen in 2 Reihen.
— cyanea, mit länglichen lanzetförmig gefaltenen Blättern, dunkelblauen Blumen mit rothem Grunde.
— grandiflora, mit ſchwerdtförmigen 2 reihigen Blättern, großen dunkelvioletten Blumen.
— imbricata, mit linienlanzetförmigen glatten Blättern, Blumen in Aehren, inwendig gelbweißlich, auſſen röthlich, die Schuppen der Zwiebel liegen Dachziegelförmig übereinander.
— paniculata v. longiflora, mit gleichbreit ſchmalen ſchwerdtförmigen Blättern, gelben abwärts gebogenen Blumen.
— rosea, mit roſenrother Blume.
— scillaris, mit gleichbreiten ſchmalen gerippten Blättern, Blumen innen gelbgrünlich, auſſen purpurroth.
— tricolor, mit 2 Schuhe hohem Stengel, mit groſſen dreifärbigen, weiß, und dunkelgelben dann purpurrothen Blumen.

Ixia umbellata, mit purpurrothen Blumen.
— undulata v. crispa, mit fingerslangen kraußen pfriemenförmigen Blättern mit gelblichen Blumen.
— uniflora iſt grändiflora.
— polichstachia, mit weißen Blumen welche inwendig lillafärbig ſind, ſchön gezeichnet.

Sämmtlich ſehr ſchöne Topfpflanzen verlangen während ihrer Blüthe viel Waſſer, ſonſt aber ſtehen ſie gerne trocken, lieben fetten Boden und überwintern im froſtfreien Zimmer. Sie vermehren ſich durch Brut an der Wurzel.

Ixora. Ixore.

Ixora coccinea, Strauch aus Oſtindien; wird 5 Schuhe hoch, mit großen, ovalen, ſteifen ſpitzigen Blättern, Blumen in Büſcheln an den Enden der Zweige, an Stielen zu 3 Blumen, anfangs von Mennigrother, dann blutrother Farbe. Die Blume ſelbſt hat eine lange Röhre, und einen ausgebreiteten ſcharlachrothen flammenfarbigen Rand mit 4 ſtumpfen runden Lappen. Sie verlangt fetten leichten Boden, im Sommer will ſie im Lohkaſten ſtehen, und im Winter im Treibhauſe. Sie vermehrt ſich durch Ableger.
— alba, mit eirundlanzetförmigen Blättern, weißen Blumen. Behandlung wie vorgehende Art.

Kaempheria. Kämpferie.

Kaempheria Galanga, Chineſiſche Galanga; mit großen rüben-

rübenartigen Wurzeln, treibt breite, dicke, ſaftige, handgroße Blätter, mit hervorragenden Rippen, oben dunkelgrün, unten weißlich auf langen ſaftigen Stielen, einzelne, weiße, ſehr zarte Blumen mit purpurfarbigem Grunde, ſehr wohlriechend; kommen unmittelbar aus der Wurzel; auch in Oſtindien, Treibhauspflanze, will während der Blüthe öfters, im Winter aber ſehr ſelten begoſſen ſeyn. Vermehrt ſich durch die Wurzel.

Kaempheria rotunda, mit 6—8 Zoll langen, und 3 Zoll breiten lanzetförmig gefalteten geſtielten Blättern, die Blumen kommen unmittelbar aus der Wurzel, haben einen Violengeruch, und eine aus blau, purpurroth, weiß und hellroth gemiſchte bunte Farbe. Nämliche Behandlung.

— angustifolia, mit ſchmäleren länglichen ſpitzigen Blättern, am Rande wellenförmig gebogen, blau violetten Blumen.

Kalmia. Kalmie.

Kalmia glauca, graue Kalmie aus Virginien; per. Strauch, wird 1—2 Schuhe hoch, mit entgegengeſetzten ſchmalen, oben grünen, unten weißlichten Blättern, ausgebreitete Tellerförmige Blumen in Büſcheln von hellrother Farbe mit 10 braunen Staubfäden. Verlangt fetten feuchten Boden, und überwintert im froſtfreien Zimmer. Vermehrt ſich durch Wurzelausläufer.

Kalmia latifolia, 4—5 Schuhe hoher Strauch mit eiförmig elliptiſch zerſtreutſtehenden geſtielten Blät-

tern, oben dunkel, unten hellgrün, rothe Blumen in Doldentrauben an den Spitzen der Zweige, welche zuletzt weißlicht werden, aus Virginien. Glashauspflanze.

Kennedia. Kennedie.

Kennedia coccinea, aus Neuholland; peren. Strauch, hat windende Stengel, mit dreizähligen rundlichten ſtumpfen Blättern, ſcharlachrothen Blumen, in Köpfchen geſammelt, worauf glatte Hülſen folgen; vermehrt ſich durch Stecklinge. Glashauspflanze, will auch im Winter etwas warm ſtehen.

Keria japonica. Japaneſiſche Kerie.

Siehe Corchorus japonicus.

Kiggellaria. Kiggellarie.

Kiggellaria africana, Bäumchen am Kap; wird 10 Schuhe hoch, mit lanzetförmigen, ſteifen, immergrünen, 8 Zoll langen wechſelweiſe ſtehenden Blättern, Blumen in Trauben von weißlicht grüner Farbe, in den Blattachſeln. Vermehrt ſich durch Stecklinge. Glashauspflanze, will im Winter volles Licht und im Sommer einen freien luftigen Stand.

Kitaibelia. Kitaibelie.

Kitaibelia vitifolia, aus Sclavonien; peren. Wurzel, treibt 5—6 Schuhe hohe Stengel mit weichen Haaren beſetzt, geſtielten, runden großen fünfeckigten wechſel-

weiſe ſtehenden Blättern, weißen malvenartigen Blumen, vermehrt ſich aus Saamen, empfiehlt ſich weiter nicht, liebt feuchten fetten Boden, dauert im Freien aus.

Knautia. Knautie.

Knautia orientalis, Morgenländiſche Knautie, einjährig, wird im Garten ſogleich an Ort und Stelle geſäet, mit gefiederten Stengelblättern, 2—3 Schuhe hohen Stengeln, kleinen rothen Blumen. Empfiehlt ſich nicht.

Knowoltonia. vesicatoria Sims

Iſt unter Adonis capensis, oder vielmehr nun unter Anamenia capensis in den Gärten, auch als Anamenia coriacea bekannt. Dieſe perennirende Pflanze iſt auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung zu Hauſe, hat doppelt dreifach zuſammengeſetzte lederartige Wurzelblätter. Die einzelnen Blättchen ſind ſteif, lederartig, ziemlich herzförmig, und ſtachlicht gezähnt. Die adonis- oder ranunkelartigen Blüthen ſind klein, weiß oder gelbgrünlicht, und ſtehen doldenartig, mit eigenen Blatthüllen umgeben beieinander. Die 1—2 Schuhe langen Stengel ſind blätterlos. Glashauspflanze, vermehrt ſich aus Saamen.

Koelreuteria. Koelreuterie.

Koelreuteria paniculata, rispenartige Koelreuterie, 8—12 Schuhe hoher Strauch aus China; mit gefiederten wechſelweiſe ſtehenden zerſchlitzten Blättern, vierblätteri-

gen gelben Blumen in einer engen Riſpe. Vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen und Saamen. Er dauert in einer geſchützten warmen Lage bei uns im Freien aus, liebt fetten Boden.

Lachenalia. Lachenalie.

Lachenalia hyacinthoides, Hyazinthenlachenalie, perenn. Zwiebelgewächs am Kap; mit gleichbreit pfriemenförmigen rinnenartigen Blättern. Glockigte Blumen, von ſechsblätterigter weißer, oben röthlichter Farbe, mit grünen Flecken. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Zwiebelbrut.

— purpurea, mit gepaarten gleichbreiten lanzetförmigen Blättern, mit auſſen weißen, innen purpurrothen Blumen, blauen Staubfäden.

— tricolor, mit braungefleckten lanzetförmigen Blättern, 1 Schuh hohen Stengel, an der Spitze röthlich, mit Zoll langen dreiblätterigen Blumen mit rothem Kelch, Blumen unten grüngelb, an der Mündung purpurroth.

— pendula, mit eirund länglichten Blättern, welche theils gefleckt, theils nicht gefleckt ſind, roth oder ſcharlachrothe, innen gelbe Blumen, an der Spitze grün oder grünlichgelb.

— punctata, mit gepaarten gleichbreiten lanzetförmigen gefleckten Blättern, inkarnaten hängenden Blumen mit blutrothen Punkten mit gelblichter Spitze auf einem rothgefleckten Stengel.

— viridis, mit gleichbreiten rinnenförmigen Blättern, ſchmalen grüngelblichen Blumen.

Sämmtlich vom Kap, perennirend, und haben einerlei Behandlung, wollen im leichten Boden ſtehen, ſehr warm, und blühen im Februar.

Lagerstroemia. Lagerſtrömie.

Lagerstroemia indica, Strauch aus Japan; mit länglichten, glatten, dicht beiſammenſtehenden ſpitzigen ganzrandigen Blättern, am Ende der Zweige große Blumenbüſchel von blaßrothen glockenförmigen ſechsblätterigen Blumen. Glashauspflanze, will immer warm ſtehen und Licht haben, liebt ſehr fetten Boden.

— Munchhausia, Strauch aus China, mit eiförmigen glatten abwechſelnden geſtielten eirundlänglichen ganzrandigen, unten blaſſen Blättern, großen Traubenblumen von hochrother Farbe. Nämliche Behandlung.

Lambertia. Lambertie.

Lambertia formosa Smith. Iſt ein ſehr ſchönes und anſehnliches, 4—5 Schuhe hohes, in Neuholland einheimiſches Staudengewächs. Es treibt viele Zweige, die mit dreifach ſtehenden ſchmalen, oben glatten und unten haarigen an der Spitze mit einem Stachel verſehene Blätter beſetzt ſind. Die Blüthen mit vierblätteriger Krone, ſind ſehr ſchön ſcharlachroth, und ſitzen ſtiellos an den Enden der Zweige zu 6—7 beieinander. Glashauspflanze,

vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen und liebt ſehr fetten Boden.

Lantana. Mehlbaum.

Lantana aculeata, ſtachlichte Lantana aus Südamerika; Strauch, 5—6 Schuhe hoch, die Zweige mit Dornen beſetzt, mit eirunden 1½ Zoll langen haarigen Blättern, mit vielen kleinen vierlappigten Blumen in halbkuglichten Köpfchen. Die Blumen hieran werden anfangs zitron- dann ſafrangelb. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge, verlangt viel Feuchtigkeit und ſehr fetten Boden, und will immer warm ſtehen.

— camara, mit runzlichten eirund lanzetförmigen entgegengeſetzten Blättern, mit weißen Flecken, wollige, in Dolden ſtehenden Blumenköpfe, die Blumen anfänglich gelb, dann feuerroth.

— involucrata, mit keilförmigen eirunden, zu 3 beiſammenſtehenden filzigen ſtumpfen runzlichen Blättern, mit röthlichen, dann weißen Blumenköpfen.

— melissaefolia, mit ſtachlichten Stamm, gelbe Blumen, zottigte weiche eirund längliche Blätter, aus Weſtindien.

♃ — mixta, mit eiförmig ſpitzigen, haarigen Blättern, ſafrangelben, röthlicht werdenden Blumen in rundlichten Köpfchen.

— nivea, aus Oſtindien; mit zu 2 einander gegenüber ſtehenden eiförmig zugeſpitzten, feingekerbten Blättern, ſtachlichtem Stamm, großen weißen Blumen, in halbkuglichten Köpfen.

Lantana radula, raſpelblätterige, auf Domingo; mit eiförmigen, entgegengeſetzten, ſpitzigen, runzlichten, mit weißen Borſtenhaaren beſetzten Blättern, purpurne Blumen, in länglichen Köpfchen.

— salvifolia, mit eiförmig gekerbten rauhen runzlichen Blättern, rothen Blumen, in länglichen Köpfchen.

— trifolia, mit zottigen zu 3—4 ſtehenden ellyptiſchen Blättern, länglichten Aehren, purpurnen Blumen, in Südamerika ꝛc.

Sämmtliche Pflanzen ſind meiſtens aus Südamerika, haben einerlei Behandlung, verlangen große Töpfe, und ſehr fetten Boden.

Lasiopetalum. Smith. Filzblume.

Lasiopetalum ferugineum, iſt ein in den heißen Tropenländern einheimiſches Staudengewächs, das wegen des haarigen, roſtfärbigen Ueberzuges, ein durchaus roſtfärbiges Anſehen hat. Es treibt mehrere gerade, in abwechſelnder Reihe ſtehende Aeſte, die mit kurz geſtielten ſehr langen ſchmal lanzetförmigen, oben glatten, unten roſtfarbigen Blättern, beſetzt ſind. Die ſchwefelgelben ſehr kleinen Blüthen hängen traubenförmig abwärts geneigt. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge, verlangt viel Waſſer und fetten Boden.

— Solanaceum, wird 1—2 Schuhe hoch, mit 2 Zoll langen etwas lappigen mit gelbbrauner Wolle

überzogenen Blättern, mit weißen kartoffelartigen Blumen, in kleinen Trauben.

Lathyrus. Spaniſche Blatterbſe. Wicke.

Lathyrus latifolius, Bouquetwicke, per., und treibt 3—4 Schuhe hohe Stengel, mit großen lanzetförmigen Blättern und großen wohlriechenden, purpurrothen oder hellrothen gefüllten Blumen. Vermehrt ſich durch die Wurzel, und aus Saamen, der ſogleich an Ort und Stelle geſäet wird, liebt fetten Boden; eine Gartenpflanze.

— odoratus, einjährig, der Saame wird an Ort und Stelle im Garten ausgeſäet, treibt 3—4 Schuhe hohe Stengel, die ſich wie Erbſen legen, mit eirund länglichten Blättern, wohlriechenden Blumen von weißer, hellblauer, rother, und weiß und rother, dann blau und rother Farbe auf zweiblumigen Stielen.

— tingitanus, aus Afrika; einjährig, mit geflügelten faſt dreieckigen Stengeln, lanzetförmig wechſelweiſe ſtehenden Blättern, auf zweiblumigen Stielen, große hochrothe geruchloſe Blumen.

Laurus. Lorbeerbaum.

Laurus Benzoin, Benzoelorbeer, aus Nordamerika; per. Strauch, wird bis 12 Schuhe hoch, mit eirund lanzetförmigen 3 Zoll langen Blättern, die im Winter abfallen, mit blaßgelben Blumen; liebt feuchten Boden, vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen und überwintert im froſtfreien Zimmer;

in einer warmen gedeckten Lage dauert er unſere Winter im Freien aus.

Laurus nobilis, gemeiner aus Griechenland; per. Baum, mit lanzetförmigen glatten ſteifen geaderten, am Rande gewellten Blättern, die immer grün bleiben, kleinen blaßgelben Blumen. Glashauspflanze, iſt ſehr leicht zu überwintern, verlangt ſehr fetten Boden, vermehrt ſich durch Saamen und Ableger. Eine Abart mit kraußen und eine mit geflecktem Blättern, hat länglicht runde ſchwarze Früchte.

Laurus camphora, Kampherbaum aus Japan; mit 3 Zoll langen, eirunden, ſpitzigen, 4—6 Zoll langen, oben glänzenden, unten weißlichen Blättern, auf dünnen kleinen Stielen, ſehr kleinen weißgelben langgeſtielten Blüthen, worauf glänzend ſchwarzrothe Beere ſo groß als Erbſen folgen. Treibhauspflanze, und will das ganze Jahr über hinterm Fenſter ſtehen.

— cassia, Kaſſienbaum aus Sumatra; mit dünnen, lanzetförmig, ſchmalen, dreirippigen Blättern, die an der untern Seite mit bläulichem Staube bedeckt, und ſpannlang ſind; Blumen von grünlicher Farbe, in ſtarken Büſcheln, Früchte von blauer Farbe.

— Borbonia, rother Lorbeerbaum aus Carolina; mit lanzetförmig perennirenden am Rande etwas zurückgebogenen unten behaarten Blättern, Blumen in Büſcheln; die Blätter haben einen gewürzhaften Geruch, mit dunkelblauen Beeren in rothen Kelchen.

Laurus cinnamomum, Zimmtbaum, auf Ceylon; mit 3—5 Zoll langen zugeſpitzten eirund länglichen dreirippigen glänzenden Blättern von lederartiger Subſtanz, zimmtartigen Geruch, und einzelnen kleinen grüngelben Blumen von ſehr angenehmen Geruch. Treibhauspflanze; Behandlung wie jene des Kampherbaumes.

— persea, aus Südamerika; mit eiförmig lederartigen perennirenden Blättern, mit querlaufenden Adern, Blumen in Doldentrauben, mit großen birnförmigen Früchten. Nämliche Behandlung, will ſehr warm ſtehen und verlangt viel Licht im Winter.

Lavandula. Lavendel.

Lavandula spica, gemeiner Lavendel aus dem ſüdlichen Europa; per. Strauch, dient zur Einfaſſung der Rabatten. Vermehrt ſich durch die Wurzel, will aber doch im feuchten Boden, und nur, wo er gegen rauhe Winter geſichert iſt, gedeihen. Vermehrt ſich durch Saamen.

— abrotanoides, Stabwurzblätteriger, mit geſtielten gefiederten, ziemlich glatten Blättern, blauen Blumen in vierkantiger Aehre, auf den kanariſchen Inſeln.

— dentata, aus Spanien; mit anſitzenden gleichbreiten kammartig gefiederten Blättern, blauen Blumen in gedrängten Aehren, mit einem Schopfe, herzförmigen Nebenblättern.

— multifida, aus Spanien; mit gefiederten weißgrü-

nen Blättern, viereckigten Stengeln, blauen und weißen Blumen in viereckigt gewundenen Aehren.

Lavandula pinnata, auf Madera, mit gefiederten Blättern, mit keilförmigen Blättleins, blauen Blumen, dachziegelförmig übereinander liegend.

— stoechas, aus Spanien mit anſitzenden gleichbreiten ſitzigen am Rande zurückgerollten Blättern, mit purpurnen Blumen mit gedrängter Aehre und einem Blattſchopfe, in dreilappigen Nebenblättern.

Alle dieſe Arten ſind perrennirend, und Glashauspflanzen, die aber ſehr leicht im froſtfreien Zimmer überwintert werden.

Lavatera. Lavatere.

Lavatera trimestris, Gartenlavatere, einjährig, wird im Garten ſogleich an Ort und Stelle geſäet, treibt 4 Schuhe hohe Stengel mit Aeſten, große geherzte Blätter mit lanzetförmigen Afterblättern, weiße oder rothe, große einfache Pappelblumen, auf einblumigen Stielen in den Blattwinkeln; verlangt viel begoſſen zu werden.

— arborea, aus Italien; zweijährig, wird öfters bis 10 Schuhe hoch, mit großen weichen wolligen ſiebeneckigt gefalteten Blättern, kleinen rothen an der Baſis dunkelroth geaderten Blumen. Glashauspflanze, überwintert im froſtfreien Zimmer, verlangt aber volles Licht, und wird im Sommer in das Land gepflanzt.

— maritima, peren., Strauch aus Frankreich; mit

rundlichten gekerbten filzigen Blättern, borſtenförmigen Afterblättern, rothen kleinen Blumen, vermehrt ſich aus Saamen und wird ins Miſtbeet geſäet, ſteht gerne im Land den Sommer über. Glashauspflanze.

Lavatera micans, aus Spanien; perenn., Strauch mit weichen ſiebeneckigten Blättern, ſchwefelgelben Flecken auf der Oberfläche, die einen ſchimmernden Glanz von ſich geben.

— olbia, aus Frankreich; perenn., Strauch mit fünflappigten ſpondonförmigen Blättern, wird bei 8 Schuhe hoch, mit kleinen glänzend purpurrothen Blumen.

— triloba, aus Spanien; mit ſtrauchartigem Stamm, herzförmigen in 3 Lappen zertheilten gekerbten Blättern, mit großen blaßpurpurrothen Blumen, perenn.

— flava, einjährig, mit faſt runden filzigen dreilappigten Blättern, großen gelben Blumen, wird gleich an Ort und Stelle geſäet.

Haben einerlei Behandlung.

Lawsonia: Alkanna.

Lawsonia inermis. Aechte Alkanna aus Aegypten; Strauch mit ungeſtielten eiförmigen an beiden Enden zugeſpitzten Blättern, vierblätterigen weißen ausgebreiteten ſehr wohlriechenden Blumen, will im Lohkaſten das ganze Jahr über ſtehen, und vermehrt ſich aus Saamen.

Ledum. Kühnroſt. Poeſt.

Sumpfpflanzen, die nur allein im Sumpfe gedeihen wollen.

Ledum palustre, iſt einheimiſch; mit gleichbreiten, ſchwarzgrünen per. und braunfilzigen Blättern, mit weiſſen ſtarkriechenden Doldenblumen, wird 2—3 Schuhe hoch, vermehrt ſich aus Saamen.

— latifolium, Glashauspflanze; mit länglich ellyptiſchen am Rande zurückgerollten unten filzigen Blättern, weißen Blumen auf fadenförmigen Stielen, verlangt viel Feuchtigkeit, läßt ſich an ſchattigten Orten auf feuchtem Boden ins Land verpflanzen. Vermehrt ſich durch Ableger und Saamen.

Leptospermum. Weißſaame. Südſeemyrthe.

Leptospermum arachnoideum, Strauch in Neuholland, pfriemenförmig ſtechende Blätter, die Kelche mit einer ſpinnenwebeartigen Wolle bekleidet, die Blumen ſind ſehr klein und ſtehen im Kelche.

— juniperinum, Strauch auf den Inſeln der Südſee; ſeidenwollige herabhängende Zweige, gleichbreite lanzetförmig, ſtechende Blätter, mit weißen ungeſtielten Blumen.

— pubescens, allda; per. Strauch, mit lanzetförmig länglichten, haarigen etwas ſchiefen Blättern, mit zurückgebogenen Spitzen, weißen Blumen.

Leptospernum suarrosum, mit kleinen lanzetförmigen Blättern, kleinen weißen fünfblätterigen Blümchen.
— scoparium, Beſenſtrauch, per., allda; mit eiförmigen verblichenen dreirippigen Blättern mit Stachelſpitzen, weißen Blumen, mit 5 Blättern, einzeln ſtehend.
— Thea, allda; per. Strauch, mit gleichbreit lanzetförmig dreirippigen Blättern ohne Stachelſpitzen, weißen Blumen.
— virgatum, in Neukaledonien; per. Strauch, mit gleichbreiten lanzeteiförmigen Blättern, unten mit ſchwarzen harzigen Punkten, mit weißen doldenartigen Blumen.

Sämmtlich empfindliche Glashauspflanzen, die ſich durch Stecklinge vermehren, und auch im Sommer einen warmen Stand verlangen.

Lessertia annua.

Siehe Colutea.

Leucojum. Knotenblume.

Leucojum vernum, großes Schneeglöckchen, Gartengewächs, Zwiebel, treibt 1 Schuh hohen Blumenſchaft mit einer einzigen überhängenden weißen, geſtreiften, glockenförmig, grüngefleckten Blume, mit 4—6 breiten ſtumpfen Blättern. Man hat eine Abänderung mit gefüllter Blume. Liebt öftere Düngung.
— aestivum, aus Italien; Gartengewächs wie das

vorige, mit langen flachen gleichbreiten Blättern. Der Blumenſchaft liefert mehrere ſchneeweiße Blumen in Dolden, auf einem 1—2 Schuhe hohem zweieckigten Stengel zugleich. Nämliche Behandlung. Beide lieben fetten Boden und vermehren ſich durch Zwiebelbrut.

Ligustrum vulgare. Rainweide.

Paßt für große Anlagen, wo man jene mit immergrünen und geſcheckten Blättern, mit weißen Blumen, in traubenartigen Büſcheln, mit heftigem Geruch unterhält.

Lilium. Lilie.

Lilium candidum, weiße Lilie, aus dem gelobten Lande; Zwiebel mit Schuh langen glatten zungenförmigen Blättern, der Stengel wird 3—4 Schuhe hoch, und iſt dicht mit lanzetförmigen Blättern, am Gipfel mit großen weißen ſechsblätterigen wohlriechenden Blumen beſetzt, mit 6 gelben Staubfäden.

Man darf dieſelben 10 Jahre in der Erde liegen laſſen, wenn man ſie nur alle Jahre ſtark überdüngt, ſie machen dann höhere Stengel mit 20 und mehr Glocken. Sie vermehren ſich durch Brutzwiebeln.

Man hat Abarten mit gefüllter geſtreifter Blume und geſcheckten Blättern, jene mit gefüllter Blume iſt kleiner, ohne Geruch, und unanſehnlich.

Lilium bulbiferum, Feuerlilie, in Italien; Zwiebel, Gartengewächs, treibt 3 Schuhe hohe Stengel, dicht mit ſchmalen dreirippigen Blättern beſetzt,

oben am Stengel feuergelbe ſechsblätterige Blumen; nämliche Behandlung; im fetten und feuchten Boden werden ſie ungewöhnlich groß.

Man hat eine Abart mit orangefarbenen Blumen, geſcheckten auch breitern Blättern.

Lilium Catesbaei, mit einem 1—2 Schuhe hohem Stengel, mit zerſtreut ſtehenden gleichbreit lanzetförmigen Blättern, am Ende des Stengels eine rothe glockenförmige Blume mit zurückgebogenen Blättern, blaßgelben Flecken, und dunkelviolettem Punkten.

— calcedonicum, aus Perſien; Zwiebel, Gartenpflanze, die aber alle Winter mit Dung gegen den Froſt bedeckt ſeyn will, treibt einen 2—2½ Schuhe hohen Stengel, dicht mit hellgrünen lanzetförmigen Blättern beſetzt, am Rande mit einer weißen Einfaſſung, Bl. nen am Gipfel des Stengels von glänzend ſcharlachrother Farbe, mit rothen Staubbeuteln, mit zurückgerollten Blumenblättern.

— martagon, türkiſcher Bund, in Ungarn, Sibirien &c. Zwiebel, Gartengewächs, treibt gerade, aufrechte Stengel, die 5—6 Schuhe hoch werden, in Quirln ſtehenden Blättern, lanzetförmig, 3—4 Zoll lang, in der Mitte des Stengels fangen ſchon die Blumen an, dieſelben ſind niederhängend, von hellroſa Farbe mit ſchwarzen Punkten. Er liebt feuchten, ſehr fetten Boden. Man hat Abarten mit gelben, orangefärbigen, purpurfarbigen, rothen,

braunen und weißen Blumen, in vielen Unterarten.

Lilium canadense, gelber türkiſcher Bund, aus Kanada; Zwiebelgewächs, Gartenpflanze, treibt einen 3—4 Schuhe hohen Stengel, mit hängenden Blumen, deren Blätter zurückgebogen ſind, von gelber Farbe mit ſchwarzen Punkten, rothen Staubbeuteln. Mit quirlförmig ſtehenden, dreifach geſtreiften Blättern. Die Blumen haben einen ſehr unangenehmen Geruch. Verlangt feuchten, fetten Boden und Schatten.

— pomponium, aus Sibirien, Zwiebel, Gartenpflanze, treibt einen 4 Schuhe hohen Stengel, mit ſchmalen dunkelgrünen Blättern, an Stielen niederhängende zinnoberrothe Blumen mit ſchwarzen Tupfen von heftigem Geruch. Nämliche Behandlung.

— camtschatcense, Zwiebel, mit lanzetförmigen, in Quirln ſtehenden Blättern, dunkelgelbe gefleckte purpurrothe Blumen; nämliche Behandlung.

— superbum, Zwiebel, mit abhängenden zurückgebogenen pomeranzengelben Blumen, inwendig mit ſchwarzen Punkten, in einer äſtigen Pyramidentraube, auf einem 5 Schuhe hohen Stengel, mit dreirippigen lanzetförmigen, in Quirln ſtehenden Blättern. Gartengewächs.

— maculatum, Zwiebel aus Japan; per.; mit fingerlangen lanzetförmigen glatten quirlförmig ſtehenden Blättern, fleiſchfarbenen glockenförmigen Blumen mit purpurrothen Flecken, auf 4—6 Zoll

langen aufrechten Stielen. Glashauspflanze die ſehr leicht im froſtfreien Zimmer überwintert.

Lilium tigrinum v. superbum, macht einen 4 Schuhe hohen Stengel, mit 4 Zoll langen ſpitzigen ſchmalen Blättern, großen rothbraunen Blumen, dunkelbraun getupft, mit 6 zurückgebogenen Blättern, ſechs dunkelbraunen Staubbeuteln. Dauert im Freien aus.

Limodorum.

Limodorum Tankervilliae, Ait., aus China, Zwiebelgewächs, per.; mit langen breiten ſpitzigen ſcheideförmigen Blättern, 2 Schuhe hohem Blumenſchaft, großen ſechsblätterigen Blumen in Trauben, die fünf obern Blumenblätter rein weiß, innen braunroth, das ſechſte Blatt dütenförmig zuſammengerollt und purpurbraun. Will das ganze Jahr über im Lohbeete ſtehen.

Linnaea borealis. Nordiſche Linnäa.

Wächſt in Nordeuropa; mit liegenden Stengeln, kleinen ovalrunden Blättern auf kurzen feinbehaarten Stielen, auf jedem Stengel 2 Blumen, ſind klein, glockenförmig, niederhängend, weiß mit rothen oder purpurröthlichen Streifen und angenehmen Geruch; per.; dauert im Freien aus. Die Stengel ſchlagen wieder Wurzeln. Liebt fetten feuchten Boden.

Linaria. Leinkraut. Löwenmaul.

Linaria cirrhosa, rankigtes Löwenmaul, einjährig, wird

im Garten ſogleich an Ort und Stelle geſäet, mit fadenförmigen röthlichten Stengeln, mit Gabelranken, pfeilförmig hellgrüne Blätter, blaßblaue rachenförmige Blumen, mit geſpornter Krone; aus Aegypten.

Linaria triphylla, in Sicilien; mit eiförmig ſtumpfen blaugrünen Blättern, gelben oder violetten Blumen. Ganz die nämliche Behandlung.

— purpurea, am Veſuv; mit vierzähligen lanzetgleichbreiten glatten Blättern, langer Blumenähre, purpurvioletten Blumen; Gartenpflanze, wird aus Saamen gezogen; nämliche Behandlung.

— genistaefolia, ginſterartiges, mit lanzetförmigen glatten geſpitzten Blättern, gelben Blumen in gebogenen Endähren; aus Sibirien.

— bipunctata, mit gelben Blumen mit 2 dunklen Flecken, lanzetförmig anſitzende ſchmale Blätter; einjährig.

— elegans, mit graugrünen gleichbreiten Blättern, hellblauen Blumen in traubenförmigen Köpfen, aus Spanien; nämliche Behandlung.

— repens, mit liegenden glatten Stengeln, linienlanzetförmigen glatten blaugrünen Blättern, mit aſchgrauen weißen wohlriechenden Blumen in Riſpen, mit geſtreiften purpurrothen Oberlippen; aus Frankreich; per.; vermehrt ſich aus Saamen.

— supina, allda; mit vierzähligen fadenförmigen Blättern, gelben Blumen in Trauben, per.; nämliche Behandlung.

Sind ſämmtlich kleine niedrige Gartengewächſe, mit kleinen Blumen.

Linum. Lein.

Linum arboreum, auf Kreta; wird 3 Schuhe hoch, mit keilförmigen Blättern, am Ende der Zweige gelbe leinartige Blumen. Vermehrt ſich aus dem Saamen. Glashauspflanze.

— trigynum, dreiweibige, vom Kap, mit großen fünfblätterigen gelben Blumen, 2 Zoll langen und Zoll breiten wechſelweiſe ſtehenden Blättern; vermehrt ſich durch Stecklinge; per. Strauch; nämliche Behandlung.

Beide verlangen ſehr fetten lockern Boden.

— flavum, peren., aus Frankreich; treibt Schuh hohe Stengel, mit Zoll langen breiten lanzetförmigen Blättern, halb Zoll langen gelben geſtreiften Blumen in zweitheiliger Riſpe; vermehrt ſich aus Saamen, der ins Miſtbeet geſäet wird. Muß im froſtfreien Zimmer überwintert werden. Wird ins Land gepflanzt.

— perenne, wird 2 Schuhe hoch, mit lanzetförmigen ganzrandigen Blättern, ſchönen blauen Blümleins mit angenehmen Geruch, dauert im Freien aus, und wird durch Saamen leicht vermehrt. Liebt fetten Boden.

Liquidambar. Amberbaum.

Liquidambar styraciflua, fließender Amberbaum

aus Carolina, groſser Baum, bei uns Strauch, dauert im Freien aus, hat handförmig eckigte Blätter, oben grün, unten blaſsgelblich von angenehmen Geruch, die Blüthen beſtehen in langen ſafrangelben Kätzlein, vermehrt ſich vorzüglich aus Saamen.

Liriodendron. Tulpenbaum.

Liriodendron Tulipifera, gemeiner Tulpenbaum aus Nordamerika; ſehr groſser Baum, der auch bei uns im Freien ausdauert, er hat die nämliche Kultur, als unſer welſcher Nuſsbaum, mit 4 Zoll langen, in 3 Lappen getheilten, oben grünen, unten blaſſen Blättern, auf 4—6 Zoll langen Stielen, die Blumen erſcheinen an den Enden der Zweige, ſind glockenförmig mit 6 Blättern von grünlicher Farbe, mit gelben und rothen Flecken und pomeranzengelben Staubfäden. Vermehrt ſich am beſten aus Saamen, oder durch Ableger. Er verlangt kräftigen tiefen, nicht feuchten Boden.

Lithospermum. Steinſaame.

Lithospermum purpur. coeruleum, in ganz Europa wild; die perennirende Wurzel treibt 1½—2 Schuhe hohen Stengel mit lanzetförmigen rauhen haarigen Blättern, ſchönen rothblauen trichterförmigen Blumen in Dolden, dauert im Garten im Freien aus und liebt fetten Boden und Schatten.

Die übrigen Arten ſind unbedeutend.

Lobelia. Lobelie.

Lobelia fulgens, aus Meriko; per. Wurzel; treibt röthlichte 2—3 Schuhe hohe Stengel, mit langen ungeſtielten eiförmig ſpitzigen weichen weitläufig gezähnten 1 Zoll langen Blättern, ſcharlachrothen Blumen in einer 1 Schuh langen Blumenähre, verlangt ſehr fetten Boden, im Sommer warmen, beſonders luftigen Stand, öfteres Gießen, dient vorzüglich ins Land gepflanzt zu werden und vermehrt ſich aus der Wurzel. Will im froſtfreien Zimmer überwintern.

— longiflora, aus Jamaika; per. Wurzel, mit lanzetförmig gezähnten, unten behaarten Blättern, ſehr langer Blumenähre von langen weißen Blumen.

— siphilitica, aus Virginien; macht einen 2—3 Schuhe hohen Stengel, mit eirund-lanzetförmigen ungeſtielten ſägeförmig gezähnten Blättern, blauen oder weißen Blumen; per.

— cardinalis, mit 2—3 Schuhe hohem Stengel, mit breit lanzetförmigen, geſägten kurzgeſtielten Blättern, hochſcharlachrothen Blumen; per.; lebhafter als fulgens.

— pubescens, einjährig, vom Kap; niedrige Pflanze, wird ins Miſtbeet geſäet und ins Land verpflanzt, mit ſchmalen, eirund- gekerbten, gezähnten und behaarten ungeſtielten Blättern, kleinen weißen Blumen.

— erinoides, am Kap; einjährig, mit ½ Schuh lan-

gen fadenförmig liegenden Stengeln, mit kleinen lanzetförmig ſtumpfen Blättern, kleinen hellblauen trichterförmigen Blumen, läßt ſich auch im Glashauſe überwintern.

Lobelia triquetra, am Kap; per.; mit krautartig Schuh hohem Stengel, ſchmal lanzetförmig anſetzenden gezähnten Blättern, blauen Blumen, an dreieckigten Blumenſtielen; per.

— splendens, aus Mexiko; mit 2—3 Schuhe hohen purpurrothen glänzenden Stengeln, 4—6 Zoll langen lanzetförmig glatten gezähnten ungeſtielten Blättern, glänzend hellſcharlachrothen Blumen, in einſeitigen Endtrauben; per.

— cliffortiana, aus Virginien; mit purpurnen Blumen, auf faſt eckigten Stielen, geſtielten herzförmigen Blättern; ganz unbedeutend; einjährig.

— inflata, Stengel eckigt geſtreift, 1—2 Schuhe hoch, mit eiförmigen ſehr kurz geſtielten, Zoll langen, ſägeartig gezähnten Blättern, glänzend blauen Blumen, aufgeblaſene Saamenbehälter; eben ſo.

— debilis, einjährig; mit violetten Blumen, ſchwachen Stengeln, lanzetförmigen ſägeartig gezähn Blättern.

— lutea, einjährig, mit großen einzelnen gelben Blumen, mit ungeſtielten eilanzetförmigen ſägeartig gezähnten Blättern; am Kap.

— coronopifolia, die krähenfußblätterigte aus Aethiopien; per.; mit gleichbreiten lanzetförmig fiederförmigen Blättern, himmelblauen Blumen, welche innen gelb ſind.

Lobelia urens, aus Italien; 1 Schuh hoher Stengel, mit lanzetförmig, gezähnten ungeſtielten Blättern, blauen Blumen, mit 2 blaßblauen Flecken, in langer Aehre; per.

Haben die nämliche Behandlung wie fulgens.

Lonas inodora.

Geruchloſe Lonas, nun Athanasia annua.

Lonicera. Lonicere. Geisblatt. Je länger, je lieber.

Lonicera caprifolium, italieniſches Je länger je lieber; mit windenden Stengeln, wird bis 2 Schuhe hoch, mit zuſammengewachſenen glattrandigen gegenüberſtehenden Blättern, mit weißgelblichten, aufgeſperrten ungeſtielten, ſehr wohlriechenden Rachenblumen, in Wirteln beiſammenſtehend, liebt etwas feuchten Boden, viel Dung und vermehrt ſich aus Saamen und Senker. Dient vorzüglich zur Ueberziehung von Lauben, und erfüllt den ganzen Garten mit Wohlgeruch.

Hievon hat man folgende Abarten, als mit rother Blüthe, und geſchekten Blättern.

— sempervirens, mit glatten ovalen ganzrandigen, immergrünen auf der Oberfläche dunkel- unten graugrünen zuſammengewachſenen Blättern, hochrothen, inwendig gelben Blumen in blattloſen Köpfen am Ende.

Loni-

Lonicera Periclymenum, in deutſchen Wäldern; mit windenden Schoſſen, gegenüberſitzenden haarigen ganzrandigen eiförmigen, geaderten an der Unterfläche blaßen Blättern, auf ſehr kurzen Stielen gelbröthlichte Blumen dachziegelförmig übereinander liegend mit angenehmen Geruch. Abarten ſind: eine Art mit weißen Blumen, quercifolium, mit den Eichen ganz ähnlichen Blättern.

— Periclymenum serotinum, mit immergrünen Blättern und Stengeln, wohlriechenden gleichen Blumen.

— dioica, aus Nordamerika; mit aufrechtem Stamm und Schoſſen, wird 8—12 Schuhe hoch, mit glatten oben hell, unten graugrünen durchwachſenen Blättern, gelblicht weiße auch violettpurpurne Blumen in Büſcheln.

— grata, 2—3 Schuhe hohen Schoſſen, glatten ovalen dicht anſitzenden umgekehrt eiförmigen, oben glänzenden, unten graugrünen, an der Baſis zuſammengewachſenen immergrünen Blättern, Blumen in Würteln aufeinander, von röthlichter Farbe mit angenehmen Geruch.

— japonica, mit 4—5 Schuhe hohen Ranken, mit gegenüberſtehenden 2 Zoll langen geſtielten glänzendgrünen Blättern, kleinen Blumen, anfangs weiß, dann goldgelb, ſehr wohlriechend. Glashauspflanze.

— coerulea, blaue Heckenkirſche aus der Schweiz; Strauch, wird 4—5 Schuhe hoch, mit ovalen gegenüberſitzenden Blättern, gelben Blumen, blauen Beeren.

— Diervilla, Sägeblätterige Heckenkirſche aus Nord-

amerika; niedriger Strauch mit ovalen zugeſpitzten oben dunkelgrünen, unten blaßen gegenüberſitzenden 3—5 Zoll langen Blättern, gelben Blumen in dichten Büſcheln.

Lonicera, pyrenaica, Strauch von 6—8 Schuhe Höhe, großen oval lanzetförmigen ganzrandigen Blättern, trichterförmigen weißen Blumen, auf zweiblumigen Stielen.

— tatarica, wird ein Strauch von 10 Schuhe Höhe, mit glatten ovalen, unten herzförmigen, oben dunkelgrünen, unten blaßen Blättern auf kurzen Stielen, mit hellrothen, auch dunkelrothen, und mit weißen Blumen, auf 2 blumigen Stielen.

— symphoricarpos, niedrige Heckenkirſche aus Nordamerika; niedriger 2 Schuhe hoher Strauch, mit runden gegenüberſitzenden ganzrandigen Blättern, an der Spitze mit einem krautartigen Stachel, oben hellgrünen, unten blaſſen kleinen weißlich gelben Blumen, worauf kleine langandauernde rothe Beeren folgen.

— nigra, mit ovalen ganzrandigen paarweiſe gegenüberſtehenden Blättern, auf zweiblumigen Stielen, purpurröthlichte Blumen, worauf ſchwarze Beeren folgen, aus Südeuropa.

Alle dieſe Arten kommen im Freien fort, und haben die nämliche Kultur wie die erſte.

Lopezia. Lopezie.

Lopezia mexicana, aus Mexiko; einjährig, wird ins Miſtbeet geſäet, dann auf Rabatten verpflanzt,

mit aufrechtem 2—3 Schuhe hohem Stengel, ovalen lanzetförmigen, wechſelsweiſe an den Stengeln ſitzenden Blättern, unanſehnlichen jedoch zarten fünfblättrigen rothen Blumen in Trauben, auf fadenförmigen Blumenſtielen.

Lopezia hirsuta, mit rauchhaarigen Stengeln, eiförmigen geſtielten ſägezähnigen, behaarten Blättern, blaßrothe einfärbige Blumen, einjährig.

— coronata, mit kurzen eckigten Stengeln, glänzenden langgeſtielten eiförmigen ſägezähnigen Blättern, rothen Blumen.

Nämliche Behandlung, empfehlen ſich eben nicht.

Lotus. Schotenklee.

Lotus hirsutus, zottiger Schotenklee, aus Italien; peren. Wurzel, treibt 2—3 Schuhe hohe Stengel, mit fünflappigten anſitzenden Blättern, die ganze Pflanze mit weißen Haaren dicht überzogen, weiße Blumen mit rothen Flecken. Glashauspflanze, die ſehr leicht überwintert. Vermehrt ſich aus Saamen.

— jacobaeus, ſchwarzer Schotenklee auf der Inſel St. Jakob; mit 2 Schuhe hohem Stengel, gefiederten fünflappigten Blättern, beiſammenſtehenden dunkelbraunen Blumen; Glashauspflanze, nämliche Behandlung, doch will letzterer im Winter etwas warm ſtehen. Der Saame wird ins Miſtbeet geſäet. Abart, niedriger mit halbbraunen, auch gelbbraunen, auch ganz gelben Blumen.

— suaveolens, aus Südfrankreich; mit eiförmigen faſt ſchiefen Blättern, 3—5 zählige, erſt gelbe, dann

braune wohlriechende Blumen, mit angenehmen Geruch.

Lotus arabicus, mit verkehrt eiförmigen ſtumpfen weißgrauen dreizähligen geſtielten Blättern, nickende, blaßröthliche, rothgeaderte Blumen. Nämliche Behandlung.

Dieſelben perenniren, und überwintern im Glashaus, werden aber leicht jährlich aus Saamen gezogen.

Ludolfia. Ludolfie.

Ludolfia glaucescens. Iſt eine ſehr anſehnliche 4 Schuhe hohe, dem Bambusrohr ähnliche und in Oſtindien einheimiſche perennirende Grasart. Sie hat ein ſtaudenartiges Anſehen und breitet ſich durch viele Aeſte aus. Die Zoll langen, weißlicht grauen, ſchmallanzetförmigen Blätter ſind Schilf oder Bambusrohr ähnlich, und bilden 2 Reihen, die Blüthen ſtehen in einer 2 Zoll langen überhängenden Endähre. Dieſe Grasart blüht ſehr ſelten im Garten. Treibhauspflanze, verlangt ſchwüle Wärme und vermehrt ſich durch die Wurzeln.

Lunaria. Mondviole.

Lunaria rediviva, zweijährig, wird gleich an Ort und Stelle im Garten geſäet, ſtammt aus Ungarn, treibt im zweiten Jahre 2 Schuhe hohe Stengel, mit vielen Aeſten, vielen herzförmigen gezähnten wechſelweiſe ſtehenden Blättern, Blumen mit 4 Blättleins, hellviolett, in Riſpen wie der Hesperis, große glatte Saamenkapſeln. Liebt viel Dung und blüht ſehr frühzeitig.

Lupinus. Wolfsbohne.

Lupinus arboreus, aus Nordamerika; peren.; mit achtlappigen ſtumpfen glatten Blättchen, langen Trauben blauer oder purpurrother ſchmetterlingsförmiger Blumen; Glashauspflanze, überwintert auch im Freien in einer geſchützten Lage, vermehrt ſich aus Saamen.

— varius, Sommergewächs, wird an Ort und Stelle ausgeſteckt, 2—3 Schuhe hoch, 7—8 lappigten Blättern, blauen, rothen, purpurnen Blumen.

— flavus, mit feinern grünern Blättern, gelben kleinern etwas wohlriechenden Blumen, wird nicht ſo hoch.

— albus, mit weißen Blumen.

— angustifolius, mit hellblauen kleinen Blumen, ſchmalen Blättern.

Sämmtlich Sommergewächſe, die ſehr viel Dung und Waſſer verlangen, und gleich an Ort und Stelle geſäet werden.

Lychnis. Lychnis.

Lychnis calcedonica, ſcharlachrothe Lychnis, brennende Liebe, Jeruſalemsblume, aus Rußland; Gartenpflanze, treibt 3 Schuhe hohe, röhrigte, gegliederte Stengel mit anſitzenden oval lanzetförmigen paarweiſe einander gegenüberſtehenden Blättern, ſcharlachrothen Kreuzblumen in großen Büſcheln. Vermehrt ſich aus Saamen und durch die Wurzel, die man auseinanderreißt und umſetzt; liebt ſehr fetten Boden. chalced.

Lychnis calcedonica, mit gefüllter Blume, will einen ſehr fetten, jedoch trocknen Boden, und eine warme geſchützte Lage im Schatten, vermehrt ſich durch die Wurzel, mit ganz weißer und fleiſchfärbiger Blume. Abart mit nämlicher gefüllter Blume.

— sylvestris v. dioica, gemeine Lychnis, Ocymaſtrum, mit ovalen zugeſpitzten entgegengeſetzten behaarten Blättern, 1—2 Schuhe hohen Stengeln, roſenrothen einfachen Blumen; liebt feuchten und ſchattigten Stand und ſehr fetten Boden. Man hat hievon in Gärten ſehr ſchöne Abarten, mit roſenrothen, weißen, und fleiſchfarbenen gefüllten Blumen, welche ſich durch Wurzeltheilung vermehren. Blühen bis im Herbſt.

— flos cuculi, Kukucklychnis, Donnernelke, mit hellrothen gefüllten Blumen in Rispen, mit entgegengeſetzten lanzetförmigen ungeſtielten Blättern. Eine Abart mit weißen Blumen. Vermehren ſich durch Theilung der Wurzeln, und Wurzelſchoſſen, ſo wie aus Saamen. Sie wollen auf feuchtem Boden ſtehen. Die einfachen wachſen auf allen Wieſen wild, lieben auch fetten Boden.

— coronata, großblumige Lychnis aus Japan; treibet bis 1 Schuh hohe Stengel, mit glatten eirunden gegenüberſtehenden Blättern, die Blume hat 5 große Blumenblätter von hellzinnoberrother Farbe. Sie liebt einen fetten feuchten Boden, vermehrt ſich durch Theilung der Wurzel, und iſt eine Glashauspflanze, welche aber im Winter ſehr trocken gehalten ſeyn will.

Lychnis fulgens, aus der Tartarei, treibt jährlich friſche Stengel aus der perennirenden Wurzel, mit groſſen leuchtenden ſcharlachrothen Blumen, wie jene von coronata, mit weißen Staubbeuteln, 3 Blumen neben einander. Gartenpflanze.

— laeta, angenehme Lychnis aus Portugal; einjährig, wird gleich an Ort und Stelle geſäet, macht handhohe äſtige Stengel mit gegenüberſitzenden ſchmalen lanzetförmigen Blättern, einzelnen großen hellrothen Blumen.

— viscaria, Pechnelke, per. Gartenpflanze, mit ſchmalen grasartigen Blättern, treibt Schuhe hohe röthlichte Stengel, mit gefüllten rothen Blumen, in Aeſte getheilt, welche ſo wie die Blumenkelche klebrig ſind, verlangen feuchten ſehr fetten Boden und vermehren ſich ſtark aus der Wurzel. Sie verlangen viel Sonne und einen freien Stand.

— vespertina, per., mit weißer gefüllter Blume; Behandlung wie viscaria, nur macht ſie ſehr wenig Wurzelſchoſſen. Sie muß alle zwei Jahre verſetzt werden. Am beſten wird ſie im Frühjahre herausgenommen, und die angeſetzten Schoſſen mit etwas Wurzel losgemacht, und an einem ſchattigten Ort verſetzt.

Lycium. Bocksdorn.

Lycium afrum, Strauch aus Afrika; wird 10 Schuhe hoch, mit vielen Dornen beſetzt, mit Büſcheln langer, ſchmaler, ſtumpfer, ungeſtielter, 1 ½ Zoll langer Blätter, mit dunkelpurpurrothen Blumen, de-

nen, des Jasmins ähnlich. Glashauspflanze, dauert auch in einer geſchützten Lage im Freien aus, vermehrt ſich aus Wurzelſchoſſen und Saamen.

Lycium barbarum, Teufelszwirn mit langen 6—12 Schuhe hohen dünnen Schoſſen, einzelnen Stacheln, ſchmalen lanzetförmig blaßgrünen Blättern, violetten, purpur geſtreiften Blumen, worauf gelbe oder rothe Beeren folgen. Dauert im Freien aus.

— boerhavifolium, graublätterigter Bocksdorn aus Peru; mit ſtarkem Stamme, Stacheln hieran, eirunde ſpitzige graugrüne, Zoll lange Blätter, blaue oder violette wohlriechende Blumen in Rispen. Glashauspflanze, welche im Sommer öfters will gegoſſen werden; vermehrt ſich leicht aus Stecklingen und liebt ſehr fetten Boden.

Lysimachia. Lyſimachie. Egelkraut.

Lysimachia vulgaris, hat eine perennirende Wurzel, treibt 3 Schuhe hohe Stengel, mit eirunden lanzetförmigen 4 Zoll langen zugeſpitzten Blättern beſetzt, mit gelben radförmigen Blumen in Büſcheln; dauert bei uns im Freien aus, verlangt ſehr feuchten Boden, vermehrt ſich durch Theilung der Wurzel und Saamen.

— ciliata, aus Newyork; per.; mit eirund lanzetförmig langgeſpitzten geſtielten Blättern, an gefranzten Blattſtielen, gelben geneigten Blumen; nämliche Behandlung.

— punctata, in Deutſchland; mit ein Schuh hohen Stengeln, mit lanzetförmigen behaarten auf der

Rükſeite mit ſchwarzbraunen Punkten beſetzten Blättern, gelben und dunkelgelb getüpfelten Blumen.

Lysimachia quadrifolia, aus Kanada; mit 2 Schuhe hohen filzigen Stengeln, eirund länglichten glatten, zu 4 ſtehenden Blättern, kleinen gelben abwärts hängenden Blumen.

— thrysiflora, im nördlichen Europa; treibt bis 2 Schuhe hohe Stengel, mit 3 Zoll langen ungeſtielten lanzetförmigen Blättern, mit kugelrunden Trauben gelber Blumen.

— atropurpurea, aus der Levante; einjährig, der Saame wird an Ort und Stelle geſäet, 2 Schuhe hohe Stengel, mit purpurrothen Blumen, in Aehren, gleichbreitlanzetförmigen Blättern.

— ephemerum, wird 2 — 3 Schuhe hoch, mit entgegengeſetzt gleichbreit lanzetförmigen 4 — 8 Zoll langen blaugrünen, mit braunen Punkten beſetzten Blättern, weißen rothgeaderten Blumen auf röthlichen Stielen. Gartenpflanze, nämliche Behandlung.

Lythrum. Lythrum. Weiderich.

Lythrum salicaria, gemeiner Weiderich, einheimiſch; per.; wird 3 — 4 Schuhe hoch, mit herzlanzetförmigen, dunkelgrünen zugeſpitzten ganzrandigen rauhen Blättern, lockern 1 — 2 Schuhe langen Blumenähren von purpurrothen ſechsblätterigen Blumen.

— virgatum, Ruthenförmiger Weiderich aus Oeſterreich; mit hohen ſchwachen Stengeln, ſchmalen lan-

zetförmigen entgegengeſetzten Blättern, Blumen in ruthenförmigen Aehren von violetter Farbe.

Beide lieben ſehr fetten feuchten Boden und vermehren ſich durch Theilung der Wurzeln; dienen nur zu Gartenanlagen, in Waſſerparthien.

Magnolia. Magnolie. Biberbaum.

Magnolia grandiflora, Baum aus Florida; wird 18 Schuhe hoch, bei uns 8—10 Schuhe, mit 9 Zoll langen lanzetförmigen, perennirenden, lederartigen zugeſpitzten ausdauernden Blättern, 10 Zoll langen weißen Blumen, die bis 10 umgekehrt eiförmige Blumenblätter haben, ſind roſenförmig, mit ſehr angenehmen Geruch; Glashauspflanze, verlangt ſehr fetten Boden, viel Waſſer während ſeiner Blüthe, und vermehrt ſich durch Saamen, Stecklinge, Wurzelſchoſſen und Ableger. Die Ueberwinterung geſchieht ſehr leicht in jedem froſtfreien Zimmer. Es giebt hievon mehrere Abarten.

— glauca, mit ſtumpfen weißblaulichten ganzrandigen 4—5 Zoll langen, 3 Zoll breiten Blättern, aus Nordamerika, mit weißen Blumen. Hievon einige Abarten, auch mit gefüllter Blume.

— obovata, verkehrt eiförmige ſpitzige ganzrandige netzartig geaderte Blätter mit röthlichten tulpenartigen Blumen, auf dicken Stielen.

— fuscata, aus China; mit eiförmig geſpitzten bräunlichen Blättern, röthlichten ſechsblätterigen fahlgelben Blumen mit rother Einfaſſung von angenehmen Geruch, Strauch; haben einerlei Behandlung.

Magnolia acuminata, mit eiförmig zugeſpitzten Blättern, gelbbläulichen Blumen, dauert bei uns im Freien aus. Strauch aus Virginien.

Mahernia. Mahernie.

Mahernia pinnata, gefiederte Mahernie vom Kap, niedriger Strauch, per., mit immergrünen doppelt gefiederten Blättern, kleinen, meiſtens dreiſpaltigen Afterblättern, mit fünfblätterigten glokkenförmigen weißen oder fleiſchfärbigen rothgeſtreiften Blumen auf zweiblumigten Stielen. Glashauspflanze, verlangt viel Licht im Winter und vermehrt ſich durch Stecklinge.

— glabrata, mit lanzetförmigen fiedrig geſpaltenen gezähnten Blättern, nickenden weißen Blumen, auf langen Blumenſtielen.

— verticillata, mit dünnen Zweigen, gleichbreiten fiedrig geſpaltenen Blättern in Würteln, zu 8—10 ſtehend gelben Blumen, auf langen Blumenſtielen. Nämliche Behandlung.

Malope. Malope.

Malope malacoides. Malvenartige Malope, in Toskana; ein und zweijährig, wird ins Miſtbeet geſäet, und dann in Töpfe ausgepflanzt, ſie iſt ein kleines niedriges Kräutchen, mit eirund gekerbten ſtumpfen glatten Blättern, purpurvioletten langgeſtielten Blumen. Wird ins Glashaus geſetzt, wo ſie dann im folgenden Sommer ihre Blumen bringt.

Malpighia. Malpighie.

Malpighia angustifolia, aus Weſtindien; Strauch und

Baum, Mannshoch, mit ſchmalen, gleichbreit lanzetförmigen Blättern, mit ſtehenden Haaren beſetzt, an den Enden der Zweige Blumen in kleinen Dolden von blaßrother Farbe, roſenähnlich mit 5 Blättern. Treibhauspflanze, will im Lohkaſten ſtehen, und vermehrt ſich durch Stecklinge. Liebt fetten Boden.

Malpighia coccifera, von Südamerika; wird 2 Schuhe hoch, mit eirunden gezähnt dornigen, mit rothen Drüßen beſetzten Blättern, kleinen blaßrothen Blumen.

— glabra, Baum aus Braſilien, mit ganz glatten eirunden ganz randigen glänzendfeinen Blättern, auf langen Stielen, kleine Doldenblume von glänzend roſenrother Farbe, worauf Kirſchenähnliche Früchte folgen.

— urens, mit länglicht eirunden ganzrandigen Blättern, mit zarten Stacheln an der untern Seite beſetzt, mit zu 4—5 beiſammenſtehenden glänzend blaßpurpurrothen Blumen auf langen dünnen Stielen, in den Blattachſeln, rothe Früchte.

— crassifolia, mit großen eirunden 6—8 Zoll langen dicken ganzrandigen Blättern, traubenförmigen Blumenbüſcheln von weißer, auch gelber Farbe, angenehmen Geruch. Blätter und Blumen ſind mit Filz überzogen.

Malva. Malve.

Malva alcea, Sigmarskraut, in Deutſchland; perenn.; wird 2—3 Schuhe hoch, mit herzförmigen fünflap-

pigen Blättern, die Theile halbgefiedert, groſsen fünfblätterigen hellrothen Blumen, wird aus Saamen vermehrt, der an Ort und Stelle geſäet wird.

Malva moschata, Biſammalve, allda; nämliche Behandlung, wird 1 Schuh hoch, mit fünftheiligen gefiedert vielſpaltigen Stengelblättern, weißen, Biſam duftenden Blumen.

— tournefortiana, einjährig, wird ins Miſtbeet geſäet, und ins Land verpflanzt, aus Spanien; mit niederliegenden Stengeln, fünftheiligen dreilappigten Wurzelblättern, einzelnen großen weißen Blumen.

— crispa, krausblätterigte, aus Sibirien; wird bis 8 Schuhe hoch, mit großen eckigen krauſen Blättern, kleinen weißen oder blaßblauen Blumen; nämliche Behandlung.

— mauritiana, aus Spanien; einjährig, nämliche Behandlung, mit fünflappigten ſtumpfen gekerbten Blättern, blutrothen Blumen, am Grunde ſchwarzroth.

— abutiloides, Samtpapelartige, wird 6 Schuhe hoch, per., mit fünfeckigt lappigten zottigten Blättern, fleiſchfarbenen Blumen, Strauch aus Weſtindien.

— angustifolia, mit ſchmalen lanzetförmigen weißgrauen Blättern, große purpurviolette Blumen; aus Mexiko. Strauch.

— capensis, wird ein Strauch von 2 Schuhe Höhe, mit eiförmigen fünflappigten gekerbt, gezähnten etwas klebrigen Blättern, mit kleinen kupferfarbnen Blumen; vom Kap.

Malva elegans, mit graufilzigen dreiſpaltigen Blättern, großen weißen Blumen in Trauben; Strauch vom Kap.

— fragrans, Strauch, klebrigten Stengel, geherzten 5 — 7 lappigten gekerbt gezähnten Blättern, fleiſchfarbenen Blumen mit ſchwarzrothen Nägeln; am Kap.

— miniata, mit eiförmig filzigen dreilappigen weißlichen Blättern, mennigrothen Blumen; 3 Schuhe hoher Strauch am Kap.

Eben ſo:

— grossularifolia, vom Kap. Strauch mit länglichen oft dreilappigen ungleichgezähnten behaarten ſtachelbeerartigen Blättern, rothen Blumen.

— parviflora, mit krautartigem ſtielloſen Stengel, kleinen blaßblauen Blumen, aus Afrika.

— lactea, wird 4 — 6 Schuhe hoch, von Mexiko, mit fünfeckigten gekerbten zottigen Weinartigen Blättern, ganz weißen Blumen.

Sträucher von Kap, haben einerlei Behandlung, und überwintern im Glashauſe, und vermehren ſich durch Saamen und Stecklinge.

Manettia. Manettie.

Manettia picta, bunte Manettie, Schlingſtrauch aus Gujana, hat eiförmige ſpitzige gelbgefleckte Blätter, weiße röhrige vierſpaltige Blumen, will ſtets im Lohkaſten ſtehen.

— coccinea, mit rothen Blumen in Trauben, allda. Vermehren ſich durch Ableger.

Manulea. Handblume.

Manulea cheiranthus, und tomentosa, ein und vielblumige Handblume vom Kap; einjährig, werden ins Miſtbeet geſäet, dann ins Land verpflanzt; werden bis 1 Schuh hoch, auf den Stengeln gelbe röhrige Blumen, am Rande in 5 Lappen getheilt, in aufrechten Trauben, mit umgekehrt eiförmigen länglichen ungeſtielten Blättern. Letztere Art iſt mit weißen Filz überzogen, und hat Blumen in einem Spitzſtrauß.

Marantha. Maranthe.

Marantha arundinacea, rohrartige, aus Südamerika; hat eine perennirende Wurzel, mit 6—7 Zoll langen ſpitzigen Blättern, (röhrenartig) 2 Schuhe hohe Blumenſtengel, (Halm) die ſich in Büſcheln kleiner weißer Blumen endigen. Treibhauspflanze, verlangt viel Licht im Winter, dann eine fette Erde, öfteres Gießen. Vermehrt ſich aus der Wurzel.

— lutea, mit Büſcheln gelber Blumen.

Marrubium. Andorn.

Marrubium Pseudodictamnus, Doſtartiger Andorn von Creta; Strauch, wird 2 Schuhe hoch, mit herzförmigen hohlen Blättern, purpurrothen kleinen rachenförmigen Blumen in Würteln am Ende der Zweige; die ganze Pflanze iſt mit dichtem weißen Filz überzogen. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge, liebt fetten Boden und Feuchtigkeit.

Martynia annua, jetzt Proboscidea. Jährige Martynie oder Bocksdorn.

Aus Neuſpanien; einjährig, wird ins Miſtbeet geſäet, und dann in Töpfe verpflanzt, die ſtets hinterm Fenſter gehalten werden; treibt 3 Schuhe hohe Stengel, mit rundlichten herzförmigen 5 Zoll langen abwechſelnden behaarten Blättern, die haarig und klebrigt ſind, mit bleichpurpurrothen großen rachenförmigen Blumen. Der folgende Saame iſt eine niederhängende Nuß mit zwei langen krummen Hörnern. Verlangt viel Waſſer.

Martynia perennis iſt Gloxinia.

Massonia. Maſſonie.

Massonia latifolia. Breite Maſſonie; per., vom Kap; mit rundlichten glatten gefleckten Wurzelblättern, Blumen von weißer oder röthlicher Farbe in Haufen, blüht im November; vermehrt ſich durch Theilung der Wurzeln. Glashauspflanze, verlangt viel Licht und will das ganze Jahr über im Lohkaſten ſtehen.

Matricaria. Mutterkraut.

Matricaria capensis, Strauch am Kap; wird Schuh hoch, treibt mehrere Stengel, mit einfach gefiederten glatten, etwas fleiſchigen gezähnten Blättern, mehrere weiße Strahlenblümchen, mit gelben Scheiben auf langen Stielen. Glashauspflanze, überwintert im froſtfreien Zimmer und vermehrt ſich durch Stecklinge.

Maurandia Maurandia.

Maurandia semperflorens, per., aus Mexiko; klimmend, mit ſpießförmigen langgeſtielten glatten Blättern, großen violetten, auch rothen glockenförmigen Blumen, an rankenartigen Stielen. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Senker und Saamen. Sie will im Sommer gleichfalls ſehr warm ſtehen, liebt ſehr fetten Boden und im Winter Licht, mäßiges Begießen.

— antirhiniflora, Doranthblätterigtes, mit 2—3 Schuhe hohen Stengeln, geſtielten dreieckigten ſpießförmigen glatten Blättern auf fadenförmigen Blumenſtielen, blaßvioletten rachenartigen Blumen mit blauer Oberlippe.

Letztere dauert gewöhnlich nur 2 Jahre, läßt ſich im zweiten Jahre ins Land pflanzen, wo ſie recht warm ſtehen kann.

Medicago. Schneckenklee.

Medicago arborea, Baumartiger, per. auf Rhodus; Baum, wird 10 Schuhe hoch, mit grauweißlichten dreiblätterigten kleeartigen Blättern, mit roth weißbunten ſchmetterlingsartigen Blumen, blüht den ganzen Sommer. Glashauspflanze, iſt leicht im froſtfreien Zimmer zu überwintern, liebt fetten Boden und vermehrt ſich durch Stecklinge und Saamen, welcher in halbmondförmigen Hülſen ſteckt.

— sativa, aus Spanien; per., mit länglichen gezahnten Blättern, Blumen in Trauben von rother,

blauer, blaßblauer ꝛc. Farbe, nämliche Behandlung, bekannt als Luzerne,

Folgende:

Medicago aculeata, mit ſchneckenförmigen ſtachlichen auf beiden Seiten flachen Hülſen.

— apiculata, mit zuſammengedrückten 2—3 mal ſchneckenförmig gewundenen Hülſen.

— elegans, mit ſchneckenförmigen zirkelrunden am Rande runzlichen Hülſen.

— maculata, die Blätter mit ſchwarzrothen Flecken gedupft, ſchneckenförmige ſtachliche Hülſen.

— minima, mit ſchneckenförmigen gedrehten behaarten Hülſen, an der Spitze Stacheln.

— radiata, mit rinnenförmigen geſtreiften am Rande gezähnten Hülſen.

— muricata, mit ſchneckenförmigen an beiden Seiten flachen fünffach gewundenen Hülſen mit Stacheln, ſind

niedrige einjährige Kleearten, mit gelben kleinen Blüthen, die nur der Saamenkapſeln wegen gezogen werden; werden im Garten ſogleich an Ort und Stelle geſäet.

Medicago coronata, mit raupenartigen Hülſen, mit pfriemenförmigen Dornen.

— intertexta, Dornenkrönchen, mit langen Stacheln, und ſchneckenförmig gewundenen Hülſen.

Sind die artigſten, mit ihren ſehr zierlichen Saamengehäuſen; eben ſo:

Medicago turbinata, kräuſelförmiger Schneckenklee, mit gelben Blüthen, dachziegelförmig übereinander

liegenden ſchneckenförmigen Hülſen; wird ſogleich an Ort und Stelle geſäet.

Dieſe Arten ſind meiſtens aus Italien, Spanien und Afrika.

Melaleuca. Cajaputbaum.

Melaleuca hypericifolia, aus Neuholland; Baum, Strauch, mit entgegengeſetzten länglichen ſteifen Blättern, mit einer erhabenen Rippe; Blumen in Aehren 3—4 Zoll Länge, aus lauter langen rothen Staubfäden beſtehend, mit Blüthen und Früchten zugleich. Glashauspflanze, liebt viel Waſſer und verlangt im Sommer einen ſchattigten Stand. Vermehrt ſich aus Saamen und Stecklingen.

— nodosa, mit gleichbreit geraden 1 Zoll langen linienartigen Blättern, mit einer Stachelſpitze, kleinen weißen Blumen in Haufen an den Enden der Zweige.

— ericifolia, mit linienförmigen nervenloſen zurükgekrümmten Blättern, weiße ſeidenwollige Zweige, weiße oder röthlichte an den Seiten der Zweige ſtehende Blumen.

— neriifolia, mit Oleanderblättern, baumartigen Wuchs; mit lanzetförmigen geſpitzten lederartigen ganzrandigen oben dunkelgrünen, unten graulichgrünen 1¼ Zoll langen ſehr ſchmalen Blättern, Blumen aufrecht, rispenartig, mit fünf gelben Blumenblättern; auch Tristania neriifolia.

— pulchella, mit ovalen ſtumpfen glatten Blättern,

einzeln ſtehende fünfblätterigte lillablaue Blumen, die Blumenblätter ſind gebogen mit vielen Zacken.

Melaleuca decusata, mit lillafärbigen gefüllten Blumen, Blätter wie Mimosa pudica, mit kleinen Blättleins.

— armillaris, Strauch, mit graulichem Stamm, 5—8 Linien langen, ſchmalen weißpunktirten in einer röthlichen Spitze ſich endigenden Blättern, purpurrothe Seitenblüthen.

Melastoma. Schwarzſchlund.

Melastoma grandiflora, Staude von 4—5 Schuhe Höhe, mit herzförmigen langzugeſpitzten fünfrippigen fein ſägeförmig gezähnten großen Blättern an den Spitzen der Zweige, große ausgebreitete fünfblätterigte violettblaue Blumen, aus Cajenne, Treibhauspflanze, will im Lohkaſten ſtehen, und vermehrt ſich durch Stecklinge.

— coccinea, mit fünfrippigen langzugeſpitzten ganzrandigen Blättern, ſcharlachrothe Blumen in Sträußern; nämliche Behandlung.

Melia. Zederach.

Melia Azedarach, gemeiner Zederach, Baum aus Syrien; mit immergrünen zweifach gefiederten Blättern, mit fünfblätterigen blaulichen Blumen in Endtrauben. Glashauspflanze, ver mehrt ſich aus Saamen und liebt ſehr fetten Boden.

— Azadirachta, aus Oſtindien; mit gefiederten

Blättern und weiſſen kleinen Blumen. Nämliche Behandlung.

Melia sempervirens, auf Jamaika, mit gelblichgrünen doppelt gefiederten Blättern, mit runzlichen Nebenblättern, bläulichweiſſen wohlriechenden Blüthen.

Dieſelben lieben im Sommer die freie Luft, wo ſie ſtärker begoſſen ſeyn wollen.

Melianthus. Honigblume.

Melianthus maior, Strauch, per., vom Kap; treibt ſtarke weiſsgrauliche Stengel, mit groſſen blaugrünen gefiederten Blättern, mit gegenüber ſtehenden ſcharfgezähnten Blättleins, hängenden Blumentrauben, vierblätterige Blumen von gelbbrauner Farbe. Glashauspflanze, die den Winter leicht im Glashauſe überſteht. Vermehrt ſich durch Wurzelausläufer, und blühet erſt im 3ten bis 5ten Jahre.

— minor, kleine Honigblume, mit kleinern gefiederten (3—4) Blättern, ſchmälern ſägezähnigen Lappen, unten weiſsgrau, von unangenehmen Geruch, mit röthlichgelben Blumen, in hängenden Trauben.

— comosus, Strauch vom Kap; mit nickenden 3 Zoll langen Blumentrauben, abwechſelnd ſtehende gelbe Blumen, ſtinkende zottige Blätter; vermehrt ſich durch Stecklinge.

Einerlei Behandlung.

Melilotus. Steinklee.

Melilotus indica, Steinklee aus Indien; Sommergewächs, wird an Ort und Stelle geſäet, niedriges Gewächs mit gelben oder weißen wohlriechenden Blumen, in Trauben, länglichen Blättchen; auch Trifolium indicum.

Melissa. Meliſſe.

Melissa officinalis, Citronen-Meliſſe, mit 1—2 Schuhe hohen viereckigten Stengeln, per., mit geſtielten ovalen runzlichten behaarten Blättern von ſtarkem Citronengeruch, oben dunkel- unten blaßgrün, kleinen weißen Blüthen; vermehrt ſich aus der Wurzel. Gartenpflanze, die aber in einer trocknen geſchützten Lage ſtehen und alle zwei Jahre umgeſetzt ſeyn will. Vermehrt ſich aus Saamen.

— grandiflora, aus Italien; treibet 1½ Schuh hohe Stengel, mit lanzetförmig behaarten ſägeförmig gezähnten Blättern von graulicher Farbe, große hellrothe Blumen von unangenehmen Geruch. Nämliche Behandlung.

— calamintha, aus Italien; mit 3 Schuhe hohen Stengeln, 1—2 Zoll langen eirunden gezähnten ſtumpfen Blättern, zahlreichen purpurrothen Blumen.

— nepeta, mit etwas herzförmigen ſtumpfen ſägeförmig gezähnten Blättern, weißen oder blaulichten Blumen in Doldentrauben. Gleiches Vaterland, gleiche Kultur.

Melittis. Melittis.

Melittis melissophyllum, meliſſenblätterige Melittiſſe, in Deutſchland per.; treibt 1½ Schuh hohe Stengel, mit großen, oval lanzetförmigen ungleich gezähnten Blättern, großen weißen oder fleiſchfarbenen Blumen mit purpurrother Unterlippe, dauert im Freien aus und verlangt fetten feuchten Boden. Vermehrt ſich durch Saamen und Wurzel.

Melothria. Kümmerling.

Melothria pendula, kleine ſchwarze Gurke, aus Kanada; einjährig, wird gleich an Ort und Stelle geſäet, hat dünne 5—6 Schuhe lange Ranken, eckige gurkenartige Blätter, kleine gelbe Blumen auf fadenförmigen Stielen, Gurken, ſo groß, wie Erbſen; liebt ſehr fetten Boden.

Menispermum. Mondſaame.

Menispermum canadense, kanadiſcher Mondſaame aus Virginien; Strauch, per., klimmend, wird bis 14 Schuhe hoch, mit großen glatten herzförmigen fünfeckigten oben dunkelgrünen, unten blaſſen geaderten Blättern, Blumen in hängenden Trauben oder Kätzchen an rothen dünnen Stielen von weißgrauer Farbe; dauert im Freien, liebt feuchten Boden und Schatten, vermehrt ſich durch die Wurzeln.

Mentzelia. Mentzelie.

Mentzelia aspera, rauhe Mentzelie, Sommerge-

wächs aus Südamerika; wird ins Miſtbeet geſäet, dann ins Land auf warme Stellen verpflanzt, treibt 3 Schuhe hohe Stengel mit länglichten ſpitzigen, in Lappen zertheilten Blättern, einzelne ungeſtielte fünfblätterige Blumen von gelber Farbe in den Achſeln der Blätter.

Menyanthes. Zottenblume.

Menyanthes nymphoides, ſeeblumenartige Zottenblume, per., Waſſerpflanze, dauert im Freien aus, macht 10—12 Schuhe hohe gefleckte Stengel, mit Schuh langen ſtumpfen handförmigen langgeſtielten ganzrandigen dünnen Blättern, die auf dem Waſſer ſchwimmen, ungeſtielte Dolden von großen hellgelben Blumen mit 2 dunkelgelben Flecken. Vermehrt ſich aus der Wurzel, und iſt im nördlichen Europa zu Hauſe, in Sümpfen und Seen.

Menziesia. Menzieſie.

Menziesia polifolia, Poley-Menzieſie, Strauch aus Irland; iſt Erica Daboecia.

Mesembrianthemum. Zaſerblume.

Alle Arten Mesembrianthemen verlangen eine ſehr fette Erde, dann im Winter eine etwas warme Ueberwinterung am Fenſter, viel Licht, und wenig Gießen; im Sommer ſtehen ſie gerne im Freien auf einer bedeckten Stellage, und verlangen ſtets trocken, warm und luftig gehalten zu ſeyn. Die Vermehrung geſchieht aus Saamen und Stecklingen.

Man hat über 200 Arten, welche ſämmtlich Glashauspflanzen ſind. Die ſchönſten Arten ſind:

Me-

Mesembrianthemum aurantium, vom Kap, wo die meiſten zu Hauſe ſind; mit langen, ſchmalen, dreieckigten, ſaftigen, mit hellen Punkten verſehenen Blättern, großen orangegelben Blumen.

— aureum, mit großen dreikantigen Blättern, hell orangefarbenen Blumen, ſchwarz purpurrothen Griffeln.

— barbatum, mit faſt eirunden Blättern, an der ſtumpfen Spitze ein Büſchel kurzer Haare, mit purpurrothen Blumen.

— bicolorum, mit pfriemenförmigen punktirten glatten Blättern, großen, auſſen purpurrothen, inwendig gelben Blumen.

— densum, niedriger Strauch, ſehr dichte, halb walzenrunde Blätter, an der Spitze bärtig, mit weiſſen Blumen, ſtarkem Stamm. Macht einen niedrigen Buſch.

— cordifolium, ſchwachen Stengel, herzförmigen hellgrünen glänzenden ſaftigen glatten gegenüberſtehenden Blättern, kleinen hellrothen Blumen.

— crystallinum, einjährig; der Saame wird ins Miſtbeet geſäet, dann in Töpfe verpflanzt, die hinterm Fenſter ſtehen bleiben, mit großen gegenüberſitzenden ovalen fleiſchigen Blättern, dieſe und die Stengel ſind mit glänzenden Blaſen beſetzt, mit großen glänzend weißen Blumen, purpurröthlichter Knospen. Eiskraut.

— deltoides, deltablätterigte Zaſerblume, mit fleiſchigen dreieckigen graugrünen entgegengeſetzten Blättern, blaßrothen Blumen, an röthlichen Zweigen.

Mesembrianthemum glomeratum, knaulblätterigte Zaſerblume, mit ſchmalen eckigten zugeſtumpften, in Büſcheln ſitzenden graugrünen Blättern, rothen Blumen in Rispen.

— glaucum, mit graugrünen dreikantigen punktirten Blättern, an der Spitze mit einem Stachel, gelben Blumen.

— helianthoides, einjährig, mit ſpatelförmigen flachen Blättern, langgeſtielten gelben Blumen.

— hispidum, borſtige Zaſerblume, ſchwache Stengel mit feinen weißen niederhängenden Borſten beſetzt, langen Blättern, glänzende Blaſen mit großen blaß purpurrothen Blumen.

— linquiforme, zungenblätterigte Zaſerblume, mit großen zungenförmigen dicken Blättern, großen goldgelben Blumen.

— loreum, rinnenartige Zaſerblume, eckigte zurückgebogene Blätter, purpurfarbene Blumen.

— pinnatifidum, gefiederte Zaſerblume; Behandlung wie bei cristallinum, mit gefiederten Blättern, mit glänzenden Punkten beſetzt, liegenden Stengeln, kleinen gelben Blumen.

— pomeridianum, einjährig, mit lanzetförmigen fleiſchigen, am Rande gefranzten Blättern, hellgelben Blumen.

— rostratum, ſchnabelförmige Zaſerblume, mit dicken langen blaugrünen auſſerhalb höckerigten punktirten Blättern, blaßgelben Blumen

— scabrum, ſcharfblätterigte Zaſerblume, mit drei-

eckigten pfriemenförmigen graugrünen punktirten Blättern, großen violettrothen Blumen.

Mesembrianthemum spectabile, mit niederhängenden Zweigen, glatten zugeſpitzten dreikantig punktirten zurückgebogenen Blättern, ſcharlach-purpurrothen Blumen auf langen Stielen.

— spinosum, dornige Zaſerblume, ſtarken Stengel mit länglichten dreieckigten getüpfelten Blättern, am Ende der Zweige, Zoll lange ſpitzige Dornen, ſehr große purpurrothe Blumen.

— splendens, hoher aufrechter Stengel, mit langen rund zugeſtumpften glänzenden meiſt gebogenen Blättern, mit großen inwendig weißen, außen gelbrothen Blumen.

— striatum, mit bogenkrummen Blättern, mit weiſſen Bläschen, geſtreiften purpurnen Blumen.

— acinaciforme, ſäbelförmige Zaſerblume, mit ſäbelförmigen dreieckigten Blättern, große hellpurpurne Blumen.

— echinatum, ſtachlichte Zaſerblume, länglicht eiförmige höckerige dreikantige Blätter, gelbe oder weiße Blumen.

— noctiflorum, halbwalzenrunde abgeſonderte Blätter, mit innen weißen, auſſen röthlichen Blumen, die Nachts blühen und wohl riechen.

— coccineum, iſt bicolorum.

— violaceum, halbwalzenrunde ſpitzige dreiſeitige Blätter, violette Blumen.

— sessiliflorum, mit flachen ſpatelförmigen Blättern, ſtielloſen gelben Blumen, einjährig.

Mesembrianthemum nodiflorum, ſtumpfe fleiſchige am Rand gewimperte Blätter und weiße Blumen.

— papulosum, mit eirunden ſpatelförmigen Blättern, faſt kuglichten Blättern, Stengel und Zweige mit weißen Bläschen beſetzt, gelbe oder röthlichte Blumen, 4—5 Zoll hohem Stengel.

— tripolium, mit an fadenförmigen Stielen, länglichten lanzetförmigen Blättern, weißen Blumen.

— aduncum, mit 1 Zoll langen walzenrunden krummbogenförmigen Blättern, auſſen gelbröthlichen, innen purpurröthlichen Blumen.

— albidum, mit dreikantigen dicken ganzrandigen weißlichen Blättern, gelben Blumen.

— bracteatum, mit ſäbelförmigen punktirten an der Spitze zurückgekrümmten fleiſchigen Blättern, purpurrothe oder weiße Blumen.

— caninum, Stengellos, mit länglichen an der Spitze dreikantigen gezähnten Blättern, gelben Blumen.

— ceteratophyllum, mit walzenrunden an der Spitze dreiſeitigen bogenförmig gewölbten glänzend punktirten Blättern, purpurrothe Blumen.

— laeve, mit cylinderiſchen, ſtumpfen umfaſſenden Blättern, purpurrothen Blumen.

— Haworthii, mit halb walzenrunden graugrünen mit hellen Punkten verſehenen Blättern, purpurrothen Blumen.

— floribundum, mit walzenrunden ſtumpfen mit Bläschen beſetzten Blättern, blaßpurpurrothen Blumen.

Mesembrianthemum straminum v. tricolorum, mit walzenrunden 3 Zoll langen punktirten Blättern, dreifarbigen Blumen.

— latum, mit zungenförmigen dicken breiten Blättern, ſtielloſen gelben Blumen.

— micans, mit faſt dreieckigten blaugrünen mit glänzenden Bläschen beſetzten Blättern, ſafrangelben Blumen.

— murinum, ſtengellos mit punktirten länglichen gezähnten Blättern, ſtielloſen gelben Blumen.

— pugioniforme, mit langen dicken pfriemenförmigen ſpitzigen dreikantigen graugrünen Blättern, großen gelben Blumen.

— reptans, mit kriechenden Stengeln, dreikantigen ſpitzigen Blättern, purpurrothen Blumen.

— roseum, mit dreiſeitigen ſtumpfen graugrünen Blättern, blaßroſa Blumen.

— tigrinum, ohne Stengel, mit gefleckten länglichen, an der Spitze gefranzt gezähnten Blättern, großen gelben Blumen.

— tricolor, einjährig, mit krautartigen Stengeln, 2 Zoll langen linienſpatelförmigen blaſigt punktirten Blättern, großen Blumen, woran die Blumenblätter, unten weiß, oben hinauf dunkel purpurroth ſind.

— tuberosum, mit entgegengeſetzten halbcylinder pfriemenförmigen gebogenen Blättern, kleinen blaßrothen Blumen.

— umbellatum, mit pfriemenförmigen rauhpunktirten etwas gekrümmten Blättern, weißen Blumen in Doldentrauben.

Mesembrianthemum variabile, mit dreiſeitigen zuſammengedrückten graugrünen Blättern, gelben Blumen.

— villosum, mit hängenden Zweigen, linienförmig rinnenförmig flachen mit weichen Haaren beſetzten Blättern, dunkelrothen Blumen.

— viridiflorum, mit halbcylinderiſchen blätterigbehaarten Blättern, grünen Blumen.

Mespilus. Mispel.

Mespilus Pyracantha, immergrüne Mispel, auch Feuerbuſch, aus Frankreich; 4—5 Schuhe hoch, Strauch, mit vielen Stacheln beſetzt, immergrünen, oval lanzetförmigen Blättern, vielen weißen Blumen in kleinen Büſcheln, liebt feuchten Boden und dauert unſere Winter im Freien aus, mit ſcharlachrothen Beeren; vermehrt ſich durch Saamen und Senker.

— japonica, Strauch aus Japan, wird 5—6 Schuhe hoch, mit großen verkehrt eiförmigen ſteifen ſtark gerippten, auf der untern Seite wolligen Blättern, fünfblätterige weißliche Blumen in Rispen, worauf gelbe Früchte folgen.

Metrosideros. Eiſenmaaß.

Metrosideros floribunda, aus Neuholland; Strauch mit eirund lanzetförmigen entgegengeſetzten geſtielten Blättern, weißen Blumen am Ende der Aeſte in

Riſpen; peren., Glashauspflanze; vermehrt ſich durch Stecklinge und Wurzelſchoſſen.

Metrosideros lanceolata, mit lanzetförmigen zugeſpitzten abwechſelnden 2—4 Zoll langen weißen ſtielloſen ſeitenſtändigen Blumen in Dolden, die Zweige mit rothen Spitzen.

— villosa, mit eiförmig entgegengeſetzten geaderten unten milchhaarigen Blättern, dicht gedrängten dunkelrothen Blumen in Riſpen, in den Blattwinkeln, und an den Spitzen der Zweige.

— linearis, mit gleichbreiten rinnenförmigen ſpitzigen zerſtreutſtehenden ſteifen Blättern, mit ſeitenſtändigen gehäuften ſtielloſen rothen Blumen.

— ciliata, mit ellyptiſchen ſtumpfen lederigen, am Ende gewimperten oben glänzendgrünen Blättern, dunkelrothen Blumen, am Ende der Stengel und Zweige in Doldentrauben, die Blumen beſtehen aus einem Büſchel rother Fäden, oben mit gelben Enden.

— lophanta, mit ſtielloſen lanzetförmig zugeſpitzten punktirten lederartigen Blättern, ſtielloſe dunkelrothe Blumen wie Quaſten.

— umbellata, mit gegenüber ſtehenden lanzetförmigen einrippigen am Rande zurückgerollten Blättern, rothe Blumen in gipfelſtändigen Dolden.

— craſifolia, rothe Zweige, dicke lanzetförmige ſcharfgeſpitzte punktirte etwas blaugrüne Blätter, an den Zweigen dunkelrothe Blumen.

haben nämliches Vaterland und nämliche Behandlung; verlangen im Sommer einen warmen Stand, Heideerde, große Töpfe und öfters begoſſen zu werden.

Michauxia campanulata. Glockenblumenartige Michauxie.

Aus Perſien; zweijährig, treibt einen einfachen behaarten Stengel, fiedrig geſpaltene gezähnte den Stengel umfaſſende Blätter, leierförmige Wurzelblätter, große nickende weiße Blumen in einer Riſpe, die Blumen ſind radförmig und achttheilig; wird ins Miſtbeet geſäet, dann in Töpfe verpflanzt und in die freie Luft geſtellt. Sie iſt ein ſchönes Gewächs, das viel Sonne und Luft liebt.

Michelia. Michelie.

Michelia champaca, wohlriechende Michelie. Champacabaum in Oſtindien mit lanzetförmig zugeſpitzten geſtielten, wechſelweiſe ſtehenden Blättern, an den Spitzen der Zweige einzelne vielblätterige glänzendgelbe Blumen mit angenehmen Geruch. Vermehrt ſich aus Saamen welcher in Töpfen im Lohkaſten geſäet wird, auch durch Stecklinge, Ableger. Will aber ſtets im Lohkaſten ſtehen.

Mimosa. Sinnpflanze.

Mimosa pudica, Strauch, auch zweijährige Sinnpflanze aus Braſilien; mit liegenden Stengeln, mit gelben Dornen beſetzt, gefiederten Blättern mit ſchmalen Lappen, kleinen röthlichten fadenförmigen Blu-

men in runden Häuptern. Bei warmen hellen Wetter ziehen ſich die gefiederten Blätter bei der geringſten Berührung zuſammen. Man ſäet dieſelben ins Miſtbeet und verpflanzt ſie dann in Töpfe in ſehr fette Erde, welche aber im Lohkaſten ſtehen bleiben, da ſie ſchwüle Hitze verlangen. Daher ſtehen ſie am beſten im Treibkaſten.

Mimosa asperata, Strauch aus Amerika; per.; mit ſtachlicht glattem Stamm, doppelt gefiederten Blättern, (12—14 paar) röthlichten Blumen in kugelrunden Köpfen.

— virgata, jetzt Desmanthus virgatus, ruthenförmiger Büſchelzopf, aus Südamerika; nämliche Behandlung wie pudica; mit aufrechtem Stengel, ruthenförmigen Zweigen, doppelt gefiederten feinen Blättern, (13—15 paar) weißen kleinen Blumen, in Köpfchen, liebt Feuchtigkeit und verträgt auch eher die freie Luft, kann auch im Glashauſe überwintert werden. Macht einen großen Strauch; vermehrt ſich aus Saamen.

— Lebek, Baum in Indien, mit doppeltgefiederten (3—4 paar) Blättern, weißliche Blumen in Büſcheln.

— plena, Sommergewächs, mit niederliegenden Stengeln, gefiederten Blättern, gefüllten röthlichten Blumen in Aehren.

— glauca, eiſengraue Sinnpflanze, mit doppelt gefiederten Blättern von 6 Paaren, mit bläulich-grünen Blättern, weißen großen Blumen, baumartig

und perennirend; vermehrt ſich aus Saamen, liebt Feuchtigkeit. Behandlung wie pudica.

Außerdem giebt es noch viele andere Arten Mimosen, als decurrens, verticillata, suaveolens, discolor als vorzüglich merkwürdig, haben ſämmtlich geringe Blumen, und nur die Blätter ſind ſehr artig gefiedert, ſo wie dermal ſehr viele unter Accacia, aufgeführt ſind.

Mimulus. Gauckler.

Mimulus ringens, rachenförmiger Gauckler, aus Virginien; mit 2 Schuhe hohem Stamm; per.; mit lanzetförmigen 2—3 Zoll langen zugeſpitzten, ungeſtielten glatten Blättern, blauen rachenförmigen Blumen; vermehrt ſich aus der Wurzel, und dauert im Freien aus, liebt ſehr fetten und feuchten Boden.

— luteus, mit kriechendem Stengel, gelber Blume, eirunden Blättern, aus Chili. Glashauspflanze.

— aurantiacus, mit einzelnen hochgelben Blumen, Strauchartig; die ganze Pflanze mit klebrigen Haaren beſetzt, mit entgegengeſetzten ungeſtielten gezähnten, an der Baſis verbundenen Blättern.

Mirabilis. Wunderblume.

Mirabilis jalapa, gemeine Jalappe, perennirt, mit rübenartigen Wurzeln, wird ins Miſtbeet geſäet, und dann im Freien verflanzt, wird 2 Schuhe hoch, mit großen herzförmigen Blättern, weißen, weiß und

rothen, rothen, gelb und rothen trompetenförmigen Blumen, ſehr heftigen Geruch.

Mirabilis longiflora, nämliche Behandlung, aus Mexiko; werden 3 Schuhe hoch; mit knotig geſiederten Stengeln, eirundherzförmigen 3—4 Zoll langen behaarten Blättern, 3—5 Zoll langen weißen innen röthlichen wohlriechenden klebrigen Trichterblumen, in Haufen, an den Enden der Stengel und Zweige.

Beide Arten laſſen ſich im Glashauſe und eben ſo leicht im froſtfreien Zimmer überwintern.

Mirabilis dichotoma, zweitheilige Wunderblume, wird 1 Schuh hoch, auf Zoll langen Stielen mit herzförmigen zugeſpitzten 3—5 Zoll langen, 2—3 Zoll breiten Blättern, einzelnen hellpurpurnen wohlriechenden 1 ½ Zoll langen Blumen; nämliche Behandlung.

Mitchella repens. Kriechende Mitcheile.

Aus Virginien; an feuchten Orten und dauert bei uns im Freien aus, hat windende Stengel mit entgegengeſetzten rundlichen ſtumpfen und mit einer weißen Ader verſehenen Blättern, weißen gepaarten Blumen, wächſt im Schatten und vermehrt ſich aus der Wurzel.

Mitella Biſchofsmütze.

Mitella diphylla, aus Nordamerika; mit langen hellgrünen herzförmigen feingekerbten behaarten Blättern, auf 4—6 Zoll langen Stielen, 1 Schuh hohen Blu-

menſtengeln, fünfblätterigte kleine Blumen von weißer Farbe in lockern Aehren, lieben eine feuchte ſchattigte Lage, fetten Boden.

Moluccella. Trichterkelch.

Moluccella laevis, molukiſche Meliſſe, aus Syrien; einjährig, wird ins Miſtbeet geſäet, dann wenn ſie herangewachſen, in Töpfe mit ſehr fetter Erde geſetzt, wird drei Schuhe hoch, pyramidenförmig, mit ovalen gezähnten einander gegenüberſtehenden Blättern auf 1—2 Zoll langen Stielen, dornigen Nebenblättchen, mit kleinen weißen Lippenblumen in großen ausgebreiteten Kelchen, unter denſelben eine Reihe Dornen, mit weinartigen Geruch. Sie werden auch im Lande ſehr groß, verlangen viel Gießen.

— fruticosa, und spinosa, höchſt unbedeutend.

Momordica. Balſamapfel.

Momordica balsamina, gemeiner Balſamapfel, klimmendes Gewächs aus Oſtindien; einjährig, mit 5—7 lappigten handförmigen, gezähnten, welchſelweiſe ſtehenden glänzendgrünen Blättern, mit einzelnen geſtielten weißgelben Blüthen, höckericht ſcharlachrothen Früchten. Werden in Miſtbeete geſteckt und hier auch erzogen; ſehr warm gehalten.

— charantia, Gurkenartiger Balſamapfel, rankend, auf 5—8 Zoll langen Stielen, mit 5—7 lappigten warzig-

ten Blättern, gelben Blumen, röthlichen herzförmig, behaarten Früchten; nämliche Behandlung.

Momordica elaterium, Eſelsgurke, aus dem ſüdlichen Europa; Spritz-, Vexirgurke; einjährig, rankend, und wird im Lande ausgeſteckt, mit großen herzförmigen, oben dunkel, unten graugrünen runzlichen Blättern, auf 5—8 Zoll langen Stielen, kleinen gelblichen dreifädigen Blumen, grünen Früchten mit Dornen beſetzt. Dieſelben ſpritzen beim Anrühren einen Saft von ſich, indem ſich der Stiel der Frucht losmacht.

Monarda. Monarde.

Monarda ciliata, gefranzte Monarde, perenn., treibt 2—3 Schuhe hohe viereckigte Stengel, mit lanzetförmig entgegengeſetzten gefranzten Blättern, violetten lippenartigen Blumen in dichten Würteln, dauert im Freien aus, liebt fetten und feuchten Boden.

— clinopodia, wird 2 Schuhe hoch, mit in Häuptern ſtehenden blaßrothen Blumen, mit geſtielten eilanzetförmigen, ungleichgezähnten Blättern; macht einen ſtarken Buſch.

— didyma, zweiköpfige Monarde, aus Nordamerika; mit großen gekraußten glatten zugeſpitzten gezähnten geſtielten Blättern, Blumen in Würteln, 2—3 aufeinander, von ſcharlachrother Farbe; wächſt 2—3 Schuhe hoch, mit viereckigten Stengeln, die ganze Pflanze hat einen ſehr angenehmen Geruch,

verlangt aber einen geſchützten Stand, fetten lokkern Boden.

Monarda fistulosa, mit behaarten ſägeförmig gezähnten herzlanzetförmigen Blättern, dunkelpurpurrothen Blumen in Würteln, auf behaarten Stielen.

— punctata, zweijährig, wird 2 Schuhe hoch, mit lanzetförmigen zugeſpitzten 2 Zoll großen Blättern; großen gelben Blumen in Würteln mit purpurrothen Punkten.

Alle dieſe Arten dauern bei uns im Freien aus, und vermehren ſich durch die Wurzeln und Saamen ſehr gerne. Auch Letztere verlangt einen warmen geſchützten Stand im Freien.

Monetia. Azima. Monezie.

Monetia barlerioides, vom Kap; Strauch mit glatten eirundlanzetförmigen geſtielten ausdauernden Blättern mit ſtechender Spitze, weiße kleine vierblättrige winkelſtändige Blumen, vermehrt ſich durch Stecklinge. Glashauspflanze, liebt fetten Boden.

Monsonia. Monſonie.

Monsonia speciosa, prächtige Monſonie; peren. Strauch, wird bis 2 Schuhe hoch, mit doppelt gefiederten Blättern, auf langen ſpannlangen Stielen, großen purpurrothen fünfblättrigen Blumen, mit gezähnten Kronblättern. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge und Wurzelſchoſſen, will im Lohkaſten ſtehen und öfters begoſſen werden.

Monsonia lobata, geherzte ſtumpfe feinhaarige ſiebenlappige Blätter, nämliche Blumen und nämliche Behandlung.

Moraea. Moräa.

Moraea chinensis, bunte Moräa, ſonſt Ixia chinensis, aus Indien, China; mit knolliger Wurzel, mit 1 Schuh hohen ſchwerdtförmigen glatten, der Länge nach gerippten Blättern, 2 Schuhe hohen glatten, mit 1 Schuh langen Blättern beſetzten Stengel, mit ſechsblätterigten auswendig orangefarbigen, inwendig dunkelgefleckten rothaderigen Blumen. Glashauspflanze, überwintert im froſtfreien Zimmer ſehr leicht. Vermehrt ſich durch die Wurzel und Saamen und will viel im Freien ſtehen.

— iridioides, am Kap; per.; mit ſchwerdtförmigen ſpitzigen Blättern, in 2 entgegengeſetzten Reihen, weiße Blumen, zu 3 beiſammenſtehend; die Blumenblätter mit einem gelben Flecken gezeichnet.

— juncea, mit weißlichten, auch violetten Blumen, iſt Sisyrinchium collinum.

— northiana. Schöne Moräa, aus Braſilien, mit linienſchwerdtförmigen 2 Schuhe langen, 2 Zoll breiten gerippten Blättern, fächerartig auf einem kurzen Stamme, aus der Mitte dieſes Stammes kömmt der 2 — 3 Schuhe hohe Blumenſtengel, an den Spitzen, lillafärbige, ſchöngefleckte Blumen, die Blumenblätter mit gelben Flecken rings-

herum dunkelgedupft. Blühen im Februar im Treibhauſe.

Moraea vegeta, mit blauen Blumen, aus dem nämlichen Vaterland, gleiche Behandlung.

Murraya exotica. Murraya.

Kleiner niedriger Baum; Strauch; aus Oſtindien; mit gefiederten verkehrteiförmigen glatten Blättern, weiſſen mit hellen Punkten beſetzten, wechſelweiſe ſtehenden fünfblättrigen glockenförmigen Blumen. Glashauspflanze, will ſehr warm ſtehen, verlangt ſehr fetten Boden, und vermehrt ſich aus Wurzelſchoſſen und Stecklingen.

Musa. Piſang.

Musa paradisiaca, Paradies-Piſang aus Afrika; Baum, Strauch, von 10—15 Schuhe Höhe, mit ganz weichem ſaftigen Stamm, glatt, oben mit einer Krone von grünen, länglicht ovalen Blättern, die 8—10 Schuhe lang, 2 Schuhe breit ſind, mit einer 3—4 Schuhe langen Blumenkolbe, mit Büſcheln von Blumen von weißgelber und purpurrother Farbe in purpurrothen ſchuppenartigen Scheiden. Treibhauspflanze, die nur allein im Lohkaſten ſtehen will. Vermehrt ſich aus Saamen. Dieſe Pflanze wächſt zuſehends geſchwinde.

— sapientum, Bananenmuſa, mit ſchwarz und dunkelrothgeflecktem Stamme, überhängender Blumenkolbe, im öſtlichen Amerika.

— coccinea. rother Piſang, wird 4—6 Schuhe hoch, an der Spitze mit herabgeneigten langgeſtielten 10

Zoll breiten 1 — 2 Schuhe langen Blättern, mit aufrechten 4 — 6 Zoll langer Blumenkolbe und in Köpfen ſtehenden gelbrothen, fleiſchfarbigen Blumen, ſcharlachrother Blumenſcheide, aus China.

Musa rosacea, mit roſenrothen violett geraudeten 4—5 Zoll langer Blumenſcheide, welche 5—8 Blumen umgiebt, mit 3 Schuhe langen und 1 Schuh breiten Blättern. Nämliche Behandlung, und paſſen nur für Treibhäuſer.

Myoporum ellipticum R.Br. Elliptiſcher Rattenfraß.

Dieſer auf den Inſeln der Südſee einheimiſche Strauch, kommt auch unter den Namen Pogonia glabra und Andrewsia glabra, in den Gärten vor, hat glatte lanzetförmige weidenartige, mit einer Mukrone verſehene Blätter, und treibt aus den Aeſten geſtielte kurzröhrige glockenförmige Blüthen, mit gleichförmiger fünflappigter Mündung hervor. Glashauspflanze, vermehrt ſich aus Saamen und Stecklingen und liebt ſehr fetten Boden.

Myosotis scorpioides.

Sumpfmäuſeohr, Vergißmeinnicht, Scorpiongras, wächſt als ein ſehr beliebtes himmelblaues Blümchen mit gelben Stern überall an Flüſſen, Bächen, wild, und gedeiht daher im Garten nur gleichfalls im Waſſer, oder ſehr feuchtem Boden; auch in Töpfen.

Myrica. Gagel.

Myrica cerifera, Wachsbaum, Strauch aus Virginien:

mit länglichten glänzenden lanzetförmigen 2—3 Zoll langen, auf kurzen Stielen ſtehenden, beim Zerreiben wohlriechenden Blättern, mit gelblicht glänzend grünen Blumenkätzchen, worauf grünliche Beeren folgen. Vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen und Saamen, dauert im Freien aus, liebet einen etwas feuchten Stand und Schatten.

Myrica cordifolia, aus Aethiopien; wird 5—6 Schuhe mit ſchlanken ruthenförmigen Aeſten, herzförmigen, gekerbten, ſpitzigen, immergrünen Blättern, rothen Blumenkätzchen in den Winkeln der Blätter. Glashauspflanze.

— laciniata, mit länglichen, buchtiggeſchlitzten Blättern.

— serrata, mit lanzetförmigen, 4—6 Zoll langen geaderten am Rande ſägeförmig gezähnten auf kurzen Stielen ſtehenden Blättern.

Nämliche Behandlung, verlangen ſehr fetten Boden und viel Luft.

Myrsina. Myrſine.

Myrsina africana, afrikaniſche Myrſine, Strauch aus Aethiopien; mit rundlicht ſägeartig gezähnten glänzenden geſtielten Blättern, mit 3 Blumen in den Winkeln der Blätter, von blaßrother Farbe, mit ziegelbraunen Punkten, worauf blaue Beeren folgen. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge und Ableger, und liebt ſo ziemlich Feuchtigkeit.

Myrsiphyllum, auch unter dem Namen Medeola bekannt.

Iſt ein niedriges, in Afrika einheimiſches Strauchgewächs, das einen kletternden Stamm hat, dann mit herzförmigen den Myrthen ähnlichen Blättern beſetzt iſt. Die kleinen grünlichweißen Blüthen hängen an einzelnen Blumenſtielen. Die Blüthenkrone beſteht aus 6 ſchmalen, von der Mitte an ganz rückwärts geſchlagenen Blättern. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge, und will im Sommer einen warmen Stand.

Myrtus. Myrthe.

Myrtus comunis, Baum, Strauch aus Italien, Afrika ꝛc. mit glatten glänzenden wohlriechenden Blättern, weißen fünfblättrigen Blumen.

Man hat hievon ſehr viele Arten, als: mit eiförmigen, eirund lanzetförmigen, runden ſtumpfen, ſpitzigen, ſehr kleinen gleichbreiten zugeſpitzten Blättern.

Dann mit gefüllter großer Blume. Auch mit wohlriechenden Blättern, dann mit geſcheckten Blättern.

Dieſelben verlangen einen ſehr fetten Boden, werden fleißig begoſſen, und alle 2 Jahre umgeſetzt. Im Sommer ſetzt man ſie in Gärten in eine warme Lage, im Winter überwintern ſie recht gut im froſtfreien Zimmer, im Glashauſe an den hintern Stellen. Sie vermehren ſich am beſten durch Stecklinge und Ableger, auch durch Wurzelſchoſſen. Beſonders die gefüllte Art muß

durch Ableger vermehrt werden. Dieſe Arten haben theils weiße, theils röthlichte Blumen.

Myrtus Pimenta, aus Oſtindien; Jamaiſcher Pfeffer, Baum wird bis 30 Schuhe hoch, mit länglicht eirunden geſtielten glänzend dunkelgrünen Blättern, an den Enden der Zweige große flache Sträuſſer, von kleinen röthlicht weißen Blumen, in länglichen Trauben. Treibhauspflanze, und will ſtets im Lohkaſten ſtehen.

— zeylanica, Baum mit ſchöner Krone, mit eirunden glatten ſteifen, zitrongeruchhaltigen oben punktirten Blättern, mit Rispen weißer Blumen, von angenehmen Geruch.

— moschata, mit Biſamgeruchartigen Blättern. Nämliche Behandlung.

Narcissus. Narciſſe. Joſephsſteft.

Narcissus Jonquilla, Jonquilge, aus Spanien; dauert im Freien aus, mit kleiner dunkelbrauner Zwiebel und langem Hals, treibt Schuh lange ſehr ſchmale binnſenförmige Blätter, Schuh lange dünne Blumenſtengel, mit dunkelgelben ſehr wohlriechenden Blumen.

Man hat einfache mit großen gelben Blumen. Einfache mit kleinen gelben, und mit großen und kleinen gefüllten Blumen.

Man läßt die Zwiebel einige Jahre im Boden liegen. Lieben fetten Boden und etwas Schatten.

Narcissus incomparabilis, ſchöne Narziſſe, aus Portugal;

mit großer hellbrauner Zwiebel, treibt 1 Schuh hohe breitere ſchwerdtförmige Blätter, 1½ Schuh hohen Blumenſtiel, mit einblumiger Scheide, großer gelber einfacher, auch mit großer wohlriechender gefüllter Blume. Das innere Blumenblatt iſt halb ſo lang, als das äuſſere, gefiedert, wellenförmig und dunkelgelb.

Alle gefüllte muß man alle Jahre, wenn ſie abgeblüht haben, aufnehmen, im Herbſt aber wieder legen, ſonſt arten ſie in einfache aus.

Narcissus poeticus, aus Italien; mit mittelgroßer hellbrauner länglicher Zwiebel, gleichbreiten 1 Schuh hohen Blättern, 1 Schuh hohem Blumenſtiel, mit weißer wohlriechender Blume, gelbrothem eingefaßten Geruchbehälter. Abart mit weiß gefüllten groſſen Blumen.

— pseudonarcissus, mit gelber Blume, auch mit gefüllter Blume, ohne Geruch.

— bicolor, woran die äuſſern Blumenblätter dunkelgelb, die inneren hellgelb ſind. Abart, mit weißen Kronblättern, innern gelben Blättern.

Man hat von beiden letztern Arten über 12 Abarten welche ſich durch Farbenzeichnungen unterſcheiden.

Narcissus tazetta, aus Spanien; Straußnarciſſe, weil oben auf der Spitze des Blumenſchafts mehrere geſtielte kleinere wohlriechende Blumen hervorkommen, mit großen breiten hellbraunen Zwiebeln, treibt mehrere Blumen auf einem längern dickern Stengel.

Man hat blaßgelbe, goldgelbe, ſchwefelgelbe, weiſ-

ſe, weiß mit hell-, weiß mit dunkelgelb, welche ſämmtlich wohlriechend ſind. Abart mit gefüllten Blumen.

Die Narziſſen taugen vorzüglich zum Treiben.

Nelumbium speciosum. Prächtige Nelumbo.

Iſt eines der merkwürdigſten und wundervollſten Gewächſe der Welt, welches die alten Hindus-Chineſen und Egyptier für heilig anſahen. Siehe Sprengels neue Entdeckungen, 2n. Band, S. 176.

Es iſt in China, Indien, Perſien als Waſſergewächs gleich unſerer europäiſchen Nymphaea zu Hauſe, und perennirt. Die Blätter ſind ſchildförmig, kreißend und ungetheilt, Schuhe breit, und ſtehen auf langen ſtachlichten Stielen. Die Blumenſtiele ſind mit Stacheln beſetzt, die incarnathrothe Blume iſt vielblätterigt, 6—10 Zoll groß, und hat viele Staubfäden.

Man muß jedem botaniſchen, oder auch blumiſtiſchen Garten Glück wünſchen, in deſſen Bezirk dieſe Pflanze gezogen, und in unſern deutſchen Gärten zur Blüthe gebracht werden kann.

Vermehrt ſich durch die Wurzel und iſt eine Treibhauspflanze, die nur im Baſſin fortkömmt.

Nepeta. Nepten.

Nepeta cataria, Katzenmünze, wächſt bei uns wild; per.; treibt 2—3 Schuhe hohe viereckigte Stengel, mit herzförmigen weichen wohlriechenden geſtielten ge-

zähnten Blättern, welche unten graufilzig ſind, kleine weiße zweilippige Blumen in dicken Aehren am Gipfel der Stengel haben. Die Pflanze hat einen Meliſſengeruch, und iſt ganz mit grauen Haaren überzogen; vermehrt ſich durch Theilung der Wurzeln. Die übrigen Arten, als:

Nepeta italica, violacea, scordotis, etc. haben gar nichts Empfehlendes für Gärten, da erſtere nur ihres Geruchs der Blätter wegen in Gärten gezogen wird.

— nepetella, aus Südeuropa; Glashauspflanze, mit ſchmalen herzlanzetförmigen ſpitzigen Blättern, rothen Blumenkronen, blauen Antheren; empfiehlt ſich eben ſo wenig.

Nerium. Oleander. Lorberroſe.

Nerium oleander, aus Indien; gemeiner Oleander, Baum, mit dreikantigen Zweigen lanzetförmigen ſchmalen, ſteifen zu 3 beiſammenſtehenden, oben dunkel-, unten blaßgrünen, glatten, ganzrandigen Blättern, trichterförmigen Blumen in Büſcheln von rother, weißer, fleiſchfarbener Farbe.

Glashauspflanze, liebt ſehr fette Erde, viel Waſſer, und will am Lichte im Winter und im Sommer ſehr warm ſtehen. Vermehrt ſich durch Ableger, die man mit Hacken in der Erde befeſtigt, und Zoll lang ſpaltet, wie bei Nelken, und durch Wurzelſchoſſen.

Nerium salicinum, mit ſchmalen weidenartigen Blättern, nämlichen Blumen.

— odorum, mit gleichbreiten lanzetförmigen zu 3 ſte-

henden ſteifen unten gerippten Blättern, ſehr wohlriechende, gefüllte und einfache Blumen von weiß oder rother Farbe, in Büſcheln an den Enden der Zweige. Abart mit weißen einfachen, auch roth und weißen, gefüllten Blumen mit angenehmen Geruch.

Nerium coronarium, mit elliptiſchen geſpitzten ganzrandigen ſehr großen Blättern, weißen wohlriechenden gefüllten Blumen zu 2 auf einem Stiel aus den Gabeln der Zweige hervorkommend.

— splendens, 3 Schuhe hoher Strauch mit glänzenden Blättern, großen gefüllten rothen Blumen, in Büſcheln an den Enden der Zweige. Die Blumen ſo groß als Roſen von hochrother Farbe.

Dieſe ſämmtlichen gefüllten und wohlriechenden Arten wollen im Lohkaſten ſtehen, überhaupt ſehr warm gehalten ſeyn. Vermehren ſich aber leicht durch Ableger, verlangen fetten Boden, große Töpfe, und während der Blüthe nur viel Waſſer.

Nicandra physaloides. Gaertn. Atropa physaloides.

Schluttenartiges Tollkraut aus Peru; einjährig, wird ins Miſtbeet geſäet, dann ins Land verpflanzt, treibt mannshohe Stengel, mit wechſelweißſtehenden ausgehöhlten großen eckigen unten blaßgrünen Blättern, großen blaßblauen glockenförmigen Blumen, innen mit dunkelblauen Flecken.

Nigella

Nigella. Nigelle. Schwarzkümmel.

Nigella damascena, Kredel in Buſch, Braut in Haaren. Sommergewächs, wird gleich in fettes Land ausgeſäet, treibt 2½ Schuhe hohe Stengel mit vielen Nebenäſten, fein zerſchnittenen Blättern. Die Blumen in einer feinen grünen Hülle, mit hellblauer einfacher, mit hellblauer gefüllter, weißer gefüllter Blume.

— hispanica, aus Spanien; einjährig, nämliche Behandlung, wird 1½ Schuh hoch, mit feinzerſchnittenen Blättern, mit größerer blauer Blume.

— orientalis, einjährig, gleiche Behandlung, mit kleinen gelben Blumen.

Nissolia. Niſſolie.

Nissolia arborea, aus Weſtindien; kleiner Baum mit gefiederten Blättern, von 3—5 Lappen, kleinen, weißen, geruchloſen Blumen in 4 Zoll langen Aehren. Treibhauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge, will auch im Sommer warm ſtehen.

— fruticosa, aus Weſtindien; Strauch mit dünnen Stengeln, die ſich um andere benachbarte Bäume winden, mit geſiederten Blättern, mit gelben Blüthen in Schuhe langen Rispen, ohne Geruch; nämliche Behandlung. Verlangen im Sommer viel Waſſer.

Nolana prostrata.

Liegende Nolana, Zimbelblume aus Peru; wird

ins Miſtbeet geſäet, dann ins Land verpflanzt, liebt viel Feuchtigkeit. Niedrige Pflanze, mit gepaarten eirunden lanzetförmig etwas gebogenen Blättern, am Rande mit hellen Pünktchen, glockenförmigen hellblauen Blumen, mit blauen Staubfäden, und dunkelblau geadert.

Nymphaea. Seeblume.

Nymphaea alba, weiße Seeroſe, im Waſſer, hat armsdicke Wurzeln, mit großen ovalen glänzend grünen glatten ganzrandigen Blättern, die auf dem Waſſer ſchwimmen, an langen Stielen, großen weißen halbgefüllten Blumen mit gelben Staubfäden; wächſt bei uns im Freien im Waſſer und läßt ſich durch die Wurzel vermehren. Eine Abart mit kleinen weißen Blumen.

— lutea, gelbe Seeroſe, hat kleinere Wurzeln, kleinere herzförmige lederartige Blätter, dunkelgelbe wohlriechende tulpenartige Blumen. Nämliche Behandlung.

— coerulea, mit herzförmigen ganzrandigen Blättern, wohlriechenden blauen ausgebreiteten Blumen.

— rubra, mit ſchildförmigen gezähnten unten filzigen Blättern, ſchön dunkel- oder roſarothen Blumen.

Beide letztere ſind Treibhauspflanzen, die in künſtlich angelegten Baſſins ſtehen wollen. Man unterhält ſie auch in Kübeln, aber ſtets hinterm Fenſter.

Ochroma Lagopus. Haſenfußförmige Bleichwolle.

Iſt ein in Weſtindien einheimiſcher 20—40 Schuhe hoher Baum, mit 1 Schuh großen herzförmigen 5—7 eckigten Blättern, oben glatt, unten filzig, ein wenig gezähnelt, mit bleichrothen Blumen, auf welche ein Schuh lange Kapſeln folgt, in welcher die Saamen, umhüllt von einer bleichrothen Wolle, liegen. Treibhauspflanze, liebt ſehr fetten Boden und vermehrt ſich aus Saamen, und will im Lohkoſten ſtehen.

Ocimum. Baſilienkraut.

Ocimum Basilicum, gemeines Baſilienkraut aus Perſien; mit kreuzweißſtehenden Zweigen, geſtielten entgegengeſetzten eiförmigen Blättern, zweilippigten kleinen Blumen in Aehren. Die ganze Pflanze ſehr wohlriechend, wird ins Miſtbeet geſäet, dann im Garten auf ſehr fettes Land ausgepflanzt, verlangt viel Feuchtigkeit.

Man hat Abarten mit violetten Blättern; dieſe heißt der gewöhnliche Küchenbaſilikum.

Ocimum majus, mit großen gekerbten Blättern, wird 2 Schuhe hoch, mit $\frac{1}{2}$ Schuh langer Blumenähre.

Wenn der Baſilien recht große Blätter machen und ſehr ſtark riechen ſoll, ſo pflanzt man ſolchen in Töpfe, und ſetzt dieſelben ins Zimmer hinter das Fenſter, in ſehr fette Erde, und gießt fleißig; er verträgt ſo die

höchſte Wärme. Ich zog Blätter, die 1 Seidlein Waſſer faßten.

Ocimum minimum, mit ſehr kleinen Blättern, ſtrauchartigen buſchigten Stöcken.

— urticifolium, mit gekraußten großen brenneſſelartigen Blättern.

Man hat von Küchenbaſilien ſowohl, minimum und urticifolium, ſchöne Varietäten, mit dunkelvioletten (nigrum) Blättern. Auch wieder Arten mit gelben Blättern.

Alle ſind einjährig, und tragen viel Saamen, ich zog die meinigen nur allein bei brennender Hitze, und lehnte die Stöcke an die Fenſter, welche durch die Mittags- und Abendſonne ſo heiß waren, daß man die Hand nicht daran leiden konnte, und goß aber ſehr fleißig. So wuchſen alle dieſe Arten bis 3 Schuhe hoch, und dauerten bis Weihnachten.

Ocimum anisatum, mit großen ſtarkgezähnten Blättern, etwas gefaltet, wird zwar buſchigt, kaum aber ſpannhoch, mit einer Aehre von kleinen weißen Blüthen, einjährig, ſehr wohlriechend.

— gratissimum, aus Oſtindien; perenn., mit ſtarken Stengeln, vielen Nebenzweigen, ovalen lanzetförmigen, weißen filzigen Blättern, kleinen weißen Blumen in Würteln, mit ſtarkem Geruch, vermehrt ſich durch Stecklinge, Treibhauspflanze.

— thyrsiflorum, Strauß-Baſilien aus Indien; Strauch, treibt 1½ Schuh hohe holzigte Stengel, mit elyptiſch lanzetförmigen Blättern, an den Enden

dichte bündliche purpurröthliche Blumenriſpen, riecht nach Raute.

Ocimum polystachyon, Moſchus-Baſilien, einjährig, mit eiförmigen gezähnten ſtumpfen Blättern, kleinen weißlichten, in Würteln ſtehenden Blumen, in langen Trauben mit nickender Spitze, riecht ſtark nach Biſam.

— scuttellarioides, helmartiger, einjährig, mit eiförmigen ſtumpfen gezähnten Blättern, aufrechten langen Blumentrauben; Behandlung wie die zweite Art.

— sanctum, einjährig, faſt ohne Geruch, aus Indien; mit ſchwarzpurpurnen Endtrauben, die Blüthen auf ſchwarzrothen Stielen.

Oedera. Oedere.

Oedera prolifera, ſproſſende Oedere, vom Kap; per.; mit ſtaudenartigem 3 Schuhe hohem Stengel, mit ungeſtielten, ſchmalen, ſpitzigen, zurückgebogenen halb Zoll langen ſtechenden Blättern, am Ende der Zweige gelbe und purpurröthlichte Blumen in Köpfchen. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge.

Oenanthe. Rebendolde.

Oenanthe fistulosa, röhrige Rebendolde, treibt 1—2 Schuhe hohe Stengel, mit langen, gefiederten Blättern, die Wurzelblätter doppelt gefiedert, Blumen in Dolden, von weißer auſſen halb röthlicher Farbe, mit weißen Staubfäden. Wächſt bei uns wild in naſſen Orten.

Oenothera. Nachtkerze.

Oenothera biennis, aus Virginien; per.; mit ſpindelförmiger Wurzel, treibt 3 Schuhe hohen Stengel, mit langen wellenförmigen Wurzelblättern, gelben großen vierblätterigen Blumen, vermehrt ſich aus Saamen und iſt eine Gartenpflanze, die ſehr fetten Boden verlangt.

— grandiflora, aus Nordamerika; ein- und zweijährig, im fetten Boden, treibt 3—4 Schuhe hohe Stengel, mit oval lanzetförmigen Blättern, groſſen gelben Blumen in langen Aehren mit angenehmen Geruch. Gartenpflanze, vermehrt ſich aus dem Saamen.

— longiflora, langblüthige aus Buenos-Ayres; einjährig, mit lanzetförmigen, langen behaarten gezähnten Wurzelblättern, treibt 2 Schuhe hohe Stengel, mit dunkelgelben langröhrigen Blumen, Behandlung wie die vorige.

— mollisima, wird ins Miſtbeet geſäet, dann ins Land verpflanzt, wird 1 Schuh hoch, mit weichen ſchmalen lanzetförmigen wellenförmig erhabenen Blättern, die ganze Pflanze mit feinem weißlichgrauem Filze überzogen, weiße Blumen; vermehrt ſich aus Saamen. Ich ſäete ſolche alle Jahre aus.

— purpurea, einjährig; wird ins Miſtbeet geſäet, und 1½ Schuh hoch, mit blaugrünen lanzetförmigen ungeſtielten Blättern, großen purpurrothen bleichen Blumen.

Oenothera Romanzowii, mit ſchön blauen Blumen, welche ganz mit der purpurea gleichkömmt.

— rosea, mit ovalen gezähnten geſtielten Wurzelblättern, dünne röthlichte Stengel, die Schuh hoch werden, mit roſenrothen vierblätterigen Blumen. Nämliche Behandlung.

— tetraptera, vierflüglichte, wird 1½ Schuh hoch, mit oval lanzetförmigen 2—3 Zoll langen faſt gelappten Blättern, wechſelweiſe auf kurzen Stielen ſtehend, weißen Blumen, die ſpäter roſenroth werden, wenn ſie verwelken. Nämliche Behandlung.

Dieſe Arten habe ich ſtets als einjährige Gewächſe behandelt, und ins Miſtbeet geſäet, dann frühzeitig ins Land verpflanzt.

Oenothera fruticosa, aus Virginien, per.; Glashauspflanze, hat lanzetförmige ſpitzige Blätter, gelbe große vierblätterigte Blumen. Vermehrt ſich durch Stecklinge.

Olea. Oelbaum.

Olea capensis, vom Kap; Baum, der nur 6—7 Schuhe hoch wird, mit weißlichgrauen Zweigen, dicken eirunden, beſtändig grünen Blättern, mit kleinen weißen Blumen in Büſcheln, mit länglicht runden ſchwarzen Früchten. Glashauspflanze, verlangt fetten Boden, und nimmt im Winter mit den hintern Plätzen im Glashauſe vorlieb; vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen.

— europaea, in Italien, Frankreich ꝛc.; wird 20

Schuhe hoch, mit lanzetförmigen, ſchmalen, weidenähnlichen lederartigen, 2½ Zoll langen Blättern, weißen Blumen in kleinen Büſcheln, Früchte wie die vorige; nämliche Behandlung. In vielen Abarten.

Olea americana, mit lanzetförmig ovalen ganzrandigen Blättern, purpurfarbigen Beeren. Desgleichen.

Onoclea sensibilis. Fühlfarrn.

Aus Virginien; perenn.; treibt ½ Schuh lange gelappte mit zerſchnittenen Blättchen gefiederte Blätter, ſtirbt durch das öftere Berühren ab, wächſt im Schatten, im Garten, und empfiehlt ſich eben nicht ſehr.

Ononis. Hauhechel.

Ononis crispa, aus Spanien; per.; ſtrauchartig, mit klebrigem Stengel, mit umgekehrt eirunden ſtumpfen rinnenförmigen, geſtielten drei- und fünfzähligen gefalteten kraußen Blättern, einzeln ſtehenden Blumen, gelber Schmetterlings-Blumenkrone mit rothen Streifen. Glashauspflanze, überwintert im Freien in einer geſchützten Lage, und vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen und Saamen, liebt fetten Boden.

— fruticosa, Strauch mit vielen Stämmen, ſtielloſen dreifachen Blättern, einzelnen großen röthlichten Blumen. Nämliche Behandlung.

Onopordum. Krebsdiſtel.

Onopordum illyricum, per. Diſtelart, mit 5—6 Schuhe

hohen aſchgrauen Stengeln, mit langen grünen, die Stengel umfaſſenden ſtachlichten gezähnten Blättern, großen dunkelvioletten Blumen an den Gipfeln; dauert in einer trocknen geſchützten Lage im Freien aus, vermehrt ſich aus Saamen, der gleich an Ort und Stelle geſäet wird.

Onopordum arabicum, faſt derſelben ähnlich, mit ſchuppigten Kelchen, wird 8—9 Schuhe hoch, mit herablaufenden buchtigen gezähnten dornigen Blättern, purpurrothen Blumen; Glashauspflanze.

Ophrys. Knabenkraut. Zweiblatt.

Man hat hievon ſehr viele und verſchiedene Arten, welche eine Zwiebelwurzel haben, und dermal auch ſämmtlich bei uns wild wachſen. Nach ihrer Schönheit empfehlen ſie ſich auch gar nicht für Gärten.

Orchis Rapwurzel. Kukucksblume.

Zwiebelwurzelgewächs, wächſt bei uns wild, man hat aber die wohlriechenden auch in Gärten verpflanzt; mit gleichbreiten Blättern, dichten länglichen Aehren, purpurnen ſtarkriechenden Blumen. Sie nehmen mit jedem Stande vorlieb.

Origanum. Doſten.

Origanum dictamnus, cretaiſcher Diptam, aus Candien; 1 Schuh hohe Staude, mit ungeſtielten rundlichten gerunzelten sehr dicken wolligen Blättern; die

Pflanze iſt ganz mit weißen Filz überzogen, mit purpurrothen Blumen, in überhängenden röthlich-grünen Aehren. Die Pflanze ſelbſt hat einen aromatiſchen Geruch; vermehrt ſich durch Stecklinge und iſt eine Glashauspflanze.

Origanum heracleoticum, Wintermajoran aus dem ſüdlichen Europa; niedriges per. Gewächs mit ovalen ſtumpfen haarigen Blättern, angenehmen Geruch, mit kleinen weißen Blumen, dauert an einem warmen geſchützten Orte im Freien aus; und vermehrt ſich durch Theilung der Wurzeln, überwintert am ſicherſten im froſtfreien Behältniſſe.

— majorana, gewöhnlicher Majoran, einjährig, aus Portugal; wird ins Miſtbeet geſäet und in ſehr fettes Land verpflanzt.

— vulgare, per. wilder Majoran; treibt 1½ Schuh hohe Stengel, mit ovalen dunkelgrünen Blättern, rothe Blumen in kurzen dichten Aehren am Ende der Stengel; wächſt wild.

Orſza sativa. Reis.

Einjährig, wird ins Miſtbeet geſäet, dann in Töpfe gepflanzt, welche beſtändig unter Waſſer geſetzt werden und hinter die Fenſter geſtellt, treibt lange grasartige, den Halm umfaſſende Blätter, und wird 3—4 Schuhe hoch, übrigens von Anſehen dem Spelz ähnlich.

Ornithogalum. Vogelmich. Stern von Bethlehem.

Ornithogalum caudatum, geſchwänzte Vogelmilch vom

Kap; groſse Zwiebel, weiſsgrün, mit langem Hals, treibt 1½ Schuh hohen Blüthenſtengel, mit lanzetförmigen gleichbreiten langen Blättern, mit langen pfriemenförmigen Spitzen, mit weiſsen kleinen Blumen in einer langen Blumentraube. Vermehrt ſich durch Brut. Glashauspflanze, liebt eine ſehr fette Erde, überwintert ſehr leicht im froſtfreien Zimmer.

Ornithogalum latifolium, breitblätterigte, aus Arabien; mit gelblicht weiſser Zwiebel, mit 1½ Schuh langen ſchwertförmigen Blättern, der Blumenſtiel iſt eben ſo lang, mit weiſsgrünen Blumen, in einer langer Traube, dauert im Freien bei einiger Bedeckung den Winter aus.

— umbellatum, doldenblüthige, Siebenſchläfer, Stern von Bethlehem. Gartenpflanze, runder weiſser gewöhnlicher Zwiebel, mit ſchmalen zuſammengebogenen Blättern, die 6 Zoll lang werden, und eben ſo hohen Blumenſchaft mit doldenartigen Sträuſsern. Vermehrt ſich durch Brut.

— longebracteatum, am Kap, mit ſehr langer Blumentraube von weiſsen grüngeſtreiften Blumen, degenförmigen Blättern; Glashauspflanze.

— pyramidale, aus Portugal; kegelförmige Traube mit zahlreichen aufſteigenden weiſsen Blumen, 2—3 Schuhe hohem Schafte, mit Schuh langen rinnenförmigen Blättern. Gartengewächs.

— rupestre, am Kap; Glashauspflanze, mit ſehr ſchmalen fadenförmigen fleiſchigen Blättern, zurückgebogenen weiſsen Blumen. Glashauspflanze.

Ornithogalum pumile fl. coeruleo odorato, lacteum, mit weißen Blumen; scilloides. Verlangen ſämmtlich ſehr fetten Boden.

Ornithopus Vogelfuß.

Ornithopus scorpioides, einjährig, mit kleinen gelben Blüthen, Zoll langen rundlichen Blättern, 1—2 Schuhe hohes Unkraut, das ſich gar nicht für Gärten empfiehlt, wenn ſolches auch in Blumenkatalogen öfters aufgenommen ſteht.

Orobus. Walderbſe.

Orobus vernus, Frühlingswalderbſe, Gartenpflanze, treibt 1 Schuh hohe Stengel, in einem Buſch, mit gelappten Blättern, rothblauen Blumen in Sträußern, blüht frühzeitig, liebt Schatten, vermehrt ſich aus Saamen und der Wurzel, wächſt wild.

— niger, nämliche Behandlung; per.; treibt bis 1 ½ Schuh hohe Stengel, die ſich in einen runden Buſch vereinigen, mit geſiederten (4—6 paar Fiedern) Blättern, daran die Lappen mehr rund ſind, mit dunkelrothen Blumen, in Trauben, wächſt gleichfalls wild.

Orontium japonicum. Japoniſche Waſſerähre.

Iſt ein in Japan einheimiſches perennirendes Gewächs, das ſchwertförmige Blätter hat, welche nur Ner-

ven aber keine Adern haben, mit kleinen unſcheinlichen Blüthen in langer Aehre. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen und liebt ſehr fetten Boden, will im Winter warm ſtehen.

Osteospermum. Beinſaame.

Osteospermum spinosum, am Kap; eine 2—3 Schuhe hohe Staude, mit ſtachlichten Zweigen, lanzetförmig gezähnten ausdauernden Blättern, einzelnen gelben Blumen am Ende der Zweige. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Saamen und Stecklinge, und will öfters begoſſen werden.

— pisiferum, allda; mit 2 Zoll langen ziemlich dicken ſteifen ſtechenden ungleich gezähnten Blättern, am Ende der Zweige Sträußer von kleinen gelben Blumen, Saamen ſo groß als Erbſen, wird 5—6 Schuhe hoch; nämliche Behandlung.

— coeruleum, mit blauen Blumen, fiederſpaltigen glatten Blättern, Strauch, am Kap; desgleichen.

Othonna. Othonne.

Othonna cheirifolia, levkojenblätterige Othonne aus Aethiopien; niedrige Staude, die 2 Schuhe langen Stengel liegen auf dem Boden, mit ſaftigen dreirippigen lanzetförmig meergrünen Blättern, gelben Blumen auf langen Stielen. Glashauspflanze überwintert ſehr leicht; vermehrt ſich durch Ableger und Stecklinge.

Othonna coronopifolia, wird 4—5 Schuhe hoch, mit lanzetförmigen Zoll langen Blättern, auf der Oberfläche aſchgrau, unten filzig, mit gelben Blumen in lockern Dolden.

— crassifolia, wird 4 Schuhe hoch, mit dicken ſaftigen lanzetförmig ganzrandigen blaugrünen Blättern, dunkelgelben Blumen.

— frutescens, mit umgekehrt eirunden ſtumpfen dicken ſaftigen graugrünen Blättern, gelben Blumen, auf dünnen langen Stielen, ſtrauchartigen Stengeln.

Haben ſämmtlich einerlei Behandlung.

Oxalis. Sauerklee.

Oxalis purpurea, vom Kap; mit knolligter Wurzel, 6 Zoll langen Blumenſtielen, mit dreifachen, ausgeſchnittenen, rundlichen, glatten, gefranzten Blättern, purpurrothen und gelben Blumen, auch mit gelben und weißen Blumen. Glashauspflanze, und vermehrt ſich durch Zwiebelbrut, liebt fetten Boden. Blüht ſchon im Januar.

— flava, mit großer hochgelber Blume, gefingerten Blättern, rinnenförmig ſpitzigen Blättchen.

— violacea, aus Virginien, mit violetten Blumen in Dolden, dreizähligen Blättern, umgekehrt eiförmigen Blättchen.

— versicolor, vom Kap; mit großen weißen und rothbunten Blumen, dreizähligen Blättern, die Blättchen an der Spitze mit 2 Punkten gezeichnet.

Oxalis incarnata, mit weißlicht purpurrothen Blumen und noch viele Farben, mit dreizähligen langgeſtielten Blättern.

— sensitiva, aus Oſtindien; mit 1 Schuh hohem Blumenſchaft, gefiederten Blättern, welche beim Angreifen reitzbar ſind, mit gelben rothgeſtreiften Blumen.

— pes caprae, Ziegenfuß, vom Kap; mit dreifachen in zwei getheilten Blättern, mit großen violetten am Grunde hochgelben Blumen, in Dolden.

— lateriflora, mit dreizähligen Blättern, keilförmigen Blättchen, violette Blumen, am Grunde gelb, in Dolden.

— speciosa, mit dreizähligen Blättern, rundlichen Blättchen, auf der Unterfläche roth, mit gelben Punkten, glockenförmige Blumen von purpurröthlicher Farbe, die Blüthen am Rande goldgelb.

— repens, mit liegenden Stengeln, dreizähligen Blättern, umgekehrt herzförmige Blättchen, gelben Blumen.

— rosaceſa, mit niederliegenden Blumenſtielen, dreizähligen Blättern, keilförmige Blüthen, roſenrothen Blumen.

— secunda, mit niedergebogenen Stengeln, dreizähligen Blättern, ſchmalen keilförmigen Blättchen, lillablaue ausgebreitete Blume.

— tricolor, mit dreizähligen Blättern, länglichen ſtumpfen Blättchen, dreifarbiger Blume.

— tomentosa, mit blaßgelber Blüthe ꝛc.

Haben dieſelbe Behandlung wie purpurea.

Oxibaphus. Sauerwurz.

Die unter dieſe Gattung gehörigen Arten ſind ſämmtlich perennirend, und alle in Peru zu Hauſe. Sie haben meiſt herzförmige oder zwiebelrunde ſpitzige, bald glatte, bald klebrigte Blätter. Die Stämme werden beinahe 5—6 Schuhe lang, und treiben fünfſpaltige trichterförmige, weiße, rothe oder purpurfärbige Blüthen, in Trauben. Sämmtlich Treibhauspflanzen, die ſich durch Saamen und Wurzeltheilung vermehren.

Paederia foetida. Stinkende Knackbeere.

Perenn., aus Oſtindien; iſt windend; treibt krautartige Stengel, mit herzförmigen länglichten Blättern, kleinen trichterförmigen Blumen, mit gedrehter Krone. Die ganze Pflanze ſtinkt gewaltig und empfiehlt ſich daher ſehr ſchlecht. Es iſt eine Treibhauspflanze, die ſich aus der Wurzel vermehrt.

Eine Abart iſt fragans, mit längern langgeſpitzten Blättern, Blumen in Dolden, mit angenehmen Geruch.

Paeonia. Gichtroſe. Päonie.

Paeonia corallina, ganzblätterigte Päonie, mit 2 Schuhe hohen Stengeln, ſechslappigten Blättern, eiförmigen ungetheilten nackten Blüthen und großen purpurrothen auch fleiſchfarbenen Blumen.

— officinalis, mit knolliger Wurzel, 2 Schuhe hohen Stengeln, mit zweimal dreizähligen Bättern, die Blättchen länglich lanzetförmig, oben dunkel, unten

graugrün, mit großen hochrothen, hellrothen, weiſſen Blumen, hochgefüllt, auch hellroth, einfach, mit vielen gelben Staubbeuteln, kleinen rothen Blumen.

Paeonia albiflora, wird 2 Schuhe hoch, mit dreitheiligen gelappten Blättern, großer einfacher weißer Blume, mit runden Blumenblättern und dunkelgelben Staubfäden.

— anomala, wird 2 Schuhe hoch, mit sechslappigten Blättern, die Blättchen vieltheilig, mit lanzetförmigen Einſchnitten, hellroth violetten Blumen.

— tenuifolia, feinblätterigte, mit feinzerſchnittenen Blättern, 2 Schuhe hohen Stengeln, an dem Blumenknopf ſtehen die Blätter in Büſcheln, die großen Blumen haben eine glänzend rothe Farbe.

Alle dieſe Arten ſind Gartenpflanzen, welche Knollenwurzeln haben, ſich durch Zertheilung der Wurzeln vermehren, und ſehr fetten Boden nöthig haben, wenn ſie ihre ſchönen Blumen häufig tragen ſollen.

Paeonia arborea, ſchönblühende Päonia, Strauch aus China; eines der ſchönſten Topfgewächſe, mit großen gefüllten Blumen. Die Blätter gleichen jenen von officinalis, ſind aber feiner zerſpalten und überhaupt zarter. Ihre Durchwinterung iſt ſehr leicht, da ſie viel Kälte verträgt, und in jedem froſtfreien Zimmer überwintert. Sie verlangt aber das Licht und viel friſche Luft. Sie vermehrt ſich durch Stecklinge und Wurzelſchoſſen. Sie ſchickt ſich auch für das Fenſter.

Ich habe drei Abarten hievon geſehen, worunter die: Paeonia fragrans, ſo wie ſolche in den Annalen der Blumiſterei abgebildet iſt, die ſchönſte war. Je gröſſer die Blumen werden, um ſo wenigere liefern die Stöcke. Es giebt eine Abart mit ganz kleinen Blumen; alle ſind gefüllt, von der Größe einer Pfingſtroſe bis zur Größe einer Camellia. Blühen im April, verlangen aber ſehr große Töpfe.

Pallassia capensis v. Calodendrum.

Kapiſcher Schönbaum.

Strauch vom Vorgebirg der guten Hoffnung; per.; mit röthlichter Rinde, mit kreuzweis einander gegenüber ſtehenden langen, eirunden, Weinraute ähnlichen 3 Zoll langen Blättern, mit mehr flachem Blumenſtiel, mit groſſen 1½ Zoll langen fünfblätterigten Blumen von gelber, auch rother Farbe, in gipfelſtändigen Riſpen. Treibhauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge.

Panax. Kraftwurz.

Panax quinquefolium, aus Virginien; mit fünffachen Blättern, ovalen gezähnten Blättchen, weißgrünen Blumen in einem Kranz. Dauert im Freien aus und vermehrt ſich aus der Wurzel.

— fruticosum, mit peterſilienartigen Blättern, gezähnten gefranzten Blüthen.

— aculeatum, mit Stacheln beſetzten Zweigen, einerlei Blüthen, lieben ſehr fetten und feuchten Boden, und wollen im Glashauſe überwintern.

Pancratium. Gilgen.

Pancratium zeylanicum, per., Zwiebelgewächs, treibt lange ſchmale, aufrecht ſtehende Blätter, einen 1½ Schuh hohen nackten Blumenſchaft, mit einblumiger Scheide, mit glänzend weißen großen wohlriechenden lilienartigen großen Blumen, mit 6 zurückgebogenen Blumenblättern um einen Becher.

Auch mit gelber Blume. Treibhauspflanze, liebt viel Feuchtigkeit, ſtammt aus Indien und vermehrt ſich durch Brut.

Pancratium amboinense, mit ſpitzigen großen glänzendgrünen Blättern, in der Mitte gefurcht, weißen geruchloſen Blumen, will ſtets hinterm Fenſter ſtehen.

— amoenum, von Guiana; ſchöne Trichterlilie, mit zungenförmigen 2—3 Schuhe langen und 3—4 Zoll breiten Blättern, eben ſo langem zweiſchneidigen zuſammengedrückten Blumenſchaft, an der Spitze 8—9 große blendendweiße wohlriechende Blumen.

— fragrans, ſtarkriechende, ellyptiſche runde geſpitzte geſtielte Schuhe lange gefurchte Blätter, mit geſtreiften weißen wohlriechenden Blumen; Doldenartig.

— littorale, aus Südamerika; mit 2 Schuhe langen Schäften, 3—4 Schuhe langen gleichbreit lanzetförmigen Blättern, und 10 und mehr weißen Blumen in Dolden; ſehr wohlriechend.

— maritimum, aus Spanien; mit flachen 1 Schuh langen zungenförmigen graugrünen Blättern, mit 6—9 weißen Blumen, mit zurückgebogenen Blät-

tern, von angenehmen Geruch, auf einem $1\frac{1}{2}$ Schuh hohem Blumenſchafte.

Pancratium variegatum, aus Peru; mit vierblumigter Scheide, mit nickenden großen gelb, roth, und weißgrünlich geſcheckten Blumen.

— caribaeum, mit 2—3 Schuhe langen, 3—4 Zoll breiten geſpitzten ausgeholten Blättern, weißen, riechenden Doldenblumen.

— coccineum, aus Peru, mit vielblumiger ſcharlach-rother Scheide.

Sind ſämmtlich vorzüglich ſchöne Treibhauspflanzen, und lieben einen lockern guten Boden.

Papaver. Mohn.

Papaver nudicaule, nacktſtieliger Mohn, aus Sibirien; zweijährig, mit zerſchnittenen grauen Blätttern, die Stengel werden Schuh hoch, fünfblätterigten gefüllten Blumen von hellgelber, auch weißer Farbe. Vermehrt ſich durch den Saamen, der an Ort und Stelle geſäet wird. Blüht erſt im zweiten Jahre.

— orientale, aus Oſtindien; 2 Schuhe hoch, mit grauen-weißbehaarten, in tiefe Lappen zerſchnittenen Blättern, mit einzelnen großen rothen fünfblätterigen Blumen mit ſchwarzen Staubfäden. Gartenpflanze, vermehrt ſich durch Saamen, welcher gleich an Ort und Stelle geſäet wird.

— cambricum, mit Schuh hohem Stengel, gefieder-

ten Blättern, zitrongelben Blumen; ver. in England; vermehrt ſich aus Saamen wie der vorige.

Papaver hybridum, mit beblätterten vielblumigen Stengel, geſiederten Blättern, kleinen karminrothen Blumen, aus Südeuropa; einjährig.

— argemone, mit dreitheilig fiedrig geſpaltenen Blättern, gefüllte weiße oder rothe Blumen, einjährig, eben ſo.

— rhoeas, Klatſchroſe, wie ſolche in Feldern von rother einfacher Blume wächſt, von allen Farben und nur gefüllten Blumen. Die Blumen ſind ſo groß als die Gartenroſen und ſtreuen ſich durch Saamen ſelbſt aus. Man hat auch zweifärbige.

— somniferum, wird 3 Schuhe hoch, einfach und gefüllt, von allen Farben, halb und ganz gefüllt, zweifärbig. Hieher gehört auch papaver striatum, weiß und roth, ſäet ſich ſelbſt aus. Liebt ſehr fetten Boden, viel Feuchtigkeit und den ganzen Tag die Sonne; dieſe, wie rhoeas, will weit auseinander ſtehen. Der rechte Mohn muß ganz gefüllte runde Blumen, ſo groß als Päonien haben. Der ganz weiße gefüllte iſt ſehr ſchön.

Von letzterem hatte ich gegen 30 Sorten kultivirt. Wenn dieſelben weit auseinander im friſchgedüngten Boden ſtehen, ſo blühen ſie bis ſpät in den Herbſt.

Parkinsonia aculeata. Stachlichte Parkinſonie.

Baum auf den Karaibiſchen Inſeln; wird 12 Schuhe hoch, an den Aeſten Dornen, mit geſiederten beiſam-

menſtehenden, Schuh langen Blättern, wechſelweiſe ſtehenden Blumen in traubenförmigen Büſcheln, wohlriechend und von gelber Farbe, das oberſte Blumenblatt mit ſcharlachrothen Flecken; die Blumen ſind fünfblätterigt. Treibhauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge, und will im Sommer ſtets im Lohkaſten ſtehen.

Parthenium. Parthenie.

Parthenium Hysterophorus, feinblätterigte Parthenie, aus Weſtindien; einjährig, wird ins Miſtbeet geſäet, und ins Land verpflanzt, treibt 2 Schuhe hohe Stengel mit breiten gefiederten Blättern; die Blumen ſtehen in kleinen weißen Knöpfchen, welche traubenweis beiſammen ſitzen.

— integrifolium, per., aus Virginien; mit 3 Schuhe hohen Stengeln, 1 Schuh langen ovalen gekerbten ungleich gezähnten Blättern, mit kleinen weißen Blumen am Ende der Zweige. Vermehrt ſich durch Theilung der Wurzeln, und iſt eine Glashauspflanze.

Passerina. Vogelkopf.

Passerina filiformis, mit ſchmalen gleichbreiten übereinanderliegenden Blättern, filzigen Aeſten, per. Staude vom Kap; mit immergrünen Blättern, bis 5 Schuhe hoch mit kleinen weißen bauchigten Blumen an den Enden der Zweige in Trauben. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge.

— ciliata, aus Spanien; mit lanzetförmigen, ge-

franzten Blättern, mit purpurrothen winkelſtändigen Blumen, 5 Schuhe hoch.

Passerina uniflora, vom Kap; wird 1 Schuh hoch, mit ſchmalen Blättern, den Fichtentangeln gleich, mit großen einzelnen Blumen von blauer oder purpurrother Farbe. Nämliche Behandlung.

Passiflora. Paßionsblume.

Passiflora coerulea, blaue Paßionsblume aus Südamerika; mit perenn. windenden Stengeln, die 10 Schuhe hoch werden, mit handförmigen fünf bis ſiebenlappigen Blättern, mit großen blaulichten Blumen, dunkelroth, himmelblau und weiß bunten Nektarien. Die Blume blüht nur 24 Stunden. Sie vermehrt ſich durch Senker ſehr leicht, und iſt im froſtfreien Zimmer leicht zu überwintern. Wenn ſie viele Blumen tragen ſoll, ſo muß ſie im Sommer ſtark gedüngt werden. Liebt viel Feuchtigkeit im Sommer, und viel Wärme.

— aurantia, mit hochgelber Blume, breiten dreilappigen Blättern, röthlichen Ranken.

— incarnata, mit dreilappigen ſägezähnigen Blättern, die Läppchen länglich und ſpitzig, fleiſchfarbigen, auch weiſſen einzelnen winkelſtändigen Blumen, die gut riechen, und purpurrothen Nektarienkranz, mit blaßpomeranzenfärbiger Frucht.

— pedata, mit fußförmigen ſiebenlappigen ſägezähnigen Blättern, mit großen Blumen, zierlich gekräuſelten Strahlenblumen, roth mit weißen Ringen, an den Enden violett, mit großen gelben Früchten;

haben dieſelbe Behandlung wie erſtere, und laſſen ſich auch gerne den Sommer über ins Land pflanzen, wo ſie unzählige Blumen und Früchte bringen.

Paſſiflora alata, mit häutig viereckigtem Stengel, länglicheiförmigen ganzrandigen geaderten Blättern, lanzetſichelförmige Afterblätter, kleinen blauen Blumen, aus Oſtindien.

— angustifolia, mit 3 lappigten Blättern, mit ſchmalen Lappen, die obern Blätter ſind ungetheilt, lanzetförmig, bläulichten Blumen ohne Kronblätter.

— vespertilionis, mit geſtreiften Stengel, in 2 Flügeln getheilten Blättern, die Lappen ausgeſperrt, rückwärts punktirt, Blumen, weiß mit gelb.

— suberosa, Korkartige, die Stengel mit korkartiger riſſiger Rinde, dreilappigen Blattern, länglichen Lappen, kleine weiße Blumen mit roth und blauen Fadenkränzen.

— serratifolia, mit weißlichtem Stamm, wechſelweiſe ſtehenden, 4—5 Zoll langen eirundlänglichen am Rande ſägeförmig gezähnten Blättern, ſehr kleinen pfriemenförmigen Afterblättern, großen Blumen, mit rothen Fadenkränzen.

— lunata, geſtreifte krautartige Stengel, mit herzförmigen Blättern, ausgeſchnitten in 2 Spitzen, übergebogenen kleinen weißen Blumen, mit gelben Fadenkränzen.

— longifolia, mit ſchmalen Blättern, in der Mitte etwas weiß, kleine Blumen von gelbgrüner Farbe.

— lutea, mit herzförmigen dreilappigten Blättern, mit ſtumpfen Lappen, kleinen gelben Blumen, auf gepaarten Stielen.

Passiflora, cuprea, mit unzertheilten elliptiſchen ſtumpfen dreirippigen Blättern, kupferrothen aufrechten Blumen mit dunkelgelben Nektarien.

— laurifolia, mit länglicht eirunden, 2½ Zoll langen geaderten ganzrandigen Blättern, mit großen weiſſen wohlriechenden Blumen, violett, purpur, und weiß gemiſchte Fadenkränze; wird ſehr hoch.

— minima, mit dreilappigen Blättern, lanzetförmigen Lappen, wovon der mittlere größer iſt, kleinen ſchmuzig gelben Blumen.

— punctata, mit rundlichen 2 und 3 lappigen Blättern, mit gelben Flecken bezeichnet, weißer Blume, mit gelbem Fadenkranze.

— quadrangularis, mit unzertheilten herzförmigen rundlich eiförmigen Afterblättern, 5 Zoll langen geaderten Blättern, viereckigtem Stengel mit häutigen Ecken, mit großen, weißrothen und violett ſchattirten Blumen, lieblichem Geruch, gelblicht grünen Früchten.

— rubra, mit herzförmig filzigen dreirippigen geaderten Blättern, langgeſpitzten Lappen, kleinen rothen Blumen, mit weiß und rothbuntem Nektarienkranz.

Man hat noch viel mehr Abarten.

Solches ſind ſämmtlich Treibhauspflanzen, welche ſchwüle Hitze verlangen, einen ſehr fetten Boden lieben und viel Waſſer.

Patrina sibirica Juss: auch Fedia Sibir:

Iſt eine zweijährige, in Sibirien einheimiſche Pflanze, welche einen Schuh hoch wird, zerſchliſſene Blätter

hat, und in flachen Blumenſträußen kleine gelbe baldrianartige Blüthen. Dauert im Freien aus, vermehrt ſich aus Saamen und verlangt einen fetten feuchten Boden.

Pavonia. Pfauenkraut.

Pavonia spinifex, ſtachlichtes aus Südamerika; Strauch, wird 3 — 4 Schuhe hoch, per., mit eiförmigen geherzten doppeltgezähnten Blättern, gelben Blumen, ſechsblätterigtem Kelch, mit ſtachlichtem Saamen. Treibhauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge und Saamen. Sie läßt ſich im Sommer ins Land pflanzen.

— praemorsa, abgebiſſenes, wird 4 Schuhe hoch, rundlicht keilförmige behaarte abgeſtutzte filzige Blätter mit gelben in den Blattwinkeln einzeln auf langen Stielen ſtehenden Blumen, nämliche Behandlung.

— odorata, mit haarig klebrigten eiförmigen dreiſpizzigen Blättern, rothen einzelnen Blumen in Trauben, wohlriechend.

— coccinea, mit geherzten dreilappigten ſägezähnigen Blättern, ſcharlachrothen Blumen; nämliche Behandlung.

Peganum. Hermel.

Peganum Harmala, aus Syrien; treibt viele ſchwarzgrüne krautartige 1½ Schuhe hohe Stengel aus der perennirenden Wurzel, mit kleinen, ſchmalen viel-

fach zerſpaltenen Blättern, an den Enden der Zweige einzelne große Blumen, mit 5 weißen Blumenblättern; vermehrt ſich aus der Wurzel. Glashauspflanze, die ſehr leicht überwintert.

Peganum dauricum, aus Sibirien, wird 1 Schuh hoch, mit weißen oder grünlicht gelben Blüthen, mit unzertheilten länglichen ſpitzigen Blättern; nämliche Behandlung.

Pelargonium. Kranichſchnabel.

Man zählt dermal ſchon 300 Arten, und wie es ſcheint, werden ſolche noch täglich vermehrt. Die ſchönern, ſo wie leicht zu überwinternden Arten, welche eigene Prachtſträucher bilden, oder ſonſt wegen Geruch und Blüthen ſich empfehlen, ſind:

Pelargonium abrotanifolium, mit blaugrünen gefingert gefiederten, gleichbreiten dreiſpaltigen ſtumpfen Blättchen, kleinen dunkelrothen Blumen in Dolden.

— abutiloides, mit ſehr breiten (5 Zoll) und 2½ Zoll langen meiſt kappenförmigen Blättern, mit abgerundeten Zähnen an 2 Zoll langen Stielen, 3—5 blumige Dolden roſenrother Blumen, woran die 2 obern Blätter dunkelroth gefleckt, und gezeichnetl die 3 vordern Blätter blaßroth, und geſtrichet, ſind.

— acerifolium, mit handförmig gelappten behaarten ſägezähnigen Blättern, eilanzetförmigen langgeſpitzten Afterblättern, mit blaßrothen Blumen, die obern Blätter dunkelroth gezeichnet.

Pelargonium acetosum, mit hellrothen auch weißen Blumen, mit wechſelweißſtehenden fleiſchigen graugrünen, umgekehrt eiförmigen Blättern, herzeiförmigen zurükgeſchlagenen Afterblättern.

— alchymilloides, mit graugrünen, glänzend weißhaarigen herzförmig fünflappigen gezähnten Blättern, innen mit dunkeln Kreis, kleine weiße Blumen, fleiſchfarbene Streifen an den obern Blättern, auf 5—7 Zoll langen Stielen.

— angulosum, mit ſtarkbehaarten grauen, eckigen, geaderten feingezähnten etwas gefaltenen Blättern, mit großen blauvioletten Blumen, in 6—8 blumigen Dolden, die 2 obern Blumenblätter dunkelroth geadert.

— formosissimum v. angulosum speciosum, mit fünflappigen gezähnten Blättern, großen Blumendolden blauvioletter Blumen.

— alternans, mit gefiederten entgegengeſetzten Blättern, die Blättchen kurzgeſtielt, keilförmig, weißen Blumen mit rothen Linien gezeichnet.

— amoenum, mit rundlich herzförmigen gekerbt gezähnten Blättern, dunkelſcharlachrothen Blumen, mit braunrothen Kelchen.

— amabile, mit herzförmig kreisrunden Blättern, gekerbt, gezähnt, vielblumige Dolden, hellrothe Blumen, gefüllt und einfach heißt auch Zonale fl. pl.

— amplissimum, mit großen weißen rothadrigten Blumen, mit 3—5 lappigen etwas fleiſchigen Blättern, eilanzetförmig geſpitzten Afterblättern.

— auriculatum, ohne Stengel, Blätter 2 Zoll lang,

länglich lanzetförmig geſpitzt, oben behaart, unten glatt, am Grunde mit kleinen ſchmalen lanzetförmigen Blättchen verſehen, Blume weiß, die 2 obern Blätter am Grunde ſchwarzroth.

Pelargonium auroreum, mit nierenförmigen ausgebreiteten 3—9 lappigen ungleichroth gezähnten gelbgrünen Blättern an Zoll langen Stielen, roſenrothe Blumen an 3—4 Zoll langen Stielen. Die 2 obern Blätter mit dunkelrothen Flecken, alle 5 Blätter dunkelroth gezeichnet.

— balsameum, mit ſteifen handförmig fünflappigen Blättern, 2—4 Blumen, von blaßrother Farbe, am Grunde blutroth gezeichnet, von angenehmen balſamiſchen Geruch.

— Barrington, mit runden gezähnten großen Blättern, Stengel und Blätter mit feinem weißen Filz überzogen, 3 Zoll lange Blattſtiele, einzelne Zoll lange hellviolette Blumen, die 2 hintern Blätter dunkelpurpur gezeichnet.

— Beaufortianum, mit großen breiten ſtarkgezähnten Blättern, violettröthlichen großen Blumen mit dunkelpurpurfarbiger Zeichnung.

— betulinum, mit Birkenähnlichen rauhen Blättern, auf 1 Zoll langen Stielen, 3—4 großen pfirſchenblüthfarbenen Blumen die 2 obern Blätter mit dunkelrother Zeichnung, auf 2—3 Zoll langen Stielen.

— bicolor, mit großen tiefgekerbten am Rande wellenförmig erhabenen gezahnten Blättern, herzförmigen zugeſpitzten Afterblättern, ſehr lange Blu-

menſtiele, 12—14 blumige Dolden. Die Blumen-
blätter dunkelviolett, mit weißem Rande.

Pelargonium Bischofi. mit halbrunden langgeſtielten zackig-
ten Blättern, Zoll lange violettfärbige Blumen in
großen Dolden, die 2 obern Blumenblätter dun-
kelpurpurroth geadert, und gezeichnet.

— calligulatum, mit halbrunden langgeſtielten Blät-
tern, halb Zoll großen lillafarbigen Blumen mit
ſchwarzbrauner Zeichnung an den 2 obern Blättern.

— calographicum, mit herzförmigen 3—7 lappigen
Blättern, zweiblumigen Blumenſtielen, rothen Blu-
men, mit dunklen Flecken an den 2 obern Blumen-
blättern, und rothgeadert.

— capitatum, mit herzförmigen gekerbten wechſelweiß-
ſtehenden wollenartigen 3—5 lappigen Blättern,
von graugrüner Farbe, auf 3—4 Zoll langen
Stielen mittelgroße purpurröthliche Blumen, 6—8
beiſammen, von angenehmen Geruch.

— castum, mit 3½ Zoll langen und 5 Zoll breiten
ſtark gezähnten Blättern an 2 Zoll langen Stielen
große weiße Blumen, davon die 2 obern Blätter
dunkelroth gezeichnet, die 3 vordern Blätter ganz
weiß ſind in 3 blumigen Dolden.

— citriodorum, mit wechſelweißſtehenden, dreitheili-
gen faſt kappenförmigen Blättern, kleinen lanzet-
förmigen Afterblättern, ſämmtlich haben einen zi-
tronenartigen Geruch, großen blaßrothen Blumen,
mit dunkelrother Zeichnung.

— crispum, mit kleinen rundlich herzförmigen, drei-
lappigen, gekraußten, grauen, behaarten Blättern,
welche einen Meliſſengeruch haben, mit ein oder

zwei großen rothen auch violetten Blumen, wovon die obern Blätter dunkel purpurrothe Flecken haben.

Pelargonium cucullatum, mit großen zuſammengebogenen nierenförmig rundlicht ſteifen Blättern, auf 6 Zoll langen Stielen mit blauvioletten zu 5—9 ſtehenden Blumen, woran die 2 obern Blumenblätter ſchwarzroth gezeichnet ſind.

— cordatum, mit herzförmigen filzigen ſpitzigen gezähnten Blättern, violetten großen Blumen, ſchwarzroth gezeichnet.

Abart mit geſchlitzten kraußen Blättern.

— cotyledonis, mit geherzten ſchildförmigen gekerbten netzartig geaderten Blättern, fleiſchigen Stengeln, fleiſchfarb rothen Blumen in Dolden.

— crassicaule, mit fleiſchigen Stengeln, nierenförmigen Blättern, weißen Blumen, mit 5 ſchwarzen Flecken gezeichnet.

— cochleatum, mit kreisrund eiförmigen ausgehöhlt löffelförmigen filzigen Blättern, großen weißen Blumen, purpurviolett gezeichnet.

— diversifolium v. paniculatum, mit lanzetförmigen, theils zerſchnittenen, theils ganzen, ſteifen blaugrünen gezähnten Blättern, kleinen röthlichten Blumen.

— decipiens, mit gefalteten, wenigeingeſchnittenen ſtark behaarten gezähnten Blättern, auf halb Zoll langen Stielen, großen weißen Blumen, die obern Blätter mit rothen Flecken, alle roth geadert, zu 4—5 in Dolden.

— daucifolium, kuglichte Knollenwurzel, doppelt zuſammengeſetzte geſpaltene Blätter, gelbgrüne Blumen.

Pelargonium Davianum, mit 1½ Zoll langen ſtarkgekrüpften Blättern an Zoll langen Stielen, Blumen groß, dunkel roſenroth, die obern 2 Blätter dunkelpurpur geadert.

— delphinifolium, mit fünflappig handförmigen Blättern, roſenrothen Blumen mit blutrother Zeichnung.

— echinatum, mit dickem ſtachlichten Stamme, runden herzförmigen gekerbten dreilappigen Blättern, auf 3—4 Zoll langen Stielen weiße mit roth gezeichnete große Blumen.

— elegans, mit rundlichten tiefgefurchten langgeſtielten ſteifen ſägezähnigen Blättern, hellfleiſchfarbne Blumen mit dunkelrother Zeichnung.

— exstipulatum, mit kleinen herzförmigen dreitheiligen etwas wellenförmigen blaugrünen Blättern, auf 1 Zoll langen Stielen kleine rothe zu 3—5 ſtehende Blumen, an den obern Blättern dunkelrothe Flecken.

— fastuosum, mit weichhaarigem Stengel, großen 7—11 lappigen zurükgebogenen Blättern, groſſen weißen Blumen, die 2 obern Blätter mit rothen Flecken, und dunkelrother Zeichnung.

— formosum, mit großen herzförmigen eckigten flachen ſteifen ſtarkgerippten oben dunkel= unten blaßgrünen Blättern, auf 1—3 Zoll langen Stielen, großen weißen dunkelroth gezeichneten Blumen, auf langen Blumenſtielen.

— fragrans, mit runden herzförmig, dreitheilig eingeſchnittenen grauen weichfilzigen Blättern, mit

weißen Blumen, wovon die obern Blätter roth geadert die ganze Pflanze ſehr wohlriechend iſt.

Pelargonium fulgidum, mit dreitheilig eingeſchnittenen fein behaarten, oben dunkel, unten blaßgrünen Blättern, hoch ſcharlachrothen Blumen, mit ſchwarzen Adern zu 6—8 in einer Dolde.

— gibbosum, mit Knoten an den fleiſchigen Stengeln, gleich Gelenken, dreilappig gefiederten graugrünen Blättern, mit hellgrünen Blumen.

— gloriosum, mit keilförmigen eckigten faſt fünflappigen gefalteten gekräußelt gezähnten Blättern, rothe große Blumen, die Blätter an der Baſis dunkelroth geadert.

— glutinosum, klebrige Zweige, dreilappige tiefgefurchte Blätter auf 2—3 Zoll langen Stielen mit ſchwarzrothen Adern und Flecken, und klebriger Materie überzogen, hell roſenrothen Blumen mit dunkler Zeichnung.

— grandiflorum, mit runden in 5 Einſchnitte getheilten blaugrünen Blättern, länglichen ſtumpfen Afterblättern, großen weißen blutroth gezeichneten Blumen.

— grand Leopold, mit langgeſtielten halbrunden gezackten eingeſchnittenen Blättern, anderthalb Zoll großen glänzendlillafarbigen Blumen, in Dolden, die 2 obern Blumenblätter dunkelroth gezeichnet.

— graveolens, mit handförmigen, in 5—7 Lappen getheilten doppelt gefiederten Blättern, mit ſtarken Geruch, mit hellrothen, dunkelroth gezeichneten Blumen, zu 5—7 ſtehend.

Pelargonium Helenium, mit mehr hellgrünen fünflappigten Blättern, halb Zoll großen blaßroſa purpurroth gezeichneten und gefleckten Blumen, auf allen Blättern Flecken.

— hermannifolium, mit keilförmigen rauhen gefalteten Blättern, kleinen dunkelrothen Blumen, auf 2 blumigen Stielen.

— hybridum, auch coccineum mit runden gegenüberſitzenden fleiſchigen, gekerbten Blättern, und herzlanzetförmig zurückgebogenen Afterblättern, mit 5—8 dunkelfeuerfarbnen, auch blaßfleiſchfarbenen Blumen, auf 5—6 Zoll langen Stielen.

— hirsutum, mit daniederliegenden fleiſchig ſchuppigen Stengeln, lanzetförmigen borſthaarigen gewimperten Blättern, ſchwarzgelben Blumen.

— heterogamum, mit kreisrunden, eingeſchnitten gelappten gezähnten Blättern, rothen Blumen.

— inquinans, mit großen rothgefleckten kreisrunden gekerbten etwas eingeſchnittenen Blättern, weichbehaart, auf 4—6 Zoll langen Stielen, mit mittelgroßen einfärbigen Blumen, in einer vielblumigen Dolde auf 6—8 Zoll langen Stielen, die keilförmigen Kronblätter haben einen kleinen weißen Punkt, wie einen Nagel. Man hat hievon viele Abarten, mit ſcharlachrothen, fleiſchfarbenen, weißen, auch kleinern rothen Blumen. Bentinkianum, mit großen ſcharlachrothen Blumen, mit bunten Blättern.

— lateritium, mit rundlich herzförmigen fünflappigen Blättern, ziegelrothen Blumen in fünfblumigen Dolden.

Pelargonium lucidum, mit langgeſtielten rundlich gekerbt gezähnten Blättern, dunkelſcharlachrothen Blumen.

— longipetalum, mit ſehr lang geſtielten herzförmigen, faſt kreisrunden feingezähnten weichhaarigen nach Roſen duftenden Blättern, Blumen ſehr groß, röthlich violett, die 2 obern Blätter mit dunkelrothen Flecken, noch dunkler geadert auf langen fleiſchigen Stielen, in 2—3 blumigen Dolden.

— macranthum, mit großen gefalteten gelblichgrünen ſtarkgezähnten Blättern, auf 1½ Zoll langen Stielen, Blumen in großen Dolden an 3—4 Zoll langen Stielen, weiß, die obern Blätter mit ſehr groſſen dunkelrothen Flecken, rothen Adern, die 3 vordern Blätter ganz weiß.

— mamillaricaule, iſt crassicaule.

— melalonthon, mit einfacher rübenförmiger Wurzel, gefiederten behaarten Blättern, Blumen mit ſchmalen ſchwarzrothen Blumenblättern. melananthum

— myrrhifolium, mit dreilappigt fein zerſchnittenen behaarten gelbgrünen Blättern auf 2—4 Zoll langen Stielen mit weißen Blumen, mit ſchwarzrother Zeichnung.

— nervifolium, mit langgeſtielten dreizählichen unten graugrünen Blättern, weißen Blumen an der Baſis dunkelroth.

— odoratissimum, mit runden feingekerbten weichen Blättern von angenehmen Geruch, kleinen weißen Blumen. In einigen Abänderungen.

— pilosum, mit knolliger rübenförmiger Wurzel, lang=

geſtielten eiförmigen am Rande gefranzten Blättern, Blumenſchäfte unmittelbar aus der Wurzel mit fleiſchfarbenen Blumen, mit ſchwarzrothen Flekken.

Pelargonium pulchellum, länglicht lappigt, fiedrig geſpaltene Blätter, weiße in der Mitte rothgefleckte Blumen.

— papilionaceum, mit großen hellgrünen, herzförmigen, gekerbten rauhen Blättern auf 4 — 8 Zoll langen Stielen, Blumen, die obern zwei weiße große Blätter haben, an der Baſis mit dunkler Zeichnung, die drei untern Blätter ſind klein und weiß.

— pavoninum, mit 5 lappigen herzförmigen Blättern, mit großen Blumen, die hintern Blumenblätter ſind dunkelpurpur gezeichnet, etwas violett geſtreift, die 3 vordern Blätter ſind ſchön roſenroth.

— peltatum, mit ſchildförmigen fünfeckigten, dicken, knorpelichen mit einem Kreis gezeichneten Blättern, auf 1 — 2 Zoll langen Stielen, hellrothe Blumen, am Grunde weißlich.

— penicillatum, mit ovalen herzförmigen gefurchten Blättern, weiße Blumen, woran die obern Blätter ſchwarzrothe Flecken haben, die untern Blätter ganz weiß.

— quercifolium, mit Eichenblatt ähnlichen Blättern, mit einem dunklen Fleck, mit hellrothen Blumen, die obern Blätter ſind dunkelpurpurroth gezeichnet.

— quinque vulnerum, mit dreizähligen nackten vielſpaltigen Blättern, ſchwarz purpurne, blaßgeränderte Blumen in vielblumigen Dolden.

Pelargonium radula, mit handförmig doppelt halbgeſiederten auf 2—4 Zoll langen Stielen ſtehenden Blättern kleinen blaßrothen Blumen mit dunkelrother Zeichnung, Blätter mit ſehr angenehmen Geruch. Man hat hievon mehrere Abarten nach den mehr oder minder zerſchlitzten Blättern, roseum, rosodorum, rosatum etc.

— reflexum, mit geſtielten dreizähligen Blättern, weißen Blumen.

— scabrum, mit oval lanzetförmigen, ſteifen halb dreiſpaltigen Blättern, blaßrothen Blumen.

— scandens, mit rundlicht gekerbten, glatten zuſammengebogenen Blättern, mit 6—8 hellroſenrothen Blumen mit dunkelrothem Kelch, wovon die Einſchnitte zurükgeſchlagen ſind.

— Schwarzenbergianum, Stengel und Blätter ſtark behaart, Blätter herzförmig 3—9 lappig, 5—7 blumige Dolde, die Blume hat 2 obere lillafärbige Blätter mit dunkeln Fleck, die 3 vordern Blätter weiß, violett gezeichnet.

— speciosum, mit ovalen zugeſpitzten, tief gekerbten fein geaderten Blättern, großen weißen violett geaderten Blumen.

— spinosum, mit keilförmigen dreiſpaltigen Blättern, dornenartigen Afterblättern, röthlichen Blumen.

— splendens, mit dreitheiligen oben glänzenden, unten blaſſen Blättern, weich- und milchhaarigen Stengel, mit dunkelrothen Blumen, ſchwarzroth geadert.

— sanquineum, mit geſtielten geſiederten gezähnten

Blättern mit dunkel purpurrothen Blumen, die Blumenblätter zurückgebogen, in der Mitte ſchwarzroth, auf braunrothen Blumenſtielen.

Pelargonium superbum, mit rundlichen dreilappigen gewellten gezähnelten gefalteten Blättern, weißen Blumen, die obern Blätter mit 2 dunkelvioletten Flekken.

— tabulare, mit nierenförmigen runden fünfeckigten gekreisten Blättern, auf langen Stielen, kleine zu 3—4 gelbweiße Blumen.

— tetragonum, mit runden gekerbten fleiſchigen eckigten, gekreisten, behaarten Blättern, auf der Unterfläche röthlich, vierkantige knieartig gebogene Stengel, große, purpurrothe dunkelgeaderte Blumen.

— tomentosum, große herzförmige, zugeſpitzte, weißfilzigte Blätter, auf 2—4 Zoll langen Stielen blaßpurpurrothe Blumen, mit dunkler Zeichnung, die untern Blätter weiß, auch mit mennigrothen Blumen, in doldenartigen Köpfen. Die ganze Pflanze mit weichem Filz bekleidet.

— tricolor, mit lanzetförmigen grauen, dicht behaarten ſteifen Blättern, großen Blumen, mit 5 runden Blättern, wovon die 2 obern roth, unten ſchwarz, die 3 untern aber weiß ſind. Eine ſehr prachtvolle Abart iſt grandiflorum, mit großen nämlich ſchönfärbigen Blumen, die Blumenblätter ſind noch einmal ſo groß, und das Rothe iſt mehr hochkarminroth. Auch die Blätter ſind größer und breiter.

— tricuspidatum, mit dreitheilig keilförmigen, tiefge-

zähnten Lappenblättern, kleine hellroſa Blumen, zu 2 ſtehend. Abart mit weißlichen Blumen.

Pelargonium triste, mit knolliger Wurzel, doppelt gefiederten dunkelgrünen, großen Blättern, mit Borſten beſetzt, mit gelbgrünen ſchwarzgeaderten Blumen von herrlichem Geruch.

— tenuifolium, mit doppelt gefiederten gleichbreiten vielſpaltigen Blättern, auf 3—4 Zoll langen Stielen, rothen Blumen, vielblumigen Dolden.

— triphyllum, mit rübenförmiger Wurzel, dreizähligen glatten, ſtumpfgekerbten Blättern, fleiſchfarbenen rothpunktirten Blumen, in zuſammengeſetzten Dolden.

— umbellatum, iſt zonale umbellatum.

— unicolorum, mit rundlichen faſt keilförmigen dreilappigen gewellten auf der Unterfläche feinbehaarten 1—2 Zoll langen Blättern, mit zimmtartigen Geruch, mit dunkelvioletten Blumen, mit dunkler Zeichnung, braunem Kelch.

— vitifolium, mit großen herzförmigen, fünflappigten, gerundeten runzlichen generbten Blättern, mit Meliſſengeruch, roſenrothen Blumen in dichten Büſcheln, mit dunkler Zeichnung.

— viscosum, mit großen herzförmigen dreilappigten, glänzend grünen mit dunklen Flecken gezierten Blättern, unten weißlicht und klebrig, mit ganz beſonderm Geruch, großen weißen Blumen, mit rother Zeichnung.

— vulpinum, mit 3½ Zoll langen, 5 Zoll breiten 5—9 lappigen Blättern, mit abgerundeten Zähnen, 3—4 blumigen Dolden, von großen weiſ-

ſen Blumen, die 2 hintern Blätter violett gefleckt und geädert, die 3 vordern ganz weiß, an ſehr langen dünnen Blumenſtielen.

Pelargonium zonale, 3—4 Schuhe hohe Sträucher mit herzförmigen kreisrunden gezähnten, auf der Oberfläche ſchwarz oder färbig gekreiſten Blättern auf 3—4 Zoll langen Stielen, mit herzförmigen geſpitzten Afterblättern, 6—10 Zoll langen Blumenſtielen, vielblumige Dolden, die Einſchnitte des Kelchs zurückgeſchlagen, mit weißen, fleiſchfarbnen, ſcharlachrothen, hellglänzend ſcharlachrothen, purpurrothen, blaßrothen, mennigrothen, dunkelrothen, roſenrothen Blumen, dann, mit weiß, ſchwarz, roth, gelb, geſtreift, geſcheckten Blättern.

Die Vermehrung iſt ſehr leicht; viele, z. B. triste und noch andere, werden durch Vertheilung der Wurzeln vermehrt, die meiſten aber durch Stecklinge und Senker. Sie ſchlagen alle ſehr leicht Wurzeln. Im Herbſt bringt man dieſelben in einen trocknen luftigen Keller, oder in ein froſtfreies Zimmer, wo ſie ſämmtlich die hinterſten Plätze erhalten. Man muß ſie ſo oft gießen, als der Boden anfängt feſt zu werden; ſie vertragen mehr Feuchtigkeit, als viele andere Gewächſe. Auch kratzte ich im Winterquartiere ein paarmal die Erde auf. Im halben April brachte ich dieſelben auf die Stellage, woran bei kalten Nächten nur das Rouleau herabgelaſſen ward. Späterhin blieben ſie unbedeckt und frei im Garten ſtehen. Die meiſten werden ins Feld verpflanzt. Sie verlangen täglich begoſſen zu werden, und ſehr große Töpfe. Ich düngte ſie alle Jahre ſehr ſtark, und begoß ſie

fleißig, wobei aber alle ſehr häufig, und das ganze Jahr fortblühten.

Die beſſern Arten, z. B. triste, bicolor, tricolor. etc. ſtellte ich bei ſtrenger Kälte ins Zimmer, die andern aber bedeckte ich mit ein paar leinenen Tüchern, und verhieng auch die Fenſter über Nachts. Die beſſern Arten vertragen auch ſchon eher Trockenheit.

Sehr viele tragen auch Saamen, wodurch immer mehr neue Spielarten erzeugt werden, daher befruchtet man dieſelben auch künſtlich, indem man den Blüthenſtaub einzelner oder mehrerer Arten miteinander auf der Narbe des zu befruchtenden Stoks aufträgt. Man ſäet ſolchen ſehr frühzeitig in Töpfe, oder ins Miſtbeet und verpflanzt dann die jungen Pflanzen noch in den Garten, damit ſie ſich erſtarken, ſonſt ſind ſie ſchwer ohne Treibhaus zu überwintern.

Je wärmer, und je näher dem Lichte dieſelben gehalten werden, dann um ſo fettern Boden dieſelben bekommen, um ſo größere Sträucher, und um ſo mehr Blumen machen dieſelben im Sommer.

Penstemon v. Pentastemon. Bartfaden.

Penstemon pubescens, behaarter Bartfaden, mit lanzetförmigen, Stengel umfaſſenden Blättern, 1½ Schuh hohen weichhaarigen Stengeln, mit weiß und hellvioletten glockenartigen Blumen, in 2 theiligen Rispen, per., aus Virginien. Vermehrt ſich durch Theilung der Wurzeln, und will im froſtfreien Zimmer überwintert werden.

Penstemon campanulatum, aus Mexiko; mit ſchmalen zugeſpitzten ſcharfgeſägten, einander gegenüber ſtehenden Blättern, treibt 1½ Schuhe hohe Stengel, an deren Spitzen die Blumen glockenförmig in lokkern Aehren ſtehen und ſchön roth ſind; nämliche Behandlung, dauert bei etwas Bedeckung im Winter im Freien aus.

Pentapetes. Pentapetes.

Pentapetes suberifolia Korkblätterigter, Baum aus Oſtindien; mit 3 Zoll langen geſtielten eirunden ausgeſchweiften lederartigen unten weißfilzigen Blättern, großen roſenförmigen weißen fünfblätterigen Blumen in Trauben, der Kelch mit feuergelbem Filze überzogen, auch die Aeſtchen mit roſtfarbenem Filze bekleidet. Treibhauspflanze, verlangt auch im Sommer hinterm Fenſter zu ſtehen, und vermehrt ſich durch Saamen und Stecklinge. Pterospermum suberifolium.

— phoenicea, Sommergewächs aus Oſtindien; wird 2—3 Schuhe hoch, mit geſtielten ſpontonförmigen 3—6 Zoll langen Blättern, kleinen lanzetpfriemenförmigen Afterblättern mit hängenden dunkel ſcharlachrothen fünfblätterigen Blumen, die Blumenblätter abſtehend, und an der Baſis blaßröthlich. Die Blume mit einer dreiblätterigen Hülle (doppeltem Kelch) umgeben, wird ins Miſtbeet geſäet, und dann in Töpfe, die hinterm Fenſter ſtehen bleiben müſſen, wenn die Pflanze Saamen tragen ſoll, oder ins Land, an warme Orte verpflanzt.

Pentzia flabelliformis W. Fächerförmige Pentzie.

Iſt ein auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung einheimiſches perennirendes Gewächs, mit geſtielten keilförmigen, oben ſägeartig gezähnten fächerförmigen, auf beiden Seiten mit grauen Seitenhärchen bedeckten Blättern. Die gelben Blüthen ſitzen wie an der Coma aurea an der Spitze der Zweige in flachen Blumenſträußern. Glashauspflanze, will auch im Winter warm ſtehen, vermehrt ſich durch die Wurzel und liebt eine nahrhafte Erde.

Periploca. Schlinge.

Periploca graeca, griechiſche Schlinge, aus Griechenland; per. Strauch, windend, mit gegenüberſitzenden ovalen lanzetförmigen kurzgeſtielten, oben dunkelgrünen, unten blaſſen Blättern, radförmigen Blumen in kleinen Büſcheln von dunkelpurpurner grünlicher Farbe an den Spitzen der Zweige; Glashauspflanze, vermehrt ſich aus der Wurzel und Senker.

— secamone, aus Aegypten; mit ſtrauchartigen windenden Stengeln, geſtielten lanzetförmigen gegenüberſtehenden unten blaſſen Blättern, kleinen weiſſen Blumen in kurzen dreitheiligen Rispen; nämliche Behandlung.

Petiveria alliacea. Knoblauchsduftige Petiverie.

Drei bis 4 Schuhe hoher Strauch, auf Jamaika;

mit ovalen glatten immergrünen ganzrandigen Blättern beſetzt, welche einen Knoblauchsgeruch haben, mit kleinen weißen Blumen, in dünnen Aehren; Treibhauspflanze, und vermehrt ſich aus Saamen und durch Stecklinge.

Phalaris arundinacea. Engliſch Bandgras.

Iſt eine Grasart, welche im Freien ausdauert, treibt 1—2 Schuhe lange, halb Zoll breite, ſchön weiß und roth geſtreifte Blätter. Vermehrt ſich häufig aus der Wurzel.

Phaseolus. Bohne.

Phaseolus Caracalla, Schneckenbohne aus Oſtindien; rankend, wird 15 Schuhe hoch, per., mit dreizähligen Blättern, ſchrauben- oder ſchneckenartig gewundenen purpurrothen wohlriechenden Blüthen; Treibhauspflanze, und vermehrt ſich aus Saamen.

— tuberosus, knollige bündliche Wurzeln, mehrere windende Stengel mit gelben Blumen in Trauben. Nämliche Behandlung; verlangen im Sommer viel Waſſer. Letztere überwintert auch im froſtfreien Zimmer.

Philadelphus. Pfeifenſtrauch.

Philadelphus coronarius, wilder Jasmin, aus Italien; Strauch, per., wird bis 12 Schuhe hoch, in vielen Stengeln, mit ovalen zugeſpitzten Blättern, weißen vierblätterigten wohlriechenden Blumen in

lockern Büſcheln, mit gelben Staubfäden. Gartengewächs, vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen. Steht gerne auf mittelmäßig feuchtem Boden.

Philadelphus grandiflorus, mit großen, auch gefüllten wohlriechenden Blüthen. Nämliche Behandlung.

Phlomis. Jeruſalemsſalbei. Wollblume.

Phlomis fruticosa, Strauch aus Sizilien; per., wird bis 5 Schuhe hoch, mit rundlicht herzförmigen geſtielten filzigen Blättern, mit großen hell- oder goldgelben lippigen ſalbeiartigen Blumen in dichten Würteln der Blätter, vermehrt ſich durch Stecklinge. Glashauspflanze.

— Leonurus, Löwenſchwanz, vom Kap; Staude, wird 4 Schuhe hoch, mit vierkantigen Zweigen, mit lanzetförmigen 3 Zoll langen ſägezähnigen dunkelgrünen ausdauernden Blättern, großen ſcharlachrothen dunklen auch feuergelben Blumen, blühet im Winter.

Beide haben gleiche Behandlung.

— lychnitis, peren. Staude, treibt jährlich 2 Schuhe hohe Stengel, mit lanzetförmigen filzigen Blättern, gelben Blumen. Der auf den Blättern liegende Filz iſt ſehr dick. Glashauspflanze, Vermehrung aus der Wurzel.

— zeylanica, Sommergewächs, wird ins Miſtbeet geſäet, dann in Töpfe verpflanzt, wird 2 Schuhe hoch, mit lanzetförmig etwas filzigen geſtreiften

Blättern, weißen Blumen am Ende der Stengel in Köpfen.

Phlomis nepetifolia, aus Surinam; Sommergewächs, wird eben ſo behandelt.

Man ſetzt hievon auch auf Rabatten, mit ſcharlachrothen Blumen, ſpitzigen ſägezähnigen etwas filzigen Blättern.

Phlomis tuberosa, mit knolligen Wurzeln, aus Sibirien; per. Gartenpflanze, Strauch; lange langgeſpitzte gezähnte, oben dunkel, unten blaßgrüne herzförmige Blätter, viereckigte Stengel, die 3—4 Schuhe hoch werden, die obern Stengelblätter ſind länglich lanzetförmig, Blumen in Würteln am Gipfel der Stengel von violetter Farbe. Vermehrt ſich durch Theilung der Wurzeln.

— herba venti, Windwollblume aus Südeuropa; Strauch, Gartenpflanze, mit röthlichten Blumen, in Quirln, mit eirundlichen ſägezähnigen Blättern, mit pfriemenförmigen Nebenblättern.

— purpurea, aus Spanien; mit dicken wolligen länglichen ſtumpfen Blättern, mit purpurrothen Blumen, in Kränzen, per. Strauch, will im Winter bedeckt ſeyn, er überwintert im froſtfreien Behältniſſe ſehr leicht.

Phlox. Flammenblume.

Alle Arten Phlox ſtammen aus Nordamerika, und ſind ſehr ſchöne perennirende Gartenpflanzen, die jährlich aus der Wurzel Stengel treiben. Sie nehmen mit

jedem Boden vorlieb. Ich düngte ſie alle Jahre ſehr ſtark und erhielt groſse und ſehr viele Blumen.

Phlox carolina, wird 3—4 Schuhe hoch, mit oval lanzetförmig groſsen glänzenden ungeſtielten am Rande zurückgebogenen Blättern, groſsen Blumenſträuſſern an den Spitzen der Schoſſen, welches allen Arten gemein iſt, von dunkelpurpurrother Farbe.

— divaricata, ausgebreitete, wird 1 Schuh hoch, mit eirunden ſchmalen etwas haarigen Blättern, die untern ſtehen einander gegenüber, die obern wechſelweiſe, mit hellblauen Blumen.

— glaberrima, glatte, wird 1½ Schuh hoch, mit gegenüberſtehenden ungeſtielten linienlanzetförmigen 3—4 Zoll langen geſpitzten etwas glänzenden Blättern, mit rothvioletten Blumen in Dolden.

— maculata, geſleckte, 4—5 Schuhe hoch, die Stengel mit purpurrothen Flecken, mit eirunden zugeſpitzten ungeſtielten Blättern, mit dunkelvioletten Blumen.

— maculata minor, kleine geſleckte, wird 2 Schuhe hoch, mit eirunden langen Blättern, mit hellvioletter Blüthe.

— ovata, eiförmige, wird 1 Schuh hoch, mit eirunden gegenüberſtehenden zugeſpitzten Blättern, mit hellrothen Blumen.

— paniculata, rispentragende, 4—5 Schuhe hoch, mit oval lanzetförmig gegenüberſtehenden, geſpitzten ungeſtielten Blättern, Blumen in groſsen Rispen von hellvioletter, weiſser Farbe, Abart mit geſcheckten Blättern, grün und gelb.

Phlox suaveolens, wohlriechende, wird 2 Schuhe hoch, mit langen oval lanzetförmigen Blättern, mit weiſſen Blumen von angenehmen Geruch, zu 3—5 beiſammenſtehend.

— pilosa, haarige, wird 3 Schuhe hoch, mit lanzetförmig zugeſpitzten Blättern, behaart, mit großen Sträußern von violetten Blumen.

— setacea, borſtenblätterigte, 1 Schuh hohen Stengeln, kleinen borſtenartigen Blättern, rothen gedrängten Blumen.

— reptans, kriechende; die Stengel kriechen, werden 1 Schuh hoch, mit entgegengeſetzten oval lanzetförmigen Blättern, großen Blumenbüſcheln von hellvioletter Farbe, an der Baſis ſchön purpurroth gezeichnet.

— suffruticosa, ſtrauchartige, mit glatten lanzetförmigen Blättern, mit großen Blumen von dunkelvioletter Farbe, in dichten Doldentrauben. Glashauspflanze.

— undulata, wellenblätterige, treibt 3 Schuhe hohe Stengel, mit oval lanzet- einander gegenüberſtehenden 4—5 Zoll langen am Rande wellenförmigen Blättern, mit violetten Blumen.

— maxima, mit größern langen Blättern, wird 5 Schuhe hoch, mit hellvioletten großen Blumenſträußern.

Sie vermehren ſich alle ſehr leicht durch die Wurzeln. Sie lieben etwas feuchten Boden, und brauchen, wenn ſie alle Jahre gedüngt werden, nicht alle 3 Jahre umgeſetzt zu werden; reptans, carolina und setacea, wollen

len nur in warmen Lagen ſtehen, oder im Winter gegen Froſt geſichert ſeyn, und werden als Topfpflanzen im Glashauſe überwintert.

Phoenix. Dattelpalme.

Phoenix dactylifera, gemeiner Dattelbaum aus Perſien; wird ſehr hoch, mit höckerigtem Stamme, hat 12 Schuhe lange gefiederte Blätter am obern Theil des Stammes, mit feinen Fäden eingeſtrickt, mit weißlicht grünen unſcheinlich kleinen Blüthen, in einer äſtigen Kolbe. Männliche und weibliche Blüthen ſtehen getrennt auf verſchiedenen Bäumen.

— farinifera, Strauch von 2 Schuhe Höhe, 6 Schuhe langen Wedeln, gefiedert, mit zuſammengefalteten Blättchen, dergleichen Blüthen.

Selbſt in Treibhäuſern wachſen dieſe Pflanzen ſehr langſam, und verlangen immer ſchwüle Hitze, gewöhnen ſich auch nicht an die freie Luft, und wollen trocken nur am Fenſter ſtehen.

Phormium tenax. Zähe Flachslilie.

Neuſeeländiſcher Flachs, mit 2—3 Schuhe langen, 1—2 Zoll breiten dreirippigen, oben dunkel= unten hell= grünen Blättern, degenförmig, an beiden Seiten des Randes ſchön roth, bilden 2 Reihen, und umfaſſen ſich einander, aus deren Mitte kömmt der Blüthenſtengel, per., mit kleinen rothen oder gelben einzeln ſtehenden Blüthen. Glashauspflanze, vermehrt ſich aus Saamen.

Phylica. Phylika.

Phylica ericoides, heideartige, vom Kap; perenn. Strauch, wird 2—3 Schuhe hoch, immergrün, mit vielen ſchmalen, zugeſpitzten, ſteifen, am Rande zurückgerollten Blättern, oben grün, unten weiß, die Blumen ſind weiße filzige Knöpfe an den Spitzen der Zweige. Glashauspflanze, will im Sommer im Schatten ſtehen, vermehrt ſich durch Stecklinge.

— buxifolia, mit Buxbaumblättern, unten filzig zerſtreut und zu drei ſtehend, weißgrünen Blumenknöpfchen an den Seiten der Aeſte. Eine Abart mit breitern Blättern.

— capitata, mit gleichbreiten ſpitzigen filzigen Blättern, Blumen von weißer Farbe in Aehren.

— cylindrica, mit eckigen zottigen Blättern, am Rande zurückgerollt, oben grün, unten weißfilzig, weiße Blumen in einer cylindriſchen Aehre.

— rosmarinifolia, mit ſchmalen langen, unten grauen am Rande zurückgerollten, oben glänzend glatten, unten weißfilzigen Blättern, große filzige weiße Blumenknöpfe.

— spicata, ährenartige, mit länglichten geherzten, unten filzigen Blättern, zottiger Blumenähre mit weißen Knöpfen.

Sämmtlich ſehr empfindliche Sträucher, die mit vieler Aufmerkſamkeit im Winter behandelt ſeyn wollen; übrigens haben alle gleiche Behandlung. Sie lieben viel Waſſer und öfters friſche Luft.

Phyllanthus. Blattblume.

Phyllanthus arbuscula v. latifolia, aus Jamaika; Baum, mit geſiederten Blättern, die Blättchen ſind lanzetförmig, glatt, lederartig, geſtreift, gekerbt, gezähnelt bis 2 Zoll lang, in Häuflein ſtehenden kleinen weißen Blumen an rothen Stielen. Vermehrt ſich durch Saamen und Stecklinge. Treibhauspflanze, verlangt ſchwüle Hitze und Licht.

— Emblica, aſchfarber Myrobalanen-Baum aus Java; mit geſiederten Blättern, kleinen ſchmalen Blättleins, kleinen weißen gehäuften Blüthen, an filzigen Blattſtielen.

— nutans, ſtrauchartig, mit ſehr äſtigem Stengel, unten graugrünen abwechſelnden ellyptiſch eiförmigen Blättern mit nickenden Blumentrauben.

— speciosa, Strauch. Die Aeſte ſind an den Spitzen mit braunen gehäuften Spreublättchen beſetzt, geſiederte Blätter an langen Stielen, die Blättchen lanzetrautenförmig, lederartig, feingeſtreift, kleinen rothen Blumen an dünnen rothen Stielen, aus Jamaika.

Nämliche Behandlung. Heißt auch Xylophylla.

Phyllis nobla. Schöne Phyllis.

Staude, per., auf den Kanarien-Inſeln; wird 2—3 Schuhe hoch, der Stamm fingerdick, voll Knoten, lanzetförmige glänzende geſpitzte ganzrandige oben dunkelgrün, unten blaſſer, 3—4 Zoll lange Blätter, quirlförmig zu drei beiſammenſtehend, mit gezähnten ſchmalen ſchwarz

glänzenden Afterblättern, die Blumen klein, grünlicht und ſpäter braun, in lockern Riſpen am Ende der Zweige; vermehrt ſich aus Saamen der ins Miſtbeet geſäet wird. Glashauspflanze.

Physalis. Judenkirſche.

Physalis Alkekengi, Judenkirſche aus Italien; mit perennirender Wurzel, äſtigem 1—2 Schuhe hohen Stengel, mit oval herzförmigen breiten geſpitzten Blättern, einblätterigen ausgebreiteten Blumen, von gelbweißer Farbe, worauf große aufgeblaſene Kapſeln mit glänzendrother Beere folgen. Gartenpflanze.

— peruviana, wird 3 Schuhe hoch, Zweige und Blätter mit weichen Haaren beſetzt, mit weichen herzförmig, wellenförmigen Blättern, gelben Blumen mit fünf braunen Punkten, dunkelgelbe Früchte. Glashauspflanze, verlangt viel Waſſer. Wird im Sommer ins Land verpflanzt.

— flexuosa, auf Ceylon; wird ein 4—5 Schuhe hoher Strauch, mit knieartig gebogenen Zweigen, länglicht eirunden Blättern, die Blumen wachſen in Würteln, ſind klein, von ſchmutzig gelber Farbe, mit purpurrothen Beeren; nämliche Behandlung.

— curassavica, aus Curaſſao; hat eine perennirende Wurzel, die Stengel werden Schuh hoch; mit 2 Zoll langen wolligen Blättern, mit kleinen wolligen ſchwefelgelben Blumen. Dieſelbe Behand-

lung. Vermehren ſich ſämmtlich am beſten aus Saamen.

Physalis pubescens, aus Indien; einjährig, wird ins Miſtbeet geſäet und ins Land verpflanzt, hat zottig klebrigte oval herzförmige Blätter, 2 Schuhe hohe ſaftige Stengel, hängende gelbliche Blumen mit braunen Flecken, gelbe runde Beeren; verlangt viel Waſſer; läßt ſich auch im Glashauſe überwintern.

Phytolacca. Kermesbeere.

Phytolacca octandra, peren. aus Mexiko; treibt einen 2—4 Schuhe hohen Stengel, mit 6 Zoll langen lanzetförmigen Blättern, 7—8 Zoll langen Blumentrauben mit weißen Blumen, in der Mitte purpurroth, worauf purpurrothe Beeren folgen. Glashauspflanze, vermehrt ſich aus dem Saamen und will viel begoſſen werden.

— decandra, mit 7 Schuhe hohem Stengel, per., 8 Zoll langen länglich eiförmigen geſpitzten ganzrandigen, 5—6 Zoll breiten Blättern, welche im Herbſte purpurroth werden, mit Trauben weißer Blumen, ſchwarzen Beeren.

— isocandra, mit geſtreiftem 2—4 Schuhe hohem Stengel, größern Blumen, die auswendig purpurroth, inwendig weiß, am Rande grünlicht ſind, in ährenartigen Trauben, mit geſtielten ſteifen ſpitzigen Blättern, dunkelpurpurrothe Beeren. Dieſelbe Behandlung.

Picridium.

Die von Perſoon hieher gerechneten Arten, ſind von der Gattung Sonchus, oder Schweinsdiſtel, nicht verſchieden.

Piper. Pfeffer.

Piper blandum, geſchmackloſer Pfeffer aus Karakas; perenn., wird 1 Schuh hoch, mit ſchwachen ſaftigen Stielen, lanzetförmigen dreirippigen am Rande rothen Blättern, zu 3 um den Stiel, mit kleinen weißen Blumen in Endriſpen. Vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen. Treibhauspflanze, verlangt viel Waſſer, Licht, ſchwüle Hitze und ſehr fette Erde.

— magnoliaefolia, aus Oſtindien; die Pflanze wird 3—4 Schuhe hoch, mit ovalen großen dicken 3—8 Zoll langen Blättern, auf Zoll langen Stielen, ſehr kleinen weißen Blumen, in 4—8 Zoll langen Endriſpen, peren., immer grün, vermehrt ſich durch Stecklinge. Nämliche Behandlung.

— acuminatum, mit krautartigem Stengel, lanzetförmigen ſaftigen fünfrippigen 1 ½ Zoll langen ſpitzigen Blättern, die Blumen in dreizähligen Endähren, aus Südamerika.

— verticillatum, würtelblätteriger, aus Jamaika; mit 4—8 Zoll hohen Stengeln, mit kleinen dunkeln, würtelartig ſtehenden ellyptiſchen ſtumpfen dreirippigen halb Zoll langen Blättern, ſehr kleinen weißen Blumenriſpen.

Piper aduncum, krummer, mit rebartigen Stengeln, 7 Zoll langen eirunden langgeſpitzten an der Baſis ſchiefen Blättern, hackenförmig gekrümmten Blumenähren.

— betle, Betelpflanze, rebeartige Stengel, aus Oſtindien; mit eirunden länglichten 3 Zoll langen ſiebenrippigen Blättern, Zoll lange Stiele mit zwei Zähnen, mit langen Fruchtähren.

— medium, v. plantagineum, mit eiförmig langgeſpitzten fünfrippigen Blättern, nickenden 2—3 Zoll langen Aehren.

— incanum. Der Stamm wird 2 Schuhe hoch, dicke wechſelnde Blätter, mit weichen niederliegenden, aber nicht verwickelten Haaren. Die Blüthenkolbe iſt 9 Zoll lang, am Ende der Zweige, die Blüthe röthlicht, an kurzen Stielen. Da ſie das ganze Jahr blüht und die Blätter gut ausſehen, ſo iſt ſolches eine ſchöne Zierpflanze.

— nigrum, wahrer Pfeffer, weißer und ſchwarzer, aus Indien; mit rebeartigen Stengeln, mit eirunden glatten langgeſpitzten ſiebenrippigen lederartigen 4—5 Zoll langen Blättern, langen Blumenſtielen mit 3 Zoll langen Blumenähren, kleiner weißer Blumen. Strauch.

— obtusifolium, mit 1 Schuh hohem Stengel, umgekehrt eirunden Blättern, 3 Zoll lang, dick und ſaftig, 4 Zoll langen dünnen Blumenähren.

— pellucidum, durchſichtiger, mit daniederliegenden halb Schuh hohen äſtigen durchſichtigen krautarti-

gen Stengeln, mit herzförmigen ſiebenrippigen Blättern, Zoll langen Fruchtähren. Einjährig.

Piper polystachyon, vieljähriger, mit 1 Schuh langen purpurrothen ſaftigen Stengeln, mit rauteneiförmigen dreirippigen milchhaarigen Blättern, auf halb Zoll langen Stielen, Aehren zu 2—3 beiſammen in den Blattwinkeln.

— trifolium, rebeartig, mit drei rundlichen Blättern beiſammen, um den Stengel.

— quadrifolium, mit 6—8 Zoll hohen Stengeln, umgekehrt eiförmigen ausgerandeten zu vier beiſammenſtehenden Blättern, weißen einzelnen Aehren, Zoll lang.

— verrucosum, baumartig, mit länglicht lederigen 1—2 Schuh langen Blättern, an 1 Zoll langen rinnenförmigen Stielen, ſchraubenförmigen Blüthen. Strauch aus Jamaika.

Alle Pfefferarten ſind Treibhauspflanzen und haben dieſelbe Kultur. Schöne Zierpflanzen ſind es aber nicht und mehr für den Botaniker, verlangen ſehr viel Aufmerkſamkeit.

Pisonia. Piſonie.

Pisonia aculeata, ſtachlichte Piſonie, Strauch aus Jamaika; mit dünnen Aeſten, ovalen ſpitzigen Blättern, mit ſtarken umgebogenen Stacheln in den Winkeln, Blumen in flachen Sträußern, klein, von weißer Farbe, wohlriechend. Treibhauspflanze, verlangt ſchwüle Hitze, und vermehrt ſich durch Stecklinge.

Piſonia

Piper mexicana, aus Weſtindien; Baum, wird bis 20 Schuhe hoch, mit eirund länglichten Blättern, kleinen riechenden gelbgrünen Blumen. Nämliche Behandlung.

Pistacia. Piſtacie.

Pistacia Lentiscus, der Maſtixbaum aus Paläſtina; mit großen gefiederten Blättern, lanzetförmigen Blättchen, die männlichen Blüthen beſtehen in rothen Kätzleins in den Winkeln der Blätter. Die Früchte ſind anfangs rothe, dann ſchwarze Beeren. Treibhauspflanze.

— **Trebinthus**, aus China; Baum, mit gefiederten Blättern, aus 5—7 eirunden lanzetförmigen ganzrandigen Blättleins beſtehend, die männlichen Blumen wachſen in Büſcheln aus vielen Kätzchen, und ſind purpurroth; die weiblichen ſind traubenförmige Büſchel von weißgrüner Farbe, die Früchte enthalten Terpentin. Nämliche Behandlung.

— **vera**, aus Oſtindien; hoher Baum, mit ungleich gefiederten Blättern, eiförmigen ganzrandigen Blättchen, nämlichen Blüthen als der erſteren, in dünnen zerſtreuten Kätzchen, mit Früchten in der Größe von Haſelnüſſen. Nämliche Behandlung, wenn ſolcher Früchte liefern ſoll.

Pitcairnia. Pitkairnie.

Pitcairnia bromeliaefolia, per., aus Jamaika, mit 2—3 Schuhe hohem rothen Stengel, dornig, gefranzten

Blättern, rothen dreiblätterigen Blumen. Treibhauspflanze, verlangt ſchwüle Hitze, und will viel Licht im Winter haben.

Pitcairnia angustifolia, mit filzigen Stielen, ſchmalen dornigtgefranzten Blättern, rothen Blumen.

— latifolia, mit gleichbreiten langgeſpitzten, 2 Schuhe langen ſchilfartigen rückwärts gebogenen unten grauen Blättern, an der Grundfläche 10—16 ſchwärzliche gekrümmte Dornen, ſcharlachrothen Blumen in Aehren, auf einem 3 Schuhe hohen Stengel, nämliche Behandlung; vermehren ſich durch Theilung der Wurzeln.

Pittosporum undulatum Vent. Wellenblätteriger Klebſaame.

Iſt ein immergrüner auf den kanariſchen Inſeln einheimiſcher Strauch, mit klebrigt beſtäubten Stengeln, und hat eirund lanzetförmige, am Rande buchtig eingebogene glänzende Blätter. Die Blumenſtiele ſtehen immer dreifach, und auf jedem einzeln drei kleine röhrige weiße Blüthen. Glashauspflanze, verträgt im Sommer viel Feuchtigkeit, vermehrt ſich durch Stecklinge.

Man hat hievon einige ſehr ſchöne Abarten, welche eben ſo behandelt werden.

Platanus. Platanus.

Platanus orientalis, aus Aſien; Baum mit großen, tiefeingeſchnittenen fünflappigen handförmigen, 7 Zoll

langen Blättern, mit ſehr kleinen weißlichten Blumen in großen Ballen, an einem herunterhängenden Stiel; vermehrt ſich aus Saamen und Stecklingen, und dauert im Freien aus.

Platanus occidentalis, aus Nordamerika, mit oben grünen, unten blaſſen, mit erhabenen Rippen verſehenen 7—8 Zoll langen, 3—5 eckigen lappigten Blättern, an röthlichen filzigen Stielen. Die gelblichgrünen Blüthen in kugelrunden langgeſtielten Kätzchen. Sind in großen Gartenanlagen vorzüglich ſchöne Bäume. Nämliche Behandlung.

Plectranthus. Harfenblume.

Plectranthus fruticosus, per. Strauch, vom Kap; mit eiförmig zugeſpitzten runzlichen, auf der Unterfläche mit erhabenen röthlichen Rippen verſehenen Blättern, auf rothen filzigen Stielen, aufrechten Blumentrauben, mit blauen rachenförmigen Blumen. Glashauspflanze, wird im Sommer ins Land verſetzt, und vermehrt ſich durch Saamen und Wurzel.

— parviflorus, mit eiförmigen gezähnten Blättern, Blumenſtielen in Wirteln, kleinen blauen Blumen, mit unangenehmen Geruch.

— punctatus, mit gelbrothpunktirten ein Schuh hohen Stengeln, runzlicht eiförmig ſägezähnigen haarigen Blättern, hängenden bläulichen Blumen, mit höckriger Röhre, zweijährig, wird ins Miſtbeet geſäet.

Plumbago. Bleiwurz.

Plumbago zeylanica, aus Indien; peren. Strauch 2 Schuhe hoch, mit langen dünnen Schoſſen, mit eirunden geſtielten, mit weißlichen Punkten beſetzten langen Blättern, langen röhrigen trichterförmigen ſchneeweißen Blumen, klebrigen Saamen. Treibhauspflanze, verlangt viel Licht, will im Winter viel begoſſen ſeyn, und läßt ſich ins Feld pflanzen. Vermehrt ſich durch Stecklinge und Saamen.

— rosea, kleiner Strauch, aus Oſtindien; mit eirunden glatten 4—5 Zoll langen Blättern, auf rothen Stielen, glänzend roſenrothen Blumen. Verlangt ſtets im Lohkaſten zu ſtehen.

— scandens, mit rankenden 3—4 Schuhe hohen knieartig gebogenen Stengeln, geſtielten eiförmigen, ganzrandigen Blättern, weißen Blumen.

— europaea, in Südeuropa; perennirende Wurzel, welche 2—4 Schuhe hohe Stengel treibt, Blumen in Büſcheln von weißer oder bläulichrother Farbe, mit wechſelweiſe ſtehenden graulichgrünen umfaſſenden lanzetförmigen Blättern. Glashauspflanze. Lieben alle ſehr fette Erde.

Plumeria. Plumerie.

Plumeria rubra, Baum aus Weſtindien; wird bis 15 Schuhe hoch; die Blätter ſtehen buſchweiß an den äußern Enden der Zweige; ſind eiförmig länglicht, geſtielt, die Stiele mit zwei Drüſen beſetzt; an

den Enden der Aeſte große wohlriechende rothe, auch roſenrothe trichterförmige Blumen, mit langer Röhre, und fünfſpaltigem Rande. Treibhauspflanze, verlangt viel Licht und will im Lohkaſten ſtehen, vermehrt ſich durch Stecklinge.

Plumeria aurantia, mit hochgelben Blumen.

— purpurea, dunkelroſa Blumen.

— alba, mit 1 Schuh langen ganzrandigen glänzend grünen, am Rande zurückgerollten ſchmalen lanzetförmigen Blättern, großen weißen wohlriechenden Blumen in Enddoldtrauben, die innen etwas gelblicht ſind.

Nämliche Behandlung, ſehr ſchöne Topfgewächſe, lieben ſehr fetten Boden.

Podaliria. Podalirie.

Podaliria coerulea v. australis, aus Nordamerika; per., treibt aus der Wurzel krautartige 2—3 Schuhe hohe Stengel, mit dreizählichen ſtumpfen grünlichgelben Blättern, und lanzetförmigen geſpitzten Afterblättern, blaue wickelartige Blumen in Trauben.

— alba, mit abhängenden Traubenblumen, von weiſſer Farbe, länglicht ſtumpfe dreizählige Blätter mit einer Stachelſpitze, fadenförmigen Afterblättern.

Gartenpflanzen, die gerne im fetten, etwas feuchten Boden ſtehen, und ſich durch Saamen und Zertheilung der Wurzeln vermehren.

Podocarpus. Podokarpus.

Podocarpus elongata, iſt eine, dem Taxus, zu welcher Gattung ſie auch ehehin gerechnet wurden, nahe verwandtes baumartiges Gewächs, iſt am Vorgebirge der guten Hoffnung zu Hauſe, hat ſchmale lanzetförmige Blätter und trägt die Blüthen in Kätzchen, nach Art der Nadelhölzer. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Saamen, und ſchickt ſich nur für große Sammlungen, heißt auch Taxus elongata.

Podophyllum. Entenfuß.

Podophyllum peltatum, ſchildblätteriger Entenfuß, aus Nordamerika; mit Knollenwurzeln, per., treibt einen aufrechten 5—10 Zoll hohen Blattſtiel, welcher ſich in zwei Theile theilet, jeder Theil trägt ein ſchildförmig 6—10 Zoll breites hellgrünes in 5—7 Lappen zertheiltes Blatt, mit einzelnen, geſtielten, ganz weißen, glockenförmigen neunblätterigen Blumen, mit gelben Antheren, ſo groß, als Anemonen. Glashauspflanze, liebt feuchten Boden, Schatten, und vermehrt ſich durch Theilung der Wurzeln.

— diphyllum, mit zweifach halb herzförmigen Blättern, nämliche Blumen. Beide dauern bei Laubbedeckung im Freien aus.

Poinciana. Poinciane. Pfauenſchwanz.

Poinciana pulcherrima, Strauch, auch Baum, aus Weſtindien; wird 10—12 Schuhe hoch, mit doppelt

gefiederten Blättern (6 Paar), halb Zoll langen ovalen ſtumpfen Blättchen, die Stengel mit Stacheln beſetzt, mit vielen großen gelben Blumen, roth ſchattirt, mit vier ausgebreiteten nelkenartigen Zoll langen Blättern, in der Mitte ſteht ein zuſammengerolltes dunkleres Blatt, mit 3 Zoll langen röthlich lillafarbenen Staubfäden, mit dunkelbraunen Staubbenteln, fünfblätterigem Kelch, mit widrigen Geruch, eben ſo die Blätter, wenn ſie gerieben werden, auf die Blüthe folgen 3 Zoll lange wickenartige grüne Schoten. Treibhauspflanze, vermehrt ſich durch Saamen, liebt ſehr fette Erde, und will im Lohkaſten ſtehen. Heißt auch Caesalpinia pulcherrima.

Poinciana bijuga, mit doppelt gefiederten Blättern, umgekehrt herzförmigen Blättchen, kleinen gelb purpurrothen Blumen, worauf gefurchte Hülſen folgen.

— elata mit hohem Stamm, ohne Stacheln, ſehr kleinen Blättchen, kleinen gelben Blumen mit ſchwarzrothen Staubfäden, in Doldentrauben, lederartigen Kelchen. Nämliche Behandlung.

Polemonium. Sperrkraut.

Polemonium coeruleum, blaues Sperrkraut, griechiſcher Baldrian, per. Gartenpflanze, mit gefiederten, 1 Schuh langen Blättern, länglichen ganzrandigen Blättchen, 2 Schuhe hohen Stengeln, glockenartigen Blumen in aufrechten Endſträußern, von hellblauer, auch weißer Farbe, mit gelben Staubfä-

den. Vermehrt ſich durch Saamen, der gleich an Ort und Stelle geſäet wird; auch durch Theilung der Wurzel.

— reptans, kriechender, aus Virginien; mit 1 Schuh langen Stengeln, aus der faſerigen kriechenden Wurzel, glatten gefiederten Blättern, mit ſchmalen geſpitzten Blättchen, blaßblauen Blumen in Endriſpen. Nämliche Behandlung. Lieben viel Feuchtigkeit. Letzteres vermehrt ſich durch ſeine Wurzel.

Polianthes tuberosa. Tuberoſe.

Aus Oſtindien; Zwiebelgewächs. Man ſetzt dieſelben im Februar in kleine Töpfe mit ſehr fetter Erde, und ſtellt ſie ins warme Zimmer, oder ins Miſtbeet, oder Treibhaus, und begießt ſolche ſtark. Sie treiben 5 Schuhe hohe Stengel, mit großen weißen lilienartigen ſehr wohlriechenden Blumen, die Stengel mit wenigen ſchmalen Blättlein beſetzt. Auch ins Miſtbeet kann man ſie ſetzen, und dann in Töpfe bringen, wenn ſie anfangen zu ſchoſſen. Man ſteckt im nächſten Jahre die abgeblühten Zwiebeln ins Land, und läßt die Brut nachwachſen, da jede Zwiebel nur einmal blüht. Sie müſſen in ſehr fetter Erde 3 Jahre lang ausgeſteckt werden, wenn ſie blühen ſollen. An warmen Stellen blühen dieſelben auch häufig im Freien. Wenn ſie abgeblüht haben, nimmt man die Zwiebeln aus der Erde, und hebt ſie im froſtfreien Zimmer auf. Sie müſſen ſtets am Fenſter ſtehen. Man hat welche, mit einfachen, und mit gefüllten Blumen.

Pollichia campestris. Ackerpollichie.

Eine, mit den Zweigen liegende, zweijährige, oder auch zuweilen perennirende, auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung einheimiſche Pflanze. Die Blätter ſind ſchmal, unanſehnlich, die Blüthen klein, unanſehnlich in den Blattwinkeln. Treibhauspflanze, vermehrt ſich aus Saamen. Dieſes Gewächs iſt eine ſehr unbedeutende Pflanze.

Polygala. Kreuzblume.

Man hat hievon ſehr viele Abarten, welche ſämmtlich aus Afrika ſtammen, Treibhauspflanzen. Sträucher und ſehr ſchöne Gewächſe, die mit lippenförmigen Blumen geziert ſind. Sie unterſcheiden ſich nach der Form ihrer Blätter, der Größe der Blumen, und Gröſſe ihres Wachsthums, haben aber alle dieſelbe Behandlung.

Polygala umbellata, mit Doldenblumen, am Ende der Zweige auf fadenförmigen Stielen, niedriger 1 Schuh hoher Strauch, mit gleichbreiten ſpitzigen, ein wenig gefranzten Blättern.

— myrtifolia, 5 Schuhe hoch, mit länglichen etwas ſtumpfen ausdauernden Blättern, großen Blumen, auſſen weiß, inwendig purpurroth, in Endtrauben.

— oppositifolia, wird 2 Schuhe hoch, mit gegenüberſtehenden ſtielloſen eiförmigen geſpitzten Blättern, rothen gebarteten Blumen, in Endtrauben.

— spinosa, mit ſtrauchartig dornigem Stengel, ova-

len ſtumpfen Blättern, mit einer Mukrone ver-
ſehen, gebarteten kleinen weißen Blumen.

Polygala theezans, mit ſtrauchartigem unten weißen Sten-
gel, blauen ungebärteten Blumen, abwechſelnden
lanzetförmigen Blättern.

— Chamaebuxus, aus Oeſterreich, 1 Schuhe hoher
Strauch, mit abwechſelnd zerſtreuten buxartigen
immergrünen Blättern, auſſen weißen, inwendig
gelben, an den Spitzen dunkelrothen Blumen, mit
Narciſſengeruch, an den Spitzen der Zweige zu
2—4 beiſammen.

— Heisteria, mit baumartigem Stengel, abwechſeln-
den ſchmalen dreiſeitigen ſtechenden ſtielloſen aus-
dauernden Blättern, kleinen ungebärteten purpur-
röthlichen Blumen in den Blattwinkeln.

Dann gehören hieher die Arten aus Nordamerika,
welche meiſtens Sommergewächſe ſind, aber ſich wegen
Schönheit nicht empfehlen, als elongata, cruciata, cine-
rea, ciliata, sulcata, telephioides, tenella, virides-
cens etc.

Polygonum. Knöterich.

Polygonum orientale, aus Oſtindien; Sommerge-
wächs, wird ins Miſtbeet geſäet, und dann auf einer
warmen Rabatte ausgepflanzt, wird 10 Schuhe hoch,
mit 1 Schuh langen breiten Blättern, langen Blumen-
ähren von rother Farbe, ſelten mit weißen Blumen.
Ziergewächs, verlangt ſehr fetten Boden, öfteres Gieſ-
ſen, warmen ſonnigen Stand.

Polypodium. Aspidium. Tüpfelfarrn.

Farrenkräuter, wovon es ſehr viele Arten giebt.

Polypodium aureum, goldner Engelſüß aus Indien; mit 2 Schuhe langen tiefgezähnten graugrünen, mit gelben großen Saamenhäufchen gezierten Blättern, Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Theilung der Wurzeln.

— phymatoides, die langen Blätter mit kleinen Warzen.

Hieher gehören: cristatum, fragrans, odoratum, japonicum, quercifolium, punctatum, trilobum, varium, etc.; welche nur wegen ihren Blättern unterhalten werden. Man ſtellt ſie im Sommer ins Freie. Sie lieben aber alle einen ſehr warmen Standort.

Portlandia. Portlandie.

Portlandia grandiflora, Baum auf Jamaika; mit aufrechtem Stamm, mit 5 Zoll langen, ovalen ſpitzigen Blättern, welche glänzen, mit großen halb Schuh langen trichterförmigen Blumen, von weißer Farbe, an der Mündung röthlicht, mit ſehr angenehmen Geruch. Treibhauspflanze, verlangt viel Licht, mäßiges Gießen, und vermehrt ſich durch Stecklinge, will ſtets im Lohkaſten ſtehen

Auch mit hochrother Blume, ſo wie mit gefüllter prachtvoller Blume.

Portlandia coccinea, mit prachtvollen ſcharlachrothen Blumen, ſonſt im Aeußern der erſten Art gleich.

Portulacaria Afra. Afrikaniſcher Purzelbaum.

Macht einen 2—4 Schuhe hohen Stamm, mit Portulack ähnlichen einander gegenüberſtehenden umgekehrt eiförmigen fleiſchigen ausdauernden Blättern, weißen, auch roth geſtreiften fünfblätterigen Blumen. Vermehrt ſich durch Stecklinge. Glashauspflanze, und verlangt einen Stand am Fenſter, da er Luft und Sonne gerne genießt, will ſehr trocken ſtehen. Am beſten überwintert man ihn im Treibhauſe. Sonſt Claydonia portulacaria.

Potentilla. Fünffingerkraut.

Potentilla fruticosa, ſtrauchartiges, im nördlichen Europa; per. Strauch, wird 3—4 Schuhe hoch, dauert im Freien aus, liebt nur eine feuchte ſchattigte Lage, macht mehrere dünne aufrechte 3—4 Schuhe hohe Stengel mit gefiederten Blättern, mit 5—7 gleichbreiten oben dunkel- unten blaßgrünen Blättchen, umfaſſenden Afterblättern, vielen gelben fünfblätterigen Blumen. Vermehrt ſich aus der Wurzel und Saamen.

Poterium. Becherblume.

Poterium spinosum, ſtachlichte Becherblume, von Paläſtina, Strauch, mit einzelnen Stämmen, gefiederten Blättern, mit 9—15 kleinen gegenüberſtehenden gezähnten Blättchen, äſtigen Stacheln an den Zweigen, und Blumenähren mit kleinen Knöpfen von röthlichter Farbe. Glashauspflanze, vermehrt ſich aus der Wurzel und empfiehlt ſich nur für große Sammlungen.

Pothos. Pothos.

Pothos cordata, ein hohes rankendes Gewächs, perenn. aus Oſtindien, mit herzförmigen Blättern, dachziegelförmigen Lappen, violetten vierblätterigen Blumen in einem Kolben. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Senker.

— crassinervia, aus Südamerika; mit länglicht lanzetförmigen aderigen dicken Blättern.

— digitata, mit lappigten ſchmalen Blättern, mit ſehr dicken Ranken 5—6 Zoll langen Früchten.

— lanceolata, mit lanzetförmigen dreinervigen Blättern.

Sämmtlich rankende Gewächſe, deren Schönheit einzig in den langen artig geformten Ranken beſteht, lieben viel Licht und mäßige Feuchtigkeit. Vermehren ſich leicht durch Senker. Werden aber meiſt noch im Treibhauſe überwintert.

Primula. Primel.

Primula auricula, Aurickel auf den Alpen und Piräneen einheimiſch, perenn. und iſt eine der ſchönſten Florblumen. Man hat mehr als eintauſend Arten, welche ſich nur allein durch die Verſchiedenheit ihrer Farben und Zeichnung unterſcheiden. Jetzt hat man zwei Hauptabtheilungen, nämlich engliſche oder gepuderte, wo dann die Hauptzeichnung der Blume durch Puder gebildet iſt, auch Blätter und Stengel dick mit Puder beſtaubt ſind, und holländiſche, oder Lücker, oder ſchattirte, welche ein maleriſches feineres Anſehen haben.

Eine rechte Florblume muß einen ſtarken Blumenſtiel haben, mit einer Dolde von vielen Blumen, je größer und ausgebreiteter die Blumen ſind, deſto ſchöner. Das Auge muß groß, rein, gelb oder weiß, und dick mit Puder belegt ſeyn. Der äußere Umkreis der Blume muß ſchön ſchattirt ſeyn, vorzüglich im Kreiſe mit abwechſelnden Farben.

Dieſelben vermehren ſich durch Sproſſen, ſo wie aus Saamen. Will man die Farben erhalten, ſo pflanzt man ſolche durch Nebenſproſſen fort, allein nichts deſtoweniger verlaufen ſich die Farben, beſonders, wenn die Stökke im Lande ſtehen. Siehet man aber mehr auf große Blumen, ſo ſäet man ſeine Aurickel.

Man wählt hiezu die ſchönſten, größten und vollkommenſten Blumen, ſtellt ſolche auf der Stellage beſonders, oder pflanzt ſie beſſer ins Feld, und jede Hauptabtheilung weit von der andern, damit ſich der Blumenſtaub nicht vermiſchen kann, oder man nimmt die künſtliche Befruchtung vor, mit einigen der grellſten ausgezeichneſten Farben. Hier läßt man dieſelben ſo lange ſtehen, bis die Saamenkapſeln ſich öffnen wollen, wo man ſolche abſchneidet, und einige Wochen in den Saamenkapſeln trocknen läßt.

Am ſicherſten ſäet man im Januar bis Ende Februars in Käſten, welche mit ſehr fetter dungreicher Erde bis zum Rande angefüllt ſind. Doch ſäen viele auch ſchon im Octbr. und laſſen die Saamenkäſten im Freien den Winter über ſtehen. Ich ſtreute dann den Saamen nur oben dünne auf, ohne ihn mit Erde zu bedecken.

Manche ſäen ihn gleich auf Schnee, welcher über den Kaſten ausgebreitet wird. Dann ſtreute ich zerſchnittenes Moos dünne darüber, ſetzte den Kaſten in ein leeres Miſtbeet, und legte das Fenſter ſehr genau über den Kaſten auf. Das Fenſter ſelbſt belegte ich aber mit dünnem Reiſig. So oft die Erde trocken wurde, beſprengte ich dieſelbe, und ſo lange ich Schnee haben konnte, überlegte ich damit den ganzen Kaſten. Wenn dann der Saame zu keimen anfängt, ſo muß man fleißig Luft geben, aber den Boden nie abtrocknen laſſen. So gewöhnt man endlich dabei die jungen Pflanzen an die friſche Luft. Sind dann die Pflanzen, welche aber ſehr langſam wachſen, größer, ſo verpflanzt man ſolche in Käſten nahe an einander, in ſehr fette Lauberde, und ſtellt ſolche beſtändig in Schatten. Hier kann man ſie ſo lange ſtehen laſſen, bis ſie ſo groß geworden ſind, um ſolche bequem ins Land pflanzen zu können. —

Das Beet muß mit verweſten Kuhmiſt ſtark gedüngt, und die Erde recht fein gemacht ſeyn, wo hinein ich von Zeit zu Zeit die herangewachſenen Aurickeln 3 bis 4 Zoll weit auseinander gepflanzt hatte. Dieſes Beet hatte Schatten von Mittags 11 Uhr an. Im November beſtreute ich dieſes Beet dünne mit Laub, und belegte ſolches mit Reiſig, welches im April wieder weggenommen wurde. Nun hielt ich das Beet vom Unkraut rein, und durch tiefes öfteres Behacken den Boden wohl locker. Im zweiten und dritten Jahre blühen dieſelben. Ich ließ ſie ſo 5 bis 6 Jahre ſtehen, alle zwei Jahre düngte ich, indem ich verweſten Kühemiſt um die Stöcke herum eingrub. Bis die Stöcke abgeblüht hatten, goß ich ſolche

täglich mit der Gießkanne, jedoch ohne Brauße (Seyher). Nach der Blüthe wurde gar nicht gegoſſen.

Für den Flor pflanzte ich ſolche nur allein in hohe, aber ſchmale Töpfe, welche mit ſehr dungreicher Erde gefüllt waren. Den Winter über ſtellte ich alle Töpfe in ein tiefes ausgehobenes Miſtbeet, und füllte die Zwiſchenräume um die Töpfe genau mit Laub aus. Hier ſtanden ſie ſtets unbedeckt. Man darf auch die Käſten und Töpfe nur in einen hellen Hausplatz über Winter ſtellen, wenn man kein Miſtbeet hat. Im März oder April reinigte ich die Stöcke von den gelben Blättern, und brachte ſolche auf die Stellage, welche unbedeckt war, denn nur ſo lange hielt ich dieſelben bedeckt, als die Blüthe dauerte. Hatten ſie abgeblüht, dann wurden die Töpfe an einen ſchattigen Platz auf die Erde hingeſetzt.

Man hat nunmehr auch gefüllte Arten, aber erſt von wenigen Farben. Dieſelben ſind Glashauspflanzen, und vermehren ſich durch die Nebenſproſſen in Menge. Man muß ſich merken, die Aurikel nur an ſchattigten warmen Orten, in ſehr fetten etwas feuchten Boden zu verpflanzen. Die Mittagsſonne iſt denſelben verderblich.

Primula veris, Gartenprimeln. Gewöhnlich werden die Rabatten und Beete damit eingefaßt. Eben ſo, ſowohl mit Primeln, als Aurikeln in ſogenannten engliſchen Anlagen die Wege und Blumenbeete. Doch können ſie nicht vertragen im Grasboden zu ſtehen, da ſie nicht genug Nahrung allda finden, und ſchnell verkommen. Dieſelben haben zungenförmige, ſtarkgerippte Blätter, treiben 6—12 Zoll hohe Stengel, oben mit einem Büſchel Blumen

von

von allen Farben, und mit ſchönen Schattirungen. Ich hatte 60 Arten. Dieſelben verlangen ſehr fetten Boden, viel Schatten und Feuchtigkeit im Boden, und vermehren ſich leicht durch Nebenſproſſen, aber eben ſo gut durch Saamen. Alle drei Jahre ſetzt man die Stöcke um, reißt dieſelben auseinander, ſonſt verlaufen ſich die Farben, und die Blumen werden kleiner. Ich verſetzte ſolche Anfangs März, und goß ſie dann bis nach der Blüthe täglich. Im Mai ſäete ich den Saamen in Käſten mit fetter Erde, und ſtellte ſolche im Schatten, hielt ſie aber ſtets feucht, im Juli und Auguſt verſetzte ich dann die Pflanzen ſogleich an Ort und Stelle.

Man hat zweierlei gefüllte Arten: die eine Art hat doppelte Blumen in einanderſtecken, und dauert im Freien aus. Die andere Art aber hat groſſe gefüllte einzelne Blumen, welche ſehr ſchöne Glashauspflanzen ſind.

Primula cortusoides, perenn. aus Sibirien, Gartenflanze, treibt im Frühjahre oval herzförmige Blätter, bis 12 Zoll hohe Blumenſtengel, mit Büſcheln kleiner, hellvioletter Blumen, mit weißem Auge, nämliche Behandlung.

— marginata und minima, ſind weniger ſchön, haben aber dieſelbe Behandlung.

Prinos. Winterbeere.

Prinos verticillatus, quirlförmige Winterbeere aus

Virginien; Strauch, wird 10 Schuhe hoch, mit 3 Zoll langen lanzetförmigen ſpitzigen doppelt ſägezähnigen Blättern, die im Herbſte abfallen, die kleinen radförmigen Blumen ſtehen an den Seiten der Zweige, und ſind von weißlicht grüner Farbe, worauf purpurrothe Beeren folgen. Verlangt ſehr viel Waſſer, und dauert bei uns im Freien aus. Vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen und Saamen.

Protea. Silberbaum.

Protea argentea, Baum und Strauch, 20—30 Schuhe hoch, mit breiten lanzetförmigen weißwolligen 3—4 Zoll langen Blättern, gelben kuglichten, in Filz eingehüllten Blumenknöpfchen; vom Kap. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge.

— alba, vom Kap. Baum, mit gleichbreiten ſtumpfen aufrecht dachziegelförmig übereinanderliegenden Blättern — glänzend weißen Blumen, als filzige Knöpfchen, nämliche Behandlung.

— cinerea, wird 2 Schuhe hoch, keilförmige ſtumpfe dachziegelförmigſtehende halb Zoll lange an der Spitze braungezeichnete Blätter, mit weißer Seidenwolle überzogen, ſeidenwollige Endknöpfchen, dunkelgelbe Blüthen.

— conifera, mit Blumenknöpfen, die den Fichtenzapfen gleichen, erbſengroßen vierblätterigen gelblichten Blümleins, dachziegelförmig übereinander, ſilberweißen lanzetförmigen gedrehten an der Spitze mit einer rothen Schwiele bezeichneten Blättern.

Protea divaricata, mit weit auseinander ſtehenden faſt quirlförmigen Zweigen, mit ſehr weißen übergebogenen Blumenknöpfleins, Erbſen groß, mit eirunden wolligen ganzrandigen Blättern.

— grandiceps v. speciosa, Baum vom Kap, mit eiförmigen ſtumpfen 3—4 Zoll langen, 2—3 Zoll breiten purpurroth gerandeten Blättern, große 4 bis 5 Zoll dicke Blumenknöpfe, mit zierlichen unten rothen, oben weißlichen Blümchen, mit orangefärbigen Antheren, purpurröthlichen Kelchſchuppen.

— Levisanus, brauner, kaum Schuhe hoch, ſehr kleine umgekehrteiförmige, langgeſpitzte dachziegelförmig gelagerte Blätter, mit aſchgrauer Wolle überzogen, braunen Blumenknöpfen, in der Mitte goldgelb, an der Spitze grünlich, mit trichterförmigen Blümleins.

— pallens, goldköpfigte, mit 2 Zoll langen glatten ungeſtielten, faſt herablaufenden, an der Spitze mit einer rothen Schwiele bezeichneten Blättern, mit einzelnen Blumenknöpfen am Ende der Zweige, ſo groß, wie eine Erbſe von goldgelber Farbe, vierblätterig, welche in eine Krone von Blättern eingehüllt ſind, welche ins Gelbe ſpielen, die untern Blätter ſind grün oder blaulicht grün.

Und noch mehr dergleichen ſchöne Arten. Sie ſind ſämmtlich ſehr ſchöne Gewächſe, nur daß ſie ſehr viele Aufmerkſamkeit erfordern, wollen im Sommer im Freien ſtehen, im Winter in Glashauſe vorne am Lichte, verlangen fetten Boden vorzüglich Lauberde. Laſſen ſich auch

im froſtfreien Zimmer leicht überwintern. Vermehren ſich ſämmtlich durch Saamen, und Stecklinge, welche recht frühzeitig gemacht, und im Lohbeete unterhalten werden.

Prunnella. Brunnelle.

Prunnella major vel grandiflora, großblumigte Brunnelle, per., einheimiſch, und dauert im Freien aus, liegt auf der Erde, hat viereckigte ein Schuh hohe Stengel, Zoll lange länglich eiförmige gekerbte oben dunkelgrüne, unten blaſſe Blätter, auf beiden Flächen zottig, mit groſſen dunkelblauen 1 Zoll langen Blumen, liebt ſchattige Lage. Gartenpflanze, dient zur Einfaſſung von Rabatten.

Prunus Lauro Cerasus. Kirſchlorbeer.

Strauch, mit graubrauner, und Warzen beſetzter Rinde; aus Perſien, der aber auch in einer warmen geſchützten Lage und mit Moos im Winter bedeckt, im Freien ausdauert, immergrünen wechſelweiß ſtehenden Blättern, länglicht oval nach dem Rande umgebogen, oben glänzend grün, unten weißlicht. Die Blumen ſind weiß und erſcheinen in einfachen Traubenbüſcheln, worauf große ſchwarze Kirſchen folgen. Liebt Schatten und viel Feuchtigkeit, vermehrt ſich aus Saamen und Senker.

Eine ſchöne Abart iſt mit geſcheckten Blättern.

Psidium. Gujavabaum.

Psidium aromaticum, in Südamerika; Baum und

Strauch, wird bis 10 Schuhe hoch, mit vielen Aeſten, wovon die jungen viereckigt ſind, hat 2—3 Zoll lange Blätter, ſind eirund, glatt, kurzgeſtielt langgeſpitzt, dann in den Blattwinkeln ſchneeweiße 4—5 blätterige Blumen, von angenehmen Geruch, worauf eine Apfelgroße gelbe Frucht folgt. Treibhauspflanze, liebt ſehr fetten Boden und will ſtets im Lohbeete ſtehen. Vermehrt ſich durch Ableger und Saamen. Man hat noch viele Arten.

Psoralea. Pſoralea.

Psoralea pinnata, gefiederte, Strauch vom Vorgebirge der guten Hoffnung; mit gefiederten zweipaarigen Blättern, blauen winkelſtändigen kleeartigen Blumen, mit weiß. Glashauspflanze, liebt viel Feuchtigkeit, Licht, und vermehrt ſich durch Saamen und Stecklinge; per.

— aculeata, mit eckigen Zweigen, dreizähligen Blättern, an den Blättleins kleine krumme Stachelſpizzen, blaue Blumen, in Köpfen.

— bituminosa, mit dreifachen Blättern, mit rundlichten Aehren von blauen oder violetten Blumen. Die Blumen ſind wie Köpfchen geſtaltet, an langen Stielen.

— bracteata, mit getüpfelten und mit einer Stachelſpitze verſehenen Blätlein an dreifachen ungeſtielten Blättern, Spreuartige Afterblätter, violetten Blumen, in kopfförmigen Endähren mit langgeſpitzten gefranzten Nebenblättchen. Das Schifchen iſt weiß, und violett, die Blumenkrone ganz violett.

Psoralea corylifolia, Haſelſtaudenblätterigte, ein krautartiges Sommergewächs, mit Blättern, welche denen der Haſelnußſtaude gleichen, mit violetten Blumen in eiförmigen Blumenköpfchen.

— hirta, rauhe, mit dreifachen Blättern mit einer gekrümmten Mukrone verſehen. Die Blätter punktirt und behaart, und drei beiſammen ſitzenden Blumenſtielen, mit violetten Blumen in Aehren.

— spicata, mit dreizähligen Blättern, ſchmale Afterblätter, Blumenähren von blauen Blumen mit filzigen Kelchen.

Man hat hievon noch mehrere Arten; ſie verlangen ſämmtlich viel Aufmerkſamkeit und viel Wärme, wollen in Lauberde ſtehen, im Sommer in Freien, und vermehren ſich aus Saamen und durch Stecklinge. Wollen im Winter ſehr trocken ſtehen.

Ptelea. Lederblume.

Ptelea trifoliata, dreiblätterigte Ptelea. Kleebaum aus Nordameika; perenn. Strauch, wird 10 Schuhe hoch, mit dreizähligen Blättern, länglich eiförmigen am Rande gekerbt gezähnten Blättchen, mit kleinen gelbgrünen Blumen in Büſcheln, vierblätterigen lederartigen etwas zurükgebogenen Blättchen, mit angenehmen Geruch.

Eine Abart mit fünfzähligen Blättern.

Dauert im Freien aus, und wird durch Saamen leicht vermehrt.

Pteris. Saumfarrn.

Man hat hievon ſehr viele Arten, welche einzig

durch den Wuchs ihrer ſchönen immergrünen Blätter ſich für große Sammlungen empfehlen. Da ſie keine Blumen und keinen Geruch haben, ſo empfehlen ſie ſich dem Blumiſten ſchlecht.

Sehr ausgezeichnete Arten, welche aber nur Treibhauspflanzen, ſind:

Pteris lineata, quadrifoliata, longifolia, arguta, atropurpurea, pedata, Plumeri, serrulata, biaurita, orbiculata, und noch viele Arten.

Sie verlangen ſtets im Treibhauſe überwintert zu werden, Schatten und im Sommer friſche Luft, man kann ſie ins Land den Sommer über verſetzen. Sie vermehren ſich ſehr leicht durch Zertheilung der Wurzeln.

Pterygodium. Flügelblume.

Pterygodium catholicum. Kreuzartige Flügelblume, vom Kap, mit zwiebelartiger faſeriger Wurzel, treibt einen 1—2 Schuhe hohen Stengel mit länglichen langgeſpitzten Blättern, gelben lippenartigen Blumen, die Lippen kreuzweiß, in einer wenigblumigen Aehre. Glashauspflanze.

Pulmonaria. Lungenkraut.

Pulmonaria suffruticosa, perennirt auf den Alpen, holzige Stengel, Schuh hoch, lange gleichbreite Blätter, blaue oder rothe trichterförmige Blumen in Büſcheln. Gartenpflanze, liebt Schatten.

— virginica, wird 1—2 Schuh hoch, mit 4—5 Zoll langen Blättern, mit hellblauen, rothen oder weißen glok-

kenförmigen Blumen in einem Strauß. Eine ſchö-
ne Gartenpflanze.

Pulmonaria maritima, mit meergrünen Blättern, blauen Blumen, einjährig.

— sibirica, mit eiſengrauen Blättern, per., gleichen Blumen.

— angustifolia, mit ſchmalen Blättern, eben ſo, welche ſehr wenig von einander unterſchieden ſind.

Vermehren ſich durch Theilung der Wurzeln. Die Stengel verſchwinden, ſobald ſie abgeblüht haben.

Pulsatilla.

Die ehehin unter Anemone gerechnete, dann unter die Gattung Pulsatilla vereinigte, und nun von Decandall wieder unter Anemone zurückgeführten Arten, ſind perennirende Gewächſe, mit zerſchliſſenen Blättern, und meiſt glockenförmigen blauen Blumen. Sämmtliche Arten ſind theils Alpen- theils Berggewächſe, dauern im Freien aus, lieben Schatten und vermehren ſich aus der Wurzel.

Pultenaea. Pultenäa.

Pultenaea daphnoides, Seidelbaſt-Pultenäa, aus Neuholland; Strauch mit ſeidenartigem Stamme, mit verkehrt eiförmigen ſpitzigen wechſelweiß ſtehenden, mit einer Mukrone verſehenen Blättern, kleine weiße ſchmetterlingsartige Blumen in Knöpfchen an den Enden der Zweige; peren. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge, verlangt viel Gieſen, im Sommer, wo es ins Land geſetzt werden kann.

Pultenaea linophylla, mit gleichbreiten ſtumpfen flachsblätterigen Blättern.
— bracteata,
gleiche Behandlung.

Punica granatum. Granatapfelbaum.

Punica granatum, gemeiner, Baum und Strauch, von Oſt- und Weſtindien; mit 2—3 Zoll langen lanzetförmigen gegenüberſtehenden glänzenden, abfallenden Blättern. Die Zweige mit Dornen beſetzt, mit großen rothen 5—6 blätterigen Blumen, zu 2—5 beiſammen, vermehrt ſich durch Stecklinge und Wurzelſchoſſen. Glashauspflanze, und überwintert leicht im Keller oder im froſtfreien Zimmer, will im Sommer öfters begoſſen ſeyn.

Man hat hievon Abärten mit rother einfacher, gefüllter, mit fahlgelber einfacher, gefüllter Blüthe.
— nana, mit ſchmälern und kürzern gleichbreiten 2 Zoll langen an beiden Enden zugeſpitzten glänzenden glatten, unten mit gelblichgrünen Rippen verſehenen Blättern, wird nicht ſo hoch. Nämliche Blumen und Kultur.

Nur die einfachen bringen Früchte. Wenn ſie fleiſſig blühen ſollen, müſſen ſie jährlich Düngung und friſche Erde bekommen und regelmäßig begoſſen werden. Man ſetzt ſie alle 2 Jahre um, aber nur, wenn ſie in kleinen Töpfen ſtehen.

Pycnanthemum virginicum, v. Brachystemum linifolium. Leinblätteriger Quendel.

Iſt ein in Nordamerika einheimiſches perennirendes

Gewächs, deſſen Stengel 1 Schuh hoch wird, mit ſchmalen geſpitzten linienförmigen dreirippigen Blättern, und an deſſen Spitze kleine lippenförmige Thymianartige weiſſe Blüthen, mit violetter Unterlippe, trauben- oder ährenförmig ſtehen.

Dauert im Freien bei etwas Bedeckung aus, und vermehrt ſich durch Ableger und Wurzelſchoſſen.

Pyrethrum. Bertramswurz. Sonſt Matricaria parthenium. Mutterkraut.

Gartengewächs, mit 2 Schuhe hohen Stengeln, mit doppelt gefiederten gelbgrünen Blättern, Blumen mit gelben Scheiben und weißen Strahlen auf nackten Stielen, in doldenartigen Sträußern am Ende der Zweige. Die ganze Pflanze hat einen ſtarken Geruch und vermehrt ſich durch Saamen. Man hat mehrere Abarten, als: mit ganz weißer, gefüllter Blume. Letztere vermehrt ſich durch Theilung der Wurzeln. Es giebt noch viele Arten Pyrethrum, wovon aber dermal die meiſten zu Chrysanthemum gezählt ſind.

Pyrola. Wintergrün.

Man hat verſchiedene Arten, als:

Pyrola uniflora, maculata, umbellata, secunda, minor, welche ſämmtlich niedrig wachſende Pflanzen ſind, kleine meiſt weiße fünfblätterige Blumen haben, und ausdauernde grüne Blätter, nur in tiefem Schatten und unter andern Pflanzen gedeihen. Die Blumen ſind ſehr unbedeutend, und die Pflanzen empfehlen ſich ſchlecht. Sie

wachſen bei uns und im Norden meiſtens wild. Man verwendet ſie zur Einfaſſung von Rabatten.

Pyrostoma. Feuermund.

Pyrostoma ternatum, mit dreizähligen Blättern, Baum und Strauch in Südamerika, mit entgegengeſetzten, geſtielten dreizähligen 6 Zoll langen 2½ Zoll breiten Blättern, die Blumen auf einzelnen winkelſtändigen Stielen 1—2 Zoll lang, ſind rachenförmig, ein Zoll lang, inwendig mennigroth, auſſen gelblich mit hervorragenden Staubfäden. Treibhauspflanze. Vermehrt ſich durch Ableger, und will ſtets im Lohkaſten ſtehen.

Pyrus japonica. Japaniſche Birne.

Strauch von 3—4 Schuhe Höhe, mit Schlehenartigen Blättern, rings um den Stamm große birnartige Blüthen von hellzinnoberrother Farbe. Eine Abart mit weißen Blüthen. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Ableger, und verlangt ſehr fetten Boden, will im Sommer in Freiem ſtehen.

Quassia. Quaſſie.

Quassia amara, bittere Quaſſie. Baum aus Surinam; mit geſiederten glänzendgrünen Blättern, langen geflügelten Blattſtielen, purpurrothe Blumen an den Enden der Zweige, in einfachen traubenförmigen Büſcheln. Treibhauspflanze, und will im Lohkaſten ſtehen; vermehrt ſich durch Stecklinge, und Saamen.

Ramondia pyrenaica.

Siehe Verbascum myconi.

Ranunculus asiaticus. Gartenranunkel.

Man hat über 400 Arten in allen Farben. Die ſchönſten Blumen müſſen groß, rund, ganz vollblätterig, glatt, und ohne Butzen ſeyn, und vielerlei Farben haben, wo eine in die andere zerfließt. Dann iſt es angenehm daß jede Wurzel viele Blumen treibt. Sie verlangen ſehr fetten, lockern, tiefen, gut gegrabenen, etwas feuchten Boden. Man legt dieſelben Ende Merz ſo ziemlich nahe aneinander. Eine Ueberdüngung iſt ſehr gut, und bedeckt ſie bis 1 Zoll hoch mit Erde. Man muß aber genau nachſehen, da ſich doch manche Wurzel aus der Erde hervorhebt, und ſolche wieder mit Erde bedecken. Wenn das Kraut abgewelkt hat, werden ſie ausgenommen, und in einem froſtfreien Zimmer aufbewahrt. Sie vermehren ſich durch Brut und durch Saamen. Durch Saamen erhält man viele einfache; man ſäet den Saamen im Merz in Käſten und verpflanzt ſie noch im erſten Jahre, wenn ſie frühzeitig geſäet worden ſind. Sie blühen öfters erſt im dritten Jahre. Dieſelben verlangen öfters Gießen, wenn ſie große, und viele Blumen liefern ſollen. Im Nothfalle darf man die ausgenommenen Klauen auch ein Jahr liegen laſſen. Man ſetzt ſie auch in Töpfe, wo ſich dieſelben gut treiben laſſen. Man wählt hiezu nur einfärbige welche viele Blumen zugleich treiben.

Ranunculus illyricus, mit goldgelber Blume, 1 Schuh

hohem Stengel, zottigen dreizähligen Blättern, Stengel und Blätter mit weißgrauen Filze bedeckt.

Ranunculus repens, mit gelber hochgefüllter Blume, auf gefurchten Stielen, kriechenden Ranken, dreizähligen Blättern. Abart mit weißgefüllter Blume.

— acris, 3 Schuhe hoch, mit gelb gefüllter Blume, mit dreitheiligen vielſpaltigen Blättern.

Dieſe 3 Arten ſind in jedem Garten ſchöne Zierpflanzen, die ſelbſt im Schatten wuchern. Man kann die Ranunkeln nicht genug düngen.

Ranunculus bulbosus, mit zwiebelartiger Wurzel, zuſammengeſetzten Blättern, aufrechten 1—2 Schuhe hohem vielblumigen Blumenſtiel, gefüllter gelber Blüthe, vermehrt ſich gegen Willen, und wächſt auch im Schatten. Iſt eine Zierpflanze.

— rutaefolius, mit einfachem Stengel, gefiederten dreizähligen Blättern, weiße halbgefüllte Blumen.

— aconitifolius, mit gefüllter weißer Blume, auch Silberknopf, mit fünflappigen gezähnten Blättern, langgeſpitzten Lappen, vielblumigem Stengel.

— platanifolius, desgleichen, mit größern weißen und gezeichneten Blumen, fünflappigen gezähnten Blättern.

Sind ſämmtlich perennirend, und vermehren ſich durch Wurzelausläufer und verdienen in jeden Garten zu ſtehen.

Renealmia. Renealmie.

Renealmia exaltata, hohe Renealmie, auf Surinam Baum, mit 4—6 Schuhe langen lanzetförmigen

am Rande gewellten Blättern, weiße, braun und gelb gezeichnete große dreiſpaltige Blumen in einer langen Traube. Treibhauspflanze, will im Lohkaſten ſtehen, und vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen und Ableger.

Renealmia capensis, perenn. Wurzel, treibt länglicht ovale, ſtumpfe, 3 Zoll lange, 1 Zoll breite Blätter, auf 6—8 Zoll langen Stielen, mit 2—3 pomeranzengelben Blumen auf Schuh langen Stielen. Treibhauspflanze, und vermehrt ſich aus der Wurzel.

Reseda. Reſede.

Reseda odorata, einjährig, wird gleich an Ort und Stelle geſäet, treibt liegende, halb Schuh hohe Stengel, mit Zoll langen Aehren, wohlriechender kleiner Blüthen. Liebt ſehr fetten Boden, und läßt ſich auch in Töpfen im Zimmer den ganzen Winter in Blüthe erhalten. Der Saame fällt leicht aus, dient zur Einfaſſung von Beeten.

— luteola, Wau, eine Färberpflanze, die für den Blumiſten nichts Empfehlendes hat.

— glauca, mit graugrünen Blättern; gilt das nämliche.

— fruticulosa, ſtrauchartige, aus Spanien; mit holzigen Stengeln, per., langen gefiederten Blättern mit Lappen, an den Spitzen abwärts gebogen, kleinen weißen Blumen in Aehren, mit etwas Geruch, vermehrt ſich aus der Wurzel, ſtammt aus

Spanien, und überwintert ſehr leicht im froſt-freien Behältniſſe.

Reseda undulata, wellenblätterigte, per., aus Spanien; treibt 1 Schuh hohen Stengel mit gefiederten wellenförmigen Blättern, ährenförmiger Blumentraube, wird bei uns als ein einjähriges Gewächs behandelt und alle Jahre im Garten ausgeſäet.

Rhamnus. Wegdorn.

Rhamnus Alaternus, der Alaternusſtrauch. Baum aus Frankreich; mit glatten, ſägeartig gezähnten, immergrünen Blättern, grünlichten Blumen in Büſcheln, vermehrt ſich aus Saamen und durch Wurzelſchoſſen Glashauspflanze, dauert auch in einer geſchützten Lage im Freien aus. Abart, mit geſcheckten weißen, gelben, breiten Blättern; nämliche Behandlung, nur daß letztere 3 Arten den Winter über im froſtfreien Zimmer ſtehen wollen.

Man hat noch viele Arten, die aber nur allein für große Gartenanlagen paſſen. Viele ſind in den Tropenländern zu Hauſe, welche dann im Glashauſe überwintern.

Rhapis. Rhapis.

Rhapis arundinacea, iſt eine nordamerikaniſche Palme, welche nach Art der Carypheen, wedelförmige geſtreifte glatte Blätter hat, und von ſehr niedrigem Wuchſe iſt. Der Blumenſchaft ſproßt unmittelbar aus der Wurzel. Vermehret ſich durch Saamen, und überwintert im Glashauſe.

— flabelliformis, Treibhauspflanze, ſchickt ſich nur für große Sammlungen, mit äſtiger kriechender

Wurzel, 3—4 Schuhe hohen Stamm, mit ſchwarzen Fäden umſtrickt, gefalteten Wedeln.

Rheum. Rhabarber.

Rheum Rhaponticum, Mönchsrhabarber, mit herzförmigen 1—2 Schuhe langen ſtumpfen, auf der Unterfläche geaderten Blättern, kleinen weißlichen vierblätterigen Blumen, dicker fleiſchiger inwendig ſafrangelber Wurzel, am pontiſchen Meer, dauert im Freien aus.

— undulatum, mit länglich herzförmigen am Rande wellenförmig erhabenen Blättern, wird 4—7 Schuhe hoch, kleine weiße rispenartige Blumen.

— hybridum, palmatum, compactum, mit ihren kleinen weißen Blumen, empfehlen ſich dem Blumiſten gar nicht. In großen Gärten empfehlen ſich ſolche mit ihren großen ſchönen Blättern zur Abwechslung. Sie perenniren und dauern im Freien aus, werden aus Saamen vermehrt, der gleich an Ort und Stelle geſäet wird.

Rhexia. Rherie.

Rhexia speciosa, ſchöne Rherie, Strauch bis 12 Schuhe hoch, mit länglichen dreirippigen gefranzten auf kurzen Stielen gegenüberſtehenden Blättern, an den Enden der Zweige 3 Zoll große ſchöne rothe vierblätterige Blumen, mit 5—7 ſpaltigem Kelch. In Südamerika, will ſtets im Lohkaſten ſtehen, und vermehrt ſich durch Ableger. Es giebt noch mehrere Arten, welche nur ſehr prachtvolle Gewächſe ſind.

Rhodiola rosea. Roſenwurz.

Wächſt auf hohen Gebirgen in Deutſchland, hat eine fleiſchige ſaftige Wurzel, und angenehmen Roſengeruch; mit 6—10 Zoll hohen Stengeln, ungeſtielten eilanzetförmigen, an der Spitze gezähnten graulichgrünen etwas fleiſchigen Blättern, grüngelblichten Blumen, in dichten Dolden, die Blumenkrone mit 4 Einſchnitten; vermehrt ſich durch Zertheilung der Wurzeln.

Rhododendron. Alpenbalſam. Roſenbaum.

Rhododendron dauricum, aus Rußland; Strauch, wird bis 6 Schuh hoch, treibt nackte ſproſſende Stengel, mit großen, glatten, roſtfarben, getüpfelten, nackten Blättern, mit einzelnen ſchönen radförmigen Blumen von violetter, purpurner oder roſenrother Farbe. Dauert bei uns im Freien aus, liebt einen ſchattigten Ort und vermehrt ſich aus Saamen und Abieger.

— ferrugineum, aus Sibirien; peren. niedriger Strauch, mit glatten 1—2 Zoll langen lederartigen ellyptiſch lanzetförmigen, am Rande ein wenig zurückgeſchlagenen, oben dunkelgrünen, unten roſtfarbnen Blättern, einfache Trauben mit unter ſich hängenden Blumen, von rother, ſelten von weißer Farbe mit gelben oder grauen Tüpfelchen, an Blumenſtielen mit grünlich gelben Punkten beſtreut.

— hirsutum, aus Oeſterreich und auf den Alpen; mit am Rande mit Haaren beſetzten ellyptiſch ei-

dauricum

förmigen Blättern, unten getüpfelt, kleinen blaßrothen wohlriechenden trichterförmigen Blumen in Enddoldentrauben.

Rhododendron maximum, aus Virginien; Strauch, wird 20 Schuhe hoch, mit glänzenden ovalen aderigten 4—5 Zoll langen lederartigen am Rande zurückgeschlagenen Blättern, rothen großen Blumen, auf einblumigen Stielen in Enddolden.

Abart, mit weißen, roſenrothen und violetten Blumen.

Rhododendron ponticum, am mittelländiſchen Meere; Strauch, wird bis 6 Schuhe hoch, mit glänzenden lanzetförmigen 4—6 Zoll langen geſpitzten Blättern, glänzenden violetten oder purpurrothen Blumen, in großen Büſcheln.

Abart, mit geſcheckten Blättern, auch mit gefüllten Blumen.

Rhododendron punctatum, mit braun punktirten dünnen Aeſten, länglichen unten mit drüſigten Punkten beſetzten Blättern, blaßrothe trichterförmige Blumen in Büſcheln, die Blumen haben auf einem Fleck viele braune Punkte.

Eben ſo ſchöne Arten ſind cassinefolium, cataesbiense, azaloides, angustifolium, arboreum.

Alle Arten verlangen große Töpfe, eine mit vielen verweſten Vegetabilien geſchwängerte Erde, vorzüglich Haide und Lauberde, wollen alle Jahre umgepflanzt werden, verlangen viel Feuchtigkeit und einen ſchattigten Stand. Man thut ſehr gut, ſolche den Sommer über

ins Land zu pflanzen, und überwintert dieſelben recht leicht im froſtfreien Zimmer.

Rhodora canadensis. Rhodore aus Kanada.

Zwei Schuhe hoher Strauch, mit ellyptiſch lanzetförmigen etwas haarigen Blättern, mit umgebogenen Rande, dreiblätterigen Blumen in Dolden von weißgrüner Farbe; vermehrt ſich durch Saamen und Ableger, liebt fetten Boden und dauert bei uns im Freien aus.

Rhus. Sumach.

Rhus typhinum, virginiſcher Sumach; perenn. Strauch, mit vielen Zweigen, wechſelweiſe ſtehenden gefiederten (10—16 paaren) Blättern, die im Herbſte roth werden, mit grüngelblichten fünfblätterigen Blumen in großen Traubenbüſcheln, von angenehmen Geruch; auch Hirſchkolbenbaum. Verlangt fetten Boden und vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen, dauert im Freien.

— glabrum, glatter Sumach, aus Nordamerika; wird bis 6 Schuhe hoch, mit dunkelgrünen gefiederten (8—12 Paar) glatten Blättern, blaßgelben grünlichten Blumen, feuerrothen Beeren, dauert im Freien aus.

— elegans, Strauch aus Süd-Carolina; mit purpurröthlichen violetten Zweigen, mit graulichem Staube belegt, gefiederten (7—9 Paar) Blättern, und lanzetförmigen Lappen, ſcharlachrothen Blumen-

riſpen, treibt 6 Schuhe hohe Schoſſen und wird ſehr hoch.

Rhus vernix, Firnißbaum aus Nordamerika; wird 20 Schuhe hoch, ſehr giftig, mit gefiederten (3—5 Paar) handgroßen Blättern, blaßgrünen Blümleins, in lockern Traubenbüſcheln.

— copalinum, Copal-Sumach aus Nordamerika; Strauch, wird 5 Schuhe hoch, mit, aus ovalen Lappen zuſammengeſetzten gefiederten Blättern, mit ſchmalen Auswüchſen, die im Herbſte roth werden, kleinen gelbgrünen Blumen in Büſcheln.

— radicans, wurzelnder Sumach, niedriger Strauch aus Canada; die Stengel ſehr dünne, ſchlingen ſich ineinander, Stamm und Zweige treiben Wurzelfaſern, mit dreilappigten 5—7 Zoll langen wechſelweiſe ſtehenden Blättern, auf 5—8 Zoll langen Stielen, mit gelblicht grünen kleinen Blumen, in traubenartigen Riſpen, auch Toxicodendron. Giftſumach.

— cotinus, Perücken-Sumach, aus Italien; großer Strauch, mit einzelnen runden glatten umgekehrt eiförmigen Blättern, oben dunkel- unten meergrün, mit kleinen grünlich gelben Blumen in großen aufrechten Büſcheln.

Alle dieſe Arten haben einerlei Kultur und dauern im Freien aus; nehmen mit jedem nur trocknen Boden vorlieb.

Rhus augustifolum, am Kap; wird 2 Schuhe hoch, mit dreifachen Blättern, die unten grau filzigt ſind, die Lappen der Blätter ſind ſehr ſchmal, ganzrandig, und hat kleine wohlriechende gelbe Blu-

men. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Steckſlinge und Wurzelſchoſſen; läßt ſich im Sommer ins Land verpflanzen.

Rhus laevigatum, geglätteter Sumach, am Kap; niedriger Strauch, wie der vorige, mit dreilappigten, ovalen glatten, glänzend immergrünen Blättern, kleinen gelben wohlriechenden Blumen.

— lucidum, am Kap; wird Mannshoch, mit dreifachen keilförmigen, glänzend grünen Blättern, dieſelben Blumen in Endriſpen.

Haben die nämliche Behandlung.

Ricinus. Wunderbaum.

Ricinus communis, aus Indien; einjährig, wird ins Miſtbeet geſteckt, dann in ſehr fettes warmes Land gepflanzt, treibt einen 6 Schuhe hohen beſtäubten blaulichen Stamm, oben mit vielen Aeſten, ſehr große wechſelweiſe ſtehende glatte, unten grauliche, geſtielte, ſchildförmig handförmige Blätter, mit Aehren von unbedeutenden Blumen.

— viridis, mit wenigen Nebenäſten, ſchildförmig handförmig gelappten Blättern, einjährig; nämliche Behandlung.

— africanus, aus Nordafrika; ſtrauchartig, perenn., mit ſägezähnigen handförmig gelappten Blättern, Blumenähren von gelbröthlichten Blüthen. Vermehrt ſich durch Saamen. Treibhauspflanze, verlangt viel Licht im Winter.

— lividus, rother Wunderbaum, am Kap; ſtrauch-

artig, mit purpurfärbigen handförmig gelappten Blättern, Stamm und Zweige ſchön purpurroth, auch mit grün vermiſcht; nämliche Behandlung. Vermehrt ſich aus Saamen, welcher ins Miſtbeet geſäet wird, wird 6—10 Schuhe hoch.

Alle dieſe Arten werden nur des ſchönen Stammes und der großen ſchönen Blätter wegen gezogen, deshalb auch auf Rabatten gepflanzt, wo ſolche eine Zierde derſelben ſind.

Rivina. Rivinie.

Rivina laevis, glatte Rivinie aus Jamaika; Strauch, per., mit eirund lanzetförmigen, 4 Zoll langen, am Rande röthlichen, ganz glatten langgeſpitzten Blättern, kleinen vierblätterigen Blumen in einfachen Trauben, inwendig von weißer, auſſen von dunkelrother Farbe, mit purpurrothen Beeren. Treibhauspflanze, verlangt ſehr fetten Boden, vermehrt ſich durch Saamen.

— brasiliensis, mit gefurchtem Stengel, eiförmigen geherzten rundlichen Blättern, weißen Blumen in einfachen Trauben.

— octandra, wächſt höher als die vorigen, mit dünnen rebenartigen Stengeln, großen lanzetförmigen eirunden ſcharfzugeſpitzten Blättern, an den Enden der Zweige lockere Blumentrauben, die Blumen ſind weiß. Nämliche Behandlung.

— purpurascens, mit eiförmigen glatten, am Rande gefranzten, anfangs grünen, ſpäter röthlich ſich färben-

den Blättern. Die Blumen ſind anfangs weiß, werden dann dunkelroth. Nämliche Behandlung.

Robinia. Robinie. Akazie.

Robinia pseudacacia, weiße Akazie aus Nordamerika; Baum, mit ſchönen gefiederten Blättern, vielen Stacheln, weißen wohlriechenden ſchmetterlingsartigen Blumen, in langen herabhängenden Trauben, vermehrt ſich aus Saamen und Wurzelſchoſſen, und nimmt mit jedem Boden vorlieb. Vorzüglich ſchön wachſen dieſelben, wenn ſie in einer geſchützten Lage zu ſtehen kommen.

— viscosa, klebrigte, aus Carolina; die Schoſſen ſind ohne Stacheln, mit einer klebrigen Maſſe überzogen, weißröthlichten Blumen ohne Geruch, ungleich gefiederten Blättern.

— hispida, borſtige Robinie, rothe Akazie aus Florida; Strauch, mit graubrauner Rinde, ohne Dornen, mit größern gefiederten (4—6 Paar) Blättern, rothen Blumen in langen Büſcheln.

— Caragana, ſibiriſche Robinie; Strauch, mit gelblichgrüner Rinde, mit kleinen gepaart gefiederten (4—6 Paar) Blättern aus ovalen Lappen beſtehend, gelbe Blumen auf fadenförmigen Blumenſtielen in dichten Büſcheln. Die jungen Schoſſen haben Stacheln.

— spinosa, dornigte Robinie; Strauch mit ſchmal gefiederten Blättern (6—8 Paar), dunkelgelben

Blumen. Die Aeſte und Schoſſen mit größern Stacheln.

Robinia halodendron, graue Robinie; Strauch, mit aſchgrauer Rinde, mit ſchmal geſiederten (6 Paar Blättchen, und einem, welches mit einer Mukrone verſehen) Blättern, die ſilberfarb ſind, mit blaßrothen Blumen, auf dreiblumigen Blumenſtielen.

— violacea, mit violetten Blumen, aus Südamerika. Treibhauspflanze.

— frutescens, niedriger Strauch mit dünnen Schoſſen, dornigen Afterblättern, Blattſtiele gehen in Dornen aus, kleinen vierlappigten Blättern, und kleinen dunkelgelben Blumen.

— pygmea, niedrige, Strauch mit niedrigen Schoſſen, gelben Zweigen mit feinen Dornen, vierlappigten Blättern, gelben Blumen.

Sind ſämmtlich im Garten ausdauernde Bäume und Sträucher, vermehren ſich ſämmtlich durch Saamen, und laſſen ſich durch Pfropfen auf die gemeine Weiſe fortpflanzen.

Robinsonia. Robinſonie.

Robinsonia melianthifolia, honigblumenblätterige Robinſonie, in Waldungen, in Guiana. Baum mit ungepaart geſiederten Blättern, lanzetförmig langgeſpitzten ſägeartig gezähnten geaderten Blättchen, kleinen gelben fünfblätterigen Blumen in Endrispen. Treibhauspflanze, vermehrt ſich aus Saamen, liebt Schatten, und ſehr fetten Boden, meiſt Lauberde.

Rochea

Rochea. Rochee.

Die hieher gehörigen Arten ſind durchaus ſaftige Gewächſe, die alle auf dem Vorgebirge zu Hauſe ſind. Sie wurden ehehin unter der Gattung Crassula aufgeführt. Da ſolche ſtaudenartige Gewächſe ſind, ſo dauern ſie lange aus. Ihre Blüthen ſind ſehr anſehnlich und meiſt ſchön ſcharlachroth, oder gelb. Sie haben die nämliche Behandlung wie Crassula.

Rochea falcata, vom Kap, wird 3 Schuhe hoch, mit entgegengeſetzten, am Grunde zuſammengewachſenen dicken ſaftigen lanzetförmigen ſichelförmig gekrümmten, mit aſchgrauer Wolle bedeckten Blättern, ſcharlachrothen Doldenblumen, wohlriechend.

Roella. Roelle.

Roella ciliata, gefranzte Roelle, aus Afrika; niedrige ſtaudenartige Pflanze, mit pfriemenförmigen zottigen ſteifen Blättern, mit einer Mukrone verſehen, mit trichterförmigen hellblauen Blumen. Glashauspflanze, will im Winter warm ſtehen, läßt ſich den Sommer über ins Land pflanzen, und vermehrt ſich aus Saamen, iſt zweijährig.

Rondeletia. Rondeletie.

Rondeletia americana, 3—4 Schuhe hoher Strauch aus dem mittlern Amerika; mit lanzetförmigen glattrandigen gegenüberſtehenden Blättern, am Ende der Zweige Sträußer von weißen trichterförmigen

Blumen in zweitheiligen Doldentrauben, mit ſchwachen Geruch. Treibhauspflanze, verlangt im Lohkaſten zu ſtehen, und vermehrt ſich durch Stecklinge.

Rondeletia asiatica, v. Webera corymbosa, ſtarker Strauch, mit länglichten dicken ſteifen geſpitzten wohlriechenden Blättern, mit weißen, ſpäter gelb werdenden wohlriechenden fünfſpaltigen Blumen in Doldenbüſcheln. Nämliche Behandlung.

Verlangen im Sommer gleichfalls einen warmen Stand.

Rosa. Die Roſe.

Man hat dermal hievon mehr als 300 Arten. Dieſelben dauern meiſtentheils im Freien aus, nur wenige wollen im Winter warm gehalten ſeyn.

Die ſchönen Arten der im Freien ausdauernden Roſen ſind:

Rosa achatea, eine ſchöne ganz gefüllte hundertblätterige Roſe von weißroſa Farbe, der Stock wird 3—5 Schuhe hoch, mit vollkommenem etwas weißgraulichem Laube.

— lutea, macht einen 5—12 Schuhe hohen Stamm, mit vielen braunen Dornen, großen Buſch, zarten immergrünen Blättern, mittelgroße gelbe geruchloſe Roſen. Hievon hat man einige Abarten, als mit ſchwarzgelben Blumen, orangefärbigen feuerrothen und gelben rothgeſtreiften Blumen, ſämmtlich ohne Geruch und einfach.

Rosa sulphurea, oder die große gelbe gefüllte Gartenroſe, die Stämme werden 12 Schuhe hoch, mit vielen Aeſten, vielen kurzen gepaarten Dornen, ganz großen hundertblätterigen gefüllten, aber geruchloſen gelben Blumen. Man hat hievon eine niedrige Abart, welche ſich vorzüglich in Töpfe ſchickt, mit vollkommenen großen Roſen. Dieſe beiden Arten wollen gegen Nord- und Oſtluft, ſo wie gegen Regen geſichert ſeyn, anſonſt ſie in der Blüthe faulen.

— pimpinellifolia, dieſe ſchöne Art macht 3—4 Schuhe hohe Büſche mit geraden Dornen, ausgezeichnete feine pimpinellartige Blätter, welche etwas aſchgrau ſind, kleine einfache Röschen, man hat hievon viele Abarten, als die gefüllte weiße, die gefüllte fleiſchfarbige, die gefüllte gelbe, dann die einfache dunkelrothe, blaßrothe, weiße ꝛc. Beſonders ſchön iſt die ſcheckigte mit gefüllten Blumen.

— cinnamomea oder majalis, mit rothbraunen Stämmen und Aeſten, artigen dunkelgrünen Blättern, aus 7 keilförmigen Blättchen beſtehend, ſägeartig gezähnt, mit kleinen gefüllten rothen Blumen, mit angenehmen Zimmtgeruch, ſchöne Topfpflanze, die einfache wächſt wild.

— parviflora, macht einen 2 Schuhe hohen Buſch, mit ſchön grünen vollkommenen Blättern, Zoll breite, ſanftrothe Roſen, es giebt hievon halb und ganz gefüllte Arten.

— carnea altissima, macht einen 5—6 hohen Buſch, mit graugrünen vollkommenen Blättern, an den

Enden der Zweige 7—9 ganz gefüllte große incarnatfärbige Blumen.

Rosa de Nanci, macht einen 3—4 Schuhe hohen Buſch, mit kleinen zarten jedoch vollkommenen Blättern, kleinen ganz gefüllten fleiſchfarbenen Blumen.

— gallica, die Zuckerroſe, macht 5—6 Schuhe hohe Stämme, mit Stacheln und ſteifen Haaren beſetzt, geſiederten Blättern, die Blättchen herzförmig und ſägezähnig, die Blumen ſtehen einzeln an den Spitzen der Zweige, auch zwei und drei Blumen beiſammen, dieſelben ſind einfach flattrig ausgebreitet, glänzend ſchön roth; man hat hievon ſehr viele Abarten, als purpurrothe, worunter ſich aber die ponceaurothe, dann die dunkelpurpurrothe ganz gefüllte auszeichnet. Roſenroth mit ausgebreuet beſonders flattrigen Roſen, hieher gehört die panachirte, oder die weiß und rothpandirte, halb gefüllte. Violett in verſchiededen Abſtuffungen, worunter ſich eine violette Roſe mit kleinen weißen Punkten beſprengt, mit ganz gefüllten Blumen, und die dunkel purpurviolette große Roſe auszeichnen, hieher gehört auch die mohnartige Eſſigroſe, mit großen ausgeſchweiften Kronblättern; die ſchattirte oder ſammtartige, hierunter ſind die ſchönſten Arten die Maheca Roſen, mit ihren karmoiſinrothen, dunkel purpurfarbig ſchattirten glänzenden Roſen, dann giebt es ganz und halb gefüllte, welche aber alle von karmoiſinroth, in dunkelpurpur ſchattirt ſind, man hat auch ganz und halb gefüllte kleinere Arten, worunter

ſich wieder die bunten auszeichnen; eine vorzüglich ſchöne Art iſt, holosericea welche etwas mehr als halbgefüllt iſt, einen gelben Putzen hat, dunkelpurpurrothe Kronblätter, welche ins blauviolette ſchillern, mit angenehmen Geruch.

Rosa pensylvanica, die Penſylvaniſche Roſe, dieſelbe iſt auch in ihrer gefüllten Abart als caroliniſche Roſe bekannt, mit zurückgekrümmten Dornen, ſpitzigen unten weißlichen Blattchen, kleinen zollbreiten rothen Roſen, jedoch nicht ganz gefüllt.

— provincialis, in vielen Abarten, ſie machen 5—6 Schuhe hohe Stämme mit wenigen Dornen, Blumenſtiele und Fruchtknoten, mit ſchwarzen klebrigen Drüſen, die Blättchen ſind ſpitzig, tiefgezähnelt, unten wollig, die Blumen ſind 2 Zoll breit, ſchwachriechend, theils gefüllt, theils einfach ſtehend in Doldentrauben.

Als vorzügliche Arten ſind bekannt, jene mit groſſen gefüllten glänzendroſenrothen Blumen, mit fleiſchfärbigen Blumen, mit dunkelrothen Blumen, wo aus dem Herzen noch ein Blumenknopf hervorſproßt, die pyramidenförmige, mit gefüllten weiſſen, roſenroth ſchattirten Blumen, dann Agathe de Francfort mit roſenrothen hochgefüllten Blumen, auch die kleine mit dunkelrothen Blumen.

— calendarum, die Kalenderroſe, macht einen 6—10 Schuhe hohen Stamm mit Stacheln beſetzt, mit vollkommenen gefiederten Blättern, die Blättchen ſind eiförmig, etwas geſpitzt, die Blumen ſind ganz gefüllt, mittelmäſig groß, von blaßrother Farbe,

man hat auch eine vorzüglich ſchöne Abart, mit ganz gefüllten weißen Blumen, trägt ſehr reichlich, und gehört allem Anſcheine nach, mit unter die Centifolien-Roſen.

Rosa centifolia, als unſere ſchönſten Roſen, unter dem Namen, der hundertblättrigen Gartenroſe bekannt, ſie machen theils ſtarke Büſche, theils bis 12 Schuhe hohe Bäume, und ſind mit ihren großen ausgebreiteten Blumen in ihrer Blüthezeit überdeckt. Die ausgezeichnetſten Arten hievon ſind folgende: die ganz große hochgefüllte Gartenroſe, mit ihrem reinem Roſenfarb. Die kleine ganzgefüllte Gartenroſe, welche nur ſo groß als ein Kronenthaler iſt, aber mit ihren vielen mehr blaßrothen Roſen bedeckt iſt, bleibt nur niedrig und dient zu niedrigen Hecken, beede Arten ſind von dem lieblichſten Wohlgeruche. Maxima als die größte Art einer tauſendblättrigen Roſe, mit ſehr großen ſtarken runden Roſenblättern, von dunkel Roſafarbe, hat purpurrothe Knoſpen, und um den Kelch 5—6 kleinere, 2 Zoll lange fiedrig geſpaltene Blätter, dann meergrüne Blätter; purpurea ganz gefüllt, in einigen Abarten, von hellpurpurroth bis ins dunkel ſchwarzrothe, pullata, mit großen Blumenknoſpen, großen gefüllten lebhaft großen rothen Blumen, die Blätter meergrün, und zuſammengekröpft, eine Abart hievon iſt die Hortenſienroſe, mit einer doppeltgefüllten, dunkelrothen Roſe etwas geſcheckt, violata, oder die ganzgefüllte, glänzend aſchgraue Roſe, bizarde triomphante ganz gefüllte, von dun-

kelpurpurnerfarbe, mit glänzendem Blauviolett, Duchesse de Gramont mit ganz gefüllter blaßrother Roſe, mit großem lebhaften Laub, le grand Eveque, iſt eine halbgefüllte Gartenroſe mit gelben Putzen, mit großen Blumenblättern, ganz dunkelbraun, und lillaſchillernd, violette admirable, dieſe Roſe hat 3 Zoll im Durchſchnitt, vollkommen gefüllt, beinahe Zoll dick, mit kleinen Blumenblättern, innen ſchön purpur- auſſen ſanft roſenroth, mit vollkommenen ſehr großen Blättern, royale eine vollkommen gefüllte blaßrothe Roſe, mit weißem Rande. Hieher gehöret auch die Moosroſe muscosa, wovon wir wieder mehrere Abarten haben; alle haben das Eigene, daß die Blumen rings um den Kelch, bis vorn an die Spitzen, in Moos eingewickelt ſind, übrigens machen dieſelben 5—6 Sch. hohe Sträucher und Bäume, mit vielen Blumen, und haben ein liebliches Anſehen. Hievon gibt es, mit dunkel purpurrother, roſenrother, und mit weißer Blume, welche ſämmtlich im Freien ausdauern; vorzüglich ſchöne Arten aber ſind: muscosa multiflora flore albo, mit vielen großen weißen Roſen, mucosa unica, mit wenigen aber ſehr großen Blumen, muscosa vilmorin, mit ſchönen ſanftrothen ausgebreiteten Roſen, muscosa variaegata mit Weidenblättern, und geſcheckten Blumen, welche aber noch im Glashauſe überwintert werden müſſen. Vilmorin, eine unſerer ſchönſten Roſen von blaßroſafarbe ganz durchſichtig, nicht ganz gefüllt, aber ſehr groß und ausgebreitet, mit hellgrünen Blättern, pomponia, eine

mittelmäßig große dunkelrothe ganzgefüllte Roſe, mit erhabener Blume, kleinen gedrängtſtehenden Blumenblättern, Kingston mit kleinen blaßroſenrothen ganzgefüllten Blumen, caryophylla die Nelkenroſe, eine ganzgefüllte Roſe, weiß und rothgeſcheckt, aber nicht größer als ein halber Kronenthaler mit gezakten Blumenblättern, und beſonders artigen Blättern, wird nur 2 Schuhe hoch, minima, ein ſehr kleines Röschen, nicht größer als ein Groſchen, fleiſchfarbig, wird nur Schuh hoch mit vielen Stämmen. Die hundertblättrigen ausgezeichneten weißen Roſenarten, ſind aber folgende: unica v. lactea mit vollkommenem Laub, 5 Blättchen, großen einzeln ſtehenden, weißen ganzgefüllten Roſen, die Roſenknoſpen, ſehen ſchön roth, unica carnea eine ſchöne Abart mit fleiſchfarbenen großen hundertblättrigen Roſen, die Blumenblätter ſchön gewölbt, gleichfalls rothe Knoſpen; die Camellien Roſe, eine weiße nicht ganzgefüllte ausgebreitete flatternde Roſe. Duc de Berri eine in Carnat Roſe ganz gefüllt mit vollkommenen weißlichem Laube, saisons panachee ganz gefüllte weiße Roſe, rothpunktirt, etwas flatternd, camp-negana iſt nur halb gefüllt, und nur ſo groß als die gewöhnliche weiße Roſe, iſt weiß, mit zinnoberrothen Putzen, und feinen immergrünen Laube, argentiea eine vollkommen gefüllte weiße Roſe, welche ſanft ins Rothe ſchillert mit ſehr großen Blättern, 7 Nebenblättern, iſt mit Blumen überdeckt, coelestis, eine vollkommen hundertblättrige ganz gefüllte,

weiße Roſe, mit lieblichen Geruch, meiſt 2 Roſen an einen Stiel, großen ſchönen Blättern, die Porzelain Roſe, iſt zwar hundertblättrig und ſchön gefüllt, hat aber einen gelben Putzen, iſt ſanftweiß perlfarb, und hat ein großes, ſanftes, blaulichgrünes Blatt, à coeur vert, ganz weiße Blume innen mit einem grünen Herzchen, daher die Blätter weiß grünlich ſchattirt, endlich die gemeine weiße flatrige Gartenroſe mit gelbem Putzen, welche aber kaum halb gefüllt iſt, und ſich durch das weißblauliche Laub auszeichnet.

Rosa parvifolia, oder die Burgunderroſe, macht glatte ſchlanke Stämme, wird aber nicht hoch, taugt vorzüglich in Töpfen und macht kleine gefüllte runde Roſen, die Blättchen ſind eiförmig, runzlich, Stamm und Blattſtiele mit zarten Stacheln beſetzt, man hat Abarten mit roſenrothen, weißen und purpurrothen Blumen.

— damascena, man hat hievon ſehr viele Abarten, ſind aber meiſtens von geringer Bedeutung, Strauch, wird 4—6 Schuhe hoch, Zweige und Blattſtiele ſind mit rothen Stacheln beſetzt, die Blätter ſind gefiedert, eiförmig, langgeſpitzt, oben glatt, unten mit weißlichgrauen Haaren beſetzt, die Blumen erſcheinen einzeln an den Spitzen der Zweige; mit zierlich gefüllten Blumen, bei zweckmäſiger Kultur blühen dieſelben im September oder Oktober nochmals, auch zeichnen ſich dieſelben vorzüglich durch gefiederte Kelchblätter aus. Hievon hat man Abarten mit fleiſchfarben halbgefüllten Blumen, mit

weiß und rothgeſcheckten Blumen, bekannt als Jork und Lancaſter, mit roſenrothen Blumen, weißen glänzenden Blumen mit roſenrothem Mittelpunkte, ſchwachroſenrothen Blumen in großen Sträußern, die Scharlachrothe mit dunkel roſenrothen Blumen.

Rosa nigra v. atropurpurea, eine zwar nicht ganz gefüllte aber ganz dunkelpurpur ausgebreitete Roſe, turbinata, die Tapetenroſe, macht 10 — 15 Schuhe hohe Sträucher mit ſchlanken faſt kletternden Stengeln, an den Spitzen, die Blumen in Büſcheln ausgebreitet, meiſt von rother Farbe, ſanft riechend, jedoch nur halbgefüllt, die gewöhnlichſte iſt die dunkelrothe mit 2 Zoll breiten Blumen, doch giebt es auch Arten mit einfachen Blumen, ganz gefüllten ſehr wohlriechenden Blumen, fleiſchfarbig, alle haben eirunde ſpitzige runzliche, oben glatte, unten blaugrüne Blättchen, die Fruchtknoten ſind kräuſelförmig, die Stämme ſind mit Blumen und Laub überdeckt, man verwendet dieſe Art zu Ueberziehung von Lauben und Mauern, wo ſie in ihrer reichen Blüthe einen prachtvollen Anblick gewähren.

— multiflora, die vielblumige Roſe hat einen aufrechten äſtigen Stamm, die Aeſte purpurroth, mit zerſtreuten Stacheln beſetzt, die Blattſtiele ſind ſtachlich, die Blättchen ſind eiförmig, ſägezähnig, oben glatt, unten zottig, und blaß, meiſt mit 7 Blättchen von ſchöner ſanftgrüner Farbe, wird ſehr buſchigt, an den Enden der Zweige 10 — 20 Roſen in einem Strauß von der Größe eines Groſchen vollkommen gefüllt, mit lebhaftem Geruch, in meh-

reren Farben, als roſenroth, purpurroth, ſcharlach-roth, weiß und roth ſchattirt, doch wollen dieſe ſämmtlichen Arten im Winter mit Stroh umwunden, und gegen rauhe Winde geſichert ſeyn.

Rosa Noissetteana, Noiſſet'sroſen, dieſelben zeichnen ſich durch ihre großen Blumenſträußer aus, wo 10—20 Roſen, an langen Stielen beiſammen ſtehen, durch ihr zartes Laub, welches mit den perennirenden Roſen viel Aehnlichkeit hat. Die Roſen ſelbſt ſind mittelmäßig groß, jedoch hochgefüllt, die von dunkelpurpurrother Farbe ſind ſo groß als ein Kronenthaler, auch ſchwarzpurpurroth, jedoch nur ſo groß als ein halber Kronenthlr., mit gelben Herzen, Inkarnat und weißröthlich gleichfalls ſo groß als ein Kronenthaler, dann von beeden wieder Abarten, wovon die Blumen nur ſo groß als ein halber Kronenthaler ſind; wahrſcheinlich ſind dieſe Roſen durch Saamenvermiſchung der perennirenden mit der vielblumigen Roſe entſtanden. Dieſe ausgezeichnet ſchönen Roſen müſſen im Winter mit Stroh umwunden, und gegen Kälte ſtrenge geſichert werden.

— ternata, die dreizählige Roſe, aus China, Strauch von 3—4 Schuhe Höhe mit rothen Dornen perennirenden, dunkelgrün glänzenden Blättern, die Blumenſtiele mit röthlichen Borſten bedeckt, weiße Roſen; überwintern im Glashaus.

— bracteata, die beblätterte Roſe aus China, der Stamm mit gelblichen Haaren, und zerſtreutſtehenden Stacheln beſetzt, die Blätter geſiedert, mit

gekerbten rundlichen faſt ſtachlichen Blättchen, unter dem Fruchtknoten ſtehen, lanzetförmig gefranzte Nebenblättchen, die Fruchtknoten ſind ſeidenartig überzogen, hat einzelne gelblichweiße wohlriechende 2 Zoll breite Blumen, überwintert im Glashaus.

Rosa chinensis, macht 1—2 Schuhe hohe Stämme, mit zerſtreuten Dornen, die Blätter aus 3 eirunden langgeſpitzten Zoll langen Blättchen beſtehend, auf wolligen Blumenſtielen, einzelnen kleinen Roſen von dunkelroſa und dunkelpurpurrother Farbe, will im Glashaus überwintern.

— moschata, wird 4—5 Schuhe hoch, Stamm und Zweige mit vielen doppelten, rothen Stacheln beſetzt, dergleichen an den Blattſtielen, die Blätter beſtehen aus 5 länglich ſanftgrünen eiförmigen langgeſpitzten Blättchen, mit ausgebreiteten weißen violetſchattirten Biſamduftenden Roſen, in Sträußern auf einen gemeinſchaftlichen Stiel, dieſelben ſind ſo groß als ein Kronenthaler. Abarten, mit halbgefüllten weißen, und ſchön roſenrothen Blumen, überwintert im Glashaus.

— Banksia, die Banksroſe, macht einen 3—4 Schuhe hohen Strauch, hat ein großes ſchönes Blatt grünglänzend, mit 5 länglichen Nebenblättern, die Blumen ſtehen in einer Dolde, jede iſt ſo groß, als ein 24 kr. Stük, vollkommen gefüllt, ganz weiß, innen violett, und riecht wie Veilchen, überwintert im Glashauſe.

— tigrina, die Tiegerroſe dauert im Freien aus, macht einen 3—6 Schuhe hohen Strauch, und iſt

mit ſeinen vielen Blumen überdeckt, die Blumen ſind ſo groß als eine obere Kaffetaſſe, halbgefüllt, mit vielen gelben Staubbeuteln, großen Blumenblättern, welche ſchön purpurroth, und weißgedupft ſind, die Blätter beſtehen aus 5—6 Nebenblättchen, ſind mattgrün, auch etwas weiß marmorirt.

Rosa bengalensis v. semperflorens, die immerblühende oder Monatsroſe, dieſelbe macht 2—6 Schuhe hohe Stäucher mit zurückgekrümmten röthlichten Dornen, Blatt- und Blumenſtiele ſind Anfangs röthlich, die Blätter haben 5 Nebenblättchen, ſolche ſind hellgrün, zart, gezähnt und ſpitzig glatt und glänzend, unten, wo ſie angewachſen ſind, geflügelt, an den Enden der Zweige und Schoſſen einzelne aufrechte Roſen, theils ganz einfach, halb und ganzgefüllt, von carmoſinrother, roſenrother, hochrother, purpurrother Farbe, mit ſanftem Roſengeruch, eine vorzüglich ſchöne Art, iſt die weiſſe, welche jedoch röthlich ſchattirt iſt, hieher gehört die Theeroſe, mit einem glänzenden dunkelgrünen Laube, ſehr großen und ausgebreiteten, blaß violett röthlichen Blumen, mit lieblichem Theegeruch, bengal. Hybrite, mit ſchönen violetten Roſen, deren Blumenblätter in der Mitte einen weiſſen langen Strich haben, und ſtark ausgeſchweift ſind, mit feinem grünen Laub aus 3 Nebenblättern beſtehend; alle dieſe Roſen vermehren ſich ſehr leicht durch Stecklinge, und die erſtern ſelbſt die gefüllten Arten dauern bei einer Bedeckung den Winter über im Freien aus.

Dieſe ſind die bis jetzt bekannten vorzüglich ſchönen und beliebten Roſenarten, welche keinem Blumiſten fehlen dürfen.

Alle dieſe Roſenarten laſſen ſich auch in Töpfen ziehen. Im Garten verlangen dieſelben einen freien Stand, und die Frühe- und Mittagsſonne. Man vermehrt die Roſen durch Wurzelausläufer. Roſen werden am beſten im Frühjahre verpflanzt, und alle Jahre, wenn ſie häufig tragen ſollen, ſtark gedüngt. Iſt der Boden einige Schuhe tief, und man belegt die Roſenſtöcke den Winter über mit Dung, ſo treiben die alten Stöcke bald Schößlinge bis zu 5 und 6 Schuhe Höhe, welche, wenn alle Nebenzweige weggeſchnitten werden, die ſchönſten Stämme bilden. Dieſelben brauchen kein Pfropfen. Ich habe auf ſolche Art von der centifolia maxima, purpurea, violacea, lutea, alba etc. die ſchönſten Stämme gezogen. Waren ſolche ſo hoch herangewachſen, als ich ſie brauchte, ſo ſchnitt ich die Spitze weg, und bildete ſo, wie ich wollte, die Krone. Doch pelzt man auf einen Stock 4—5 verſchiedenfärbige Roſen einer Gattung auch eben ſo auf hohen Stämmen, um Alleebäume ſich zu verſchaffen.

Je ſtärker die Roſenſtöcke gedüngt werden, je reichlicher tragen ſie. Ich belegte meine Stöcke im Freien alle Winter mit Dung, 4 Zoll hoch, und rechte ſolchen im Frühjahre wieder ab.

Auch die perennirende oder Monatsroſe mit gefüllter Blume pflanzt man im Garten, und bedeckt aber im Winter die Stöcke mit Stroh oder beſſer trocknem Laub, düngt dann dieſelben im Spätherbſte mit ſtrohigtem Dung,

und man wird im Sept. bis Nov. weit mehr Roſen an ſolchen Stöcken haben, als im Frühjahre; ſolche ſind die erſten Zierden des Herbſtes, und erquicken mit ihren Geruche.

Einzelne Roſenſtöcke, welche im Herbſte blühen ſollten, wurden um Johannis gedüngt und im Frühjahre die Blüthenknospen abgeſchnitten. Viele wurden auf ein paar Augen zurückgeſchnitten. Solche trugen ſicher ſpäte große Roſen. Man darf aber nicht alle Jahre die nämlichen Stöcke hiezu verwenden. Roſenſtöcke im Raſenboden müſſen alle Jahre aufgelockert und um ſo ſtärker gedüngt werden.

Ich habe meine Roſen alle Jahre beſchnitten, wenn ſie abgeblüht hatten.

Nur allein die gelbe hundertblätterige Roſe muß gepfropft werden. Man nimmt hiezu von der rosa canina, welche überall wild wächſt, auch ſelbſt Schoſſen von der gelben Roſe, welche einjährig ſind, und okulirt oder copulirt dieſelbe mit einem vollkommenen Reiß einer gelben Centifolien-Roſe. Die nicht veredelten gelben Roſen bringen keine vollkommenen Blumen, oder wenigſtens nur ſehr ſelten.

Um Roſen in Töpfen bald und zu vielen Blüthen zu bringen, ſetzt man junge Stöcke im Frühjahre nur allein in große hohe irdene Töpfe. Den Sommer über ſetzt man dieſelben in den Garten, und belegt die Töpfe drei Finger hoch mit fettem Dung, jedoch ohne den Stamm zu nahe zu kommen. Gegen Allerheiligen ſtellt man dieſe Töpfe in ein froſtfreies Zimmer nahe ans Fenſter, und gießt dieſelben nur ſehr ſelten. Stehen dieſel-

ben hoch und am Fenſter ſelbſt, ſo geben ſie ſchon im Februar, wo ſie dann ſchon mehr begoſſen werden, auch bei Sonnenſchein zu Mittag die Fenſter geöffnet werden dürfen, ihre Roſen. Dieſelben treiben hier ſehr ſchnell, ſpäter gewöhnt man ſie an die Luft, und läßt die Stöcke ſelbſt vor dem Fenſter ſtehen, und macht Nachts nur die Fenſterläden zu. Auf ſolche Art habe ich, zu Ende Merz ſchon, im Freien die herrlichſten Roſen. Ich hatte ſchon einzelne Stöcke von ſämmtlichen Centifolien, wovon zwei Stöcke 54, ein Stock 26—30 Roſen trugen. Im vorigen Jahre hatte ich noch an 4 Stöcken an einem Fenſter 74 große Roſen. Ja, ich hatte Stöcke z. B. von unica, auch incarnata, welche ſo viele Blumenknospen trieben, daß der Stock ſolche nicht ernähren konnte. Der Dung thut in der Blumiſterei Wunder. Um dieſelben recht lange in der Blüthe zu erhalten, nehme ich meine Roſenſtöcke während des Mittags ins Zimmer, damit die Sonne dieſelben nicht zu ſehr austrocknet. Auf ſolche Art behandelt man die Stöcke alle Jahre.

Ganz dieſelbe Behandlung haben die Roſenarten, welche im Freien nicht ausdauern. Dieſelben werden durch Stecklinge vermehrt.

Die Arten der rosa semperflorens laſſen ſich ſehr leicht im Winterfenſter bekanntlich in jedem Monate zur Blüthe bringen.

Ich ſetzte meine Roſenſtöcke niemals unter 6—8 Jahren in Töpfen um, im Gegentheile ſuchte ich ſolches zu vermeiden. Ich ſchnitt allemal jede abgeblühte Roſe fingerlang ab, die Wurzel aber ließ ich ungeſtört.

Haben die Stöcke große hohe Töpfe, und den Som-

mer und Herbſt über im Freien geſtanden, ſind ſie alle Ja re wie oben, tüchtig mit Dung belegt worden, haben ſie den Winter über immer am Lichte geſtanden, ſo tragen dieſelben alle Jahre ſehr gerne.

Und giebt es wohl etwas ſchöneres, als ſo zeitig im Frühjahre einen Roſenflor, von 12 der verſchiedenartigſten Farben, am Fenſter zu haben? Aber eben ſo angenehm ſind im Garten, Roſenhecken, und Roſenlauben von verſchiedenen Arten.

Hiebei bemerke ich, daß wenn die Roſenſtöcke ſogleich wenn ſie abgeblüht haben, mit Dung belegt werden, dieſelben wenig Gießen im Freien brauchen, da der Dung die Feuchtigkeit erhält, welche alle Roſenarten ſehr lieben.

Rosmarinus. Rosmarin.

Rosmarinus officinalis, aus Italien; Strauch, mit äſtigen Stengeln, wird 4—5 Schuhe hoch, mit ſchmalen ſtumpfen immergrünen am Rande zurückgerollten unten weißgrauen Blättern, mit kleinen rachenförmigen weißbläulichen Blüthen, die ganze Staude von gutem Geruch. Glashauspflanze, wird im Sommer ins Land geſetzt, liebt viel Feuchtigkeit, im Winter aber viel Licht und Luft, daher nur die vordern Plätze paſſen. Man vermehrt ſolchen aus Saamen, der ins Miſtbeet geſäet und dann ins Land gepflanzt wird. Die jungen Pflanzen müſſen aber dann im Winter warm und trocken und in Vegetation erhalten werden. Stecklinge dagegen ſind leichter zu überwintern und wurzeln ſehr leicht. Die Stecklinge werden

im Monat Mai gemacht, und ſogleich im Garten einge=ſteckt, wo ſie dann bis zum Herbſte ſchon 1—2 Schuhe hoch heranwachſen.

Abart, mit ganz ſchmalen Blättern, mit geſcheckten Blättern, will im Winter nur allein warm ſtehen. Alle eben ſehr fetten Boden.

Royena. Royene.

Royena lucida, glänzende Royene, am Kap; Strauch, mit aſchgrauer Rinde, perennirenden eirunden glän=zenden, 2 Zoll langen mit ſchwarzen Punkten be=zeichneten Blättern, kleinen purpurrothen winkel=ſtändigen einblättrigen Blumen, Glashauspflanze, liebt Laub= und Miſtbeeterde und will im Winter Licht haben, vermehrt ſich durch Stecklinge.

— glabra, mit lanzetförmigen glatten den Myrten=blättern ähnlichen Blättern und kleinen weißen herabhängenden Blumen von angenehmen Geruch. Nämliche Behandlung.

Rubia tinctorum. Färberröthe.

Iſt eine Färberpflanze, mit gelben 4—6 ſpaltigen glockenförmigen Blumen, die auf dem Felde der Wur=zeln wegen gebaut wird.

Rubus. Himbeere.

Rubus fruticosus, ſtrauchartige Himbeere, treibt 10—16 Schuhe hohe Schoſſen, mit vielen gekrümmten Stacheln, handförmigen 3—5 lappigten mit Sta=

cheln beſetzten Blättern, weißen gefüllten Blumen in großen Büſcheln. Vermehren ſich durch Wurzelſchoſſen und dauern im Freien aus, lieben einen ſchattigten Stand, fetten feuchten Boden.

Rubus odoratus, wohlriechender Himbeerſtrauch aus Kanada; wird 5—6 Schuhe hoch, ohne Stacheln, mit ſehr großen fünfeckigten wechſelsweiſe ſtehenden gezähnten Blättern, an 3—6 Zoll langen Stielen, mit großen roſenrothen fünfblätterigen Blumen von angenehmen Geruch, in Rispen mit weißen Antheren. Nämliche Behandlung.

Rudbekia. Kupferblume.

Rudbekia amplexicaulis, ſtengelumfaſſende Rudbekie, aus Peru; einjährig, man ſäet ſie ins Miſtbeet und verpflanzt ſie ins Land, wird 3—4 Schuhe hoch, mit anſitzenden glatten ovalen herzförmigen den Stengel umfaſſenden Blättern, Blumen mit goldgelben Strahlen und ſchwarzbrauner Scheibe.

— laciniata, ſchlitzblätterige Rudbeckie aus Virginien; per., treibt 3—6 Schuhe hohe Stengel, mit groſſen dunkelgelben Strahlen, die Blumenblätter hängen herab, mit dreilappigten geſiederten Blättern, dauert im Freien aus und vermehrt ſich leicht aus der Wurzel.

— digitata, aus Nordamerika, mit geſingerten Wurzelblättern, dreizähligen Stengelblättern, wird 2—3 Schuhe hoch, mit ſchwefelgelben Strahlenblumen, mit ſchwarzrother Scheibe.

Rudbekia cinerea, mit ſchmalen gefiederten Blättern, aſchgräulicher Blumenſcheibe, und gelben Strahlen.
— purpurea, rothe, aus Florida; mit langgeſtielten ovalen zugeſpitzten glatten wechſelweiſe ſtehenden geſtielten, ſägeartig gezähnten 4—6 Zoll langen Blättern, wird 3—4 Schuhe hoch, mit großen 3 Zoll langen herabhängenden Strahlen, von dunkel roſenrother Farbe, dunkelgrüner erhabener Scheibe mit goldgelbem Griffel. Dieſelbe dauert nur 2—3 Jahre, da die alten Stöcke ſehr leicht erfrieren. Man ſchneidet daher die Wurzeln im Herbſt in größere Theile auseinander, und pflanzt ſie in einer geſchützten Lage in ſehr fetten Boden.
— triloba, aus Virginien, mit ſpatelförmigen dreilappigten und ungetheilten Blättern, goldgelbem Strahl.
— hirta, ganz rauhe 2 Schuhe hohe Stengel, borſthaarige dreilappigte ſpatellanzetförmige Blätter, große gelbe Strahlenblumen, purpurrothe Scheibe.

Sämmtliche Arten lieben ſehr fetten Boden, vermehren ſich ſehr leicht aus der Wurzel, und ſind ſehr ſchöne Gartengewächſe.

Ruellia. Ruellie.

Ruellia ciliaris, gefranzte Ruellie, aus Oſtindien; perennirt; hat einen mit Haaren beſetzten Stamm, ganzrandige geherzt eiförmige Blätter, einblätterige glockenförmige Blumen am Ende des Stiels, von blaulichter oder blaßpurpurrother Farbe. Der

Kelch hat fünf gefranzte Blätter. Treibhauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge. Liebt fetten Boden.

Ruellia coccinea, aus Südamerika, treibt 3—4 Schuhe hohe Stengel, mit eiförmigen geſtielten Blättern, ſcharlachrothen Blumen, mit fünf großen Blättern, die zwei hintern Blumenblätter verwachſen, vier weißen Staubbeuteln, will ſtets im Lohbeete ſtehen.

— clandestina, aus Barbados; wird 4—8 Zoll hoch, mit geſtielten, länglichen ſtumpfen Blättern, dreiblumigen Blumenſtielen, ſehr kleinen weißen Blumen.

— pallida, aus Arabien; mit eiförmigen länglichten wolligen, gekerbten, blaßgrünen glatten geſtielten Blättern, weißgelben Blumen, an viereckigten Stengeln, auf kurzen Stielen in den Blattwinkeln.

— lactea, aus Mexiko; ſtumpfen gewimperten einander gegenüber ſtehenden, länglich eiförmigen 3—5 Zoll langen, 2—3 Zoll breiten, oben dunkelgrünen, unten blaſſen Blättern, treibt 1—2 Schuhe hohe Stengel mit weißen Haaren beſetzt, mit dreiblumigen Stielen, mit kleinen lanzetförmigen Nebenblättchen, große weiße oben violette glockenförmige fünflappigte Blumen.

Haben einerlei Behandlung.

Ruscus. Mäuſedorn.

Ruscus aculeatus, ſtechender Mäuſedorn, aus dem ſüdlichen Europa; niedriger Strauch, mit geſtreiften grünen Stengeln, 1 Zoll langen oval lanzetförmigen ſteifen ausdauernden glatten Blättern, kleinen grünlichweiſſen bauchigten Blumen, auf der Oberfläche der

Blätter einzeln, kurzgeſtielt. Wollen den Winter über im froſtfreien Behältniſſe ſtehen, dauern in einer geſchützten Lage bei geringer Bedeckung im Freien aus, und vermehren ſich durch Theilung der alten Stöcke.

Ruscus Hypoglossum, Zungenmäuſedorn, aus Italien; wird bis 2 Schuhe hoch, mit glatten lanzetförmigen hellgrünen Blättern, geſtielte weiße Blumen, 3—4 auf der Unterfläche der Blätter beiſammenſtehend, mit einem zungenförmigen Blatte bedeckt.

— racemosus, Traubenmäuſedorn, aus den Inſeln des Archipelagus, mit 2 Schuhe hohen Schoſſen, glänzendgrünen lanzetförmigen, 1—2 Zoll langen lederartigen ganzrandigen wechſelsweiſe ſtehenden Blättern, weißen kleinen Blumen in lockern Trauben, worauf rothe Beeren folgen. Dieſe Abart liebt im Sommer mehr Schatten, übrigens haben alle einerlei Behandlung, und verlangen fetten Boden, Schatten und viel Waſſer.

Ruta. Raute.

Ruta graveolens, Gartenraute, per. Strauch, wird 2 Schuhe hoch, mit gefiederten ſtarkriechenden blaulichgrünen wechſelsweiſe ſtehenden Blättern, gelben vier bis fünfblätterigen Blumen, auf einblumigen Stielen an den Enden der Stiele, vermehrt ſich häufig durch Saamen, der gleich an Ort und Stelle ausgeſäet wird. Abart, mit weißgeſcheckten Blättern. Dauert im Freien aus, wo Rabatten damit eingefaßt werden.

Ruta chalepensis, ſtinkende Raute, wird bis 2 Schuhe hoch, aus Arabien, mit größern vielfach zuſammengeſetzten Blättern und größern gelben Blumen von heftigem Geruch. Glashauspflanze und verlangt viel Feuchtigkeit.

Saccharum. Zuckerrohr.

Saccharum officinarum, ächtes Zuckerrohr. Die Wurzel beſtehet aus Gelenken und Faſern, treibt knotige aufrechte Stengel, an jedem Knoten ein 2—3 Schuhe langes, am Rande ſcharfes mit einer weißen Mittelrippe verſehenes Blatt. Die Blüthen am Ende der Stengel in großen Rispen, mit fadenartiger Wolle umgeben. Liebt eine feuchte Erde, viel Waſſer, und wird das ganze Jahr über hinterm Fenſter gehalten. Verlangt im Winter im Treibhauſe zu ſtehen, ſchickt ſich nur für große Sammlungen. Vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen.

Salicornia. Glasſchmalz.

Salicornia fruticosa, ſtrauchartige, wächſt an der See, wird 2—3 Schuhe hoch, peren., mit gegenüberſtehenden cylindriſchen Gliedern, 1 Zoll langen Blumenähren, ſehr kleiner Blümleins. Vermehrt ſich durch Stecklinge, iſt bei uns eine Glashauspflanze von geringer Schönheit.

— caspica, mit baumartigem Stengel, 2 Zoll langen Aehren, dachziegelförmig gelagerten Blumen.

— arabica, kaum Schuh hoher Strauch, Stengel mit weißer riſſiger Rinde, ſcheidenartigen ſtam-

P 29/6

pfen Blättern, kleinen Blumen in einfachen Aehren; ſind zwar niedliche Gewächſe, haben aber ſehr geringe Blumen.

Sie lieben alle ziemlich Feuchtigkeit. Man unterhält ſie wegen der beſondern Geſtaltung ihrer Aeſte und Blätter.

Salisburia adiantifolia. Krullfarrenblätterige Salisburie.

Auch Ginikobaum. Baum oder Strauch aus Japan; mit Farrenkrautblättern, von ſehr ſchönem Aeuſſern; mit aufrechtem grauem Stamme, geſtielten keilförmigen, auf beiden Seiten glatten, an der Spitze mit einem Einſchnitte verſehenen Blättern, Kätzchenblüthen, worauf Nußgroße Früchte folgen; dauert unſere Winter im Freien in einer geſchützten Lage aus, und vermehrt ſich durch Stecklinge und Saamen. Paßt nur für große Gartenanlagen.

Salix babylonica. Die Trauerweide.

Will in einer geſchützten, feuchten (feuchtwarmen) Lage ſtehen. Vermehrt ſich leicht durch Stecklinge.

Salsola. Salzkraut.

Salsola fruticosa, Strauch im ſüdlichen Europa; per. am Ufer des Meeres, mit ſtumpfen meergrünen ſaftigen Blättern, kleinen zu drei beiſammen ſitzenden Blumen ohne Krone. Glashauspflanze, liebt mittelmäßige

Feuch-

Feuchtigkeit und vermehrt ſich durch Theilung der Wurzel. Schickt ſich nur für große Sammlungen.

Salvia. Salbei.

Alle Salvien haben lange Blumenähren mit Lippenblüthen und ſind meiſtens ſtrauchartig, verlangen, wenige Arten ausgenommen, eine Ueberwinterung in einem froſtfreien Orte, und vermehren ſich durch Saamen und Stecklinge. Im Winter wollen ſie trocken, im Sommer feucht ſtehen.

Salvia argentea, mit länglichen gezähnt eckigen wolligen 3—6 Zoll langen Blättern, Blumen in Quirlen, mit purpurrothem Kelch, weißen Blumen mit purpurnem Helm.

— aurea, mit graugrünen rundlichen halb Zoll langen dicken Blättern, großen goldgelben Blüthen, wird 6—8 Schuhe hoch.

— colorata, wird 1 Schuh hoch, mit viereckigen blaßgraulichen Zweigen, geſtielten 1 Zoll langen, auf der Unterfläche graufilzigen Blättern, blutrothen Blüthen, mit ſtarkem Adernetz.

— coccinea, mit 3—4 Schuhe hohen Stengeln, gegenüberſtehenden Zweigen und Blättern. Blätter geſtielt, herzförmig, 1—2 Zoll lang, runzlich, geſpitzt, unten graufilzig, Blumen zu 6, ſchön ſcharlachroth mit grün purpurröthlichem Kelch, vom Kap.

— fulgens, wird 2—3 Schuhe hoch, mit geſtielten herzeiförmigen gekerbten, unten blaßgrünen, Zoll

langen Blättern, Blumen 3—6, anderthalb Zoll lange leuchtend rothe ſchöne Blumen, aus Mexiko. Alle vier Arten werden im Glashauſe überwintert.

Salvia canariensis, mit ſtrauchartigem Stengel, dreieckigten gekerbten gegenüberſtehenden ſpontonförmigen 2 Zoll langen Blättern, Blätter und Stiele ſind mit Filz überzogen, purpurvioletten Blumen, weißen Röhren, der Helm iſt ſichelförmig.

— indica, wird 2—3 Schuhe hoch, mit herzförmigen geſtielten lappig gezähnten Blättern, mit großen Blumen zu ſechs, woran die Oberlippe himmelblau, die Unterlippe auſſerhalb weiß, inwendig purpurroth gezeichnet. Behandlung wie aurea.

— mexicana, mit eirunden 2 Zoll langen, geſtielten, an beiden Enden ſcharf ſägezähnigen zugeſpitzten unten filzigen Blättern, großen Blumen, in dicken Schuhe langen Aehren von blauer Farbe. Nämliche Behandlung.

— paniculata, mit ſtrauchartigen purpurröthlichen Stengeln, halb Zoll langen keilförmigen gezähnten Blättern, purpurvioletten Blumen, in vielfach zuſammengeſetzten Rispen.

— pomifera, wird 2—3 Schuhe hoch, Stengel und Zweige purpurröthlich mit weißgrauen Haaren beſetzt, mit gegenüberſtehenden 2—3 Zoll langen runzlichen mit weißgrauem Filze bedeckten lanzetförmigen gekerbten Blättern, mit hellblauen Aehrenblumen mit gelbem Schlunde; an den Stengeln wachſen eine Art Galläpfel.

— pseudococcinea, glänzendrothe, macht 2—3 Schuhe

hohe viereckigte Stengel, mit langen weichen Haaren bekleidet, mit eiförmigen ſägezähnigen 3—6 Zoll langen geaderten runzlichen Blättern, Blumen in Endähren, mit ſcharlachrothen Kronen, dreilappiger großer Unterlippe. Vermehrt ſich leicht durch Saamen.

Salvia varia, mit krautartigen Stengeln, mit grauem Filz bekleidet, geſtielten herzförmigen runzlichen ſtumpfen Blättern an langen Blattſtielen, mit blaßgrünem beſtäubten Kelch, kleinen bunten Blumen.

— urticifolia, mit aufrechtem weichhaarigem Stengel, geſtielten eirundlänglichen gezähnten etwas runzlichen Blättern, kleinen purpurfarbnen Blumen, in einer viereckigten Aehre. Gartenpflanze.

— disermas, mit zottigen klebrigen Stengeln, 2 Zoll langen herzförmigen länglichten blaßgraulichen filzigen Blättern, weißen Blumen, in ſechsblumigem Quirlen, zottig. Gartenpflanze.

— glutinosa, mit 2—5 Schuhe hohen ſtumpf viereckigen Stengeln, geſtielten 2—5 Zoll langen runzlichen herzförmig pfeilförmigen Blättern, mit groſſen gelben Blüthen, geſtreiftem grünen Kelch. Die ganze Pflanze iſt mit klebrigten Haaren dicht beſetzt. Gartenpflanze.

— Forskaehlei, mit 1—2 Schuhe hohem Stengel, leierförmigen behaarten Blättern, unten mit kleinen Nebenblättchen verſehen, mit großen blauen Blumen, blau punktirt, behaart, klebrigem Kelch.

— sclarea, zweijährig, mit 2—3 Schuhe hohem di-

cken zottigem klebrigem Stengel, runzlich herzförmigen ſägezähnigen rauhhaarigen gekerbten Blättern, mit großer Blumenrispe von weißer Farbe, mit herzförmig gefranzten gefärbten Nebenblättern, die ganze Pflanze hat einen widrigen Geruch. Gartenpflanze, vermehrt ſich aus Saamen.

Salvia horminum, rubrum et coeruleum, wird an Ort und Stelle geſäet, einjährig; 2—3 Schuhe hoch, auf Zoll langen Stielen, 2—3 Zoll lange herzförmige, am Rande gekerbt gezähnte, oben glänzend, unten blaßgrünen ausdauernden Blättern. Gartenpflanze.

— formosa, treibt bis 3 Schuhe hohen Stengel, mit geſtielten eiförmigen runzlichen gekerbten Blättern, länglich herzförmigen Nebenblättern, oberhalb der Blumen an den Spitzen von rother und blauer Farbe, in einem Schopf, mit großen ſcharlachrothen Blüthen in den Blattwinkeln, will im Winter warm ſtehen.

Im Sommer werden die perennirenden Arten ins Land geſetzt.

Salvia viscosa, mit 1—2 Schuhe hohem Stengel, mit klebrig drüßigen Haaren verſehen, geſtielten 4—6 Zoll langen länglich herzförmigen runzlichten Blättern, mit weißen Haaren beſetzt, mit Blumen in Kränzen, mit weißer Röhre, purpurrother Oberlippe.

— runcinata, mit filzigklebrigem Stengel, langen runzlichten halbgefiederten gezähnten Blättern, kleinen blauen Blumen, herzförmigen Nebenblättern; werden im froſtfreien Behältniſſe überwintert.

Sanquinaria canadensis. Kanadiſches Blutkraut.

Perenn., wird 1 Schuh hoch, mit einem einzigen Feigenblatt ähnlichem Blatt, weißer runden großen achtblätterigen Blume, Abart, mit gefüllter weißer Blume, dauert unſere Winter im Freien aus, wenn ſolches einen warmen Stand hat, und im Winter eine Bedeckung erhält. Vermehrt ſich aus der knolligen Wurzel.

Sanseviera. Sanſeviere.

Sanseviera guineensis v. thyrsiflora, peren., aus Afrika; mit lanzetförmigen gezeichneten fleiſchigen Blättern (2 Schuhe lang), aloeartigen einblätterigen trichterförmigen Blumen (weiß); Treibhauspflanze, verlangt im Lohkaſten zu ſtehen. Vermehrt ſich aus den Wurzelſchoſſen.

— zeilanica, iſt ſtengellos, mit 1 Schuh glatten rinnenförmigen gefleckten, dicken Blättern, Blumen, gepaart, ährenförmig; wie erſtere.

Santolina. Heiligenpflanze.

Santolina Chamae Cyparissus, cypreßartige, Strauch von 2—4 Schuhe Höhe, peren., aus Frankreich; mit Zoll langen wechſelweiſe ſtehenden mit blaßgrünem Filze bekleideten ſchmalen Blättern, und einzelnen gelben Blumen, auf 6—10 Zoll langen Blumenſtielen als kleine Köpfchen, mit filzigem Kelch an den Enden der Zweige. Die ganze

Pflanze hat einen kamillenartigen Geruch. Vermehrt ſich aus Stecklingen. Glashauspflanze.

Santolina rosmarinifolia, ſtrauchartiges, niedriges, 1 Schuhe hohes Gewächs, mit linienförmigen, am Rande mit Warzen beſetzten ganzrandigen Blättern, gelben Blumen. Die Pflanzen haben einen gewürzhaften Geruch.

— alpina, mit krautartigen Stengeln, doppelt geſiederten dunkelgrünen Blättern, hellgelben Blumen, auf einblumigen Stielen.

— viridis, wird bis 3 Schuhe hoch, mit wechſelweiſe ſtehenden linienförmigen glatten, mit abſtehenden Zähnen verſehenen Blättern., blaßgelben Blumen in Köpfchen.

Sanvitalia procumbens. Niederliegende Sanvitalie.

Einjähriges Gewächs aus Meriko; kriecht auf dem Boden und wird ins Miſtbeet geſäet, ſpäterhin ins Land gepflanzt, verlangt einen warmen Stand und öfteres Gießen. Vermehrt ſich aus Saamen, mit gegenüberſtehenden geſtielten eiförmigen dreifach gerippten, ganzrandigen Blättern, an den Spitzen der Zweige einzelne Blumen mit gelbem Strahle, ſchwarzrother Scheibe.

Sapindus. Seifenbaum.

Sapindus saponaria, auf den weſtindiſchen Inſeln; wird 20—30 Schuhe hoch, mit wechſelweiſe ſtehenden

gefiederten Blättern, 5—6 Paar lanzetförmigen Blättchen, welche eine roſtige Farbe haben, kleinen weißen vierblätterigen Blumen in lockern Aehren; empfiehlt ſich nur für große Sammlungen.

Saponaria. Seifenkraut.

Saponaria officinalis, mit gefüllter Blume, per., treibt bis 3 Schuhe hohe knotig gegliederte Stengel, mit gegenüberſtehenden eilanzetförmigen dreirippigen glänzenden Blättern an kurzen Stielen, levkojenartigen hochgefüllten weißen Blumen von angenehmen Geruch. Vermehrt ſich aus der Wurzel, iſt eine Gartenpflanze.

— ocymoides, mit kriechenden Stengeln, eirunden klebrigten Blättern, mit purpurrothen Blumen; aus der Schweiz, an Felſen.

— lutea, mit linienlanzetförmigen rinnenförmigen Blättern, rundlichten Blumendolden, von gelber Farbe; dauern im Garten an einer warmen Lage im Freien aus.

Sarracenia. Sarracenie.

Sarracenia purpurea, aus Nordamerika; mit hohlen, 3—8 Zoll langen ſchlauchförmigen Blättern, mit einer fünfblätterigen auſſen rothen, innen blaßgrünen Blume auf 1 Schuh hohem Stiel. Vermehrt ſich durch die Wurzel, und liebt ſehr viel Feuchtigkeit. Glashauspflanze.

— flava, mit aufrechten ſchmalen, 1—2 Schuhe lan-

gen aus der Wurzel kommenden Blättern, mit gelber großer Blume, auf 1 Schuhe hohen Stiel. Sumpfpflanze in Nordamerika.

Saxifraga. Steinbrech.

Saxifraga Cotyledon, nabelkrautartiger, mit ſchmalen zungenförmigen dicken Blättern an der Wurzel, 1 Schuh hohem Stiel, mit weißen fünfblätterigen Blumen, an den Spitzen roth gedüpfelt, in einer 6 Zoll langen Blumenrispe, vermehrt ſich durch die Wurzel und dauert im Freien aus.

— crassifolia, dickblätteriger Steinbrech, aus Sibirien; mit großen ovalen umgekehrt eiförmigen, 6—10 Zoll langen lederartigen, 4—6 Zoll breiten, oben glänzend grünen, unten blaſſen, auch röthlichen Blättern, mit rothen Blumen auf 1½ Schuh hohen Stielen, in dicken Blumenrispen. Verlangt Schatten. Gartenpflanze. Nämliche Vermehrung.

— sarmentosa, aus Japan; wuchernder Steinbrech, niedrige Pflanze, mit fadenförmigen Ranken, rund gekerbten, oben grünen, unten weißen und roth punktirten lederartigen Blättern, auf 6 Zoll langen Stielen. Die Blumenſtengel werden 1½ Schuh hoch, mit weißen, auch blaßrothen Blumen in Trauben. Vermehren ſich durch die Ausläufer. Gartenpflanze, die nur im Schatten gedeihet.

— punctata, aus Sibirien; unter dem Namen Jehovablume bekannt, mit rundlich rinnenförmigen eingeſchnitten gezähnten langgeſtielten Blättern, auf

1 Schuh hohen Stielen, kleine weiße Blumen, die roth punktirt ſind, und in kleinen Trauben an den Zweigen der Stiele hervorkommen. Gartenpflanze.

Saxifraga rotundifolia, rundblätteriger Steinbrech, Stengel und Blätter mit weichen grauen Haaren bekleidet, mit runden gezähnten Blättern, die Blumenſtengel werden 2 Schuhe hoch. Die Blumen in lockern Rispen weiß mit einzelnen rothen Punkten, die Blumenſtielchen mit ſehr kleinen Blättchen beſetzt. Gartenpflanze.

— granulata, an der Wurzel mit rothen zwiebelartigen Knollen, mit kleinen nierenförmigen gezähnten rundlichen Blättern, mit 1 Schuh hohem Blumenſtengel, großen weißen gefüllten Blumen. Gartenpflanze.

Scabiosa. Scabioſe.

Scabiosa alpina, perenn., wird 3—6 Schuhe hoch, Blätter zu zwei gegenüberſtehend, ſind 1—2 Schuhe lang, gefiedert, die Blättchen 4—8 Zoll lang, lanzetförmig, ſägezähnig, mit faſt viereckigen Zweigen, an deren Enden gelblich weiße Blumenköpfe. Gartengewächs.

— atropurpurea, einjährig, wird 2—3 Schuhe hoch, mit halbgefiederten zerſchnittenen Blättern, großen runden purpurfärbigen ſchönen Blumen, in mehreren Abarten, mit weißen Staubbeuteln, wird im April an Ort und Stelle geſäet.

Scabioſa prolifera, einjährig, mit ſproſſendem Stengel, lanzetförmigen etwas filzigen Blättern, blaßgelben Blumen.

— palaeſtina, wird 1 Schuhe hoch, mit breitlanzetförmigen, auch linienlanzetförmigen Blättern, weißen Strahlenblumen. Glashauspflanze.

— ſtellata, wird 2 Schuhe hoch, mit äſtigem Stengel, mit länglich umgekehrt eiförmigen, auch leierförmig zerſchlitzten Blättern, mit ſilberfärbigen Blumen, einjährig.

— argentea, perenn., Stengel mit weißen Haaren beſetzt, mit weißen fiederförmig eingeſchnittenen Blättern, weißen bläulichten Blumen auf langen Stielen. Gartenpflanze.

— ucranica, perenn., mit halbgefiederten Wurzelblättern. Die Stengelblätter linienförmig langgeſpitzt, gelbgrünen Blumen. Gartengewächs.

— africana, Strauch bis 8 Schuhe hoch, mit geſtielten eilanzetförmigen eingeſchnittenen ausdauernden gekerbten Blättern, blaſſen, fleiſchfarbenen Blumen. Man hat hievon nach der Farbe verſchiedene Spielarten.

— cretica, mit lanzetförmigen ganzrandigen ausdauernden ſilberweißen Blättern, wird eine 3 Schuhe hohe Staude, Blumen von blauer Farbe, auch mit blaßpurpurrothen Blumen. Glashauspflanze.

— rigida, aus Afrika; Strauch, mit ſteifen glänzenden lanzetförmigen geohrlappten ſägezähnigen Blättern, weißen Blumen. Glashauspflanze.

Dieſe vermehren ſich durch Theilung der Wurzeln und werden im Sommer ins Land gepflanzt.

Zu denen im Freien ausdauernden gehören auch:

Scabiosa caucasica, mit lanzetförmig geſtielten ganzrandigen Wurzelblättern, gefiederten Stengelblättern, großen blaßblauen Blumen.

— commutata, mit langgeſtielten eingeſchnitten geſägten Wurzelblättern, gefiederten Stengelblättern, großen dunkelblauen Blumen.

— graminifolia, mit 2 Schuhe hohem Stengel, grauen ſchmalen linienlanzetförmigen filzigen Blättern, blaßvioletten Blumen.

— grandiflora, mit 2 Schuhe hohem Stengel, peren. mit lanzetförmigen ganzrandigen höckerigen gegenüberſtehenden Blättern, 3—4 Zoll großen einzelnſtehenden blaßblauen Blumen an den Enden der Zweige. Gartenpflanze.

Alle Scabiosen verlangen im Sommer öfteres Begießen.

Schinus molle. Der Molle. Der peruvianiſche Maſtixbaum.

Baum aus Peru; wird 12 Schuhe hoch mit gefiederten ausdauernden Blättern, zu 9—15 paar feingeſpitzten am Rande ſägeartig gezähnten Blättchen, mit kleinen weißlichten fünfblätterigen Blumen in lockern traubenförmigen Büſcheln, worauf röthliche erbſengroße Früchte folgen. Treibhauspflanze, will auch im Sommer hin-

term Fenſter ſtehen. Schickt ſich nur für groſze Sammlungen.

Schotia speciosa. Prächtige Schotie.

Iſt ein ſtrauchartiges Gewächs, das am Senegal und am Vorgebirge der guten Hoffnung zu Hauſe iſt. Es hat kleine, der Acacie ähnliche gefiederte Blätter, kleine pfriemenförmige Afterblätter 6—10 paarig, die Blättchen länglich eiförmig, ſteif, glänzend, an der Spitze mit einer Mukrone verſehen, geflügelten Blattſtielen, und ſcharlachrothen fünfblätterigen Blumen, deren Frucht eine Hülſe iſt. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Ableger und will im Winter etwas warm ſtehen. Man hat hievon verſchiedene Arten, die einerlei Kultur haben.

Schrankia aculeata. Stachlichte Schrankie.

Die Schrankia iſt nur eine Acaciae species, welche in Weſtindien zu Hauſe, und als ein Kraut nach Art der Mimoſen und Acacien, mit doppeltgefiederten ſchmalen Blättern heranwächſt. Die Blättchen ſind linienförmig, geſpitzt, etwas ſchief. Der Stamm iſt ſtachlicht, viereckigt. Die Blumen ſind klein, kurzgeſtielt und blühen in runden Köpfen in den Blattwinkeln. Glashauspflanze, nämliche Behandlung als Acacia.

Schwaegrichenia flavida Sprengel. v. Anigozanthos flavida.

Iſt eine in Neuholland und auf den Inſeln der

Südſee einheimiſche, ſeh. merkwürdige Pflanze, welche perennirt. Sie treibt einen 2—3 Schuhe hohen Stamm, welcher gleich wie deſſen ſchmale liniengleiche Blätter glatt iſt. Die Blüthen ſitzen traubenförmig an den Endungen der Zweige und des Stammes. Die Blumenröhre iſt gekrümmt und einen Zoll lang, ſechsmal geſpalten, ſchwefelgelb und mit einem wunderbar wolligten, fadenartigen Ueberzug bedeckt. Die Spaltungen der Röhre oder Blumenblätter ſind ſchmal, ſpitzig und hellblau.

Dieſe ſchöne merkwürdige Pflanze verlangt im Glashaus zu überwintern, vermehrt ſich aus Saamen, und will auch im Sommer ſehr warm ſtehen.

Scilla. Meerzwiebel.

Scilla amoena, blaue Sternblume; Gartenblume, Zwiebelgewächs, mit halb Schuh hohem Stengel, mit einzelnen blauen Sternblumen, meergrüne Schuh lange Blätter, liebt fetten Boden und bleibt 3—6 Jahre liegen.

— maritima, Zwiebel, aus Sicilien, große weiße, oder rothe Zwiebel, mit ſehr langen ſteifen fleiſchigen dunkelgrünen Blättern, 2—4 Schuhe langen Blumenſchaft, oben mit einem langen Blumenſtrauß, weißer oder röthlicher Sternblumen. Vermehrt ſich aus Zwiebelbrut, und wird im Winter ins Glashaus gebracht.

— hyacinthoides, auf Madera; mit kleinen blauen, Blumen, an bläulichen Stielchen auf einem 1—2 Schuhe hohen Schafte mit lanzetför-

migen glatten Wurzelblättern. Nämliche Behandlung.

Scilla bifolia, mit kleinen rundlichen Zwiebeln, zwei gleichbreiten lanzetförmigen ſtumpfen rinnenförmigen Blättern, aufrechten weiß linirten Blumen, auch mit weißen und blauen oder ganz blauen, auch röthlichen Blumen.

— peruviana, aus Portugal; mit zollbreiten und ſpannlangen Blättern, mit ſternartigen, purpurrothen, blauen, violetten oder rothen Blumen, treibt auch mehrere Blumenſchafte aus einer ziemlich großen braunen Zwiebel.

Scolymus maculatus. Gefleckte Golddiſtel.

Aus Südeuropa; einjährig, treibt einen 2—3 Schuhe hohen äſtigen Stengel, mit glatten gefiederten tiefeingeſchnittenen dornigen, auf der Oberfläche weißgefleckten und geaderten Blättern, kleinen ungeſtielten braunrothen winkelſtändigen Blumen, vielſpaltigen Nebenblättern. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Saamen. Empfiehlt ſich nur für große Sammlungen.

Scorpiurus. Raupenkraut.

Scorpiurus vermiculata, einjährig, aus dem ſüdlichen Europa; mit liegenden Stämmen, länglichen ganzrandigen geſtielten, gelben Schmetterlingsblumen, worauf Saamenhülſen folgen, die wie grüne Rau-

pen ausſehen. Man ſäet den Saamen an Ort und Stelle.

Scorpiurus muricata, mit breiteren Blättern, kleinen gelben Blumen, worauf geſtreifte Hülſen folgen, mit ſtumpfen Stacheln beſetzt.

Scrophularia. Braunwurz.

Scrophularia auriculata, peren., mit aufrechten 3—4 Schuhe hohem viereckigten Stengel, mit herzförmigen ſtumpfen doppelt ſägezähnigen Blättern, purpurnen kugelförmigen zweilippigen Blumen, die zurückgerollte Lippe iſt hellgrünlich; aus Spanien, vermehrt ſich durch die Wurzel. Glashauspflanze.

— lucida, glänzende, aus Neapel; per., mit 2—3 Schuhe hohem Stamm, glatten glänzenden fleiſchigen Blättern, blaßgrünen Blumenkronen, rothen Oberlippen in Trauben. Behandlung wie die vorige.

— vernalis, aus Oeſterreich; mit 2 Schuhe hohem viereckigten Stengel, großen blaßgrünen einander gegenüberſtehenden herzförmigen doppeltgezähnten Blättern, gelben Blumen in zweitheiligen Rispen, auf dreiblumigen Stielen. Die Pflanze iſt mit weißen, ſehr klebrigen Haaren bedeckt. Zweijährig.

— frutescens, ſtrauchartige, aus Portugal; mit kleinen ungeſtielten gezähnten fleiſchigen an der Spitze zurükgebogenen Blättern, und kleinen ſchwarzbraunen Blumen in blättrigen Endtrauben, kleinen ganzrandigen Nebenblättern.

— sambucifolia, aus Spanien; mit 4—5 Schuhe

hohen viereckigen Stengeln, geſiederten herzförmigen geſtielten Blättern, die mit weichen Haaren beſetzt ſind, mit großen röthlichen mit grün bezeichneten Blumen. Grünen Unterlippen.

Scrophularia peregrina, aus Italien; mit ſchwarzpurpurrothem 4—6 eckigten Stengel herzförmigen geſtreiften gezähnten Blättern, mit purpurrothen Blumen, auf zweiblumigen Stielen, zweijährig.

Sind bei uns ſämmtlich Glashauspflanzen. Die perennirenden vermehren ſich durch Theilung der Wurzeln. Die zweijährigen werden ins Miſtbeet geſäet, aber alle ins Land den Sommer über gepflanzt. Sie verlangen alle viel Gießen.

Scutellaria peregrina. Fremdes Helmkraut.

Aus Italien; per., mit 2 Schuhe hohen viereckigten Stengeln, herzförmigen gekerbten 3 Zoll langen ſägezähnigen oben dunkel- unten blaßgrünen Blättern, dunkelvioletten Blumen mit weißen Unterlippen in Rispen, mit eiförmigen geſtielten Nebenblättern. Gartenpflanze, liebt viel Schatten und Feuchtigkeit. Vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen und Saamen.

Sedum. Sedum, Hauslaub.

Sedum dasypyllum, dickblätterigtes, aus Spanien; niedriges Sommergewächs, mit dicken, ſtumpfen ſaftigen roth gedüpfelten Blättern, und weißen, außen röthlichten fünfblättrigen zerſtreutſtehenden Blumen.

Der Saame wird ins Miſtbeet geſäet, und auf das Land verpflanzt.

Sedum hybridum, unächtes, aus der Tartarei; perenn., mit kriechenden Stengeln, keilförmigen gezähnten gehäuften Blättern, rothen Blumen in Enddolden. Vermehrt ſich ſehr ſchnell, da die Stengel leicht Wurzeln ſchlagen. Gartenpflanze.

— Anacampseros, rundblätterigtes, aus Italien; mit liegenden Stengeln, keilförmigen ganzrandigen glatten Blättern, rothen in dichten Sträußern erſcheinenden Blumen. Perennirende Glashauspflanze.

— Aizoon, aus Sibirien; mit in großen Büſcheln ſtehenden gelben Blumen, grünen lanzetförmigen flachen ſägezähnigen Blättern, per., Gartenpflanze.

— populifolium, pappelblätterigtes, wird Schuhe hoch, aus Sibirien; mit herzförmigen flachen geſtielten, die Stiele häutig geflügelten, Blättern, weißen Blumen in Büſcheln mit rothen Antheren, von angenehmen Geruch. Gartenpflanze.

Einige vermehren ſich durch Saamen.

Selago. Selago.

Selago corymbosa, ſtraußtragende Selago, Strauch vom Kap; perenn.; treibt viele 3—4 Schuhe hohe dünne Stengel, mit kurzen ſchmalen fadenförmigen haarigen, immergrünen Blättern in Würteln, kleine einblätterige Blumen am Ende der Zweige in flachen Sträußern, von weißer Farbe. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge, verlangt im Winter viel Licht.

Selago spuria, mit abwechſelnden linienförmigen Blättern, dachziegelförmigen Blumenähren mit violetten fünfſpaltigen Blumen, mit langen fadenförmigen Röhren.

— coccinea, wird nur 1—2 Schuhe hoch, mit linienförmigen ganzrandigen Blättern mit ſcharlachrothen ährenförmig geordneten Blumen.

Haben ſämmtlich gleiche Behandlung, und ſind ſchöne Zierpflanzen. Spuria vermehrt ſich am beſten durch Saamen, der ins Miſtbeet geſäet, und dann in Töpfe hinterm Fenſter verpflanzt wird.

Sempervivum. Hauswurz.

Sempervivum arachnoideum, Spinnenwebenartige Hauswurz, mit ovalen länglichen abſtehenden in Roſetten ſtehenden Blättchen, langen, weißen durcheinander laufenden Fäden, überzogenen purpurrothen neunblätterigen Blumen, auf 4—8 Zoll hohen Stengeln. Glashauspflanze.

— arboreum, aus Portugal; mit 4—8 Schuhe hohem, armsdicken ſaftigen Stamm, an deſſen Ende die Zweige, wo an deren Spitzen die keilförmigen fleiſchigen Blätter dicht beiſammen ſtehen, und groſſe Roſetten bilden. Aus der Mitte entſpringt eine zuſammengedrängte Rispe, mit geſtielten gelben Blumen. Man hat hievon eine Abart mit weiß gefleckten, und eine mit gelbgefleckten Blättern.

— canariense, wird 1½ Schuh hoch, mit einem einfachen kurzen Stengel, kreisrund ſpatelförmigen,

mit weichen Haaren bekleideten Blättern, grünlicht weißen Blumen in Trauben.

Dieſe Arten lieben viel Licht, mäßige Feuchtigkeit, und ſind im froſtfreien Zimmer leicht zu überwintern.

Sempervivum globiferum, Kugeltragende Hauswurz, aus der Schweiz; mit eiförmigen fein gefranzten einwärtsgebogenen Blättern, welche dichte kugelförmige Roſetten bilden. Zwiſchen den Blättern auf fadenförmigen Stielen erſcheinen kugelförmige Knospen. Aus den größern Roſetten kommen kurze Blumenſtengel, mit ſechsblätterigen gelben Blumen, in Doldentrauben. Gartenpflanze.

Vermehren ſich durch Stecklinge ſehr leicht.

Senecio. Kreuzkraut.

Senecio elegans, vom Kap; einjährig; der Saame wird ins Miſtbeet geſäet, dann ins Feld verſetzt. Die Pflanzen werden 2 Schuhe hoch, mit vielen Aeſten, zerſchnittenen abſtehenden abwechſelnden zurükgerollten Blättern; violetten Strahlenblumen und dunkelgelber Scheibe.

Man hat auch eine weiße und eine fleiſchfarbne, dann jene mit den gefüllten violetten glänzenden, auch weißröthlichen Blumen. Letztere vermehren ſich durch Stecklinge, und wollen im Winter nahe am Fenſter ſtehen. Sie lieben im Sommer viel Feuchtigkeit, und überhaupt ſehr fetten Boden.

Senecio saracenicus, perenn. Gartenpflanze mit 5 Schuhe hohen Stengeln, gekerbten wechſelweiſe ſtehen-

den lanzetförmig, geſägten, 4—8 Zoll langen, dunkelgrünen Blättern, mit großen Sträußern von gelbgeſtrahlten Blumen, vermehrt ſich durch die Wurzel.

Noch ſchöne Arten ſind:

Senecio venustus, mit violettblau geſtrahlten Blumen, halbgefiederten Blättern, deren Läppchen gleichbreit, ſpitzig und gezähnt ſind.

— erubescens, mit leierförmigen Blättern, auf beiden Seiten mit klebrigen Haaren beſetzt, ungeſtrahlten blutrothen Blumen vom Kap.

— reclinatus, mit niedergebogenen linienförmigen Blättern, gelben röhrigen Blumen.

— aureus, mit eirunden herzförmigen ſägezähnigen Wurzel- und leierförmigen halbgefiederten Stengelblättern, goldgelben geſtrahlten Blumen. Dieſe Art iſt perennirend.

Die erſten 3 Arten ſind zweijährige Pflanzen, welche auch durch Stecklinge vermehrt werden. Sind nur allein ſchöne Zierpflanzen.

Serissa. Seriſſe.

Serissa foetida, ſtinkende Seriſſe, aus Japan; per. Strauch, mit eirunden lanzetförmigen gegenüberſtehenden Blättern, weißen vier bis fünfſpaltigen Blumen; Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge und Ableger.

Man hat eine Abart mit gefüllten Blumen.

— capensis, mit violetten Blumen in Riſpen, gebo-

genen Zweigen, eirunden Blättern, bärtigen Afterblättern; nämliche Behandlung, verlangen viel Sonne und während ſie blühen, viel Gießen. Lycium barbatum.

Serissa myrtifolia, mit gefüllten weißen Blümchen an den Enden der Zweige, kleine längliche runde Blätter. Glashauspflanze.

Serratula. Scharte.

Serratula coronata, aus Sibirien; per. Gartenpflanze; wird 4 Schuhe hoch, mit 2 Schuhe langen fünfpaarigen ſägezähnigen Blättern und blaßrothen geſtrahlten Blumen. Vermehrt ſich aus der Wurzel.

— novaeboracensis, von Newyork, mit lanzetförmigen, hängenden Blättern, perenn., wird 10 Schuhe hoch. Gartenpflanze.

— tinctoria, Färber-Scharte, im nördlichen Europa; wird 3 Schuhe hoch, mit leierförmigen halbgefiederten Blättern, dunkelblauen Blumen, in Doldentrauben, per. Gartenpflanze. Hievon hat man welche mit rother, und weißer Blume. Sämmtlich Gartenpflanzen.

Sesamum orientale. Morgenländiſcher Seſam.

Einjährig; aus Aegypten; der Saame wird ins Miſtbeet geſäet, mit 2 Schuhe hohem Stamm, länglicht eirunden einander gegenüberſtehenden geaderten geſtielten Blättern, mit rothen oder gelben Fingerhutblumen in

den Blattwinkeln. Die Töpfe, worin dieſelben gepflanzt werden, müſſen immer hinterm Fenſter bleiben.

Sesuvium. Seſuvium.

Sesuvium portulacastrum, v. pedunculatum, geſtieltes, per., mit niedrigen ſaftigen Stengeln, ovalen länglicht ſaftigen glänzenden ganzrandigen Blättern, inwendig weißen, außen purpur- oder roſenrothen Blumen, aus Indien; Glashauspflanze; vermehrt ſich aus der Wurzel.

— revolutum, mit eiförmigen Blättern, mit umgebogenem Rande. Nämliche Blumen, und nämliche Behandlung.

Sida. Sida. Sammtpappel.

Sida rhombifolia, Strauch aus Oſtindien; mit länglich lanzetförmigen, rautenförmigen gezähnten Blättern, gelben fünfblättrigen Blumen, auf langen Blumenſtielen, vermehrt ſich durch Stecklinge.

— albida, Strauch von 2 Schuhe Höhe, mit 1 Zoll langen kreisrund herzförmigen langgeſpitzten, mit weißem Filz bedeckten Blättern, gelbe Blumen auf winkelſtändigen Blumenſtielen. Auch einjährig.

— althaeifolia, Strauch von 2—3 Schuhe Höhe, mit geſtielten herzeiförmigen gezähnten, filzigen Blättern, feuergelben Blumen.

— arborea, mit baumartigem Stamm, rundlich herzförmigen gekerbten Blättern, mit weichem Filz be-

kleidet, lanzetförmigen gefranzten Afterblättern, gelben großen glockenförmigen Blumen.

Sida grandifolia, Baumartig, mit langgeſtielten halb Schuhe langen, eben ſo breiten rundlich herzförmigen rauhen Blättern, mit abſtehenden Lappen, gelben Blumen.

— carpinifolia, mit ſtrauchartigem Stengel, kurzgeſtielten eilanzetförmig = ſägezähnigen Blättern, in 2 Reihen, wie die Zweige, pfriemenförmigen Afterblättern, gelbe Blumen zu 4, Doldenartig in den Blattwinkeln.

— triloba, mit weißen Blumen auf haarförmigen Blumenſtielen, herzförmigen dreilappigen gezähnten Blättern.

— vesicaria, macht 3 Schuhe hohe Stengel, mit herzförmigen langgeſpitzten gezähnten mit feinem Filz bekleideten Blättern, gelben Blumen.

— mollissima, mit ſtrauchartigen Stengeln, rundlich herzförmig langgeſpitzten gezähnten ſehr weichen Blättern, gelben Blumen.

Sind ſämmtlich perennirende Sträucher. Treibhauspflanzen, die viel Licht und Wärme verlangen. Im Sommer lieben ſie wenig Feuchtigkeit, und vermehren ſich durch Stecklinge und Saamen.

Sida hastata, mit einfachen lillafärbigen Blumen.

— grandiflora, einjährig, mit herzförmig ſammtartigen feingezähnten Blättern, großen blaßgelben Blumen.

— Dillenia, mit blauen Blumen. Dilleniana

— abutilon, mit 3—4 Schuhe hohem Stengel, die

ganze Pflanze mit weichen Haaren bedeckt, großen rundlichen herzförmigen langgeſpitzten gezähnten Blättern, mit dunkelgelben Blumen, einzeln in den Blattwinkeln.

Sida jatrophoides, mit ſchildförmig ſiebenlappig handförmigen gezähnten Blättern, blaſſen violetten Blumen.

— tiliaefolia, wird bis 8 Schuhe hoch, mit rundlich herzförmigen weichfilzigen gezähnten Blättern, mit gelben Blumen.

— spinosa, mit eilanzetförmigen gezähnten Blättern, borſtenförmigen Afterblättern in dornigen Blattwinkeln, kleine, gelbe Blumen.

Sind einjährige Pflanzen, die ins Miſtbeet geſäet, und ins Land gepflanzt werden. In kühlen Sommern bei trüben Tagen verkümmern dieſelben. Schöne Ziergewächſe ſind ſolche eben nicht.

Sideritis. Gliedkraut.

Sideritis cretica, perenn. Strauch von 2 Schuhe Höhe, mit länglichten herzförmigen gekerbten, ſtumpfen Blättern mit weißgrauem Filz überzogen, unten ganz weiß, mit kleinen weißen rachenförmigen Blumen in Aehren an den Spitzen der Zweige. Glashauspflanze; vermehrt ſich durch Saamen und Stecklinge.

— canariensis, Strauch zu 4—5 Schuhe Höhe, mit 6 Zoll langen langgeſpitzten, herzförmigen, gekerbten Blättern mit wolligem Filz überzogen, kleinen weiſſen Blumen in Würteln. Nämliche Behandlung.

Sideri-

Sideritis syriaca, wird 2—3 Schuhe hoch, mit lanzetförmigen ganzrandigen Blättern, mit weißlicht gelben Blumen. Die ganze Pflanze iſt mit weißem Filz bedeckt.

— incana, niedrige Pflanze, ganz mit grauem Filze bedeckt, niederliegende Stengel, mit linienförmigen Blättern, herzförmigen gezähnten Nebenblättern mit gelben Blumen.

Empfehlen ſich durch Schönheit eben gar nicht.

— elegans, Sommergewächs, wird 1—3 Schuhe hoch, mit krautartigen Stengeln, mit fünfblätterigten Blumen, wovon 3 Blätter weiß, 2 aber ſchwarz ſind. Die gegenüberſtehenden eiförmigen gekerbten 1—2 Zoll langen Blätter ſind gleichfalls mit dickem weißen Filz überzogen. Der Saame wird ins Miſtbeet geſäet und dann ins Land verpflanzt. Verlangt einen warmen Stand.

Siegesbekia. Siegesbeckie.

Siegesbekia orientalis, aus China; einjährig, wird ins Miſtbeet geſäet und ins Land verpflanzt. Der Stamm wird 3 Schuhe hoch, mit einander gegenüberſtehenden eyförmigen am Rande haarig gefranzten Blättern, mit röthlicht gelben Blumen, welche die Geſtalt einer Spinne haben.

— occidentalis, aus Virginien, mit lanzetförmigen geſägten langgeſpitzten unten filzigen Blättern, gelben Blumen in Büſcheln. Verbesina Siegesbekia.

Silena. Silene.

Silena armeria, nelkenartige, wird 1 Schuh hoch, mit eilanzetförmigen, oft meergrünen Blättern, Dolden von kleinen Blümleins, von rother, weißer und fleiſchfarbner Farbe.

— quinquevulnera, fünffleckigtes, wird 1 Schuh hoch, mit gegenüberſtehenden linienlanzetförmigen Blättern, mit glänzend purpurnen Blumen, mit weiſſem Rande.

— pendula, hängende mit krautartigem, liegenden Stengel, welcher haarig klebrig iſt, mit rothen Blumen, herabhängenden Früchten in Endtrauben.

— bellidifolia, mit filzigen Maasliebblättern, rothen Blumen.

— muscipula, Fliegenfangende, mit lanzetförmigen feſtſitzenden Blättern, winkelſtändigen rothen Blumen, klebrigtem Kelch.

— bipartita, zweitheilige, mit ſpatelförmigen, und lanzetförmigen Blättern, blaßrothen Blumen in überhängenden Trauben.

— orchidea, Knabenkrautartige mit aufrechtem zweitheiligem Stengel, ſpatelförmig drüßig gefranzten glatten Blättern, rothe oder röthlichweiße Blumen, mit geſpaltenen Blumenblättern, keulenförmigen Kelchen.

— picta, mit ſchmalen faſt borſtenförmigen Blättern, rothrippigt gegitterte Blumen.

— behen, überhängende geſtielte kleine purpurrothe Blumen, mit einem Adernetz gezierte Kelche.

Silena noctiflora, macht 1 — 2 Schuhe hohe Stengel mit eilanzetförmigen Blättern, an den Spitzen der Stengel weiße oder röthlichte Blumen, die Nachts blühen, geaderte Kelche.

— nocturna, mit lanzetförmigen Blättern, weißen Blumen in einſeitigen Aehren.

— nutans, weiße geneigte Blumen in ſeitenſtändigen Rispen mit gegenüberſtehenden lanzetförmigen Blättern.

Sind einjährige Pflanzen, der Saame wird an Ort und Stelle ausgeſäet.

Silena fruticosa, Staude wird 1 — 2 Schuhe hoch, einander gegenüberſtehenden lanzetförmig ſcharfgeſpitzten Blättern, per., und mit blaßrothen Blumen in dreitheiligen Endrispen. Abart mit weißlichen Blumen.

— acaulis, ſehr klein, wie Moos, mit ſehr ſchmalen ſteifen geſpitzten Wurzelblättern, 1 Zoll hohem Blumenſchaft mit rothen oder weißen Blumen.

— baccifera, mit liegenden Stengeln, eiförmigen geſpitzten Blättern, mit weißen Blumen, worauf eine runde ſchwarze Beere folgt.

— amoena, mit ausgebreiteten Aeſten, glatten Blättern, weißen Blumen mit geſpaltenen Blumenblättern.

— pumilio, mit gehäuften linienförmigen ſtumpfen Blättern, großen Blumen mit bauchigt glockenförmigem Kelch.

— maritima, mit ſchmalen Blättern, runden aufgeblaſen netzartig überzogenem Kelche.

Silena undulata, mit lanzetförmigen filzigen Blättern am Rande wellenförmig erhaben, keulenförmigen behaarten Kelchen.

Sämmtlich perennirend, vermehren ſich durch die Wurzeln, und wollen im Winter im froſtfreien Behältniſſe ſtehen. Geringe Schönheit.

Silena gigantea, mit abwechſelnd zerſtreuten Blättern, eine Blätterroſe bildend, löffelförmig, ſtumpf fleiſchig, 2 Zoll breit, mit grauen Haaren gefranzt, 4—5 Schuhe hoher Stengel, übergebogenen Blumen, inwendig grünlich, auſſen braun, traubenartig.

— ornata, mit gegenüberſtehenden 3 Zoll langen lanzetförmigen Blättern, behaart klebrigen Kelchen, dunkelrothen Blumen, mit zweiſpaltigen Blumenblättern.

— viridiflora, wird 1 Schuhe hoch, mit eilanzetförmigen filzigen Blättern, weißlichgrünen Blumen auf zweitheiligen Blumenſtielen, klebrigen Kelchen.

Sind zweijährige Pflanzen, welche im Miſtbeet ausgeſäet werden, und im Winter im Glashauſe ſtehen wollen.

Silphium. Silphie.

Silphium laciniatum, zerſchliſſene Silphie, Strauch aus Nordamerika; mit gefiederten, ausgehöhlten, 2 Schuhe langen, 1 Schuh breiten fiederförmig eingeſchnittenen Blättern, mit 4—5 abſtehenden ſchmalen Läppchen, mit 10—12 Schuhe hohen 1 Zoll

dicken Stengel, mit weit abſtehenden Borſten, ſchuppigten gelben Blumen. Gartenpflanze. Vermehrt ſich aus der Wurzel.

Silphium therebinthinaceum, terpentinartige, wird 8 Sch. hoch, mit herzförmigen 3 Schuhe langen ſcharfen Blättern, mit großen dunkelgelben Blumen in zweitheiligen Rispen an den gebogenen Stengeln.

— perfoliatum, durchwachſene, wird 6 Schuhe hoch, viereckigtem Stengel, mit großen deltaförmigen, an der Baſis verwachſenen ungleich gezähnten durchwachſenen Blättern, mit gelber Strahlenblume, in lockern Büſcheln in den obern Blattwinkeln. Die vielen Stengel ſind mit einer glatten Hülle umgeben.

— connatum, verwachſene, wird bis 5 Schuhe hoch, mit gelben Blumen in Rispen, auf zweitheiligen Blumenſtielen, die Blätter ſind oval und den Stengel umfaſſend, einander gegenüberſtehend ſägezähnig, verwachſen.

— trifoliatum, mit gelben Blumen in dreitheiligen Rispen, tiefgezähnten rauhen zu drei ſtehenden Blättern, ſechseckigten 4—5 Schuhe hohen Stengeln.

Paſſen nur für große Sammlungen, und in groſſen Anlagen.

Sisyringium. Schweinsrüſſel.

Sisyringium anceps, flügelſtenglichter Schweinsrüſſel aus Kanada; mit ſchmalen grasartigen, und 3—5

Zoll langen Blättern, 1 Schuh hohen zweiſchneidig geflügelten Blumenſtengeln, kleinen violetten ſechsblätterigen Blumen. Gartenpflanze, per., und vermehrt ſich durch die Wurzel.

Sisyringium Bermudiana, mit zuſammengedrücktem zweiſchneidigem Stengel, ſcheidenartig umfaſſenden Blättern, dunkelblauen Blumen, auf goldgelben Grunde, in einem Strauß, wird ½ Schuh hoch. Glashauspflanze. Abart, mit ganz großen Blumen.

— striatum, mit zweiſchneidigem Stengel, 2 Schuhe langen ſchwertförmigen ſcheidenartig, in 2 Reihen ſtehenden Blättern, kappenförmige Scheide, welche mehrere Blumen umgiebt, hellgelben Blumen, auſſen purpur geſtreift. Glashauspflanze.

— palmifolium, mit zweiſchneidigem 2 Schuhe hohem Stengel, fingerbreite ſchwertförmige Blätter, mit 5—6 Rippen, fingerbreiten und Schuh hohen weißgelben Blumen, in gebüſchelter ährenförmiger Endblume.

— collinum, mit cylindriſchem Stengel, mit einem gleichbreit zugeſpitztem herabhängendem Blatte beſetzt, große röthliche Blumen.

Letztere Arten vom Kap und aus Südamerika. Glashauspflanzen. Lieben Feuchtigkeit. Vermehren ſich durch Saamen und die Wurzel, welche zwiebelartig iſt.

Smilax. Smilax.

Smilax aspera, Stechwinde, aus dem ſüdlichen Europa; per.; rebartige, mit Dornen beſetzte, 6 Schuhe

hohe Stengel, mit 2 Zoll langen geſtielten ſpießförmigen ſteifen Blättern, mit röthlichten Dornen, mit Traubenblumen von weißlichter Farbe, und gutem Geruch, an den knieartig gebogenen Stengeln. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Wurzeln und Senker.

Smilax sassaparilla, aus Mexiko; mit ſtachlichten viereckigten rebartigen Stengeln, mit pfriemenförmigen gekrümmten Stacheln, 2 Zoll langen lanzetförmigen feingeſpitzten Blättern, rothen Beeren, den nämlichen, jedoch kleinern Blumen.

— rotundifolia, aus Penſilvanien; mit knolliger Wurzel, herzförmigen 5—7 rippigen Blättern, eckigten knieartig gebogenen Stengeln, mit geraden Stacheln, fadenförmige Ranken.

Letztere dauert im Freien in einer geſchützten Lage aus. Beide erſtere Arten ſind aber 4—5 Schuhe hohe rankende Gewächſe, die ſich nur in großen Sammlungen ſchicken, und im Glashauſe überwintert werden.

Smyrnium. Smyrnium.

Smyrnium aureum, goldfarbenes Smyrnium, zweijähriges Gartengewächs, mit dreizähligen, auch gefiederten Blättern, goldgelben geſtrahlten Blumen in Dolden, aus Nordamerika, mit hohen gegliederten Stengeln. Vermehrt ſich aus Saamen, der an Ort und Stelle ausfällt.

Solandra. Solandre.

Solandra capensis, filziger Waſſernabel, per., vom Kap; mit kurzen ſtrauchartigen Stengeln, mit keilförmigen eirunden Blättern, die mit weißem Filz überzogen ſind, mit kleinen Blumen. Die Blumenblättchen ſind weiß, der Blumenboden dunkel purpurroth. Vermehrt ſich aus der Wurzel. Treibhauspflanze, will viel Licht haben und überwintert im Glashauſe. Hydrocotyle Solandra.

— grandiflora, großblumigte Solandre, aus Weſtindien. Treibhauspflanze, welche ſtets hinterm Fenſter ſtehen will, wird 20—30 Schuhe hoch, mit geſtielten länglich eiförmigen ſtumpfen, an der Spitze mit einer Mukrone verſehenen glänzenden lederartigen 5—7 Zoll langen, 2—3 Zoll breiten, oben dunkelgrünen, unten blaſſen geaderten Blättern, mit großen purpurrothen, auch weißen röthlichten keulenförmig trichterförmigen Blumen, zerriſſenem Kelch, vermehrt ſich durch Stecklinge, und verlangt in der Ueberwinterung viel Licht. Nämliche Behandlung.

Solanum. Nachtſchatten.

Solanum aculeatissimum, igelartig; Strauch aus Südamerika; mit ſehr ſtachlichtem Stamm, herzförmigen, fünflappigen buchigten etwas haarigen Blättern, und kleinen weißen Blüthen, ſtachlichen Kelchen. Treibhauspflanze.

— auriculatum, geöhrter, Strauch auf Madagaskar,

mit eiförmigen filzigen Blättern ohne Stacheln, herzförmigen Afterblättern, weißen nachtſchattenartigen Blüthen. Treibhauspflanze.

Solanum bahamense, mit violetten Blüthen, lanzetförmigen ausgeſchweiften ſtumpfen, am Rande zurückgerollten Blättern, rothen Beeren. Strauch, ſtachlichter Stamm, per. Glashauspflanze.

— bonariense, aus Weſtindien; mit 4—5 Schuhe hohem ſtrauchartigen Stamm, mit großen weißen überhängenden Doldenblumen, worauf kleine gelbe Beeren folgen, mit großen ausgeſchweiften deltaförmigen mit ſcharfen Punkten beſetzten Blättern, perennirend.

— coccineum, 2 Schuhe hohen ſtachlichten Stamm, mit geſtielten eiförmigen filzigen ſtachlichen Blättern, weißlichte Blumen in Trauben, ſtachlichte Kelche, ſcharlachrothe Beere, perennirend.

— Dulcamara varieg., mit eilanzetförmigen, auch ſpontonförmigen geſcheckten gelb und weißen Blättern; per. Schlingſtrauch, mit dunkelblauen radförmigen Blüthen, mit grünlich weißen Flecken, rothen Beeren, ꝛc.

— giganteum, Baum aus Peru; mit ſtachlichtem Stamm, mit eiförmigen ſpitzigen Blättern, unten mit blaßgrauem Filze, großen violetten Blumen in Endtrauben, großen wollhaarigen Beeren.

— igneum, mit ſtrauchartigem ſtachlichem Stengel, feuerrothen Stacheln, lanzetförmigen ſcharf zugeſpitzten Blättern, weißen Blumen in Trauben.

— lycioides, bocksdornartiger, aus Peru; Strauch,

mit kleinen lanzetförmigen geſtielten Blättern, jeder Zweig endiget ſich in einem Dorn, gehäuften weißen radförmigen Blumen auf einblumigen Stielen.

Solanum macrocarpon, großbeeriger, Strauch aus Peru; wird 6 Schuhe hoch, mit 1 Schuh langen kohlartigen keilförmigen ſtumpfen Blättern, großen blauen glockenförmigen Blumen und großen goldgelben Beeren, ſo groß als ein Apfel.

— marginatum, aus Abyſſinien; mit 2 Schuhe hohem ſtrauchartigen Stengel, ganz mit weißem Filz überzogen, herzförmigen 5—8 Zoll langen, 4—5 Zoll breiten buchtig ausgeſchweiften Blättern, ſtark mit Stacheln beſetzt, oben dunkelgrün, unten blaßgrau, weiße Traubenblumen.

— pſeudo-Capsicum, baumartig, 3 Schuhe hoch, äſtig, mit ſchmalen lanzetförmigen ganzen Blättleins, kleiner weißer Blüthe mit gelben Antheren, und hochrother Beere. Korallenbäumchen.

— sodomeum, Sodomsapfel aus Oſtindien; Strauch, mit vielen Zweigen, mit gelben Stacheln, mit länglichten 4 Zoll langen Blättern, großen blauen Blumen, großen gelben, ſpäterhin ſchwarzen Aepfeln.

— tomentosum, filziger Strauch, mit nadelartigen Stacheln, wird 4 Schuhe hoch, aus Afrika; mit filzigen herzförmigen ſtumpfen ſtachlichen und röthlich beſtaubten Blättern, violetten Blüthen, großen dunkelgelben Beeren.

— verbascifolium, wird 10 Schuhe hoch, per. Strauch, die Zweige mit grauer Wolle bedeckt, 7 Zoll

lange Blätter, unten wollig, graulich weiß, oben grün, Doldenblumen von weißer Farbe, worauf große gelbe Beeren folgen.

Solanum laciniatum, aus Neuſeeland; 3 Schuhe hoher kletternder Strauch, mit großen violetten Blumen, großen grünen Beeren, Schuh langen gepaarten, theils geſchlitzten, theils abwechſelnd lanzetförmigen ganzrandigen Blättern, goldgelbe Früchte.

Dieſe perennirenden Arten ſind ſämmtlich Treibhauspflanzen, welche viel Licht und ſtets ſchwüle Hitze verlangen. Sie bedürfen ſehr fetten Boden, und im Sommer viel Waſſer. Sie vermehren ſich meiſtens aus dem Saamen, einige aus den Wurzeln, und durch Stecklinge.

Solanum guineense, krautartig, mit glatten großen Blättern, kleiner, auswendig weißer, innen grünlicher Blüthe, ſchwarzen Beeren, ſo groß wie Kirſchen.

— Lycopersicum, Liebesapfel, wird 3—4 Schuhe hoch, mit krautartigen Stengeln, zerſchnittenen Blättern, gelben Blüthen, großen rothen und gelben kleinen, gekerbten und glatten runden Früchten.

— Melongena, Eiergewächs, 1 Schuh hoch, mit krautartigen Stengeln, mit blaßvioletten Blüthen, großen Eiern, von violetter, weißer, blaßgelber Farbe, mit eirunden, auch buchtig ausgeſchweiften Blättern.

— aethiopicum, mit ovalen ſtumpfen ausgeſchweiften Blättern, weißen Blumen, rothen großen runden tiefgefurchten Beeren.

Solanum insanum, tollapfeltragender, wird 1 Schuh hoch, mit geraden Stacheln beſetzten Blättern und Stengeln, hat große ovale, mit Filz überzogene Blätter, mit großen violetten Früchten, herabhängende Blumenſtiele.

Sind ſämmtlich einjährige Gewächſe, welche nur einzig der Früchte halber gezogen werden. Sie werden frühzeitig ins Miſtbeet geſäet, dann in Töpfe mit ſehr fetter Erde verpflanzt, und unterm Fenſter herangezogen. Sie verlangen viel Waſſer. In warmen Sommern laſſen ſich dieſelben auch ins Land verpflanzen.

Soldannella. Drottelblume. Alpenglöckchen.

Soldannella alpina, auf den Alpen; iſt eine kleine niedrige Pflanze, mit kleinen nierenförmigen, Zoll langen, am Rande gekerbten Blättern, auf braunen, 2—4 Zoll langen Stielen, per., mit glockenförmigen blauen übergebogenen Blumen, mit vielſpaltigem Rande, auf 3—4 Zoll hohem Blumenſtiel, vermehrt ſich aus der Wurzel, und dauert im Freien aus. Liebt im Sommer viel Schatten, im Winter eine Bedeckung.

Solidago. Goldruthe.

Solidago altissima, aus Nordamerika; ſtrauchartig, die Stengel werden 5 – 6 Schuhe hoch, mit lanzetförmigen rauhen runzlichen Blättern beſetzt, gelben Blumen in einſeitigen Rispen. Glashauspflanze.

— bicolor, mit dicht ſtehenden Blumentrauben, Blu-

men von gelber Farbe, mit weißem Strahl, ſägezähnigen Blättern.

Solidago cassia, wird 1½ Schuh hoch, mit 2 Zoll langen Blättern, bläulichten Blumen in lockern Aehren.

— cambrica, engliſche Goldruthe, wird 1 Schuh hoch, mit großen hellgelben Blumen in aufrechten Endtrauben, keillanzetförmigen ſägezähnigen Blättern.

— canadensis, wird 4 Schuhe hoch, mit lanzetförmigen dreirippigen weitläufig gezähnten Blättern, traubenartigen einſeitigen Riſpen mit kleinen gelben Blumen.

— ellyptica, mit runden ſägezähnigen Blättern, Rispenblumentrauben von gelben Strahlenblümchen.

— flexicaulis, gebogene Goldruthe aus Kanada; mit großen Büſcheln ovalen gezähnten wechſelweiſe ſtehenden, 4—6 Zoll langen, langgeſpitzten Blättern, 2 Schuhe hohe knieartig gebogene Stengel, mit gelben Blumen in ſeitenſtändigen aufrechten Trauben.

— gigantea, mit ſehr hohen Stengeln, riſpenartigen Blumentrauben, gelben Blüthen, rauhſcharfen lanzetförmigen ſägezähnigen Blättern.

— lanceolata, wird 5 Schuhe hoch, mit langen ſchmalen Blättern, kleinen niedlichen gelbgeſtrahlten Blumen in Enddoldtrauben, mit eiförmigen ſparrigen Kelchen. Siehe Chrysocoma graminifolia.

— lateriflora, ſeitenblumige, mit 4—5 Schuhe hohen Stengeln, lanzetförmigen am Rande rauhen

mentrauben weißer ſchmetterlingsartiger Blumen, mit röthlichten Nägeln, vermehrt ſich aus Saamen, und dauert im Freien in einer warmen geſchützten Lage aus.

ophora argentea, aus Carolina; Strauch mit äſtigen Stengeln, per., mit dreifachen Blättern, die 1 ½ Zoll lang ſind, mit dornigen zweiblätterigen Blattſtielen, weißen Blumen in vielblumigen Endtrauben. Nämliche Behandlung, heißt auch Podaliria argentea.

— alopecuroides, fuchsſchwanzartiger, aus der Levante; treibt im Frühlinge krautartige Stengel, bis 3 Schuhe hoch, mit gefiederten Blättern (aus 19—25 Paar) kleinen blaßblauen Blumen in aufrechtſtehenden Aehren. Glashauspflanze, vermehrt ſich aus der Wurzel.

— tetraptera, flügelfrüchtige, aus Neuſeeland, wird 4—6 Schuhe hoch, mit wechſelweiſe ſtehenden ungleich gefiederten (17—19 Blättchen) Blättern, unten mit braungelbem Filze überzogen, große gelbe Blumen in winkelſtändigen Trauben, braunfilzigem gezähnten Kelch. Die Blätter fallen im Februar ab, dann kommen die Blumen hervor. Glashauspflanze. Vermehrt ſich durch Stecklinge.

Sorghum. Moorhirſe.

Sorghum vulgare, caffrorum, bicolor, flavum, rubens, parviflorum etc.

paſſen mehr für botaniſche Gärten, indem ſolche nur Grasarten ſind, die dem Blumiſten wenig Schönheit darbieten. Dieſelben treiben aus der perennirenden Wurzel einen bald niedrigen, bald einige Schuhe hohen Halm, an der Spitze ihre Blüthenrispen, mit grünen, auch filzigen Kelchlappen wie andere Gräſer.

Sparrmania.

Sparrmania africana, auf dem Kap; per. mit ſtrauchartigem Stamm, mit herabhängenden langgeſtielten ſägezähnigen, mit kurzen ſteifen Haaren beſetzten handgroßen geherzt eiförmigen Blättern, fünfblätterigen weißgelben Blumen in Dolden. Glashauspflanze, und vermehrt ſich durch Stecklinge.

Spartium. Pfriemen. Spaniſcher Ginſter.

Spartium junceum, binſenartiger Pfriemen, aus Italien; per. Strauch, 8—10 Schuhe hoch. Aus der Wurzel kommen mehrere Stengel mit lanzetförmigen glatten ganzrandigen, an der Spitze ein wenig ausgerandeten, Zoll langen Blättern. Die Blumen kommen an den Spitzen der Schoſſen in lockern Aehren, ſind groß, kurzgeſtielt, ſchmetterlingsartig, und haben eine dunkelgelbe Farbe und einen angenehmen Geruch, gelbbraune Kelche. Glashauspflanze, die viel Waſſer verlangt, und ſich aus Saamen vermehrt.

— junceum, mit gefüllter Blume.

— spinosum, mit dreifachen umgekehrt eiförmigen

Silena. Silene.

Silena armeria, nelkenartige, wird 1 Schuh hoch, mit eilanzetförmigen, oft meergrünen Blättern, Dolden von kleinen Blümleins, von rother, weißer und fleiſchfarbner Farbe.

— quinquevulnera, fünffleckigtes, wird 1 Schuh hoch, mit gegenüberſtehenden linienlanzetförmigen Blättern, mit glänzend purpurnen Blumen, mit weiſſem Rande.

— pendula, hängende mit krautartigem, liegenden Stengel, welcher haarig klebrig iſt, mit rothen Blumen, herabhängenden Früchten in Endtrauben.

— bellidifolia, mit filzigen Maasliebblättern, rothen Blumen.

— muscipula, Fliegenfangende, mit lanzetförmigen feſtſitzenden Blättern, winkelſtändigen rothen Blumen, klebrigtem Kelch.

— bipartita, zweitheilige, mit ſpatelförmigen, und lanzetförmigen Blättern, blaßrothen Blumen in überhängenden Trauben.

— orchidea, Knabenkrautartige mit aufrechtem zweitheiligem Stengel, ſpatelförmig drüßig gefranzten glatten Blättern, rothe oder röthlichweiße Blumen, mit geſpaltenen Blumenblättern, keulenförmigen Kelchen.

— picta, mit ſchmalen faſt borſtenförmigen Blättern, rothrippigt gegitterte Blumen.

— behen, überhängende geſtielte kleine purpurrothe Blumen, mit einem Adernetz gezierte Kelche.

Silena noctiflora, macht 1 — 2 Schuhe hohe Stengel mit eilanzetförmigen Blättern, an den Spitzen der Stengel weiße oder röthlichte Blumen, die Nachts blühen, geaderte Kelche.

— nocturna, mit lanzetförmigen Blättern, weißen Blumen in einſeitigen Aehren.

— nutans, weiße geneigte Blumen in ſeitenſtändigen Rispen mit gegenüberſtehenden lanzetförmigen Blättern.

Sind einjährige Pflanzen, der Saame wird an Ort und Stelle ausgeſäet.

Silena fruticosa, Staude wird 1 — 2 Schuhe hoch, einander gegenüberſtehenden lanzetförmig ſcharfgeſpitzten Blättern, per., und mit blaßrothen Blumen in dreitheiligen Endrispen. Abart mit weißlichen Blumen.

— acaulis, ſehr klein, wie Moos, mit ſehr ſchmalen ſteifen geſpitzten Wurzelblättern, 1 Zoll hohem Blumenſchaft mit rothen oder weißen Blumen.

— baccifera, mit liegenden Stengeln, eiförmigen geſpitzten Blättern, mit weißen Blumen, worauf eine runde ſchwarze Beere folgt.

— amoena, mit ausgebreiteten Aeſten, glatten Blättern, weißen Blumen mit geſpaltenen Blumenblättern.

— pumilio, mit gehäuften linienförmigen ſtumpfen Blättern, großen Blumen mit bauchigt glockenförmigem Kelch.

— maritima, mit ſchmalen Blättern, runden aufgeblaſen netzartig überzogenem Kelche.

Silena undulata, mit lanzetförmigen filzigen Blättern am Rande wellenförmig erhaben, keulenförmigen behaarten Kelchen.

Sämmtlich perennirend, vermehren ſich durch die Wurzeln, und wollen im Winter im froſtfreien Behältniſſe ſtehen. Geringe Schönheit.

Silena gigantea, mit abwechſelnd zerſtreuten Blättern, eine Blätterroſe bildend, löffelförmig, ſtumpf fleiſchig, 2 Zoll breit, mit grauen Haaren gefranzt, 4—5 Schuhe hoher Stengel, übergebogenen Blumen, inwendig grünlich, auſſen braun, traubenartig.

— ornata, mit gegenüberſtehenden 3 Zoll langen lanzetförmigen Blättern, behaart klebrigen Kelchen, dunkelrothen Blumen, mit zweiſpaltigen Blumenblättern.

— viridiflora, wird 1 Schuhe hoch, mit eilanzetförmigen filzigen Blättern, weißlichgrünen Blumen auf zweitheiligen Blumenſtielen, klebrigen Kelchen.

Sind zweijährige Pflanzen, welche im Miſtbeet ausgeſäet werden, und im Winter im Glashauſe ſtehen wollen.

Silphium. Silphie.

Silphium laciniatum, zerſchliſſene Silphie, Strauch aus Nordamerika; mit gefiederten, ausgehöhlten, 2 Schuhe langen, 1 Schuh breiten fiederförmig eingeſchnittenen Blättern, mit 4—5 abſtehenden ſchmalen Läppchen, mit 10 — 12 Schuhe hohen 1 Zoll

dicken Stengel, mit weit abſtehenden Borſten, ſchup-
pigten gelben Blumen. Gartenpflanze. Vermehrt
ſich aus der Wurzel.

Silphium therebinthinaceum, terpentinartige, wird 8 Sch.
hoch, mit herzförmigen 3 Schuhe langen ſcharfen
Blättern, mit großen dunkelgelben Blumen in
zweitheiligen Rispen an den gebogenen Stengeln.

— perfoliatum, durchwachſene, wird 6 Schuhe hoch,
viereckigtem Stengel, mit großen deltaförmigen,
an der Baſis verwachſenen ungleich gezähnten
durchwachſenen Blättern, mit gelber Strahlenblu-
me, in lockern Büſcheln in den obern Blattwin-
keln. Die vielen Stengel ſind mit einer glatten
Hülle umgeben.

— connatum, verwachſene, wird bis 5 Schuhe hoch,
mit gelben Blumen in Rispen, auf zweitheiligen
Blumenſtielen, die Blätter ſind oval und den
Stengel umfaſſend, einander gegenüberſtehend ſä-
gezähnig, verwachſen.

— trifoliatum, mit gelben Blumen in dreitheiligen
Rispen, tiefgezähnten rauhen zu drei ſtehenden
Blättern, ſechseckigten 4—5 Schuhe hohen Sten-
geln.

Paſſen nur für große Sammlungen, und in groſ-
ſen Anlagen.

Sisyringium. Schweinsrüſſel.

Sisyringium anceps, flügelſtenglichter Schweinsrüſſel aus
Kanada; mit ſchmalen grasartigen, und 3—5

Zoll langen Blättern, 1 Schuh hohen zweiſchneidig geflügelten Blumenſtengeln, kleinen violetten ſechsblätterigen Blumen. Gartenpflanze, per., und vermehrt ſich durch die Wurzel.

Sisyringium Bermudiana, mit zuſammengedrücktem zweiſchneidigem Stengel, ſcheidenartig umfaſſenden Blättern, dunkelblauen Blumen, auf goldgelben Grunde, in einem Strauß, wird ½ Schuh hoch. Glashauspflanze. Abart, mit ganz großen Blumen.

— **striatum**, mit zweiſchneidigem Stengel, 2 Schuhe langen ſchwertförmigen ſcheidenartig, in 2 Reihen ſtehenden Blättern, kappenförmige Scheide, welche mehrere Blumen umgiebt, hellgelben Blumen, auſſen purpur geſtreift. Glashauspflanze.

— **palmifolium**, mit zweiſchneidigem 2 Schuhe hohem Stengel, fingerbreite ſchwertförmige Blätter, mit 5—6 Rippen, fingerbreiten und Schuh hohen weißgelben Blumen, in gebüſchelter ährenförmiger Endblume.

— **collinum**, mit cylindriſchem Stengel, mit einem gleichbreit zugeſpitztem herabhängendem Blatte beſetzt, große röthliche Blumen.

Letztere Arten vom Kap und aus Südamerika. Glashauspflanzen. Lieben Feuchtigkeit. Vermehren ſich durch Saamen und die Wurzel, welche zwiebelartig iſt.

Smilax. Smilax.

Smilax aspera, Stechwinde, aus dem ſüdlichen Europa; per.; rebartige, mit Dornen beſetzte, 6 Schuhe

hohe Stengel, mit 2 Zoll langen geſtielten ſpießförmigen ſteifen Blättern, mit röthlichten Dornen, mit Traubenblumen von weißlichter Farbe, und gutem Geruch, an den knieartig gebogenen Stengeln. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Wurzeln und Senker.

Smilax sassaparilla, aus Mexiko; mit ſtachlichten viereckigten rebartigen Stengeln, mit pfriemenförmigen gekrümmten Stacheln, 2 Zoll langen lanzetförmigen feingeſpitzten Blättern, rothen Beeren, den nämlichen, jedoch kleinern Blumen.

— rotundifolia, aus Penſilvanien; mit knolliger Wurzel, herzförmigen 5—7 rippigen Blättern, eckigten knieartig gebogenen Stengeln, mit geraden Stacheln, fadenförmige Ranken.

Letztere dauert im Freien in einer geſchützten Lage aus. Beide erſtere Arten ſind aber 4—5 Schuhe hohe rankende Gewächſe, die ſich nur in großen Sammlungen ſchicken, und im Glashauſe überwintert werden.

Smyrnium. Smyrnium.

Smyrnium aureum, goldfarbenes Smyrnium, zweijähriges Gartengewächs, mit dreizähligen, auch gefiederten Blättern, goldgelben geſtrahlten Blumen in Dolden, aus Nordamerika, mit hohen gegliederten Stengeln. Vermehrt ſich aus Saamen, der an Ort und Stelle ausfällt.

Solandra. Solandre.

Solandra capensis, filziger Waſſernabel, per., vom Kap; mit kurzen ſtrauchartigen Stengeln, mit keilförmigen eirunden Blättern, die mit weißem Filz überzogen ſind, mit kleinen Blumen. Die Blumenblättchen ſind weiß, der Blumenboden dunkel purpurroth. Vermehrt ſich aus der Wurzel. Treibhauspflanze, will viel Licht haben und überwintert im Glashauſe. Hydrocotyle Solandra.

— grandiflora, großblumigte Solandre, aus Weſtindien. Treibhauspflanze, welche ſtets hinterm Fenſter ſtehen will, wird 20—30 Schuhe hoch, mit geſtielten länglich eiförmigen ſtumpfen, an der Spitze mit einer Mukrone verſehenen glänzenden lederartigen 5—7 Zoll langen, 2—3 Zoll breiten, oben dunkelgrünen, unten blaſſen geaderten Blättern, mit großen purpurrothen, auch weißen röthlichten keulenförmig trichterförmigen Blumen, zerriſſenem Kelch, vermehrt ſich durch Stecklinge, und verlangt in der Ueberwinterung viel Licht. Nämliche Behandlung.

Solanum. Nachtſchatten.

Solanum aculeatissimum, igelartig; Strauch aus Südamerika; mit ſehr ſtachlichtem Stamm, herzförmigen, fünflappigen buchigten etwas haarigen Blättern, und kleinen weißen Blüthen, ſtachlichen Kelchen. Treibhauspflanze.

— auriculatum, geöhrter, Strauch auf Madagaskar,

mit eiförmigen filzigen Blättern ohne Stacheln, herzförmigen Afterblättern, weißen nachtſchattenartigen Blüthen. Treibhauspflanze.

Solanum bahamenſe, mit violetten Blüthen, lanzetförmigen ausgeſchweiften ſtumpfen, am Rande zurückgerollten Blättern, rothen Beeren. Strauch, ſtachlichter Stamm, per. Glashauspflanze.

— bonarienſe, aus Weſtindien; mit 4—5 Schuhe hohem ſtrauchartigen Stamm, mit großen weißen überhängenden Doldenblumen, worauf kleine gelbe Beeren folgen, mit großen ausgeſchweiften deltaförmigen mit ſcharfen Punkten beſetzten Blättern, perennirend.

— coccineum, 2 Schuhe hohen ſtachlichten Stamm, mit geſtielten eiförmigen filzigen ſtachlichen Blättern, weißlichte Blumen in Trauben, ſtachlichte Kelche, ſcharlachrothe Beere, perennirend.

— Dulcamara varieg., mit eilanzetförmigen, auch ſpontonförmigen geſcheckten, gelb und weißen Blättern; per. Schlingſtrauch, mit dunkelblauen radförmigen Blüthen, mit grünlich weißen Flecken, rothen Beeren, ꝛc.

— giganteum, Baum aus Peru; mit ſtachlichtem Stamm, mit eiförmigen ſpitzigen Blättern, unten mit blaßgrauem Filze, großen violetten Blumen in Endtrauben, großen wollhaarigen Beeren.

— igneum, mit ſtrauchartigem ſtachlichem Stengel, feuerrothen Stacheln, lanzetförmigen ſcharf zugeſpitzten Blättern, weißen Blumen in Trauben.

— lycioides, bocksdornartiger, aus Peru; Strauch,

mit kleinen lanzetförmigen geſtielten Blättern, jeder Zweig endiget ſich in einem Dorn, gehäuften weißen radförmigen Blumen auf einblumigen Stielen.

Solanum macrocarpon, großbeeriger, Strauch aus Peru; wird 6 Schuhe hoch, mit 1 Schuh langen kohlartigen keilförmigen ſtumpfen Blättern, großen blauen glockenförmigen Blumen und großen goldgelben Beeren, ſo groß als ein Apfel.

— marginatum, aus Abyſſinien; mit 2 Schuhe hohem ſtrauchartigen Stengel, ganz mit weißem Filz überzogen, herzförmigen 5—8 Zoll langen, 4—5 Zoll breiten buchtig ausgeſchweiften Blättern, ſtark mit Stacheln beſetzt, oben dunkelgrün, unten blaßgrau, weiße Traubenblumen.

— pſeudo-Capſicum, baumartig, 3 Schuhe hoch, äſtig, mit ſchmalen lanzetförmigen ganzen Blättleins, kleiner weißer Blüthe mit gelben Antheren, und hochrother Beere. Korallenbäumchen.

— ſodomeum, Sodomsapfel aus Oſtindien; Strauch, mit vielen Zweigen, mit gelben Stacheln, mit länglichten 4 Zoll langen Blättern, großen blauen Blumen, großen gelben, ſpäterhin ſchwarzen Aepfeln.

— tomentoſum, filziger Strauch, mit nadelartigen Stacheln, wird 4 Schuhe hoch, aus Afrika; mit filzigen herzförmigen ſtumpfen ſtachlichen und röthlich beſtaubten Blättern, violetten Blüthen, großen dunkelgelben Beeren.

— verbaſcifolium, wird 10 Schuhe hoch, per. Strauch, die Zweige mit grauer Wolle bedeckt, 7 Zoll

lange Blätter, unten wollig, graulich weiß, oben grün, Doldenblumen von weißer Farbe, worauf große gelbe Beeren folgen.

Solanum laciniatum, aus Neuſeeland; 3 Schuhe hoher kletternder Strauch, mit großen violetten Blumen, großen grünen Beeren, Schuh langen gepaarten, theils geſchlitzten, theils abwechſelnd lanzetförmigen ganzrandigen Blättern, goldgelbe Früchte.

Dieſe perennirenden Arten ſind ſämmtlich Treibhauspflanzen, welche viel Licht und ſtets ſchwüle Hitze verlangen. Sie bedürfen ſehr fetten Boden, und im Sommer viel Waſſer. Sie vermehren ſich meiſtens aus dem Saamen, einige aus den Wurzeln, und durch Stecklinge.

Solanum guineense, krautartig, mit glatten großen Blättern, kleiner, auswendig weißer, innen grünlicher Blüthe, ſchwarzen Beeren, ſo groß wie Kirſchen.

— Lycopersicum, Liebesapfel, wird 3—4 Schuhe hoch, mit krautartigen Stengeln, zerſchnittenen Blättern, gelben Blüthen, großen rothen und gelben kleinen, gekerbten und glatten runden Früchten.

— Melongena, Eiergewächs, 1 Schuh hoch, mit krautartigen Stengeln, mit blaßvioletten Blüthen, großen Eiern, von violetter, weißer, blaßgelber Farbe, mit eirunden, auch buchtig ausgeſchweiften Blättern.

— aethiopicum, mit ovalen ſtumpfen ausgeſchweiften Blättern, weißen Blumen, rothen großen runden tiefgefurchten Beeren.

Solanum insanum, tollapfeltragender, wird 1 Schuh hoch, mit geraden Stacheln beſetzten Blättern und Stengeln, hat große ovale, mit Filz überzogene Blätter, mit großen violetten Früchten, herabhängende Blumenſtiele.

Sind ſämmtlich einjährige Gewächſe, welche nur einzig der Früchte halber gezogen werden. Sie werden frühzeitig ins Miſtbeet geſäet, dann in Töpfe mit ſehr fetter Erde verpflanzt, und unterm Fenſter herangezogen. Sie verlangen viel Waſſer. In warmen Sommern laſſen ſich dieſelben auch ins Land verpflanzen.

Soldannella. Drottelblume. Alpenglöckchen.

Soldannella alpina, auf den Alpen; iſt eine kleine niedrige Pflanze, mit kleinen nierenförmigen, Zoll langen, am Rande gekerbten Blättern, auf braunen, 2—4 Zoll langen Stielen, per., mit glockenförmigen blauen übergebogenen Blumen, mit vielſpaltigem Rande, auf 3—4 Zoll hohem Blumenſtiel, vermehrt ſich aus der Wurzel, und dauert im Freien aus. Liebt im Sommer viel Schatten, im Winter eine Bedeckung.

Solidago. Goldruthe.

Solidago altissima, aus Nordamerika; ſtrauchartig, die Stengel werden 5—6 Schuhe hoch, mit lanzetförmigen rauhen runzlichen Blättern beſetzt, gelben Blumen in einſeitigen Riſpen. Glashauspflanze.

— bicolor, mit dicht ſtehenden Blumentrauben, Blu-

men von gelber Farbe, mit weißem Strahl, ſägezähnigen Blättern.

Solidago caſsia, wird 1½ Schuh hoch, mit 2 Zoll langen Blättern, bläulichten Blumen in lockern Aehren.

— cambrica, engliſche Goldruthe, wird 1 Schuh hoch, mit großen hellgelben Blumen in aufrechten Endtrauben, keillanzetförmigen ſägezähnigen Blättern.

— canadenſis, wird 4 Schuhe hoch, mit lanzetförmigen dreirippigen weitläufig gezähnten Blättern, traubenartigen einſeitigen Rispen mit kleinen gelben Blumen.

— ellyptica, mit runden ſägezähnigen Blättern, Rispenblumentrauben von gelben Strahlenblümchen.

— flexicaulis, gebogene Goldruthe aus Kanada; mit großen Büſcheln ovalen gezähnten wechſelweiſe ſtehenden, 4—6 Zoll langen, langgeſpitzten Blättern, 2 Schuhe hohe kniëartig gebogene Stengel, mit gelben Blumen in ſeitenſtändigen aufrechten Trauben.

— gigantea, mit ſehr hohen Stengeln, rispenartigen Blumentrauben, gelben Blüthen, rauhſcharfen lanzetförmigen ſägezähnigen Blättern.

— lanceolata, wird 5 Schuhe hoch, mit langen ſchmalen Blättern, kleinen niedlichen gelbgeſtrahlten Blumen in Enddoldtrauben, mit eiförmigen ſparrigen Kelchen. Siehe Chryſocoma graminifolia.

— lateriflora, ſeitenblumige, mit 4—5 Schuhe hohen Stengeln, lanzetförmigen am Rande rauhen

Blättern, mit gelben Blumen auf den Seiten der Riſpen in zurückgekrümmten Trauben.

Solidago latifolia, iſt flexicaulis.

— mexicana, wird 2 Schuhe hoch, mit gelben Blumenbüſcheln, auf einer Seite, mit einem großen Büſchel lanzetförmiger fleiſchiger ganzrandiger Blätter.

— minuta, kleine, wird Spann hoch, mit kleinen gelben Blumen in aufrechten Endtrauben, lanzetförmigen ſpitzigen ſägezähnigen Blättern.

— novacboracensis, von New-York; mit eirundlänglichen geſtielten Wurzelblättern, die Stengel mit kleinen Blättern beſetzt, 1 Schuh hohen Stengeln, großen gelben Blumen in Endtrauben.

— reflexa, 4—5 Schuhe hohe Stengel, lanzetförmige zurückgebogene langgeſpitzte dreirippige Blätter, zurückgebogene Blumenriſpen, gelbe Blumen.

— rigida, ſpröde, eiförmige, breite, ſteife, behaarte, rauhe Blätter, gelbe Blumen in Riſpenſtändigen Endtrauben.

— sempervirens, immergrüne, mit fleiſchigen, glatten, ganzrandigen ovalen Blättern, 6 Schuhe hohe Stengel, mit hellgelben Blumen in zurückgebogenen Trauben.

— virgaurea, gemeine Goldruthe, wird 2 Schuhe hoch, mit langgeſtielten weitläufig geſägten ellyptiſchen Wurzelblättern, lanzetförmigen Stengelblättern, kleinen Büſchelblumen um eine größere Aehrenblume, gelbe zungenförmige Strahlenblümchen.

Sind ſämmtlich perenn. Gartenpflanzen, bis auf mexicana, welche im Winter eine leichte Bedeckung verlangt, welche ſich durch Theilung der Wurzeln vermehren laſſen. Sie laſſen ſich leicht an ihren meiſt gelben kleinen in Büſcheln beiſammenſtehenden Strahlenblümchen erkennen. Sie lieben ſämmtlich ſehr fetten Boden.

Sonchus. Gänſediſtel.

Sonchus fruticosus, ſtrauchigte, aus Madera; mit dickem Stengel, großen lanzetförmig tiefbuchtigten glatten Blättern, gelbe Blumen an zuſammengeſetzten Blumenſtielen, mit zurückgekrümmten Kelchblättchen, perenn. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge.

— floridanus, zweijährig, mit blauen Blumen in Riſpen, leierförmigen gezähnelten geſtielten Blättern, breiten ſtumpfen Wurzelblättern. Aus Virginien.

— coeruleus, mit knolligter Wurzel, ſchrotſägeförmigen, auf der Unterfläche graugrünen Blättern, rauhen Nebenblättern, blauen Blumen in Trauben, auch mit weißen Blumen.

Beide ſind Gartenpflanzen, die im Freien ausdauern, und ſich eben wegen Schönheit nicht empfehlen.

Sophora. Sophore. Krurrebaum.

Sophora japonica, aus Japan; wird ein großer Baum, mit gefiederten Blättern, die Blättchen 1—2 Zoll lang, kurzgeſtielt, unten blaßgrün, kleinen Blu-

mentrauben weißer ſchmetterlingsartiger Blumen, mit röthlichten Nägeln, vermehrt ſich aus Saamen, und dauert im Freien in einer warmen geſchützten Lage aus.

Sophora argentea, aus Carolina; Strauch mit äſtigen Stengeln, per., mit dreifachen Blättern, die 1 $\frac{1}{2}$ Zoll lang ſind, mit dornigen zweiblätterigen Blattſtielen, weißen Blumen in vielblumigen Endtrauben. Nämliche Behandlung, heißt auch Podaliria argentea.

— alopecuroides, fuchsſchwanzartiger, aus der Levante; treibt im Frühlinge krautartige Stengel, bis 3 Schuhe hoch, mit gefiederten Blättern (aus 19—25 Paar) kleinen blaßblauen Blumen in aufrechtſtehenden Aehren. Glashauspflanze, vermehrt ſich aus der Wurzel.

— tetraptera, flügelfrüchtige, aus Neuſeeland, wird 4—6 Schuhe hoch, mit wechſelweiſe ſtehenden ungleich gefiederten (17—19 Blättchen) Blättern, unten mit braungelbem Filze überzogen, große gelbe Blumen in winkelſtändigen Trauben, braunfilzigem gezähnten Kelch. Die Blätter fallen im Februar ab, dann kommen die Blumen hervor. Glashauspflanze. Vermehrt ſich durch Stecklinge.

Sorghum. Moorhirſe.

Sorghum vulgare, caffrorum, bicolor, flavum, rubens, parviflorum etc.

paſſen mehr für botaniſche Gärten, indem ſolche nur Grasarten ſind, die dem Blumiſten wenig Schönheit darbieten. Dieſelben treiben aus der perennirenden Wurzel einen bald niedrigen, bald einige Schuhe hohen Halm, an der Spitze ihre Blüthenrispen, mit grünen, auch filzigen Kelchlappen wie andere Gräſer.

Sparrmania.

Sparrmania africana, auf dem Kap; per. mit ſtrauchartigem Stamm, mit herabhängenden langgeſtielten ſägezähnigen, mit kurzen ſteifen Haaren beſetzten handgroßen geherzt eiförmigen Blättern, fünfblätterigen weißgelben Blumen in Dolden. Glashauspflanze, und vermehrt ſich durch Stecklinge.

Spartium. Pfriemen. Spaniſcher Ginſter.

Spartium junceum, binſenartiger Pfriemen, aus Italien; per. Strauch, 8—10 Schuhe hoch. Aus der Wurzel kommen mehrere Stengel mit lanzetförmigen glatten ganzrandigen, an der Spitze ein wenig ausgerandeten, Zoll langen Blättern. Die Blumen kommen an den Spitzen der Schoſſen in lockern Aehren, ſind groß, kurzgeſtielt, ſchmetterlingsartig, und haben eine dunkelgelbe Farbe und einen angenehmen Geruch, gelbbraune Kelche. Glashauspflanze, die viel Waſſer verlangt, und ſich aus Saamen vermehrt.

— junceum, mit gefüllter Blume.

— spinosum, mit dreifachen umgekehrt eiförmigen

Blättern, mit eckigten ſtachlichten Zweigen, wird 4—5 Schuhe hoch, mit goldgelben Blumen in Büſcheln. Aus Italien.

Spartium multiflorum, mit langen eckigten geſtreiften Schoſſen, dreilappigten, kleinen, mit weißem ſeidenartigen Filz überzogenen Blättern, mit kleinen weiſſen Blumen am ganzen Strauche.

Und noch viele Arten. Einige derſelben dauern auch im Freien in einer geſchützten Lage aus.

Spathelia. Schaftbaum.

Spathelia simplex, gemeiner Schaftbaum auf Jamaika. Baum von 10—15 Schuhe Höhe, mit gefiederten Blättern, fünfblätterigen purpurrothen Blumen in einfachen Endtrauben, worauf dreieckigte Früchte folgen. Treibhauspflanze, vermehrt ſich durch Saamen, liebt fetten Boden, und verlangt ſtets ſchwüle Hitze.

Spermacoce. Zahnwirbel.

Spermacoce rubra, Sommergewächs, wird 2—2 ½ Schuhe hoch, mit 2 Zoll langen ovallänglichen Blättern, wo an den Gelenken der Aeſte immer ein Paar würtelförmig herum ſtehen, mit großen rothen trichterförmigen Blumen in Würteln, mit angenehmen Geruch; wird ins Miſtbeet geſäet und ins Land verpflanzt. Aus Carolina.

— tenuior, mit lanzetförmigen Blättern, kleinen weißen in Quirln ſtehenden Blumen.

— hispida, mit umgekehrt eiförmigen etwas fleiſchi-

gen gebogenen Blättern, rauſchenden Afterblättern, violetten glockenförmigen Blumen mit vierblätterigem Kelch.

Verlangen einen ſehr warmen Stand, ſehr fetten Boden, wenn ſie anders Saamen tragen ſollen.

Sphaeranthus. Kugelblume.

Sphaeranthus indicus, aus Oſtindien; per., ſtrauchartig, mit lanzetförmigen ſägezähnigen ungeſtielten herablaufenden Blättern, geflügelten Blumenſtielen, mit kugelrunden Blumen von himmelblauer Farbe, röhrige Blumenblättchen. Vermehrt ſich durch Stecklinge und Wurzelſchoſſen, und iſt eine Glashauspflanze. Die Blätter riechen nach Lavendelöl. Iſt wohl die ſchönſte unter dieſer Art.

Spielmania africana.

Strauch vom Kap; mit ovalen gezähnten wechſelweiſe ſtehenden 1—2 Zoll langen gewellten, ungeſtielten, breiten Blättern, wird 4 Schuhe hoch, mit weißen wohlriechenden einzelnen trichterförmigen fünfſpaltigen Blumen, die das ganze Jahr über blühen. Vermehrt ſich durch Stecklinge und iſt eine Glashauspflanze. Sonſt hieß ſolche Lantana africana.

Spigelia. Spigelie.

Spigelia marilandica, nordamerikaniſche Spigelie; wird 2 Schuhe hoch, mit viereckigten krautartigen Sten-

geln, ovalen lanzetförmigen, 2 Zoll langen zu zwei gegenüberſtehenden ungeſtielten etwas runzlichen langgeſpitzten Blättern, die Blumen an den Spitzen der Stengeln in Aehren, ſind Zoll lang, an der Spitze übergebogen und trichterförmig, auswendig hellroth, unten pomeranzengelb, oben fünfſpaltig, zurückgebogen. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Vertheilung der Wurzeln. Mit leichter Bedeckung in einer geſchützten Lage kömmt dieſelbe bei uns im Freien fort.

Spilanthus. Fleckblume.

Spilanthus oleraceus, gemüßartige Fleckblume, einjährig, mit 1 Schuh langen liegenden braunen Stämmen, einander gegenüberſtehenden geſtielten 3—6 Zoll langen ſägezähnigen herzförmigen ſtumpfen Blättern, gelben fünfſpaltigen Blumen, oben dunkelroth; man ſäet den Saamen ins Miſtbeet, und verpflanzt die Pflanzen ins Land. Empfiehlt ſich eben nicht.

Spiraea. Spierſtaude.

Alle Spiraeen ſtammen aus Nordamerika und Sibirien, von denen wir dermal über 50 Arten kennen, welche perenniren und im Freien ausdauern. Sie lieben ſehr fetten Boden und Feuchtigkeit, auch etwas Schatten, und vermehren ſich durch Senker und Wurzeltheilung. Manche treiben jährlich ihre Stengel aus der Wurzel, andere ſind ſtrauchartig, und haben fünfblätterige Blumen in Trauben und Büſcheln.

Spiraea laevigata, glatte Spierſtaude, 2—4 Schuhe hoher Strauch, mit ſtumpfen lanzetförmigen abwechſelnden ganzrandigen, mit einer braunen Spitze verſehenen glänzenden 2—4 Zoll langen Blättern, mit weißen Blumen an den Spitzen der Aeſte in gedrängten Büſcheln.

— salicifolia, weidenblätterigte, wird 4—5 Schuhe hoch, mit braunen geſtreiften Zweigen, wechſelweiſe auf kurzen Stielen ſtehenden lanzetförmigen ſägezähnigen Blättern, voll Blüthen von weißer und auch röthlichter Farbe, in faſt kugelrunden Trauben. Schöne Gartengewächſe, in einigen Abarten, als paniculata, latifolia etc.

— tomentosa, filzige Spierſtaude, wird 4 Schuhe hoch, mit länglichten wechſelweiſe ſtehenden 2—3 Zoll langen, unten mit weißgrauem Filze überzogenen Blättern, Zweige mit roſtfarbenem Filz überzogen, und ſchönen roſenrothen Blumen in Endtrauben mit filzigen Kelchen

— hypericifolia, Johannisblätterigte, wird 6—7 Schuhe hoch, mit vielen ruthenförmigen braunen Stämmen, kleinen zugerundeten getüpfelten abwechſelnd ſtehenden umgekehrt eiförmigen glatten, 1 Zoll langen Blättern, kleinen weißen Blumen, wo immer 5—6 Stücke beiſammen ſtehen, in Büſcheln.

— crenata, gekerbte Spierſtaude, wird 4—5 Schuhe hoch, mit vielen gelbrothen Aeſten, ſchmalen länglich umgekehrt eiförmigen glatten dreirippigen, an der Spitze gezähnten Blättern, kleinen weißen

Blumen an den Seiten in dichten runden Doldentrauben.

Spiraea chamaedrifolia, gamanderblätterigte Spierſtaude, wird 5—6 Schuhe hoch, mit großen ovalen umgekehrt eiförmigen Blättern an den Spitzen der jungen Schoſſen, mit großen weißen Blumen, die eine kurze Traube bilden.

— opulifolia, ſchneeballenblätterigte, bis 8 Schuhe hoch, mit großen den Schneeballen ähnlichen dreilappigen, ſägezähnigen, oben dunkel- unten blaßgrünen 2—4 Zoll langen Blättern, weißen Blumen in rundlichen Enddoldtrauben.

— sorbifolia, ebereſchenblätterigte, eine 3—5 Schuhe hohe Staude, mit graubraunem punktirten Rande, langen lappigten wechſelweiſe ſtehenden ungleich gefiederten (5—7 Paar) Blättern, die unten weißlicht ſind, mit gezähnelten Afterblättern, großen weißen Blumen am Gipfel der Stengel in großen Rispen.

— aruncus, Geisbart-Spierſtaude. Die im Frühjahre aus der Wurzel kommende Stengel werden 4 Schuhe hoch, mit großen doppelt gefiederten wechſelweiſe ſtehenden Blättern, mit 1 Schuh langem Blumenſtengel, die Blüthen daran ſtehen in Aehren und ſind weiß und klein, mit angenehmen Geruch.

— filipendula, knollige Spierſtaude, mit weißen gefüllten Blumen in Rispen, langen gefiederten Blättern, mit ungleichen ſägezähnigen Blüthen, knolligen Wurzeln, treibt 1—2 Schuhe hohe Blu-

menſtengel. Abart, mit röthlich, auch weiß gefüllten Blumen.

Spiraea ulmaria, Sumpf-Spierſtaude, 3 Schuhe hohe Stengel, mit langgeſiederten wechſelweiſe ſtehenden Blättern, rundlichen gezähnten Afterblättern, kleinen äußerlich rothen gefüllten Blumen in groſſen Büſcheln.

Man hat ſolche mit weißen wohlriechenden Blumen, ſo wie ſolche mit geſcheckten Blättern.

Spiraea lobata, rothblumigte, die Stengel werden 2—3 Schuhe hoch, ſind mit kleinen ungleich geſiederten Blättern beſetzt, deren Seitenblättchen ſind dreilappigt, mit rothen doldenartigen Blumen in einem ausgedehnten Strauß.

— trifoliata, dreiblätterigte, treibt 2 Schuhe hohe Stengel aus der Wurzel, mit dreizähligen Blättern, mit großen weißen Blumen in kleinen Büſcheln, der Blumenkelch iſt dunkelroth, die Blumenblätter weiß, lang und ſchmal.

— alba, auch paniculata, ſtrauchartig, mit lanzetförmigen Blättern, gedoppelten weißen Blumenſträuſſern, an den Enden der Zweige. Iſt eine Abart von salicifolia.

— argentea, mit ſeidenartig überzogenen abwechſelnd ſtehenden lanzetkeilförmigen Blättern, ſehr kleinen weißen Blumen in Endtrauben.

— palmata, treibt aus der Wurzel 4—6 Schuhe hohe krautartige Stengel, mit wechſelweiſe ſtehenden, geſtielten, handförmigen, unten geaderten Blät-

tern, mit langgeſpitzten doppelt ſägezähnigen Lappen, mit weißen oder röthlichen Blumen in Riſpen.

Sprengelia incarnata. Fleiſchfarbige Sprengelie.

Aus Neuholland; iſt ein 2 Schuhe hoher Strauch, mit wechſelweiſe ſtehenden lanzetförmigen ganzrandigen ungeſtielten dachziegelförmig übereinander liegenden Blättern. Die Blumenſtiele mit kleinen dachziegelförmig gelagerten Nebenblättern bedeckt; mit fleiſchrothen fünfblätterigen ſchönen Blumen. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge, liebt ſehr fetten Boden, und iſt auch im Sommer ins Land zu pflanzen.

Stachys. Zieſt. Roßpolei.

Stachys coccinea, perenn. aus Chili, mit krautartig viereckigten Stengeln 2—3 Schuhe länglicht eiförmigen unten runzlichen zottigen Blättern, großen ſcharlachrothen rachenförmigen Blumen, vermehrt ſich durch Stecklinge und liebt eine fette Erde. Glashauspflanze.

— palaestinae, weißgraulicht filzige Stengel, lanzetförmige filzige runzliche ungeſtielte Blätter, purpurröthlichte Blumen in Aehren, weißen Schlund. Nämliche Behandlung.

— recta, wird 2 Schuhe hoch, mit lanzetförmigen tief gekerbten, mit kurzen Haaren beſetzten Blättern,

tern, gelben Blumen, faſt dornigten Kelch, aus Südeuropa.

Stachys lanata, wolliger, aus Sibirien; mit 4 Schuhe hohen eckigten Stengeln, mit oval lanzetförmigen, 4—6 Zoll langen runzlichen Blättern, die mit weißgrauer Wolle überzogen ſind, mit rothen Blumen, in Quirln um den Stengel herum, mit glockenförmigen Kelch, und ſtechenden Zähnen.

— cretica, mit purpurrothen Blumen.

— orientalis, mit gelben Blumen, ſtinkendem Geruch, filzigen eilanzetförmigen Blättern.

Stachytarpheta. Aehrenreich, ſonſt Verbena, Baſtardeiſenkraut.

Stachytarpheta jamaicensis, karaibiſche, perennirt auf den Karaiben; mit borſthaarigen Zweigen, wird 3 Schuhe hoch, mit einander gegenüberſtehenden 2—3 Zoll langen ſtark gezähnten runzlichen, an der Baſis violetten glatten Blättern, nackten 6—12 Zoll langen Aehren, blaue präſentirtellerförmige Blumen. Treibhauspflanze, will ſtets hinterm Fenſter in ſchwüler Hitze ſtehen. Vermehrt ſich aus der Wurzel und durch Stecklinge.

— mutabilis, wird 5—6 Schuhe hoch, mit 5 Zoll langen geſpitzten grauweißen Blättern, große, erſt hellſcharlachrothe, dann roſenrothe Blumen, in 1½ Schuhe langen Aehren, zottige Kelche; aus Südamerika. Nämliche Behandlung. Zweijährige

Pflanze, vermehrt ſich aus Saamen, der ins Miſtbeet geſäet, und dann in Töpfe verpflanzt wird.

Stachytarpheta, prismatica, mit weitläufig gezähnten, Zoll langen, gerippten ſtumpfen Blättern, großen rothen Blumen, in einer ſchlaffen 3—6 Zoll langen Aehre, mit pfriemenförmigen Nebenblättchen.

— angustifolia, mit lanzetförmigen 2—3 Zoll langen dunkelgrünen weitläufig gezähnten Blättern, lanzetförmigen Nebenblättern, an den 3 Zoll langen Blumenähren. Nämliche Behandlung.

Staehelina. Stähelinie.

Staehelina gnaphaloides, eine 3 Schuhe hohe Staude aus Afrika, mit geſtreiften, 2 Zoll langen fadenförmigen Blättern, mit weißem Filz überzogen. Die Blumen ſind gleichfalls filzig, einzeln, am Ende der Zweige, gelb und ſehr groß, in Köpfen, mit häutigen gelben glänzenden Kelchſchuppen. Vermehrt ſich aus Wurzelſchoſſen. Glashauspflanze, die viel Licht verlangt. Leysera squarrosa.

— chamaepeuce, fichtenblätterige, mit büſchelweiſe beiſammenſtehenden, den Fichtennadeln ähnlichen, weißlichten Blättern, Blüthen mit lanzetförmigen Kelchblättchen. Nämliche Behandlung.

Stapelia. Stapelie.

Dieſes iſt ein großes Geſchlecht, welche ſich durch ihre ſonderbare Geſtaltung vor allen andern Pflanzen auszeichnet; ſie kommen im Aeußern dem Geſchlechte Cactus ſehr nahe,

beſtehen eben ſo aus Stengeln und Stämmen von verſchiedenen Formen, haben keine Blätter, aber an den Spitzen oder Seiten der Stengel und Zweige, radförmige, zum Theil große Blumen mit fünf Staubfäden, zwei undeutlichen Narben, kleinen fünfſpaltigen Kelch. Man kennt dermalen an hundert Arten, dieſelben ſtammen meiſt aus Afrika, wachſen an Bergen, theils am Fuße derſelben, theils auf Felſen, lieben ſchwüle Hitze und bedürfen wenig Waſſer; ſie unterſcheiden ſich nur allein durch die Form ihrer Stengel, Geſtalt und Farbe der Blumen, und paſſen nur allein für das Treibhaus; ſie verlangen leichten Boden, in demſelben vielen Sand und Kieſtheile, und wollen nur in mittelmäßig großen Töpfen ſtehen, worinn das Waſſer leicht abfließen kann.

Im Sommer ſtehen alle Stapelien nur allein unter den Fenſtern in Treib- und Glashäuſern, wo ſie zwar bedeckt ſtehen, die freie Luft aber auf ſie einwirken kann; im September bringt man dieſelben ins Treibhaus, wo ſie unter den Cactus ſtehen, hier müſſen ſie ſehr trocken gehalten werden, viel Licht haben, und immer in einer gleichen Temperatur ſtehen bleiben, die meiſten blühen im Sommer, zum Theil mit ſehr ſchönen Blumen, viele aber haben einen heftigen Geruch; ſie vermehren ſich durch Stecklinge ſehr leicht wie die Cactus und man darf nur einen abgeſchnittenen Stengel in einen kleinen Topf ſtecken, und ſolchen in ein Miſt-Lohbeet ſtellen, wo derſelbe ſchnell Wurzel ſchlagen wird; die Stapelien ſchicken ſich nicht für die Zimmergärtnerei, laſſen ſich auch nicht in froſtfreien Zimmern überwintern,

werden daher bei den wenigſten Blumenfreunden ihr Glück machen; die vorzüglichſten Arten ſind folgende:

Stapelia aperta, flachblüthige, mit fünfſpaltigen runzlichen, dunkel, purpurrothen Blumen, mit einem aſchgraulichen ſchwarzpunktirten Kreiſe, auf Blumenſtielen an dreizähnigen Zweigen an deren Baſis.

— arida, trockne, mit fünfſpaltigen blaßgelben Blumen, mit länglichen an der Spitze gefranzten Einſchnitten, an den Spitzen der viereckigten Zweige.

— Asterias, ſternförmige, treibt viereckigte aufrechte Zweige mit kurzen geraden Zähnen, an der Baſis fünfſpaltige dunkelviolette Blumen, mit eiförmigen, langgeſpitzten, gelblichweißen, am Grunde ſchwarzvioletten gefranzten, am Rande zurückgerollten Einſchnitten.

— barbata, bartblüthige, mit faſt viereckigten, an der Baſis blumentragenden Zweigen, zehnſpaltigen, glockenförmigen, weißgelblichen und ſchwarzpurpurroth gefleckten Blumen, mit lanzetförmigen, und Barthaaren beſetzten Einſchnitten.

— caespitosa, Raſen-Stapelie; mit niederliegenden viereckigten gezähnten Zweigen, an deren Untertheilen fünfſpaltige purpurrothe Blumen, im Grunde mit grünlichem Kreiſe, mit lanzetförmigen, zurückgerollten, gefranzten Einſchnitten.

— campanulata, glockenblüthige, mit vielen viereckigten, aufrechten gezähnten Zweigen, an deren Baſis dreiblumige Blumenſtiele mit glockenförmigen zehnſpaltigen ſchwefelgelben, ſchwarzroth gefleckten Blumen, welche unten braun ſind.

Stapelia ciliata, gefranzte, mit niederliegendem viereckig-
ten Stengel, gezähnelten Zweigen, an deren Obertheilen fünfſpaltige Blumen mit eiförmigen gefranzten Einſchnitten von gelblicher Farbe ſind.

— concinna, mit viereckigtem aufrechten Stengel, an der Baſis der Seite fünfſpaltige, aſchgraue Blumen, eiförmige gefranzte braun- und weißgeſtreift und gefleckte, braune Einſchnitte.

— Clavigera, mit aufrechtem Zoll dicken drei- fünf- und ſechseckigten Stengeln, mit abſtehenden Zähnen, glockenförmigen blaßgrünen, auswendig bleifarbigen, inwendig dunkelgelben mit blutrothen Flecken und keulenförmigen Haaren verſehene große Blumen, mit geſpitzten Einſchnitten und von unangenehmen Geruch.

— decora, geſcheckte, mit niederliegenden Zweigen, an der Baſis derſelben fünfſpaltige blaßgelbe Blumen, eilanzetförmige Einſchnitte mit ſchwarzrothen Punkten am Rande zurückgerollt.

— deflexa, mit 1 Schuh langen Stengeln gehäuften Blumenſtielen, zwei Zoll langen fünfſpaltigen, inwendig gelben, auswendig grün bleifarbigen, gelbroth geſtreiften Blumen, mit zurückgeſchlagen, herabhängenden Einſchnitten, am Rande gewimpert.

— elegans, niedliche, mit niederliegenden dicken faſt viereckigten Zweigen, mit ſpitzigen Zähnen, in der Mitte der Zweige, ſchwarzviolette mit gelben Necktarien gezierte Blumen.

Stapelia fissirostris, mit fingerdickem, 2 Schuhe hohen eckigen gezähnten Stengel, gehäuften Blumenſtielen, mit 2 Zoll langen gelbgrünlichen, auch pomeranzenfärbigen Blumen, lanzetförmigen am Rande gewimperten auswendig grünen, inwendig gelblichen und braun geſtreiften Einſchnitten.

— glandulifera, drüſenblüthige, mit eckigen gezähnten, keulenförmigen Aeſten, in deren Mitte 2—5 Zoll lange Blumenſtiele ſind, und kleine grüne, am Grunde braune mit gelbrothen Kreiſen verſehenen Blumen, mit eiförmig langgeſpitzten Einſchnitten.

— glauca, mit grauen viereckigten Stengeln, mit kurzen Zähnen, 2 Zoll breiten, auswendig grün bleifärbig, geſtreifter, inwendig blutrother, im Grunde weißer Blume, mit zurückgeſchlagenen, am Rande gefranzten Einſchnitten.

— grandiflora, hat viereckigte Zweige mit einwärts gebogenen Zähnen, an deren Baſis fünfſpaltige große ſchwarzpurpurrothe Blumen, die Einſchnitte ſind lanzetförmig langgeſpitzt, am Rande gefranzt.

— hirsuta, haarige, ſtinkende mit aufwärtsſteigenden viereckigten Stengeln, und fünfſpaltigen, inwendig ſchwarzrothen rauhen Blumen, an der Baſis der Zweige, mit aasartigem Geruch.

— incarnata, hat viereckigte gezähnte Zweige mit ſpitzigen Zähnen, fünfſpaltige fleiſchfärbige Blumen, die Einſchnitte ſind lanzetförmig und geſpitzt.

— lepida, mit gedrehten grünen viereckigten Aeſten, mit geſpitzten Zähnen, fünfſpaltigen blaßgrünen,

auswendig geſtreiften, inwendig braun und gelbgefleckten Blumen, ſtumpfe ausgerändete Einſchnitte.

Stapelia mamillaris, zizenförmige, mit ſechseckigten Zweigen mit dornigen Warzen beſetzt, in der Mitte der Zweige fünfſpaltige, rothe abwärtshängende Blumen, mit lanzetförmigen Einſchnitten.

— marginata, geränderte, mit eckigen gezähnten Aeſten, mit fünfſpaltigen mit Runzeln verſehenen, blaßgelben Blumen mit violetten Punkten, kurze zweizähnige Einſchnitte an der Baſis mit drei rothen Flecken.

— mixta, mit viereckigten gezähnten Stengeln an deren Baſis fünfſpaltige runzliche dunkel violette, im Grunde gelbe mit rothen Wärzchen beſetzte Blumen, lanzetförmige Einſchnitte.

— multiflora, vielblumige mit viereckigten gezähnten Aeſten, in der Mitte derſelben fünfſpaltige radförmige violette Blumen, viele nebeneinander, zurückgeſchlagene flache Einſchnitte; die Blumen haben einen unangenehmen Geruch.

— obliqua, mit aufrechtſtehenden Aeſten, fünfſpaltigen gelben runzlichten und violettgefleckten Blumen, grüngelben violett punktirten eiförmigen ſchiefen gebogenen Einſchnitten.

— pallida, mit viereckigten fingersdicken gezähnten Stengeln, vielblumigten Blumenſtielen, fünfſpaltigen großen blaßgelben Blumen, die Einſchnitte geſpitzt, gewimpert, an der Spitze grün.

— paniculata, riſpenartige, mit eckigen gezähnten Aeſten, verwachſenen Blumenſtielen, fünfſpaltige auſ-

ſen ſchmutzig grüne, inwendig violett purpurrothe Blumen mit blaſenartigen Runzeln, die äuſſern Einſchnitte ſind ſtumpf, ſchwarz violett.

Stapelia planiflora, flachblumige, mit fingerlangen blaßgrünen äſtigen Stengeln, fünfſpaltigen ſehr groſſen ſchwefelgelben Blumen; die Einſchnitte zweizähnig ſtumpf.

— pulchella, nette, mit vielen niederliegenden viereckigen ſpitzig gezähnten Zweigen, an deren Untertheilen vielblumige Blumenſtiele mit großen blaßgelben Blumen, mit blutrothen Punkten, die Einſchnitte an der Spitze braunröthlicht.

— pulvinata, mit einem viereckigten niederliegenden Stengel, aufwärtsſtehenden Zweigen, großen fünfſpaltigen, violett-ſchwarzſchattirten Blumen, mit ſchwarzvioletten langgeſpitzten, am Grunde gelbrothen Einſchnitten.

— punctata, hat viereckigte gezähnte niederliegende Zweige, gebüſchelte fünfſpaltige glockenförmige rothbraune Blumen, rothweißen Einſchnitten, mit blutrothen Punkten.

— quandrangula, vierkantige, mit 1½ Schuh langen viereckigten Stengeln, an den Spitzen der Zweige, ungeſtielte grüngelblichte fünfſpaltige kleine Blumen.

— ramosa, äſtige, hat viereckigte aufrechte gezähnte Zweige, in deren Mitte ſchwarz purpurrothe fünfſpaltige Blumen, mit einem weißen Kreis, lanzetförmige am Rande zurückgerollte Einſchnitte.

— revoluta, hat einen viereckigten äſtigen Stengel an

deſſen obern Theile fünfſpaltige, blaßviolette Einſchnitte.

Stapelia rufa, rothbraune, mit aufrechten viereckigten Zweigen, fünfſpaltigen, dunkelvioletten; ſchwarz ſchattirten am Grunde rothbraun geſternten Blumen, die Einſchnitte langgeſpitzt, am Rande gefranzt.

— sororia, verſchwiſterte, hat ausgebreitete, faſt niedergebogene fünfeckige Zwekge an deren Baſis fünfſpaltige, runzliche, ſchwarz purpurrothe Blumen, längliche geſpitzte zackige Einſchnitte.

— tubata, mit vier bis fünfeckigten ½ Schuh langen dikken Aeſten mit großen ſteifen Zähnen, einzelne zehnſpaltige, glockenförmige inwendig blaßgelbe mit kleinen, rothen Punkten beſtreute ſehr große Blume. Abart mit zwölfſpaltigen Blumen.

— variegata, mit äſtigen Stengeln, viereckigte gezähnte emporſtehende Zweige, an dem untern Theile einzelne oder gepaarte große fünfſpaltige runzlichte, inwendig dunkelpurpurroth geſtreifte, und gefleckte Blumen, eiförmigen geſpitzten Einſchnitten.

— Wendlandiana, wendlandiſche, mit aufſteigenden viereckigten fingersdicken Aeſten, mit abſtehenden Zähnen, am Grunde der Aeſte einzelne Blumen, glockenförmig und zurückgeſchlagen.

Staphylea. Pimpernuß.

Staphylea pinnata, gemeine in Südeuropa, Strauch mit graugefleckter Rinde, hat 10—12 Schuhe lange grüne Schoſſen mit gegeneinander über ſtehen-

den geſiederten (aus fünf, 3—5 Zoll langen Blättchen) Blättern, weißen fünfblätterigen Maiblumen ähnlichen Blumen in 6—8 Zoll langen Trauben an hängenden Stielen, mit Afterblättern, die Kelchblättchen an der Spitze röthlich.

Staphylea trifolia, Strauch aus Virginien wird 8—12 Schuhe hoch, mit grünlichem Stamm, weißgrünen Flekken, dreizähligen Blättern, die einzelnen Blättchen ſind 3 Zoll lang, haben ſchmale gefranzte Afterblätter, nämliche Blüthen, in kurzen Trauben, und grünlich gelben Kelchblättchen.

Vermehren ſich durch Wurzelſchoſſen. Beide tragen große weiße aufgeblaſene Saamenkapſeln, und dienen nur in großen Gartenanlagen.

Statice. Grasnelke.

Statice armeria, per., mit 4 Zoll langen nelkenartigen Blättern, 1 Schuh hohen Stengeln, mit einem kugelrunden röthlichten Blumenknöpfchen, die Blumenblättleins ſind von rother, auch weißer Farbe, auf kurzen Stielen, am Grunde mit ſilberweißen Nebenblättchen. Gartenpflanze, vermehrt ſich durch die Wurzel. Man braucht ſie zur Einfaſſung der Rabatten.

— arm. humilis, mit kleinern Blättern, kleinern Blumen aus Portugal.

— limonium, Meerſtrands-Grasnelke, wird 2 Schuhe hoch, mit 4—5 Zoll langen länglichen wellenförmig gebogenen Blättern, blauen Blumen in Riſpenähren mit grünen Kelche.

Beide letztere Arten müſſen im Winter gegen den Froſt geſichert werden, man überwintert ſie im froſtfreien Behältniſſe.

Statice incana, mit weißgrauen elliptiſch lanzetförmigen, an der Spitze mit einer Mukrone verſehenen Blättern, weißen Blumen in reichen Rispenähren, mit weißen grüngeſtreiftem Kelch.

— monopetala, mit ſtrauchartigem Stengel, lanzetförmigen den Stengel umfaſſenden Blättern, violetten Blumen mit weißen Kelchen.

— reticulata, die Zweige liegend und netzartig geflochten mit keilförmigen ſtumpfen Blättern, blauen Blumen mit röthlichen Kelchen.

Sind ſämmtlich Glashauspflanzen, ohne beſondere Empfehlung, die ſich aber ſehr leicht überwintern laſſen.

Stephania. Stephanie.

Stephania cleomoides, kleomeartige, Strauch in Südamerika, wird 6 Schuhe hoch, mit wechſelweiſe ſtehenden lanzetförmigen langgeſpitzten, geaderten ausdauernden Blättern, gelbe vierblätterige Blumen mit glockenförmigem dunkelgelben Kelch, in den Winkeln der Blätter. Treibhauspflanze. Vermehrt ſich aus Saamen und Stecklingen.

Sterculia. Stinkbaum.

Sterculia balanghas, der kleinere Stinkbaum, ein hoher ſtarker Baum, mit Schuh langen 4 Zoll breiten eilanzetförmigen ganzrandigen abwechſelnden Blät-

tern, mit kleinen fünfblätterigen blauen Blumen, mit lederartigem 5—6 theiligen Kelch, die ſehr gut riechen und auf langen Stielen ſtehen, mit bohnenförmigen Saamen. Vermehrt ſich aus Saamen und Wurzelſchoſſen. In Malabar zu Hauſe. Treibhauspflanze, die ſtets ſchwüle Hitze verlangt. Liebt ſo ziemlich Feuchtigkeit.

Sterculia platanifolia, aus Japan; Baum mit wechſelweiſe ſtehenden großen herzförmigen 3—5 lappigen fünfrippigen glattrandigen Blättern, blauer, auch mit gefüllter, und rother gefüllter Blüthe, in großen Rispen, radförmigen Kelchen.

Beide letztere Arten ſind Glashauspflanzen, welche aber ſehr aufmerkſam im Winter behandelt ſeyn wollen. Am beſten ſtehen ſie im Treibhauſe.

Stevia. Stevie.

Stevia eupatoria, rothe Stevie, per. aus Meriko; mit krautartigem 2 Schuhe hohen Stengel, lanzetförmigen ſtumpfen dreirippigen 1 Zoll langen Blättern, innen blaßrothen, auſſen purpurrothen trichterförmigen Blumen in Doldentrauben. Glashauspflanze, liebt Licht und im Sommer ziemlich viel Feuchtigkeit. Vermehrt ſich aus der faſerigen Wurzel.

— serrata, mit borſtigen filzigen, dicht mit Blättern beſetzten 3 Schuhe hohen Stengeln, ungeſtielten linienlanzetförmigen rinnenartig ausgehohlten 2 Zoll

langen punktirten Blättern, weißen Blumen in großen Doldentrauben, aus Mexiko.

Stevia ivaefolia, 2 Schuhe hoher Stengel, geſtielten 1 Zoll langen eiförmigen geſpitzten, am Rande gewimperten unten punktirten Blättern, weiße, auch rothe Blumen, in gipfelſtändigen Doldentrauben.

— salicifolia, mit krautartigen Stengeln, lanzetförmigen an beiden Enden verdünnten Blättern, dunkelrothe Blumen in ausgebreiteten Doldentrauben; haben ganz die nämliche Behandlung und einerlei Vaterland.

Stratiotes aloides. Waſſeraloe.

Bei uns einheimiſch, im Waſſer, mit ſchwerdtförmigen den Aloeblättern gleichenden mit Stacheln beſetzten Blättern, welche graulicht ſind, und weißer Blume, die aus ſeiner ein- oder zweiblättrigen Scheide hervorgehet, empfiehlt ſich eben nicht.

Strelitzia.

Strelitzia reginae, prächtige Strelitzie, vom Kap; per., mit 1—2 Schuhe langem fingerdicken Blumenſchaft, graugrünen ſteifen lederartigen gegeneinanderſtehenden, länglicht eirunden, glatten 6—7 Zoll langen 4—5 Zoll breiten Blättern, auf 2—3 Schuhe hohen fingersdicken Stielen; die allgemeine Blumenſcheide iſt ſpannlang, auswendig grün, mit purpurrother Einfaſſung. Die beſondere Blumenſcheide iſt weiß, die 3 Kronblätter ſind gelb, 3 Zoll

lang, an dem Fuße weiß, dann mit blauer halb Zoll breiter Nektarie, welche ſich in eine weiße Spitze endiget. Jede Scheide faßt 4—6 Blumen, die hintereinander hervortretten. Treibhauspflanze, überwintert bei vollem Lichte und blüht nur bei ſchwüler Hitze. Im Sommer liebt ſie öfteres Gieſſen, und will ſtets im Lohkaſten ſtehen. Blüht nicht alle Jahre. Vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen.

Struthiola. Spatzenſtrauch.

Struthiola virgata, aus Afrika; Strauch dem Diosma ähnlich, mit lanzetförmig gegenüberſtehenden langgeſpitzten kleinen geſtreiften Blättern, einzelnen gelbröthlichten röhrigen Blumen, welche Nachts gut riechen. Vermehrt ſich durch Stecklinge. Glashauspflanze, die viel Licht verlangt. Behandlung wie jene von Diosma.

Styphelia. Styphelie.

Die hieher gehörigen zahlreichen Arten ſind alle auf den Inſeln der Südſee zu Hauſe, ſind ſämmtlich ſtrauchartige perennirende Gewächſe, welche der Gattung Epacris zunächſt, ſonſt aber der Gattung Erica, und Diosma gleichen, mit kurzen, ſchmalen ſteifen ausdauernden Blättern beſetzt ſind, und aus den Endungen des Stammes und der Aeſte, kleine weiße röhrige fünfſpaltige Blüthen, in gedrängt ſtehenden Blumenſträußen, Trauben und Aehren, auch in Köpfchen heraustreiben. Sind Glashaus-

pflanzen, vermehren ſich durch Saamen und Stecklinge und werden wie die Ericen behandelt. Die ſchöneren Arten ſind, collina, ericoides, Gnidium, juniperina, tubiflora, virgata, latifolia.

Styrax. Storaxbaum.

Styrax officinalis, gemeiner Storaxbaum, aus Aethiopien; wird 10—12 Schuhe hoch, mit vielen dünnen Aeſten, 2 Zoll langen eiförmigen ganzrandigen Blättern, oben grün, unten mit weißen Filz bedeckt, mit ganz weißen trichterförmigen 5—7 theiligen Blumen von angenehmen Geruch, auf Blumenſtielen, woran die Blumen in Büſcheln ſtehen. Vermehrt ſich durch Saamen und Stecklinge. Treibhauspflanze, die viel Licht und Wärme verlangt, wenn ſie Saamen tragen ſoll.

Swainsona. Swainſone.

Swainsona coronillifolia, Peltſchenblätterige, Strauch von Neuholland mit gefiederten Blättern, ſchmetterlingsförmigen purpurrothen Blumen.

— galegifolia, mit rothen Blumen, 9 paar ovalen Blättchen. Nämliche Behandlung, vermehrt ſich aus Saamen, und wird im Sommer ins Land gepflanzt.

Swertia. Schwertie.

Swertia perennis, perennirende Swertie, einheimiſch, mit 2 Schuhe hohem Stengel, radförmigen punktirten

blauen Blumen in einer Endriſpe, eirunden geſtielten Wurzelblättern, liebt Schatten und Feuchtigkeit, und vermehrt ſich durch Theilung der Wurzeln.

Swertia umbellata, einjährig, aus Peru; mit linienlanzetförmigen Blättern, an der Baſis zuſammengewachſen mit gelben Blumen in Dolden, und gelbem Kelch, wird ins Miſtbeet geſäet, und dann ins Land verpflanzt.

— pusilla, einjährig, mit himmelblauen radförmigen großen Blumen, auf 1 Zoll hohen Stielen

Swietenia Mahagoni. Gemeiner Mahagonibaum.

In Südamerika ſtarker Baum mit grauer Rinde, mit abwechſelnden, gepaart gefiederten Blättern, die Blättchen (4 paar) eilanzetförmig, kleinen fünfblätterigen weiſſen Blumen in lockern Endriſpen. Treibhauspflanze, verlangt einen leichten, aber fetten Boden, viel Waſſer, ſchwüle Hitze. Vermehrt ſich aus Saamen.

Symphytum. Beinwell. Schwarzwurz.

Symphytum tuberosum, knollige, aus Südeuropa; mit 1—2 Schuhe hohen Stengeln, eiförmigen herablaufenden Blättern, nickenden Aehrenblumen, einblätterig, röhrig, fünflappig, vorne bauchigt, von gelbweißer Farbe. Dauert im Freien aus, liebt Schatten und Feuchtigkeit, und vermehrt ſich aus der Wurzel.

— officinale, mit weißen oder gelben, oder purpur-

rothen Blüthen in übergebogenen Endtrauben, wächſt wild.

Symphytum tauricum, mit herzförmig geſtielten gekerbten Blättern, großen gelbweißen Blumen.

Sind nur allein ausdauernde Pflanzen, welche ſich ſtark aus der Wurzel vermehren, allein ſich nicht ſehr durch ihre Schönheit empfehlen.

Syringa. Flieder.

Syringa persica, perſiſcher Flieder, Jasmin, Strauch von 3—4 Schuhe Höhe, mit ſchmalen lanzetförmigen glatten Blättern, dünnen Schoſſen, an deren Endeſpitzen, die rothvioletten Traubenblüthen herabhängen, mit ſehr angenehmen Geruch, vorzüglich des Abends. Er bleibt 30 Jahre ſtehen und erneuert ſich durch Wurzelſchoſſen. Er liebt jährlich ſtarke Düngung, um ſo längere Blüthen an allen Zweigen bringt derſelbe. Er verlangt viel Sonne und Feuchtigkeit und vollen Luftzug.

— — mit weißen Blüthen, nur daß derſelbe nicht ſo viel blühet, als der erſtere.

— laciniata, mit geſchlitzten Blättern, blühet nur ſelten und will warm ſtehen.

— chinensis, ein niedriger Strauch, mit eilanzetförmigen Blättern, hellvioletten Blüthen, in lockern Büſcheln; nämliche Behandlung.

— suspensa, japaniſcher Flieder. Gartenpflanze, mit faſt viereckigten ausgebreiteten Zweigen, geſtielten eiförmigen ſägezähnigen, einfachen und dreizähligen

Blättern, Blumen ſtehen einzeln, auch zu 2 — 3 beiſammen, ſind vierblätterig, und gelb. Abart mit weißen oder röthlichen Blumen.

Syringa vulgaris, ſpaniſcher Hollunder, mit herzeiförmigen ganzrandigen großen breiten gegenüberſtehenden geſtielten Blättern, wird auch als Baum gezogen, indem man die Aeſte an den Schoſſen von Zeit zu Zeit wegſchneidet, und bei 6 Schuhe hoch, dann eine Krone zu bilden ſucht. Er verlangt tiefen, ſehr fetten Boden und jährliche Düngung, wenn er alle Jahre vollkommen blühen ſoll. Man hat weiße, rothviolette und blaue Blumen, in langen Enddoldentrauben.

Alle dauern im Freien aus, und verdienen wegen ihren frühen wohlriechenden zierlichen Blüthen in jedem Garten zu ſtehen.

Tabernaemontana. Thabernämontane.

Tabernaemontana Amsonia, Virginiſche, mit krautartigem 1 — 2 Schuhe hohen Stengel, abwechſelnden eilanzetförmigen glatten Blättern, weiß- oder blaßblauen präſentirtellerförmigen Blumen mit kugelförmiger Röhre, in zuſammengeſetzten Endtrauben. Dauert im Freien bei einer Winterbedeckung aus.

— grandiflora, aus Südamerika, Strauch mit lanzeteiförmigen Blättern, dreiblumigen Blumenſtielen, weißen Blumen. Treibhauspflanze.

— citrifolia, hoher Strauch mit gegenüberſtehenden eiförmigen wellenförmig gebogenen Blättern, gel-

den wohlriechenden Blumen, in knaulförmigen Dolden.

Tabernaemontana laurifolia, mit gegenüberſtehenden eiförmigen ſtumpfen Blättern, kleinen gelben Blumen. Abart mit weißen Blumen.

Tacsonia. Tacſonie.

Tacsonia glaberrima, glatte Tacſonie von Südamerika, mit ſtrauchartigem Stengel, kletternd, mit fünfeckigen gebogenen Aeſten, mit geſtielten herzförmigen tief dreilappigen lederartigen 2—3 Zoll breiten faſt Schuhe langen geaderten Blättern, an $\frac{1}{2}$ Sch. langen Stielen, gepaarten herzförmigen gezähnten, lang geſpitzten, umfaſſenden Afterblättern, Spiralförmige Ranken. Auf 8 Linien langen winkelſtändigen Stielen, 2 Zoll lange violette Blumen mit $1\frac{1}{2}$ Zoll langer Röhren.

— speciosa, mit 4 Zoll langen, 7 Zoll breiten glänzenden herzförmigen Blättern, kreisrunden Afterblättern, roſenrothen Blumen. Behandlung dieſelbe als Hoya carnosa.

Talauma. Talauma.

Talauma Plumieri, von Martinique, Baum, mit großen rundlich eiförmigen ausdauernden Blättern, einzelnen weißen Magnolienartigen ausgebreiteten Blumen, mit angenehmen Geruch, worauf große zapfenartige blaue Früchte folgen. Treibhauspflan-

ze, verlangt ſchwüle Hitze, vermehrt ſich aus Saamen.

Tagetes. Sammtblume.

Tagetes erecta, Großblumige, einjährig, wird 2—3 Sch. hoch, mit geſiederten Blättern, großen runden blaß= oder dunkelgelben röhrigen Blumen, welche bald gefüllt, bald einfach ſind.

— padula, einjährig, wird 3 Schuhe hoch, mit ausgebreiteten Stengeln, geſiederten Blättern, kleinern Blumen von hellbrauner Farbe, bald gefüllt, bald einfach, geſtreift, ganz oder halb gefüllt.

Beide werden im Garten an Ort und Stelle geſäet.

— lucida, aus Meriko; per., treibt aus der Wurzel 1—2 Schuhe hohe Stengel, mit glänzenden oval lanzetförmigen glatten am Rande gefranzten 1—2 Zoll langen, und halb Zoll breiten glatten Blättern, kleinen leuchtenden gelben Blumen in lockern Sträuſſern, verlangt im Winter viel Licht, vermehrt ſich durch Saamen und aus der Wurzel. Glashauspflanze.

— minuta, hat kleine blaßgelbe Blümchen auf vielblumigen mit Schuppen beſetzten Stielen. Einjährig.

Talinum. Brautpflanze.

Talinum crassifolium, Portulacca crassifolia, Iacquin., per. Strauch in Südamerika; mit aufrechtem Stengel, verkehrteiförmigen flachen Blättern, mit Stachelſpitzen, fünfblätterigen rothen Blumen in langer Doldentraube. Treibhauspflanze, verträgt viel

Feuchtigkeit, vermehrt ſich durch Stecklinge und Wurzelſchoſſen.

Talinum patens, Rispenblüthiges mit Schuh hohem Stengel, halb Zoll langen, wechſelweiſe ſtehenden eiförmigen, etwas ſaftigen ganzrandigen Blättern, rothen Blumen, gelben Antheren.

— triangulare, mit dreieckigen Blumenſtielen mit weißen oder gelben Blumen, liegendem Stengel, mit rinnenförmig ausgehohlten am Rande mit einer Mukrone verſehenen Blättern.

Haben einerlei Vaterland und einerlei Behandlung.

Tamarix. Tamariskenbaum.

Tamarix gallica, franzöſiſcher Tamariskenbaum im ſüdlichen Europa; 6 — 10 Schuhe hoher Strauch, mit feinen kurzen nadelförmigen umfaſſenden Blättchen, welche dachziegelförmig übereinanderliegen an den Spitzen der Zweige in gedrängten Aehren kleine weißrothe fünfblätterige Blumen. Man vermehrt ſie leicht durch Stecklinge, verlangen einen freien ſonnigen Stand, und nehmen mit jedem Boden vorlieb.

— germanica, deutſcher Tamariskenbaum, aus Süddeutſchland, wird 6 Schuhe hoch, mit gelben oder röthlichen Zweigen, mit kürzern blaugrünen linienlanzetförmigen Blättern, blaßrothen größern Blumen, nämliche Behandlung.

Beide Arten ſchicken ſich nur in große Gartenanlagen.

Tamus. Schmeerwurz.

Tamus Elephantipes, dicke Schmeerwurz, vom Cap mit dicker fleiſchiger knolliger Wurzel, windendem Stengel, nierenförmigen ungetheilten Blättern, die unbedeutenden Blumen in riſpenartigen Endtrauben mit ſechstheiligem Kelch. Glashauspflanze. Paßt nur für große Sammlungen.

Tanacetum. Rainfarrn.

Tanacetum vulgare, gemeiner Rainfarrn, einheimiſch, perenn., treibt 6—10 Zoll lange gefiederte krauße wechſelweiſe ſtehende Blätter, mit Blumendolden von gelber Farbe auf 3 Schuhe hohen Stengeln. Das ganze Gewächs hat einen ſtarken Geruch. Vermehrt ſich leicht durch die Wurzel, und dauert im Freien aus.

— incanum, beſtäubter, aus der Levante; mit 3 Sch. hohem Stamm, weiß filzigten Blättern, die wie beſtäubt ausſehen, mit gelben Blumen in Sträuſſern. Nämliche Behandlung.

— suffruticosum, ſtaudenartiger, mit ſtaudenartigen, 2—4 Schuhe hohen Stengeln, gefiederten Blättern, gelben Blumen in Doldentrauben, vom Kap; Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge und Wurzelſchoſſen.

Tarchonanthus. Pelzſame.

Tarchonanthus camphoratus, kampferartiger Pelzſame, vom Kap; ſtrauchartig, mit dicken ſteifen perenni-

renden länglich lanzetförmigen runzlichen ausdauernden Blättern, die auf der Unterfläche etwas filzig ſind, von ſtarkem Geruch, an den Enden der Zweige Büſchel von braunrothen, oder violetten Blumen. Glashauspflanze, verlangt viel Licht und erträgt große Trockenheit. Vermehrt ſich durch Stecklinge und Ableger.

Taxus. Taxbaum.

Taxus baccata, gemeiner Taxus-Baum mit nadelartigen ausdauernden Blättern, in einigen Abarten, dienen lediglich zu Gartenanlagen. Hecken laſſen ſich mittels der Schere in allen Figuren bilden.

Tetragonia. Viereck.

Tetragonia fruticosa, ſtrauchartiges, vom Kap; treibt 3—4 Schuhe hohe Stengel mit gleichbreiten punktirten Blättern, einzelnen Blumen von gelber Farbe in Endtrauben. Glashauspflanze, peren., vermehrt ſich durch Stecklinge.

— crystallina, aus Peru; krautartig, einjährig, wird ins Miſtbeet geſäet, die Stengel kryſtalltropfenartig bereift, mit eiförmigen feſtſitzenden Blättern, weißgrünen kleinen winkelſtändigen Blumen, wird in Töpfe hinterm Fenſter gepflanzt und öfters begoſſen.

Teucrium. Gamander.

Teucrium marum, Katzenkraut, (Marum verum) aus

Syrien; ſtrauchartig, perenn., mit ſchmalen kleinen eiförmigen ausdauernden Blättern, die einen ſtarken, aber angenehmen Geruch haben. Die ganze Pflanze ſieht weißgrau, mit röhlichten Blüthen in Aehren am Ende der Zweige. Glashauspflanze, welche ſehr leicht im froſtfreien Zimmer überwintert, den Sommer über vor dem Fenſter ſtehen, und im Winter ſehr wenig begoſſen ſeyn will. Im Frühjahre ſtutzte ich daſſelbe an allen Zweigen, düngte die Erde, und ſtellte ſolches nur in die Frühſonne. Es vermehrt ſich durch Stecklinge und Saamen ſehr gerne. Man muß es gegen Katzen verwahrt halten.

Teucrium abutiloides, großblätterigtes, Strauch aus Madera; mit ſehr großen herzförmigen gezähnten Blättern, nickenden Blumentrauben von gelber Farbe.

— asiaticum, Strauch aus Oſtindien; mit aufrechten viereckigten 1 Schuhe hohen Stengeln, lanzetförmigen weichen, gegitterten oben dunkel- unten blaßgrünen am Rande ſägezähnigen Blättern, mit weißröthlichen Blumen.

— betonicum, Strauch aus Madera; mit lanzetförmigen gekerbten filzigen, unten weißgrauen Blättern, röthlichten Blüthen.

— flavum, Strauch aus Südeuropa; mit eiförmigen, gekerbten Blättern, mit weißgelben, auch purpurrothen Blumen, in geſtielten Endähren.

— fruticans, aus Nordafrika; größere Stengel mit weißen Zweigen, lanzetförmige, ganzrandige, unten ſchneeweiß filzige Blätter, blaue Blüthen.

Teucrium latifolium, niedriger und äſtiger, mit quadratförmig ſpitzigen Blättern, blauen Blumen. Eine Abart von fruticans.

— hyrcanicum, aus Hirkanien; mit längern armförmigen Stengeln, geherzten, länglichten, ſtumpfen gekerbten runzlichen Blättern, langen Aehren mit rothen Blüthen.

— massiliense, franzöſiſches, mit 1 Schuh hohen graulichen ſchwachen Stengeln, eiförmigen, runzlichten, eingeſchnittenen gekerbten kleinen grauen Blättern, purpurröthlichen Blumen.

— multiflorum, aus Spanien; mit ſehr äſtigen Stengeln, fadenförmigen grauen Zweigen, eirunden, vorne gezähnten Blättern, traubenartigen würtlichen, purpurnen Blumen.

— polium, aus Kandien; mit niederliegenden äſtigen Stengeln, lanzetförmigen, gekerbten, am Rande umgebogenen Blättern, röthlichten Blumen in rundlichten Knöpfchen.

— regium, aus Spanien; mit eiförmigen kleinen, unten weißgrauen, ſpitzigen Blättern, traubenartigen Blumenwürteln von purpurrother Farbe.

Alle dieſe Arten ſind Glashausgewächſe, haben die nämliche Behandlung als marum, und überwintern ſehr leicht.

Thalia. Thalie.

Thalia geniculata, gegliederte Thalie, mit per. Wurzel, aus Südamerika; mit 6—8 Schuhe hohen Stengeln, mit wechſelweiſe aufrechtſtehenden, eirun-

den, lanzetförmigen 2 Schuhe langen parallel geſtreiften Blättern, hochrothen fünfblättrigen Blumen. Treibhauspflanze, verlangt fetten Boden, vermehrt ſich aus der Wurzel. Will beſtändig im Lohbeete ſtehen.

Thalia dealbata, mit weißen Blumen.

Thalictrum. Thaliktrum.

Thalictrum aquilegifolium, Ackeleiblätterigtes Thaliktrum, von den Alpen, per., treibt 4—5 Schuhe hohe Stengel, mit doppeltgeſiederten großlappigen Blättern, Blumen in doldenartigen Rispen.

Man hat zwei Arten, eine mit grünen Blättern und Stengeln, und weißen Blumen. Die andere Art mit dunkelgrünen Blättern, violetten Blumen und violetten Stengeln. Lieben feuchten und ſehr fetten Boden, dauern im Freien aus, vermehren ſich durch Saamen, der an Ort und Stelle geſäet wird.

Thalictrum speciosum, prächtige Wieſenraute, treibt 6—8 Schuhe hohe Stengel, mit aufrechtſtehenden geſiederten graugrünen 6—12 Zoll langen Blättern, die Blättchen keilförmig, dreilappigt, wurzlich, und vierblätterige gelblichte Blumen in doldenartigen Büſcheln.

— alatum, mit aufrechtem faſt cilindriſchen Stengel, vieltheiligen Blättern, herzförmigen ſtumpfen eingeſchnittenen faſt dreiſpaltigen Blättchen, mit kleinen weißen Blumen in Rispen.

— flavum, treibt 4—6 Schuhe hohe gefurchte Sten-

gel, mit keilförmigen dreilappigten, glänzenden runzlichten, gefiederten Blättern, aufrechten Rispen mit aufrechten gelben Blumen.

Thalictrum purpurascens, mit dreiſpaltigen, an den Spitzen purpurröthlichen Blättern, flachen Sträuſsern mit herabgeneigten röthlichen Blumen, röthlichten Stengeln, aus Kanada.

— lucidum, mit 4—6 Schuhe hohen Stengeln gleichbreiten fleiſchigen, glänzend grünen Blättern, Rispen mit gelben Blumen, in Spanien.

— tuberosum, knolligtes, aus Spanien; mit rübenartigen Wurzeln, doppelt gefiederten Blättern, von blaugrüner Farbe, mit 1½ Schuhe hohem Stengel, mit aufrechtſtehenden weißen fünfblätterigen Blumen, in Dolden.

— minus, einheimiſch, mit 2 Schuhe hohen Stengeln, mit bläulichtem Staube überzogen, mit rundlichen dreiſpaltigen eingeſchnittenen Blättchen ausgebreiteten Blumenrispen von überhängenden gelben Blumen.

— sibiricum, mit ſchmälern kleinern doppelt gefiederten Blättern, übergebogenen weißen Blumen, auf 3 Schuhe hohen Stengeln, der vorigen Art gleich.

Sämmtlich im Freien ausdauernde Gewächſe, die einerlei Behandlung verlangen.

Thea. Thee.

Thea Bohea, die Theeſtaude, aus China; peren., wird bis 6 Schuhe hoch, äſtig, der Stamm hat eine grauliche Rinde, mit wechſelweiſe ſtehenden ſteifen

perennirenden, eirunden, lederartigen, glatten auf der Oberfläche glänzenden, unten blaßen, am Rande fein ſägeartig gezähnten 1—3 Zoll langen ½ bis 1 Zoll breiten Blättern, mit einzelnen ſechsblätterigen weißen Blumen, mit vielen Staubfäden, gelben Antheren, zu 1—3 in den Winkeln der Blätter auf kurzen braunen Stielen. Liebt ſehr fetten Boden, Glashauspflanze, und vermehrt ſich durch Ableger und Saamen; will im Sommer im Freien ſtehen, und verlangt viel Waſſer. Die Fortpflanzung iſt etwas ſchwierig.

Thenardia. Thenardie.

Thenardia floribunda, vielblumige Thenardie, per. aus Mexiko. Mit windenden Stengeln, geſtielten einander gegenüberſtehenden eirundlänglichen langgeſpitzten, ganzrandigen am Rande zurückgerollten 2—3 Zoll langen, 1—2 Zoll breiten geaderten Blättern, an 6—7 Zoll langen, Stielen. Die Blumen doldenartig an Zoll langen Stielen, ſind radförmig, grünlich weiß, mit kurzer Röhre, mit 5 Einſchnitten, und gleichen der Kartoffelblüthe. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge und Saamen.

Thibaudia. Thibaudie.

Thibaudia ardisifolia, ſpitzblätterige Thibaudie. Baum von Neugranada in Waldungen, mit einander gegenüberſtehenden länglichen ſtumpfen, lederartigen ganzrandigen netzförmig gerippten 3½ Zoll langen, Zoll brei-

ten Blättern. Röhrige weiße Blumen in Trauben mit fünfſpaltigem Rande, mit ſcharlachrothem fünfzähnigem Kelch. Treibhauspflanze, verlangt ſchwüle Hitze, fetten Boden, und vermehrt ſich durch Ableger.

Thlaspi. Täſchelkraut.

Thlaspi saxatile, Stein-Täſchelkraut aus Frankreich; per., wird 1 Schuh hoch, mit lanzetförmigen, gleichbreiten ſtumpfen fleiſchigen Blättern, kleinen rothen Blumen, worauf rundliche Schöttchen folgen, vermehrt ſich aus Saamen und dauert im Freien aus. Empfiehlt ſich eben nicht.

Thrincia. Thrincie.

Sind krautartige perennirende, auch einjährige Gewächſe, mit einem einblumigen Stengel, auf deſſen Spitze die Blumen, welche gelb, und dem gemeinen Pfaffenröhrlein oder Kuhblume ähnlich ſind, mit rauhen lanzetförmigen gezähnten, auch gefranzten Blättern. Zwei Arten ſind in allen Gärten Unkräuter. Empfehlen ſich ſehr ſchlecht. Theils in Portugal und Frankreich, theils bei uns zu Hauſe.

Thuja. Lebensbaum.

Thuja occidentalis und orientalis, paſſen nur für große Gartenanlagen. Wollen aber einen geſchützten Stand haben. Mit immergrünen, ſchuppenartig übereinander liegenden, angedrückten nackten Blättern, mit Blü-

then in Kätzchen. Sie vermehren ſich durch Saamen und Stecklingen. Man hat Abarten, mit weiß und gelb geſtreiſten Blättern.

Thunbergia fragans. Wohlriechende Thunbergie.

Iſt ein perennirendes, in Oſtindien einheimiſches Staudengewächs, das einen kletternden Stamm hat, und in dieſer Hinſicht unſerer gemeinen Heckenwinde ſehr ähnlich iſt. Die Blätter ſind herzförmig und ſpitzig, in den Blattwinkeln große geſtielte weiße ſchaulenförmige wohlriechende Blumen. Treibhauspflanze, verlangt auch im Sommer einen warmen Stand, vermehrt ſich durch Stecklinge und Saamen.

Thymbra. Thymbra.

Thymbra spicata, ährentragende Thymbra, aus Spanien; per., ſtaudenartig, wird $\frac{1}{2}$ Schuh hoch, mit ſteifen, ſchmalen, ſcharf zugeſpitzten, ungeſtielten Blättern, purpurrothe zweilippige Blumen in Aehren. Glashauspflanze, verlangt fetten Boden, läßt ſich im Sommer ins Land pflanzen, und vermehrt ſich durch die Wurzeltrennung.

— verticillata, wirbeltragende, wird 1 Schuh hoch, mit getüpfelten linienlanzetförmigen gegenüberſtehenden Blättern, purpurrothen Blumen in Würteln. Nämliche Behandlung.

Beide Pflanzen haben einen ſtarken aromatiſchen Geruch.

Thymus. Thymian.

Thymus alpinus, zweijährig, mit eirunden weichen ſägezähnigen Blättern, rothen Blüthen in ſechsblumigen Quirln, von angenehmen Geruch. Säet ſich von ſelbſt aus.

— melissoides, mit meliſſenartigen gekerbten Blättern. Eben ſo.

— citriodorus, mit ſchwachem Zitronengeruch, perenn., dauert im Freien aus, ſtrauchartig, mit kriechenden Stengeln, eiförmigen Blättern, röthlichweiſſen Blüthen in Köpfen. Zitronenkraut.

— mastichina, nach Maſtix riechend, mit eiförmigen glatten großen Blättern, als vulgaris, mit weiſſen Blüthen, in dichten Kränzen am Ende der Zweige, Kelche mit weißgrauer Wolle, aus Spanien; Strauch, wird 1—2 Schuhe hoch. Glashauspflanze.

— vulgaris, mit niedrigen holzigen Stengeln, zurückgerollten eiförmigen, wohlriechenden, dunkelgrünen Blättern, Blumen in Köpfen oder vielblumigten dichten Kränzen, von rother, blauer, weißer Farbe.

Abarten: latifolius, candicans, wohlriechend, mit weißlichten, auch röthlichen oder gelb geſcheckten Blättern.

Letztere 3 Arten dauern im Freien aus, verlangen aber eine trockne geſchützte Lage, vermehren ſich durch Zerreiſſung der Wurzeln, ſo wie durch Saamen.

Thysanotus.

Perennirende Gewächſe von Neuholland, mit zwiebelartigen Wurzeln. Die Blätter kommen aus der Wurzel hervor, ſind ſchmal, glatt und länglich. Die Blumen ſind gipfelſtändig in Dolden, mit beſondern Blüthendecken von blauer oder weißer Farbe. Sämmtlich Glashauspflanzen, verlangen fetten Boden, und vermehren ſich durch Zwiebelbrut.

Tiarella. Spitzhut.

Tiarella cordifolia, herzblätterigter Spitzhut, aus Nordamerika; mit perennirender Wurzel, mit herzförmigen, rundlichten geſtielten Blättern, 4—8 Zoll hohem Blüthenſchaft, mit lockerer Aehre von kleinen grünlichtweißen fünfblätterigen Blumen. Gartenpflanze, will im Winter eine Bedeckung haben, und vermehrt ſich durch Theilung der Stöcke.

— trifoliata, aus Sibirien; mit dreizähligen Wurzelblättern, 5—8 Zoll hohem Stengel, gleichfalls weißen Blumen in einer Endähre, iſt noch unbedeutender, und taugt nur für botaniſche Gärten.

Tigridia pavonia. Mexikaniſche Tigerblume.

Zwiebelgewächs, ſiehe Ferraria pavonia.

Tocoyena. Tocoyene.

Sträucher und baumartige Gewächſe von Neugranada, mit großen röhrigen präſentirtellerförmigen Blumen in gipfelſtändigen Trauben, immergrünen Blättern.

Tocoyena longiflora v. Ucriana speciosa. Strauch, wird 3—4 Schuhe hoch, mit glatten gegenüberſtehenden Aeſten und Blättern. Die Blätter ſind länglich lanzetförmig, Schuhe lang, weich, ganzrandig 2—3 Zoll breit, eiförmige etwas fleiſchige geſpitzte Afterblätter. Die Blumen in gipfelſtändigen Köpfchen mit Brackteen verſehen, 8—9 Zoll lang, gelbroth. Treibhauspflanze, will im Lohkaſten ſtehen, und vermehrt ſich aus Saamen.

Tolpis barbata.

Siehe Crepis barbata.

Tournefortia. Tournefortie.

Tournefortia cymosa, mit unächten Dolden, aus Weſtindien; baum- oder ſtrauchartig, mit dicken Zweigen, wird 4—5 Schuhe hoch, mit eirunden, nackten, ganzrandigen, großen Blättern, großen hängenden Blumenähren, mit ſchmutzig weißen trichterförmigen Blumen.

— hirsutissima, mit 10 Schuhe hohen ſtrauchartigen ſehr zottigen Stengeln, 4 Zoll langen eirunden geſtielten langgeſpitzten Blättern, weißen Blumen in Endähren, ſchneeweißen Beeren.

— mutabilis, mit großen Endrispen von ſchneeweiſſen Blumen, eiförmigen ganzrandigen Blättern.

— volubilis, aus Mexiko; mit rebenartigen Stengeln, wird bis 12 Schuhe hoch, mit eirunden,

geſtielten, ſcharf zugeſpitzten Blättern, an zurückgebogenen Blattſtielen, mit in einander geſchlungenen Aehren an den Enden der Zweige, mit weißen kleinen Blumen, weißen Beeren mit ſchwarzen Flecken.

Sämmtliche Arten ſind Treibhauspflanzen, verlangen ſchwüle Hitze, und vermehren ſich durch Stecklinge. Lieben ſehr fetten Boden.

Trachelium coeruleum. Blaues Halskraut.

Aus Italien; per.; mit rübenartiger äſtiger Wurzel, treibt einen 2—4 Schuhe hohen braunen oder ſchmutziggrünen Stengel mit vielen Nebenzweigen, mit wechſelweiſe ſtehenden geſtielten großen ovalen lanzetförmigen ſägezähnigen Blättern, die violett ausſehen, kleinen linienlanzetförmigen Afterblättern, mit doldenartigen Sträuſſern von trichterförmigen Blumen, mit fünfſpaltigem dunkelblauem Rande, langer blaßblauer Röhre. Vermehrt ſich aus Saamen; gemeiniglich wird derſelbe ins Miſtbeet geſäet, per.; will im Glashauſe hinterm Fenſter überwintern. Im Sommer werden ſie ins Land geſetzt.

Trachelium angustifolium, mit linienförmigen ganzrandigen feſtſitzenden Blättern, weißlichen Blumen in zuſammengeſetzter Doldentraube

Tradescantia. Tradeskantie.

Tradescantia cristata, kammförmige, aus Ceylon; einjährig, wird ins Miſtbeet geſäet, und in Töpfe hinterm Fenſter verpflanzt, mit kriechenden Sten-

geln, lanzetförmigen, geſtreiften, zurückgekrümmten an der Baſis ſcheidenartigen Blättern, einer einſeitigen Blumenähre von blauen dreiblätterigen Blumen in mondförmigen Scheiben, zu zwei nebeneinander ohne Stiele.

Tradescantia virginica, mit 1 Schuh hohem Stengel, mit glatten grasartigen, 1 Schuh langen, an der Baſis ſich ſcheidenartig umfaſſenden Blättern, mit in Häuflein beiſammen ſitzenden Blumen, von weiſſer oder dunkelvioletter Farbe, mit gelben Antheren, an grünen Stengeln mit lanzetförmigen Blättern, per., und vermehrt ſich aus Saamen und aus der Wurzel, dauert im Freien aus.

— rosea, aus Carolina; mit lanzetförmigen grasartigen Blättern, roſenrothen Blumen in kleinblumiger Enddolde mit zweiblättriger Hülle. Nämliche Behandlung.

— discolor, violettblätterigte, aus Mexiko; per., mit lanzetförmigen rinnenförmigen, 5—8 Zoll langen etwas fleiſchigen, 1—2 Zoll breiten ſcheidenartig umfaſſenden, auf der Rückſeite violett gefärbten glänzenden Blättern, mit weißen Blüthen in einer vielblumigen Scheide, auf 1—2 Schuhe hohen knotigen Stengel, aus den Knoten gehen faſerigte Wurzeln hervor, an 1¼ Zoll langem Stiel, in der Mitte mit einer häutigen violetten Scheide beſetzt. Treibhauspflanze, verlangt viel Wärme, im Winter wenig Waſſer und vermehrt ſich durch Saamen und Theilung der Wurzeln.

— zanonia, aus Jamaika; mit aufrechtſtehenden

breitlanzetförmigen Blättern, breiten umfaſſenden Blumenſcheiden, blaue oder weiße Blumen, an ſeitenſtändigen vielblumigen Stielen, welche in der Mitte einen Knoten haben, gepaarten Nebenblättern. Nämliche Behandlung wie die vorige; heißt auch Commelina zanonia.

Tragopogon. Bocksbart. Haferwurzel.

Tragopogon crocifolium, Safranblätterigter, aus Italien; zweijährig, vermehrt ſich aus Saamen, wird im Garten gleich an Ort und Stelle geſäet, wird 1 Schuh hoch, mit rauhhaarigen langen ſchmalen Blättern, an der Baſis mit Filz bekleideten violetten Blumen, gelber Scheibe.

— **angustifolius**, mit 4—6 Zoll langem Stengel, ſteifen ſchmalen Blättern, achtblätterigem Kelch, violetten Blumen; nämliche Kultur, aber nicht ſehr beliebt; verlangt im Winter eine Laubbedeckung.

Trattinickia. Trattinickie.

Trattinickia rhoifolia, ſumachblätterige Trattinickie; Baum aus Braſilien, mit abwechſelnden geſtielten ungleich geſiederten 1 Schuh langen Blättern, 4—5 Zoll langen geſtielten, langgeſpitzten ganzrandigen ſteifen Blättchen, ein Zoll langen filzigen lanzetförmigen Afterblättern, weißen geknaulten glockenförmigen Blumen in 5 Zoll langen Endrispen, glockenförmigen Kelchen. Treibhauspflanze, will im Lohkaſten ſtehen. Vermehrt ſich durch Ableger.

Trevirana coccinea.

Siehe Cyrilla pulchella.

Trichosantes. Haarblume.

Trichosantes anguina, ſchlangenfrüchtige Haarblume, einjährig, wird ins Miſtbeet geſäet, dann in fettes Land gepflanzt, treibt gurkenartige fünfeckigte Stengel, mit herzförmigen lappigten gezähnelten filzigen, 5—8 Zoll breiten Blättern, weißen fünftheiligen Blumen in langgeſtielten Trauben, am Ende röhrenförmig zuſammengewachſene Blumen, getrennten Geſchlechts, länglicht runden, einwärts gekrümmten Aepfeln.

— cucumerina, mit eirunden ſpitzigen Früchten, herzförmigen eckigten Blättern. Nämliche Behandlung.

Tricatus. Prachtblume.

Tricatus admirabilis, kaliforniſche Primel. Abronia umbellata; einjährig, wird ins Miſtbeet geſäet, und dann in Töpfe ausgepflanzt, welche hinterm Fenſter ſtehen bleiben, macht einen darniederliegenden 2—3 Schuhe langen Stengel, mit ovalen ganzrandigen, ſaftigen gegenüberſtehenden Blättern an 2—4 Zoll langen Stielen, Blumen in den Blattwinkeln, in vielblumigen Dolden, mit vielblätteriger Hülle, roſenroth, trichterförmig, am Rande ausgebreitet fünflappigt.

Trifolium. Klee.

Trifolium incarnatum, rothſpitziger Klee, wird an Ort und Stelle geſäet, wird 1 Schuh hoch, mit runden gekerbten Blättchen, ſtumpfen gezähnten Afterblättern, länglichten aufrechten Blüthenähren, mit ſchön rothen Spitzen, einjährig.

— subterraneum, unterirdiſcher Klee, einjährig, mit liegenden Stengeln, kleinen Blättern, die runden fünfblumigen Fruchtbüſchel ſtechen ſich in die Erde, wo der Saame reift.

— pannonicum, ungariſcher Klee, per., mit 4—5 Schuhe hohen Stengeln, großen oval lanzetförmigen Blättchen, pfriemenförmigen Afterblättern, gelblicht weißen, großen Häuptern. Vermehrt ſich durch Theilung der Stöcke ſehr leicht, dauert im Freien aus und liebt viel Feuchtigkeit.

— rubens, im ſüdlichen Europa; wird 1½ Schuh hoch, per., mit dreifachen abwechſelnden Blättern, 1—2 Zoll langen lanzetförmigen feingezähnelten Blättchen, ſchwertförmigen Afterblättern, ſchönen purpurrothen Blumen in einer 1½ Zoll langen dichten Aehre, vermehrt ſich aus Saamen. Nämliche Behandlung wie der vorige. Dauert im Freien aus.

— lupinaster, aus Sibirien; mit purpurröthlichten oder weißen halben Blumenköpfen, glockenförmigen fünfzähligen Kelchen, perennirend, mit fünffachen Blättern.

— fragiferum, Erdbeerklee, mit kriechenden Sten-

geln, umgekehrt eiförmigen ſtumpfen Blättchen, zwei ſchmalen geſpitzten Afterblättern, runden röthlichten Häuptern, mit behaarten fünfzähnigem Kelch; wächſt wild.

Dieſe Kleearten dienen Rabatten einzufaſſen, auch zu Raſenanlagen.

Trillium. Dreiblatt.

Trillium cernuum, umgebogenes Dreiblatt, aus Carolina; per., mit einer knolligten Wurzel, treibt einige Schuhe hohe Stiele, an deren Spitzen dreizählige Blätter ſtehen, zwiſchen welchen in der Mitte eine ſechsblätterige fleiſchfarbne dreiblätterige Blume hervorkömmt. Dauert im Freien aus, liebt Feuchtigkeit, und vermehrt ſich durch Saamen, der gleich an Ort und Stelle geſäet wird.

— **erectum**, allda; mit aufrechtſtehender purpurrother Blume, zwiſchen drei hahnenfußartigen Blättern auf dem Schuh hohen Blumenſtiel. Nämliche Behandlung.

Trippinnaria. Trippinnarie.

Trippinnaria cochinchinensis, Baum auf Cochinchina, mit dreifach gefiederten Blättern, eiförmigen langgeſpitzten Blättchen, gelbrothen glockenförmigen ausgebreiteten Blumen in Endtrauben. Treibhauspflanze, verlangt fetten Boden, und vermehrt ſich aus Saamen, will ſtets im Lohbeete ſtehen.

asiatica (handwritten margin note)

Tripsacum. Löchergras.

Tripsacum Dactiloides, und hermaphroditicum, Gras- oder Schilfarten, aus Oſtindien, die bald 2, bald 8 Schuhe hoch werden. Treibhauspflanzen, und paſſen nur für botaniſche Gärten. Letzteres einjährig. Erſteres mit dreifachen gehäuften Aehren, letzteres mit dünnen einfachen Aehren.

Triumfetta. Triumfette.

Triumfetta lappula, klettenartige Triumfette, aus Braſilien; per., Strauch, wird 6 Schuhe hoch, mit 3 Zoll langen herzförmig eirunden gezähnten, mit weichen filzigen Haaren begleideten Blättern, kleinen gelben kelchloſen fünfblätterigen Blumen in einfachen ährenförmigen Trauben. Treibhauspflanze, liebt viel Trockenheit und will im Winter am Fenſter ſtehen.

— semitriloba, halbdreilappigte aus Weſtindien; Strauch, wird 6 Schuhe hoch, mit Blättern, die weichhaarig und bis in die Mitte in drei Lappen zertheilt ſind, nämliche aber gekelchte Blumen und Behandlung.

Trollius Kugelblume. Trollblume.

Trollius europaeus, wächſt in Deutſchland wild, per., treibt 1—2 Schuhe hohe Stengel, mit langgeſtielten runden fünflappigten Blättern, die oben grün, unten weißlicht ſind, mit ranunkelartigen goldgelben

Blumen, gelbem Nektarienkranz, woran die Blätter alle gegen innen gebogen ſind. Liebt feuchten Boden und vermehrt ſich durch Saamen.

Trollius asiaticus, aus Sibirien; treibt 2 Schuhe hohe Stengel, mit ſiebenlappigten tief zerſchnittenen Blättern, mit größern gefüllten dunkelgelben Blumen, rothgelbem Nektarienkranz. Nämliche Behandlung. Beide perennirende Gartenpflanzen.

Tropaeolum. Kapuzinerblume.

Tropaeolum majus, aus Peru; wird gleich an Ort und Stelle geſteckt, die Schoſſen müſſen angebunden werden; mit langgeſtielten, blaulichgrünen, glatten, ſchildförmigen Blättern, großen dunkelgelben Blumen, an langen Blumenſtielen in den Blattwinkeln; einjährig.

Abart, mit dunkelgelb ſchattirten Blumen.

— majus flor. pleno, Glashauspflanze, mit gefüllten glatten Blumen von hochgelber Farbe, mit dunkeln Streifen. Die Blumenblätter dachziegelförmig mit abwechſelnden geſtielten ſchildförmigen Blättern; will im Winter warm ſtehen, liebt Feuchtigkeit und hat ſeinen Platz am Fenſter. Iſt ſehr empfindlich. Im Sommer ſteht es gut im Freien.

Eine ſchöne Abart mit ſchwefelgelben Blumen.

— minus, einjährig, mit windenden Stengeln, runden, ſchildförmigen, geſtielten Blättern, dunkelgelben, auch hellgelben Blumen, manche geſtreift,

mit langgeſpitzt borſtigen Kronblättern. Wird an Ort und Stelle im Garten geſäet, liebt viel Feuchtigkeit.

Tropaeolum peregrinum, einjährig, nämliche Behandlung, mit ſchildförmig, handförmig fünflappigten Blättern, blaßgelben Blumen, mit gefranzten Kronblättern, dicker Röhre.

— bicolorum, aus Peru; mit ſchildförmigen ſiebenlappigten Blättern, mit gelben und rothen Blumen, mit eingeſchnittenen gefranzten Blumenblättern, die zwei obern Blumenblätter ſind kleiner und gelb, die drei untern ſchön dunkelroth, einjährig; dieſelbe Behandlung. Verlangt viel Waſſer während ihrer Blüthe.

Tulipa Gesneriana. Tulpe.

Ein bekanntes Zwiebelgewächs, gehört zu den beliebteſten Zierpflanzen im Garten. Man legt die Zwiebeln auf friſchgegrabenes Land in halb Schuh Weite, in Reihen, auf einen fetten, aber mürben Boden. Friſcher Dung verdirbt die Zwiebeln. Die beſte Zeit iſt Anfangs bis Mitte Octobers. Man legt ſie ſo, daß die Spitzen Zoll hoch mit Erde bedeckt ſind. Im Frühjahre werden ſie dann einmal behackt, und vom Unkraut rein erhalten. Wann das Kraut abgewelkt iſt, werden ſie aus der Erde genommen und aufbewahrt. In Töpfe taugen ſie nicht. Am beſten vermehren ſie ſich durch die Brut welche allemal mit ausgeſteckt wird. Das Abbrechen der Blumen ſchadet nicht, und das Stehenlaſſen der Saamenknospen iſt gleichgültig. Die Florblumen werden

alle Jahre herausgenommen, da ſonſt die Farben verlaufen.

Man hat frühblühende: doppelte oder gefüllte, ſpätblühende: a) mit gelbem Grunde, b) mit weißem Grunde. Bisarden und Baguetten, Monſtröße. Vorzüglich ſchön ſind die gelben mit roth, dann die ganz feuerrothen mit ihren gefranzten Blumenblättern. Duc van Toll, oder die wohlriechende, gelb mit roth. Die doppelten und monſtrößen dürfen 3—4 Jahre auf ihrem Platze liegen.

Tulipa silvestris, mit gelber wohlriechender Blume.

— turcica, einfache und gefüllte gelbe Blumen.

— biflora.

Sind Zierpflanzen, welche einige Jahre an ihrem Orte ſtehen bleiben, und zur Mannichfaltigkeit dienen.

Tulipa Clusiana, mit weißer Blume, auch als Topfgewächs.

Auch Duc van Toll hat man als Treibblume in Töpfen. Will man Tulpen treiben, ſo muß man denſelben nur ſucceſſive Wärme geben, und ſtets volles Licht.

Turnera. Turnere.

Hievon giebt es mehrere Arten, aus dem ſüdlichen Amerika.

Turnera elegans, zierliche, mit grünen ſtrauchartigen Stengeln, lanzetförmigen ſpitzigen Blättern, an der Baſis mit zwei rundlichen Drüßen, weiße Zoll große fünfblätterigte Blumen, inwendig violett ſchattirt.

— ulmifolia, rüſterblätterigte Turnera, per., wird ins Miſtbeet geſäet, und dann in Töpfe gepflanzt,

treibt im erſten Jahre einen 2—3 Schuhe hohen Stamm, welcher im zweiten Jahre Nebenzweige macht, mit lanzetförmigen wechſelweiſe ſtehenden, 3—4 Zoll langen doppelt ſägezähnigen Blättern, großen goldgelben fünfblätterigten Blumen, gelben fünfſpaltigem Kelch, an der Spitze mit grünen Einſchnitten. Treibhauspflanze, vermehrt ſich aus Saamen.

— frutescens, mit ſtrauchartigem Stengel, lanzetförmigen ſägezähnigen ſtachelſpitzigen Blättern, kleinern gelben Blumen. Nämliche Behandlung.

Tussilago. Huflattig.

Tussilago fragrans, wohlriechender Huflattig, aus Italien; mit großen runden herzförmigen ungleich gezähnelten an der Unterfläche filzigen Blättern, an 6—9 Zoll langen Stielen, mit Blumen in dichten Sträußern, von brauner Farbe, mit weißen Staubfäden, angenehmen Geruch. Blüht ſehr frühe, vermehrt ſich durch Wurzelausläufer, und wird im froſtfreien Zimmer ſehr leicht überwintert. Jene in Töpfen muß man alle Jahre umſetzen, da ſie zu viele Wurzelſchoſſen treiben.

Urena. Urene.

Urena lobata, lappigte Urene, aus China; Staude, wird 2 Schuhe hoch, mit 2 Zoll langen rundlichten, fünfeckigten, an der Unterfläche mit 3 Drüßen verſehenen Blättern, in den Winkeln der Zweige einzelne kleine dunkelrothe Blumen. Treibhaus-

pflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge, verlangt im Sommer viel Waſſer, einen warmen Stand.

Urena sinuata, mit ſtrauchartigem 2 Schuhe hohem Stengel, ausgehöhlten handförmigen wechſelweiſe ſtehenden gezähnten, oben dunkelgrünen, unten graufilzigen Blättern, ſehr kleinen lanzetförmigen Afterblättern, Stengel und Blätter ſind haarig, einzelnen blaßrothen Blumen in den Blattwinkeln.

— procumbens, mit liegenden Stengeln, größern Blumen, kleinen faſt herzförmigen ſcharfſägeartig gezähnten, nicht gelappten Blättern. Nämliche Behandlung.

Ursinia paradoxa. Räthſelhafte Urſinie. Arctotis paradoxa.

Aus Aethiopien; einjährig, wird ins Miſtbeet geſäet, treibt ſtrauchartige Stengel, mit doppelt gefiederten Blättern, und gefärbten Spreublättchen, linienförmigen mit einer Mukrone verſehenen Blättchen, groſſen goldgelben Strahlenblumen, ausgebreiteten weißen, Saamenkronen. Liebt ſehr fetten Boden, warmen Standort.

Urtica. Neſſel.

Urtica baccifera, beerentragende Neſſel, Strauch aus Südamerika; mit großen herzförmigen ſtachlichten abwechſelnden gezähnten Blättern, beerartige Kelche der Blumen (Kätzchen), vermehrt ſich

durch Saamen, der ins Miſtbeet geſäet wird. Treibhauspflanze.

Urtica crassifolia, dickblätterigte, mit eiförmigen, ſpitzigen dicken, unten gegitterten weißlichten gegenüberſtehenden gezähnten 1½ Zoll langen Blättern, kleinen Blüthenknäulchen, Strauch, perenn. Nämliche Behandlung.

— nivaea, weiße Neſſel, aus China; per., wird 3 Schuhe hoch, mit oval lanzetförmigen, oben grünen, unten ſchneeweißen, 4—6 Zoll langen, 4—5 Zoll breiten, am Rande gezähnten, rothrippigten Blättern, lanzetförmigen langgeſpitzten häutigen, am Rande gefranzten Afterblättern. Vermehrt ſich durch die Wurzel, liebt ſehr fetten Boden. Glashauspflanze, verlangt viel Licht.

— divaricata, aus Virginien, canadensis, aus Sibirien und Kanada, canabina, aus Sibirien.

Treiben 3—4 Schuhe hohe Stengel, mit großen Blättern, die gleich der gemeinen Brennneſſel ſtechen; perenn. und wachſen wie Unkraut.

Urtica pilulifera, römiſche Neſſel, Sommergewächs, wird gleich an Ort und Stelle geſäet, wird 2 Schuhe hoch, mit gegenüberſtehenden herzförmigen gezähnten Blättern, unbedeutend kleinen Blumen, worauf Saamen in runden Kapſeln folgt. Die ganze Pflanze iſt mit feinen Haaren beſetzt, die ſehr empfindlich ſtechen.

— Dodartii, mit gegenüberſtehenden eiförmigen ganz-

randigen ſchiefen Blättern, kegelrunden Kätzchen; nämliche Behandlung.

Schicken ſich nur für botaniſche Gärten.

Utricularia. Waſſerſchlauch.

Utricularia coerulea, aus Ceylon; eine Waſſerpflanze, per., treibt einen halben Schuh langen gewundenen Stengel, mit pfriemenförmigen Schuppen beſetzt, großen himmelblauen rachenförmigen lippigen Blumen mit Sporn, vermehrt ſich aus der Wurzel, hat keine Wurzelblätter, nur linienförmige geſpitzte Nebenblättchen. Treibhauspflanze, will ſtets im Waſſer ſtehen. Die übrigen Arten dauern im Freien aus, und haben dunkel- oder hellgelbe Blumen.

Uvularia. Zäpfchenkraut.

Uvularia amplexifolia, aus Kanada, auf den Alpen; Strauch von 1—2 Sch. Höhe, mit zarten herzförmigen länglichten umfaſſenden Blättern, mit kleinen glockenförmigen, grünlicht weißen ſechsblätterigen Blümchen an gebogenen Blumenſtielen, die drei untern Blumenblättchen ſind roth. Vermehrt ſich durch Theilung der Wurzeln und dauert im Freien aus.

Man hat hievon noch einige Arten, als:

Uvularia grandiflora, mit durchwachſenen länglichen ſpitzigen Blättern, großen gelben Blumen.

— perfoliata, mit durchwachſenen eiförmigen ganzrandigen Blättern, gelben Blumen.

Sie empfehlen ſich dem Blumiſten gar nicht, einige haben einen ſchwachen angenehmen Geruch.

Vacinium mucronatum. Spitzblätterige Heidelbeere.

Strauch mit graugrünen Zweigen, ganzrandigen eilanzetförmigen zugeſpitzten, mit einer Mucrone verſehenen Blättern, auf kurzen rinnenförmigen Stielen, fleiſchrothen heidelbeerblätterigen Blumen. In Nordamerika. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Ableger und Senker.

Valeriana. Baldrian.

Valeriana rubra, rother Baldrian, aus Frankreich; perenn.; treibt 2 ½ Schuhe lange Stengel, mit glatten lanzetförmigen, 2 Zoll breiten kurzgeſtielten Blättern, die obern Blätter feſtſitzend, an den Gipfeln der Stengel Blumen, in doldenartigen Sträußern von hellrother, dunkelröther, weißer und violetter Farbe. Dauern im Freien aus, und verlangen ſehr fetten Boden, viel Dung, und wollen öfters begoſſen ſeyn. Vermehren ſich aus Saamen und der Wurzel. Eine Abart mit ſchmälern Blättern, angustifolia. Es giebt noch mehrere Arten, wovon viele Treibhauspflanzen ſind.

Vallisneria spiralis.

Ein äuſſerſt merkwürdiges Seegewächs, mit linienförmigen netzartigen Blättern, weißlichen männlichen und purpurrothen weißlichen Blumen, paßt nur allein

für

für Waſſeranlagen, und iſt in der See um Italien zu finden; die weiblichen Blumen ſitzen auf ſpiralförmig gewundenen dünnen Stielen. Solche haben das Eigene, daß die männlichen Blumen zum Behufe der Befruchtung, vom Kolben ſich losreiſſen, und auf die Oberfläche des Waſſers ſteigen, wo ſich die weiblichen Blumen, welche an ihren langen Stielen herausgewachſen ſind, herumneigen, bis ſie befruchtet ſind. Dann zieht ſich der Stengel wieder auf den Grund des Waſſers zurück. Vermehrt ſich durch die Wurzeln und Stengel, und wollen ſtets im Waſſer ſtehen.

Vanilla. Vanille.

Vanilla aromatica, würzige Vanille aus Südamerika; mit kletterndem, bis 20 Schuhe hohem Stamm, mit ſchönen wechſelweiſe ſtehenden grünen eirunden länglichten ungeſtielten Blättern, ſpiralförmig gewundenen Ranken, grünen weiß gemiſchten Blumen, mit fünf abſtehenden Blumenblättern, 6—7 Zoll langer Frucht, ſchwarzen glänzenden Saamen. Treibhauspflanze, verlangt im Winter viel Licht. Auch Epidendrum Vanilla.

Vella. Vella.

Vella annua, aus Spanien; einjährig, wird gleich im Garten an Ort und Stelle geſäet, treibt Schuh hohe äſtige Stengel, mit wechſelweiſe ſtehenden, in Querſtücke getheilten Blättern, gelben vierblätterigen Blumen in Aehren, die Blumenblätter mit

violetten Adern, purpurrothem Kelch, worauf hängende Schötchen mit kurzen ſteifen Borſten folgen.

Vella pseudo cytisus, Aftergeisklee, ſtrauchartig, per., aus Spanien; mit ganzen umgekehrt eiförmigen gefranzten Blättern, mit kurzen Borſtenhaaren beſetzt, und gelben Blumen; aufrechtſtehenden Schöttchen. Vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen. Glashauspflanze, wird im Sommer ins Land gepflanzt.

Veltheimia. Veltheimie.

Veltheimia glauca, am Kap; Aletris glauca, hat eine kugelförmige Zwiebel, treibt lanzetförmige, wellenförmig gebogene, graugrüne, glatte Blätter, an der Spitze mit einer Mukrone verſehen, mit einfachem 1½ Schuh hohen Blumenſtengel, auf deſſen Spitze Blumentrauben mit weißen oder fleiſchfarbnen hängenden röhrigen Blumen, deren Rand ſechszähnig, ſtehen.

— pumila, mit knolligen Wurzeln und kurzem Schaft, gleichbreiten ſpitzigen Blättern, röthlichten Blumen.

— Uvaria, mit aus der Wurzel kommenden ſchwertförmigen, oben rinnenförmig ausgehohlten Blättern, langem runden Blumenſchafte, oben gelben und unten ſcharlachrothen, ſtinkenden röhrigen Blumen in großen Trauben.

— sarmentosa, mit ſchmalen, ſchwertförmigen, hohlen, feingeſtreiften, 1—2 Schuhe langen Blät-

tern, herabhängenden rothen Blumen, welche an der Spitze gelb ſind.

Veltheimia viridiſolia, mit lanzetförmigen, faltig welligen ſtumpfen glatten Blättern, braun punktirten 1½ Schuh hohen Blumenſtengel, röthlich grünen, oder weißen, Zoll langen röhrigen Blumen in Menge übereinander.

Sämmtlich Glashauspflanzen vom Kap; ſie verlangen ſehr fetten Boden, und wollen mäßig begoſſen ſeyn, im Sommer im Freien ſtehen. Im Winter ſtehen ſie im froſtfreien Zimmer, blühen im Dezember bis Februar, wo man ſie ins Winterfenſter oder Glashaus ſtellt, vermehren ſich durch die Wurzel.

Veratrum. Nießwurz.

Veratrum nigrum, ſchwarze Nießwurz, aus Sibirien; per., und dauert im Freien aus, treibt einen 4—5 Schuhe hohen Stengel, mit großen ovalen, der Länge nach eingefaltenen ſteifen aufrechtſtehenden breiten Blättern, mit aufrechten Aehren von kleinen ſchwarzbraunen ſechsblätterigen Blumen, mit gelben Antheren, verlangt miſtreichen fetten Boden und vermehrt ſich durch Saamen und Wurzelſchoſſen.

— luteum, mit gelben Blumen in Trauben, treibt nur 1 Schuh hohe Stengel aus zwiebelartigen Knollen, mit kleinen breitlanzetförmigen gerippten feſtſitzenden Blättern.

— album, mit gelbbrauner knolliger Wurzel, eiförmigen gefalteten geſtielten 4—8 Zoll breiten, 1 Schuh langen zugeſpitzten Blättern, wird 4 Schuhe hoch;

mit weißgrünen Blumen in großen ährenförmigen Sträußern. Nämliche Behandlung.

Verbascum. Königskerze. Wollkraut.

Verbascum Thapsus, gemeine Königskerze, zweijährig, wird an Ort und Stelle geſäet, treibt 4 Schuhe hohe eckigt geflügelte Stengel, mit ovalen kurzgeſtielten gekerbten runzlichen 10—15 Zoll langen, 6—10 Zoll breiten, mit gelbweißer Wolle bedeckten Blättern, dichter aufrechter Aehre, mit groſſen gelben radförmigen Blumen. Vermehrt ſich aus Saamen, wächſt wild.

— **nigrum**, ſchwarze Königskerze, perenn. Gartenpflanze, treibt 4—5 Schuhe hohe Stengel, große ovale gekerbte, 1—2 Schuhe lange, 6—10 Zoll breite runzlich geaderte unten blaſſe, oben dunkelgrüne Blätter mit feiner Wolle bedeckt, mit dichten gedrängten Aehren, dunkelgelben Blumen, inwendig roth gefleckt, vermehrt ſich durch Saamen.

— **phoeniceum**, violette, wächſt wild, treibt 2—3 Schuhe hohe Stengel, mit großen ovalen gekerbten runzlichen 5—10 Zoll langen, 3—5 Zoll breiten Blättern, mit großen lockern Aehren von dunkelvioletten Blumen, auf einzelnen Blumenſtielen, am Grunde mit einem eilanzetförmigen Nebenblättchen beſetzt; per. Nämliche Behandlung.

— **Blattaria**, veränderliche Königskerze, zweijährig, treibt 3—4 Schuhe hohe Stengel, mit glatten tief-

gekerbten, faſt zerriſſenen, 8—12 Zoll langen, 2—3 Zoll breiten Wurzelblättern, halb umfaſſenden länglich herzförmigen Stengelblättern, mit gelben, auch weiß und weißröthlichten Blumen.

Verbascum, myconi, mykoniſche Königskerze, Ramondia pyrenaica, peren., treibt eirunde gekerbte haarige fleiſchige, mit roſtfarbener Wolle überzogene roſettenförmig ausgebreitete Blätter, dünne nackte 4 Zoll hohe Blumenſchäfte, mit einigen großen blauen Blumen, glockenförmigem fünftheiligem Kelch. Gartenpflanze, liebt Schatten, fetten Boden und vermehrt ſich durch Theilung der Wurzel. Sämmtlich im Freien ausdauernde Gartengewächſe.

Verbena. Eiſenkraut.

Verbena bonariensis, weſtindiſches Eiſenkraut, per. Wurzel, treibt 6—7 Schuhe hohe vierſeitige Stengel, mit gegenüberſtehenden Zweigen, mit blaßgrünen lanzetförmigen, 3 Zoll langen ſägezähnigen, den Stengel umfaſſenden Blättern, die Stengel endigen ſich in einem Büſchel Aehren, blauer trichterförmigen fünfſpaltigen Blumen. Glashauspflanze, vermehrt ſich aus der Wurzel und durch Saamen, darf im Sommer ins Land gepflanzt werden.

— triphylla, auch Aloysia citriodora, Strauch aus Chili; mit vielen faſt gegenüberſtehenden Aeſten, lanzetförmigen, mit ſcharfen Punkten beſetzten, zu drei beiſammenſtehenden, 3 Zoll langen, halb Zoll breiten glatten, nach Citronen riechenden, auf kurzen Stielen ſtehenden Blättern, lange Aehren mit

trichterförmigen blauweißlichen röthlichen Blumen. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Stecklinge, liebt viel Feuchtigkeit.

Verbena Aubletia, ſchönes, einjährig, mit äſtigen buſchigen Stengeln, großblumigten lockern Aehren purpurrothen Blumen, mit tief zerriſſenen glatten Blättern, aus Virginien; der Saame wird gleich an Ort und Stelle geſäet, liebt fetten Boden und Feuchtigkeit. Buchnera canadensis.

— hastata, per., aus Nordamerika; treibt 6 Schuhe hohe vierſeitige Stengel, mit ſpontonförmigen gegenüberſtehenden gezähnten Blättern, Büſcheln von vielen dünnen blauen rispenartigen Blumenähren, vermehrt ſich aus den Wurzeln und dauert im Freien aus. Abart mit violetten und rothen Blumen.

Die übrigen Arten haben wenig Schönes für den Blumiſten.

Verbesina. Gabelzahn.

Verbesina alata, geflügelte Verbeſine, aus Surinam; mit 1—2 Schuhe hohem Stamm, der oben roth iſt, eirunden wechſelweiſe ſtehenden eiförmigen am Rande wellenförmig erhabenen am Stengel herablaufenden Blättern, dunkelgelben Blumen, an langen rothen Stielen; Sommergewächs, und perennirend; man ſäet ſie ins Miſtbeet, verpflanzt dann dieſelben in Töpfe, und hält ſolche ſehr warm; Treibhauspflanze.

— virginica, Stengel mit breiten Flügeln verſehen, mit breiten ſpitzigen weichen faſt gezähnten Blät-

tern, weißen Blumen in Doldentrauben, nämliche Behandlung per., vermehrt ſich durch Stecklinge. Glashauspflanze.

Vereja.

Siehe Cotyledon.

Veronica. Ehrenpreiß.

Veronica decussata, buxbaumblätteriger Ehrenpreiß, auf den Falklandsinſeln; Glashauspflanze, hält jedoch unſere Winter in einer geſchützten Lage und bei etwas Bedeckung im Freien aus. Vermehrt ſich durch Ableger, liebt ſehr fetten Boden und Feuchtigkeit, treibt ſtrauchartige 2 Schuhe hohe Stengel mit ellyptiſchrunden bleibenden lederartigen Blättern, blauen trichterförmigen Blumen, in Seitentrauben, auch vierblätterigen, faſt Zoll langen Kelch.

Alle andere Arten dauern im Freien aus, und vermehren ſich aus der Wurzel, wollen in fettem und feuchtem Boden ſtehen.

Veronica sibirica, wird 6—8 Schuhe hoch, mit ſchmalen lanzetförmigen Blättern, 2—3 Zoll langen Blüthen in Würteln, langen, Zoll dicken gedrängten Aehren blauer Blumen, dachziegelförmig gelagert.

— virginica, mit 4—5 Schuhe hohen Stengeln, in Würteln ſtehenden oval lanzetförmigen geſpitzten vierſpaltigen Blättern, weißen Blumen, in

4—5 Zoll langen ſchmalen Aehren. Abart, mit inkarnatrothen Blumen.

Veronica maritima, treibt 1—4 Schuhe hohe Stengel, mit oval herzförmigen ungleich ſägeartig gezähnten Blättern, dichten Aehren an den Enden der Stengel, von blauen, weißen und blaßblauen Blumen, in Endtrauben, mit pfriemenförmigen Nebenblättchen, auch mit gelbgeſcheckten und breiten Blättern.

— longifolia, treibt 3 Schuhe hohe filzige Stengel, lange gegenüberſtehende, glänzend geaderte, ſchmale, ungleich geſägte, zu drei ſtehende Blätter, mit hellblauen Blumen in langen Aehren.

— laciniata, treibt 2—3 Schuhe hohe Stengel, mit langen tief zerſchnittenen Blättern, hellblauen Blumen in lockern Aehren am Ende der Stengel.

— monstrosa v. orchidea, treibt 1 Schuhe hohe filzige Stengel, mit kleinen gekerbten oval lanzetförmigen filzigen Blättern, mit kleinen blauen Blumen in Endtrauben.

— gentianoides, enzianblätterigter, mit 1 Schuh hohen Stengeln, ovalen glatten, den Stengel umfaſſenden, am Rande knorpelichen Blättern, groſſen weißen Blumen in Aehren am Gipfel der Stengel.

— incana, grauer, der Stengel mit grauem Filze bekleidet, mit gegenüberſtehenden lanzetförmigen gekerbten Blättern, blauen Blumen in einer Endtraube.

— paniculata, mit ſich in Rispen theilenden Stengeln, mit 2—3 Zoll langen lanzetförmigen gezähnten Blättern, blauen Blumen, pfriemenförmigen Nebenblättern.

Veronica pinnata, mit 1 Schuhe hohen Stengeln, fiederförmigen, in feinen Lappen zertheilten Blättern, welche gebüſchelt ſtehen, blaue Blumen in Trauben.

Sind die ſchönern Arten Ehrenpreiß, die im Freien ausdauern, und im Garten einen Platz verdienen. Sie haben einerlei Behandlung.

Veronica rosea, mit filzigen Stengeln, Zoll langen geſpitzten halb gefiederten Blättern, roſenrothen Blumen in ſeitenſtändigen Trauben, mit linienlanzetförmigen Nebenblättern, aus der Barbarei; will im Glashauſe überwintern. Vermehrt ſich aus der Wurzel.

Viburnum. Schneeball.

Viburnum Tinus, lorbeerartiger Schneeball aus Südeuropa; Strauch, wird 4—5 Schuhe hoch, mit vielen Nebenzweigen, per., länglicht ovale glatte gegenüberſtehende ganzrandige ausdauernde lederartige Blätter, weiße wohlriechende Blumen mit fünfſpaltiger Krone, in doldenartigen Sträußern am Ende der Zweige, blauen Beeren. Abart, mit großen runden, dann mit glänzend grünen, mit weiß- oder gelbgeſcheckten Blättern.

Glashauspflanze, verlangt fetten Boden, will im Winter, wo er vorzüglich blühen ſoll, im Zimmer ſtehen, und vermehrt ſich durch Stecklinge. Sonſt überwintern ſie eben ſo leicht im froſtfreien Zimmer, verlangen aber viel Licht.

Viburnum cassinoides, dickblätterigter Schneeball, aus Carolina; Strauch, wird 12—14 Schuhe hoch, mit ei-

runden gekerbten glatten, am Rande zurückgerollten ſtumpfen oben glänzendgrünen, unten mattgrünen, Blättern, gelben Blumen in kleinen Dolden. Nämliche Behandlung.

Viburnum opulus, gemeiner Schneeball, Strauch von 8—14 Schuhen, baumartig, mit großen runden, dünnen, faſt fadenförmigen Afterblättern, drei- auch fünflappigten langgeſpitzten gezähnten Blättern, auf der Unterfläche blaßgrün, weißen großen runden doldenartigen Blumen. Dieſelben ſtehen ſehr gedrängt, und zieren den Strauch. Wächſt wild.

Abart, mit gefüllten kugelrunden Blumen, auch mit weißgefleckten Blättern. Dauert im Freien aus, vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen, und liebt Schatten und einen ſehr feuchten Stand. Ich hatte ſolchen am Waſſer ſtehen, wo aber auch der Strauch mit Blumen überdeckt war.

Viburnum tinoides, aus Südamerika; Strauch, wird 4—5 Schuhe hoch, mit länglichten ovalen Blättern, oben dunkelgrün, und weißlicht, weißen oder röthlichen Blumen in doldenartigen Sträuſſern. Glashauspflanze.

— prunifolium, pflaumenblätterigter Schneeballen, aus Kanada; wird bis 15 Schuhe hoch, mit kleinen ovalen ſpitzig geſägten Blättern, weißen Blumen in kleinen Sträußern.

— dentatum, gezahnter Schneeballen, aus Virginien; niedriger Strauch, mit großen herzförmigen gezähnt gefalteten-Blättern mit großen unegalen Zähnen, weißen Blumen in doldenartigen Sträußern.

— lantana, wolliger Schneeballen, auch Mehlbaum,

wird bis 20 Schuhe hoch, wächſt bei uns wild, mit großen runden herzförmigen ſpitzig gezähnten Blättern, die wollig beſtäubt ſind, weißen Blumen in großen aufrechtſtehenden Sträußern. Abart mit weißgeſcheckten Blättern.

Dienen nur allein zu großen Gartenanlangen, wollen im feuchten Boden und Schatten ſtehen und vermehren ſich meiſtens durch Wurzelſchoſſen.

Vicia. Wicke.

Vicia benghalensis, bengaliſche, aus Bengalen; Sommergewächs, wird im Garten gleich an Ort und Stelle gelegt, mit glattrandigen Blättchen, ganzen Afterblättern, purpurrothen wickenartigen Blumen, das Schiffchen an der Spitze ſchwarz, wird 2 Schuhe hoch; iſt unter den vielen bekannten Wickenarten, die einzige, welche ſich für den Garten empfiehlt, obſchon auch dieſelbe nicht ſehr ſchön iſt. Liebt ſehr fetten Boden.

Vinca. Sinngrün.

Vinca minor, kleines Sinngrün, wächſt bei uns wild, per., mit dünnen Zweigen, die auf der Erde liegen, ovalen oben dunkelgrünen glänzenden Blättern, weiſſen, hellblauen, auch braunrothen ausgebreiteten tellerförmigen fünfſpaltigen geſtielten Blumen. Vermehrt ſich durch die Stengel, die leicht Wurzel ſchlagen, liebt Schatten und fetten Boden. Abart, mit weiß-, mit gelbgeſcheckten Blättern, auch mit gefüllten Blumen.

— major, aus Spanien; mit 5 Schuhe langen Schoſ-

ſen, die niederliegen, großen ovalen, glatten, immergrünen, glänzenden, lederartigen Blättern, großen blauen weißen, auch rothen Blumen, nämliche Behandlung.

Vinca herbacea, aus Ungarn; krautartige liegende Schoſſen, ſchmalen lanzetförmigen ganzrandigen Blättern, kleinen blauen Blumen, gefranzten Kelchen; nämliche Behandlung. Die Schoſſen ſterben im Herbſte ab.

— rosea, roſenfarbenes Sinngrün, auf Madagaskar, Strauch, mit vielen Aeſten, einander gegenüberſtehenden, 2—4 Zoll langen, ſtumpfen, oben dunkel, unten blaßgrünen, länglicht ovalen, vorne zugerundeten Blättern, fünfſpaltige röhrige Blumen von roſenrother Farbe, innen dunkelroth ſchattirt. Abart, mit weißer Blume, innen roth ſchattirt, und auch innen gelblich ſchattirt.

Treibhauspflanze, verlangt viel Waſſer während der Blüthe, im Winter viel Licht. Vermehrt ſich aus Saamen und Stecklingen, liebt ſehr fetten Boden, will auch im Sommer ſehr warm, daher am beſten im Glashäuschen ſtehen.

Viola. Veilchen.

Viola odorata, Märzveilchen, ohne Stengel, mit langgeſtielten herzförmigen Blättern, lanzetförmigen Afterblättern, dunkelblaue wohlriechende Blumen, bei uns einheimiſch; breiten ſich mit ihren Stengeln auf der Erde aus, wo ſie auch anwurzeln.

Man hat folgende Abarten: die weiße, geſtreifte,

purpurrothe, blaugefüllte, ſehr wohlriechende, weißgefüllte, blaßblaue, fleiſchfarbige, rothe, auch zweifärbige. Vermehren ſich ſehr leicht, da die Schoſſen leicht Wurzel ſchlagen, und dauern im Freien vorzüglich im Schatten aus.

Viola tricolor, Tag- und Nachtveilchen, Stiefmütterchen. Man ſäet den Saamen ſogleich an Ort und Stelle im Garten; ſie machen halb Schuh lange dreiſeitige liegende Stengel mit vielen ovalen gekerbten wechſelweiſe ſtehenden geſtielten Blättern, fiederförmig eingeſchnittenen Afterblättern, dreifarbigen Blumen, auf langen Stielen, gewöhnlich dunkelviolett, gelb und blau; erſt im zweiten Jahre machen ſie zeitig im Frühjahre viele Blumen, und ſehen ſehr gut aus. Sie blühen auch im erſten Jahre, aber nur gering. Sie lieben ſehr fetten Boden und ſäen ſich dann von ſelbſt aus. Man hat ſehr viele Variationen; vorzüglich ſchön iſt die zweifärbige, mit dunkelvioletten Ober- und ſchwachgelben Unterblättern, ganz blauen, ganz gelben ſehr großen Blumen.

— montana, Bergveilchen, wird 1 Schuh hoch, mit gekerbten herzförmigen Blättern, hellblauen Blumen, perennirend.

— mirabilis, aus Schweden; mit knollenartiger Wurzel, langgeſtielten herzförmigen, mehr breit als langen Blättern, hellblauen Blumen; mit angenehmen Geruch; per.

— biflora, zweiblüthiges Veilchen, auf den Alpen; mit 1 Schuh hohen Stengeln, mit nierenförmigen

fein gekerbten Blättern, lanzetförmigen Afterblättern zwei Blumen, welche klein und von gelber Farbe ſind, auf einem Stiel; per.

Viola grandiflora, aus der Schweiz, mit 1 Schuh langen liegenden Stengeln, mit länglicht herzförmigen gekerbten Blättern, halbgefiederten Afterblättern, großen gelben geſpornten wohlriechenden, auch bunt gezeichneten Blumen, will einen freien Stand haben; per.

Alle dieſe Arten dauern im Freien aus, vermehren ſich theils durch Saamen, theils durch ihre vielen Schoſſen, die wieder wurzeln.

Man hat noch mehr als 200 Arten, allein ſie empfehlen ſich nicht alle. Die meiſten machen nicht viel Zierde, da ſie nur kleine Blumen ſind, und keinen Geruch haben. Für den Blumiſten taugen nur Viola odorata, tricolor, und grandiflora.

Virgilia. Virgilie.

Virgilia helioides, bunte Virgilie, einjährig, aus Florida. Der Stengel wird 1—3 Schuhe hoch, hat lange ſtark gezähnte etwas haarige Blätter, narziſſenartige Blumen, roth und gelb gefärbt, wohlriechend. Man ſäet den Saamen ins Miſtbeet, und verpflanzt ſolchen in Töpfe, die hinterm Fenſter gehalten werden; liebt Feuchtigkeit. Man hat hievon mehrere Abarten.

Vitex. Müllen. Keuſchbaum.

Vitex agnus castus, Strauch aus der Levante, wird

5—10 Schuhe hoch, mit gefingerten 5—7 zähligen Blättern, die Blättchen ſind ſchmal lanzetförmig ganzrandig geſpitzt, einblätterigen 5—6 ſpaltigen zweilippigen Blumen in Aehren, von blauer, weiſſer oder röthlichter Farbe, innen ſchattirt, mit angenehmen Geruch, an den Enden der Stengel. Glashauspflanze, welche im froſtfreien Zimmer ſehr leicht überwintert; vermehrt ſich durch Stecklinge, und liebt sehr fetten Boden, viel Feuchtigkeit.

Vitex trifolia, aus Oſtindien; Strauch, wird 6 Schuhe hoch, mit drei- und fünfzähligen Blättern, eirunden ſpitzigen unten filzigen Blättchen, mit Büſcheln von blauen Blumen. Nämliche Behandlung.

— pinnata, aus Ceylon; Baum, mit gefiederten Blättern, ganzrandigen Blättchen, armförmiger Rispe, blauer Blumen. Nämliche Behandlung.

Vitis hederacea. Wilder Wein.

Aus Kanada; Hedera quinquefolia, per., treibt hohe rankende dünne Stengel, mit wechſelweiſe ſtehenden Blättern, wo fünf beiſammen auf einem 3—5 Zoll langen Stiele ſitzen, fünf geſtielten eiförmigen gezähnten oben glänzendgrünen, unten graulichen Blättchen, unbedeutenden weißgrünen fünfblätterigen Blüthen, taugt zur Ueberziehung von Lauben, Mauern, und vermehrt ſich durch Einlegen der Ranken. Im Herbſte färben ſich die Blätter roth.

Volkameria. Volkameria.

Volkameria aculeata, ſtachlichte Volkamerie, auf Jamaika; Strauch von 6 Schuhe Höhe, mit länglichten ſcharf zugeſpitzten glattrandigen gegenüberſtehenden Blättern, mit Dornen aus den Ueberbleibſeln der Blätter, mit ganz weißen geſtielten winkelſtändigen geruchloſen fünfſpaltigen Blumen, zu drei beiſammenſtehend. Treibhauspflanze, verlangt ſelbſt im Sommer hinterm Fenſter zu ſtehen, liebt ſehr fetten Boden und viel Feuchtigkeit, vorzüglich während der Blüthe; vermehrt ſich durch Stecklinge und Wurzelſchoſſen.

— buxifolia, ein 4 Schuhe hoher Strauch, mit ganzrandigen geſtumpften umgekehrt eiförmigen glänzenden Blättern, weißen Blumen, per.; Treibhauspflanze.

— inermis, Strauch aus Oſtindien; mit eirunden ſtumpfen ganzrandigen glänzenden Blättern, ganz weißen Blumen, mit rothen Staubfäden, in Riſpen.

— ligustrina, Strauch auf den Moritzinſeln, mit länglicht lanzetförmigen ganzrandigen Blättern, weißen Blumen mit braunen Staubbeuteln.

— fragrans, oder Clerodendrum fragrans, Strauch, 4—5 Schuhe hoch, mit großen herzförmigen gezähnten, am Ende zugeſpitzten wenig filzigen zu zwei einander gegenüberſtehenden Blättern, doldenartige gefüllte, weiße, roth ſchattirte, roſenartige, ſehr wohlriechenden Blumen, welche noch-

mals Blumen treiben, wenn die erſten verblüht ſind, mit trichterförmigem purpurrothen Kelch. Vermehrt ſich zwar aus Stecklingen recht leicht, allein aus den vielen Wurzelſchoſſen vermehrt ſich dieſelbe ſicherer. Ich habe die Stecklinge noch im erſten Jahre zur Blüthe gebracht, allein im Winter leiden ſie, wogegen die Wurzelſchoſſen ſehr leicht im froſtfreien Zimmer durchwintern. Liebt viel Feuchtigkeit, ſehr fetten Boden und die höchſte Wärme während ihrer Blüthe. Solche hielt ich ſtets hinterm Fenſter und im Gartenglashäuschen, wo ſie aber auch 8—10 Blumendolden auf einmal trieb. Die vorhergehenden Arten verlangen die nämliche Behandlung. Heißt auch: Volkmannia japonica. Im Februar brachte ich ſie ins Zimmer düngte ſie ſehr ſtark, und ließ ſie das Jahr über hart am Fenſter ſtehen. Sie blüht hier aber nur, wo ſie den ganzen Tag die Sonne hat, um ſo weniger blüht dieſelbe im Freien. Sie verlangt große Töpfe.

Wachendorſia. Wachendorſie.

Wachendorſia thyrsiflora, ſpitzſtraußförmige, hat eine Knollenwurzel, und treibt lanzetförmige glatte, 2 Schuhe lange ſchwertförmige fächerförmig gefaltete, 2 Zoll breite Blätter, einen 4 Schuhe langen Blumenſchaft, mit kleinen ſchmalen Blättern, mit rothen Flecken gezeichnet, und abwechſelnden ſchmalen rothgefleckten Blättern beſetzt, an

der Spitze einen ährenförmigen ſpitzigen Strauß von gelben ungleich ſechsblätterigen Blumen, mit ſcheidenartigen Nebenblättern. Glashauspflanze, verlangt ſehr viel Waſſer während ihrer Vegetation, und vermehrt ſich durch Brut, will ſehr warm ſtehen, wenn ſie blühen ſoll. Stammt vom Kap. Ueberwintert im Treibhaus. Die übrigen Arten ſtehen an Schönheit dieſer weit nach.

Waldsteinia geoides. Geumartige Waldſteinie.

Aus Ungarn; peren., mit geſtielten runden fünflappigten nierenförmigen Wurzelblättern, mit länglicht geſpitzten ganzrandigen Afterblättern, 1 Schuh hohem Blumenſtiel, fünfblätterigen gelben Blumen, zu 2—3 am Ende des Blumenſtiels auf langen fadenförmigen Stielen. Wächſt im Schatten und dauert im Freien aus, vermehren ſich aus Saamen und durch Theilung der Wurzeln.

Watsonia. Watſonie.

Watsonia rosea, wohlriechende, roſenrothe Watſonie, Zwiebelgewächs am Kap; treibt lanzetförmige, gedrehte, rothgeränderte Blätter, roſenrothe ſtarkriechende Blumen, nach Tuberoſenart. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Brut. Nämliche Behandlung wie Ixia. Heißt auch Gladiolus roseus.

— meriana, allda; mit degenförmigen glatten ſchiefen Blättern, trichterförmigen rothen übergeboge-

nen Blumen. Nämliche Behandlung. Abart mit ſcharlachrothen Blumen. Gladiolus Merianus.

Wedelia perſoliata, auch Alcina perſoliata. Durchwachſene Alcine.

Aus Mexiko; einjährig, mit aufrechten ſchwarzbraunen Stengeln, Blätter zu zwei einander gegenüber, ſind ſpontonförmig, geſtielt, rauh, am Rande gezähnt, und bilden eine den Stengel umfaſſende Scheide, ſehr gelben Strahlenblumen, auf 4—6 Zoll langen Blumenſtielen, mit hervorſtehenden Kelchblättern.

Westringia rosmariniformis Sm. Rosmarinblätterigte Weſtringie.

Aus Neuholland. Ein 4—5 Schuhe hoher rosmarinartiger Strauch, mit vierſeitigen Zweigen aber einſtämmig, mit linienförmigen geſpitzten, am Rande zurückgerollten, oben glänzend dunkelgrünen, unten weißlich würtelförmig ſtehenden Blättern, weiße zweilippige Blumen in den Winkeln der Blätter, in vierblumigen Kränzen, glockenförmigen fünfzähligen Kelch. Vermehrt ſich durch Stecklinge; Glashauspflanze, liebt fetten Boden, und kann im Sommer ins Land verpflanzt werden. Stammt aus Neuholland.

Wildenowia teres. Rundhalmige Wildenowie.

Ein auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung ein-

heimiſches, faſt grasartiges perennirendes Gewächs, mit glattem Stamm und Aeſten. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch die Wurzel. Paßt nur für botaniſche Gärten.

Witsenia. Witſenie.

Die hieher gehörigen Arten ſind ſämmtlich auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung zu Hauſe, und alle knollenartige Gewächſe. Ihre Blätter ſind lang, ſchmal, ſchwertförmig. Die Blumenſchäfte ſind von verſchiedener Länge, zwei bis fünf Schuhe, auch nur einen halben Schuh, auch bis zu 1½ Zoll lang. Die lilienartigen Blumen ſind bunt gelb, azur oder weißlicht, und ſtehen in Aehren. Glashauspflanzen, vermehren ſich durch Zwiebelbrut, und verlangen während ihrer Blüthezeit einen warmen ſonnigen Stand im Freien.

Wulſenia carinthiaca, Jacq. Kärnthner Wulfenie.

Dieſe ſchöne deutſche, bei St. Hiermagar in Kärnthen entdeckte perennirende Pflanze, treibt einen ſtammloſen, ein bis zwei Schuhe langen nackten Blumenſchaft, mit lanzetförmigen ſchuppenartigen Blättern bekleidet, deſſen Wurzelblätter umgekehrt eirund, gekerbt, länglicht und glatt ſind. Die azurblauen kleinen lippenförmigen Blüthen ſtehen ährenartig an der Spitze des Schaftes, nur nach einer Seite geneigt, an den Blumenſtielchen lanzetförmige Nebenblätter. Dauert bei uns im Freien

aus, liebt Schatten, fette und feuchte Erde, vermehrt ſich durch den Saamen und Theilung der Wurzel.

Xanthoxilon v. Zanthoxilum fraxineum. Krulbaum. Eſchenblätterigtes Zahnwehholz.

Ein 6—8 Schuhe hoher ſtachlichter Strauch mit grauer Rinde, graubraunen Zweigen, mit gegenüberſtehenden Stacheln, wechſelweiſe ſtehenden geſiederten Blättern, aus 3—4 Paar Blättchen, mit kleinen durchſcheinenden Punkten, aus Nordamerika; dauert bei uns im Freien in einer geſchützten Lage aus, vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen; kleinen Blumen in Dolden von weißer Farbe, mit glockenförmig fünftheiligem Kelch, an den Seiten der Zweige auf kurzen haarförmigen Stielen.

Xanthoxilon v. Zanthoxilum Clava Herculis, Strauch aus Weſtindien, mit ungleich geſiederten Blättern, eiförmigen langgeſpitzten ausgeſchweiften Blättchen, ſtachlichen Blattſtielen, Riſpenblumen am Ende der Zweige von weißer Farbe. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Wurzelſchoſſen, verlangt ſehr fetten Boden. Dieſe Sträucher haben getrennte Geſchlechter.

Xanthorrhiza apiifolia a. l'Her. Selerieblätterige Gelbwurz.

Strauch aus Nordamerika; der bei uns im Freien ausdauert, wird 3—4 Schuhe hoch, mit ungleich geſie-

derten Blättern, eirund keilförmigen eingeſchnittenen gezähnten Blättchen, ſchwarzvioletten Blumen in Rispen an den Enden der Zweige. Vermehrt ſich durch Wurzelausläufer, und verlangt einen ſehr fetten, feuchten, lockeren Boden.

Xanthium. Spitzklette.

Xanthium spinosum, ſtachlichte Spitzklette; Sommergewächs, wird im Garten an Ort und Stelle geſäet, aus Frankreich; treibt einen äſtigen 2—3 Schuhe hohen Stengel, mit drei- und fünflappigten Blättern, die oben ſchwarz, unten weiß ſind, mit goldgelben dreifach ſtehenden Stacheln, mit kleinen Spitzkletten, auch mit gelben Stacheln beſetzt.

Xenopoma obovatum. Chineſiſcher Kaiſerthee.

Iſt ein in Indien einheimiſches ſtrauchartiges Gewächs, mit umgekehrt eiförmigen Blättern, welches lippenförmige Blüthen hat. Der Strauch iſt wohlriechend, vermehrt ſich durch Stecklinge, und iſt eine Glashauspflanze.

Xeranthemum. Strohblume.

Xeranthemum annuum, der Saame wird an Ort und Stelle geſäet, treibt 3 Schuhe hohe Stengel, mit wechſelweiſe ſtehenden, unten blaßgrauen lanzetförmigen Blättern, dieſe, wie die Stengel ſind mit weißem

Filze überzogen, Strahlenblumen von violetter und weißer Farbe, dann auch mit gefüllten Blumen, auf langen Blumenſtielen, mit rauſchenden dachziegelförmig gelagerten Kelchſchuppen und ſechstheiligem Kelch, aber getrennte Geſchlechter; gehört zu den immortellen Blumen; lieben ſehr fetten Boden.

Xeranthemum argenteum, wird 2—3 Schuhe hoch, mit ſchmalen grünen Blättern auf weißen Stielen, mit weißen Strahlen, gelber Scheibe, nämliche Behandlung.

Xerotes. Xerotes.

Iſt ein in Neuholland einheimiſches binnſenartiges perennirendes Gewächs, welches ſehr nahe mit den Palmen verwandt iſt. Die Blätter ſind lang grasartig, rinnenförmig, die Blüthen ſtehen in Knöpfen, Aehren oder Rispen, welche ein ſteifes ſtachlichtes Anſehen haben, mit 6 Staubfäden. Glashauspflanze, vermehrt ſich durch Theilung der Wurzel, und kann im Sommer ins Land verpflanzt werden. Empfehlen ſich für Blumiſten gar nicht.

Ximenesia encelioides. Geöhrte Ximeneſie.

Aus Mexiko; einjährig, treibt einen aufrechten Stengel mit mehreren Nebenzweigen, der 3—4 Schuhe hoch wird, und einen ſtarken Buſch macht, mit 2—5 Zoll langen herzförmigen gezähnten oben dunkel- unten blaßgrünen Blättern, an geflügelten Blattſtielen, mit großen

gelben Strahlenblumen, mit ſchön gezackten Blumenblättern, am Ende der Stengel auf dünnen Stielen. Wird ins Miſtbeet geſäet und auf ſehr fettes Land ausgepflanzt.

Xylophilla. Holzblatt.

Xylophilla latifolia, Phyllanthus speciosa, per. aus Südamerika; mit ſtrauchartigem Stamm, braunen Aeſten, an der Spitze mit braunen gehäuften Spreublättchen beſetzt, mit 5—6 Zoll langen lanzetförmigen dicken ſteifen gefiederten immergrünen Blättern, die in der Mitte breit und 1 Zoll lang ſind, an den beiden Enden zugeſpitzt. Die kleinen rothen Blumen wachſen am Rande der Blätter gegen das obere Ende derſelben ſehr dicht, gleich einer Einfaſſung, Treibhauspflanze, verlangt im Sommer gleichfalls hinterm Fenſter zu ſtehen. Liebt fetten Boden und im Winter viel Licht. Vermehrt ſich durch Stecklinge. Es giebt noch einige Arten. Dieſe Gewächſe werden nur allein wegen der ſchönen fächerartigen Form ihrer Blätter gezogen, welche den Strauch, da er immergrün bleibt, zieren.

Yucca. Adamsnadel.

Yucca gloriosa, prächtige Yucka, aus Peru und aus Nordamerika; mit knolligter Wurzel, treibt einen bis drei Schuhe hohen Stamm, mit einer Krone von degenförmigen ſteifen immergrünen Blättern, welche

welche drei Schuhe lang ſind, mit einer harten ſchwarzen Spitze endigen, ſcheideartig umfaſſend und ringsum den Stamm ſitzend. Hieraus kommt ein holziger, 3 Schuhe langer Stengel, auf allen Seiten mit Zweigen beſetzt, woran ſechsblätterigte, glockenförmige weiße Blumen hängen, die purpurroth geſtreift ſind. Glashauspflanze, überwintert ſehr leicht im froſtfreien Behältniſſe; vermehrt ſich, da man Schoſſen abſchneidet und ſolche in einem Blumentopf 2 — 3 Zoll tief einſteckt. Auch eben ſo läßt ſich der Stamm ſelbſt abſchneiden und einpflanzen, und treibt mehrere Schoſſen. Auch abgelöste Theile der Wurzel bekommen gut. Sie verlangt ſehr fetten Boden oder öfteres Verſetzen; viel Waſſer und warmen Stand im Sommer, will überhaupt ſehr gepflegt ſeyn, wenn ſie bald blühen ſoll.

Yucca aloifolia, Aloe-Yucka auf Jamaika; mit ſehr dicken Wurzeln, 1½ Schuhe dickem Stamm, der 10—12 Schuhe hoch wird, an der Krone mit ſchmälern, ſteifen, glänzend grünen, 2 Schuhe langen und 2 Zoll breiten Blättern, mit weißen auſſen röthlichen glockenförmigen hängenden Blumen, wie die erſte Art, blühet aber ſeltener. Nämliche Behandlung.

— draconis, aus Nordamerika; mit vielen noch ſchmälern gekerbten überhängenden Blättern, 4—6 Schuhe hohem Stamm, an einer 2 Schuhe langen Rispe, mit vielen glockenförmigen hängenden weiſſen Blumen.

— filamentosa, mit zugeſtumpften lanzetförmigen ſtei-

ſen am Rande geſägten Blättern, die an den Zähnen Fäden hervortreiben und herabhängen, mit 5—6 Schuhe hohem Blumenſtiel, mit ſehr vielen weißen purpurroth geſtreiften großen Blumen beſetzt. Dieſelbe Behandlung. Wenn aber ſolche alle Jahre blühen ſollen, müſſen dieſelben im Treibhauſe überwintert werden.

Zamia. Keulpalme.

Zamia horrida, graublätterige Keulpalme; hat einen 2 Schuhe langen viereckigen Strunck, aus Südamerika, mit gefiedertem Laube, geſpitzten ſtehenden lanzetförmigen grauen Blättchen, in der Mitte dornig dreizähnig. Treibhauspflanze, vermehrt ſich aus Saamen. Die vielen Arten dieſer Gattung empfehlen ſich für Blumiſten gar nicht.

Zapania. Zapanie.

Zapania odorata, Strauch aus Südamerika; mit lanzetförmigen, gekerbten runzlichten Blättern, röhrenrunden Aehren, weißer wohlriechender Blumen. Treibhauspflanze, verlangt im Winter viel Licht, auch im Sommer einen ſehr warmen Stand, und vermehrt ſich durch Stecklinge.

— nodiflora, per., mit kriechenden Stengeln, keilförmig filzigen, gezähnten Blättern, rundlicht kegelförmigen Aehren, weißer Blumen; aus Südeuropa; Glashauspflanze. Behandlung und Vermehrung wie Verbena.

Zinnia. Zinnie.

Zinnia multiflora, aus Louiſiana; einjährig, wird gleich im Garten an Ort und Stelle geſäet, macht 2½ Schuhe hohe Stengel, mit ovalen lanzetförmigen ſteifen einander gegenüberſtehenden ganzrandigen Blättern, braunrothen, auch gelben Strahlenblumen an den Enden der Stengel und Zweige.

— elegans, aus Mexiko; einjährig, wird ins Miſtbeet geſäet, dann ins Land verpflanzt, treibt 2 Schuhe hohe Stengel, mit ungeſtielten ovalen herzförmigen ſteifen einander gegenüberſtehenden Blättern, großen hellvioletten Strahlenblumen mit gelben Sternen auf der Scheibe.

— tenuiflora, vel revoluta, mit einander gegenüberſtehenden lanzetförmigen ganzrandigen Blättern, ſchmalen blitzenden hochrothen Blumenblättern, die zurückgerollt ſind.

— verticillata, mit ſchmälern, in Würteln ſtehenden Blättern, ſehr großen rothen Blumen, mit doppeltem Strahl.

Man ſäet ſolche ins Miſtbeet, und verpflanzt ſie auf warme Stellen im Garten. Verlangen alle ſehr fetten Boden in einer warmen geſchützten Lage.

Ziziphora. Zizikraut.

Ziziphora acinoides, thymianartiges Zizikraut, Sommergewächs aus Sibirien; wird im Garten gleich an Ort und Stelle geſäet, treibt 1 Schuh hohe krautartige Stengel, mit eirunden gerippten Blättern,

weißen rachenförmigen zweilippigen Blumen an den Seiten der Stengeln, geſtreiften hackrigen Kelchen.

Ziziphora capitata, aus Virginien; Sommergewächs, nämliche Behandlung; mit purpurrothen Blumen in Büſchelchen am Ende der Zweige zu 7 ſtehend, wird 4 Zoll hoch, mit ellyptiſch lanzetförmigen ganzrandigen Blättern, mit vier eiförmigen gefranzten Nebenblättchen.

Die andern Arten ſind ganz unbedeutend. Sie dauern auch einige Jahre im Freien aus.

Zizyphus Paliurus v. Rhamnus Paliurus.
Geflügelter Judendorn.

Aus dem ſüdlichen Europa; Strauch, wird bis 4 Schuhe hoch, mit langen feinen Zweigen, mit gepaarten Dornen, ovalen glatten feingezähnten glänzend grünen Blättern, kleinen inwendig gelben, auſſen grünen Blumen, worauf lederartige geflügelte Steinfrüchte folgen; dauert im Freien in einer geſchützten Lage aus, vermehrt ſich durch Senker und Saamen, liebt fetten Boden. Schickt ſich nur für große Gartenanlagen. Eben ſo volubilis.

Zuccagnia viridis iſt Lachenalia viridis.

Zuccagnia punctata, punktirte Zuccagnie, in Chili, iſt ein ſtrauchartiges Gewächs, mit gefiederten Blättern, ellyptiſchen punktirten klebrigen Blättchen, an den Spitzen

der Zweige fünfblätterige Blumen, worauf haarige Hülſen folgen. Glashauspflanze; vermehren ſich aus Saamen.

Zygophyllum. Doppelblatt.

Zygophyllum Fabago, Bohnenkapper; per., aus Syrien; treibt aus der dicken Wurzel, 3—4 Schuhe hohe runde knotige Stengel, gepaarte, ſtumpfe, fleiſchige meergrüne wechſelweiſe ſtehende ganzrandige Blätter, auf Zoll langen faſt geflügelten Stielen, kleine feſtſitzende rückwärts gekrümmte Afterblätter, hohle, weiße auswendig röthliche fünfblätterige Blumen, wird aus Saamen gezogen, der ins Miſtbeet geſäet wird, und liebt ſehr tiefen fetten Boden, dauert im Freien aus.

— coccineum, aus Aethiopien; mit ſcharlachrothen Blumen, und treibt bis 2 Schuhe hohe Stengel, mit gepaarten, geſtielten, fleiſchigen Blättern.

— morgsana, aus Afrika; treibt 4 Schuhe hohe gefiederte Stengel, mit dicken ſaftigen glatten umgekehrt eirunden einander gegenüberſtehenden Blättern, rinnenförmigen Afterblättern, gelb und rothen Blumen, der Kelch beſteht aus vier glatten hohlen Blättchen, die Blumenſtiele ſitzen an den Zweigen zu zwei beiſammen.

— sessifolium, aus Afrika; mit viereckigten Stengeln, gepaarten ungeſtielten oval lanzetförmigen Blättern an den Knoten der Zweige, mit gekerbtem Rand, mit ſchwefelgelben Blumen, an den Nä-

geln braunrothe Flecken auf einzelnen Blumenſtie-
len. Nämliche Behandlung, laſſen ſich ſämmtlich
im Sommer ins Land pflanzen, und verlangen ei-
nen warmen trocknen Stand.

Index
aller beſchriebenen Pflanzen nach den botaniſchen und Gärtnerbenennungen.

	Seite
Abroma augusta .	114
Abronia umbellata .	709
Abrus precatorius .	115
Acacia, Akazie	115. 599
Acalypha . .	117
Acanthus . .	118
Achania malvaviscus	119
Achillea . .	119
Achras . .	122
Achyranthes . .	122
Ackelei . .	161
Ackerpollichie . .	569
Aconitum . .	123
Acrotriche . .	125
Actaea . .	126
Adansonia . .	126
Adamsnadel . .	744
Adenanthera . .	127
Adianthum . .	127
Adonis, Adonisröschen	127
Adoxa moschatellina	128
Aehrenreich . .	673
Aeschynomene .	128
Aesculus . .	129
Aeskulapie . .	171
Affenbrodbaum .	126
Affodill . .	173
Aftergeisklee . .	722
Agapanthus . .	130
Agathosma . .	130
Agave . .	131
Ageratum . .	132
Agrostemma . .	132
Aijuga . .	133
Aitonia, Aitonie .	134
Ailanthus . .	133
Alant . . .	421
Alaternusſtrauch .	591
Albuca . .	134
Alcea . . .	135
Alcina perfoliata .	739
Alcine . .	739
Aletris .	136. 722
Alkanna . .	444
Allamanda cathartica	136
Allamande . .	137
Allium . .	137
Aloe . . .	137
Aloysia citriodora .	725
Alpenbalſam . .	593

	Seite
Alpenglöckchen .	660
Alpenſockenblume .	327
Alstonia . .	138
Alstroemeria . .	138
Althaea . .	135
Amaranthus Amaranth	139
Amaryllis . .	141
Amberbaum . .	452
Amberſtrauch . .	158
Ambrosia maritima .	144
Ambroſie . .	144
Amethystea coerulea	145
Amomum . .	145
Amorpha . .	146
Amygdalus pumila .	147
Amyris . .	147
Anacyclus . .	148
Anagallis . .	148
Anameria capensis .	435
Ananasbaum . .	294
Anchusa perennis .	148
Andorn . .	471
Andrewsia glabra .	497
Andersonia . .	149
Andromeda . .	149
Andryala . .	150
Anemone . .	151
Anigozanthos .	636
Annona . .	153
Anthemis . .	153
Anthericum . .	155
Antholyza . .	157
Anthospermum .	158
Anthyllis . .	158
Antirhinum . .	159
Anygozanthes flavida	160

	Seite
Apocynum . .	160
Aquilegia .	161
Arachis hypogaea .	161
Arbutus unedo .	162
Arctotheca repens .	162
Arctotis .	162. 717
Ardisia . .	164
Arduina bispinosa .	164
Arenaria balearica .	165
Argemone mexicana	165
Arystea cyanea .	165
Aristolochia . .	166
Armeria . .	167
Arnopogon . .	167
Artemisia . .	168
Arthropodium panicula-tum . .	169
Arum . .	169
Arundo donax .	171
Aſchenpflanze .	257
Asclepias .	171. 403.
Ascyrum . .	173
Asphodelus . .	173
Aspidium . .	571
Asplenium . .	174
Aster . . .	174
Astragalus . .	178
Astrantia . .	179
Athanasia annua .	180
Atragene . .	180
Atraphaxis . .	180
Atropa physaloides	504
Aucuba japonica .	181
Auricula . .	573
Averhoa . .	181
Ayenia pusilla .	182

	Seite
Azalea . .	182
Azima . .	494
Babiana . .	157
Bacharis . .	184
Bärbüchſe . .	162
Bärenklau, Bärdiſtel	118
Bärohr . .	162
Baldrian . .	720
Ballota lanata .	184
Balſamapfel . .	492
Balſamine . .	419
Balsamita vulgaris .	185
Balſamſtrauch .	147
Bambusa arundinacea, Bambusrohr .	185
Bandgras . .	548
Banisteria . .	185
Banksia . .	186
Barbenkraut . .	342
Barleria . .	186
Barosma odorata .	187
Barringtonia speciosa	187
Bartfaden . .	545
Bartnelke . .	311
Basella . .	187
Baſilienkraut .	507
Baſtardeiſenkraut .	673
Baſtardhanf . .	132
Baſtardindigo .	146
Bauera rubiaefolia	188
Bauernſenf . .	416
Bauhinia . .	188
Baumwolle . .	327
Becherblume . .	572
Beerblume . .	187
Begonia . .	189
Beifuß . .	168
Beinſame . .	617
Beinwell . .	688
Beisbeere . .	227
Bellis perennis .	191
Belvisia coerulea .	191
Benzoelorbeer .	440
Berberis illicifolia,	191
Berberitze . .	191
Berkheya grandiflora	192
Bertramswurz .	586
Beſenheide . .	217
Besleria . .	192
Betelpflanze . .	559
Betonica, Betonie .	192
Biberbaum . .	466
Bidens . .	193
Bignonia . .	193
Bilſenkraut . .	410
Binſenknopf . .	324
Birnbaum, japaniſcher	587
Biſammalve . .	469
Biſamwaldrauch .	128
Biscatella auriculata	195
Biſchofshut . .	331
Biſchofsmütze .	491
Biserrula Pelecinus	195
Bixa orellana .	195
Blaeria . .	196
Blaſenraute kapiſche	298
Blaſenſtrauch .	274
Blattblume . .	655
Blatterbſe . .	440
Bleichwolle . .	507
Bleiwurz . .	564
Blitum. . .	196

	Seite
Blumenrohr . .	224
Blutblume . .	380
Blutkraut . .	629
Bocconia frutescens .	197
Bocksbart . .	708
Bocksdorn .	463. 472
Boehmeria rubescens	197
Boerhavia . .	197
Bogenlilie . .	298
Bohne . .	548
Bohnenbaum .	299
Bohnenkapper .	749
Boltonia glastifolia .	198
Bonnaya brachiata .	198
Bontia . .	199
Borassus . .	199
Borbonia cordata .	199
Borſtenlilie . .	165
Bosea . .	200
Bouquetwicke .	440
Brachystemum .	585
Brassia maculata .	200
Braunwurz . .	639
Braut in Haaren .	505
Brautpflanze . .	692
Brechnuß . .	415
Breiapfel . .	122
Brennende Liebe .	461
Brennkraut . .	117
Brillenſchotte .	195
Broussonetia papyrifera	201
Browallia elata .	200
Brunnelle . .	580
Brunfelsia americana	201
Brunia . .	202
Brutblatt, langkelchigtes	202

	Seite
Bryonia . .	202
Bryophyllum calycinum	202
Bubon galbanum .	203
Bubroma guazuma .	203
Bucco Buckoſtrauch	204. 317
Buchnera .	204. 726
Budleja . .	204
Büſchelzopf . .	305
Bulbine . .	205
Bumelia . .	205
Buphthalmum .	205
Bupleurum . .	207
Bystropogon .	207
Cacalia . .	207
Cactus . .	209
Cajaputbaum .	475
Caladium .	170. 213
Calanchoe . .	213
Calceolaria pinnata	214
Caldasia heterophilla	214
Calendula . .	214
Calla aethiopica .	216
Calliopsis bicolor .	216
Callistachys . .	216
Calodendrum .	522
Calluna vulgaris .	217
Calomeria amaranthoides	217
Caltha . .	217
Calycanthus . .	218
Cammellia japonica	218
Campanula . .	220
Camphorosma .	223
Canarina Campanula	223
Canna . .	224
Cantua foetida .	225
Caplilie . .	294

	Seite
Capparis . .	225
Capraria . .	226
Capsicum . .	227
Cardiospermum halicacab.	229
Carduus . .	228
Carica . .	229
Carpesicum . .	229
Carthamus tinctorius	229
Cassia . .	230
Cassina . .	231
Cassuarina torulosa	232
Cassytha, . .	232
Catananche . .	232
Catesbaea . .	233
Ceanothus . .	233
Ceder . .	293
Celastrus . .	234
Celosia . .	234
Celsia . .	235
Centaurea . .	236
Centranthus . .	240
Ceratonia . .	240
Cerbera . .	241
Cercis . .	241
Cerintha . .	242
Cestrum . .	242
Chamaerops .	244
Cheilanthes . .	244
Cheiranthus cheiri .	244
Cheiranthus incanus	247
Cheirostemon platanoides	253
Chelidonium .	251
Chelone . .	252
Chiket . .	370
Chiococca . .	253
Chionanthus virginica	253

	Seite
Chiranthodendron .	253
Chironia . .	254
Christophskraut .	126
Christwurz . .	391
Chrysanthemum .	255
Chrysocoma .	255
Chrysoplenum .	256
Cicca . .	257
Cinneraria . .	257
Cissus . .	259
Cistus, Ciſtenroſe .	260
Citharexilum .	262
Citronenmeliſſe .	478
Citrus . .	263
Cladanthus arabica	265
Claytonia . .	265
Clematis . .	266
Cleome . .	268
Clerodendrum .	269. 736
Clethra . .	269
Cliffortia . .	270
Clitoria . .	270
Clutia . .	271
Cneorum . .	271
Cobaea scandens .	272
Coccoloba . .	272
Coffea arabica .	273
Coix lacryma .	273
Colchicum autumnale	274
Collinsonia canadensis	274
Collutea . .	275
Coloquinthen .	292
Commelina .	276
Comptonia asplenifolia	276
Convallaria . .	277
Convolvulus . .	277

	Seite
Conyza sordida .	279
Copalſumach . .	696
Corchorus . .	279
Coreopsis .	216. 280
Coronilla . .	281
Corraea, Correen .	282
Corydalis . .	283
Corypha umbraculifera	283
Cosmea bipinnata .	284
Costus, Coſtwurz .	284
Cotula . .	284
Cotyledon . .	285
Crassula . .	286
Crepis . .	287
Crinodendrum .	288
Crinum . .	288
Chrithmum maritimum	289
Crocus . .	289
Crotolaria . .	290
Croton . .	291
Crowaea . .	291
Cucubalus behen .	292
Cucumis . .	292
Cucurbita . .	292
Cujavabaum . .	580
Cupressus, Cypreſſe	293
Curcuma longa .	294
Cyanella capensis .	294
Cycas . . .	294
Cyclamen . .	295
Cymbidium . .	296
Cynanchum . .	296
Cynoglossum .	297
Cypripedium calceolus	297
Cyrilla pulchella .	298
Cyrtanthus . .	298

	Seite
Cysticapnos africana	298
Cytissus . .	299
Dahlea . .	364
Dalea . .	299
Dame im Flor .	428
Daphne . .	300
Dattelbaum, Dattelpalme	563
Datura . .	301
Decumaria . .	303
Delphinium . .	303
Desmanthus . .	305
Dianella . .	306
Dianthus . .	306
Dichondra. . .	313
Dickblatt . .	286
Dictamnus, Diptam	313. 513
Diervilla canadensis	313
Digitalis . .	314
Digitaria . .	316
Dillenia . .	316
Dingel . .	459
Dioscorea villosa .	316
Diosma . .	317
Diospyros . .	318
Diſtel . .	228
Dodecatheon meadia	318
Dolichos . .	319
Donnernelke . .	462
Donnia glutinosa .	319
Doppelblatt . .	749
Dornenkrönchen .	474
Doronicum . .	319
Dorstenia . .	320
Doſten . .	513
Dotterblume .	217
Dracaena . .	320

	Seite
Drachenblut	320
Drachenkopf	321
Dracocephalum	321
Dracontium	323
Dreiblatt	711
Drimia	323
Drottelblume	660
Drüßenbaum	127
Dryas octopetala	323
Duc van Toll	715
Dürrwurz	132
Dürrwurz, ſtinkende	279
Duranta	324
Echinops	324
Echium	324
Edwardsia	326
Egelkraut	464
Ehrenpreis	727
Eiergewächs	659
Eisbeere	253
Eiſenbaum	321
Eiſenhut	123
Eiſenkraut	725
Eiſenmaaß	486
Elaeodendrum	326
Elaeagnus	326
Elichrysum	327
Elsholzia cristata	327
Eleusine	328
Elymus	328
Embothrium	328
Engelſüß, goldener	571
Entenfuß	566
Entzian	362
Epacris	328
Ephedra	329
Epheu	384
Epidendrum	329
Epilobium	330
Epimedium alpinum	331
Eranthemum	331
Erdbeerbaum	162
Erdbeerklee	710
Erdbeerſpinat	196
Erdeichel, unterirrdiſche	161
Erdrauch	356
Erdſcheibe	295
Erianthus sacharoides	332
Erica	332
Erigeron	339
Erinus	340
Eriocephalus	340
Erodium	341, 366
Erynchium	342
Erysimum barbarea	342
Erythraea	343
Erythrina	343
Erythronium	344
Eſelsgurke	493
Ethuliä conyzoides	344
Eucalyptus	345
Eucomis	345
Eugenia	346
Eupatorium	346
Euphorbia	347
Exacum	348
Fabricia	349
Fackeldiſtel	209
Färberröthe	618
Fagonia.	349
Falkia repens	350
Faſeln	319

	Seite		Seite
Federnelke . .	312	Fumaria . .	298 356
Fedia . .	529. 350	Fünffingerkraut .	527
Feigenbaum . .	351	Gabelzahn . .	726
Felſenſtrauch .	182	Gänſediſtel . .	663
Ferula . .	351	Gagel . .	497
Ferraria . .	350	Galange . .	432
Feuerbuſch . .	486	Galanthus nivalis .	358
Feuermund . .	587	Galega . .	358
Feuerlilie . .	447	Galbankraut .	203
Ficus . .	351	Galenia . .	359
Filzblume . .	439	Galinsogea triloba .	359
Fingergras . .	316	Gamander . .	695
Fingerhut . .	314	Garbe . .	119
Firnißbaum . .	596	Gardenia . .	359
Flachs . .	553	Gartenrade . .	132
Flachslilie . .	553	Garidella nigellastrum	360
Flammenblume .	550	Gauchheil . .	148
Flaſchenbaum .	153	Gauckler . .	490
Fleckblume . .	668	Gaultheria procumbens	360
Flieder . .	689	Gaura biennis .	360
Flockenblume .	235	Geigenholzbaum .	262
Flöhekraut . .	339	Geisblatt . .	456
Flügelblume . .	583	Geisraute . .	358
Fontanesia philyracoides	353	Gelbwurz . .	741
Forskohlea . .	353	Gelsemium sempervirens	361
Fothergilla . .	353	Gemswurz . .	320
Frankenia . .	354	Genista . .	361
Franzoſenholz .	379	Gentiana . .	362
Frauenhaar . .	127	Georgina . .	364
Frauenmünze .	185	Geranium . .	365
Frauenſchuhe .	297	Gewürzſtrauch .	218
Frittilaria . .	354	Gichtroſe . .	520
Fuchsia . .	356	Giftlilie . .	323
Fuchsſchwanz .	140	Giftſumach . .	596
Fühlfarrn . .	512	Gilbwurz . .	294
Füllhornfedie .	350	Gilgen . .	523

Seite
Ginickobaum . . 624
Ginſter . . 361 665
Gitterfarrn . . 295
Gladiolus . 158 366 738
Glasſchmalz . . 623
Gleditschia . . 367
Gliedkraut . . 648
Globba . . 368
Globularia . . 368
Glocke . . 220
Gloriosa superba . 369
Gloxinia . . 371
Glücksbaum . . 269
Glycine . . 372
Gnaphalium . 373
Gnidia . . 375
Götterbaum . . 133
Götterblume . . 318
Götterduft . . 317
Golddiſtel . . 638
Goldhaar . . 255
Goldlack . . 244
Goldruthe . . 660
Goldruthenbaum . 200
Goldſonne . . 327
Gomphrena . . 376
Goodenia ovata . 376
Gordonia Lasianthus 377
Gorteria . 377
Gossypium . . 377
Granatapfelbaum . 585
Grasneike . . 682
Grewia . . 378
Grindelia inuloides 379
Guajacum . . 379
Guilandia . . 379

Seite
Günſel . . 133
Gurke . . 292. 479
Gymnocladus canadensis 379
Haarblume . . 709
Haargras . . 328
Habichtskraut . 401
Hackenlilie . . 288
Haemanthus . 380
Haematoxilon campechia-
num . . 380
Härtling . . 412
Haferwurzel . . 708
Hahnenkamm . 234
Hahnenkopf . . 384
Hakea . . 381
Halbblume . . 393
Halesia . 381
Halleria lucida . 381
Haloragis cercodia . 382
Halskraut . . 706
Hamamelis virginiana 382
Hammerſtrauch . 242
Handblume . . 471
Harachia speciosa . 382
Harfenblume . 563
Hartheu . . 173. 410
Haſendalea . . 299
Haſenohr . . 207
Hasselquistia aegyptiaca 383
Hauhechel . . 512
Hauslaub . . 640
Hauswurz . . 642
Hebenstreitia . 383
Heckenkirſche . 457
Hedera . . 384
Hederich, ſtumpfblätteriger 342

Seite

Hedychium coronarium 384
Hedysarum . . 384
Heide . . 332
Heidelbeere . . 720
Heidenſchmuck . 386
Heilkraut . . 394
Heiligenpflanze . 629
Helenium . . 386
Helianthemum . 386
Helianthus . . 388
Helichrysum . 327
~~Heliotropium peruvianum 391~~
Heliconia . . 389
Helicteres . . 390
Heliophila filiformis 390
Heliotropium peruvianum 391
Helleborus . . 391
Helmkraut, fremdes 640
Hemerocallis . 392
Hemimeris . . 393
Hemionitis . . 395
Heracleum . . 394
Herkuleskeulen . 293
Hermel . . 530
Herrmannia . 394
Herzbaum . . 241
Herzblume . . 226
Herzſame . . 228
Hesperis . . 395
Heuchera americana 397
Hibbertia volubilis 397
Hibiscus . . 398
Hieratium . . 401
Hiobsthräne . . 273
Himbeerſtrauch . 618
Hippia frutescens . 402

Seite

Hippocrepis multisiliquosa . . 402
Hirſchkolbenbaum . 595
Hirſchzunge . . 174
Hollunder . . 690
Holmskioldia . 402
Holzblatt . . 744
Honigblume . . 477
Hornemannia bicolor 403
Hortenſia . . 407
Houstonia . . 403
Hoya carnosa . 403
Hufeiſenkraut . 402
Huflattig . . 716
Humea elegans . 217
Hundekohl . . 160
Hundswolle . . 160
Hundswürger . 296
Hundszahn . . 344
Hundszunge . . 297
Hura . . 404
Hyacinthus orientalis 404
Hydrangea . . 407
Hydrophyllum virgini: 410
Hyosciamus . 410
Hypoxis . . 412
Hypericum . . 410
Jalappa . . 490
Jasminum . 413 548 689
Jatropha . . 415
Iberis . . 416
Jehovablume . 632
Je länger, Je lieber 456
Jeruſalemsblume . 461
Jeruſalemsſalbey . 549
Ilex . . 417

	Seite
Illecebrum	418
Illicium	418
Impatiens	419
Indigofera, Indigo	419
Inga	420
Ingwer	145
Inula	421
Johannisbrod	240
Johannispflanze	410
Jonesia	421
Jonquille	500
Joſephsſteft	500
Ipomaea	422
Iris, suedica	143. 422
Isopyrum	428
Judasbaum	241
Judendorn	748
Judenkirſche	556
Justicia	429
Ixia	430, 495
Ixora	432
Kaempheria	432
Kaffeebaum	275
Kaiſerkrone	354
Kaiſerthee, chineſiſcher	742
Kakaomalve, prächtige	114
Kalbsbraten	243
Kalmia	433
Kamille	153
Kampechenholz	380
Kampferbaum	441
Kampferkraut	223
Kanarine	223
Kappenrauch	283
Kapuzinerblume	713
Karthäuſernelke	312

	Seite
Kaſſienbaum	441
Kaſtanie	129
Katzenkraut	695
Katzenmünze	502
Katzenpfötchen	373
Kelchbart	207
Kelchblume	218
Kennedia	434
Keria japonica	434
Kermesbeere	557
Keulpalme	746
Keuſchbaum	734
Kibitzenei	355
Kiggelaria	434
Kirſchlorbeer	580
Kitaibelia	434
Klapperſchotte	290
Klatſchroſe	525
Klauenbaum	253
Klebſame	562
Klee	710
Kleebaum	482
Kleebohne	270
Klimme	259
Knabenkraut	513
Knackbeere	620
Knallhura	404
Knautia	435
Knöterich	570
Knollenbohne	115
Knorpelblume	418
Knotenblume	446
Knowoltonia	435
Koelreutheria	435
Königskerze	724
Kohnblume	296

	Seite
Kolmarkraut .	279
Korallenbaum .	243
Korallenbäumchen .	658
Korbblume . .	298
Kornblume . .	237
Kraftwurz . .	522
Kragenblume .	229
Kranichſchnabel .	531
Kranzblume . .	384
Krebsdiſtel . .	512
Kredel im Buſch .	505
Kreuzblume . .	569
Kreuzgras . .	328
Kreuzkraut . .	643
Krulbaum . .	741
K ullfarrn . .	127
Krurenbaum .	663
Kukkusblume .	513
Kukkuslichnis .	462
Kühnroſt . .	445
Kümmerling . .	479
Kürbiße . .	292
Kugelamaranth .	376
Kugelblume	368. 667. 712
Kugelröhre . .	348
Kupferblume .	619
Lachenalia . .	436
Lagerstroemia .	437
Lambertia . .	437
Lantana . .	438. 667
Lasiopetalum .	439
Lathyrus . .	440
Lauch . .	137
Laugenblume .	284
Laurus . .	440
Lavandula, Lavendel	442
Lavatera . .	443
Lawsonia . .	444
Lebensbaum . .	293. 701
Leberbalſam . .	132. 340
Leberkraut . .	151
Lederblume . .	582
Ledum . .	445
Leierholz . .	262
Lein. . .	452
Leinkraut . .	450
Leptosmermum .	445
Lessertia annua .	446
Leucojum . .	446
Levkoje . .	247
Liebesapfel . .	659
Liebesblume . .	130
Ligustrum vulgare .	447
Lilienbaum . .	288
Lilium, Lilie .	447
Limodorum .	450
Linnaea borealis .	450
Linaria . .	450
Linum . .	452
Liquidambar .	452
Liriodendron .	453
Lithospermum .	453
Lobelia . .	454
Löchergras . .	712
Löwenmaul . .	159. 450
Löwenſchwanz .	549
Lonas innodora .	456
Lonicera . .	313. 456
Lopezia . .	458
Lorbeerbaum . .	440
Lorberroſe . .	503
Lotus . .	459
Ludolfia . .	460
Lungenkraut . .	583

	Seite
Lunaria . .	460
Lupinus . .	461
Lychnis . .	461
Lycium . .	463
Lysimachia . .	464
Lythrum . .	465
Mäuſedorn . .	621
Magnolia . .	466
Magahonibaum .	688
Mahernia . .	467
Maiblume . .	277
Majoran . .	514
Malabarnuß . .	428
Malope . .	467
Malpighia . .	467
Malva . .	468
Manettia . .	470
Mannsblut . .	160
Mannstreu . .	342
Manulea . .	471
Marantha . .	471
Marrubium . .	471
Martagon . .	448
Martynia annua .	472
Marum verum .	695
Maslieben . .	191
Massonia . .	472
Maſtixbaum . .	661 635
Matricaria . .	472 586
Maurandia . .	473
Mäuſedorn . .	621
Mediola . .	499
Medicago . .	473
Meerfenchel . .	289
Meerträubel . .	329 382
Meerzwiebel . .	637

	Seite
Mehlbaum . .	438 730
Melaleuca . .	475
Melastoma . .	476
Melia . .	476
Melianthus . .	477
Melilotus . .	478
Melissa . .	478 492
Melittis . .	479
Melothria . .	479
Menderle . .	331
Menispermum .	479
Mentha perilloides	327
Mentzelia . .	479
Menyanthes . .	480
Menziesia . .	480
Meriane . .	157
Mesembrianthemum	480
Mespilus . .	486
Metrosideros .	486
Michauxia campanulata	488
Michelia, Michelie .	488
Milzkraut . .	256
Mimosa . .	488
Mimulus . .	490
Mirabilis . .	490
Mispel, immergrüne	486
Mitchella repens .	491
Mitella . .	491
Mohn . .	251. 524
Mohn, gehörnter .	251
Molle . .	635
Molucella . .	492
Momordica . .	492
Monarda . .	493
Mondſame . .	479
Mondviole . .	460

	Seite
Monetia . .	494
Monsonia . .	494
Moorhirſe . .	664
Morraea . .	495
Morus papyrifera .	201
Müllen . .	734
Murraya exotica .	496
Musa . .	496
Mutterkraut .	586. 472
Myoporum elipticum	497
Myosotis scorpioides	497
Myrica . .	497
Myrobalanenbaum .	555
Myrsina . .	498
Myrsiphillum . .	499
Myrtus . .	499
Nabelkraut . .	285
Nachtſchatten .	656
Nachtviole . .	395
Nachtkerze . .	510
Nahusia . .	356
Narcissus . .	500
Natterkopf . .	324
Nelke . .	306
Nelumbium speciosum	502
Nepeta . .	502
Nerium . .	503
Neſſel . .	717
Netzfarrn . .	395
Nicandra physaloides	504
Nießwurz . .	723
Nigella . .	505
Nissolia . .	505
Nolana prostrata .	505
Nymphaea . .	506
Ochſenfraß, ſchiefblätteriger	203
Ochroma lagopus .	507
Ochſenzunge .	148
Ocimaſtrum . .	462
Ocymum . .	507
Oedera . .	509
Oehlbaum . .	326
Oehlholz . .	327
Oenanthe . .	509
Oenothera . .	510
Olea, Oehlbaum .	511
Oleander . .	503
Oleaſter . .	326
Onoclea sensibilis .	512
Ononis . .	512
Onopordum . .	512
Ophrys . .	613
Orange . .	263
Orleanbaum . .	195
Orchis . .	513
Origanum . .	513
Ornithogalum .	514
Ornithopus . .	516
Orobus . .	516
Orontium japonicum	616
Oriza sativa .	614
Osteospermum .	517
Oſterluceÿ . .	166
Othonna . .	617
Oxalis . .	518
Oxibaphus . .	520
Paederia foetida .	520
Paeonia . .	520
Pagodenfeige .	352
Pallassia capensis .	522
Panax . .	522
Pancratium . .	523

Seite

Pantoffelblume . . 214
Papageibaum . . 229
Papaver . . 524
Papayabaum . . 229
Parkinsonia aculeata 525
Parthenium . . 525
Passerina . . 526
Passiflora, Paſſionsblume 527
Patagua . . 288
Paternoſterbohne . 115
Patrina sibirica . 529
Pavonia . . 530
Pechnelke . . 463
Peganum . . 530
Pelargonium . . 531
Peitſchen . . 281
Pelzſame . . 694
Penstemon . . 545
Pentapetes . . 546
Pentzia flabelliformis 547
Periploca . . 547
Perlaloe . . 137
Perſimon . . 318
Perückenſumach . 596
Peſtwurz . . 207
Petiveria alliacea . 547
Pfauendrüſenbaum . 127
Pfauenkraut . . 530
Pfauenſchwanz . 566
Pfauenſpiegel . 427
Pfeffer . 227. 500. 558
Pfeifenſtrauch . 548
Pfriemen . . 665
Phalaris arundinacea 548
Phaseolus . . 548
Philadelphus . 548

Seite

Phlomis . . 549
Phlox . . 550
Phoenix . . 553
Phormium tenax . 553
Philica . . 554
Phyllanthus . . 555
Phyllis nobla . 555
Physalis . . 556
Phytolacca . . 557
Picridium . . 558
Pillenblume . . 266
Pimpernuß . . 681
Piper . . 558
Pippau . . 287
Piſang . . 496
Pisonia . . 560
Pistacia . . 561
Pitcairnia . . 561
Pittosporum undulatum 562
Platanus . . 562
Plectranthus . 563
Plumbago . . 564
Plumeria . . 564
Podalyria . . 565
Podocarpus . . 566
Podophyllum . 566
Poeſt . . 445
Pogonia glabra . 497
Poinciana . . 566
Polemonium . 567
Polianthes tuberosa 568
Pollichia campestris 569
Polygala . . 569
Polygonum . . 570
Polypodium . . 571
Pomeranzenbaum . 263

	Seite
Pompelnuß	265
Portlandia	571
Portulacaria	572
Portulacca crassifolia	692
Potentilla	572
Poterium	572
Pothos	573
Pouquetnarciſſe	440
Prachtblume	709
Prachtkerze, krautartige	360
Prachtlilie, ſtolze	369
Prachtſtrauch	328
Primula, Primel	573
Prinos	577
Proboscidea	472
Protea	578
Prunnella	580
Prunus Lauro Cerasus	580
Pſeudolotusbaum	318
Psidium	580
Psoralea	581
Ptelea	582
Pteris	582
Pterygodium	583
Pulmonaria	583
Pulsatilla	584
Pultenaea	584
Punica granatum	585
Purzelbaum	572
Pycnanthemum virginicum	585
Pyrethrum	586
Pyrola	586
Pyrostoma	587
Pyrus japonica	587
Quassia	587
Quendel	587

	Seite
Rachenlilie	157
Rainfarre	694
Rainweide	447
Ramondia pyrenaica	588. 725
Ranunculus	588
Rapwurzel	513
Raſſelblume	232
Rattenfraß	497
Raupenkraut	638
Raute	622. 698
Rebendolde	509
Reiherſchnabel	341
Reis	514
Renealmia	589
Reseda	590
Rhabarber	592
Rhamnus	591. 748
Rhapis	591
Rheum	592
Rhexia	592
Rhodiola rosea	593
Rhododendron	593
Rhodora canadensis	595
Rhus	595
Ricinus	597
Rindsauge	205
Ringblume	148
Ringelblume	148. 214
Rinnenblume	410
Ritterſporn	303
Rivina	598
Robinia	599
Robinsonia	600
Rochea	601
Roella	601
Rondeletia	601

	Seite
Rosa, Roſe	602
Roſenbaum	593
Roſenpappel	135
Roſenwurz	593
Rosmarinus	617
Roßapfelbaum	316
Roßkaſtanie	129
Roßpolei	672
Royena	618
Rubia tinctorum	618
Rubus	618
Rudbekia	619
Ruellia	331. 620
Ruhrkraut	373
Ruscus	621
Ruta	622
Sacharum	623
Säckelbaum	232
Sägekraut, gemeines	195
Saflor	229
Safran	289
Sagopalme	294
Salicornia	623
Salisburia adiantifolia	624
Salix babylonica	624
Salsola, Salzkraut	624
Salvia, Salbey	625
Sammtblume	692
Sammtnelke	132
Sammtpappel	646
Sandkraut, baleariſches	165
Sandnelke	167
Sandſchwertel	422
Sanquinaria canadensis	629
Sanseviera	629
Santolina	629
Sanvitalia procumbens	630
Sapindus	630
Saponaria	631
Saronsblume	141
Saracenia	631
Sauerholz	348
Sauerklee	518
Sauerwurz	520
Saumfarrn	582
Saxifraga	632
Scabiosa	633
Schaafgarbe	119
Schaafsbart	167
Schaambaum	129
Schaampappel	119
Schaampflanze	128
Schachblume	354
Schachbretblume	355
Schaftbaum	666
Scharte	645
Schellenbaum	241
Schildblume	252
Schilf, zahmes	171
Schinus molle	635
Schirmlilie	288
Schirmpalme	283
Schlangenkraut	169. 216
Schlinge	547
Schmeerwurz	694
Schmucklilie	130
Schneckenbohne	548
Schneckenklee	473
Schneeballen	729
Schneeblume	253
Schneeglöckchen	358. 446
Schöllkraut	251

	Seite
Schönähre . .	216
Schönbaum . .	522
Schönmütze . .	345
Schopflilie . .	345
Schotia speciosa .	636
Schotenklee . .	459
Schrankia aculeata	636
Schraubenbaum .	390
Schuppenfarre .	244
Schwarzkümmel .	595
Schwarzſchlund .	476
Schwarzwurz .	688
Schweinsbrod .	295
Schweinsrüſſel .	653
Schwertlilien . .	422
Schwertel . .	366
Schwaegrichenia flavida	636
Scilla . .	637
Scorpionsgras .	497
Scorpionspeltſchen .	281
Scorpionsſchwanz .	391
Scolymus maculatus	638
Scorpiurus . .	638
Scrophularia .	639
Scutellaria peregrina	640
Sedum . .	640
Seebacille . .	289
Seeblume . .	506
Seeheide . .	354
Seeroſe . .	506
Seeſtrands-Ambroſie	144
Seetraube . .	272
Seidelbaſt . .	300
Seidenpflanze .	171
Seifenbaum . .	630
Seifenkraut . .	631

	Seite
Selago . .	641
Sempervivum .	642
Senecio . .	643
Serissa . .	644
Serratula . .	645
Sesamum orientale	645
Seſam, morgenländiſcher	645
Sesuvium . .	646
Sida . . .	646
Sideritis . .	648
Siebenſchläfer .	515
Siegesbekia . .	649
Siegmarskraut .	468
Siegwurz . .	366
Silberbaum . .	578
Silena . .	650
Silphium . .	652
Sineſernelke . .	312
Sinngrün . .	731
Sinnpflanze . .	488
Sisyringium .	495. 653
Smilax . .	654
Smirnium aureum .	655
Sodomsäpfel .	658
Solandra . .	656
Solanum . .	656
Soldanella . .	660
Solidago . .	660
Sonchus . .	663
Sonnenblume .	388
Sonnenbraut .	386
Sonnenfreund .	390
Sophora .	326. 663
Sorghum . .	664
Spaniſcher Pfeffer .	227
Sparrmannia .	665

Spar-

	Seite
Spartium	665
Spatzenkraut	375
Spatzenſtrauch	686
Spathelia	666
Spermacoce	666
Sperrkraut	567
Sphaeranthus	667
Spielmannia africana	667
Spigelia	667
Spilanthus	668
Spiraea, Spierſtaude	668
Spitzblume	164
Spitzhut	704
Spitzklette	742
Sprengelia incarnata	672
Spreublume	122
Springſame	419
Spritzgurke	493
Stachelmohn	165
Stachys	672
Stachytarpheta	673
Staehelina	674
Stapelia	674
Staphylea	681
Starrkraut	377
Statice	682
Stechapfel	301
Stechpalme	416
Stechwinde	654
Stecklack	246
Steckenkraut	361
Steinbrech	632
Steinklee	478
Steinſamen	453
Stephania	683
Sterculia	683
Sternanies	418
Stern von Bethlehem	614
Sternblume	174
Stevia	684
Stiefmütterchen	733
Stiftblume	134
Stinckbaum	683
Stockmalve	135
Storchſchnabel	365
Stratiotes aloides	685
Straußzapfen	232
Strelitzia	685
Streubüchſenbaum	404
Strohblume	742
Struthiola	686
Stundenblume	401
Styphelia	686
Styrax, Storaxbaum	687
Südſeemirte	443
Süßbohne	372
Sumach	595
Sumpfmäußeohr	497
Swansona	687
Swertia	687
Swietenia Mahagoni	688
Symphytum	688
Syringa	689
Tabernaemontana	690
Tacette	501
Tacsonia	691
Täſchelkraut	701
Tagblume	392
Tag- und Nachtveilchen	733
Tagetes	692
Talauma, Talaume	691

Seite
Talgbaum . . 291
Talinum . . 692
Tamarix, Tamariskenbaum 693
Tamus . . 694
Tanacetum . . 694
Tapetenblume . 358
Tarchonanthus . 694
Taubenkropf . 292
Tauſendgüldenkraut 343
Tauſendſchön . 139
Taxus, Taxbaum . 695
Tetragonia . . 695
Teucrium . . 695
Teufelsauge . . 127
Teufelszwirn . 464
Thalia . . 697
Thalictrum . . 698
Thea, Theeſtaude . 699
Thenardia, Thenardie 700
Thibaudia . . 700
Thlaspi . . 701
Thrincia . . 701
Thuja . . 701
Thunbergia fragrans 702
Thymbra . . 702
Thymus, Thymian 703
Thysanotus . . 704
Tiarella . . 704
Tigerblume . 350. 705
Tigerlilie . . 450
Tigridia pavonia . 705
Tocoyena . . 704
Tolpis barbata . 705
Tournefortia . 705
Toxicodendron . 596
Trachelium coeruleum 700

Seite
Tradescantia . 706
Traganth . . 178
Tragopogon . 708
Trattinnikia . . 708
Trauerlilie vid. Iris susiana 428
Trauerweide . . 770
Trevirana . 403. 709
Tricatus . . 709
Trichosantes . 709
Trichterkelch . . 492
Trichterlilie, ſchöne 623
Trichterwinde . 422
Trifolium . . 710
Trillium . . 711
Trippinnaria . 711
Tripsacum . . 712
Triumfetta . . 712
Trolius, Trollblume 712
Trompetenblume . 193
Tropaeolum . 713
Tuepfelfarrn . 671
Türkiſcher Bund . 448
Tuberoſe . . 668
Tulipa gesneriana, Tulpe 714
Tulpenbaum . 453
Turnera . . 714
Tussilago . . 716
Tutenmalve . . 119
Unform . . 146
Urena . . 716
Ursinia paradoxa . 717
Urtica . . 717
Utricularia . . 719
Uvularia . . 719
Vaccinium mucronatum 720
Valeriana . . 720

	Seite		Seite
Vallisneria spiralis	720	Wanzenblume	280
Vanilla	721	Waſſeraloe	685
Vanille	329	Waſſerähre	616
Vannillenſonnenwende	391	Waſſerſchlauch	719
Veilchen	732	Watsonia	738
Vella	721	Wau	690
Veltheimia	722	Webera corymbosa	692
Veratrum	723	Wedelia perfoliata	739
Verbascum	724	Wegdorn	691
Verbena	725	Weiderich, Weidenröſl.	330. 465
Verbesina	726	Wein, wilder	735
Vereja	727	Weinpalme	199
Vergiß mein nicht	297	Weißholzbaum	194
Veronica	727	Weißſaamen	445
Vexiergurke	493	Wermuthbäumchen	168
Vexiernelke	132	Westringia rosmariniformis	739
Viburnum	729	Wicke	440. 731
Vicia	731	Wieſenraute	698
Viereck	695	Wildenowia teres	739
Vinca	731	Windblume	151
Viola	732	Winde	277
Virgilia	734	Windwollblume	550
Vitex	734	Winterbeere	577
Vitis hederacea	735	Winterblume	378
Vogelfuß	616	Wintergrün	586
Vogelkopf	626	Witsenia	740
Vogelmilch	614	Wolfsbohnen	461
Volkameria	730	Wolfseiſenhut	123
Volkmannia japonica	737	Wolfsmilch	347
Wachendorfia	737	Wollblume	158. 549
Wachsbaum	497	Wolldiſtel	150
Wachsblume	242	Wollkopf	340
Walddoſt	346	Wollkraut	724
Walderbſe	616	Wucherblume	255
Waldrebe	266	Wulfenia carinthiaca	740
Waldsteinia geoides	738		

	Seite
Wunderbaum .	597
Wunderblume .	490
Xantoxilon fraxineum	741
Xanthorriza appiifolia	741
Xanthium . .	742
Xenopoma obovatum	742
Xeranthemum .	742
Xerotes . .	743
Xilophilla . .	744
Ximenesia encelioides	743
Yambuſenbaum .	346
Yamswurzel . .	316
Yucca . .	744
Zäpfchenkraut .	719
Zahnweheholz .	741
Zahnwirbel . .	666
Zamia . .	746
Zanthoxilum .	741
Zapania . .	746
Zaſerblumen . .	480
Zauberſtrauch .	382
Zaunblume . .	155
Zaunrübe . .	202
Zederach . .	476
Zehrwurz .	169. 323
Zeiland . .	271
Zeitloſe . .	274
Zieſt . . .	672
Zinnia . .	747
Zimbelblume .	505
Zimmtbaum . .	442
Zitronenbaum .	265
Ziziphora, Zizikraut	747
Zizyphus Paliurus .	748
Zottenblume .	480
Zuccagnia viridis .	748
Zuckerrohr . .	623
Zwangkraut . .	232
Zwergmandel .	147
Zwergpalme . .	244
Zweiblatt . .	613
Zweikorn . .	313
Zweizahn . .	193
Zygophillum .	749

Im Verlage und auf Koſten der Buchhandlung C. H. Zeh in Nürnberg ſind ſeit kurzem, nachſtehende Werke erſchienen und durch jede gute Buchhandlung Deutſchlands und den angränzenden Ländern, um den bemerkten Preis zu bekommen:

I.

Annalen der Blumiſterei

Erſter Jahrgang von 12 Heften, gr. 8. geh. 2 fl. 24 kr. oder 1 Thlr. 10 Gr. oder 1 Thlr. 13 Silbergr.

Daſſelbe Werk mit 24 nach der Natur gezeichneten und fein illumin. Kupfertafeln. gr. 8. geh. 4 fl. 48 kr. oder 2 Thlr. 20 Gr. oder 2 Thlr. 25 Silbergr.

Auch mit dem beſondern Titel:

Beſchreibung

ſeltener und neuer vorzüglicher

Blumen und Ziergewächſe

ſammt deren

Kultur- und Vermehrungsmethoden bewährter Gärtner und praktiſcher Blumenfreunde. Nach den neueſten Erfahrungen herausgegeben

von

Jakob Ernſt von Reider.

1ſter Band, mit 24 nach der Natur gezeichneten und fein illuminirten Kupfertafeln.

Der nun fertig gewordene erſte Jahrgang oder erſte Band enthält die gelungenen Abbildungen, der:

Anagallis fruticosa, flore violaceo. Azalea pontica. Cactus grandiflorus. Cactus speciosus. Calliopsis bicolor. Camellia japonica. Cheiranthus cheiri, flore violaceo. Citrus myrtifolia. Crinum longifolium. Gardenia radicans. Gloriosa superba. Gloxinia formosa. Hibiscus rosa sinensis, flore pleno. Hibiscus speciosus. Houstonia coccinea. Lychnis fulgens. Melastoma coerulea. Melaleuca hypericifolia. Pasſiflora holosericea. Pelargonium Davianum. Pelargonium fastuosum. Pyrus japonica. Rosa tigrina. Strelitzia regina und der Beſchreibung und Kultur von 600 ausgezeichnet ſchönen und ſeltenen Gewächſen.

Die äuſſerſt zahlreiche Antheilnahme an dieſem Werk, ſo wie auch die vielen ſchätzbaren Beiträge von mehreren vorzüglichen Botanikern und Vorſtehern berühmter Gärten, ſo wie die beſondern glücklichen Verhältniſſe in Benützung der reichſten Sammlungen exotiſcher Gewächſe, ſetzen den Herausgeber in den Stand, dem 2ten Jahrgange die mehrfältig gewünſchte Ausdehnung zu geben. Zu dieſem Behufe ſollen im fernern Verfolge alle Gewächſe nach ihren botaniſchen Charakteren beſchrieben werden: dabei aber die für die Blumenfreunde und Gärtner allgemein verſtändliche Erklärung in der Beſchreibung neuer Gewächſe, deren zweckmäßigen Kultur und Vermehrungsarten beibehalten werden.

Um die Verſendungen zu vereinfachen, und die Unkoſten zu mindern, ſo wird der 2te Jahrgang, welcher mit dem Monat Juli beginnt, in vierteljährigen Heften, jedes von fünf Bogen in gr. 8, mit ſechs Kupfertafeln der ſchönſten ausgezeichneten und, wie bisher, nach der Natur, von geübten Künſtlern, gezeichneten und in Kupfer geſtochenen, ſorgfältig illuminirten Blumenabbildungen erſcheinen.

Der Herausgeber wird ſich bemühen, den Wünſchen der Blumenfreunde in jeder Hinſicht genügend zu begegnen, und wir können den verehrlichen Subſcribenten eine reiche Ausbeute neuer ſehr ſeltener und koſtbarer exotiſcher Gewächſe verſichern. Auſſerdem haben wir eine Menge ganz neue Arten von bekannten Blumen, als: Amaryllis, Iris, Roſen, Camellien, Pelargonien, Hya-

einthen, Tulpen, Nelken, Aurikeln und vielen andern perennirenden Gewächſen vor uns, welche vorzüglich der Mehrzahl von Blumenfreunden ſehr angenehm ſeyn werden, und wodurch Gartenbeſitzer in den Stand geſetzt ſind, ihre Gärten mit neuen Blumen zu ſchmücken.

Man ſchmeichelt ſich nicht ohne Grund, daß Kenner hiebei ſich das höchſt Schwierige, welches die Herausgabe eines Schrift- und Kupferwerks, wie das der Annalen der Blumiſterei, welches ſich durch eine ſo gründliche Beſchreibung und getreue Abbildung der Blumen auszeichnet, eben ſo ſehr als das ungemein Mäßige des Subſcriptionspreiſes, trotz des ſehr großen Koſtenaufwandes hiefür, in Erwägung ziehen, und ein Unternehmen dieſer Art mit geneigter Theilnahme zu unterſtützen ſich angeregt finden werden, das auch durch ſeine äußere Ausſtattung nichts zu wünſchen übrig läßt.

Der Subſcriptionspreis der vier Jahreshefte, in gr. 8. mit 24 illuminirten Kupfertafeln, iſt fortwährend 4 fl. 48 kr. oder 2 Thlr. 20 Ggr. oder 2 Thlr. 25 Silbergr. und der Ausgabe ohne Kupfer iſt 2 fl. 24 kr. oder 1 Thlr. 10 gGr. oder 1 Thlr. 13 Silbergr.

Alle guten Buchhandlungen Deutſchlands, ſo wie die Königl. Oberpoſtamtszeitungsexpedition in Nürnberg, nehmen Subſcription an, welche in den Stand geſetzt werden, das Werk um den angekündigten Preis zu liefern. Die Zahlung geſchieht erſt nach Empfang des erſten Heftes.

II.

Naturgeſchichte
für
die Jugend
und
zum Selbſtunterrichte
von
J. E. von Reider.

In 2 Bänden mit 210 fein illuminirten Abbildungen auf 16 Kupfertafeln, 63 Bögen in gr. 8. Cartonirt.
Preis 5 fl. 24 kr. oder 3 Thaler.

Um die Kenntniß der Naturkörper zu erleichtern, und den hieraus geſchöpften Nutzen im Leben anwenden zu lernen, liefert der durch ſeine vielen andern Schriften rühmlichſt bekannte Herr Verfaſſer eine Naturgeſchichte, welche darin von den vielen in dieſem Fache erſchienenen Werken dieſer Art abweicht, daß die Lehre aller Naturprodukte nach einem vollkommenen Syſtem wiſſenſchaftlich dargeſtellt iſt, und nicht unzuſammenhängende Theile, oder nur Unterhaltungen enthält, ſondern jeden, welcher ſich mit der Natur vertraut machen will, in den Stand ſetzt, die einzelnen Theile nach deren Zuſammenhange überzeugend zu erkennen, und ſich ſomit ſelbſt zu unterrichten. Da nach der gegebenen Nutzanwendung für das Leben der Gebrauch aller Naturprodukte bemerkt, und vorzüglich deren Gewinnung und Erhaltung umfaſſend vorgetragen iſt, wird ſolches Werk auch auſſer dem Zwecke allgemeiner Belehrung, in einzelnen Fächern der Natur-Befliſſenen,

und ſelbſt Landwirthen, Gärtnern und Gartenfreunden, ſo wie Freunden von Naturalienkabinetten, ſtets zu deren genügenden Belehrung dienen. Denn es enthält vorzüglich das Auffinden und unterſcheiden aller Mineralien, Kenntniß der Metalle ꝛc., die ganze Botanik in wiſſenſchaftlicher Darſtellung und Beſchreibung ſammt Kultur faſt aller bekannten Pflanzen mit ausführlicher Bemerkung aller officinellen und Nutzpflanzen, die Anlegung von Herbarien, eine beſonders einfache Methode, jede Pflanze nach ihren botaniſchen Charakteren kennen, und deutſch und lateiniſch benennen zu lernen, die Aufbewahrung von Conchylien und Inſekten, vorzüglich die Ueberkommung aller Arten Schmetterlinge, deren Zucht aus Eiern, Raupen, Puppen; Nahrung, Art, wo ſie ſich aufhalten, und wie ſolche benennt werden; dann iſt die Kunſt, Fiſche, Vögel und vierfüßige Thiere auszuſtopfen, ſo einfach und deutlich gegeben, daß ſie ſich jeder ſelbſt eigen machen kann. Umſtändlicher aber iſt hiebei die Zucht der Kanarienvögel, Fiſche, Seidenraupen, Bienen, und ſonſt aller nutzbaren Hausthiere gelehrt. Auch ſind die in allen Naturgeſchichten dieſer Art bisher nur unvollſtändig gegebenen einzelnen Theile der Mineralogie, ſo wie die Verſteinerungen, dann die Botanik, vorzüglich der 24ten Klaſſe, der Farrenkräuter, Mooſe, Schwämme und Pilze; ſo wie der Infuſionsthiere, Würmer, Conchylien und Inſekten, ausführlicher beſchrieben, hiebei aber kein inländiſches Naturprodukt übergangen. Um ſo mehr wird ſich daher dieſes Werk als das Umfaſſendſte in dieſer Art empfehlen, als die nach der Natur und den beſten Werken gegebenen und gelungenen Abbildungen auch noch den Glanz des Aeuſſern erhöhen, und ein ſehr mäßiger Preis die Anſchaffung allen möglich machet. Das Ganze iſt mit einem ausführl. Index verſehen.

III.

Die
rationelle Bienenwirthſchaft
oder:
Theorie und Praxis

der geſammten Bienenhaltung, nach den ältern und neueſten Erfahrungen verſucht, geprüft und berichtiget

von

Jakob Ernſt von Reider,

Königl. erſtem Landgerichts-Aſſeſſor und mehreren gelehrten Geſellſchaften Mitgliede.

$22\frac{1}{2}$ Bogen in gr. 8. Preis 2 fl. 24 kr. oder $1\frac{1}{3}$ Thaler.

Das vorſtehend angezeigte Werk empfiehlt ſich für Freunde der Bienenzucht, als ein vollkommenes Ganzes, da hierin durch Erfahrung nachgewieſen iſt, mit Sicherheit eine Bienenzucht zu begründen, ohne daß man, wie bisher, nothwendig hat, jene beſchwerliche, künſtliche Behandlung der Bienen ferner anzuwenden, im Gegentheile wird hierin nachgewieſen, daß es zum ſichern Gedeihen der Bienen das Beſte iſt, ſich aller Künſteleien und Eingriffe in den Bau der Bienen zu enthalten. So lernt man hieraus ſeine Bienen ſchnell vermehren, ſolche ſicher erhalten und den reichſten Gewinn hieraus zu ziehen, ohne nöthig zu haben, die Stöcke künſtlich zu überwintern, zu füttern und dieſelben zu beſchneiden. Auch ſind die ſicherſten Erfahrungen in allen Arten der Bienenzucht vorgetragen, ſo wie die geſammte Literatur

über Bienenzucht. Auch wurde dieſes Werk ſchon in einigen Zeitſchriften beſonders gerühmt und empfohlen, weßhalb man ſich nur auf die jüngſte Recenſion Nro. 81. in den Ergänzungsblättern zur Jenaiſchen allgemeinen Literatur-Zeitung 1825 bezieht, wo hierüber geſagt iſt: „So „erſcheint endlich einmal der glückliche Zeitpunkt, wo man auch „in der Bienenzucht anfängt, nach vernünftigen Grundſätzen zu „verfahren, woran ſeit 30 Jahren immer vergeblich gearbeitet „wurde, und nun erwirbt ſich Herr v. R. das Verdienſt, in „Theorie und Praxis für die Bienenwirthe einen vernünftigen „Weg gebahnt zu haben. Dieß gibt Jedem die ſichere Hoffnung, „daß auch andere auf dieſer gebrochenen Bahn weiter fortarbeiten werden ꝛc. Darum geht auch Herr v. R. von der Natur „aus, und verbannt alle der Natur ſchädlichen Künſteleien ꝛc. „Obgleich Hr. v. R. die Korbbienenzucht allen anderen Arten der „Bienenzucht vorzieht, ſo hat er aber doch von allen Arten die „beſondere Pflege und Behandlung auf das zweckmäßigſte gezeigt, „und eben ſo lehrt er auch die Kunſtgriffe und ihren zweckmäßigen Gebrauch kennen, ſo daß man in dieſem Buche nichts Fehler- oder Mangelhaftes finden wird, und es daher als ein vollkommenes Werk empfehlen kann, welches dem Lukas'ſchen an „die Seite geſtellt zu werden verdient.“

IV.

Das

Ganze der Fiſcherei

als

Angel- Netzfiſcherei und Teichwirthſchaft

ſamt der

Naturgeſchichte der deutſchen Fiſcharten.

Ein

Handbuch für Fiſcherei- und Teichbeſitzer.

Mit

einem Anhange

die Zubereitung der Fiſche aller Art als Speiſe

von

J. E. von Reider.

22 Bogen in gr. 8. Preis 2 fl. 24 kr. oder 1 Thlr. 8 Ggr. oder 1 Thaler 10 Silbergroſchen.

Dieſes Werk gibt über die geſammte Fiſcherei einen umfaſſenden, lehrreichen Unterricht, welcher einzig auf langjährige Beobachtungen der Naturgeſchichte der Fiſche begründet iſt, und ſelbſt viele Erfahrung erkennen läßt. Höchſt intereſſant ſtehen

ſich die Vorſchriften dar, nach welchen man alle Arten Fiſche ſich in Menge verſchaffen kann, und zwar mit der Angel und den Netzen. Für jede Art Fiſche iſt der rechte Lockköder angegeben, und hiebei nachgewieſen, daß ſolcher ganz der beſtimmten Art Fiſche angemeſſen iſt. Noch mehr Vorzügliches aber gewährt die Fiſchzucht ſelbſt, wobei vorzüglich die Teichwirthſchaft in allen ihren Theilen beſchrieben und alle Erfahrungen hierüber geſammelt vorgetragen werden, als: Teiche anzulegen, Dämme zu bauen, ſolche zweckgemäß zu unterhalten, mit der geeigneten Art Fiſche zu beſetzen, letztere ſicher zu überwintern, Teiche zu fiſchen, die Fiſche theils aufzubewahren, theils zu verſenden, und ſolche ſelbſt auf alle Weiſe als Speiſe zu bereiten. Das Ganze läßt eine ſichere reiche Fiſchzucht, nach naturgemäßen Grundſätzen, erkennen, und jeder Fiſchereibeſitzer und Liebhaber wird hierin ſo viel Neues und Originelles finden, daß er das Werk nur mit aller Befriedigung, als ſeinen nutzbaren Rathgeber in dieſem Fache, ſtets zur Seite behalten wird.

V.

Der Fenſter- und Zimmer-Garten

oder

Haltung und Pflege

der

vorzüglichſten Blumen

welche ſich im Zimmer, vor dem Fenſter und in einem Hausgärtchen ziehen laſſen.

Samt einem Anhang

ſinnige Deutung der Blumen

von

J. C. von Reider,

Verfaſſer der Annalen und der Geheimniſſe der Blumiſterei ꝛc.

gr. 12. 84 Seiten. Cartonirt. Preis 45 kr. oder 10 Gr. oder 12 Silbergr.

Eintheilung: a) Die Blumenzucht im Allgemeinen; b) Blumen, welche den Garten zieren; c) die zur Einfaſſung der Rabatten und Beete dienen; d) welche das

Fenſter zieren; e) welche das Zimmer zieren; f) die Sprache der Blumen nach dem Orientaliſchen des Selams.

Die Kenntniß, vor dem Fenſter und im Zimmer einen Blumenflor unterhalten zu können, gewährt gewiß ſehr viel Freude und angenehme Beſchäftigung, daher wird dieſes wohlfeile und doch umfaſſende Werkchen für Blumenliebhaber eine willkommene Erſcheinung ſeyn, da es dem ſo vielſeitig geäuſſerten Wunſch entgegen kommt, indem man daraus die ſichere Kultur, Vervollkommnung und Vermehrung mehrerer hundert ſchönen ausgezeichneten Blumen kennen lernen, und ohne große Koſten, das ganze Jahr hindurch, blühende Blumengewächſe beſitzen kann. Auch wird man keine der beliebten Blumenpflanzen und Ziergewächſe des Gartens vermiſſen.

Um ſogleich die ſinnige Deutung der Blumen, dieſe ſchöne, den Morgenländern eigenthümliche, Unterhaltung immer mehr zu verbreiten, iſt ſelbige im Anhange in alphabetiſcher Ordnung beigefügt.

VI.

Der erfahrne Tabacksfabrikant

in Verfertigung
aller Arten in- und ausländiſcher
Rauch- und Schnupftabacke
nach den

hierüber in der Chemie gemachten, neueſten Entdeckungen, nebſt mehreren 100 praktiſchen und auserleſenſten Rezepten, wie man kunſtmäßig die beſten Saucen für alle Sorten von Tabacken erfinden, ihnen Geruch, Farbe und Tinktur geben kann; wie aus der Vermengung der Tabacke neue Sorten erzielt, verdorbene wieder fehlerfrei hergeſtellt, und wie alle Gattungen von Rauch- und Schnupftabacken mit dem geringſten Aufwand und gedeihlichſten Erfolg fabricirt werden können.

Von

Jakob Ernſt von Reider,

Königl. Bayeriſchem erſtem Landgerichts-Aſſeſſor, mehrerer gelehrten, ökonomiſchen Geſellſchaften Mitgliede.

212 Seiten. gr. 8. Cartonirt. Preis 1 fl. 21 kr. oder 18 Ggr. oder 22 Silbergroſchen.

VII.

Das Ganze des Tabacksbaues;

oder

praktiſche Anweiſung, den Taback zu ſäen, zu pflanzen und zu behandeln, um ſtets eine reiche Aernte der beſten Tabacksblätter zu gewinnen. Nach eigner und den beſten neuern Erfahrungen, rationell für Landwirthe bearbeitet

von

J. E. von Reider.

Zweite Ausgabe. 136 Seiten. gr. 8. Cartonirt.

Preis 54 kr. oder 12 Ggr. oder 15 Silbergr.

Beide vorſtehend angezeigte Schriften enthalten ſowohl die Fabrikation aller Arten Rauch- und Schnupftabacke, im Großen wie im Kleinen, auf die wohlfeilſte Art zu verfertigen, ſo wie das andere die Behandlung aller bekannten Arten Taback in ihren Verhältniſſen zu Klima, Boden, Kultur und innere Güte gewürdigt, und umfaſſend und lehrreich dargeſtellt wird. Schon der Inhalt gibt zu erkennen, daß weder am Bau und der Behandlung, noch an der geſammten Fabrikation des Tabacks, irgend etwas zweifelhaft abgehandelt iſt, ſo daß alles Geheimnißvolle verſchwindet, und Jeder mit dem geringſten Aufwand ſich die feinſten Arten Tabacke bauen und zum Gebrauch ſelbſt fabriciren kann. Wir können obige zwei Schriften um ſo mehr empfehlen, da ſie in mehrern landwirthſchaftlichen Zeitungen als vorzüglich brauchbar empfohlen worden ſind. — Bei dieſer neuen Ausgabe haben wir vorgezogen, dieſes Werk, welches früher zuſammen unter dem Titel „die Lehre des Tabacksbaues und der Fabrikation" vereinigt war, vereinzelt jedes als ein eignes für ſich beſtehendes Werk dem Publikum zu übergeben, um es zugänglich und gemeinnütziger zu machen; da es doch viele gibt, die ſich nur mit dem Bau oder mit der Fabrikation allein befaſſen.

VIII.

Nuovo
Dizionario
italiano-tedesco e tedesco-italiano
oder
Vollſtändiges
deutſch-italieniſches und italieniſch-deutſches
Wörterbuch.
Verfaßt
nach den vorzüglichſten über beide Sprachen bisher erſchienenen Wörterbüchern
von
Philipp Zeh.
Neueſte Ausgabe,
enthaltend alle gebräuchlichen Wörter mit ihren Ableitungen und Zuſammenſetzungen, ihren verſchiedenen Bedeutungen im eigentlichen und bildlichen Sinne; die meiſten Kunſtausdrücke, die mit der größten Genauigkeit angegeben ſind; ein alphabetiſches Verzeichniß der wichtigſten Länder, Oerter, Flüſſe, Tauf- und anderer Namen, nebſt den unregelmäßigen Zeitwörtern und den dichteriſchen Conjugations-Formen.

2 Bände. 112 Bogen. gr. 8. (Lexikon Format). Cartonirt. Preis 5 fl. 24 kr. oder 3 Thaler.

Dieſes Wörterbuch, mit großem Fleiße abgefaßt, möchte alle die erforderlichen Eigenſchaften beſitzen, die gewöhnlich bei einem ſolchen Werke in Anſpruch genommen werden. Jagemann und Filippi, wie die neueſten beſten Lexica, ſind bei der Bearbeitung benutzt worden. Alle Ableitungen, Zuſammenſetzungen und Bedeutungen im eigentlichen und figürlichen Sinne, alle gebräuchli-

chen Redensarten und Eigenheiten beider Sprachen, wie auch die meiſten Kunſtwörter, ſind darin aufgenommen und mit aller Klarheit und Bündigkeit auseinander geſetzt. Der deutſch-italieniſche Theil iſt bei weitem wörterreicher und vollſtändiger, als ſelbſt die größern Wörterbücher, und gibt die verſchiedenen Bedeutungen und Anwendungen jedes italieniſchen Wortes aufs Genaueſte an, wie z. B. das Wort: Anſchlag (der Glocke) rintocco; (Anſchlagzettel) affisso, cartello; (der Waare) valutazione, tassazinne; (Vorhaben) disegno, progetto etc.; welches gleichſam als eine grammatiſche Anweiſung zu betrachten iſt. Große Korrektheit, weißes Papier und Schönheit des Drucks werden dieſes Werk, neben ſeiner Gediegenheit, noch empfehlungswerther machen, und zu Anſchaffung deſſen um ſo mehr einladen, da die Verlagshandlung einen ſo ungewöhnlich wohlfeilen Preis dabei feſtgeſtellt hat.

IX.

Dominikus Anton Filippi's
weiland Mitgliedes der Arkadier zu Rom
neueſte theoretiſch-praktiſche

italieniſche Sprachlehre

für

Deutſche

10te nach den beſten Hülfsquellen gänzlich umgearbeitete und vermehrte Original-Ausgabe
von

Philipp Zeh.

44 Bogen, in gr. 8. Preis 2 fl. 15 kr. oder 1 Thlr. 8 Sgr.

Das Publikum erhält hiermit eine neue Ausgabe der ſo ſehr beliebten Filippi's italieniſchen Sprachlehre. Dieſe neue

Ausgabe, welche nicht blos eine neue Auflage iſt, hat eine bedeutende Beſſerung, ja eine gänzliche Umarbeitung erlitten. Denn ſchon längſt haben Lehrer und Studirende der italieniſchen Sprache gefühlt, daß dieſelbe eine weſentliche Umarbeitung nach dem vorgeſchrittenen verbeſſerten Unterricht bedürfe, daher tritt dieſe Grammatik gewiſſermaßen neu geſchaffen ans Licht, und wird dem dieſe Sprache lehrenden und lernenden Publikum eine willkommene Erſcheinung ſeyn.

Der Herr Verfaſſer hat das Theoretiſche und Praktiſche zuſammengeſchmolzen, und in allen Einzelnheiten meiſterhaft, mit einer faßlichen praktiſchen Lehrart, durchgeführt. Außer den zahlreichſten Verbeſſerungen ſind auch die Nebenwörter, Vorwörter, Binde- und Empfindungswörter, ſo wie auch mehrere ſchwere ellyptiſche Sätze analiſirt, welches man in keiner andern deutſch-italieniſchen Grammatik findet. Die Verlagshandlung ſchmeichelt ſich daher nicht ohne Grund, da ſie auch für die äuſſere Ausſtattung dieſes Lehrbuchs die beſtmöglichſte Sorge verwandte, und einen ſo wohlfeilen Preis für ein ſo voluminöſes Werk ſetzte, daß ſelbiges bei der mit Recht überhandnehmenden Liebe zu der italieniſchen Sprache eine neue ſteigende Begünſtigung genießen wird.

X.

424

auf Erfahrung gegründete

Vorſchriften

für

Fabrikanten, Künſtler und Handwerker,

die

mit Verfertigung und Verwendung der Farben und Firniſſe auf Leinwand, Seide, Wollenzeug, Papier, Pergament, Wachs, Leder, Glas und Holz, und mit Bereitung der Malerfarben zu thun haben; nebſt mehreren andern, dahin einſchlagenden, wiſſenswürdigen Künſten und Gewerks-Vortheilen.

Aus eigenen Verſuchen beſchrieben

von

J. K. Gütle,

Lehrer der Phyſik und Chemie, und korreſpondirendes Mitglied der kameraliſtiſch-ökonomiſchen Societät in Erlangen.

Neue wohlfeile Ausgabe. 400 Seiten. Cartonirt.

Preis 1 fl. 12 kr. oder 18 Ggr. oder 22 Silbergroſchen.

Dieſes Werkchen, welches eine Sammlung bewährter Vorſchriften enthält, wird gewiß jeden Käufer befriedigen, da der Verfaſſer ohne Rückhalt ſeine Erfahrungen vorlegt. Uebrigens enthalten wir uns aller weitern Auseinanderſetzung, da der Titel hinlänglich deſſen Inhalt bezeichnet.

XI.

Einleitung und praktiſcher Unterricht in der Thierarzneikunde

nach Erxtleben neu bearbeitet
von
Dr. J. J. Weidenkeller,

Königl. Bayer. Regiments-Pferdearzte und mehreren gelehrten Geſellſchaften Mitgliede.

176 Seiten. gr. 8. Cartonirt. Preis 1 fl. 12 kr. oder 16 Ggr. oder 20 Silbergroſchen.

Eine theoretiſche und praktiſche Anleitung der Thierarzneikunſt, welche faßlich die Behandlung der kranken Thiere beſchreibt, die jeden Suchenden zufrieden ſtellt, iſt gewiß keine unwillkommene Erſcheinung für Thierbeſitzer und Thierärzte. Und dieſes leiſtet vorliegendes Werk. Um den Inhalt zu erläutern fügen wir noch eine ausführliche Inhalts-Anzeige bei, als:

1) Allgemeine Körperbeſchreibung der landwirthſchaftlichen Hausthiere.

2) Von den Urſachen und Kennzeichen ihrer vorzüglichſten Krankheiten im Allgemeinen, ſamt den innerlichen und äuſſerlichen Mitteln, die angewendet werden müſſen.

3) Bemerkungen über einige Krankheiten, die bei der Geburt der Thiere vorkommen ꝛc. ꝛc.

XII.

Neues

Kunſt- und Wunderbuch

oder

verborgene Geheimniſſe

welche

ein ſterbender Vater ſeinen Kindern übergeben

beſtehend

in einer Sammlung ausgeſuchter Vorſchriften zum Gebrauche für Haus- und Landwirthe, Profeſſioniſten, Künſtler, Kunſtliebhaber und Hausmütter.

Herausgegeben

von A. R***

Drei Theile.

Fünfte neu umgearbeitete und vermehrte Auflage.

428 Seiten. Cartonirt. Preis 1 fl. 30 kr. oder 1 Thlr.

Dieſe fünfte Auflage hat eine neue Eintheilung, einen neuen gediegenen Inhalt angenommen; ſie umfaßt 351 Vorſchriften aus dem Gebiete 1) der Oekonomie; 2) Landwirthſchaftskunde; 3) Geſundheitskunde; 4) Hausmittel; 5) aufrichtige Anweiſung zum Deſtilliren Breslauer, Danziger und anderer Liköre, Roſolis und Aquavite; 6) Schönheitspflege; 7) Dinten-Recepte; 8) Verfertigung des Siegellacks in verſchiedenen Farben; 9) Verfertigung einiger Stiefelwichſen; 10) Verfertigung einer guten Hausſeife; 11) Bäckereien; 12) in Branntwein und Zucker einge-

machte Früchte; 13) Zubereitung einiger beliebter Getränke; 14) Thierarzneikunde.

Das ökonomiſche Fach iſt am ſtärkſten ausgedehnt, und beſteht allein aus 148 Vorſchriften. Es berührt die gemeinnützigſten Gegenſtände, die in einem Hausweſen vorkommen, und beleuchtet Alles mit gründlicher Erfahrung. Mit gleichem Fleiße und Sachkenntniß ſind die übrigen Fächer behandelt, beſonders die Geſundheitskunde, die ein geſchickter Arzt redigirte, daher die darin angegebenen Heilmittel mit voller Zuverſicht gebraucht werden können. Was allenfalls in der vorigen Auflage ſchwankend oder nicht weſentlich nützlich war, hat bei dieſer Umarbeitung andern neuen Gegenſtänden Platz gemacht. So möchte ſich dieſes Kunſtbuch in jedem Haushalt das Bürgerrecht erworben haben, auch zeigt ſchon genügend der ſchnelle Abſatz der vorigen Auflage, wie ſehr deſſen Werth vom Publikum anerkannt worden iſt. Um es übrigens in jedermanns Hände zu bringen, ſo hat die Verlagshandlung den Preis aufs Billigſte geſtellt.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Reider, Jakob Ernst <<von>>,

Die Geheimnisse der Blumisterei in Beschreibung und der Kultur aller bekannten Garten-, Glas- und Treibhaus-, Blumen und Ziergewaechse auch die Kunst zu jeder Jahrszeit, sich ohne großen Kostenaufwand, ohne Glas- und Treibhaus die schönsten Blumen im Zimmer und vor dem Fenster zu ziehen
Bd.: [1]

Nürnberg [u.a.] 1827

Bamberg, Staatsbibliothek -- MvO.Nat.o.30
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11752416-0